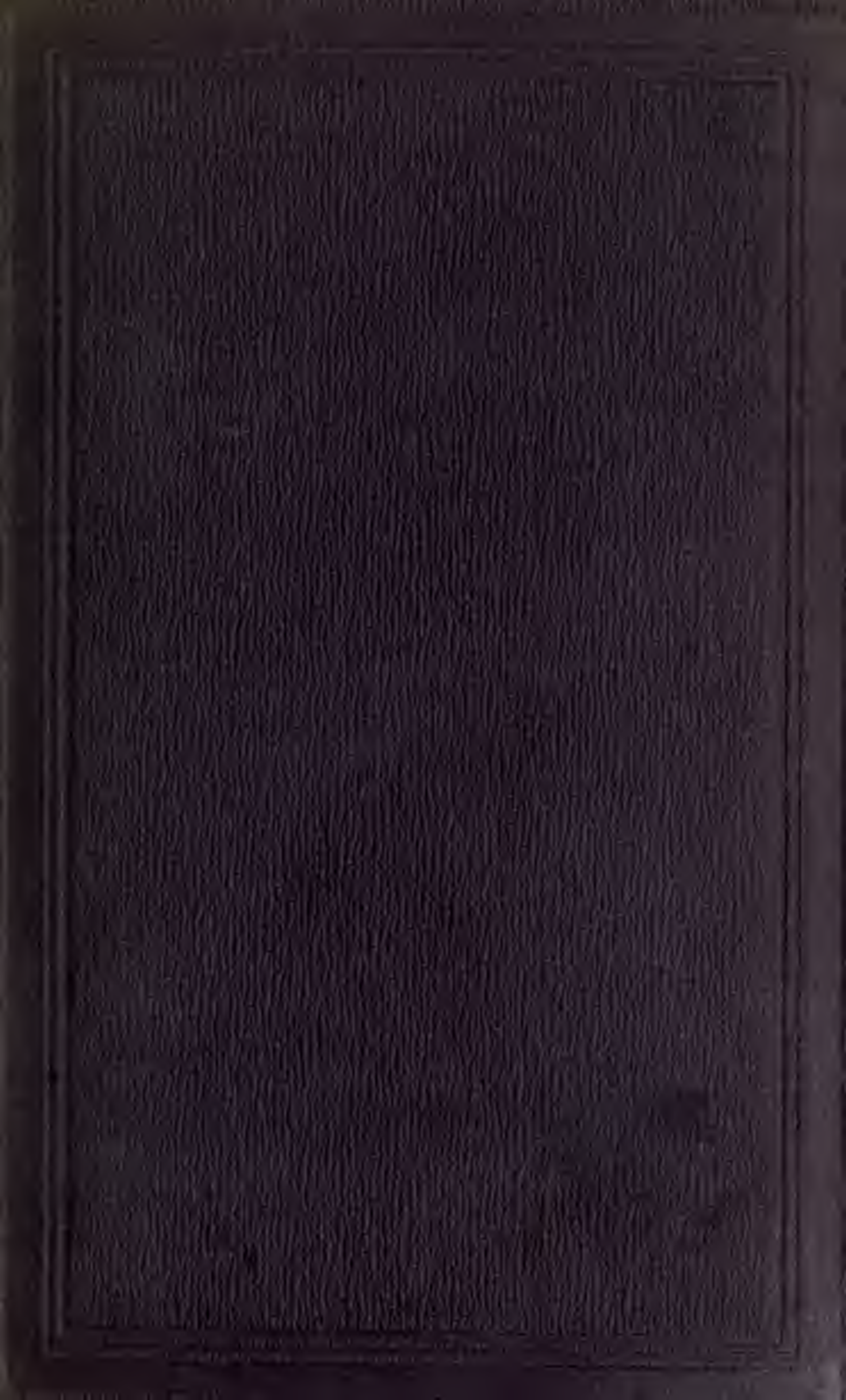


Grammaire française

à

l'usage des Allemands.

„Es sind Anzeichen vorhanden, daß die Zeit entweder schon gekommen oder doch nahe ist, wo man allgemein einsehen wird, daß die Beschäftigung mit den Sprachen und Literaturen der neueuropäischen Kulturvölker nicht bleiben kann, was sie gewesen und dermalen in der Regel noch ist. Die Schulen sind auf Bildung gestellt.... Wenn aber den Schülern aus ihrer Beschäftigung mit den neueren Sprachen und Literaturen Bildung erwachsen soll, so wird man das Karthago der Sprachmeisterei zerstören und vor Allem dafür sorgen müssen, daß sich ein Stand moderner Philologen bilde."

Mager.

GRAMMAIRE FRANÇAISE.

Neue genetische Methode.

Vervollständigte und vereinfachte

Französische Grammatik.

Ein Lehrbuch,

dessen Regeln sich auf die besten Schriftsteller Frankreichs gründen:
bestimmt zum öffentlichen und Privatunterricht.

Von

Joseph Zischig,

Professor der französischen Sprache am k. k. Gymnasium zu den Schotten in Wien.



Wien.

Verlag von Carl Gerold & Sohn.

1852.

NOUVELLE MÉTHODE GÉNÉTIQUE.

GRAMMAIRE FRANÇAISE,

SIMPLIFIÉE, COMPLÈTE ET ESSENTIELLEMENT PRATIQUE,

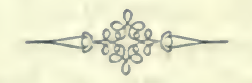
A L'USAGE DES ALLEMANDS.

OUVRAGE COMPOSÉ SUR LES MEILLEURS ÉCRIVAINS
ET DESTINÉ À L'ENSEIGNEMENT PUBLIC ET PRIVÉ,

PAR

JOSEPH GISCHIG,

PROFESSEUR DE LANGUE FRANÇAISE AU GYMNASE IMP. ROYAL DES
ÉCOSSAIS À VIENNE.



VIENNE.

LIBRAIRES-ÉDITEURS CHARLES GEROLD ET FILS.

1852.

Druck von Carl Gerold & Sohn.

Vorrede.

Obgleich kein Deutscher, wage ich es doch, ein deutsches Vorwort zu einer französischen Grammatik mit französischem Texte zu schreiben, weil ich darin von Allen, für welche sie bestimmt ist, ohne die Beihilfe eines Dritten verstanden werden will. — In ihrer Erscheinung ist meine Unterrichtsmethode neu, und deßwegen bedarf sie einer vorläufigen Erklärung; ihre Zweckmäßigkeit aber wird Allen von selbst einleuchten, weil ihr ganzes Wesen als eine uralte, nothwendige Vorschrift der Vernunft in Unterrichtssachen von jedem Denker anerkannt werden muß.

Begriffe ohne vorhergegangene Anschauung sind leer. Diese Grundlehre aller Philosophen aller Jahrhunderte ist unumstößlich, unwandelbar wie die Wahrheit selbst. — Zuerst die sinnliche Wahrnehmung der äußern Erscheinung und dann erst das Nachdenken über dieselbe, das Vergleichen, das Urtheilen, das Anordnen der gemachten Erfahrungen und gefällten Urtheile zu einem Systeme, zu einem wissenschaftlichen Ganzen. Ist dies Verfahren nicht das des Astronomen, des Botanikers, eines jeden Naturforschers? Auf welche andere Weise sind die Regeln über Poesie und Beredsamkeit, über Malerei und

Musik entstanden? — Jede Regel ist nothwendig das Ergebniß einer gemachten Erfahrung, einer angestellten Beobachtung. Auch haben nicht die Grammatiker die Sprache erschaffen (wie elend und zusammengeschrumpft wäre sie da ausgefallen!!), sondern die Sprache selbst, das Studium nämlich, die Beobachtung derselben, hat der Grammatik ihre Entstehung gegeben. Oder ist vielleicht die Grammatik etwas anderes als eine geordnete Sammlung von bestimmten Sprachgrundsätzen und gesetzkräftigen Bemerkungen, die alle ohne Ausnahme den über die Sprache angestellten Forschungen ihr Dasein verdanken? Die Sprache, die geschriebene sowohl, als auch die gesprochene, ist ein sinnliches Phänomen, das wie jede andere Naturerscheinung wahrgenommen werden muß, bevor es beurtheilt und wissenschaftlich behandelt wird. Theoretische Sprachregeln lernen zu wollen, ohne vorhergegangene praktische Anschauung der Sprache in ihrer äußern, lebendigen, organischen Erscheinung, ist so viel als die theoretische Anatomie des menschlichen Körpers zu studiren, ohne jemals einen lebendigen oder todten Menschen gesehen zu haben. Und in der That, das richtige Verstehen jedes allgemeinen Grundsatzes setzt die Kenntniß der einzelnen Begriffe, die ihn hervorgebracht haben, voraus. „Es ist daher der gröbste Fehler, sagt Dumarsais, mit den Regeln anzufangen."

Fängt ein Lehrer den Sprachunterricht mit den Regeln an, so ist er gezwungen, seinem Schüler das mechanisch zu zeigen, was dieser unter seiner Leitung durch eigenes Nachdenken selbst hätte entdecken sollen; er ist gezwungen, ihm zu befehlen auf seine Magistri Worte zu schwören da, wo dieser durch selbstständiges Forschen über den vorgelegten sprachlichen Satz selbst die Wahr-

heit gefunden haben würde. — „Die Pflicht eines guten Lehrers, sagt Rousseau, ist weniger zu unterrichten, als anzuleiten; er muß nicht Regeln angeben, er muß sie den Schüler finden helfen.“ Und vor dem französischen Philosophen hatte auch Bacon dasselbe behauptet mit den Worten: „Der beste Lehrer ist derjenige, der seinen Schülern hilft, das selbst zu entdecken, was er sie lehren will.“ — Kurz, jede Sprachlehre, die mit den Regeln beginnt, ist nur geeignet, Schüler zu dressiren. Jene Sprachlehre dagegen, die, ganz naturgemäß, zuerst die Sprache in gut gewählten Beispielen vor die Anschauung des Schülers führt, dann, zur Bestätigung der Richtigkeit der von dem Schüler selbst entdeckten Sprachgrundsätze, auf die Beispiele die Regeln in systematischer Ordnung folgen läßt, und endlich dem Lernenden in zweckmäßigen Uebungsstücken Gelegenheit gibt, seine selbst erworbenen Kenntnisse richtig anzuwenden: eine solche Sprachlehre kann sich mit Recht des unendlich schätzbaren Vorzuges rühmen, das Denkvermögen in den Schülern zu erwecken und zu üben, an der Ausbildung ihrer Seelenfähigkeiten auf das wirksamste beizutragen und, was ihr allein eigen ist, Jeden, der ihrem Gange gemäß eine Sprache lernt, zum Erfinder, zum Schöpfer der Grammatik dieser Sprache zu machen. Dieser letzten Ursache wegen nenne ich auch die Methode, nach der eine solche Sprachlehre bearbeitet ist, die **genetische**. Genetisch stammt aus dem Griechischen und ist abgeleitet von dem Zeitworte *γείνω* oder *γεννάω*, das so viel bedeutet als hervorbringen, erzeugen, erschaffen *). Der Schüler also, der die

*) Der ausgezeichnete, verdienstvolle Philolog. Dr. Mager hat ein vortreffliches Werk über diese Methode geschrieben. Darin fand ich

französische Sprache nach vorliegender Grammatik lernt, wird selbst zum französischen Grammatiker, und ist überdies dabei gezwungen, zu der Theorie der Regeln auch die Praxis des französisch Sprechens zu vereinigen.

Der genetischen Methode zufolge habe ich meine Grammatik in drei Theile eingetheilt: in einen praktischen, der zur Anschauung dient, in einen theoretisch-praktischen, der die Regeln, welche im vorhergehenden enthalten sind, festsetzt und erklärt, und in einen angewandten Theil, der zur Uebung des Gelernten bestimmt ist. Den ersten Theil bilden die §§. Exemples, den zweiten die §§. Règles, den dritten die §§. Application.

Der Titel eines jeden §. Exemples zeigt an, worüber der ganze §. handelt, welche grammatische Frage erläutert wird. Jeder solche §. ist in mehrere kleine numerirte Abschnitte eingetheilt, und jede Nummer enthält eine bedeutende Anzahl von Beispielen, in welchen allen die Regel, von der die Rede ist, ununterbrochen wieder vorkommt. — Nun aber, bei der Anschauung dieser in demselben Falle stets wiederkehrenden sprachlichen Erscheinung muß der Schüler unter Anleitung eines geschickten Lehrers selbst die Regel leicht finden, nach der alle vor ihm liegenden Beispiele construirt sind. — Nebenbei hat er bei dieser Gelegenheit viele französische Wörter einzeln und in

---

zuerst diese Benennung, die meine ganze Idee über Sprachunterricht mir vollkommen auszudrücken schien. Ich brauchte das Wort genetisch und folgte, ohne mich weiter um Mager's Theorie zu kümmern, meiner eigenen Idee und den guten Lehren meiner 14jährigen Erfahrung im Unterrichtssache.

einem lebendigen Zusammenhange kennen gelernt, und dadurch seinen Wörterreichthum bedeutend vermehrt.

Die meisten Beispiele sind aus französischen Klassikern gezogen und enthalten nebst der Schönheit und Reinheit der Sprache auch einen geistigen schönen Gedanken zur Bildung des Geistes und Herzens. Aller Unterricht muß ja, wenn er gut sein soll, nebst der Cultur des Geistes, auch zur Veredlung des Herzens beitragen.

Von jeder Nummer in dem §. Exemples geht der Schüler zu derselben Nummer in dem §. Règles über und sucht darin die Bestätigung oder Berichtigung seiner durch die Anschauung der Beispiele gemachten Entdeckungen und der von ihm aufgestellten Regeln. — In diesem theoretisch-praktischen Theile, der die eigentliche Grammatik bildet, habe ich mich vorzüglich bemüht, durch eine ganz neue, vernunftgemäße Anordnung des grammatischen Stoffes jenen ekelhaften Schwall von Ausnahmen zu vermeiden, die das Festhalten der Hauptregeln immer unendlich erschweren und oft beinahe unmöglich machen.

Die französische Sprache hat nur sehr wenige Ausnahmen in ihrem etymologischen Theile, und in dem syntaxischen hat sie fast gar keine. Alles beinahe, was die meisten Grammatiker als Ausnahmen hinstellen, sind gewöhnlich nur etwas verstecktere, aber doch ganz logische Folgerungen der Hauptregel; oft nennen sie Etwas eine Ausnahme und es scheint wirklich eine solche zu sein, weil sie den Gegenstand am unrechten Orte behandeln. Wo die Ordnung fehlt, da wimmeln die Ausnahmen. *)

---

*) Freudig ergreife ich diese Gelegenheit, um dem Herrn Bescherelle, dem unsterblichen Autor des Dictionnaire national, dieses Riesenwerkes, und der Grammaire nationale, dem größten Philoso-

Nachdem nun der Lernende den §. Exemples und den §. Règles, in fortlaufendem Parallelstudium, durch eigenes Nachdenken vollkommen verstanden und sich eigen gemacht hat, übersetzt er das darauf folgende Uebungsstück im §. Application, und bemüht sich, die gelernten Regeln richtig anzuwenden. — Siehe Seite 1. „Vorläufige und höchst wichtige Bemerkungen über die Methode bei dem Gebrauche dieser Grammatik.“ —

Aber, wird man fragen, für Wen ist diese Grammaire française bestimmt? — Für alle Sprachbeflissene, die zu denken fähig sind. — Von dem Gebrauche meines Lehrbuches sind daher nur Kinder unter beiläufig 12 Jahren ausgeschlossen.

Sind aber zum Gebrauche dieser in französischer Sprache abgefaßten Grammatik nicht vorläufige Kenntnisse der französischen Sprache nothwendig erfordert? — Gar keine. — Die gegenwärtige Grammaire ist der Art bearbeitet, daß sie von Anfängern sowohl, die noch nicht lesen können, als auch von gebildeten, der französischen Sprache sehr kundigen Männern studirt werden kann: von jenen zur Erlernung dieser fremden Sprache, von diesen zur vollendeten Ausbildung in derselben.

Ist der Anfänger sehr jung oder sonst ohne alle Vorbildung in seiner eigenen Muttersprache, so wird ihn der Lehrer Anfangs bloß mit dem rein praktischen Theile (§. §. Exemples.) beschäftigen. Er

---

oben unter den französischen Sprachforschern, den schuldigen Tribut meiner Verehrung und Dankbarkeit öffentlich zu zollen. Er war mein gewöhnlicher Rathgeber, und ich folgte ihm gerne vor allen Anderen, weil er immer die Sprache der Vernunft spricht.

lerne lesen, richtig aussprechen, und studire dann vor Allem die Abwandlung der Zeitwörter nach der Tabelle (Seite 14). — Die Erlernung einer jeden Sprache muß mit dem Zeitworte beginnen, weil das Zeitwort das wesentlichste, nothwendigste Wort und die Seele eines jeden Satzes ist; ohne dasselbe gibt es ja keinen Satz. — Hierauf übersetze er selbst, mündlich und schriftlich, die ihm früher von dem Lehrer übersetzten Beispiele, memorire die französischen Wörter, einzeln und im Satze, und übertrage endlich, nach dem Verlaufe einer gehörigen Zeit, seine schriftliche deutsche Uebersetzung ins Französische. — Zu allen diesen Verrichtungen sind blos gute Sprachorgane und Gedächtniß nöthig. — (Siehe, Seite 1. Anmerkung 2.) — Hat nun der Lernende ungefähr ein oder 2 Monate sich auf diese Weise geübt, so lasse ihn der Lehrer, zwei oder drei Hauptregeln in den respektiven Nummern selbst finden und verfahre dabei wie bereits erklärt worden ist. — Je mehr nun der Sprachbeflissene Fortschritte macht, desto mehr führe man ihn in das Einzelne des Sprachorganismus.

Ist aber der Anfänger ein Jüngling oder ein Mann und zugleich mit einiger allgemeinen wissenschaftlichen Bildung, so lehre ihn der Lehrer in den zwei oder drei ersten Stunden lesen, lasse ihn die Abwandlung der Zeitwörter nach der Tabelle lernen und leite ihn dann in dem Studium der ganzen Grammatik und der Sprache in der von der genetischen Methode vorgeschriebenen und vor ihm liegenden Weise.

Wie sollen aber, wird man ferner einwenden, Anfänger, der französischen Sprache völlig unkundige Anfänger, eine französische Grammatik verstehen, in der die Regeln französisch niedergeschrieben sind? — Diese Eigenthümlich-

keit meines Sprachbuches wäre ohne die genetische Methode ein Unsinn gewesen; mittelst dieser Methode aber ist sie ein Vorzug, der Anerkennung verdient. — Nämlich, in dem §. Exemples hat der Schüler schon die Regeln, von welchen gehandelt wird, durch eigenes Nachdenken selbst gefunden, und eben deßwegen auch gründlich verstanden. Also in dem §. Règles sucht er nicht mehr Etwas ihm völlig unbekanntes, sondern er findet darin das, was er schon weiß, und das er liest, bloß um zu sehen, ob er richtig oder unrichtig geurtheilt habe. Der §. Règles bietet ihm daher weniger Schwierigkeiten dar, als der §. Exemples; und wenn er im Stande war, unter der Anleitung seines Lehrers, die französischen Sätze in dem praktischen Theile zu verstehen und richtig zu übersetzen, so wird er wohl auch, und zwar mit weit weniger Mühe, die Regeln verstehen, die ihm, der sie schon kennt, als ganz gewöhnliche, einfache französische Phrasen erscheinen müssen. Ueberdies, wenn es wahr ist, daß die Worte die Ausdrücke unserer Begriffe sind, so müssen auch Worte Begriffe hervorrufen, und zwar mehr oder weniger mit den Modificationen ihrer körperlichen Erscheinung. Das heißt, ein französisches Wort, das ich wiederholt lese und verstehe, wird in meinem Geiste nicht bloß den Begriff, den es darstellt, veranlassen, sondern auch bewirken, daß dieser Begriff in einer französischen Form eher als in irgend einer andern sich in mir gestalten wird. Folglich, wer das Französische in französischer Sprache lernt, gewöhnt nicht nur seinen Mund an die Aussprache französischer Wörter, sondern er gewöhnt auch seine Augen (man vergebe mir meine Redeweise), französisch zu sehen und seinen Geist, französisch zu denken. — Hat es ein

mal der Lernende dahin gebracht, daß er bei dem Studium des Französischen auch französisch denkt, dann ist für ihn jede Schwierigkeit überwunden, und in kürzester Zeit wird er im vollkommenen Besitze jener modernen Weltsprache sein, deren oberflächliche Kenntniß den meisten Fremden so viele Lehrjahre kostet, und zu deren vollkommenen Aneignung die Wenigsten gelangen.

Aber warum sind bei den französischen Beispielen des praktischen Theiles gar keine deutschen Wörter, und bei den deutschen Uebungsstücken im angewandten Theile so wenig französische angegeben? Ist diese Unterrichtsmethode nicht zu mühevoll? — Ja sie ist mühevoll, doch mehr für den Lehrer, als für den Schüler. — Sind, wie dies in den meisten Sprachlehren der Fall ist, beinahe alle Wörter der Aufgaben unten angeführt, so braucht der Schüler selten nur dem an seiner Seite ruhig sitzenden Lehrer ein aufmerksames Ohr zu schenken, theils weil er seiner durchaus nicht bedarf, theils weil dieser auch nur äußerst selten etwas Neues zu sagen hat. Ist einmal die schriftliche Aufgabe ausgebessert, können Lehrer und Schüler sich einer Art von dolce far niente gemächlich hingeben. — Nach meiner Methode aber ist der Lehrer immer beschäftigt; bald muß er anleiten, bald vorübersetzen, bald französische Wörter und Redensarten angeben, und immer hat er gemachte Uebersetzungen auszubessern. Aber auch der Schüler muß in rastloser Thätigkeit sich anstrengen: er muß der Uebersetzung des Lehrers mit gespannter Aufmerksamkeit und zuweilen auch die Feder in der Hand folgen, er muß mit weit geöffneten Augen die französischen Beispiele, die vor ihm liegen, recht anschauen, um darin durch eigenes Forschen, eine gewisse Regel zu finden, er

muß aufmerken, nachdenken, vergleichen, anwenden und alles Gelernte in französischer Sprache schriftlich und mündlich ausdrücken. — Bei so einer Unterrichtsstunde fliegen die 60 Minuten unbemerkt dahin und die Fortschritte sind riesengroß. Denn leicht und unfehlbar erreicht der Mensch jedes vorgesteckte Ziel, nach dem er mit aller Kraft und Lebendigkeit seines Geistes strebt.

Gott segne meinen guten Willen, an der Bildung des Geistes und Herzens der Jugend nach Kräften zu arbeiten.

Wien, im August 1852.

Der Verfasser.

TABLE DES MATIÈRES.

CHAPITRE SECOND.

Du substantif.

CHAPITRE TROISIEME.

De l'adjectif.

---

*) Cette erreur continue dans tous les §§. suivants.

CHAPITRE QUATRIÈME.

Du pronom.

CHAPITRE CINQUIEME.

Du verbe.

Des mots invariables.

CHAPITRE SIXIÈME.

De l'adverbe.

CHAPITRE SEPTIÈME.

De la préposition.

CHAPITRE HUITIÈME.

De la conjonction.

CHAPITRE NEUVIÈME.

De l'interjection.

Conclusion.

Fin de la table.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]



Vorläufige und höchst wichtige Bemerkungen über die Methode bei dem Gebrauche dieser Grammatik.

Erstens. Man **lese** und **übersetze** in den §§. betitelt: „Exemples" Beispiel für Beispiel.

Zweitens. Man **helfe** dem Schüler die **Regel** in dem gegebenen Beispiele **selbst finden**.

Drittens. Man **erkläre** die Regel, die der Schüler unter **Anleitung** des Lehrers schon selbst gefunden hat.

Viertens. Man lasse endlich den Schüler bei dem Uebersetzen der deutschen Beispiele in das Französische die Regeln **anwenden**, die er durch **eigenes Nachdenken** selbst gefunden, ihm vielseitig erklärt und vollkommen klar geworden sind.

In diesen vier Punkten liegt die ganze **genetische Methode**.

Das Nähere über diese **neue Methode** wird in der Vorrede zu dem ganzen Werke abgehandelt.

Anmerkung. 1. Der Einsicht des Lehrers bleibt es überlassen, wie viel von dem vorhandenen grammatischen Stoffe er Anfängern, und vorgerückten Schülern zu lernen geben muß.

2. Die aus dem Französischen ins Deutsche schriftlich übersetzten Beispiele müssen, nach Verlauf einer gewissen Zeit, aus der deutschen Uebersetzung des Schülers wieder ins Französische übertragen werden. — Auf diese Art geschieht die beste Wiederholung des Gelernten, und der Lehrer wird niemals um zweckmäßigen Stoff zum Uebersetzen verlegen seyn.

Begriffe ohne vorhergegangene **Anschauung** sind **leer.** — Doch ist in der Anschauung der **Verstand** schon **wirksam.**

Kant.

Je ne connais point de principes *généraux* qui, pour être bien entendus, ne supposent la connaissance des idées *particulières* qui les ont fait naître.

C'est tomber dans le défaut le plus grossier que de **commencer** par les **règles.**

Dumarsais.

Le devoir d'un bon maître est moins d'instruire que de **conduire**; il ne doit pas **donner** des préceptes, il doit les faire **trouver.**

J. J. Rousseau.

Le meilleur maître est celui qui **aide** les élèves à **inventer** ce qu'il veut leur apprendre.

Bacon.

INTRODUCTION.

§. 1. *Définition de la Grammaire.*

La Grammaire est la science du langage, c'est-à-dire la science des signes de la pensée considérés dans leurs éléments, leurs modifications et leurs combinaisons.

La Grammaire générale est la science raisonnée des *principes immuables et généraux* de la parole prononcée ou écrite dans *toutes les langues*.

La Grammaire particulière est *la science* ou l'ensemble raisonné des observations, des découvertes faites sur une langue *particulière*, et *l'art* de faire *concorder* les principes immuables et généraux de la parole prononcée ou écrite, avec les *institutions arbitraires et usuelles d'une langue particulière*.

La Grammaire *française* est donc la *science* des principes généraux de la langue française et *l'art* de parler et d'écrire, en *français*, *correctement*, c'est-à-dire, d'une manière *conforme au bon usage*.

§. 2. *Des lettres.*

Pour parler et pour écrire on se sert de mots; les mots sont composés de syllabes et les syllabes de lettres.

Les lettres sont *les éléments du langage écrit* ou de *l'écriture*, et leur réunion en un seul tableau complet est *l'alphabet.*

Il y a deux sortes de lettres, les *voyelles* et les *consonnes.*

Les voyelles sont *a, e, i, o, u, y.*

Les consonnes sont *b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, x, z.*

L'assemblage de plusieurs voyelles ne présentant qu'un son *unique* sont des *voyelles composées.* Les voici:

au,	qui se prononce	ô	p. ex.	métaux
eau,	—	—	ô	—	taureau
ai,	—	—	è	—	paix
ei,	—	—	è	—	peine
eu,	—	—	ê	—	peu
oeu,	—	—	ê	—	cœur
ou,	—	—	u	—	trou.

La réunion *entière* de *deux* sons en une seule syllabe et prononcés par une seule émission de voix s'appelle, *diphtongue.* — Voici les diphtongues généralement admises:

ia	dans	fiacre	*ieu,*	dans	dieu
ié	.	moitié	*ion*	.	occasion
iè	.	fière	*iou*	.	chiourne
iai	.	niais	*oè*	.	poèle, moelle
oi	.	roi	*ouan*	.	louange
ouai	.	ouais	*ua*	.	aquatique
oin	.	loin	*oué*	.	ouest
ouin	.	marsouin	*oui*	.	enfoui, Louis
io	.	pioche	*uè*	.	écuelle
ien	.	rien	*ui*	.	puit
ian	.	viande	*uin*	.	juin.

Les syllabes suivantes s'appellent *nasales*, parce qu'elles se prononcent un peu du nez, lorsqu'elles ne sont pas suivies d'une *voyelle*, d'un *m* ou d'un *n*:

am,	qui	se prononce	an	p. ex.	ample
an	—	—	an	—	tante
em	—	—	an	—	temple
en	—	—	an	—	enfant
aim	—	—	ān	—	faim
ain	—	—	ān	—	nain
ein	—	—	ān	—	frein
im	—	—	ān	—	simple
in	—	—	ān	—	vin
om	—	—	on	—	nom
on	—	—	on	—	non
oin	—	—	u͡en	—	foin
um	—	—	ōn	—	parfum
un	—	—	ōn	—	aucun.

Il y a deux sortes *d'a*, *l'a grave*, comme dans *pâte*, *mâle*, *fable*, *ladre*; et *l'a aigu*, comme dans *acacia*, *sopha*.

Il y a quatre sortes *d'e*, *l'e grave*, comme dans *tête*, *bête*; *l'e aigu*, comme dans *précédé*, *sérénité*; *l'e moyen*, comme dans fer, *collége*, *flèche*, *esprit*; *l'e muet*, comme dans *devoir*, *ferai-je*.

Les voyelles aiguës sont toujours *brèves*, et les graves sont toujours *longues*.

Il y a deux sortes *d'h*, *l'h* aspiré comme dans le *héros*, la *hâche*; et *l'h* muet, comme dans *l'héroïne*, *l'homme*.

Il y a deux sortes d'*l*, l'*l simple*, comme dans *lit cruel*, *appelé*; et l'*l mouillé*, comme dans *travail*, *avril*, *brouillon*, *barbouiller*.

Quelques cas exceptés, les consonnes suivantes, placées à la *fin* des mots, ne se prononcent pas:

b, c, d, g, p, s, t, x, z; bs, cs, ds, gs, ps, ts. *Er*, à la *fin* des mots, se prononce *é*, excepté *enfer, fer, fier, hier, amer, cher.*

(Voir mon petit traité de la vraie prononciation française.)

§. 3. *De l'emploi des lettres majuscules.*

On écrit avec des lettres majuscules:

1. *La lettre initiale du premier mot d'une phrase,* c'est-à-dire au commencement d'une proposition, après un point, un point d'interrogation, un point d'exclamation, un double point lorsqu'il indique une citation, et au commencement de chaque vers. p. ex. *Le soleil brille. Qui a créé cet astre du jour? Peutêtre aussi le hasard? O philosophes insensés! Quand donc cesserez-vous d'être aveugles au milieu des clartés de la vérité divine, qui vous innondent de toute part. Le roi-prophète a dit: Ils ont des yeux, et ils ne voient pas.*

2. *La lettre initiale des noms propres et des noms communs employés comme noms propres;* p. ex. *Louis-le-Grand. -- Je prie M. le Baron, M. le Comte, M. le Prince, M. le Duc, Votre Excellence, Votre Grandeur, Votre Hautesse, Votre Majesté (Sire), de vouloir bien considérer que le genre humain marche avec le temps. — La Disette au teint blême et la triste Famine habitent ces lieux sombres. La chaste Pudeur est la compagne des vierges.*

3. *La lettre initiale* des noms des sciences, des arts et des métiers lorqu'ils sont pris dans un sens *individuel,* p. ex. *Si la Philosophie est la base des sciences humaines, la Réligion est le fondement de la société. La Musique et la Danse étaient bannies de Lacédémone.*

§. 4. *Des signes orthographiques.*

Outre les lettres, la langue française a des *signes* appelés *orthographiques*, qui servent à distinguer les inflexions de la voix ou la division des mots et des phrases.

Les signes orthographiques sont: *les accents*, *le tréma*, *l'apostrophe*, *la cédille*, *le trait d'union*, *le tiret*, *la paranthèse*, *les guillemets*, *les points de suspension*, *les signes de ponctuation*.

Il y a trois accents, *l'accent aigu* (´), *l'accent grave* (`) et *l'accent circonflexe* (^).

L'accent aigu se met sur tous les *é fermés*, p. ex. *Précédé*, *vérité*.

L'accent grave se met sur tous les *è ouverts*, p. ex. *Thèse*, *légèreté*, *fête*.

L'e est *ouvert* toutes les fois qu'il est suivi d'une syllabe *muette*, p. ex. *Rivière*, *frère*.

Excepté les mots terminés en *ége* qui ont toujours l'accent *aigu*, p. x. *Collége*, *manége*, *protége*.

Les substantifs terminés au singulier par *es* ont toujours ce dernier *e ouvert*, p. ex. *Le procès*, *l'excès*. De même: *près*, *après*, *auprès*, *très*.

L'accent grave se place aussi sur les prépositions et les adverbes suivants: *à*, *dès*, *où*, *là*, *au-delà*, *deçà* *déjà*, *voilà*.

L'accent circonflexe sert à indiquer *l'ommission* d'une lettre, ordinairement *s*, quelquefois aussi *a*, *e*, *i*, *o*; p. ex. *êtes* (estes), *épître* (épistre), *hôpital* (hospital), *âge* (aage), *remercîment* (remerciement), *rôle* (roole).

Il se place aussi sur *l'avant-dernière* syllabe de la *première* et de la *seconde* personne du *pluriel* du *passé défini* (narratif absolu), et sur la *dernière syllabe* de la *troisième* personne du *singulier* de *l'imparfait* (passé

absolu) du *subjonctif*, p. ex. *Nous fûmes, vous eûtes, nous parlâmes, vous finîtes, qu'il chantât, qu'il conçût etc.*

Les voyelles et les diphtongues qui portent l'accent circonflexe, sont *longues*; p. ex.: *Jeûne, pâte, gîte*

L'e est *muet* toutes les fois qu'il n'est pas accentué, ou suivi de deux consonnes ou d'une double consonne, comme x, z; p. ex. *Devoir dévouement, vêtement, drôle, jeune.*

Le tréma (¨) se met sur certaines syllabes pour les faire prononcer *séparément*, p. ex. *Héroïne, ciguë, Saül.*

L'apostrophe (') sert à marquer *l'élision* d'un *a*, d'un *e* et, dans le seul mot *s'il*, d'un *i.*, p. ex. *L'ame, l'enfant, s'il vous plaît.*

La cédille (¸) se place sous le *ç* pour en adoucir la prononciation, p. ex. *Façade, façon, reçu.*

Le trait d'union (-) sert à unir certains mots, p. ex. *C'est-à-dire, petit-fils, belle-mère.*

Le tiret (—) sert, dans un dialogue, à indiquer le changement d'interlocuteur pour éviter la répétition des mots *dit-il, répondit-il, répliqua-t-il,* p. ex.

C'est bien voir que cela, dit Lucas en colère.
Mais chacun a ses yeux, lui répondit Guillot.
— Oh! puisqu'il est ainsi, je ne dirai plus mot.
Attendons la fin de l'affaire:
Rira bien qui rira le dernier. — Dieu merci,
Ce n'est pas moi qui pleure ici. etc.

La parenthèse ( ) est un signe qui sert à renfermer certains mots ou certaines phrases explicatives, que l'on pourrait retrancher sans nuire au sens, p. ex. *Alibour (c'était le nom du gouverneur) ridiculisa la sotte flatterie des courtisans.*

Les guillemets („ ") servent à indiquer des *citations.* On peut les mettre à *chaque* ligne ou seulement au *commencement* et à la *fin* de la citation,

p. ex. *On parlait de la multitude de petites choses qu'un honnête homme doit savoir pour etc. „Elles sont innombrables, dit M. Dellile, et ce qu'il y a de fâcheux, c'est que etc.".*

Les points de suspension (....) servent à montrer que le discours ou la phrase commencés ne sont pas achevés, p. ex. *Qu'il lui rende.... A ces mots Hyppolite expira.*

Les lettres euphoniques e, l, t qui servent à adoucir la prononciation et à éviter *l'hiatus*, p. ex. *Il plongea, nous arrangeons; joua*-t-*il? partira*-t-*elle? si* l'*on, que* l'*on, et* l'*on, ou* l'*on veut.*

Il y a *six signes de ponctuation*, le *point* (.), le *double point* (:), le *point et virgule* (;), *la virgule* (,), le *point d'interrogation* (?) et *le point d'exclamation* (!).

Sauf *la virgule*, la ponctuation française est, en général, semblable à l'allemande

On fait usage de la virgule:

1. *Avant* et *après* les phrases *explicatives*, p. ex. *L'homme, qui est un être doué de raison, n'agit pas toujours d'après les lois de cette raison. Le lion, qui est le roi des animaux, est moins cruel et plus généreux que le tigre. La fleur, fille du matin, est l'amour des poètes.*

2. A *la fin* des phrases *déterminatives*, lorsque la proposition est d'une étendue *considérable*, p. ex. *L'homme qui a de l'esprit, ne saurait être un ennuyeux pédant. Le lion que nous avons vu, avait les yeux perçants et la gueule enflammée.*

Mais on dira *sans* virgule: *Rira bien qui rira le dernier. L'homme qui se trompe n'est pas coupable.*

3. *Avant* et *après* les phrases purement incidentes, c'est-à-dire qu'on peut retrancher sans détruire

le sens, p. ex. *Et l'homme, tous les jours, dans l'éloge d'autrui sans songer, fait son éloge.*

4. Après un complément direct qui, par inversion, commence la phrase, p. ex. *Votre faute, je vous la pardonne. Les impies, je les déteste.*

5. On emploie enfin la virgule pour séparer les mots qui forment *énumération*, et pour séparer les différentes parties d'une phrase qui a une certaine étendue, lorsque ces parties offrent une sorte de *suspension* dans le sens, fussent-elles même unies par les conjonctions *et*, *ou*, p. ex. *Tombeaux, trônes, palais, tout périt, tout s'écroule. — Dès que le bruit des armes se fait entendre, dès que le son du cor, ou la voix du chasseur, a donné le signal d'une guerre prochaine, brillant d'une ardeur nouvelle, le chien marque sa joie par les plus vifs transports, et annonce par ses mouvements et par ses cris, l'impatience de combattre et le désir de vaincre.*

D'après ces cinq règles générales sur l'emploi de la virgule, on comprend que nous faisons usage de ce signe de ponctuation, dans des cas où la langue allemande ne l'emploie pas, et que nous l'omettons dans nombre de cas où les Allemands s'en servent, p. ex. *C'est moi qui l'ai dit. Votre montre est moins cher que la mienne. C'est l'homme qui nous a volés. La virgule dont je viens de vous expliquer l'emploi, contribue beaucoup à rendre notre langage écrit clair et précis.*

§. 5. *Des parties du discours.*

La langue française a *neuf sortes de mots* qu'on appelle *les parties* du discours. Ce sont: *l'article*, le *substantif*, *l'adjectif*, *le pronom*, *le verbe*, *l'adverbe*, *la préposition*, *la conjonction et l'interjection.*

De ces neuf espèces de mots les *cinq premières* sont *variables*, et les *quatre dernières* sont *invariables*.

§. 6. *Du sujet et des compléments.*

L'article, *le substantif*, *l'adjectif* et la plupart des *pronoms* ne sont variables qu'en ce que le plus grand nombre change de *terminaison au genre féminin*, et qu'ils prennent *la marque du nombre pluriel.*

Notre langue n'a pas, comme les langues *désinentielles*, de *cas* ou *chutes* qui ajoutent à l'idée principale du mot l'idée accessoire d'un rapport déterminé.

Les cas sont remplacés en français par les désignations suivantes:

Nominatif	(1. Endung), —	*sujet*,
Génitif	(2. Endung), —	*complément indirect*,
Datif	(3. Endung), —	
Accusatif	(4. Endung), —	*complément direct*.

Le *sujet*, qui répond à la question *qui est-ce qui? qu'est-ce qui?* et qui est la personne ou la chose qui *fait l'action* ou qui *est dans l'état exprimé par le verbe*, se place toujours *avant* le verbe, excepté les *pronoms personnels conjoints* dans les phrases *interrogatives*, p. ex. *Le mérite fait tout. L'âme de l'homme est immortelle.* (Des Menschen Seele ist unsterblich.) *Votre montre, va-t-elle bien?*

Le *complément direct*, qui répond à la question *qui?* pour les personnes, et *quoi?* pour les choses, et qui est le mot sur lequel tombe *directement* l'action du verbe, le mot qui en complète la signification *sans le secours d'aucun autre mot*, se place toujours *après* le verbe (excepté les inversions de ce genre: *Vos sentiments, je les admire, mais vos actions, je les condamne*),

p. ex. *L'ingrat outragea son bienfaiteur* (Seinen Wohlthäter beschimpfte der Undankbare).

Le *complément indirect* qui, pour le *génitif* répond à l'une des questions *de qui? de quoi?* et pour le *datif*, aux questions: *à qui? à quoi?* est le mot sur lequel l'action du verbe ne tombe qu'*indirectement* et qui n'en complète la signification qu'*à l'aide d'une des prépositions de, à, par, pour, avec, dans.*

Le régime *indirect* se place toujours *après* le verbe.

La préposition *de* signifie en allemand von, aus et, après un verbe, aussi mit. — La préposition *à* équivaut les prépositions allemandes zu, an, in, nach, auf, dans le sens de in.

Observations. 1. La préposition *de* exprime le rapport de *possession, de sortie, d'extraction, d'éloignement, de composition et de cause*, p. ex. *La maison du père, je viens du jardin, une table de marbre, une feuille d'arbre, le mal de tête etc.*

2. La préposition *à* exprime un rapport *d'attribution, de tendance, de direction, d'aptitude, de destination*, p. ex. *Il a donné les livres à la soeur du banquier. Il est enclin à l'avarice. Pensez à vos études. Voilà des terres à blé. J'ai acheté un grand verre à vin.*

Les mots qui, au moyen d'une *préposition*, complètent le sens du verbe en le *modifiant* par une idée accessoire de *manière, de moyen, de cause, de but, de temps, de lieu* s'appellent *compléments circonstanciels*, p. ex. *A vingt ans, on ne compte pas les années, à soixante, on compte les jours. — Vers la fin du XVme siècle, régnait en Angleterre un roi nommé Edouard. La bataille de Bouvines se donna le 27 juillet 1214, un des jours les plus chauds de l'année, sous un soleil ardent, et dura depuis midi jusqu'à la nuit. Peu d'hommes,*

dans les conseils des rois, s'occupent du bonheur des hommes.

On appelle *compléments de substantif ou d'adjectif* les mots qui *dépendent* d'un substantif, d'un pronom ou d'un adjectif et qui en complètent la signification, p. ex. *Le parc du prince est plus beau que celui du baron. J'avais dejà écrit ma réponse à votre lettre. La modération du vainqueur envers les vaincus est louable. L'avare est apre au gain et avide d'entasser des trésors.*

Des mots variables.

CHAPITRE PREMIER.

De l'article.

§. 7. *Exemples sur l'emploi de l'article.*

1. *) La rose est une plante. J'aime les roses blanches. Mon frère a perdu la rose que vous lui avez donnée. La vertu fait le bonheur du sage. La sagesse est préférable aux richesses. — La bonbonnière des enfants studieux, par Vanhove. — L'Esope des enfants, par Blanchard. — Monsieur le docteur, est-il chez lui? — Nous venons de faire une visite à Madame la présidente. Mademoiselle la comtesse est indisposée.

2. Il joint l'agréable à l'utile. Le dehors de la ville est plus agréable que le dedans. Les mais, les si, les pourquoi, les cependant de cet homme me déplaisent.

3. Je pars pour l'Afrique. L'Autriche est bornée au nord par la Bohême et la Moravie, à l'est par la Hongrie, au sud par la Styrie, à l'ouest par la principauté de Salzbourg. Le Saint-Gothard n'est pas si haut que le Mont-Blanc. Les principales rivières de l'Allemagne sont: le Danube, le Rhin, le Weser, l'Elbe,

---

*) Die Zahlen und Buchstaben in den §§. „Exemples" entsprechen den Zahlen und Buchstaben in den §§. „Règles."

l'Oder, le Main. Londres est situé sur (an) la Tamise, et Paris sur la Seine. La Phrigie était une province de l'Asie mineure.

4. Nous admirons les vertus et les mérites du sage et valeureux Charlemagne. Le Pierre que vous m'avez envoyé, n'est pas celui dont j'avais besoin. Le Bourbon dont vous parlez n'a jamais régné. Avez-vous déjà vu l'Hercule du palais Farnèse? Ces Américains viennent d'arriver sur le navire l'Apollon. Le Télémaque est un beau livre. Avez-vous le Monte-Christo? Un Auguste aisément peut faire des Virgiles. Les Bossuets, les Racines et les Turennes sont rares.

5. Charles-le-Chauve était fils de Louis-le-Débonnaire. Quinte-Curce a écrit les exploits d'Alexandre-le-Grand. Après avoir été au faubourg des Tanneurs, j'ai traversé la rue de la Rose pour me rendre à la place du Chateau. Mon frère vient de la Haie et se rend au Havre-de-Grâce.

6. Charlemagne avait les yeux grands et brillants, le visage toujours gai, le nez aquilin, le teint blanc et les linéaments agréables. Cet enfant a la mémoire excellente et l'esprit bien tourné.

7. C'est demain la Trinité. On célèbre l'Ascension quarante jours après Pâque. Nous aurons bientôt Noël. La Pentecôte est la fête que l'Eglise célèbre en mémoire de la descente du Saint-Esprit sur les apôtres. La St. Mathieu fait fondre la glace ou en ramène.

§. 8. *Règles sur l'emploi de l'article.*

L'article est un mot qui sert à déterminer le substantif avant lequel il est placé.

Nous n'avons en français *qu'un seul article* qui est *le* pour le masculin, *la* pour le féminin et *les* pour le pluriel des deux genres.

L'article est sujet à deux sortes de changement: *l'élision* et la *contraction*.

L'élision qui consiste dans la *suppression* de *l'a* ou de *l'e*, et qu'on indique par *l'apostrophe*, a lieu avant tous les substantifs et tous les adjectifs qui commencent par une *voyelle* ou un *h muet*, p. ex. *L'âme, l'homme*.

On contracte *de le* en *du* et *à le* en *au* avant tous les substantifs et tous les adjectifs *masculins* qui commencent par une *consonne* ou par un *h aspiré*, p. ex. (*De les*) *du père*, (*de le*) *du héros*; (*à le*) *au fils*, (*à le*) *au hibou*.

De les se contracte *toujours* en *des* et *à les* en *aux*, p. ex. (*De les*) *des pères, des mères des enfants*; (*à les*) *aux amis*, *aux fleurs, aux voisins*.

1. *On emploie l'article* avant tous les substantifs pris dans un *sens déterminé*, c'est-à-dire, qui désignent ou un genre, ou une espèce, ou un individu, p. ex. *Le cheval est un animal utile; le cheval de charrue est très-lourd; le cheval du voisin est très-fougueux. — La vertu est préférable à la beauté.*

2. On emploie l'article avant tous les mots employés *substantivement*, p. ex: *L'honnête et le juste. Les oui et les non. Les que-dira-t-on. Le boire et le manger.*

3. On place l'article avant tous les *noms propres* de continents, de pays, de royaumes, de provinces, de fleuves, de montagnes et des points cardinaux, p. ex. *L'Europe, la France, la Silésie, le Danube, le Vésuve, le nord, le sud, l'est, l'ouest.*

4. On met l'article avant tous les *noms propres* de divinités et d'hommes quand ils sont ou précédés d'un adjectif, ou mis en opposition, ou employés comme des *substantifs communs*, pour désigner, dans *un sens figuré*, par exemple, une statue, un tableau, un vaisseau, une enseigne, un livre, une au plusieurs personnes semblables à celles du nom propre, p. ex. *Le Laocoon* (statue), *l'Ariadne* (tableau), *le bateau à vapeur la Sophie. — Le bon Henri. Le Corneille dont vous me parlez, n'est pas le grand Corneille. -- Le Byron dont je vous parle, n'est pas poète. Le Guillaume Tell de Florian.*

5. On emploie l'article avant tous les surnoms et tous les noms propres qui sont formés de *substantifs communs*, p. ex. *Cet auteur a écrit l'histoire de Pirre-le-Grand. Charles-le-Téméraire. — La Rochelle est une belle ville. Le Havre. Le jardin des Tuileries, la rue de l'Epée, le faubourg du Temple. L'Abruzze, le Catelet, la Chapelle, la Fère, le Lude, le Maine, le Mars, la Mecque, le Caire.*

6. On fait usage de l'article toutes les fois qu'on *décrit* les qualités d'un corps, de l'esprit, du coeur, les traits du visage ou l'extérieur d'une personne, p. ex. *Le cafier a les branches minces et souples. Les aveugles ont l'ouïe très-fine. Ce jeune homme à l'esprit bien cultivé, le coeur généreux et la repartie prompte.*

7. Avant tous les noms des fêtes de l'Eglise (excepté *Noël* et *Pâques*, employé au singulier) et des ours de la semaine, p. ex. *La Pentecôte; l'Ascension; l'Assomption, la Trinité; le dimanche des Rameaux. On se rassemble chez nous tous les lundis. Je ne fais mes visites que le dimanche. Il prit la route de la Chapelle le premier Mars; il reçut ma lettre le mercred suivant.*

Gallicismes. Je n'ai pas *le* temps. — J'irai vous prendre vers *les* trois heures. — C'était hier *la* foire. Ce collier sent *la* rose. Je sais *le* grec et *le* latin, j'apprends *l'*anglais et *l'*italien, et je parle *l'*espagnol et *l'*allemand. Soyez *le* bien venu. Je vous souhaite *le* bon jour, *le* bon soir. Il est arrivé *le* premier; il est parti *le* dernier. Je me promène *le* matin et *le* soir. Je viendrai vous voir *la* semaine prochaine. Il a été chez moi *le* moi passé. J'ai été à Londres *le* printemps dernier.

Remarque sur l'adjectif prépositif *un, une* que tant de grammairiens appellent à tort *article indéfini.*

On place l'adjectif prépositif *un, une* devant tous les substantifs qui expriment ou un *individu indéterminé* d'une espèce ou le *genre déterminé* d'une espèce, p. ex. *Il est agréable d'avoir un oiseau* (individu indéterminé) *qui chante bien. — La rose est une fleur* (genre), *la fleure est une plante* (genre), *et la plante est un être végétal* (genre).

§. 9. *Application des règles sur l'emploi de l'article.*

Die Blume ist die Quelle der Wohlgerüche. Der Mensch ist sterblich. Laßt den Mann eintreten, der an der Thüre ist. Ungeregelte Leidenschaften flößen schlechte Handlungen ein. Verwegenheit bildet den gewöhnlichen Fehler der Jugend. Große Feldherren sind eben so selten als große Dichter. Afrika ist ein fast unbekanntes Land. Tyrol und die Schweiz haben die besten Jäger. Mein Haus liegt nördlich vom Judenplatze. Der Göthe, der diese Denkschriften geschrieben hat, ist nicht der Neffe des großen Göthe. Der Simplon trennt im Süden die Schweiz von Piemont. Karl der Große hatte einen kurzen und etwas fetten Hals, eine helle, männliche und sanfte Stimme. Das Kind meiner Nichte hat blaue Augen, schwarze Haare. Die glänzenden

Eigenschaften, welche Pepin den Kleinen schmückten, fanden sich in diesem Fürsten vereinigt. Die klassischen Schriftsteller Frankreichs haben unter der Regierung Ludwigs des Großen gelebt. England, wo findet es jetzt die Shakespeare, die Miltone und die Newtone? Die Hannibale sind eben so selten als die Homere.

Wer hat nicht gehört sprechen von dem Schiffbruche des Linienschiffes Neptun? Welchem Bildhauer verdanken wir die Venus des Belvedere? Das Wahre allein ist schön, das Wahre allein ist liebenswürdig. Die Blinden sind sehr unglücklich. Die Affektation im Reden ist oft eine Folge der Eitelkeit. Das Warum der blutigen Streitigkeiten bleibt oft unbekannt. Das „Kenne dich selbst" des Tempels von Delphi ist der Grundsatz des Weisen. Die spanische Akademie hat herausgegeben eine prachtvolle Ausgabe des Don Quixote. Wir werden uns von Kairo nach Mekka begeben: denn die Post, die hier jeden Dinstag und Samstag ankommt, hat uns Ihren Brief gebracht. Die Lilie ist eine Blume. Geben Sie mir gefälligst eine Feder. Mein Vater hatte dem Obristen an einem Donnerstag geschrieben, und dieser antwortete ihm an einem Montag. So ist es, ich hatte Ihren Freund am vorhergehenden Freitage gesehen und am darauf folgenden Mittwoch kam er, mich zu besuchen. Am Palmsonntage war ich sehr unwohl. Wann feiern wir dieses Jahr Ostern und Pfingsten? Wenn wir reisen, die schönen und fruchtbaren Ebenen langweilen uns. Der Herr Rath ist so eben ausgegangen mit der Frau Baroninn. Haben Sie gesprochen mit der Fräulein Gouvernante?

etwas fetten, grassette.
Hals, gorge
den Kleinen, Bref.
Reden, parler.
mit, à.
ist so eben ausgegangen, vient de sortir.

§. 10. *Exemples sur la répétition de l'article.*

1. a) Les campagnes, les cieux, la nature embellie, tout me félicitait du retour à la vie. L'aigle et le vautour ne dominent que par l'abus de la force et par la cruauté. Cette tragédie est mauvaise, puisque César, le libérateur, le bienfaiteur de la patrie, y est faussement présenté comme un usurpateur.

b) En vain nous courons les bois, les plaines, les terres, les mers, les bals, les festins, les concerts, les spectacles, la mort fait le même chemin que nous.

c) Ulysse porta la flamme et le fer au milieu des Troyens.

2. Je lis les historiens anciens et les modernes. L'ancien et le nouveau continent paraissent tous deux avoir été rongés par l'Océan. Les grands et vastes projets, joints à la prompte et sage exécution, font le grand ministre. Il y a des jeunes gens qui ne grandissent plus après la quatorzième ou la quinzième année. Les vieilles et les jeunes troupes ont fait leur devoir. Dieu s'est choisi un peuple dont la bonne ou la mauvaise fortune dépendît de sa piété.

3. Il avait pris pour modèle le sage, l'humble Saint Augustin. Les grandes, les fortes pensées viennent du coeur. Le sage, le pieux, l'incomparable Fénélon a des droits bien acquis à l'estime de tout le monde.

4. Votre soeur est la personne la plus aimable que je connaisse. Les gens les plus habiles commettent quelquefois les fautes les plus grossières. C'est la tragédie la plus belle, la plus sublime, la plus originale que je connaisse.

§. 11. *Règles sur la répétition de l'article.*

1. *L'article se répète* avant *chacun* des substantifs déterminés employés comme sujets, comme régimes, comme appositions éminemment déterminatives ou comme compléments, quand il est déjà énoncé avant le *premier*, p. ex. *La douceur, la sévérité, les caresses, les menaces, les récompenses, les punitions, rien ne peut exciter son émulation. — Nous le dirons à l'oncle et à la tante.*

2. L'article se répète avant chacun des adjectifs qui, unis par la conjonction *et* ou séparés par la conjonction *ou*, qualifient *deux* ou *plusieurs* objets représentés elliptiquement par un *seul* substantif, p. ex. *J'occupe le premier et le second étage. Il connait l'histoire ancienne et la moderne. Ce jeune homme a étudié toutes les règles de la langue grecque, de la latine, de l'allemande et de l'arabe. Parlez-vous du jeune ou du vieux soldat?*

Remarque. Lorsqu'il n'y a point danger *d'équivoque*, la répétition de l'article *n'est pas nécessaire*, et d'après l'autorité de nos meilleurs érivains les quatre locutions suivantes sont également bonnes:

La littérature ancienne et la littérature moderne.
La littérature ancienne et la moderne.
La littérature ancienne et moderne.
Les littératures ancienne et moderne.

3. On répète pareillement l'article en *supprimant* la conjonction *et*, avant chacun des adjectifs qui ne se rapportent qu'à un *seul* et *même objet*, quand on *veut fortifier* l'expression, p. ex. *Le jeune, le beau le brave, le dernier rejeton du vainqueur de Rocroi meurt comme serait mort le grand Condé.*

4. On répète l'article avant *chaque superlatif*, et

si le substantif *précède* le superlatif, il faut faire usage de l'article *avant l'un et l'autre*, p. ex. *C'est sans contredit la femme la plus vertueuse. La guerre et la peste sont le plus grand, le plus terrible des maux.*

§. 12. *Application des règles sur la répétition de l'article.*

Die Minister, Generäle, Hofleute, Alle beeilten sich, zu beglückwünschen den siegreichen Feldherrn. Ich werde Ihnen mittheilen die erstaunlichste, die überraschendste, die wunderbarste, die unerhörteste, die seltsamste Sache. Cicero, der Vertheidiger der Unterdrückten, Rom's Retter und der Vater des Vaterlandes, starb durch das Eisen eines Mörders. Unser Mund verzehrt die Produkte der Felder, der Seen und der Wälder und verschlingt die rothen und weißen Weine. Lesen Sie Voltaire, den würdigen, beständigen, leidenschaftlichen Bewunderer des unsterblichen Racine's. Die Leser würden erfreut sein, zu sehen die Vergleichung der griechischen, lateinischen, französischen und englischen Phädra (Trauerspiel). Der Zweck der alten und modernen Philosophen ist, zu führen die Menschen zur Tugend. Die wahren und dauerhaften Freuden finden sich in der Ausübung der Tugend. Dieses Werk ist bestimmt zum öffentlichen und Privatunterrichte und fordert einen geschickten, eifrigen Lehrer und einen fleißigen Schüler. Ich kenne die meisten Werke der französischen und spanischen Literatur.

beeilten. s'empresser.
zu beglückwünschen, complimenter
starb, périr
Zweck, but.
führen, porter.
dauerhaften, solide.
meisten, la pluspart.

§. 13. *Exemples sur la suppression de l'article.*

1. Jamais nation ne prépara la guerre avec tant de prudence. Jamais orateur n'a parlé de Dieu avec tant de dignité et de hauteur.

2. Il mange son blé en herbe. Vous m'avez pris en grippe. La mort courait de rang en rang partout sous ses coups. Je vous parle en ami et non pas en maître. Mon cousin est en Italie. Mon neveu est docteur en médécine, mon cousin, docteur en théologie et mon fils, docteur en droit civil et en droit canon. J'ai l'honneur d'être maître ès-arts et docteurs ès-lettres. Toute vérité n'est pas bonne à dire. Tout bourgeois veut bâtir comme les grands seigneurs: Tout petit prince a des ambassadeurs: tout marquis veut avoir des pages.

3. Il n'a ni lieu ni feu. Cet individu n'entend ni ime ni raison. Il n'a ni foi ni loi. Que vous êtes à plaindre! Vous n'avez ni livres, ni parents, ni amis, ni liberté. Il n'y a ni bêtes, ni gens. Ni rang, ni fortune, ni naissance, ni richesses ne nous rendent heureux. Il goûta le repos d'un homme, à qui ni l'Eglise, ni le monde, ni son prince, ni sa patrie, ni les particuliers, ni le public, n'avaient plus rien à demander. Soit faiblesse, soit résignation, la plupart tombaient sans se plaindre. Aucun ne songeait à piller, soit prudence, soit que les grandes nations se respectent elles-mêmes dans les capitales ennemies.

4. Le manioc ou arbre à pain croît dans toutes ces îles.

5. Mai est le mois le plus agréable de l'année. Octobre arrivera bientôt et le triste Novembre nous reverra à la ville. Je reviendrai dimanche. Mardi prochain nous aurons la visite de votre neveu. J'ai écrit cette lettre lundi. J'ai été à Vienne mercredi passé et mon oncle y a été samedi dernier.

6. Méfiance est toujours mère de sûreté. Petit poisson deviendra grand. Pauvreté n'est pas vice. A bon entendeur il faut peu de paroles.

7. Fils de Saint Louis, montez au ciel! O hommes généreux je sais que vous n'êtes venus ici que pour l'intérêt commun de la liberté. Gloire à qui s'ennoblit par des faits immortels! Société, vieux et sombre édifice, ta chute, hélas! menace nos abris! La fille, comment vous appelez-vous? Eh! la mère, où sont les oeufs frais que vous m'aviez promis?

8. Légèreté, rapidité, petitesse, grâce et riche parure, tout appartient au petit oiseau-mouche. Talent, goût, esprit, bon sens, sont des choses différentes, mais non incompatibles.

9. Quantité de gens redoutent le jugement public. Quantité de personnes sont persuadées de son mérite. Il a nombre d'amis. Nombre d'historiens l'ont ainsi raconté. Comme j'ai osé faire force questions à Votre Majesté, je lui fairai un petit conte. Il a force argent et force amis.

10. Certains hommes semblent être privés de bon sens. Je vous recommanderai à différentes personnes. Nous avons diverses fleurs dans notre jardin.

11. 12. Molière, poète français, naquit à Paris en 1620. Son père, Jean-Baptiste Poquelin, marchand-fripier et valet de chambre-tapissier chez le roi, et Anne Boulet, sa mère, lui donnèrent une éducation conforme à leur état. Bossuet, évêque de Maux, est le Demosthène de la France. Cook, célèbre navigateur, mourut en 1779. Apollon était le dieu des Muses. Jupiter était le roi des dieux et Junon en était la reine.

13. Après avoir été au faubourg Saint-Germain, je suis allé au quai Voltaire. Je vous ai accompagné de la place Vendôme jusqu'à la rue Pierre-Sarrazin. — Saxe-Weimar, Hesse-Cassel et Hesse-Darmstadt sont de beaux pays.

14. Dictionnaire national, par Bescherelle, à Paris, librairie de Garnier, rue Richelieu Nr. 10, et Palais-royal, Nr. 214, et chez Simon, rue de Savoie. — Corrigé des exercices français, par Noël et Chapsal, Paris, chez Rozet, libraire, rue Hautefeuille, au coin de celle du Battoir.

15. Et comme on naît poète, il était né caissier. Charlemagne fut élu empereur en l'an huit cent. J'ai (Napoléon) fait Bernadotte général en chef, maréchal, duc, et roi enfin. Stanislas Leczinsky, et sa femme Charlotte Leczinsky, furent sacrés roi et reine de Pologne. Il est mort ambassadeur. On nous croit amis et l'on nous appelle frères. La France a été proclamée République. Il paraît bon maître.

16. Dieu est esprit. La franchise n'est pas brusquerie. Vous êtes prince et fils de Saint Louis. Ce peintre est Hollandais, sa cousine est baronne et son beau-frère est capitaine. Je suis et j'ai l'honneur d'être ex-marchand de bonnets de coton, électeur, juré et sergent-major de la garde nationale.

Charles La Roche est un acteur allemand fort célèbre. Monsieur votre père est un artiste qu'on estime beaucoup. C'est un Italien qui a découvert l'Amérique. C'est un peintre flamand qui a inventé la peinture à l'huile. Ce sont des Scythes, s'écria Napoléon à l'aspect de Moscou en flammes. Qui sont ces gens-là? Ce sont des musiciens. Voici un crayon et voilà un canif. Voici des fleurs et voilà des fruits.

§. 14. *Règles sur la suppression de l'article.*

On supprime l'article:

1. Après l'adverbe *jamais* placé au commencement d'une phrase, p. ex. *Jamais prince ne fut plus juste*

2. Après la préposition *en* et après *tout* dans la signification de *chaque*, p. ex. *Mon frère est en France, mais il se rendra bientôt en Amérique. Nous sommes tous en bonne santé. Tout homme; toute maison; tout arbre. Tout citoyen doit obéir à la loi.*

3. Après *ni*, *ni* et *soit*...*soit* si le substantif qui suit, est pris dans un *sens vague*, *indéterminé*; l'emploi ou la suppression de l'article dépend donc complètement de l'intention de celui qui écrit, p. ex. *Dans cette grotte on ne voyait ni or, ni argent, ni marbre, ni statue. — Ni prières, ni menaces ne touchèrent son coeur.*

4. Après *ou*, si le substantif qui suit n'est que l'explication de celui qui précède, p. ex. *Le physicien Charles perfectionna l'invention de l'aérostat ou ballon aérien.*

5. Avant les *noms de mois* lorsqu'ils ne sont pas accompagnés d'un adjectif ou d'un complément, avant les noms des jours *de la semaine où l'on est*, et avant ceux qui sont suivis d'un des adjectifs: *passé, dernier, prochain*, p. ex. *Janvier a trente-un jours; Mai a été bien froid cette année. Nous arrivâmes le premier Août. — C'est aujourd'hui mardi; eh bien, je partirai samedi et nous nous reverrons jeudi prochain.*

6. Ordinairement dans les phrases *proverbiales* et *sententieuses*, p. ex. *Mauvaise herbe croît toujours. Poisson sans boisson et poison.*

7. Quand on *apostrophe* les personnes ou les choses, et avant les exclamations, p. ex. *Ami, sois fidèle à ta promesse! — O maison paternelle! ô beau ciel de la France! — Honte à qui s'avilit dans un lâche repos!* (excepté dans le style tout-à-fait familier, p. ex. *Eh! l'ami, écoutez. Bonjour, la mère.*)

8. Dans les *énumérations* quand on veut donner au discours de la concision et de la rapidité, p. ex. *Femmes, moine, vieillards, tous étaient descendus. Ministres, généraux, courtisans, tous s'empressèrent d'aller complimenter le général victorieux.*

9. Avant les substantifs *force, quantité* et *nombre,* employés au lieu de l'adverbe *beaucoup*, p. ex. *Nous vîmes quantité de meubles précieux et nombre de dames pompeusement parées. Force brillants sur sa robe éclataient.*

10. Avant les adjectifs: *certains, différents, divers,* placés avant des substantifs *indéterminés*, et avant l'adjectif *saint* placé avant un nom propre pour désigner un Saint que l'Eglise révère, p. ex. *Saint Paul et saint Pierre ont versé leur sang pour la foi qu'ils prêchaient. Certains hommes, différentes personnes, divers objets.*

11. Avant *les noms propres* de divinités et de personnes, p. ex. *Diane était la déesse de la chase et Minerve la déesse de la sagesse. Henri quatre, roi de France, a été assassiné par Ravaillac. Vienne est la capitale de l'Autriche.*

12. Avant la *simple apposition*, p. ex. *Keppler, astronome allemand, naquit en 1571.*

13. Avant les noms propres des pays dont la *capitale porte le même nom*, et avant les noms propres des faubourgs, des places, des quais, des rues qui sont formés de *véritables noms propres*, excepté si c'est un nom de pays, en ce dernier cas on emploie la préposition *de*, p. ex. *La place François, le faubourg Joseph, le faubourg Saint-Germain; le quai Voltaire, la rue Richelieu, la rue de Savoie. Naples a besoin de Suisses. Oldenbourg est situé au nord.*

14. Avant les mots employés comme titres de livres etc. ou comme adresses; de tels mots sont: *faubourg, place, rue, quai, hôtel, pharmacie, librairie etc.*, p. ex. *Grammaire française, par Noël et Chapsal, Oeuvres de Boileau. — Paris, librairie de Firmin Didot frères, rue Jacob. — P. Didier, dentiste; foubourg des Franciscains, quartier St. Jacques, rue de la Paix, hôtel d'Angleterre.*

15. Après les verbes: devenir, naître, nommer, élire, faire, créer, sacrer, couronner, proclamer, se montrer, croire, appeler, mourir, constituer, paraître, désigner, p. ex. *Il fut élu empereur; il a été sacré roi de France. Il a été nommé professeur. Il est mort consul.*

16. Après le verbe *être*, avant tous les substantifs employés comme *attributs du sujet*, p. ex. *N'êtes-vous pas souris? Oui, vous l'êtes, ou bien je ne suis pas belette. Ce Monsieur est Suédois, sa soeur est comtesse, son oncle est général et son cousin est peintre. Qui êtes-vous? Monsieur, je suis cordonnier, mais j'ai été soldat.*

Remarque. On met *un*, *une* avant les substantifs *attributifs* quand ils sont ou accompagnés d'un adjectif, ou précédés de *c'est*; après *ce ont* on emploie *des* et après *voici* ou *voilà* on emploie *un*, *une* au singulier, et *des* au pluriel, p. ex. *C'est un Anglais; son père est un médecin célèbre. Ce sont des Parisiens. Ce sont des artistes. Voilà une plume. Voici des couteaux.*

17. Après les prépositions et les verbes qui ne forment avec leurs régimes que des *locutions adverbiales.*

§. 15. *Recueil de locutions où le substantif, complément d'une préposition ou d'un verbe, est employé sans article.*

I. Substantifs, compléments de prépositions:

A pied,
à cheval,
à genoux,
à coup sûr,
à petits, à grands pas,
à livre ouvert,
à reculons,
à vue d'oeil,
à rebours,
à merveille,
à toute bride,
à toute extrémité,
à bride abattue.
à vol d'oiseau,
à contre-coeur,
à vie,
à mort,
à dessein,
à corps perdu,
à regret,
à vue de pays,
à souhait,
à perte,
à prix d'achat,
à mains jointes,
à crédit,
à bon marché,
à poudre, à balle
à table,
à témoin,
à minuit,
à midi.
après dîner,
après souper,
d'après nature,
avec zèle,
avec courage,
avec peine.
De grâce,
de sang rassis,
de pied en cap,
de temps en temps
de temps à autre,
de droit,
de sang froid,
de peur,
de raison,
Par malheur,
par bonheur,
par hasard,
par accident,
par pitié,
par amitié
par amour,
par avarice,
par eau,
par terre,
par mer,
par envie,
par dépit,
par vengeance,
par inclination,
par intérêt,
par bouteille,
par tonneau,
par arpent,
par sac,
par quintal,
par droit,
par raillerie,
par générosité.
par jour,
par semaine,
par mois,
par force,
par exemple,
par méprise, par mégarde.
Pour récompense,
pour surcroît de malheur.
Sous cap,
sous main,
sous silence,
sous prétexte,
sous peine de mort.
sur mer,
sur terre,
sur pied.

II. Substantifs, régimes de verbes.

Accumuler, attentats sur attentats, crime sur crime.

Accuser reception de.

Acheter argent comptant, chat en poche, partie à terme, partie comptant.

Aimer besogne faite.

Ajouter foi.

Amasser sou sur sou.

Amener rafle.

Annoncer, beset, double deux, sonnez.

Avoir accès, accoitance, action, affaire, appétit, attention, barres sur quelqu'un, bec et ongle, besoin, bon compte, bonne espérance, bonne grâce, bouche à cour, bourse entière, bredouille, carte-blanche, chaud, coeur à, compassion, confiance, connaissance de, conscience de, envie, espérance, gain de cause, intérêt, mauvaise grâce, bonne opinion, part, peine, peur, pignon sur rue, pouvoir sur, prise sur, qualité pour, relation avec, séance, soin de, soin que, ville gagnée, faim, soif, peur, pitié, honte, honneur, foi à, foi en, droit, tort, raison, coutume, voix au chapitre, voix consultaire, voix délibárative, plaisir à, cours.

Baisser pavillon.

Battre monnaie, froid.

Boire bouteille, rasade.

Chanter pouilles, goguettes.

Chercher chicane, fortune, chapechute, fortune, malheur, midi à quatorze heures, noise, querelle.

Conter fleurettes.

Contracter amitié.

Couper bras et jambes, pied, chemin.

Courir risque, fortune, même fortune, bord sur bord.

Crier miséricorde, vengeance, ville gagnée.

Cumuler droit sur droit.

Demander acte, assistance, audience, avis, caution, compte, congé, conseil, grâce, justice, pardon, quartier, raison, vengeance.

Devoir obéissance.

Dire adieu, bonjour, bon soir, anathême, vêpres, matines.

Ne dire mot.

Donner assaut, acte, assignation, audience, attention, autorité, beau jeu, conseil, cours; croyance, envie, exemple, gain de cause, chasse, heure, jour, leçon, ordre, parole, passage, prise à, quittance, permission, rang, séance, signe de vie, tort.

Entendre finesse, malice, plaisanterie, raillerie, raison, vêpres.

Etre jour, minuit, midi, nuit, question, temps.

Faire acception de, abjuration, accueil, achat, acte, affront, alliance, amende honorable, amitié, antichambre, argent de tout, bande à part, beau bruit, bobo, bombance, bon compte, bonne chère, brêche, banqueroute, canal, carême, cas, chapelle, chemin, compliment, compte, corps, faillite, faute, faux-bond, côte, débauche, défense, diète, difficulté, fête, feu, fi de quelqu'un, diligence, divorce, dodo, domino, don, foi, fond, force de voiles, eau, emplettes, envie, époque, excuse, fortune, front, gille, gloire, face, grâce, grande chère et bon feu, gras, halte, hommage, image, impression, instance, joie, jour, jubilé, justice, litière de, maigre, main basse, marchandise de tout-, marché, nombre, ombre, offre, patte de velours, pavillon, petit jour, préjudice, quartier, queue, rafle de, rage de, ravage, ribote, sentinelle, serment, serviteur, table rase, tapage,

tard, tête, tête à, vanité, vendange, vie qui dure, violence, voile, volte face.

Se faire gloire, honte, horreur, pitié.

Fausser compagnie.

Fermer boutique.

Forcer nature.

Former lignée.

Frapper monnaie, coup sur coup.

Fulminer anathême.

Gagner, chemin, codille, pays.

Garder prison, rancune.

Heberger muire.

Impliquer contradiction.

Imposer silence.

Intenter action.

Interjeter appel.

Jeter feu et flamme.

Jouer carreau, pique, coeur, trèfle, gros jeu, petit jeu, quitte ou double.

Lâcher pied, prise.

Livrer bataille, chance, passage à.

Manger maigre, gras.

Menacer ruine.

Mettre chapeau bas, fin, ordre, pavillon bas, pied à terre.

Nouer amitié.

Parier double contre triple.

Parler français, allemand, anglais, etc.

Payer, bouteille, chopine, pinte.

Perdre connaissance, haleine, pied, terre.

Plier bagage.

Porter affection, atteinte, barbe, beau jeu, chape, coup, perruque, rancune, respect, témoignage.

Prendre couleur, goût, jour, langue, médecine,

note, possession, parole, prétexte, quartier, soin de, terre, vent.

Prêter aide, assistance, serment, main forte, foi et hommage.

Raisonner pantoufle.

Remuer ciel et terre

Renier chrême et baptême.

Rêver combat, naufrage.

Rouler carrosse.

Savoir gré.

Songer bal, fête, plaisir.

Sortir bredouille.

Suer sang et eau.

Soutenir chasse.

Sonner matines, vêpres.

Tenir académie, auberge, banque, café, école, pension, régistre, table.

Tirer copie, parti, pays, pied ou aile, promesse, satisfaction, vengeance.

Tourner bride, carreau, coeur, pique, trèfle, casaque.

Trouver asyle, buisson.

Vendre chat en poche.

Ne voir goutte.

Voir terre, jour.

Vouer obéissance.

§. 16. *Application des règles sur la suppression de l'article.*

Weder die Gesundheit noch die Arbeiten erlauben mir zu verlassen meine süße Einsamkeit. Dieses heilige Gesetz kennt weder Reiche noch Arme, weder Adelige noch Gemeine, weder Herren noch Sklaven. Weder Milde noch Strenge, weder Liebkosungen noch Drohungen, weder Belohnungen noch Strafen erregten seinen

Wetteifer. Der Mai war kalt und regnerisch. Ich werde Sie besuchen am Donnerstage. Bürger, Fremde, Feinde, Völker, Könige, Kaiser beklagen und verehren den glorreichen Türenne. Leuten von Ehre ist ein Versprechen ein Eidschwur. Geht, verächtliche Kämpfer, unnütze Soldaten, lasset da diese Musketen, sie sind zu schwer für eure Arme. Der Park oder Garten von Montmorency liegt nicht in der Ebene. O Zeit, unbekanntes Wesen, das die Seele allein umfaßt! Sire, Sie haben als König und als Vater gegen diese guten Bauern gehandelt. Er ist Kaiser geworden, obgleich er geboren war ein einfacher Bürger.

Wer in der Größe nur Eigendünkel, Unverschämtheit und Härte zeigt, erhält dagegen nur Haß, Verachtung und Fluch. Ein frevelhafter Versuch gegen das Vaterland oder gegen den Herrscher heißt Hochverrath. Dieser Herr ist ein Preuße und Familienvater. Racine ist oft dem Sophocles verglichen worden. Die Milch dient als Getränk vielen Völkern. Das Fieber hat sterben gemacht viele unserer Matrosen. Dein Onkel ist reich, er hat viele Häuser. Wir haben dieses Buch viele Male gelesen. Octavius, ein furchtsamer Feldherr, ein schwacher Redner, unterwarf Rom seinem Joche. Philipp der Zweite war geboren zu Valladolid von Isabella, einer Tochter Emanuel des Großen, Königs von Portugal. Besser ist Milde als Gewalt. Bonaparte wurde zum Korporal gemacht zu Lodi, und zum Sergenten zu Castiglione. Der Kaiser Alexander ernannte den Kutusof zum Feldmarschall.

Der Wolf hat viele Schafe gefressen. Er spricht an einem und demselben Tage vor verschiedenen Gerichten. Gewisse Leute glauben, daß Gott ein Tyrann sei. Die Lüge ist Niederträchtigkeit und die Schmeichelei Verrath. Gott ist Wahrheit und Liebe. Mein Nachbar ist Kaufmann im Großen und Kleinen. Sei es Schüchternheit, sei es Furcht, er wagte es nicht mit Ihnen zu sprechen. Simonides war Maler und Philosoph. Marino Falieri wurde ernannt zum Nachfolger des Dogen Andreas Dandolo.

Sind Sie Magister der freien Künste oder Doctor der Medicin? Ich bin Doktor der Rechte und der schönen redenden Künste. Jeder Mensch ist dem Irrthume unterworfen. Derjenige, den man in Verdacht hat, will, sei es Unschuld, sei es Eigensinn, durchaus nichts bekennen. Das, was die Menschen Größe, Ruhm, Macht nennen, scheint jenen obersten Gottheiten nur Elend und Schwäche.

Verlassen, quitter.
Einsamkeit, retraite.
Gemeine, roturier.
erregen, exciter.
Wetteifer, émulation.
Bürger, citoyen.
beklagen, plaignent.
verehren, révérer.
ist, vaut.
Eidschwur, serment.
verächtlich, vil.
da, là.
schwer, pesánt.
umfaßt, embrasser.
gegen, avec.
gehandelt, agir.
obgleich, quoique.
Bürger, bourgeois.

Wer, Celui qui.
Eigendünkel, morgue.
zeigt, étaler.
dagegen, en retour.
Fluch, malédiction.
frevelhafter Versuch, attentat.
Herrscher, souverain.

Hochverrath, haute trahison.
dient, sert.
als Getränk, de boisson.
vielen, quantité.
viele, beaucoup.
viele, nombre.
furchtsamer, timide.
Joch, joug.
Besser ist, vaut mieux.
Gewalt, violence.
Feldmarschall, feldmaréchal.

viele, force.
an, en.
vor, devant.
Gerichten, tribunal.
sei, est.
Niederträchtigkeit, bassesse.
in, en.
Großen, gros.
Kleinen, détail.
Schüchternheit, timidité.
wagt, oser.
im Verdacht haben, soupçonner.
bekennen, avouer.
obersten, suprême.

§. 17. *Exemples sur l'emploi de la préposition* **de** *avec suppression de l'article.*

1. Il a de faibles talents. Il boulange de gros pain. La reine a de superbes chevaux. Ceux qui don-

nent de bons conseils sans les accompagner d'exemples, ressemblent à ces poteaux qui indiquent les chemins sans les parcourir. Un grand coeur, disait un roi de Perse, reçoit de petits présents d'une main et en fait de grands de l'autre. Les mouches que j'ai observées, étaient toutes distinguées les unes des autres par leurs couleurs et leurs formes. Il y en avait de dorées, d'argentées, de tigrées, de rayées, de bleues, de vertes.

2. Il n'a pas de courage. Vous n'avez point de vin. Celui qu'on aime n'a point de défauts; si l'on vient à le haïr, il n'a pas de vertus. Il parle sans faire de fautes. Il ne possède de connaissances que celles qu'il a acquises au collége. Dans mon verger il y a beaucoup de pommiers, mais peu de poiriers. Combien de favoris de la fortune, sortis tout à coup du néant, vont saisir les premiers postes. Le renard a plus d'adresse que de force. J'ai acheté une quantité de livres. Apportez-nous une carafe d'eau. Voyez quelle affluence de biens nous environne! combien de fruits rares... que de richesses... que d'animaux! Vendez-moi quatre aunes de drap fin. Une foule d'hommes y ont péri. Un quintal de café.

3. Qu'attendre d'un coeur vide de bons sentiments? La vertu est digne de récompense. Les ouvrages de Cicéron sont pleins d'idées saines. Les Francs, peuple sauvage, ne vivaient que de légumes, de fruits, de racines et des animaux qu'ils prenaient à la chasse. Le ciel est un dôme immense parsemé d'étoiles brillantes. Cet ouvrage traite de batailles et de siéges, de victoires et de défaites. Il s'agit de raisonnements et non pas de verbiage.

4. Avez-vous vu les peaux de mouton que j'ai reçues? Les feuilles de palmier sont plus belles que

celles de noyer. On peut guérir d'un coup d'épée, mais très difficilement d'un coup de langue. Donnez aux femmes une éducation de femme. Je déteste les faiseurs de livres. On construit actuellement beaucoup de chemins de fer. Le manque de délicatesse annonce le manque d'éducation et de bonté. On entendit tout à coup un bruit confus de chariots, de chevaux hennissants et de trompettes qui remplissaient l'air de sons belliqueux. Les vins de France sont meilleurs que les vins de Suisse. J'aime le blé de Hongrie, la toile de Silésie, l'acier d'Angleterre, la laine d'Espagne.

On donna à Cèsar le nom d'Empereur et le titre auguste de Père de la Patrie. On donna à Philippe, quarante-cinquième roi de France, le surnom de Bel. Rudolphe, comte de Habsbourg, fut élu empereur d'Allemagne. Il a le rang de colonel et le titre d'Excellence.

Voilà un clou de fer. Je voudrais acheter une chaîne d'or et une tabatière d'argent. Le courrier d'aujourd'hui nous apportera de bonnes nouvelles. Que sont les siéges de ville d'à présent comparés aux siéges d'autrefois? L'opéra d'avant-hier était plus beau que celui d'aujourd'hui.

La ville de Rome renferme les monuments les plus remarquables et les plus sacrés. La ville de Florence fut presque dépeuplée par la peste de 1348. L'empire de Russie est beaucoup plus grand que le royaume de France.

§. 18. *Règles sur l'emploi de la préposition **de** avec suppression de l'article.*

On *supprime* l'article et l'on n'emploie que la préposition *de*:

1. Avant tout les substantifs pris dans un *sens partitif*, qui sont *précédés* d'un adjectif. Un substantif est pris dans un sens partitif, l'orsqu'il ne désigne qu'une *portion*, une *partie* des personnes ou des choses dont on parle. On n'emploie de même que la préposition *de* quand l'adjectif figure *seul*, soit qu'il doive précéder ou suivre le substantif, p. ex. *Donnez-moi de bon pain et d'excellente bière. L'Allemagne a de grands philosophes et la France a de célèbres orateurs. Quiconque a des amis, en veut de véritables et de discrets. Avez-vous du pain? Oui j'en ai de noir et de blanc.*

2. Après tous les *adverbes de négation* et de *quantité*, et après tous les substantifs qui expriment un *nombre*, un *poids* ou une *mesure*, toutes les fois que le substantif complément *n'est pas pris* dans un *sens affirmatif ou déterminé*, p. ex. *Cet officier n'a pas de richesses. Je n'ai d'amis que vos cousins. Il parle sans faire de sottises. Vous n'avez jamais d'argent. Il a peu d'amis et guère de livres. N'y a-t-il rien de nouveau? Voilà une douzaine de chemises. Prenons un verre de vin et mangeons un morceau de viande. J'ai acheté dix aunes de toile. Donnez-moi quatre livres de sucre.*

3. Après tous les adjectifs et tous les verbes qui régissent cette préposition, lorsque le substantif complément n'est pas pris dans un sens déterminé, p. ex. *Ce n'est pas être avide de gloire que d'être affamé de carnage, et altéré de sang. Nous parlons de livres et de spectacles. Il vous a comblé de bienfaits.*

4. Avant tous les substantifs *déterminatifs*, c'est-à-dire, qui ne servent qu'à qualifier et à déterminer d'une *manière générique* les substantifs qui les précèdent, et en particulier après les mots: *nom, surnom, titre, dignité, rang, empereur, roi, ambassadeur, ville, royaume, empire*; après *fleuve, rivière, montagne* suivis d'un nom

propre *féminin*, et enfin après le mot *armée* devant les noms propres de pays quand on parle d'une armée *étrangère* qui y fait la guerre, p. ex. *Une table de bois. Un homme d'esprit. Un capitaine d'artillerie. Une soirée d'été. Une porte de jardin. Un banc d'école. La toile de Silésie. Les vins de France. Les villes d'Italie L'empereur d'Autriche. L'ambassadeur de France. Le mal de tête. Les noms de Jésus et de Marie. Le nom ou surnom de Grand, de Téméraire ... le titre d'Excellence, la dignité de président, le rang de lieutenant. La ville de Paris est moins peuplée que la ville de Londres. Le royaume de Danemarc et l'empire d'Autriche. La rivière de Seine; la montagne de Fourche.*

Quelque fois les mots *fleuve, rivière, lac* sont suivis immédiatement du nom propre, p. ex. *Cette cataracte est formée par la rivière Niagara qui sort du lac Erié. Notre armée d'Espagne (c'est-à-dire l'armée française) perdait beaucoup de monde par les combats journaliers qu'elle livrait aux armées de l'Espagne et de l'Angleterre.*

Remarque. La plupart des adjectifs allemands qui expriment une *matière*, une *étoffe*, un *temps*, un *lieu*, s'expriment en français par un *substantif* ou par un *adverbe* précédés de la préposition *de*, p. ex. *Un soulier de cuir. Une montre d'or. Une robe de soie. Le pape d'alors. La porte de devant. La gazette d'hier.*

§. 19. *Application des règles sur l'emploi de la préposition* **de** *avec suppression de l'article.*

Da ſind ſchöne Kirſchen. Die Stadt Wien iſt für mich die angenehmſte Stadt von Europa. Wir haben reiche Ernten geſehen. Frankreich hat gehabt eine große Anzahl vortrefflicher

Generäle, viele Redner und berühmte Dichter. Wenn man wenig Wünsche hat, hat man auch wenig Bedürfnisse. Der Ruhm erfüllt die Welt mit Tugenden, und, wie eine wohlthätige Sonne, bedeckt sie die Erde mit Blumen und Früchten. Werfen wir weg diese Karten, und nehmen wir deren neue. Das Genie bringt große Wirkungen durch kleine Mittel hervor. Wer ist diese Göttin, die uns mit Wohlthaten überhäuft? Fürchte, daß sie dich nicht überhäufe mit Leiden. Es war eine große Mannigfaltigkeit in den Flügeln dieser Fliegen; Einige hatten deren lange und glänzende; Andere kurze und breite. Seine Werke, ganz voll von schrecklichen Wahrheiten, funkeln überall von erhabenen Schönheiten.

Der Biber nährt sich von Fisch. Das Königreich Spanien war einstens mächtiger als das jetzige Kaiserthum Oesterreich. Die Bienen machen den Honig in den Baumstämmen. Du wirst Alles bekommen in Ueberfluß, Hühnerbeine, Taubenbeine. Die Leiber dieser Wilden waren bedeckt mit Palmblättern. Wir sprechen von verschiedenen Regierungsformen. Die Kirche war voll Menschen. Ich werde Ihnen einen Zug der Erkenntlichkeit und Ehrlichkeit erzählen. Die Stadt Athen erinnert uns an die Perikles, die Aristides und die Themistokles. Ein Haufen von Barbaren wollte die Stadt überrumpeln. Die Bremsen quälen mit ihren Stichen Ochsen, Pferde und Menschen. Man gab Ludwig, dem Sohne Karl des Großen, den Zunamen des Gütigen. Die Kinnladen der Haifische sind ausgerüstet mit mehreren Zahnreihen. Herr Noël ist ein vortrefflicher Professor der französischen Sprache. Haben Sie die heutige Staatszeitung gelesen?

Geben Sie mir diesen Strohhut, ausgestattet mit weißen Bändern (mit weißer Garnirung). Hier sind Schleier von gesticktem Mousselin. Wir haben gesehen herrliche goldene Teller, schöne silberne Armleuchter, glänzende kristallene Kronleuchter, prächtige Möbel von Mahagoni, seltene französische Tapeten und

kostbare türkische Teppiche. Er besitzt nur so viel Verstand, als gerade nöthig ist, um nicht für dumm zu gelten. Reden Sie doch ein Mal ohne Lügen zu sagen. Ein hanfener Strick thut die nämlichen Dienste, als eine goldene Kette. Da bin ich nun allein, keinen Bruder, keinen Freund, keine andere Gesellschaft mehr habend als mich selbst.

bedeckt sie, elle couvre.
überhäuft, combler.
Fürchte, craignez.
Leiden, maux.
hatten deren, en avaient.
schrecklichen, affreuse.
funkeln, étincellent.

Menschen, monde.
Bremsen, taon.
Stichen, piqûre.
Gütigen, Débonnaire.

ausgerüstet, garni.
ausgestattet, garni.
Schleier, voile.
gestickten, brodé.
glänzende, brillants.
Mahagoni, acajou.
Da bin ich nun, Me voilà donc.

§. 20. *Exemples sur l'emploi de la préposition* ***de avec l'article.***

1. Erostrate brûla le temple d'Ephèse pour se faire de la réputation. J'ai acheté du pain, de la farine, de l'huile et des pommes de terre. On reproche de la dureté à Colbert, de la hauteur à Sully. Des fontaines coulant avec un doux murmure sur des prés semés d'amaranthes et de violettes, formaient en divers lieux des bains aussi purs que le cristal. Tantôt nous lançons le fer avec des machines, tantôt avec un bras nerveux. Il donne sa confiance à des personnes qui ne la méritent pas. Voici du pain bis et du beurre frais. Les dieux appliquent quelquefois des remèdes violents à des maux extrêmes.

2. Je veux la campagne, du petit-lait, de bon potage. Il y a des beaux-pères et des belles-mères

qui valent de véritables pères et de vraies mères. Il y a des sots qu'on nomme des beaux-esprits, et il y a des sottises qu'on appelle des bons-mots. La France a produit des grands hommes dans tous les genres de littérature. Il y a des jeunes gens graves et sérieux.

3. Ses ouvrages sont pleins des vérités les plus fortes. Riche des biens de l'esprit, le sage est toujours content du sort que la Providence lui prépare. Ce livre traite des expéditions guerrières d'Alexandre-le-Grand. Mes jours sont menacés des maux les plus affreux. Les Francs vivaient aussi des animaux qu'ils prenaient à la chasse. Comment Constantinople est-elle tombée aux pouvoir des Turcs? N'aviez-vous pas des richesses, des immenses trésors enviés par l'Europe? Cessez de m'importuner! Ne vous ai-je pas donné de l'argent, des vêtements et des vivres? On ne parlera jamais de mes maux sans répandre des pleurs. Mon général ne remporte des victoires que pour donner de l'occupation à ses soldats. Cette garnison n'a des vivres que pour une quinzaine de jours. Nous n'avons des nouvelles de lui que quand il a besoin d'argent. Cet enfant a encore fort peu des bonbons que nous lui avons donnés. Voltaire avait beaucoup de l'esprit que tout le monde à. Mon cousin a acheté trois aunes de la toile que vous aimez tant. La foule des promeneurs que la curiosité avait attirés. Vous avez vu la quantité des sacs que j'ai pesés. L'utile et louable pratique de perdre en frais de noce le tiers de la dot qu'une femme apporte! Vous avez bien de la bonté. La plupart des actions éclatantes ressemblent à une statue dont la tête serait d'or et les pieds d'argile. Il faut essuyer bien des ennuis.

4. Assis aux bords de la Loire, le poëte exilé revenait aux rêveries de son ardente jeunesse. Depuis

le règne de Napoléon, la barrière des Alpes s'est aplanie entre la Suisse et l'Italie. Un passage facile a été ouvert au sein des défilés du Simplon. Je viens du jardin des Tuileries. — Quoi, vous préférez le vin du Rhin au vin de Champagne? — Comparez donc le blé de Hongrie au blé de la Franche-Comté.

5. La dette de l'Angleterre est une chose fort remarquable. Que peut l'or de l'Espagne contre les armes de la France? Quelles sont les limites de la Russie? Les armées de l'Autriche sont formidables aux révolutions. J'ai vu cette année, à Londres, l'exposition des richesses de tous les climats; les soieries magnifiques de la France, les tapis fastueux de la Turquie, les dentelles de la Belgique, les draps fins et les verreries remarquables de l'Autriche.

6. La rivière du Neckar n'est pas si célèbre que le fleuve du Rhin. La montagne du Simplon est remarquable par la magnifique grand'route que Napoléon y fit construire.

7. L'empereur du Japan n'est pas si puissant que l'empereur de Russie. La couronne de notre reine brille de diamants du Bengale. Après avoir été en (ou à la) Chine il se rendit au Chili et du Chili au Pérou pour aller au Mexique.

§. 21. *Règles sur l'emploi de la préposition* **de** *avec l'article.*

On emploie la préposition *de avec l'article.*

1. Avant tous les substantifs employés dans un *sens partitif*, lorsqu'ils *ne sont pas précédés d'un adjectif*, excepté les adjectifs auxquels certains substantifs sont essentiellement liés pour ne former qu'*une* expres-

sion, pour ne représenter à l'esprit, dans leur composition, qu'*une* chose ou *une* personne déterminées, p. ex. *Donnez-moi du pain frais, de la viande tendre, des légumes bien préparés et du vin rouge. Voici de la cire d'Espagne, du papier, des plumes et des crayons. Nous avons bu du petit-lait et vous avez pris de la petite-bière. J'ai des beaux-frères et des belles-soeurs.*

On dit de même: *des jeunes gens, des jeunes personnes, du bon sens, de la bonne volonté.*

2. Après tous les adjectifs et tous les verbes qui régissent cette préposition, après tous les adverbes de négation et de quantité, et après tous les substantifs qui expriment un nombre, un poids, une mesure, toutes les fois que le substantif complément est pris dans un sens *affirmatif* ou *déterminé.* De même après *bien, la plupart, ce n'est pas, ce ne sont pas,* et *ne... que* dans la signification de *seulement* (nur, bloß), p. ex *Ne soyez pas fier de la noblesse de votre famille, ni de la beauté de votre visage. Nous parlons des vieillards que nous avons vus. Je n'ai pas de l'argent pour le dépenser inutilement. Madame, je n'ai pas des sentiments si bas. Que vous manque-t-il? N'avez-vous pas de la fortune, des enfants et des amis?* (c'est-à-dire, vous avez de la fortune etc.) *La plupart des hommes; bien de l'argent; le grand nombre des élèves. Ce n'est pas de la consolation qu'il me faut, c'est du secours. Il ne saurait vivre sans commettre des sottises. L'avare n'amasse des trésors que pour lui* (c'est-à-dire, *seulement* pour lui). *Vous trouverez dans mon verger peu de pommiers, mais beaucoup des poiriers que vous avez plantés. Mon ami m'a envoyé deux tonneaux du vin que vous m'aviez tant vanté, et un quintal du sucre dont vous m'aviez parlé.*

3. Avant tous les substantifs qualificatifs qui déterminent et qualifient d'une manière *précise, déter-*

minée, individuelle les substantifs qui les précèdent, p. ex. *La porte de la maison où je demeure. Le colonel des dragons qui ont mis l'ennemi en déroute.*

4. Avant les noms propres de fleuves, de rivières, de montagnes, lorsque ces noms sont employés comme compléments d'un autre substantif, p. ex. *Les vins de la Moselle; les bords de la Loire; le rivage du Danube; la chaîne des Alpes; les grains de la Franche-Comté. Les bois des Vosges.*

. Avant tous les noms propres de pays et de royaumes lorsque ces noms ne figurent pas comme lieux d'extraction, de production, mais qu'ils représentent la *nation* comme *propriétaire* de ces produits etc. p. ex. *L'or de l'Espagne; l'acier de l'Angleterre; les vins de la France; les colonies de la Hollande. Les armées de la Russie.* — Dans tous ces cas on pourrait dire: *L'or de la nation espagnole; l'acier de la nation....*

6. Après les mots *fleuve, rivière, montagne* suivis d'un nom propre *masculin,* p. ex. *Le fleuve du Danube est plus grand que le fleuve de l'Escaut.*

Il est cependant à remarquer que, pour l'ordinaire, on dit simplement: *le Danube, le Rhin, la Seine, la Loire, le Vesuve, etc.*

7. Ordinairement avant les noms de pays *non européens,* p. ex. *L'empire de la Chine; l'empereur du Brésil, les métaux du Pérou.*

Il est à remarquer que, *la Chine exceptée,* ces noms ne sont jamais précédés de la simple préposition *en.* On dira donc: *Il a été au Mexique et à présent il va au Japon. Nous voilà en Chine.*

§. 22. *Application des règles sur l'emploi de la préposition* **de avec l'article.**

Reden Sie mir nicht von Gecken; ich habe junge Leute gesehen, deren dumme Eitelkeit sie nicht nur lächerlich, sondern sogar verächtlich gemacht hat. Es ist der Charakter der großen Geister, zu sagen in wenig Worten viele Sachen. Es gibt viele Gold- und Silberbergwerke in Mexiko, in Brasilien und in Peru. Die meisten Franzosen haben Geist, Urtheilskraft und Bildung. Es ist nicht Geld, das ich von Ihnen verlange, es sind Räthe. Mit etwas Geist und gutem Willen kann man Alles ausrichten. Ich liebe nicht lügenhafte Erzählungen, wie uns deren die meisten Reisenden machen. Das sind schöne Worte, aber es ist keine Beredsamkeit. Man führt in Europa Gewürze, Perlen, Seide, Thee und Porzellan aus Ostindien, Persien und China ein. Ein Ehrgeiziger kennt (kein) Gesetz als das, welches ihm günstig ist. Du bist unwürdig der Wohlthaten und Gunstbezeugungen, die du genießest.

Wie kann man sich beschäftigen mit den eitlen Putzgegenständen eines Weibes? Ein Mensch, der retten will sein Leben durch eine Lüge, ist unwürdig des Schutzes der Götter. Wünschet nicht Reichthum, wünschet Gesundheit und Weisheit. Ich ziehe den Rheinwein dem Champagnerwein vor. Nie wird spanisches Gold die Treue eines französischen Gesandten bestechen. Die arabischen Pferde stammen von den wilden Pferden der Wüsten Arabiens her. Gesunder Verstand und Klarheit ist nothwendig in allen Poesien. Ich habe eine große Menge von den Büchern gekauft, die Sie mir angerathen haben zu lesen. Die russischen und österreichischen Heere sind die unermüdeten Wächter und Schirmer der monarchischen Grundsätze. Bescheidenheit und Schamhaftigkeit ziemen sich für junge Mädchen. Vor dem Alter der Vernunft empfängt das Kind keine Begriffe, sondern Bilder.

Gott gibt nicht Glücksgüter den Menschen, damit sie dieselben verbrauchen in unnützen Verschwendungen. Die englische Marine hat immer mehr Ruf gehabt als die französische Marine. Burgund liefert Korn nur für sich; aber nach wie vielen Ländern liefert es nicht dagegen Wein? Die egyptischen Getreide geben nicht so gutes Brod wie die französischen Getreide. Es ist ein Mensch, der nur dann ein leichtes Benehmen, Annehmlichkeit und Geist hat, wenn er mit seinen Freunden ist. Es ist ein Mensch, der nur so viel Geist hat, als nöthig ist, um nicht ein Dummkopf zu seyn. Der Tag wird nicht vorüber gehen, ohne daß es regnen wird. Sie haben nicht Erziehung erhalten um so wenig Gebrauch davon zu machen.

Gecken, petit-maître.
sondern, mais.
sogar, même.
viele, bien.
Bergwerken, mine.
etwas, un peu.
kann man Alles ausrichten } on vient à bout de tout.
es ist keine, ce n'est pas.
Wohlthaten, bontés.
Gunstbezeugungen, faveurs

Putzgegenständen, parure.
Reichthum, fortune.
bestechen, corrompre.
ist nothwendig, il faut.
angerathen, conseiller.
für, à.

Mädchen, personnes.
empfängt, recevoir.
keine, ne-pas.
Begriffe, idée.

Glücksgüter, fortune.
in, en.
Ruf, réputation.
nur, ne . . . que.
dagegen, en revanche.
nur dann, ne . . que.
leichtes Benehmen, aisance.
Annehmlichkeit, agrément.
nur so viel, ne . . que.
Dummkopf, sot.
ohne, sans.
regnen wird, il tombe . . . pluie.
um, pour.

§. 23. *Exemples sur l'emploi de la préposition à avec suppression de l'article.*

Un homme à préjugés, à prétentions, à imagination, à cheveux roux, à barbe longue, à manteau court,

à perruque. Une femme à vapeurs, à caprices. — Des fruits à noyau. Un mot à double sens, à double entente.

Un verre à vin, à bière, à pied, à anse.

Une table à tiroir; une boîte à thé; une bouteille à encre; un pot à lait, à huile, à vin, à fleurs.

Un moulin à vent, à eau, à bras, à foulon, à papier, à farine.

Une cuillère à soupe, à café, à pot.

Une voiture à six places; une place à trois francs; du vin à quarante sous la bouteille; de la farine à trente francs le sac.

Les animaux à deux pieds, à quatre pieds; les bêtes à cornes, à plumes.

Un pays à pâturages; une terre à blé.

Une canne à dard, à épée, à ressort.

Un sac à ouvrage, à farine.

Un plat à barbe. Une montre à répétition. Un étui à peignes. Une plaine à perte de vue. Un escalier à vis. Un chapeau à trois cornes. Une voiture à deux roues. Une maison à cinq étages. Une pierre à aiguiser. Un homme à voler, à pendre, à adorer. Une table à jouer. Une salle à manger. Un jeu à tout perdre. Une guerre à ne pas finir.

§. 24. *Règle sur l'emploi de la préposition* à *avec suppression de l'article.*

Règle générale et unique.

On supprime l'article et l'on n'emploie que la préposition *à*, dans les phrases *elliptiques* *), devant les

*) On appelle phrases elliptiques les phrases dans lesquelles on a supprimé *un* ou *plusieurs* mots, afin d'ajouter à la précision sans rien ôter à la clarté.

substantifs (et les verbes) qui expriment, d'une manière *générale*, ce à quoi une personne ou une chose est *destinée*, *propre*, *apte* ou *unie* comme à une qualité *distinctive* de son genre, de son espèce ou de son individualité *indéterminée*, p. ex. *Un homme à projets*, *une femme à vapeurs*, *une machine à vapeur*, *un moulin à vent*, *une terre à blé*, *une canne à sucre*, *les animaux à quatre pieds*, *la fauvette à tête noire*, *une arme à feu*, *un homme à tenir parole*, *une fille à marier*, *une maison à louer*, *une robe à plis*, *un magasin à foin*, *une place à six francs*.

En faisant l'analyse de ces locutions on trouvera que c'est comme si l'on disait: *Un homme* (sans cesse occupé) *à* (faire des) *projets*; *un femme* (sujette) *à* (avoir des) *vapeurs*; *une machine* (propre) *à* (être mise en mouvement par la) *vapeur*; *un moulin* (propre) *à* (être mis en mouvement par le) *vent*; *une terre* (propre) *à* (y semer du) *blé*; *une canne* (propre) *à* (produire du) *sucre*; *les animaux* (destinés) *à* (avoir et ayant réellement) *quatre pieds*; *la fauvette* (destinée) *à* (avoir et ayant réellement la) *tête noire*; *une arme* (destinée) *à* (faire) *feu*; *un homme* (propre) *à* (tenir sa) *parole*; *une fille* (propre) *à marier* etc.

§. 25. *Application de la règle sur l'emploi de la préposition* **à** *avec suppression de l'article.*

Vitruv, ein Baumeister des Kaisers Augustus, hat die Wassermühlen erfunden. Ich werde Ihnen mein bestes Kugelgewehr mit Vergnügen leihen. Dieser Herr ist ziemlich reich; er besitzt ein drei Stock hohes Haus, drei Dampfmühlen und vor Allem talentvolle Kinder. Die Erbauung der Windmühlen wurde zuerst im Morgenlande erfunden, wo es wenig Flüsse gibt. Ich habe heute große Einkäufe gemacht; ich habe gekauft eine ver-

zellanene Theebüchse, einen bronzenen Leuchter mit drei Armen, einen Spieltisch, ein zweischneidiges Messer, einen Stock mit goldenem Knopfe und eine Doppelflinte. He, guter Freund, ist dein Wagen viersitzig? Die Menschen mit Urtheilskraft sind seltener als die Menschen mit Einbildungskraft. Reden Sie mir nicht von diesen Systemenmenschen und Projektenmachern. Die Wendeltreppen sind nicht mehr Mode. Das ist eine sehr schöne Repetiruhr.

Es gibt verschiedene Weinarten; es gibt deren zu einem und zu sechs Gulden die Flasche. Bringen Sie mir drei Bücher Schreibpapier und ein Buch Postpapier. Die Manschetten mit Spitzen sind eine Zierde der Hand. Ungarn ist ein Getreideland. Die Menschen mit Talent müssen nicht verwechselt werden mit den Menschen von Genie. Die Generale tragen Hüte mit Federn. Die Willkür ist eine zweischneidige Waffe. Die Feuerwaffen verursachen schreckliche Verheerungen. Vermeidet die doppelsinnigen Worte. Es ist verboten, Degenstöcke zu tragen. Diese munteren Handwerksburschen sangen Trinklieder. Das war eine Geschichte zum einschlafen.

Erbauung, construction.
Einkäufe, emplette.
zweischneidiges, deux tranchants.
Knopf, pomme.
Doppelflinte, fusil . . deux coups.
es gibt, il y en a.
Willkür, l'arbitraire.
Handwerksbursche, garçon de métier.
einschlafen, dormir debout.

§. 26. *Exemples sur l'emploi de la préposition* à *avec l'article.*

1. Ami, dit l'enfant grec, dit l'enfant aux yeux bleus, je veux de la poudre et des balles. C'est Argus aux cent yeux. L'envie à l'oeil timide et louche épie nos moindres actions. La dame aux cheveux blonds était la fille de l'homme à la barbe longue. Qui est cet individu aux prétentions ridicules?

2. Donnez-moi la boite au thé et la cruche à l'eau. Ouvrez la boîte aux épices. Quelle différence y a-t-il entre la bouteille à encre et la bouteille à l'encre, entre le magasin à foin et le magasin au foin?

3. Dans plusieurs villes on a des marchés aux boeufs, des marchés aux poissons, des marchés aux herbes, des marchés aux fleurs. Je viens de la halle au blé et je vais au marché au bois.

4. Je ne me bats point au sabre; battons-nous au pistolet. Cette petite fille travaille fort bien à l'aiguille, et dessine assez bien au crayon.

5. Voici notre dîner. Nous prîmes une soupe aux écrevisses. Le boeuf qu'on nous apporta ensuite avec une sauce aux oignons, était tendre et succulent. Il fut suivi d'une omelette au lard et d'épinards préparés à la crême. Le ris au fromage est un mets favori des Italiens. Voici du vin à l'eau.

Préférez-vous peut-être une glace à la vanille et aux fraises? J'en prendrai une aux citrons et aux framboises.

6. Le temps de folies était venu. Nous nous proposâmes d'assister au bal masqué et d'y aller déguisés. Mon frère se fit couper les cheveux à la Titus, et moi, je les portai à la Caracalla. Il eût fallu nous voir habillés, l'un à l'antique, l'autre à la française. Ainsi accoutrés nous prîmes le chemin de la salle de l'opéra.

Le premier masque qui nous aborda à notre entrée, fut un Turc avec une barbe à la Mahomet. Après qu'il nous eut quitté, il vint un jeune homme mis à la vénitienne. Bientôt la musique fit entendre un air à la Henri-Quatre.

Je vous paierai à la Saint-Jacques ou à la Saint-George. A la Saint-Jean nous aurons de beaux feux d'artifice.

§. 27. *Règles sur l'emploi de la préposition à avec l'article.*

On emploie *l'article avec la préposition à:*

1. Devant les substantifs qui expriment d'une manière caracteristique et distinctive les qualités physiques ou morales par lesquelles une personne ou une chose *individuelle* nous est particulièrement connue et remarquable, et par lesquelles nous la nommons comme par ses attributs caractéristiques, p. ex. *L'homme aux projets, la femme aux vapeurs, l'enfant aux yeux noirs, la cicogne au long bec.*

2. Devant les substantifs qui expriment le *contenu* ou la possession de l'objet auquel une chose est *destinée,* p. ex. *La bouteille à l'encre, le pot au lait, la cruche à l'huile, le drapeau aux armes de France, la boîte au café.*

3. Devant les substantifs qui, tout en exprimant la destination d'une chose, servent à la rendre distincte de toute autre chose semblable, p. ex. *Le marché aux oeufs et le marché aux fleurs.*

4. Devant tous les substantifs qui expriment d'une manière précise et déterminée *l'instrument* au moyen duquel une chose se fait ou doit se faire, p. ex. *Se battre au pistolet; travailler à l'aiguille, dèssiner au crayon.*

5. Devant les substantifs qui expriment d'une manière déterminée *l'assaisonnement* principal d'un mets ou d'une boisson quelconque, p. ex. *La glace à la vanille, la soupe aux champignons, un pâté aux truffes.*

6. Enfin dans ces phrases elliptiques où les mots *mode, manière, fête,* sont supprimés, p. ex. *Un manteau à l'espagnole; s'habiller à la française; un chapeau à la François premier; à la Sait-Jean ou à la Saint-Mathieu.*

§. 28. *Application des règles sur l'emploi de la préposition* à *avec l'article.*

Ich kenne jetzt den Mann mit der langen Nase; es ist ein Bierbrauer aus der Rheinstraße. Ich werde einige weich gesottene Eier und Milchsuppe essen. Dieser Maskenanzug ist sehr lächerlich; wie kann man zugleich eine römische Toga und einen spanischen Mantel anziehen; es fehlt nur noch ein schottischer Schurz und ein Hut wie der Franz des Ersten. Wer ist jene Dame mit der süßlichen Stimme, mit den schwarzen Augen und den gekünstelten Manieren? Es ist die Frau jenes Herrn mit der rothen Perrücke und mit den Brillen. Die Flasche mit der Tinte und der Krug mit Oehl sind zersprungen. Dieser Salat hat zu wenig Essig; geben Sie mir gefälligst die Essig-Flasche. Ich war venetianisch maskirt, Ihr Freund holländisch, mein Bruder spanisch. Die Calabreserhüte sind schon aus der Mode. Kennen Sie jene Maske mit dem Frak nach der alten Mode.? Zum Nachtisch hatten wir eine Aprikosentorte und Chokoladezwieback.

Der Tandelmarkt ist in der Nähe des Heumarktes. Haben Sie die Salzmagazine und die Heumagazine dieser Stadt gesehen? Wenn ich noch eine Börse machen würde, so würde ich sie in Filet stricken oder häckeln. Zu Michaeli werde ich ausziehen; denn ich habe zu Georgi meine Wohnung aufgesagt. Jener junge Mensch mit dem weißen Ueberrock ist mein Mitschüler; er malt schon in Oehl, während wir Andere nur zeichnen mit dem Bleistift. Die Taube fürchtet den Geier mit den grausamen Krallen. Ihr Freund, wie ich sehe, ist ein Mensch mit den abgeschmacktesten Vorurtheilen. Bald hätte er sich mit mir mit dem Rappier geschlagen, weil ich gelacht hatte über seine Werther'sche Empfindelei. Italien mit den hundert Fürsten und den großen Erinnerungen contrastirt mit der republikanischen Schweiz.

Maskenanzug, masque. m. — gekünstelten, affecté.
süßlichen, mielleux. — zersprungen, fendu.

Flasche, carafe.	andere, autres.
Zwieback, bisquit.	Krallen, serre.
	abgeschmacktesten, insipide.
Tandelmarkt, marché ... guenille.	er hätte. Il faillit.
sie, la.	Werther'sche, Werther.
in Filet stricken, faire ... filet.	Empfindelei, sentimentalité.
häkeln, faire ... crochet.	

§. 29. *Exemples sur l'invariabilité de l'article.*

1. Ces troupes se sont battues le plus vaillamment. Je lui dirai ses vérités le plus franchement du monde. C'est la personne que j'aime le mieux. Chercherons-nous toujours à mettre de l'esprit dans les choses qui le méritent le moins? C'est mon examen de philosophie qui me tourmente le plus.

2. C'est ordinairement près de leur embouchure que les rivières sont le plus larges. Dans les traductions, il n'est guère possible de rendre un vers par un vers, lors même que cette précision est le plus désirable. Je ne vois dans sa conduite que des inégalités auxquelles les femmes les mieux nées sont le plus su jettes.

3. Vos amies sont-elles arrivées? Elles ne le sont pas encore. Mesdames vos tantes sont-elles riches? Non, Monsieur, elles ne le sont pas. Ces demoiselles ne sont-elles pas comtesses? Oui elles le sont.

§. 30. *Règles sur l'invariabilité de l'article* ***le.***

L'article *le* s'emploie et reste *invariable:*

1. Devant les adverbes *plus, mieux, moins* lorsque ces adverbes ne modifient qu'un autre adverbe ou qu'un verbe, p. ex. *C'est ma fille que j'aime le plus tendrement. Racine et Boileau sont les poètes qui écrivent le mieux, qui s'expriment le plus noblement.*

2. Devant ces mêmes adverbes placés devant un adjectif, quand on veut exprimer la qualité d'un objet portée au plus haut degré *sans la comparer* à la même qualité d'une *autre* chose, p. ex. *Ma mère a l'air calme même lorsqu'elle est le plus affligée. Je me baignerai où la rivière est le moins profonde.*

3. Employé comme *pronom* au lieu d'un participe, d'un adjectif ou d'un substantif employé *adjectivement*, p. ex. *Mademoiselle êtes-vous indisposée? Oui je le suis. Mesdames êtes-vous mères? Oui nous le sommes. Vos cousines sont-elles parties Oui elles le sont.*

§. 31. *Application des règles sur l'invariabilité de l'article.*

Die Schmeichler sind gerade jene, die sich am leichtesten durch Schmeichelei täuschen lassen. Dieser große Fürst nahm keine falschen Berichte an, nicht einmal gegen die Personen, die ihm am unbekanntesten waren. Dieß sind die Leute, die der König mit seinen Gunstbezeigungen am meisten überhäuft hat. Bist du nicht Königin? Ja ich bin es. Es ist das Werk, für welches die Räthe des Diderot mir am nützlichsten waren. Die liebenswürdigsten Menschen sind jene, welche die Eigenliebe Anderer am wenigsten verletzen. Was hast Du, Elisa, bist Du nicht zufrieden mit Deinem Loose? Ja ich bin es, und werde es immer seyn. Die erhabensten Gedanken sind nichts, wenn sie schlecht ausgedrückt sind. Sind die Blumen schon begossen? Ja sie sind es.

leichtesten, aisément.
täuschen, duper.
Berichte, rapport.
einmal, même.
Leute, gens.
Gunstbezeigungen, grâces.
Werk, ouvrage.
Menschen, gens.
verletzen, choquer.
Loose, sort.

Récapitulation.

Exemples.

Voilà ce que feraient, j'y songe avec ennui,
Les hommes d'autrefois aux hommes d'aujourd'hui.

Le ridicule est l'arme favorite des Français. Il naquit simple citoyen, il devint roi et mourut prisonnier. Il faut avoir des qualités éminentes ou beaucoup d'esprit et un excellent coeur pour se faire supporter sans politesse en société. Du temps de Philippe-le-Bel, il n'y avait que les ducs, les comtes et les barons dont les femmes eussent le droit de se donner quatre robes par an. — Sully avait autour de lui un nombre prodigieux de domestiques, une foule de gardes, d'écuyers, de gentilshommes. — Je ne crains pas la raillerie de ceux qui n'ont de l'esprit que pour tourner la raison en ridicule. — Le sol de la Normandie se divise en terres à blé et en pâturages. — Plus on approfondit l'homme, plus on y démêle de faiblesse et de grandeur. — Si la vie la plus longue n'est pas toujours la meilleure, la mort la plus longue est toujour la plus fâcheuse. — Il n'y a des hypocrites que parce qu'il y a des gens vertueux. — Le sage et pieux Fénélon a des droits bien acquis à l'estime de tout le monde. — Les fourbes sont quelquefois surpris par l'endroit où ils sont le plus habiles. — On les voit toujours avec des beaux-esprit ou des grands-seigneurs. Les belles, les mémorables actions ne peuvent illustrer si elles n'ont pas la vertu pour cause. — Tel homme vient au monde avec une cuillère d'argent à la bouche, et tel autre avec une cuiller de bois. — Un femme chantait; c'était bien de chansons qu'alors il s'agis-

sait. — Ainsi certaines gens, faisant les empressés, s'introduisent dans les affaires: ils font partout les nécessaires et, partout importuns, devraient être chassés. — Les nymphes y avaient préparé deux lits d'une molle verdure, sur lesquels elles avaient étendu deux grandes peaux, l'une de lion pour Télémaque, l'autre d'ours pour Mentor. — L'empereur Napoléon était d'une taille moyenne, mais bien prise. Il avait les mains et les pieds d'une finesse extrême, la jambe bien faite et charnue, les cuisses rondes, le buste bien posé, le cou un peu court, et une des ces vastes poitrines où un grand coeur peut battre à l'aise. — La Pentecôte est la fête que l'Eglise célèbre le cinquantième jour après Pâques, en mémoire de la descente du Saint-Esprit sur les apôtres. — Le pot à l'eau a une fêlure, et vous venez de fendre la bouteille à l'encre. — Je vois revivre le siècle d'Auguste et les temps les plus polis et les plus cultivés de la Grèce. — Les hommes sont tous égaux dans le gouvernement républicain et le despotique: dans le premier parce qu'ils sont tout, dans le second, parce qu'ils ne sont rien. — Certains philosophes ne donnent pas des avis, des leçons, mais des préceptes. —

Vous irez chez Monsieur Didier, libraire, quai des Grands-Augustins Nr. 37; vous me rapporterez les ouvrages suivants: Cours de littérature francaise, par Villemain, et Les aventures de Télémaque, par Fénélon. Passez ensuite chez Mr. Simon, rue de Savoie, et demandez le Dictionnaire national. — Il me reste peu des livres qui m'ont éte donnés.

Dans l'entrevue de Tilsit il fut question d'un partage de la Turquie. On proposait à la Russie de s'emparer de la Valaquie, de la Moldavie, de la Bul-

garie et d'une partie du mont de Hemus. — Les oranges douces viennent de Portugal, de Malte, de la Chine.

O sommets de Taygète, ô rives du Pénée,
De la sombre Tempé vallons silencieux,
O campagnes d'Athènes, ô Grèce infortunée,
Où sont pour t'affranchir tes guerriers et tes Dieux?

Cromvell parut successivement théologien, capitaine, politique, législateur, souverain, développant chaque fois le talent ou le vice dont il avait besoin. — Naples et Corfou sont des pays délicieux. — L'empire d'Occident fut le premier abattu. — Nous lisons de Pierre-le-Grand, empereur de Russie, qu'il avait formé un projet que jamais prince avant lui n'avait conçu: il voulait resserrer ses frontières. — Plaintes, cris, larmes, tout est sans armes contre la mort. — Patience et longueur de temps font plus que force ni que rage.

Un monarque est général dans ses armées, juge dans ses tribunaux, magistrat dans ses villes, gouverneur dans ses provinces, maître et père dans toutes les familles de son obéissance. — Le feld-maréchal Mélas était un officier distingué, il avait des talents et du courage. — Saint-Paul méprisait le jugement du monde.

Ce plan fut conçu sans effort, mûri avec soin, exécuté sans hésitation. Jeudi est le cinquième jour de la semaine et août et le huitième mois de l'année. — Le Dnieper coule de l'est à l'ouest jusqu'à Orcha, où il se présente pour pénétrer en Pologne. — Napoléon, dans Vilna, avait un nouvel-empire à organiser, la politique de l'Europe, la guerre d'Espagne, le gouvernement de la France à diriger.

Application.

Sie verlangen, mein lieber Freund, daß ich Ihnen etwas von meiner Reise durch einen Theil Europas schreibe. Wohlan ich gehorche, und wenn ich Ihnen Langeweile verursache, so werden Sie selbst Schuld daran haben. Sie wissen, daß ich meine Schritte zuerst nach Norden richtete, nämlich nach Holland. Die Dampfschiffe, die sich überall auf dem Rheine kreuzen, und wo alle Reisenden willkommen sind, unterhalten zwischen diesem Lande und Deutschland leichte und angenehme Verbindungsmittel. Da ich vergangenes Jahr eine Reise bis Cöln gemacht, und also den schönsten Theil des Rheines schon gesehen hatte, so konnten diese herrlichen Gegenden für mich nicht mehr den Reiz der Neuheit haben; indessen entdeckte ich darin gewisse Schönheiten, die mir das erste Mal entgangen waren. Auf dem Schiffe, wo ich mich befand, war eine englische Familie, die den Winter in Italien und im südlichen Tyrol zugebracht hatte und sich jetzt nach dem Hag begab, um die Seebäder in der Nähe zu gebrauchen. Da ich ziemlich englisch spreche, so redete ich die Mutter an, die eine sehr große Dame, mit sanfter, edler Miene und zuvorkommendem Benehmen war. Wir sprachen von Italien, ein Land, für welches sie eine besondere Vorliebe hatte. Wir sprachen von Musik, von Malerei, von Bildhauerkunst, von Dampfschiffen und Eisenbahnen, von alter und neuerer Geschichte, von den Waffenthaten Napoleon des Großen, von dem frühzeitigen Tode seines Sohnes, der als König von Rom geboren wurde, und als einfacher österreichischer Obrist starb. — Meine Reisegefährtin, eine höchst geistreiche und sehr gebildete Frau, sprach mit Anmuth und vielem Scharfsinne über alle diese verschiedenen Gegenstände unseres Gesprächs. — Ihre drei Töchter, obgleich nach französischer Art gekleidet, waren als Engländerinnen leicht erkenntlich; sie hatten einen großen, schlanken Wuchs, eine blendend weiße Hautfarbe, blaue Augen, ein langes, lockiges Haar, und jene edlen

und zarten Gesichtszüge, welche die Töchter Großbritanniens auszeichnen. Ich reiste mit dieser interessanten Familie bis nach Rotterdam, einem sehr besuchten Seehafen und eine der reichsten Städte Hollands. Ich fand in seinen Magazinen Alles, was der Handel zusammen bringen kann: englische Musterschmidwaaren, französische Tücher und Seidenwaaren, japanisches Porzellan, spanische Weine, u. s. w. Ich verweilte den größten Theil des März in dieser Handelsstadt, und schiffte mich im Anfang April in London ein, wo ich am Ostermontag ankam. Am folgenden Freitag machte ich einen Ausflug auf der Eisenbahn nach Windsor. Nächsten Sonntag werde ich Ihnen die Fortsetzung meiner Reisebeschreibung senden. Indessen genehmigen Sie die Versicherung meiner unwandelbaren Freundschaft. — N. N.

Das ist meine Adresse: Herr N. N. Doktor der Medizin, zu London, Elisabethstraße, Gasthof zum Wolf.

daran, en.
waren, avoir.
gebrauchen, prendre.
besondere Vorliebe, prédilection.
höchst, très.
leicht erkenntlich, facile à connaitre.
Messerschmiedwaaren, coutellerie.
im Anfang, au commencement.
nach, pour.
Reisebeschreibung, relation . . voyage.
genehmigen, agréer.
Das ist, Voici.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

CHAPITRE SECOND.

Du Substantif.

§. 32. *Définitions et divisions.*

Le *substantif*, appelé aussi *nom*, est un mot qui sert à nommer une personne ou une chose.

Il y a donc *deux sortes* de substantif: *le substantif propre* et le substantif *commun.*

Le substantif propre ne convient qu'à *une seule* personne ou à *une seule* chose, p. ex. *Jésus, Marie, Joseph, l'Escaut, l'Etna, Dieu.*

Le substantif commun convient à *tous* les individus et à *tous* les objets du même genre et de la même espèce, p. ex. *Animal, homme, lion, plante, fleur, arbre, pierre émeraude, opal, ville, table, plume.*

Parmi les substantifs communs il y en a qui, quoique au singulier, représentent une *collection* de plusieurs personnes ou de plusieurs choses, et qui pour cette raison s'appellent *substantifs collectifs.*

Les substantifs collectifs qui présentent à l'esprit une *totalité déterminée*, s'appellent *collectifs généraux*, p. ex. *le nombre, la foule, la multitude; un peuple, un troupeau, une armée.*

Les substantifs collectifs qui ne présentent à l'esprit qu'une *partie* d'une collection ou une totalité moins *précise, indéterminée*, s'appellent *collectifs partitifs*, p. ex. *Un nombre, une foule, une multitude, une partie.*

Remarque. Les substantifs *collectifs partitifs* sont toujours précédés de *l'article énonciatif un, une*, tandis que les *collectifs généraux* sont toujours précédés de *l'article défini*, excepté quand le substantif collectif est *essentiellement général;* comme: *peuple, troupeau, armée, nation.* En ce dernier cas le collectif général peut aussi être précédé de *un, une.*

Un substantif commun, *composé* de plusieurs mots et ne présentant à l'esprit qu'une seule idée, s'appelle *substantif composé*, p. ex. *Chou-fleur, beau-frère, reveille-matin, vers à soie, avant-coureur, passe-partout.*

Dans les substantifs il faut considérer *le genre* et *le nombre.*

Le genre sert à distinguer les sexes.

Il y a *deux* genres comme il y a deux sexes, le *masculin* pour les êtres mâles et le *féminin* pour les êtres féminins, p. ex. *Le garçon, la fille; le lion, la lionne.*

Les êtres *inanimés*, n'ayant point de sexe, ne devraient pas avoir de genre; l'usage cependant a donné arbitrairement aux uns le genre masculin et aux autres le genre féminin, p. ex. *Le soleil, la lune, la table, le canif.*

Le nombre sert à représenter l'unité ou la pluralité.

Il y a deux nombres, le *singulier* qui ne désigne qu'une seule personne ou une seule chose, et *le pluriel* qui en désitgne plus d'une, p. ex. *Le frère, les frères; le lit, les lits.*

§. 33. *Exemples sur le genre des substantifs.*

I. 1. Il y a dans cet empire un ministre des affaires étrangères, un ministre de la justice, un ministre de la guerre, un ministre des finances, un ministre de l'intérieur, un ministre du commerce et un ministre des cultes et de l'instruction publique. — Le chirurgien fait la dissection du cadavre.

2. Dans les entrailles du Chimborazo on trouverait du fer, du plomb, de l'or et de l'argent, du marbre et du jaspe. — Le noyer, le cerisier, l'abricotier et le poirier sont des arbres fruitiers. — Qui a planté ce girofflier et ce lierre?

3. Le froid février n'a que vingt-huit jours. C'était alors le premier dimanche du printemps, et nous voilà maintenant au dernier jeudi de l'automne. Les doux zéphirs font place aux froids aquilons.

4. Ce Paris tumultueux est la capitale de la France, et cette Vienne indolente est celle de l'Autriche. Le Portugal et le Danemarc sont plus puissants sur mer que sur terre. — Abandonnez cette Tyr idolâtre et refugiez vous dans les murs de la sainte Jérusalem.

5. Le vrai seul est beau, le vrai seul est aimable,
Il doit régner partout et même dans la fable. —
Et le financier se plaignait
Que les soins de la Providence
N'eussent pas au marché fait vendre le dormir
Comme le manger et le boire.

Le „pensez-y bien" de cet orateur a fini par m'ennuyer.

6. Le frac de mon frère est mal fait. Le grand canal de Venise est fort beau. Je n'aime pas le lard. Ce pauvre enfant était couché sur un tas de neige.

Le format de ce livre n'est pas bien commode. Ce drapeau est criblé de balles ennemies. Voilà un petit soulier rouge à la Esmaralda. Méfiez-vous de ses paroles plus douces que le miel. Le conseil que vous me donnez, pourrait me perdre. C'était un accès de olie. Ne soyez pas le jouet de la flatterie. Le feu est un élément. Le pli que votre caractère prend, me donne des soucis. Le trafic de tabac est une mine d'or. Où est donc le tapis de Turquie qui vous est arrivé de la Mecque? Le gain et le profit ne devraient jamais être les seuls motifs de nos 'actions. Le duo que vous avez chanté avec la cantatrice Lind, vous a comblé et accablé de bravos étourdissants. Je souffre du foi. Les yeux sont le miroir de l'âme. La mémoire est le trésor de nos connaissances. Le repos est bien doux après le travail. Un fagot de bois. Le verrou est une arme contre les voleurs. Ce contour est très fin. Le secours que vous m'avez porté, m'a sauvé la vie.

7. Le pays*age* que vous avez dessiné, aura beaucoup d'admirateurs. N'avez-vous pas admiré le brillant cort*ége* de notre empereur? Il y a des familles catholiques qui récitent chaque soir le ro*saire*. Le bapt*ême* est le premier des sacrements. Vous m'avez rendu un grand serv*ice*. Le pr*isme* de Newton. Le chisme que cette hérésie occasionna, est bien déplorable. Le d*ôme* de Milan est un chef-d'oeuvre d'architecture.

8. Le décime est la dixième partie du franc. Le gramme équivaut à un centimètre cube d'eau.

II. 1. La lionne n'a point de crinière. La fille de ma voisine et la nièce de ma marraine.

2. La rose est l'emblême de la grâce et de la pudeur. La pomme et la poire sont les fruits ordinaires de nos vergers. Donnez-moi un abricot et un marron et je vous donnerai un lis et un oeillet. La philoso-

phie, dit Bacon, est le fondement de toutes les sciences. La danse et la musique furent longtems inconnues à Rome. La modestie relève le prix des autres vertus. La vanité est ordinairement le vice des personnes qui ont l'esprit borné. Cette pauvre fille est morte de la rougeole, à la fleur de son âge. Quand célèbre-t-on la Transfiguration?

3. La Polynésie et l'Europe sont les plus petites parties du monde. La Suède faisait alors trembler la Russie. Venise est plus petite que Rome. Où sont le Bengale, le Mexique, et le Caire, le Hannovre et le Hâvre-de-Grâce.

4. La bouss*ole* fut découverte au 15me siècle. Cette col*onne* est de porphyre. Notre navire fut jeté sur la *côte* de Sicile. La car*otte* est une plante. La *soupe* est très-saine. Dieu protége celui qui souffre pour la vér*ité.* L'homme libre préfère la mort à la servi*tude.* La *lune* est l'astre de la nuit. Cette carrica*ture* est bien sotte.

Souvent la cr*ainte* n'est qu'une f*einte.* L'att*ente* d'un mal est souvent plus cruelle que le mal même.

La ra*ce* des barbets semble périr. La ch*asse* exerce le corps et prépare à la guerre. Je me suis demis le pied en franchissant la paliss*ade.* La ch*aîne* est le symbole de l'esclavage.

Je vous suis bien obligé de la p*eine* que vous vous êtes donnée. La nonchal*ance* est fille de la par*esse.* La pot*ence* a été remplacée en France par l'échafaud. La déf*ense* obstinée et inutile des assiégés fut la cause de la destruction de leur ville.

Je vous accorde la dem*ande* que vous m'avez faite. La lég*ende* et la ballade sont une espèce de poésie.

La nac*elle* de notre vie est souvent menacée par des flots irrités. L'arm*ée* autrichienne a donné de beaux exemples de fidelité et de courage. — J'ai la vue

basse. La jeun*esse* n'a ni expérience du passé ni prévoyance de l'avenir, ni ménagement du présent. Cette nois*ette* est trop huileuse. Une temp*ête* de coups de bâtons allait crever sur mon dos. La p*eur* déshonore un soldat. A qui est ce coursier à la crin*ière* ondoyante? Que la peste et la fam*ine* ne désolent jamais notre bel empire! La guér*ite* sert d'abri à la sentinelle. La sal*ive* est nécessaire à la digestion. La cigale se trouva fort dépourvue quand la *bise* fut venue.

5. Venise est une belle pri*son*. Une bonne act*ion* vaut plus que tout un traité sur la sagesse. La moi*tié* de vos revenus suffirait à nourrir vingt pauvres familles. Ne confondez pas la ferme*té* de caractère avec l'opiniâtre*té*.

§. 34. *Règles sur le genre des substantifs.*

I. Masculins sont:

1. Tous les noms des êtres masculins, p. ex. *Le frère, l'horloger, le tigre.*

Excepté *estaffette, recrue, sentinelle* et *vedette.*

2. Les noms des montagnes, des métaux, des minéraux, des arbres, des arbustes, p. ex. *Le Vésuve, le fer, le marbre, le pommier, le saule, le rosier.*

Excepté *aubépine, bourdaine, ébène, épine, ronce, vigne, viorne, yeuse, Alpes, Cordilières, Pyrénées* et *Vosges.*

3. Les noms des vents, des points cardinaux, des saisons, des mois et des jours de la semaine, p. ex. *Le printemps, le triste novembre, le Vendredi saint.*

Excepté *la bise, la tramontane.*

Remarque. Le nom d'un mois, précédé de *mi*, est du genre féminin, p. ex. *La mi-janvier, la mi-octobre.*

4. Les noms des pays, des villes, et des fleuves qui ne se terminent pas par un *e* muet, p. ex. *Le Bré-*

sil, le Pérou, le Danemarc, le Spitzberg, Paris, Berlin, Pesth.

Excepté *Milan, Moscou, Londres, Jérusalem, Sion, Tyr, Ilion, la Lys, la Reuss, la Roër, la Theiss.*

5. Tout mot et toute phrase employés accidentellement comme substantif, p. ex. *Le sublime, le boire, le oui, le si, le pour, le ah!, le que-dira-t-on.*

6. La plupart des substantifs qui *ne se terminent pas par un e muet*, p. ex. *Le tabac, le bal, le lard, le tas, le mat, le tableau, le baiser, le sel, l'appareil, le procès, le bonnet, le jeu, le cri, le tic, le taillis, le lit, le solo, le renvoi, le soir, le cor, le repos, le lot, le trou, le four, le cours.*

Excepté *chair, clef, dent, dot, faim, fin, fois, forêt, gent, hart, main, mer, moeurs, nef, noix, nuit, paix, part, perdrix, soif, souris, toux, vis, voix, eau, peau, foi, loi, paroi, cour.*

7. Les substantifs terminés en *age, ége, aire, ême, ice, isme, ôme*, p. ex. *Le partage, le manége, le salaire, le problème, le précipice, le purisme, le dôme.*

Excepté: *cage, image, lamanage, nage, énallage, page, plage, rage. — Affaire, chaire, circulaire, glaire, paire, perpendiculaire. — Crême.*

8. Les noms de la nomenclature décimale, p. ex. *L'are, le centime, le gramme, le litre.*

II. Féminins sont:

1. Les noms des êtres féminins, p. ex. *La soeur, la maîtresse, la lionne.*

2. Les noms des fruits, des fleurs et des herbes, qui se terminent par un *e muet*; les noms des sciences, des arts, des vertus, des vices, de la plupart des maladies, des fêtes de l'Eglise, excepté *Noël*, p. ex. *La*

pomme, la rose, la salade, la philosophie, la musique, la modestie, la colère, la fièvre.

Excepté: *Genièvre, girofle, gingembre, seigle, trèfle, poivre, concombre, tribule, troène, baume, chevre-feuille, cytise, illébore, marrube, myrte, polypode, pyrèthre, rosage.*

3. Les noms des continents, des pays, des villes et des fleuves qui se terminent par un *a* ou un *e muet*, p. ex. *L'Asie, la Belgique, Vienne, Bude, Riga, la Seine, la Bérésina.*

Excepté: *Le Hannovre, le Havre-de-Grâce, le Maine, le Mexique, le Caire, le Bengale, le Péloponèse, le Bosphore, l'Adige, le Boristhène, le Danube, l'Elbe, l'Ebre, le Nècre, l'Orénoque, le Rhône, le Trasimène, l'Euphrate, le Gange, le Granique, le Tage, le Tibre, le Zaire, le Volga* et tous les noms des *fleuves mythologiques.*

4. La plupart des substantifs terminés par un *e muet*, p. ex. *La grâce, la masse, la barricade, la haine, la balance, la sentence, la défense, la reprimande, la légende, la soirée, la rue, la selle, la caresse, la recette, la tête, la prière, la colline, la visite, la rive, la sottise, la parole, la couronne, la pelote, la redingotte, la coupe, l'exactitude, la fortune, la rupture, la crainte.*

Excepté: *grade, cimetière, silence, apogée, caducée, colysée, Elysée, empyrée, hyménée, lycée, mausolée, musée, périgée, prytanée, pygmée, rez-de-chaussée, spondée, trophée, libelle, modèle, parallèle, vermicelle, violoncelle, zèle, asile, concile, domicile, évangile, style, vaudeville, — diocèse, faîte, arrière, derrière, bain-marie, incendie, génie, parapluie, mérite, gîte, rite, site, foie, murmure, parjure, sable, sabre, nombre, cigare.*

5. Les substantifs terminés par *eur, té, on, tié*, p. ex. *La froideur, la solidité, la chanson, la passion, la pitié.*

Excepté: *heur, bonheur, malheur, honneur, déshonneur, labeur, multiplicateur, numérateur, pèse-liqueur, pleurs, secteur, souffre-douleur, — aparté, arrêté, côté, comité, comté, pâté, traité, — blason, buisson, diapason, écusson, frison, frisson, gazon, hérisson, horizon, oison, paillasson, peson, poinçon, poison, poisson, unisson, tison, — alérion, bastion, brimborion, camion, croupion, embryon, gabion, gallion, horion, lampion, million, morion, orion, pion, psaltérion, scion, scorpion, septentrion, talion,*

et tous les substantifs terminés en *bon, chon, con, don, fon, lon, mon, non, pon, ron, ton, yon.*

Remarque générale. 1. Les *diminutifs* ont le genre du nom dont ils dérivent, p. ex. *Un mont, un monticule, une goutte, une gouttelette.*

Quelques substantifs, sous la même inflexion et sous le même genre[1], servent à désigner les deux sexes; ce sont ceux qui expriment des qualités attribuées communément aux hommes, p. ex. *Accepteur, adjudicataire, admoniteur, agresseur, amateur, auteur, chef, dépositaire, écrivain, garant, général, géomètre, graveur, médecin, orateur, peintre, philosophe, poète, professeur, sculpteur, soldat, témoin, traducteur* et tous les autres noms qui désignent des professions, des occupations exercées ordinairement par des hommes, sont toujours du genre masculin.

De même: *la dupe, la caution, la sentinelle, la recrue, la basse, la basse-taille, la haute-contre, la clarinette, la flûte,* quoique du genre féminin, s'appliquent aussi à des hommes, p. ex. *Une femme auteur et peintre. Mon père est la caution de votre ami. Cette clarinette est un virtuose.*

Substantifs de différents genres sous différentes significations

Un aide, une aide: ein Helfer, eine Helferin.	Une aide: eine Hülfe.
Un aigle: der Adler (der Vogel).	Une aigle: ein Adler als Schild, Wappen.
Un ange: ein Engel.	Une ange: ein Engelfisch.
Amour: Liebe (als Gefühl des Wohlwollens).	Amour, les amours: Liebe (als Leidenschaft).
Délice (au singulier): Wonne.	Délices (au pluriel): Wonnegenüsse.
*) Un enfant: ein Kind (Knabe)	Une enfant: ein Kind (Mädchen).
Un enseigne: ein Fähnrich.	Une enseigne: eine Fahne, ein Hausschild.
Un cigare: eine Cigarre.	Une cigare: ein Glimmstengel.
Un fourbe: ein Betrüger.	Une fourbe: eine Betrügerei.
**) Un foudre (au figuré) de guerre: ein großer Feldherr.	Une foudre: ein Blitz.
Un garde: ein Wächter, Hüter.	Une garde: eine Wache.
Un greffe: eine Gerichtsstube.	Une greffe: ein Pfropfreis.
Un guide: ein Führer, Wegweiser.	Une guide: ein Leitseil.
Un héliotrope: eine Sonnenblume.	Une héliotrope: eine Art Jaspis
Un hymne: eine Hymne (überhaupt).	Une hymne: ein Kirchenlied.
Un livre: ein Buch.	Une livre: ein Pfund.
Un loutre; ein Hut oder Muff von Fischotterhaaren.	Une loutre: eine Fischotter.
Le manche: der Stiel.	La manche: der Aermel.
Un manoeuvre: ein Handlanger.	Une manoeuvre, ein Manöver.
Un masque: eine Maske.	Une masque (au figuré): ein altes, häßliches, boshaftes Weib.
Le mémoire: die Denkschrift.	La mémoire: das Gedächtniß.
Le mode: der Modus (Kunstausdruck in der Musik, Grammatik, Philosophie).	La mode: die Mode, die Sitte.

---

*) *Au pluriel*, enfant est toujours *masculin*.

**) Un foudre, au *sens propre*, signifie ein großes Weinfaß.

Le môle: der Steindamm. — La môle (in der Anatomie): die unförmliche Masse Fleisch.

Le moule: die Gießform. — La moule: die Muschel.

Le mousse: der Schiffsjunge. — La mousse: das Moos, der Schaum.

Un orgue (au sing): eine Orgel. — Les orgues (au pluriel): die Orgeln.

Un oeuvre *): Kupfer- oder Musikstückesammlung oder auch ein einzelnes Kupfer- oder Musikstück. — Une oeuvre: ein Werk.

Un office: Pflicht, Dienst, Amt. — Une office: eine Silber-Verraths- oder Speisekammer.

L'orge mondé, l'orge perlé, geschälte Gerste, Perlgerste. — L'orge: die Gerste.

Le page: der Edelknabe. — La page: die Buchseite.

Le parallèle: die Vergleichung. — La parallèle: die Parallellinie.

Le pendule: der Pendel. — La pendule: die Wanduhr.

Pâques *) (c'est le sing.): Ostern der Christen. — La Pâque: das Osterfest (der Juden), das Osterlamm.

Le période: der höchste Punkt, ein bestimmter Zeitraum. — La période: der Zeitabschnitt, die Periode im Aufsatz.

Personne; Niemand. — La personne: die Person.

Le poële: der Ofen im Zimmer. — La poële: die Pfanne, der Tiegel.

Le poste: das Amt, der Posten. — La poste: das Postamt, die Post.

Le pourpre: die Purpurfarbe, das Fleckfieber. — La pourpre: purpurfarbenes Zeug; figürlich: die königliche, die Cardinalswürde.

Quelque chose: etwas, autre chose (sans article), etwas anderes. — Quelque chose: was immer auch.

Le réclame: der Falkenruf. — La réclame: das Schlußwort einer Seite, um den Anfang der folgenden zu bezeichnen.

Le régale: das Regal, Orgelregister. — La régale: das Hoheitsrecht.

Le relâche: die Ruhe, das Aufhören. — La relâche: der Anker- oder Ruheplatz.

Le remise: die Miethkutsche. — La remise: die Wagenremise.

---

*) *Au pluriel, oeuvre* et Pâques sont toujours *féminin.*

Le solde: Saldo, Zahlungsrest.	La solde: die Soldatenbesoldung.
Le souris: das Lächeln.	La souris: die Maus.
Le somme, der Schlummer.	La somme: die Summe.
Le trompette, der Trompeter.	La trompette: die Trompete.
Le tour: der Umlauf, der Gang, die Reihe, der Streich, die Drechselbank.	La tour: der Thurm.
Le triomphe: der Triumph.	La triomphe: das Triumphspiel.
Le vase: das Gefäß.	La vase: der Schlamm.
Le voile, der Schleier.	La voile: das Segel.

Remarques sur le mot *Gens*, pluriel de gent.

1. L'adjectif qui *précède immédiatement* le mot gens se met au *féminin*, p. ex. *Ce sont de fines gens, de dangeureuses gens, de cruelles gens. La fumée cherche toujours les belles gens. Il faut savoir s'accommoder de toutes gens. Quelles gens êtes-vous? Telles gens, tels patrons; Fuyez le commerce de certaines gens.*

2. Tous les adjectifs et tous les pronoms qui *suivent* le mot gens se mettent au *masculin*, p. ex. *Les vieilles gens sont soupçonneux. Ces gens-là sont-ils enfin contents?*

3. Aussi les adjectifs qui ne précèdent le mot gens que par *inversion*, se mettent au *masculin*, p. ex. *Instruits par l'expérience, les vieilles gens se tiennent sur leurs gardes;* l'ordre direct étant: *Les vieilles gens, instruits par l'expérience, se tiennent sur leurs gardes.*

4. Lorsque *tout, quel, tel, certain* ne précèdent pas *immédiatement* le substantif *gens*, ces adjectifs se mettent au *masculin*; mais si l'adjectif qui les sépare du mot *gens*, n'a pas la *même terminaison* aux deux genres, *tout, certain, tel, quel* se mettent au *féminin*, p. ex. *Tous ces gens-là. Tels sont les gens d'oujourd'hui. Certains honnêtes gens de mon voisinage voulaient s'enrichir*

à mes dépens. Quels habiles gens! Quelles bonnes et dignes gens. Toutes les sottes gens. Certaines méchantes gens.

5. Les adjectifs placés avant le mot *gens* se mettent au *masculin*, lorsque ce substantif est suivi de la préposition *de* et d'un complément avec lequel il forme une seule expression, comme: *gens de lettres, gens de robe, gens d'affaires, gens de bien*, p. ex. *Voilà d'excellents gens de lettres.*

§. 35. *Application des règles sur les genres des substantifs.*

De quel genre sont les substantifs suivants? — Motivez chaque réponse.

Lilas — concombre — fanal — sentinelle — aide — chaise — drapeau — émeraude — manége — moeurs — incendie — eau — page — porte — enseigne — Mecklenbourg — noyer — fard — vente — image — opéra — livre — ouest — rupture — murmure — rive — sculpteur, — vapeur — labeur — haine — caillou — Po — poële — balance — fraisier — chanson — buisson — prière — cimetière — biche — boucher — caution — homocule (Männchen) — Parnasse — danseur — parapluie — mérite — Londres — rougeole — pourpre — Volga — Espagne — platine — instruction — enseignement — Milan — crisolo — cor — corne — tour — Tout-Saint — si — Mexique — Turquie — grandiose — juin — crême — décime — choix — noix — que pensera-t-on. — Madrid — chimie — voile — orgueil — bastion — trèfle — auteur — aparté — pelote — gite — recette — myrthe — tic — affaire — salaire — paire — chimoine — forêt — cage — loi — soir — foi —

fois — foie — Alpes — Etna — Ebre — bonbon — défense — fête — faite — Gange — pompon — Noël — carnaval — selle — colline — pleurs — pâté — crainte — Gange — guérite —, diapason — amateur — pion — passion — baume, — chèvre-feuille, — lis, — clarinette — Maine — musée — soirée — côté — masque — diocèse — honneur, — coupe — redingotte — bonnet — frac — chemise — Rhône — mode — repos — cours — cour — chaire — chair — appareil — hymne — manoeuvre — lot — toux — peau — guide — manche — schisme — fantôme — baiser — pomme — pendule — Pâque — paroi — girofle — pour — contre — ange — argent — habit — robe — baptême — fracas — délice — Pérou, — mi-mars, — Pyrénées — Simplon — orge — paire — boisson — frisson — nage — verrou — samedi — témoin, — orgue — domicile — vanille — glace — miroir — aigle — nuage, — nue — loutre — enfant — mousse — Elysée — vaudeville — écrivain — perpendiculaire — recrue — vermicelle — nombre — cigare. —

Die ersten Orgeln haben einen sehr alten Ursprung. Ich habe Göthe's sämmtliche Werke gekauft. Es gibt keine süßeren Wonnegenüsse als jene, die das Bewußtsein, eine gute Handlung verrichtet zu haben, verschafft. Diese Frau wird Ihnen eine sehr verständige und sehr thätige Helferin seyn. Das erste und zweite Werk dieses Tonkünstlers sind sehr gesucht. Seien Sie nie der Bürge eines Verschwenders. Der gallische Hahn wird nicht weniger schöne und glorreiche Bestimmungen haben, als der französische Adler. Diejenigen, die Alles bewundern, sind unfehlbar dumme Leute. Meine guten Dienste haben eine traurige Belohnung erhalten. Der arme Schiffsjunge mußte schwimmend die verlangte Muschel holen. Dem guten Gedächtnisse der Frau Gräfinn von N. verdanken wir diese schönen Denkschriften. Die schöne Nationalhymne der

Deutschen ist von Arndt gedichtet worden. Die Purpurfarbe dieser Blume verdunkelt den schönsten Purpur der Könige.

Was immer auch er mir gesagt hat, ich konnte ihm nicht glauben. Welch' glückliches Paar! Wenn dem Bären etwas von seiner Mahlzeit übrig bleibt, so versteckt er es. Gewisse Leute sind nie zufrieden. Ich kenne Niemanden, der so glücklich wäre, wie dieser Handlanger. Niemand ist schöner als Ihre Schwester. Alle vernünftigen Leute werden Sie tadeln. Mein liebes Kind, sprach die Mutter zu ihrer kleinen Marie, fürchte dich nicht vor einem gemalten Blitzstrahl. Die Macht dieses Reiches näherte sich ihrem letzten Zeitpunkte. Der Pendel dieser Wanduhr ist sehr gut. Die Tugend ist eine wachsame Schildwache, die uns die Gefahren kundgibt, worein uns das Laster stürzen kann. Sie haben eine geräumige und gut eingerichtete Speisekammer. Der heilige Hilarius hat sehr schöne Kirchengesänge aufgesetzt. Flieht die unsinnige Liebe.

Bediente und Lakeien, alle neugierige, unbescheidene und geschwätzige Leute, belauschen, deuten und verbreiten die geringsten Handlungen ihrer Herren. Wie vielen Armen könnte man helfen mit einem Paar Thaler! Dieser Satz ist schön gerundet. Die Seele ist in den Auftritten des moralischen Lebens zu gleicher Zeit handelnde Person und Zeuge. Haben Sie schon die schöne Orgel von Freiburg in der Schweiz gehört? Frau von Sevigné ist eine geistreiche und unterhaltende Schriftstellerin. Türenne, jener glänzende Kriegsheld, kannte keine Feinde mehr, sobald sie besiegt waren. Alle rechtschaffenen Leute nehmen Interesse an einem gebildeten und bescheidenen jungen Mann. Die Gerichtsstube war so voll, daß unsere guten Literaten abziehen mußten. Fräulein Schurman, geboren zu Köln im Jahre 1606, war eine Malerin, Tonkünstlerin, Kupferstecherin, Bildhauerin, Philosophin, Geometrin und Theologin, sie verstand und sprach sogar neun verschiedene Sprachen.

Kennen Sie jene Maske mit dem chinesischen Anzuge? Das schöne Alter ist nur eine Blume. Die Gerechtigkeit ist die Mutter des öffentlichen Friedens und der häuslichen Ordnung. Der Weg des Lasters ist nur für den verführerisch, der die Wonne der Tugend noch nicht empfunden hat. Marseille ist von einer griechischen Kolonie gegründet worden. Das Gefieder der Elster ist schwarz und weiß. Unglückliches Ilium, wo ist deine Macht, wo ist dein Ruhm? Lilien, weißer als der Schnee, schmückten den heiligen Altar. Ich werde Montag, Schlag neun Uhr, im Bahnhofe seyn und mit dem zweiten Zuge abreisen. Man muß einen neuen Stiel an dieser Axt machen. Der Minister des öffentlichen Unterrichtes hat eine Lehrkanzel der französischen Sprache und Literatur an der Wiener Hochschule errichtet. Sie spazierte oft auf dem blumigen Rasen, dessen ewiger Frühling ihre Insel umrandete. Ueber der brausenden Etsch stand die schwankende Brücke.

Das Erdgeschoß ist selten bewohnt in den großen Städten. Mein Bruder spielt Flöte, Klavier, Violin und Trompete. Die Lage des Dorfes am Zürcher-See ist bezaubernd. Was soll ich Ihnen von den reizenden Gegenden sagen (fut.), die ich durchreiste, von den köstlichen Aussichten, die man von der Spitze des Rhigi und von so vielen Bergen hat, von den schönen Seen mit ihren klaren Gewässern, von den glänzenden Gletschern mit ihrem ewigen Schnee (plur.), alle diese Wunder sind so oft von geschickteren Federn erzählt worden, daß ich Ihre Geduld nicht auf die Probe setzen kann. Oft in ihrem Leben betrogen sie die alten Leute. Die Lilie ist das Sinnbild der Jungfräulichkeit, der Schamhaftigkeit, der Unschuld und der Reinheit. Der Gewissensbiß ist unzertrennlich von dem Laster. Die Folge der großen Leidenschaften ist Blindheit des Geistes und Verdorbenheit des Herzens.

sämmtliche, complet.
Bewußtsein, conscience
verrichtet, fait.
zu haben, d'avoir.
verschafft, procurer.
wird Ihnen, pour vous.
verständige, intelligent.
Tonkünstler, musicien.

Verschwender, dissipateur.
Bestimmungen, destinée.
dumme, sot.
schwimmend, à la nage.
Dem guten, C'est à...que.
gedichtet, composé.
Purpurfarbe, pourpre.

verdunkelt, effacer.
gesagt, dit.
Paar, couple.
etwas, quelque chose.
vernünftigen, sensé.
näherte, toucher à,
Zeitpunkte, période.
wachsame, vigilant.
kundgibt, signaler.
worein, où.
stürzen, entrainer.
eingerichtete, meublé.
Speisekammer, office.
unsinnige, insensé.

unbescheidenen. indiscret.
geschwätzige, bavard.
deuten, commenter.
verbreiten, divulguer.
helfen, soulager qlc.
Paar, couple.
Satz, période.
gerundet, arrondi.
Auftritten, scène.
zu gleicher Zeit, tout à la fois.

handelnde, acteur.
Zeuge, témoin.
glänzende, brillant.
Kriegsheld, foudre de guerre.
nehmen Interesse, s'intéresser.
Literaten, gens de lettres.
sogar, même.

häuslichen, privé.
der Weg, sentier.
Gefieder, plumage.
Altar, autel.
Bahnhofe, embarcadère.
an, à.
Axt, cognée.
Lehrkanzel, chair.
Hochschule, université.
errichtet, crée.
umrandete, border.
schwankende, chancelant.

Erdgeschoß, rez-de-chaussée.
spielt, jouer de.
Zürcher, Zuric.
bezaubernd, enchanteur.
Gewässern, eau.
Wunder, merveille.
Jungfräulichkeit, virginité.
Schamhaftigkeit, candeur.
Unschuld, innocence.
Reinheit, pureté.
Verdorbenheit, corruption.

§. 36. *Exemples sur la formation du féminin dans les substantifs.*

Le jardinier et la jardinière ont vu partir mon cousin et ma cousine.

1. Les anciens avaient des prêtres et des prêtresses. Il y a des chanoines et des chanoinesses. Cette femme est une traîtresse, elle a trahi mon secret. Poppie, épouse de Néron, avait toujours à sa suite quatre cents ânesses pour se baigner dans leur lait et se conserver le teint frais.

2. Le lion est le roi des animaux quadrupèdes, et la lionne est un parfait modèle d'amour maternel. Voyez ces paysans et ces paysannes dansant aux sons des chalumeaux Le chien et la chienne sont des animaux qui s'attachent le plus sincèrement à leur maître.

3. Un vice en attire un autre; cet homme aux cheveux roux et aux guenilles est un menteur, un trompeur et un voleur, et sa fille, digne héritière des vices paternels, est une menteuse, une trompeuse, une voleuse.

4. Qui prête sans façons est le plus aimable prêteur. La fourmi n'est pas prêteuse; c'est là son moindre défaut. Que faisiez-vous au temps chaud, dit-elle, à cette emprunteuse?

5. Le plus vil métier est celui des délateurs et des délatrices. Madame la comtesse ne veut point de lecteur, elle cherche une bonne lectrice. — Les instituteurs et les institutrices de la jeunesse ont des droits justement acquis à l'estime publique.

La femme est destinée à être la compagne de l'homme. Mon frère et ma soeur, mon neveu et ma nièce, mon oncle et ma taute sont allés faire une partie de campagne. — Le coq est le gardien intrépide de la poule. — Le cerf et la biche timide se désalteraient au courant d'un ruisseau limpide.

§. 37. *Règles sur la formation du féminin dans les substantifs.*

Règle générale. On forme le féminin des substantifs communs en leur ajoutant un *e muet*, p. ex. *Le voisin, la voisine.*

Excepté: *le loup, la louve — l'époux, l'épouse, — le gueux, la gueuse, l'abbé, l'abbesse, — le dieu, la déesse — le duc, la duchesse — le roi, la reine — le héros, l'héroïne, le bailli, la baillive.*

Remarques. 1. La plupart des substantifs terminés par un *e muet* ajoutent *sse* à cette terminaison, p. ex. *Le maître, la maîtresse, le comte, la comtesse.—Les Suisses sont renommés pour leur bravoure et leur amour de l'indépendance. Les Suissesses ont le teint frais et rosé, et jouissent en général d'un embonpoint agréable.*

Excepté: *pupille, esclave, locataire, artiste, Russe,* qui restent *invariables: Une pupille, une esclave, etc.*

2. Les substantifs terminés par *an, on, ien,* ajoutent *ne* à cette terminaison, p. ex. *Le paysan, la paysanne, le lion, la lionne, le chien, la chienne.*

Excepté: *le compagnon, la compagne; le larron, la larronnesse.*

3. Les substantifs terminés par *eur* changent *eur* en *euse*, p. ex. *Le danseur, la danseuse, le trompeur, la trompeuse.*

Excepté: *le bailleur, la bailleresse, le devin ou devineur, la devineresse, le pécheur, la pécheresse; l'empereur, l'impératrice, le gouverneur, la gouvernante, l'ambassadeur, l'ambassadrice, le défendeur, la défenderesse, le vengeur, la vengeresse.*

Les substantifs suivants ont une *double forme* pour

le féminin: *le demandeur*, *la demandeuse et la demanderesse* (Klägerin) — le *chasseur*, la *chasseuse* et la *chasseresse* — le *vendeur*, la *vendeuse*, et la *venderesse*.

4. Les substantifs terminés en *teur* changent *teur* en *teuse*, quand ils sont formés *immédiatement de l'infinitif d'un verbe*, p. ex. *Le flatteur* (flatter), *la flatteuse* — *le menteur* (mentir), *la menteuse* — *le chanteur* (chanter), *la chanteuse* et *la cantatrice*.

Excepté: *inventeur*, *inventrice*, *exécuteur*, *exécutrice*, *persécuteur*, *persécutrice*, *serviteur*, *servante*.

5. Les substantifs terminés en *teur* changent *teur* en *trice*, quand ils *ne sont pas formés immédiatement de l'infinitif d'un verbe*, p. ex. *Le protecteur* (protéger), *la protectrice* — *l'acteur* (agir), *l'actrice* — *le bienfaiteur* (bienfaire), *la bienfaitrice*. — *Le serviteur* fait *la servante*.

Forme féminine de certains noms d'animaux.

L'agneau, l'agnelle.
le belier, la brebis.
le boubillon, la génisse.
le bouc, la chèvre ou la bique.
le baudet, la bourrique.
le chat, la chatte.
le chapon, la poularde.
le dindon, la dinde.
le daim, la daine ou la dine.
le cheval, la cavale ou la jument.
le chameau, la chamelle.
le chevreuil, la chevrette.
le coursier, la haquenée.
le coq, la poule.
le canard, la cane.
le cerf, la biche.
le taureau, la vache.
le buffle, la bufile.
le corbeau, la corneille.
le jars, l'oie.
le saumon, *le* beccard.
le doguin, la doguine.
le faisan, la faisane.
le lapin, la lapine.
le poulain, la poulaine, la pouline, la pouliche.
le porc, la truie.
le perroquet, la perruche.
le poulet, la poulette.
le malard, la cane sauvage.
le sanglier, la laie.
le singe, la guenon.
le rossignol, la rossignolette.
le serin, la serine.
le paon, la paonne.
le mulet, la mule.
le lievre, la hase.
l'éléphant, l'éléphante.
le verrat, la truie.

§. 38. *Application des règles sur la formation du féminin dans les substantifs.*

Fräulein Amalia ist eine Freundin meiner Schwester. Ist diese dann meine Schwägerin? Nein, sie ist eine Französin und (zwar) angestellt als Vorleserin bei der Herzogin von Montmorency. Die berühmten Sänger und Sängerinnen, Tänzer und Tänzerinnen werden am besten bezahlt. Unsere Königin ist eine vortreffliche Jägerin. Die Frau Gesandtin von Schweden, eine geborne Baronin von R., ist die Beschützerin der Künste und Wissenschaften. Wir glauben nicht mehr weder den Wahrsagern noch den Wahrsagerinnen. Elisabeth, Königin von England, war eine Verfolgerin der Katholiken. Mein Neffe ist mein Kläger und meine Nichte ist meine Klägerin. Dieses alte, böse Weib ist eine Lügnerin und eine Diebin; die rächende Hand der Gerechtigkeit wird es züchtigen wegen der Leiden, die es so vielen unschuldigen Leuten verursacht hat.

Wir haben auf dem Thiermarkt gesehen einen Hirsch und eine Hirschkuh, einen Wolf und eine Wölfin, einen Eber und eine Bache, Affen und Affenweibchen, Papageien und Papageiweibchen, Truthähne und Truthühner, Enteriche und Enten, Gänseriche und Gänse, alte Raben und junge Krähen, niedliche Hasen und Häsinnen. Magdalena, die Sünderin, benetzte mit ihren Thränen die Füße des Erlösers. Die Jungfrau von Orleans, die unsterbliche Heldin von Domremi, war die Retterin Frankreichs unter der Regierung Karl's des siebenten. Mäßigung und Thätigkeit sind die Erhalterinnen der Gesundheit. Deine schützende Hand wird mich bewahren vor Schande. Die Frau Amtmännin hat sich mit der Verpachterin dieser Besitzungen in einen Briefwechsel gesetzt. Die jetzigen Erzieher und Erzieherinnen sollten wahre Genies seyn, um allen den Anforderungen Genüge leisten zu können, mit welchen Unwissenheit und Eitelkeit sie über

häufen. Die Schmeichler und Schmeichlerinnen loben auf Kosten derjenigen, die sie anhören. Tugend und Weisheit sind die treuesten, die liebenswürdigsten Gefährtinen des Menschen, dessen Leben nur eine Pilgerschaft ist.

Rein, pardon.
bei der, auprès de.
bezahlt, payé.
böse Weib, masque.
rächend, vengeur.
Leiden, mal.
niedlich, gentil.
benetzte, arroser.
Erlösers, sauveur.
Jungfrau, pucelle.
Schande, honte.
Besitzungen, terres.
überhäufen, accabler.
auf Kosten, aux dépens.
Pilgerschaft, pélérinage.

§. 39. *Exemples sur la formation du pluriel dans les substantifs.*

I. La fleur est la fille du printemps, la source des parfums, la grâce des vierges, l'amour des poètes: elle passe vite comme l'homme, mais elle rend doucement ses feuilles à la terre.

1. Les os sont pour les absents. La distribution des croix de la légion d'honneur se faisait ordinairement sur le champ de bataille. Il y a des gaz verdâtres.

2. Apollon, devenu berger, dut garder les troupeaux du roi Admète. Les hommes qui aiment passionnément les jeux sont malheureux. Les cheveux sont l'ornement de la tête. Les manteaux ne sont plus de mode. Les coucous ne font point de nid, et déposent leurs oeufs dans celui des autres oiseaux.

3. L'or est le plus précieux des métaux. La plupart de nos généraux ont fait la campagne de Russie.

Les cris lugubres des chacals troublaient le silence de la nuit. Les nopals sont des figuiers d'Inde.

Les oiseaux-mouches sont les bijoux de la nature. Combien y a-t-il en France de chefs-lieux de Préfecture? — Les petits-maîtres sont des polichinelles animés qui réjouissent au premier instant, et qui lassent au second. — On ne trouve guère les chats-huants que dans les bois. — Les orangs-outangs se servent à table de couteaux, de fourchettes, de cuillers pour couper et prendre ce qu'on leur sert.

II. 1. Vos deux lettres-de-change seront échues le quinze du courant. Les monuments de l'art sont très-communs, et les chefs-d'oeuvre très-rares. On tire des céréales des eaux-de-vie de qualités différentes.

2. Le vingt-sept juillet, l'empereur parut aux avant-postes avant le jour. Il y a dans cette maison des garde-manger, des garde-meubles et des garde-robes. — De tous les reveille-matin, le remords est le plus fâcheux et le plus terrible.

3. La politesse et l'esprit sont les passe-par-tout dans la société. Les gagne-petit vont par les rues pour aiguiser des couteaux, des canifs, des ciseaux. Où avez-vous mis nos passe-ports?

III. 1. Les véto des tribuns allarmèrent souvent le sénat. — Les vivat et les bravos sont souvent des cris perfides.

2. Récitons d'abord trois pater et trois avé et ensuite nous chanterons les Stabat de Mozart et de Tiraldi.

3. Les post-scriptum de cette lettre sont plus longs que la lettre même. — J'ai vu les fac-simile de Napoléon-le-Grand et de Franclin.

4. Tous vos ah et vos mon Dieu vous seront inutiles; travaillez au lieu de vous plaindre. —

On écrit avec un *s au pluriel* les mots suivants que

l'usage a francisés: des accessits, des agendas, des albums, des alinéas, des altos, des apartés, des bifstecks, des bravos, des concertos, des concettis, des débets, des déficits, des duos, des duplicatas, des erratas, des excats, des factums, des factotums, des forums, des folios, des imbroglios, des impromtus, des ladys, des lazzis, des macaronis, des mémentos, des museums, des opéras, des oratorios, des panoramas, des pensums, des palladiums, des pianos, des placets, des quatuors, des quolibets, des quiproquos, des récépissés, des rectos, des réliquats, des satisfecits, des spécimens, des sopranos, des ténors, des tilburys, des trios, des ultimatums, des vertigos, des versos, des viragos, des visas, des zéros.

5. Dugai-Trouin eût été aussi aisément le rival des Turenne et des Condé, que celui des Ruyter et des Duquesne. — Washington n'appartient pas, comme Bonaparte, à cette race des Alexandres et des Césars, qui dépasse la stature de la race humaine.

Les Hannibals inspirent de l'admiration, mais les Sardanapals du mépris.

§. 40. *Règles sur la formation du pluriel dans les substantifs.*

I. *Règle générale.* On forme le pluriel des substantifs communs, en ajoutant un *s* au singulier, p. ex. *La maison, les maisons.*

Exceptions. 1. Les substantifs terminés par *s, x, z*, restent *invariables*, p. ex. *Le héros, les héros, la voix, les voix, le nez, les nez.*

2. Les substantifs terminés par *au, eu*, prennent x, p. ex. *La peau, les peaux, le jeu, les jeux.*

Excepté: *Le landau, les landaus.*

Remarque. Bijou, caillou, chou, genou, hibou, joujou, pou prennent aussi *x* au pluriel.

3. Les substantifs terminés par *al*, changent au pluriel *al* en *aux*, p. ex. *Le métal, les métaux, le quintal, quintaux.*

Exceptions. Les substantifs suivants prennent *s*:

a) *Aval* (endossement), *bal, cal, cantal* (fromage), *carnaval, cérémonial, régal. Les avals, etc.*

b) Les noms des arbres et des animaux (excepté cheval), p. ex. *Nopal, nopals, chacal, chacals, caracal, caracals.*

c) Les noms de famille employés comme substantifs communs, p. ex. *Hannibal, les Hannibals.*

Remarque. Bail, corail, émail, plumail, soupirail, vitrail, travail (Arbeit), *ventail, vantail,* changent aussi ail en *aux.*

Aïeul fait *aïeuls* (Großeltern), *et aïeux* (Ahnen).

Bétail fait *bestiaux,* et *ail* fait *aulx.*

Universel fait *universaux,* et *listel* fait *listeaux.*

Ciel fait *cieux* (au sens propre), et *ciels* (au sens figuré).

Oeil fait *yeux* (au sens propre), et *oeils* (au sens figuré).

II. *Règles sur la formation du pluriel des substantifs composés.*

Le pluriel des substantifs composés se forme d'après les règles suivantes.

1. Quand un substantif est composé de *deux substantifs* dont l'un sert à qualifier l'autre, ou d'un *substantif* et d'un *adjectif, l'un et l'autre* prennent la marque du pluriel, p. ex. *Le chou-fleur, les choux-fleurs, la belle-soeur, les belles-soeurs, un loup-garou, des loups-garous, une pie-grièche, des pies-grièches, un loup-cervier, des loups-cerviers, une porte-cochère, des portes-cochères.*

Excepté: *un chèvre-feuille, des chèvre-feuilles, un terre-neuvier, des terre-neuviers, un quartier-maître, des quartier-maîtres, — un hôtel-Dieu, des hôtels-Dieu, un tripe-madame, des tripes-madame, un appui-main, des appuis-main, un bain-marie, des bains-marie, un bec-figues, des bec-figues, une brèche-dents, des brèche-dents, un garde-côte, des gardes-côte, un hôtel-Dieu, des hôtels-Dieu, un colin-maillard, des colin-maillard, un porc-épics, des porc-épics* (dans tous ces exemples, un substantif ne saurait être considéré comme le *qualificatif* de l'autre). *Un blanc-seing, des blanc-seings, un terre-plein, des terre-pleins, un chevau-léger, des chevau-légers, une grand'mère, des grand'mères, une grand'rue, des grand'rues* (et ainsi de suite dans tous les substantifs féminins qui sont précédés de l'adjectif *grand'* apostrophé); *une courte-haleine, des courte-haleine, un carême-prenant, des carême-prenant.*

2. Un substantif composé de *deux noms*, unis par une *préposition*, ne prend la marque du pluriel qu'au *premier* des noms, si toutefois celui-ci présente à l'esprit une idée de pluralité, p. ex. *Un arc-en-ciel, des arcs-en-ciel, un chef-d'oeuvre, des chefs-d'oeuvre.* Mais on dira: *un coq-à-l'âne, des coq-à-l'âne, un pied-à-terre, des pied-à-terre, un tête-à-tête, des tête-à-tête.*

3. Quand un nom est composé d'un *substantif* et d'un *mot invariable*, le *substantif seul* prend la marque du pluriel, lorsqu'il éveille une idée de pluralite, et, si le nom composé ne renferme que des *mots invariables*, *aucun* d'eux ne prend le signe du pluriel, p. ex. *Un avant-coureur, des avant-coureurs, une arrière-saison, des arrière-saisons, un tire-bottes, des tire-bottes, un garde-robes, des garde-robes, un hors-d'oeuvre, des hors-d'oeuvre, un réveille-matin, des réveille-matin, un savoir-*

faire, des savoir-faire, un passe-partout, des passe-partout; un coupe-gorge, des coupe-gorge, un abat-jour, des abat-jour.

III. *Règles sur la formation du pluriel des substantifs étrangers.*

Certains substantifs ne prennent point la marque du pluriel; ce sont:

1. Certains mots *étrangers* auxquels l'usage *refuse* la pluralisation, comme: *alibi, allégro, crescendo, exéquatur, déléatur, maximum, minimum, véto, vivat.*

2. Les mots latins qui donnent leurs noms aux *prières*, aux *psaumes*, aux *hymnes* qu'ils commencent, p. ex. *Les ave, les pater, les miserere, les stabat mater* etc; on écrit aussi des *amen.*

3. Les substantifs étrangers *composés* de plusieurs mots, p. ex. *Des in-folio, des fac-simile, des post-scriptum, des auto-da-fé, etc.*

4. Les mots *invariables de leur nature*, employés accidentellement comme substantifs, p. ex. *Les pourquoi et les parce que de l'histoire. Les qu'en fera-t-on.*

5. Les substantifs propres ou noms propres, employés comme tels ou pris dans un *sens matériel*, pour désigner des ouvrages auxquels ils servent de *titre*, p. ex. *J'ai acheté quatre Télémaque et deux Guillaume Tell. Mon bis-aïeul a connu les deux Racine. Les Bossuet, les Bourdaloue et les Massillon ont illustré l'éloquence de la chaire.*

Remarque. Mais si le nom propre est employé comme *nom commun*, il est sujet à la pluralisation, p. ex. *Les Bossuets sont aussi rares que les Racines.*

Remarque. Il y a des substantifs qui ne s'emploient qu'au *pluriel*; tels sont:

Les alentours, *m.* die Umgebung.
les ancêtres, *m.* die Ahnen.
les archives, *f.* die Urkunden-sammlung.
les arrhes, *f.* das Handgeld.
les arrérages, *m.* die rückständigen Zinsen.
les arrêts, *m.* der Arrest.
les assises, *f.* die Gerichtstage.
les atours, *m.* der weibliche Putz.
les balaynres, *f.* des Auskehricht,
les bésicles, *f.* die Brille.
les brousailles, *f.* das Gesträuch.
les broutilles, *f.* das Reisholz.
les confins, *f.* die Grenzen.
les conserves, *f.* die Conservationsbrille.
les décombres, *m.* der Schutt.
les décrottoires, *f.* die Schuhbürste.
les denrées, *f.* die Eßwaare.
les dépens, *m.* } die Kosten.
les frais, *m.* }
les embûches, *f.* die Nachstellung.
les entrailles, *f.* das Eingeweide.
les entrefaites, *f.* die Zwischenzeit.
les environs, *m.* die Umgegend.
les épousailles. *f.* die Trauung.
les fiançailles, *f.* das Verlöbniß.
les funérailles, *f.* das Leichenbegängniß.
les fonts, *m.* der Taufstein.
les intestins, *m.* die Gedärme.
les mathématiques, *f.* die Mathematik.
les mouchettes, *f.* die Lichtputze.
les moeurs, *f.* die Sitten.
les obsèques, *f.* das Leichenbegängniß.
les ramilles. *f.* das Reisholz.
les semailles. *f.* die Saat.
les pierreries, *f.* die Edelsteine.
les pleurs. *m.* die Thränen.
les proches. *m.* die Verwandten.
les tenailles, *f.* die Zange.
les ténèbres, *f.* die Finsterniß.
les thermes, *m.* die warmen Bäder.
les vêpres, *f.* die Vesper.
les vivres, die Lebensmittel.

Remarque.

Il y a des substantifs qui, outre la signification qu'ils ont au singulier, et que la plupart *conservent au pluriel*, en ont encore *une autre dans ce dernier nombre*.

Les plus usités sont:

L'abol, das Bellen.	Les abois, die letzten Züge.
l'aide, der Beistand.	les aides, die Steuern.
l'arme, die Waffe.	les armes, das Wappen.

l'austérité, die Strenge.	les austérités, die strenge, bußfertige Lebensart.
la borne, der Grenzstein, Eckstein.	les bornes, die Grenzen.
le ciseau, der Meißel.	les ciseaux, die Scheere.
l'arrêt, der Bescheid.	les arrêts, der Arrest.
l'auspice, die Vorbedeutung.	les auspices, der Schutz.
l'épingle, die Stecknadel.	les épingles, das Nadelgeld, das Trinkgeld (f. weibl. Dienstboten.)
la défense, das Verbot, die Vertheidigung.	les défenses, die Hauer.
le denier, der Silberling.	les deniers, das Geld.
l'esprit, der Geist.	les esprits, die Lebensgeister.
l'état, der Staat, der Stand, Zustand.	les Etats, die Landstände.
l'étrenne, die erste Einnahme.	les étrennes, das Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk.
le faste, der Prunk.	les fastes, die Jahrbücher.
le fer, das Eisen.	les fers, die Fesseln.
le gage, das Pfand.	les gages, der Lohn, die Besoldung.
l'herbe, das Gras.	les herbes, die Kräuter.
l'honneur, die Ehre.	le honneurs, die Ehrenstellen.
la bonne grâce, der Anstand.	les bonnes grâces, die Gewogenheit.
le jour, der Tag.	les jours, das Leben.
la lettre, der Buchstabe, der Brief.	les lettres, die schönen Wissenschaften.
la lumière, das Licht.	les lumières, die Einsichten.
la lunette, das Fernglas.	les lunettes, die Brille.
la manière, die Art, die Weise.	les manières, das Benehmen.
la mesure, das Maaß.	les mesures, die Maßregeln.
le neveu, der Neffe.	les neveux, die Nachkommen.
le papier, das Papier.	les papiers, die Schriften.
la petite maison, das kleine Haus.	les petites-maisons, das Narrenhaus.
la poursuite, die Verfolgung.	les poursuites, das gerichtliche Verfahren.
la poésie, die Dichtkunst.	les poésies, kleine Gedichte.
la pratique, die Ausübung.	les pratiques, die Ränke.
la tablette, das Gestell, das Fach.	les tablettes, die Schreibtafel.

la troupe, der Haufe.	les troupes, die Truppen.
la vacance, der erledigte Dienst.	les vacances, die Ferien.
la veille, das Wachen.	les veilles, die Nachtarbeiten.
la viande, das Fleisch.	les viandes, die Fleischspeisen.

§. 41. *Application des règles sur la formation du pluriel dans les substantifs.*

Die zerstreuten Menschen sind der Gefahr ausgesetzt, ungereimt zu reden. Die Corneille's, die Racine's, die Voltaire's, die Moliere's haben die französische Bühne berühmt gemacht. Haben Sie Ihre Kopfbinden wieder gefunden? Nachdem ich meine Empfangscheine geprüft, nachdem ich meine à Conto zusammen gerechnet, war ich überzeugt, daß ich durchaus nicht schuldig sei jene Rückstände, deren Zahlung man von mir verlangte. Die Himmel verkünden die Ehre Gottes. Jene, welche kommen, langweilige Unterredungen unter vier Augen zu stören, sind immer willkommen. Was ist einförmiger als der Gesang der Kukuke, und schauerlicher als das Geschrei der Eulen, Nicht alle Jahrhunderte erzeugen Homere, Dante, Shakespeare, Moliere und Goethe. Das böse Gewissen flieht das Licht und sucht die Finsterniß. Holland ist reich an Kanälen. Jeder Stand hat seine Freuden und seine Leiden. Welches ist das Wappen der Grafen Zriny?

Je schwerer die Geldkästen der Geizigen sind, desto leichter ist der Schmerz ihrer Erben. Es gibt Fliegenschnäpper von jedem Alter und von jedem Stande. Es fehlte den Truppen an Lebensmitteln. Der männliche Stamm der Habsburger erlosch mit dem Kaiser Karl dem Sechsten. Der Ruhm unserer Vorfahren macht nicht den unsrigen. Die Klapperschlange ist eine der giftigsten von allen Schlangen. Die Wunderblumen in Peru blühen nur Nachts. Tausend kleine Bäche verbreiteten ihre Wellen auf diesem schönen Orte, und eine Menge Vögel ließen ihre

Lieder in den Gebüschen ertönen. Italien liegt unter einem der schönsten Himmelsstriche der Welt. Eine zahlreiche Gesellschaft, bestehend aus vierzig Personen, unter welchen zwei Großväter mit vielen Enkeln, Großneffen und sogar mit zwei Urenkeln, übernachteten mit mir auf dem Gipfel des St. Bernhard. Die Fächer sind nicht mehr Mode. Diese Korallenschnur ist sehr schön.

Das Kind mit den blauen Augen und den schwarzen Haaren hat das Benehmen einer vernünftigen Person. Ihre Schriften werden eines Tages unsere schönen Wissenschaften mit Meisterstücken bereichern. Die Jahrbücher der römischen Geschichte sind sehr anziehend. Die Irokesen sind mit Mordkeulen bewaffnet. Ich werde die Sammlung der Musikstücke dieses berühmten Tonkünstlers unter den Schutz der Erzherzogin stellen. Diese Fleischbrühe ist sehr schwach, sie hat wenig Augen. Die Fleischspeisen nähren mehr als die Mehlspeisen. Blankette sind eine treulose Waffe in den Händen eines Schurken. Die christliche Dichtkunst bietet uns etwas dar, das erhabener ist als die Verse Virgil's. Gott hat die Menschen mit zweifacher Liebe erschaffen, die eine zu Gott, die andere zu sich selbst. Die Schneeglöckchen haben Blumen in der Mitte der winterlichen Strenge. Die Währwölfe erschrecken nur alte Weiber und Kinder.

Faulheit und Müßiggang sind die Vorläufer des Elendes. Gewisse Leute, die in das Narrenhaus eingesperrt werden sollten, glauben sich voll Weisheit und Einsicht, wiegeln den Pöbel zu Unruhen auf, welche die Vorboten mörderischer Staatsumwälzungen sind. Der weise Vater schrieb die unvernünftigen Wünsche seines Sohnes auf seine Schreibtafel ein. Die Ritterburgen im Mittelalter waren oft wahre Mördergruben. Die Hände des Handwerkers sind mit Schwielen bedeckt, und doch hat er oft Mühe, sich und seine arme Familie mit dem Ertrage seiner Arbeiten zu nähren. Reiche, denket daran, wenn auf rauschenden Bällen das Feuer Eurer Juwelen Eure Augen blendet. Ich habe

dem Opticus, bei dem ich eine blaue Brille bestellt habe, ein Pfandgeld gegeben. Das schönste auf den Grabmälern sind die Kreuze. Die Federbesen sind sehr gut.

Die Höflichkeit verbietet oft die Nachschriften in den Briefen. Nicht alle Häuser haben Thorwege. Auf zu viel Lebehoch folgt oft der Tod. Wir trafen eine Menge Landkutschen auf dem Wege an. Wann wird das Verlöbniß dieses tugendhaften Paares Statt finden? Es gibt viele Jansenisten, aber wenige Pascale. Aufgeheitert durch diese Allegro's, vergaß ich meine Leiden. Die Egyptier beteten die Zwiebeln und Knoblauche an. Die Auguren waren Priester, welche aus dem Flug der Vögel und dem Eingeweide der Opferthiere die Zukunft wahrsagten. Sind die Schakale den Eulen ähnlich? Ich werde drei Stammbücher für meine drei Schwestern kaufen. Die Habsburger und Bourbon's haben nicht nach denselben Grundsätzen regiert. Oesterreich hat seine Kaiser immer verehrt und geliebt.

Menschen, gens.
Gefahr ausgesetzt, exposé.
ungereimt reden, faire..coq-à-l'âne.
Bühne, scène.
Kopfbinden, serre-tête.
Nachdem ich, Après avoir.
Empfangscheine, récépissé.
geprüft, examiné.
à Conto, à-compte.
zusammengerechnet, faire un total de.
durchaus nicht, nullement.
schuldig sei, devoir.
Rückstände, reliquat.
von mir, me.
Unterredungen unter vier Augen, tête-à-tête.
Was ist, Quoi de.
Lockspeise, amorce.
für, a.

Je, plus.
Geldkästen, coffre-fort.
desto, plus.
ihrer, leur.
Es fehlte, manquer.
den Truppen (sujet).
Stamm, ligne.
erlöscht, s'éteint.
Klapperschlange, serpent-à s.
Wunderblumen, belle-de-nuit.
Nachts, de nuit.
auf, dans.
Orte (pluriel).
Himmelsstriche, ciel.
bestehend, composé.
Korallenschnur, ruban...
bereichern, enrichir.
anziehend, intéressant.
Schutz, auspice

stellen, placer.
Fleischbrühe, bouillon.
Blankette, blanc-seing.
treulose, perfide.
Schurken, fripon.
erhabener, supérieur.
zweifacher, deux.
zu, pour.
Schneeglöckchen, perce-neige.
haben, porter.
in, à.
Strenge, rigueur (pl.)
die Währwölfe, loup-garou.
erschrecken, épouvanter.

voll, plein de.
mörderischer, homicide.
schrieb, inscrivit.
Wünsche, voeux
auf, sur.
Ritterburgen, château .. chevalier.

Mittelalter, moyen âge.
Mördergruben, coupe-gorge.
Schwielen, cal.
doch, cependant.
blendet, éblouir.
Opticus, opticien.
bestellen, commander.
Das schönste, Ce qu'il y a de plus beau.
Federbesen, plumail.

Thorwege, porte-cochère.
Landkutschen, landau.
Statt finden, avoir lieu.
Aufgeheitert, égayé.
Leiden, mal.
aus, de
wahrsagten, prédire.
Stammbücher, album.
nach, selon.

CHAPITRE TROISIEME.

De l'adjectif.

§. 47. *Définitions et divisions.*

L'Adjectif est un mot destiné à accompagner et à qualifier ou à déterminer le substantif.

Sa propre nature lui impose donc la loi de *s'accorder toujours en genre et en nombre avec le substantif qu'il qualifie.*

L'adjectif comme tel ne peut jamais figurer *seul* dans la phrase.

Il y a deux sortes d'adjectifs: *les adjectifs qualificatifs et les adjectifs déterminatifs.*

Les *adjectifs qualificatifs* expriment les qualités physiques ou morales que les personnes ou le choses ont de leur nature ou que notre esprit leur attribue, p. ex. *Dieu est bon. Le bon père. Une belle maison. Une noire ingratitude. Le vice est hideux. Un grand arbre.*

Les *adjectifs déterminatifs* marquent seulement les différents aspects sous lesquels nous considérons le même substantif sans en exprimer aucune qualité, p. ex. *Une fleur, deux pommes; le troisième étage; mon chapeau; ce jardin; quel couteau? chaque homme, nul enfant; tout soldat; toute la compagnie.*

A. Des adjectifs qualificatifs.

§. 48. *Exemples sur la place des adjectifs.*

On remarquait surtout leurs regards avides et perçants, leurs figures et leurs traits alongés en pointes aiguës, que ne peut ouvrir un sourire malicieux et perfide, cette démarche empressée, enfin leur barbe ordinairement rousse, et ces longues robes noires que retient autour de leurs reins une ceinture de cuir; car tout, hors la saleté, les distingue des paysans lithuaniens; tout rappelle en eux un peuple dégradé.

I. 1. Un fidèle ami est une chose bien rare. Un habile orateur l'emportera toujours sur un docte philosophe. Une basse intrigue de cour perdit à jamais ce fidèle serviteur, ce juge intègre.

2. Une tendre amitié émousse les épines des ronces de cette vie. Les noirs soucis et les alarmes vaines troublaient le savetier devenu homme de finance. De mûres réflexions m'ont décidé à vous refuser votre demande. La cour et la ville admirent votre profond savoir.

3. Cette petite fille a une mauvaise habitude dont on devrait bien la corriger; elle se mange les ongles du matin jusqu'au soir. Nul plaisir n'égale celui que cause une bonne action qu'on a faite. Le vrai courage a toujours quelque ressource. — C'est par la sagesse, disait un jeune roi, que les rois mes voisins, me craindront. Un méchant accommodement vaut mieux que le meilleur procès. Cette vaste plaine et bordée de gros arbres. Les hiboux sont de vilains oiseaux. — Il n'est si gentil mois d'avril qui n'ait son chapeau de grésil. Gardez-vous bien, mon cher fils, de chercher la gloire

avec impatience. Le vrai moyen de la trouver est d'attendre tranquillement l'occasion favorable. Un vieil homme et un petit enfant sont également de chétives créatures.

II. 1. L'orange est un fruit à pepin, de forme ronde, de couleur jaune doré, d'odeur agréable et qui a beaucoup de jus. A qui est ce chapeau blanc? Achetez-moi une douzaine de bas de soie noirs. Quand on manie le beurre, on a les mains grasses. Un ruban rouge ornait sa boutonnière.

2. L'espoir d'une vie éternelle est le charme des coeurs abattus. Leibnitz savait la plupart des langues mortes et vivantes. La libéralité précipitée mène toujours le repentir après elle.

3. Vous (Murat) n'êtes roi que par la grâce de Napoléon et du sang français. Etudiez les auteura grecs. Les peuples teutoniques aiment la franchise et la simplicité. Les danses styriennes sont toutes différentes des danses espagnoles.

III. C'est un hardi soldat, capable de chaque entreprise hardie. Une grêle affreuse a ravagé les campagnes; cette affreusse catastrophe est à peine oubliée. Il a fait des progrès étonnants dans un si court espace de temps; mais aussi son excellente mère et les livres excellents qu'elle lui a procurés, lui ont été d'un étonnant secours. Ce général illustre a donné beaucoup d'illustres marques de son courage.

§. 49. *Règles sur la place des adjectifs.*

La *place naturelle* des adjectifs qualificatifs est *après* le substantif; mais le plus grand nombre se place indifféremment avant ou *après*, p. ex. *Des regards tendres, -- de tendres regrets*; — *du vin excellent, — d'ex-*

cellent vin; — un savant homme — un homme savant; — une mère vertueuse — une vertueuse mère; — un animal raisonnable — le tigre cruel, — le cruel tigre; — une nouvelle affligeante, — une affligeante nouvelle; — un savoir profond, — un profond savoir.

Observations. I. *On place ordinairement avant les substantifs:*

1. Les adjectifs qui expriment des qualités *essentielles, inhérentes, habituelles*, p. ex. *Un juste magistrat, — un riche financier, un adroit fripon.*

2. Les adjectifs qui sont employés dans un *sens figuré*, p. ex. *Une noire ingratitude, une sombre pensée.*

3. Les adjectifs suivants: *beau, joli* et *vilain, bon, mauvais* et *méchant, meilleur, moindre* et *cher, grand, gros* et *petit, jeune, vieux* et *chétif, haut, vaste* et *vrai.*

Remarque. Mais ces mêmes adjectifs *suivent* le substantif quand ils sont unis par une conjonction à un autre adjectif qui *doit se placer après* le substantif, p. ex. *C'est un enfant beau et docile. Un arbre vieux et pourri.*

II. *On place ordinairement après les substantifs:*

1. Les adjectifs qui expriment les *qualités physiques que nos sens aperçoivent dans les corps*, p. ex. *Une toile blanche, — une boisson amère, — un parfum suave, — une trompette sonore*, — une peau dure.

2. *Les adjectifs verbaux*, c'est-à-dire, qui sont dérivés ou formés d'un participe présent ou d'un participe passé, p. ex. *Un guide prévoyant. — Les fleurs naissantes du printemps. Un verre cassé, une bataille perdue.*

Excepté *prétendu*, p. ex. *Ce prétendu comte n'était qu'un aventurier.*

3. Les adjectifs qui désignent *la nation*, p. ex. *Les canoniers autrichiens sont des soldats bien instruits. — J'aime la musique italienne et la poésie allemande.*

4. Les adjectifs qui *peuvent s'employer substantivement* pour désigner des personnes, p. ex. *Un homme aveugle* (Les aveugles ont le toucher sensibles.) *Une femme bossue.* (Les bossus ont ordinairement de l'esprit.)

III. *On place tantôt avant et tantôt après les substantifs*, la plupart des adjectifs qui expriment des *qualités morales* réellement existantes dans les objets, ou des *qualités abstraites* que notre esprit leur attribue, p. ex. *Un serviteur fidèle* ou *un fidèle serviteur; une mère vertueuse* ou *une vertueuse mère — un aimable enfant, un enfant aimable. — un vin excellent* ou *un excellent vin — de précieux bijoux ou des bijoux précieux — un palais magnifique* ou *un magnifique palais,*

Remarque. Deux adjectifs, placés avant un substantif, doivent être unis par une conjonction toutes les fois que le second adjectif n'est pas précédé de l'article, p. ex. *Le méchant et détestable calomniateur. Le vilain et impertinent usurier. Un grand sot jeune homme.*

Excepté *grand* et *petit* quand ils précèdent *immédiatement* le substantif, p. ex. *Voilà une charmante petite maison.*

IV. *De la place de l'adjectif dépend souvent l'acception qu'on doit lui donner*, p. ex.

Le grand air, der große Weltton.	L'air grand, die hohe, edle Miene.
Le mauvais air, die schlechte Luft, das schlechte Aussehen.	L'air mauvais, die böse, furchtbare Miene.
Un grand homme, ein großer Mann.	Un homme grand, ein Mann von hoher Gestalt.
Un bon homme, ein einfältiger, gutmüthiger Mann.	Un homme bon, ein guter Mann.
Un brave homme, ein ehrlicher Mann.	Un homme brave, ein tapferer Mann.
Un gentilhomme, ein Edelmann.	Un homme gentil, ein lustiger, höflicher Mann.

Un honnête homme, ein rechtschaffener Mann.
Un homme honnête, ein höflicher Mann.

Un plaisant homme, ein lächerlicher, sonderbarer Mensch.
Un homme plaisant, ein lustiger, scherzhafter Mann.

Un galant homme, ein höflicher, ausgezeichneter, biederer Mann.
Un homme galant, ein gefallsüchtiger Mann.

Un pauvre homme, ein armseliger Mensch.
Un homme pauvre, ein armer Mann.

Un vilain homme, ein häßlicher, lasterhafter Mensch.
Un homme vilain, ein geiziger schmutziger Mensch.

Une fausse clef, ein Nachschlüssel.
Une clef fausse, ein unrechter Schlüssel.

Une fausse porte, eine blinde Thüre.
Une porte fausse, eine unrechte Thüre.

Une fausse corde, eine schlecht gestimmte Saite.
Une corde fausse, eine unrechte Saite.

Du mort bois, schlechtes Holz.
Du bois mort, am Stamm gedörrtes Holz.

Un plaisant conte, eine lächerliche, abgeschmackte Geschichte.
Un conte plaisant, eine lustige, angenehme Erzählung.

Un cher ami, ein theurer, lieber Freund.
Un tableau cher, ein theures, kostspieliges Gemälde.

Le haut ton, der anmaßende Ton.
Le ton haut, der laute Ton.

Un fou rire, ein thörichtes Lachen.
Un rire fou, ein unüberwindliches Lachen.

Le nouveau vin, der andere, der frisch gezapfte Wein.
Le vin nouveau, der neue, der heurige Wein.

La dernière année, das letzte Jahr.
L'année dernière, das vorige Jahr.

Un nouvel habit, ein anderes Kleid.
Un habit nouveau, ein neumodisches Kleid.

Mon propre habit, mein eigenes Kleid.
Un habit neuf, ein neues, kaum getragenes Kleid.
Mon habit propre, mein sauberes reines Kleid.

Le propre terme, der eigentliche Ausdruck (des Gedankens).
Les termes propres, die eigenen Worte (einer Person, die gesprochen).

Un furieux dragon, ein entsetzlich großer Drache.
Un dragon furieux, ein wüthender Drache.

Un mortel ennemi ou un ennemi

mortel, ein Todfeind (Bedeut. groß).	Un homme mortel, ein sterblicher Mensch.
De pure eau, bloßes Wasser.	De l'eau pure, reines Wasser.
Un simple soldat, ein bloßer Soldat (ein Gemeiner).	Un soldat simple, ein einfältiger Soldat.
Un seul ami, ein einziger Freund.	Un ami seul, ein Freund allein.
Un unique tableau, ein einziges Gemälde.	Un tableau unique, ein unvergleichliches Gemälde.
Un vrai conte, ein bloßes (nur ein) Märchen.	Un conte vrai, eine wahre Geschichte.
Une certaine nouvelle, eine gewisse (irgend eine) Nachricht.	Une nouvelle certaine, eine bestimmte Nachricht.
Différentes, diverses choses, mancherlei Sachen.	Des choses différentes, diverses, von einander verschiedene Sachen.
Une triste voix, eine erbärmliche Stimme.	Une voix triste, eine traurige Stimme.
Un vrai ami, ein wahrer, echter Freund.	Un ami vrai, ein Wahrheit liebender Freund.

§. 50. *Application des règles sur la place des adjectifs.*

Der Geizhals, der sein Geld nicht berührt, macht keinen angenehmen Gebrauch davon; ein weit angenehmer Gebrauch ist es, es zu gebrauchen, um Gutes zu thun. Das schöne Schloß mit dem großen Garten und dem weitläufigen Park, den Sie so sehr bewundert haben, gehört einem jungen Baron aus der alten Familie von G., der seinen besten Freund verloren hat, und der seit der Zeit diese hübsche Wohnung zu seinem Hauptaufenthalte gewählt hat. Der kalte Eigennutz vergiftet oft unser Leben. Ein wahrer Freund ist ein großer Schatz. Es ist ein schwarzer Undank, der Sie blind macht. Dankbare Menschen gleichen jenen fruchtbaren Erdreichen, die mehr zurückgeben als sie empfangen. Der grausame Neid nähert sich niemals diesem glücklichen Aufenthalte des Friedens. Der Zeisig hat einen hübschen Gesang. Gewissen, unsterbliche und göttliche Stimme, du bist es, die den

Menschen Gott ähnlich macht! Das wahre Glück kann nicht wohnen in einem bewegten Herzen. Dieser abscheuliche Dichter macht abscheuliche Verse. Ein leichter Fehler verdient keine so große Strafe.

Die Zunge ist eine gefährliche Waffe. Wir wissen nicht genug wie viele traurige Folgen ein schlecht angewandter oder verlorener Augenblick haben kann. Die schottischen Bergbewohner haben niemals das Haupt unbedeckt. Unser Verdienst erwirbt uns die Achtung der rechtschaffenen Menschen. Ein wüthender Stier hat den letzten der berühmten Fabier getödtet. Wie finden Sie den heurigen Wein? Ein blinder alter Mann bat mich um ein Almosen. Dieser Mensch ist ein schrecklicher Fresser. Die sogenannten Philosophen des achtzehnten Jahrhunderts waren nichts weniger als große Männer. Diese Sängerin hat eine erbärmliche Stimme. Der Stolze muß oft bittere Demüthigungen erfahren. Unerschrockene Soldaten sind die besten Stadtwälle. Ein beredeter Anwalt verwirrt oft gerechte Richter.

Ein ehrlicher Mann ist nicht immer ein tapferer Mann Der anmaßende Ton steht Niemanden wohl an. Die Kamille ist eine wohlriechende Pflanze. Ein schöner, verworrener Gedanke ist ein blinder Diamant. In diesem polnischen Fürsten war die Vaterlandsliebe eine große, edle Leidenschaft. Dieses Bier ist bloßes Wasser, nur ist es nicht mehr reines Wasser. Die Masern sind eine ansteckende Krankheit, die sich zeigt durch einen allgemeinen Ausbruch von kleinen rothen Flecken. Mein theurer Onkel besitzt viele theure Gemälde. Auf den unermeßlichen Ebenen Ungarns sieht man oft nur einige umher irrende Zigeuner. Laßt uns bewundern an dem Menschen seine offene und erhabene Stirne, seine lebhaften und durchbohrenden Augen, beredete Dollmetscher der Gefühle der Seele; seine gewölbte Brust, seinen reichen und schlanken Wuchs u. s. w.

berührt, toucher à. — seit der, depuis.
Gutes zu thun, faire du bien. — Hauptaufenthalte, principal . . .

Eigennutz, égoïsme.
blind macht, rendre aveugle.
fruchtbaren, fertile.
Erdreichen, terres.
ähnlich macht,... semblable.
bewegten, agité.

Folgen, conséquence.
Augenblick, instant.
Bergbewohner, montagnard.
unbedeckt, nu.
erwirbt, attirer.
Menschen, gens.
Fabier, Fabius.
schrecklicher, furieux.
sogenannten, prétendu.
Stolze, orgueilleux.
Demüthigungen, humiliation.
erfahren, essuyer.
Unerschrockene, intrépide.
Stadtwälle, rempart.
beredeter, éloquent.
Anwalt, avocat.
steht wohl, convient.
Kamille, camomille.
verworrener, embrouillé.
blinder, terni.
bloßes, pur.
nur ist, seulement.
reines, pur.
Masern, rougeole.
ansteckend, contagieux.
zeigt, manifester.
allgemeinen, universel.
Flecken, tache.
unermeßlichen, vaste.
einige, quelque.
umher irrende, nomade.
Zigeuner, Bohémien.
bewundern, admirer.
an, dans.
erhabene, élevé.
durchbohrende, perçant.
Dollmetscher, interprète.
gewölbte, relevé.

§. 51. *Exemples sur la formation du féminin dans les adjectifs.*

Le sage est grand dans les plus petites choses, le méchant est petit dans les plus grandes. L'esprit humain est né pour la vérité. La race humaine est dispersée sur toute la surface de la terre. Les mauvaises actions fournissent les mauvais exemples D'où vient la corruption générale des moeurs? Quelles sont les conséquences de ce principe général? Que les lois de la justice et de l'honneur soient écrites au fond de nos coeurs! La forme extérieure de cette machine paraît toute simple.

1. Où sont en ce moment les hommes célèbres de

l'antiquité? Elle est une tragédienne célèbre. Des sentiments trop tendres énervent l'homme. J'ai la vue tendre. Celui qui met sa confiance sur les hommes, s'appuie sur un faible roseau. Ma faible santé ne me permet plus de m'exposer aux fatigues d'un long et pénible voyage.

2. Le bas peuple formait, chez les Romains, la sixième classe. Je suis miops, j'ai la vue très basse. J'ai entendu une messe basse. Tertullien est un grand orateur chrétien. Un bon livre vaut autant qu'une bonne société. N'adorez pas trop Bacchus au front vermeil, ceint de grappes rougies. La réligion chrétienne causa la chute du paganisme. Il se porte à merveille, gros et gras, le teint frais et la bouche vermeille. Vous me jurez un amour éternel, d'un air aussi gai que si vous me disiez la chose la plus plaisante. L'expérience dément toujours ce sentiment d'amertume qui nous fait regarder nos peines comme éternelles. Il m'aida à rendre mon plat net et à vider ma bouteille. Ce jeune homme a toujours les mains et les dents nettes.

3. L'esprit est actif, la matière est passive. Les dettes dont on est créancier, s'appellent actives. Le malheur corrige de toutes ces petites passions qui agitent les gens oisifs et corrompus. L'affreux poison du vice atteint une âme oisive. Le scorpion est vénimeux. Il n'est pas prouvé que les plantes sur lesquelles le crapaud s'est arrêté, soient vénimeuses. Il n'y a pas de piége plus dangereux qu'une jolie tête sur un mauvais coeur.

4. L'empire turc a cessé d'être formidable à la chrétienté. La flotte turque fut incendiée à Tchesmé. Le calice est caduc dans le pavot parce qu'il tombe

après le développement de la fleur. La grandeur humaine est caduque, la vertu seule est sûre, solide et durable.

§. 52. *Règles sur la formation du féminin dans les adjectifs.*

Règle générale. On forme le genre féminin dans les adjectifs en leur ajoutant un *e muet au masculin*, p. ex. *Petit, petite; grand, grande.*

Exceptions. 1. Les adjectifs terminés au masculin par un *e muet*, restent *invariables*, p. ex. *Un homme honnête, une honnête femme. Un garçon docile, une fille docile.*

2. Les adjectifs terminés par *as, el, eil, et, on, en, doublent* la *dernière consonne* en prenant *l'e muet*, p. ex. *Las, lasse — cruel, cruelle, — muet, muette, — bon, bonne, — ancien, ancienne, — sot, sotte.*

3. Les adjectifs terminés en *f* changent *f* en *ve*, et ceux qui se terminent en *x*, changent cette lettre en *se*, p. ex. *Natif, native — vif, vive — peureux, peureuse, vertueux, vertueuse.*

4. Les adjectifs terminés par *c* changent *c* en *que*; p. ex. *Public, publique.* —

Mais *grec, franc, sec, blanc,* font *grecque, franche, sèche, blanche.*

Franc (fränkisch) a *franque.*

Remarque. Les adjectifs *beau, nouveau, fou, mou* et quelquefois aussi *vieux* font, au singulier, devant les substantifs *masculins* qui commencent par une *voyelle* ou par un *h muet*, *bel, nouvel, fol, mol* et *vieil.* De *cette seconde forme* on fait le féminin *belle, nouvelle, folle, molle* et *vieille,* d'après la règle ci-dessus citée,

p. ex. *Un beau chapeau, un bel espoir, une belle espérance, — un nouveau malheur, un nouvel accident, une nouvelle aventure. Un vieux paysan, un vieil officier, une vieille femme.*

Il y a enfin des adjectifs dont le féminin est tout-à-fait *irrégulier;* ce sont:

absous — absoute.
dissous — dissoute.
résous (aufgelöst) — résoute.
résous (erweicht, zertheilt) — résolue.
bénin — bénigne.
malin — maligne.
gentil — gentille.
jumeau — jumelle.
faux — fausse.
roux — rousse.
doux — douce.
perplex — perplexe.
préfix — préfixe.
épais — épaise.
frais fraîche.
gros — grosse.
favori — favorite.
coi — coie ou coite.
muscat — muscade.
tiers — tierce.
long — longue.
discret — discrète.
secret — secrète.
inquiet — inquiète.
replet — replète.
concret — concrète.
complet — complète.
prêt — prête.
ras — rase.

Les adjectifs suivants *n'ont point de féminin: fat, châtain, dispos, hébreu, vélin.*

Océane n'a point de masculin, p. ex. *La mer océane.*

Grognon et *vairon* s'emploie pour les deux genres. p. ex. *Un homme grognon, une femme grognon.*

Remarque. On surmonte d'un tréma (¨) l'*e* qu'on ajoute au féminin des adjectifs terminés par *gu*, p. ex. *Ambigu, ambiguë, exigu, exiguë, contigu, contiguë.*

§. 53. *Application des règles sur la formation du féminin dans les adjectifs.*

Die christliche Religion hat neue Tugenden geoffenbart, welche der heidnischen Philosophie unbekannt waren. Unser neuer Kaiser widmet seine ganze Zeit den öffentlichen Geschäften. Die schöne Feder macht den schönen Vogel. Der Delphin hat die äußere Gestalt eines Fisches. Das Nilwasser ist torfhältig während sechs Monaten des Jahres; es ist köstlich zu trinken, wenn es klar ist. Die Schmeichelei ist eine falsche Münze, die nur durch unsere Eitelkeit Kours hat. Aus Mangel an kräftiger Nahrung, wendet sich die Neugierde der schlecht unterrichteten und nicht fleißigen Mädchen mit vollem Eifer zu den eitlen und gefährlichen Gegenständen. Ein thörichter Hochmuth bemächtigte sich des Eroberers nach diesem entscheidenden Siege. Ein bösartiges Fieber richtete damals schreckliche Verheerungen in dem mittägigen Frankreich an. (Ei ner) unbescheidenen Frage (gebührt keine Antwort.

Dieses alte mürrische Weib ist die Qual ihrer Familie und der Nachbarschaft. Die fränkische Sprache ist mir ganz unbekannt. Die griechische Literatur hat der lateinischen zum Vorbilde gedient. Die Sprache der Böhmen ist die slavische mit einer Mischung vom Deutschen. Fürchtet die Treulosigkeit zweideutiger Worte. Diese zwei jüdischen Mädchen mit den großen schwarzen Augen und den schwarzen Haaren sind Zwillinge. Meine jüngste Schwester ist der Liebling unserer reichen Tante. Die Kürassiere gehören zur schweren Kavallerie, und die Uhlanen zur leichten Kavallerie. Die niedrigen Seelen sind unverschämt in dem Glücke und niedergebeugt im Unglücke. Allzu freimüthige Worte sind leicht beleidigend. Diese Feder ist zu weich. Man glaubt allgemein, daß Judas, der Verräther, rothe Haare und einen rothen Bart gehabt habe.

Diese andächtige Miene verbirgt eine große Heuchlerin. Ein wohlerzogenes Kind ist die schönste Hoffnung der Eltern. Das caspische Meer hat keine Verbindung mit den andern Meeren. Eine solche Verläumdung ist unerhört. Eine grausame Mutter ist ein Ungeheuer in der Natur. Die tugendhaften Personen sind niemals neidisch. Der Neid ist nur gemeinen Seelen eigen. Seine langen blonden Haare wallten über seine Schultern. Ich erkenne die deutsche Dame an ihrer sanften Stimme. Diese poetische und religiöse Begeisterung dauerte bis zu seinem letzten Seufzer.

geoffenbart, révéler.
widmet, vouer.
Delphin, dauphin.
torfhältig, tourbeux.
köstlich, délicieux.
die nur, ne.. que.
kräftiger, solide.
nicht fleißigen, inappliqué.
Eifer, ardeur.
zu, vers.
thörichter, sot.
entscheidenden, décisif.
mittägigen, méridional.
keine, point de.

mürrische, grognon.
zum, de.
gedient, servi.
slavische, esclavon.
Treulosigkeit, perfidie.
zweideutiger, ambigu.

jüngsten, cadet.
Kürassier, cuirassier.
schweren, gros.
Uhlanen, lancier.
Glücke, bonne fortune.
niedergebeugt, consterné.
Allzu, trop.
Worte, parole.

andächtige, dévot.
Hoffnung, espoir.
caspische, caspien.
keine, ne.. aucun.
solche, pareil.
neidisch, envieux
gemeinen, vile.
Haare, chevelure (sing).
wallten, flotter.
über, sur.
Begeisterung, exaltation.

§. 54. *Exemples sur la formation du pluriel dans les adjectifs.*

Quelle est belle la nature cultivée!... Dans les vallées, de riantes prairies; dans les plaines de riches

paturages ou des moissons encore plus riches; les collines chargées de vignes et de fruits, leurs sommets couronnés d'arbres utiles et de jeunes forêts; les déserts, devenus des cités, habités par un peuple immense. J'ai peur des hommes fous. Pour contenter ses frivoles désirs, l'homme insensé vainement se consume. La conscience parle en juge terrible aux âmes criminelles. La galanterie de l'esprit est de dire des choses flatteuses d'une manière agréable. Autour de la mort volaient les noirs soucis, les cruelles défiances et les haines injustes. Hélas! aux gens heureux la plainte est importune. Les enfants sont ordinairement peureux. Les Espagnols sont orgueilleux, loyaux et humains, paresseux et sobres, patients et spirituels. Les beaux jours de la vie s'évanouissent comme un songe trompeur. Les esprits faux sont insupportables, et les coeurs faux sont en horrenr. Apprenez par coeur les principaux événements de l'histoire universelle. Les livres moraux se répandent plus difficilement que les livres corrupteurs. Le pain est le meilleur de tous les aliments végétaux. Nous avons vu les ornements ducaux des doges de la république de Venise. Les historiens partiaux corrompent toujours la vérité. On appelle esprits vitaux les parties les plus fines et les plus volatiles du sang. Il y aura des droits seigneuriaux aussi long-temps qu'il y aura des seigneurs. On publiera bientôt les règlements coloniaux.

§. 55. *Règles sur la formation .du pluriel dans les adjectifs.*

Règle générale. On forme le pluriel des adjectifs comme celui des substantifs, p. ex. *Le bon père,*

les bons pères. — Un fils vertueux, des fils vertueux. — Le beau chapeau, les beaux chapeaux. — Un livre moral, des livres moraux etc.

Excepté. 1. *bleu* et *feu* (verstorben), qui prennent *s* au pluriel, p. ex. *Cette petite enfant a les yeux bleus. — Les feus rois de France.*

2. *Amical, automnal, colossal, fatal, filial, final, frugal, glacial, initial, jovial, matinal, nasal, naval, nuptial, pénal, théatral* qui prennent *s* au pluriel.

Remarque. Dans le doute sur la formation du pluriel de certains adjectifs terminés en *al*, ou dans la crainte de choquer l'oreille par un son tout-à-fait inusité, il est prudent de prendre un autre adjectif ou de tourner autrement la phrase, p. ex. *Des coups de théâtre* au lieu de *théatrals. — Des cierges de Pâques* au lieu de *pascaux. — Des offices à vendre* au lieu de *vénaux, des accidents funestes* au lieu de *fatals, etc.*

Observation. Les adjectifs employés *substantivement* sont toujours du nombre *singulier*, et l'on n'en fait usage en français que dans un *sens générique* et *abstrait*, c'est-à-dire, lorsqu'on parle d'une qualité *en général, sans aucun rapport qualificatif avec un être quelconque*; p. ex. *L'honnête est inséparable du juste.*

On ne dira donc pas: *Le remarquable de votre conduite est que vous ne vous démentez jamais. — Le sublime de ce poème est que...* Mais il faudra dire: *Ce qu'il y a de remarquable dans votre... Ce qu'il y a de sublime dans ce poème est que...*

Les mots *banco, sterling, intestat,* n'ont pas de pluriel, p. ex. *Des marcs banco, — des livres sterling; — mes tantes sont mortes intestat.*

§. 56. *Application des règles sur la formation du pluriel dans les adjectifs.*

Der Pomeranzenbaum schmückt mit seinen goldenen Früchten die mittägigen Ufer Europa's. Die Nordwinde sind eisig. Die Deutschen haben meistens blonde Haare und blaue Augen; sie sind arbeitsam, einfach, erfinderisch, gute Soldaten. Meine Herren, wir sind nicht so früh aufgestanden als Sie. Die Morgen sind frisch im Herbste. Freundschaftliche Bande sind heilig. Muntere Charaktere sind überall willkommen. Unheilbringende Ereignisse haben unsere einstens so blühende Gegenden verheert. Die Sümpfe nähren giftige Insekten und unreine Thiere. Zehn Pfund Sterling sind hundert Gulden Conventions-Münze. Das Lobenswerthe an seinem Benehmen ist, daß er gegen Alle gleich streng ist. Mäßige Mahlzeiten stärkten die Lacedemonier zu neuen Strapazen.

Die verstorbenen Könige Egyptens ruhen in den Pyramiden, den riesigen Meisterwerken der ägyptischen Baukunst. Kluge, vorsichtige Menschen sterben selten ohne Testament. Ueberall zeigen sich unsern entzückten Augen wohlriechende und frische Blumen, köstliche Früchte, lachende Wiesen, weite Ebenen, bedeckt mit fetten Weiden oder reichlichen Ernten, grüne Hügel mit Weinbergen bepflanzt, Hütten von glücklichen Familien bewohnt, reinliche und friedliche Dörfer und blühende Städte. Welche Punkte nennt man senkrechte? Triumphbögen, geschmückt mit dem königlichen Wappen, waren überall errichtet. Der Horizont lud sich in der Ferne mit glühenden finsteren Dünsten; die Sonne fing an zu bleichen; die Oberfläche der Gewässer, glatt und ohne Bewegung, überzog sich mit traurigen Farben.

Pomeranzenbaum, oranger.
mittägigen, méridional.
Ufer, rivage.
eisig, glacial.
meistens, pour la plupart.
erfinderisch, inventif.

früh aufgestanden, matinal.	riesigen, colossal.
im, en.	Baukunst, architecture.
Bande, lien.	ohne Testament, intestat.
heilig, sacré.	senkrechte, vertical.
Muntere, jovial.	Triumphbögen, arc triomphal.
Sümpfe, marécage.	in der Ferne, au loin.
unreine, immonde.	bleichen, pâlir.
Mäßige, frugal.	glatt, uni.
Strapazen, fatigue.	traurigen, lugubre.

§. 57. *Exemples sur l'accord des adjectifs avec leurs substantifs.*

La chèvre est vive, capricieuse et vagabonde. La grande naissance est un présent de la fortune qui ne coûte ni étude ni travaux. Autour de la mort volaient le désespoir qui se déchire de ses propres mains, les songes affreux, et les insomnies aussi cruelles que les tristes songes. Couverts de lambeaux, les pieds nus et déchirés, appuyés sur des branches de pin, les soldats de la grande armée se trainaient pitoyablement. L'autruche a la tête, ainsi que le cou, garnie de duvet. Ces assemblées, ainsi que les repas et les exercices publics, sont toujours honorées de la présence des vieillards.

Le prix, ainsi que les frais, seront payés par vous.

Le plan, comme l'exécution de l'ouvrage lui sont dûs. J'ai acheté des bas de coton bleus et des bas de coton écru. C'est un vase de terre cuite brisé.

Messieurs, vous avez l'air un peu gascon. Ces conscrits ont l'air gascons. Cette femme a l'air contente. Cette personne a l'air content. Cette Parisienne a l'air campagnard. Votre cousine à l'air campagnarde.

1. La science qui trompe et la médecine qui tue,

sont mauvaises. L'officier et le simple soldat sont dignes de notre estime. Tout cède à la force et à la volonté réunies. Le riche et l'indigent sont sujets à la même loi.

2. L'ordre et l'utilité publics ne peuvent être le fruit du crime. Philippe montra partout un courage et une prudence supérieurs à son âge.

L'orgueil aveugle se suppose une grandeur et un mérite parfaits. Elle portait une robe et un voile blancs. Je lui ai fait cadeau d'une carte et d'un tableau charmants.

3. a) Elle trouvait une noblesse, une grandeur d'ame étonnante dans ce jeune homme, qui s'accusait lui-même. L'amour et l'affection constante que vous me témoignez, m'impose les devoirs de la plus vive reconnaissance. Auguste gouverna Rome avec un tempérament, une douceur soutenue, à laquelle il dut le pardon de ses anciennes cruautés.

Son esprit, sa douceur, sa beauté, son ingénuité même est charmante. Voilà une modestie et un savoir peu commun. Je ne connais point de roman, point de comédie espagnole sans combats. La vrai modestie a un naturel et une bonhomie inimitable.

b) C'est une aire ou un plancher tout plat comme celui du grand aigle. On aperçoit sur le sommet du mont un chateau ou une maison ruinée. Il a la jambe ou le bras cassé.

c) Les habitants du détroit de Davis mangent leur poisson ou leur viande crus. Là, des plantes d'une vertu ou d'une saveur précieuses semblaient présenter à l'envi des secours à la maladie et des plaisirs à la santé.

4. Une demi-heure après avoir quitté le vaisseau,

je foulai le sol américain. Je vous attends depuis une heure et demie. Supposé ces choses (ces choses supposées), à quoi vous résoudrez-vous? Diogène marchait nu-pieds (les pieds nus) et couchait dans un tonneau. Vous trouverez ci-inclus copie de ma lettre. Je vous recommande la copie de ma lettre ci-incluse.

Excepté la vertu (la vertu exceptée), tout passe comme un songe. Y compris la voiture (la voiture y comprise), vous me donnerez trois marcs banco par jour. Ce n'est que passé trois mois que ces jeunes oiseaux poussent le rouge. Ces jours passés, j'ai été à Venise. Il a retardé son voyage, attendu les événements (les événements attendus).

Vu l'humaine faiblesse, plus il y a de gouvernants, plus il se fait de sottises. Cette lettre de change est payable à lettre vue.

5. J'ai toujours été nourri par feu ma mère dans la crainte de Dieu. La feue reine distribuait chaque jour d'abondantes aumones. Feu mes oncles (mes feus oncles) étaient riches et charitables.

6. a) J'ai vu des hommes ivres-morts et des femmes ivres-mortes. Il y a cette différence entre des étoffes bleues-claires, et des étoffes bleu-clair, que celles-là sont de *couleur bleue* et d'un *tissu clair*, et que celles-ci sont d'un *bleu-clair*. Cet oiseau a les ailes jaunes-brunes.

b) L'hyène a le poil du corps et la crinière d'une couleur gris-obscur. Les jeunes filles aiment les étoffes rose-tendre. Il a les yeux brun-olivâtre-foncé.

c) Ne confondez pas les enfants nouveau-nés avec les enfants premiers-nés. Les soies de l'éléphant sont très-clair-semées sur le corps, mais assez nombreuses aux cils des paupières. Les pêches sont aigre-douces.

d) Elle me demande des rubans paille, des rubans blancs, des gants jaunes, des gants soufre, des taffetas noirs, des taffetas jonquille, des gazes cerise, des gazes noisette, des écharpes ponceau, des écharpes orange, des velours puce, des souliers pistache.

§. 58. *Règles sur l'accord des adjectifs avec leurs substantifs.*

Règle générale. Dans toutes les circonstances, l'adjectif s'accorde en genre et en nombre avec le substantif qu'il qualifie ou détermine, p. ex. *Un beau jardin, une belle maison; de grands hommes, des dames instruites.*

Remarque. Dans cette règle générale sur l'accord de l'adjectif avec son substantif se trouve la réponse à la grande question grammaticale, s'il faut dire: *Cette personne a l'air content* ou *contente. Cette femme a l'air fier* ou *fière:*

Si l'adjectif, placé après *air, se rapporte effectivement à ce substantif*, il doit en prendre le genre: mais s'il désigne une qualité que nous attribuons *réellement à la personne* ou *à la chose* dont nous parlons, il doit s'accorder, *non pas avec air*, mais *avec la personne ou la chose qu'il qualifie.* — Vous direz donc: *cette dame a l'air bon, l'air doux, l'air spirituel,* lorsque vous ne voulez parler que de *l'expression de sa physionomie.*

Mais vous direz: *Cette dame a l'air bonne, l'air douce, l'air spirituelle,* lorsque vous voulez affirmer qu'elle est *vraiment* bonne, douce, spirituelle.

Dans le *premier* cas vous parlez des *apparences,* dans le *dernier* de la *réalité.*

Observations. 1. L'adjectif qui se rapporte à deux ou plusieurs différents substantifs ou pronoms, se met au pluriel, p. ex. *La puissance et la miséricorde de Dieu sont infinies. Vous avez l'oreille et la voix fausses.*

2. Quand un adjectif qualifie des substantifs ou des pronoms de *différens genres*, il se met toujours au *masculin.* — En ce cas *l'euphonie* exige que l'on *rapproche le substantif masculin de l'adjectif*, toutes les fois que ce dernier a une terminaison *particulière pour les deux genres*, p. ex. *Egaux en esprit, mes cousins et mes cousines ne le sont pas en vertus. J'admire la modération et le courage étonnants de ce général. Ta tombe et ton berceau sont couverts d'un nuage.*

3. L'adjectif, placé après deux ou plusieurs substantifs, ne s'accorde qu'avec le *dernier* dans les cas suivants :

a) Quand il y a dans les substantifs *synonimie* ou *gradation*, ou bien que l'esprit, plus particulièrement préoccupé du *dernier* substantif, semble oublier celui ou ceux qui précèdent, p. ex. *Célébrons la bonté et la miséricorde infinie de Dieu! Comment récompenser ce travail, cette application continuelle? — Le fer, le bandeau, la flamme est toute prête. Le courage et l'intrépidité prodigieuse de nos troupes renversa l'ennemi. On doit éviter les mots et les actions défendues. Songez ce que c'est que d'avoir des bras et des jambes cassées.*

b) Quand deux substantifs sont séparés par la conjonction exclusive *ou*, c'est-à-dire, si l'on ne veut qualifier que *l'un* des deux, p. ex. *Peu m'importe que la Russie ou que la Turquie soit victorieuse. — C'est un homme ou une femme noyée.*

c) Mais l'on dira: *On demande un homme ou une femmes agés* — (l'un et l'autre doivent être agés). —

Les Samoïèdes se nourrissent de viande ou de poisson crus — (l'un et l'autre sont crus).

4. Les adjectifs *demi, nu, excepté, supposé, passé, ci-joint, ci-inclus, y compris, vu, franc de port,* sont *invariables* quand ils *précèdent* le substantif, et *variables* quand ils le *suivent*, p. ex. *Une demi-heure, une heure et demie,* — *supposé ces principes, ces principes supposés,* — *y compris la nourriture, la nourriture y comprise,* — *franc de port leurs marchandises, leurs marchandises franches de port etc.*

Remarque. L'adjectif *demi* ne prend que *le genre* des substantifs qu'il accompagne; mais employé *substantivement*, il est du genre *féminin* et susceptible du *pluriel*, p. ex. *La demie a-t-elle sonnée? Cette montre à répétition sonne les demies et les quarts.*

5. L'adjectif *feu* (verstorben) ne s'accorde avec son substantif que lorsqu'il le *précède immédiatement*, p. ex. *Le feu roi, la feue reine; les feus rois, les feues reines.*

Mais on dira *sans accord: Feu le roi, feu la reine.* — *Feu mes oncles, feu mes tantes.*

6. a) Dans les *adjectifs composés* il faut voir si tous les *deux* mots qualifient le substantif; en ce cas *l'un et l'autre* prennent le genre et le nombre du substantif, p. ex. *La perdrix grise-blanche et la perdrix rouge-blanche font variétés dans ces deux espèces de perdrix. Les cheveux de cette petite fille étaient chatains-bruns et fins.*

b) Lorsque le *second* adjectif ne sert qu'à *modifier le premier*, l'un et l'autre restent *invariables.* En ce cas le premier adjectif est employé substantivement, dans un sens générique, p. ex. *Quand on se couche on a des pensées qui ne sont que gris-brun. Les plumes de cet oiseau sont noires, avec des reflets vert-doré.*

c) Quand le *premier* adjectif ne sert qu'à *modifier le second*, celui-là, employé adverbialement, reste *invariable*, et celui-ci, qualifiant son substantif, prend le genre et le nombre de ce dernier, p. ex. *Des enfants nouveau-nés. Légère et court-vêtue, la laitière allait à grands pas.*

d) Tout substantif employé *adjectivement* et modifiant un autre substantif au moyen d'une ellipse, est *invariable*, p. ex. *Des rubans orange, des gants soufre.*

Excepté *cramoisi, écarlate, mordoré, rose* et *pourpre*, qui sont passés à l'état des adjectifs, p. ex. *Des écharpes roses, des ceintures écarlates, des chales cramoisis, des souliers mordorés.*

§. 59. *Application des règles sur l'accord des adjectifs avec leurs substantifs.*

Die Wissenschaft, welche unterrichtet, und die Heilkunde, welche heilt, sind gut ohne Zweifel. Seine Schuhe und seine Stiefel sind zerrissen. Der Tiger und die Hyäne sind grausam. Der König und der Hirt sind gleich. Welcher gute Vater trauert nicht, seinen Sohn oder seine Tochter für die Gesellschaft verloren zu sehen? Die Milde und die Majestät, gemalt auf der Stirne des erlauchten Kindes, verkündigen uns die Glückseligkeit der Völker. Paul und Virginie waren unwissend wie Creolen, und konnten weder lesen noch schreiben. Die Dichtkunst und die Malerei sind erfunden, um die Menschen zu erfreuen. Eine gefühlvolle Person kann nicht einen Greis oder eine Frau arm und leidend sehen, ohne lebhaft ergriffen zu seyn. Die meisten alten französischen Soldaten haben die Brust, so wie die Arme, mit großen und kleinen Adlern bunt bemalt.

Sobald ein Kind eine ausgesprochene Neigung oder Abneigung zeigt, müssen die Eltern auf diese Stimme der Natur

hören. Sie erhielten die öffentliche Achtung oder das (öffentliche) Zutrauen. Die Wahrheit, wie das Licht, ist unwandelbar, unsterblich. Die Belohnung sollte größer seyn, in Betracht seiner Dienste und Verdienste. Die Vögel bauen ihre Nester mit einer bewunderungswürdigen Kunst und Geschicklichkeit. Unter dem Gesetze des Moses opferte man Gott die erstgebornen Kinder. Die Füße der großen guianischen Drossel sind von einer lichtbleiernen Farbe. Der Kolibri mit carminrother Kehle hat vier und einen halben Zoll Länge. Mein Kleid ist von gelber brauner Farbe. Sie werden diese Waaren portofrei erhalten. Geben Sie mir frisch gepflückte Kirschen. Die neugebornen Kinder der Neger können die Luft nicht ertragen. Sokrates ging mit bloßen Füßen im strengsten Winter.

In Betracht der Ereignisse, schicke ich Ihnen beiliegend den Wechsel, der zahlbar ist am eilften Juli. Die Spielsucht hält nur einen leeren Geist oder ein leeres Herz gefangen. Alles ist groß in dem Tempel der Gunst, die Thore ausgenommen, die so niedrig sind, daß man kriechend hinein gehen muß. Einstens erhielten die Beamten die Briefe portofrei. Meine Weckuhr schlägt die Stunden, die halben und die Viertelstunden. Man hat einen Theil Brotes aufgegessen gefunden. Was bedeuten diese kastanienfärbigen Flecken. Die verstorbene Kaiserin beehrte mich mit ihrer Gunst. Die Schäfer trugen purpurfärbige Gürtel und die Schäferinen Aurorabänder. Ich liebe die schwarzen seidenen Strümpfe. Er hat immer einen fürchterlichen Hunger oder (fürchterlichen) Durst. Nach fünf Jahren werden wir uns besser verstehen. Man sucht einen gebildeten Erzieher oder eine (gebildete) Erzieherin. Das Fleisch der Kaninchen, so wie jenes des Hasen, ist gut zu essen. Diese Herren scheinen Wiener (zu seyn); ich erkenne es an ihrer Mundart. Die Frau Gräfin, die so stolz (zu seyn) scheint, ist eine sehr liebenswürdige Dame.

trauert, gémir. konnten, savoir.
erlauchten, auguste. erfreuen, charmer.

gefühlvolle, sensible.
ergriffen, ému.
so wie, aussi bien que.
bunt bemalt, tatoué.

ausgesprochene, marqué.
Neigung, penchant.
Abneigung, répugnance.
hören, écouter.
erhielten, obtenir.
wie, comme.
unwandelbar, inaltérable.
in Betracht, vu.
Geschicklichkeit, adresse.
erstgebornen, premier-né.
guianischen Drossel, beffroi, m.
lichtbleiernen, plombé-clair.
carminrother, carmin.
Kehle, gorge.
Zoll, pouce.

gelber brauner, jaune-brun.
frisch gepflückte, frais-cueilli.
ertragen, supporter.
im strengsten, au plus fort de.

Betracht, attendu.
Spielsucht, le goût du jeu.
leeren, vide.
kriechend, rampant.
hinein gehen, y entrer.
Beamten, employé.
Weckuhr, réveille ...
aufgegessen, mangé.
kastanienfärbigen, marron.
purpurfärbigen, pourpre.
fürchterlichen, furieux.
Nach, passé.
scheinen, avoir l'air.
Mundart, dialecte.

§. 60. *Exemples sur les degrés de qualification dans les adjectifs.*

I. Fuyez les perfides douceurs des plaisirs coupables.

II. 1. Le bien est *plus* ancien dans le monde que le mal. Il y a un plaisir plus sensible et plus délicat que celui de satisfaire ses passions, c'est celui de les vaincre. Le papillon est plus parfait que la rose. Le crime est plus hideux que la mort.

2. Le naufrage et la mort sont *moins* funestes que les plaisirs qui attaquent la vertu. La chair du renard est moins mauvaise que celle du loup. Cette guerre fut moins heureuse que juste.

3. *Rien ne* doit être *si* sacré aux hommes que les lois destinées à les rendre bons, sages et heureux. Na-

poléon était *aussi* valeureux que César. Le vice grossier et l'impudence brutale *ne* sont *pas* quelquefois si dangereux qu'une beauté modeste. Cet oiseau *n'a pas* la vue *aussi* nette ni aussi perçante que l'aigle. Il y a de mauvais exemples qui sont pires que les crimes. Il n'est meilleur ami ni parent que soi-même. Il n'y a pire eau que celle qui dort. Ce n'est pas être petit que d'être moindre qu'un grand. Ma cousine est plus petite que sa soeur. Vos peines sont moindres que les miennes. J'ai la tête plus petite que vous. Ce vin est moindre que le vôtre.

III. 1. Le style de Fénélon est *très* riche, *fort* coulant et très-doux, mais il est quelquefois prolixe; celui de Bossuet est *extrêmement* élevé, mais quelquefois dur et rude. Je vous suis infiniment obligé de vos bontés.

2. La colère est à la fois *le plus* aveugle, le plus violent et le plus vil des conseillers. Un bienfait reçu est *la plus* sacrée de toutes les dettes. Les plus grands maux viennent souvent de l'abus des plus grands biens. La sobriété rend la nourriture la plus simple très-agréable. La raison du plus fort est toujours la meilleure. Je donnerai cette estampe à la plus sage, et ce livre au plus appliqué.

La distinction *la moins* exposée à l'envie est celle qui vient d'une longue suite d'ancêtres. La prodigalité est le moins honteux des vices. Vous êtes le moins appliqué de mes élèves. La ruse *la mieux* ourdie peut nuire à son inventeur. Il lui fit accepter les diamants de son pays *les mieux* montés. La moindre bassesse déshonore les enfants des rois. Le pire des états, c'est l'état populaire. C'est le meilleur de tous les hommes.

a) La force des Romains consistait dans leur infanterie, la plus forte, la plus ferme et la mieux disci-

plinée du monde. Je vous parle de l'homme le plus estimable et le plus estimé. J'ai fait le tour de la ville avec l'homme le mieux instruit et le plus sage que je connaisse.

b) Voici les meilleurs fruits *de* mon verger. Prenez la plus belle *de* mes gravures. Votre beau-fils est le plus riche marchand *de* Vienne.

§. 61. *Règles sur les degrés de qualification dans les adjectifs.*

Il y a dans les adjectifs *trois degrés de qualification*: le *positif*, le *comparatif* et le *superlatif*.

I. Le *positif* exprime simplement la qualité du substantif, p. ex. *Agréable, heureux.*

II. Le *comparatif* sert à comparer une qualité à une autre et selon qu'il présente une idée de supériorité, d'infériorité ou d'égalité, il est appelé comparatif de *supériorité, d'infériorité, d'égalité.*

1. Le comparatif *de supériorité* se forme en plaçant l'adverbe *plus* avant le positif, p. ex. *La vertu est plus solide que la gloire. Le tigre est plus cruel que le lion.*

Remarques. a) La conjonction *que* sert à lier les deux termes de comparaison. — Mais après les adverbes *plus* et *moins* on emploie *de* et non pas *que*, lorsqu'un *adjectif numéral* suit et qu'il n'y a point de comparaison, p. ex. *J'ai vu plus de trois cents villes. Il n'a pas crevé moins de quatre chevaux sur la route.*

b) Les adverbes allemands „je mehr — desto mehr; je weniger — desto weniger" se traduisent en français par *plus — plus*; *moins — moins*, p. ex. *Plus il gagne, plus il veut gagner. Moins il chante, moins il veut chanter.*

2. Le comparatif *d'infériorité* se forme en plaçant *moins* avant le positif, p. ex. *Les princes sont souvent moins heureux que leurs sujets. La France est moins grande que l'Allemagne.*

3. Le comparatif *d'égalité* s'exprime par les adverbes *si, aussi*, p. ex. *Bossuet est aussi éloquent que Démosthène. — Ma cousine n'est pas si* (ou *aussi*) *appliquée que ta soeur.*

Remarques. a) *Si* ne s'emploie que dans les phrases *négatives; aussi* s'emploie *indifféremment* dans les phrases *négatives* et *dans les affirmatives.*

b) *Si*, dans la signification de *tellement*, se place aussi dans les propositions affirmatives, p. ex. *Il est si triste qu'il me fait pitié.*

c) On peut employer *autant* au lieu d'*aussi* quand on compare entre elles les qualités *d'une même personne* ou *d'une même chose*, et que les deux adjectifs ne sont séparés que par la conjonction *que*, p. ex. *Madame la comtesse est charitable autant que riche.*

Le comparatif des adjectifs suivants est irrégulier :

Bon — meilleur,
mauvais — pire ou plus mauvais,
petit — moindre ou plus petit.

Moindre se dit des choses qui *s'évaluent;* p. ex. *Le moindre accident imprévu fait souvent échouer nos plus belles espérances. La moindre chose le contrarie.*

Plus petit se dit des choses qui se *mesurent*, p. ex. *Le lion est plus petit que l'éléphant. Votre chambre est plus petite que la mienne.*

III. Le *superlatif* exprime, *sans comparaison*, une qualité comme existante à un *très-haut degré* dans le substantif, ou, *avec comparaison*, une qualité portée au plus haut degré, soit de supériorité soit d'infériorité.

1. Le *premier* qu'on appelle *superlatif absolu* se forme au moyen des adverbes *très, fort, bien, extrêmement, infiniment, incomparablement,* p. ex. *L'agneau est un animal très doux. Vous êtes fort galant. J'en suis infiniment charmé.*

2. Le *second,* qui se nomme *superlatif relatif,* se forme en plaçant *l'article* avant le comparatif de superiorité ou d'infériorité, p. ex. *La tempérance et l'activité sont les meilleurs médecins. L'avarice est le plus vil des vices. Les petits-maîtres sont les personnes les moins supportables. Les plus beaux ont été le plus fêtés. C'est l'endroit ou le buffle a la peau le plus dure.*

Remarques. a) Le superlatif relatif, placé *après* son substantif, *ne peut être uni à aucune préposition,* p. ex. *Je vous félicite; vous avez à faire à l'homme le plus honnête, le plus juste, le plus vertueux de notre village.*

b) Le superlatif *ne peut être suivi que de la préposition de,* p. ex. *Le plus bel arbre de* (et non pas *dans*) *mon jardin. La plus odoriférante de* (et non *parmi*) *mes fleurs.*

Observation. On forme les degrés de comparaison dans les *adverbes* comme dans les adjectifs, p. ex. *Difficilement; plus difficilement, le plus difficilement.*

Excepté *peu* — moins, le moins,
bien — mieux, le mieux,
mal — pis, le pis.

§. 62. *Application des règles sur les degrés de qualification dans les adjectifs.*

Die Handlungen sind aufrichtiger als die Worte. Mein Ruhm würde Ihnen weniger theuer seyn als mein Leben. Deutsch-

land ist eben so bevölkert als Frankreich. Von zwei Uebeln muß man das schlimmste meiden, und das geringste wählen. Die arbeitsamen Bienen sind die kleinsten. Arbeit ist ein besseres Mittel gegen Langweile, als Vergnügungen. Es gibt schlechte Menschen, aber nicht schlechtere, als diese Verbrecher. Die Anzahl der Thierarten ist größer als jene der Pflanzenarten. Epaminodas war eben so beredt als die meisten Redner Athens, so ergeben seinem Vaterlande als Leonidas und vielleicht gerechter als Aristides selbst. Zuweilen ist das Heilmittel schlechter als das Uebel. Schiller war der beste Freund, der beste Vater, der beste Gatte. Der Wein ist die Quelle der größten Uebel bei den Völkern. Er verlangt nicht weniger als vierzig Napoleonsd'or monatlich.

Wir gehen wenig aus, wir spielen noch weniger, und lieben am wenigsten Verläumdung anzuhören. Die Mäßigkeit macht die einfachste Nahrung sehr angenehm. Sie ist es, welche nebst der kräftigsten Gesundheit, die reinsten und dauerhaftesten Freuden gewährt. Die Rose ist die schönste unter den Blumen. Ihre Leiden, Ihre Sorgen sind geringer als die meinigen. Je mehr man ihn lobt, desto eigensinniger wird er. Sind die reichen Leute immer so glücklich, wie die Armen? Der leichteste Vorwurf ist oft sehr schwer für das Herz. Man muß selbst seinen ärgsten Feinden verzeihen. Je weniger er ißt, desto fetter wird er. Die römische Reiterei war nicht so gut, als die numidische. Karl's Bruder arbeitet langsamer, aber besser als Ludwig. Dein Neffe arbeitet am langsamsten und am schlechtesten. Die Tugend ist eben so dauerhaft, als liebenswürdig.

Der Schwache ist bestimmt zu dienen dem Stärksten. Die größte Kunst ist, die Kunst zu verstecken. Die süßesten Genüsse sind jene, welche die Hoffnung nicht erschöpfen. Bei dem geringsten Geräusch erschrickt der Geizhals. Venus ist der von der Sonne am wenigsten entfernte Planet. Ich finde, daß das

Schloß Ihres allerliebsten Mündels vollkommen schön ist. Das ist ein seltener Mann, der nichts schlechteres thun kann, als zu irren. Erkannte Rechtlichkeit ist der sicherste aller Eidschwüre. Ich werde Ihnen erzählen die Abenteuer des Ulysses, des schlauesten unter den Griechen. Nero, ein römischer Kaiser, war eben so grausam, als feig. Das ist meine geringste Sorge. Diese Handschuhe sind ungleich; dieser ist kleiner als jener. In diesem kleinen, engen Grabe ruhte die sterbliche Hülle des mächtigsten, weisesten, berühmtesten Königs. Man muß seinen Leidenschaften mißtrauen, selbst wann sie uns am vernünftigsten scheinen. Die vernünftigsten Menschen können Fehler begehen Die Männer, denen die Fürsten am sichersten glauben, sind oft die schändlichsten Verräther. Die Dinge, die wir am meisten lieben, sind nicht immer den Augen am angenehmsten.

Mittel, ressource	Genüsse, jouissance.
Zuweilen, parfois.	erschöpfen, épuiser.
bei, parmi,	allerliebsten, charmant,
monatlich, par mois.	nichts, ne.
	Rechtlichkeit, probité.
macht, rendre.	eben so, autant.
nebst, avec.	ungleich, inégal.
gewährt, donner.	engen, étroit.
leichteste, léger.	Grabe, tombe.
schwer, lourd.	Hülle, dépouilles.
für, sur.	berühmtesten, illustre.
ärgsten, mortel.	mißtrauen, se défier de.
numidische, numide.	selbst wann, lors même que.
eben so, autant.	scheinen, paraissent.
	schändlichsten, infâme.
bestimmt, destiné à.	meisten, bien.

§. 63. *Exemples sur le complément des adjectifs.*

I. Qui vit content *de* rien possède toute chose. Tout monarque indolent, dédaigneux de s'instruire, est le jouet honteux de qui veut le seduire. Quand on

est désireux de gloire, on ne craint ni fatigues ni dangers. Etes-vous sûr de sa fidélité? Un coeur noble et généreux est incapable de mentir. Ne soyons jamais envieux du bonheur d'autrui. Brillant de gloire et d'espérance, André Chénier périt sur l'échafaud. Ravi de joie et transporté d'allégresse, le petit Savoyard baise le sol natal. Cette mère est idolâtre de sa fille. Ce puits est profond de cent pieds. Cette tour est haute de trois cents mètres. Lorsque, vide de sang, le coeur reste glacé, l'homme a cessé de vivre. L'orgueil est toujours plein d'envie.

II. L'ignorance est toujours prête *à* s'admirer. Votre coeur est enclin à la prodigalité. Rendez votre corps docile au travail. Méfiez-vous des gens habiles à flatter. La jeunesse est prompte à s'enflammer. La doctrine d'une vie à venir, des récompenses et des châtiments après la mort, est nécessaire à toute société civile. Il n'y a rien de plus honteux que d'être inutile au monde et à soi-même. Sire, soyez ambitieux du titre de clément; c'est par là que les rois sont semblables aux dieux. Cette règle est facile à comprendre. Soyons exacts à remplir nos devoirs. Turenne est comparable aux plus grands capitaines de l'antiquité. Socrate était aussi invulnérable aux présents qu'Achille l'était à la guerre.

III. La santé est incompatible avec un entier repos. Cette mer est célèbre en naufrage. On est aveugle sur ses défauts, clairvoyant sur ceux des autres. La Suisse et riche en bestiaux. Il est consolant pour un père de voir ses enfants se porter au bien. Le Dieu des Hebreux n'a rien de commun *avec* les divinités pleines d'imperfections. La raison est commune *à* tous les hommes. Le vice est ingénieux à se déguiser. Votre esprit est ingénieux pour les plai-

sirs des autres. Tous les grands divertissements sont dangereux pour la vie chrétienne. Ce roman est dangereux à votre innocence. Soyez assidu au travail plutôt qu'assidu auprès de ce vil flatteur.

1. Cet enfant paraît insensible aux reproches et il en paraît fatigué. Tous les élèves de ce professeur sont assidus aux leçons qu'il donne, et ils en sont enchantés. Ce général est formidable à ses ennemis et il en est respecté.

2. Cette mère est inconsolable. Voilà un homme vraiment estimable et estimé. Votre faute est pardonnable. Cette perte est déplorable. Sa conduite est irréprochable. L'homme instruit, *irréprochable*, devrait être admis dans toutes les réunions, ne fût-ce que pour modèle.

§. 64. *Règles sur le complément des adjectifs.*

Parmi les adjectifs qui ont un *complément*, les uns le prennent *accidentellement*, les autres *ne peuvent s'en passer*, p. ex. *Je suis content. Il y a peu d'hommes qui soient contents de leur sort. Ce thème est facile. Vous êtes facile à tromper. Les élèves appliqués et assidus font toujours des progrès. Soyez assidus au travail. Méfiez-vous des personnes qui sont trop assidues auprès des princes.*

L'usage, la lecture des auteurs modèles et les dictionnaires nous apprendront quelle préposition régissent les adjectifs qui ont un complément.

D'après ces autorités on peut établir les règles suivantes :

I. Les adjectifs qui désignent un *sentiment*, une *affection*, une *mesure*, un *poids* ou *d'autres qualités analogues.*

régissent la préposition *de*, p. ex.

Charmé, erfreut.
enchanté: entzückt.
aise, froh.
ravi, entzückt.
contrit, betrübt, voll Reue.
désolé, verwüstet, trostlos.
enragé, wüthend.
désespére, verzweifelt.
épris, eingenommen.
joyeux, fröhlich.
étonné, erstaunt.
mourant, sterbend.
accusé, angeklagt.
fatigué, ermüdet.
lassé, ermüdet.
las, müde.
vêtu, gekleidet.
rempli, erfüllt.
rassasié, gesättigt, satt.
plein, voll.
affamé, gierig.
avide, begierig, gierig.
ambitieux, ehrgeizig.
honteux, beschämt, schmählich.
glorieux, ruhmvoll, stolz.
confus, beschämt.
orgueilleux, stolz.
fier, stolz.
envieux, neidisch.
jaloux, eifersüchtig.
soigneux, sorgsam.
fou, vernarrt.
amoureux, verliebt, eingenommen für
ivre, trunken.
curieux, neugierig.
tributaire, zinsbar.
esclave, sklavisch.
dépendant, abhängig.
exempt, frei.
libre, frei.
digne, würdig.
indigne, unwürdig.
indigné, unwillig.
absent, abwesend.
voisin, benachbart, nahe.
éloigné, entfernt.
impatient, ungeduldig.
capable, fähig.
incapable, unfähig.
content, zufrieden.
mécontent, unzufrieden.
sûr, sicher.
ménager, sparsam.
prodigue, verschwenderisch.
redevable, schuldig.
reconnaissant, dankbar, erkenntlich.
large, breit.
profond, tief.
haut, hoch.
long, lang.
vide, leer.
taxé, geschätzt.
altéré, verdorben, durstig.
inconsolable, untröstlich.
complice, mitschuldig.
fort, stark.
faible, schwach.
différent, verschieden.
qualifié, benannt.
couronné, gekrönt.
idolâtre, abgottisch, verehrend.
inquiet, unruhig.
désireux, verlangend.
riche de (quand il s'agit de qualités *morales*), reich an.
riche en (quand il s'agit de qualités *physiques*), *fertile* et *fécond*, fruchtbar, regissent *en*.

Remarque. Tout adjectif construit avec *il est*, demande après soi la préposition *de*, p. ex. *Il est nécessaire d'étudier. Il est agréable de s'entendre louer.*

II. Les adjectifs qui expriment un *penchant*, une *inclination*, une *ressemblence*, une *aptitude*, une *disposition*, une *habilité* ou *d'autres qualités analogues*,

régissent la préposition à, p. ex.

Enclin, geneigt.
sujet, unterworfen.
adonné, ergeben.
accoutumé, gewöhnt.
porté, geneigt, verleitet.
prêt, bereit.
prompt, schnell.
lent, langsam.
conforme, übereinstimmend.
semblable, ähnlich.
pareil, ähnlich.
utile, nützlich.
propre, eigen, tauglich, geschickt.
bon, gut, tauglich.
aisé, leicht.
nécessaire, nothwendig.
opposé, entgegengesetzt.
agile, behend, gewandt.
ardent, brennend, heftig.
antérieur, vorhergehend, früher.
postérieur, nachherig, später.
inférieur, unterer, geringer.
supérieur, oberer, höher.
préférable, besser, vorzüglicher.
propice, günstig.
favorable, günstig.
inexorable, unerbittlich.
redoutable, furchtbar.
funeste, verhängnißvoll, traurig.
formidable, schreckbar.
invulnérable, unverwundbar.
accessible, zugänglich.
nuisible, schädlich.
invincible, unbesiegbar.
fidèle, treu.
impénétrable, undurchdringlich.
sensible, fühlbar, dankbar.
insensible, gefühllos.
sourd, taub.
souple, biegsam.
visible, sichtbar.
âpre, herb, rauh.
ingénieux, sinnreich, erfinderisch.
odieux, gehässig.
cher, theuer.
rebelle, widerspenstig.
docile, folgsam.
attentif, aufmerksam.
exact, genau, sorgfältig.
importun, lästig.
contraire, entgegen.

III. Il y a des adjectifs dont le complément est précédé de différentes prépositions. — Tels sont :

Aveugle sur ses défauts, blind gegen seine Fehler.
Aveugle dans sa propre cause, blind in seiner eigenen Sache.

assidu au travail, emſig bei der Arbeit.

constant dans ses opinions, beſtändig in ſeinen Meinungen.

cruel à ses ennemis, grauſam gegen ſeine Feinde.

affable avec tous, freundlich mit Allen.

endurci aux ou contre les coups, abgehärtet gegen Schläge.

injurieux à l'humanité, au prince, ſchimpflich für die Menſchheit, den Fürſten.

ingénieux à tout faire.

inquiet de savoir, ängſtlich, unruhig zu wiſſen.

ignorant en quelque chose, unwiſſend in einer Sache.

rebelle à la loi, ungehorſam gegen das Geſetz.

dangereux à ou pour, gefährlich für.

commun à, eigen, eigenthümlich.

assidu auprès de quelqu'un, geſchäftig bei Jemand.

constant à toutes choses, beharrlich in allen Dingen.

cruel envers ses ennemis, grauſam gegen ſeine Feinde.

affable envers tout le monde, freundlich gegen Jedermann.

endurci dans le crime, verſtockt im Verbrechen.

injurieux pour le prince, ehrenrührig für den Fürſten.

ingénieux pour une chose.

inquiet sur une chose, unruhig über eine Sache.

ignorant sur quelque chose, nichts verſtehen von einer Sache, unwiſſend in...

rebelle envers son roi, widerſpenſtig gegen ſeinen König.

comparable à ou avec, zu vergleichen mit.

commun avec, gemein, gemeinſchaftlich.

Remarques générales. 1. Lorsque *deux* adjectifs qui exigent des prépositions *différentes*, n'ont qu'un *seul* mot pour complément, il faut donner à *chacun* la préposition qui lui convient, p. ex. *Cet homme est utile à sa famille et en est chéri. Il est propre à tout et capable de tout.*

Et l'on ne dira pas: *Cet homme est utile et chéri de sa famille. Il est capable et propre à tout.*

2. Les adjectifs verbaux qui dérivent de verbes qui *ont pour régime direct un nom de personnes*, conviennent *exclusivement aux personnes*, et ceux qui dérivent de verbes qui ont pour *regime direct un nom de*

choses, ne s'attribuent *qu'aux choses*, p. ex. *Cette veuve n'est pas consolable. Calypso était inconsolable du départ d'Ulysse. Votre faute est pardonnable. — Voilà un employé digne et estimable. Ce trésor est inestimable.*

Gallicismes produits par les adjectifs *beau, belle, bonne.*

Vous *avez beau* rire. — Nous *avons beau* enfler nos conceptions, nous n'enfantons que des atomes. — On *a beau* dire, *beau* faire... — On *a belle* de draper les gens en leur absence. — Nous *l'avons échappé belle.* — Quand tout le monde fut sorti de table, il se mit à boire encore *de plus belle.* — Il nous *la* vient *donner belle* d'insulter ainsi nos amis.

Les adjectifs suivants s'emploient aussi, dans certaines locutions, *adverbialement:*

bon, mauvais, bas, haut, chaud, froid, frais, cher, clair, sec, doux, droit, dur, franc, fort, fin, vrai etc., p. ex.

Juger clair et net, voir clair, entendre clair. — Filer doux. — Boire, manger chaud et froid. — Boire frais, faire frais. — Boire, parler, répondre sec. — Acheter, couter, payer, vendre cher. — Aller, marcher, charier, viser, tirer droit. — Parler, sauter franc, démentir franc et net. — Parler, penser, chanter haut, bas. — Entendre, ouïr dur. — Se faire, se sentir fort, etc. — Dire vrai. — Sentir bon, mauvais.

§. 65. *Application des règles sur le complément des adjectifs.*

Das chinesische Volk ist reich an Zeichen, und arm an Begriffen. Nero war eben so verhaßt den Senatoren, als grausam gegen die Bürger. Dieser Unglückliche ist fremd in seinem eigenen Lande. Italien ist fruchtbar an Früchten aller Art und

die Schweiz ist reich an erhabenen Naturschönheiten. Diese kaufmännische Nation ist gewinnsüchtig. Diese Fehler waren schwer vorauszusehen. Sie haben gut reden, ich allein bin dieser Gefahr ausgesetzt. Die Güter dieser Erde sind nicht zu vergleichen mit jenen der Ewigkeit. Diese beweinenswerthe Zeit ist endlich vorüber. Antworten Sie ihm trocken, und er wird bessere Saiten aufziehen. Ein Lügner ist immer verschwenderisch mit Eidschwüren. Jene, welche lobsüchtig sind, sind leicht zu betrügen. Heinrich der Vierte war nachsichtig mit seinen Freunden und seinen Dienern.

Man kann ruhig seyn über die Zukunft eines jungen Menschen, der bei der Arbeit emsig ist. Dieser Fürst ist reich an Tugenden und an Glücksgütern. Der Heuchler mag immerhin seine Laster verbergen, die Zeit wird sie (doch) verrathen. Dieser schlichte Mann urtheilt klar und nett. Der Staatsbürger, der gegen seinen König sich empört, ist des Hochverrathes schuldig. Es ist so leicht und so bequem an Allem zu zweifeln. Das Kind, das gegen Schläge abgehärtet ist, wird auch eines Tages im Verbrechen verstockt seyn. Es ist süß für sein Vaterland zu sterben. Diese arme Sklavin ist unempfindlich für das Leben, unempfindlich für den Tod. Viele Leute, die eine große Festigkeit vorgeben, sind der Furcht zugänglich und fähig. Dieser Mann ist durch das Unglück nicht zu besiegen. Die Person des Richters muß für alle Menschen unverletzbar seyn.

Radetzky ist ein ruhmgekrönter Held. Er ist taub für die Bitten, wie für die Drohungen. Das ist ein armer Mann, schwach an Körper und Geist. Spanien ist reich an Weinen, an Früchten, an Metallen. Soldaten, seid aufmerksam auf die Stimme der Pflicht und der Ehre. Diese Schlacht wurde geliefert nach dem großen Brande von Moskau. Der Schwan scheint auf seine Schönheit und blendende Weiße eifersüchtig zu seyn. Diese Blumen sind schön und riechen gut, aber Sie verkaufen sie zu theuer.

Die Eitelkeit ist blind für ihre Fehler, und der Zorn ist blind in seiner eigenen Sache. Dieser Magister der schönen Künste versteht nichts von der Weltgeschichte. Sie sind erhitzt, trinken Sie nicht einen kalten Trunk.

reich, abondant.
arm, stérile.
jenen, ceux.
beweinenswerthe, déplorable.
vorüber, passé.
bessere Saiten aufziehen, filer doux.
betrügen, duper.
nachsichtig, indulgent.

Zukunft, avenir.
Der Heuchler, l'hypocrite.

mag immerhin, avoir b.
sich empört, être rebelle.
vergeben, affecter.
zugänglich, accessible.
Unglück, m. fortune.
nicht zu besiegen, invincible
unverletzbar, inviolable.

wurde geliefert, être postérieur.
versteht nichts, être ignorant.
Weltgeschichte, l'histoire universelle.

B. Des adjectifs déterminatifs.

§. 66. *Exemples sur les adjectifs* **numéraux**.

Deux fois deux font quatre, trois fois neuf font vingt-sept, cinq fois six font trente, huit fois quatre-vingts font six cent quarante. A vingt-un ans vous m'écriviez du Valais (Wallis) des descriptions graves et judicieuses. Voltaire disait le deux *de* mars, le quatre *de* mai, et Racine, le deux mars, le quatre mai: l'un parlait selon la grammaire et l'analogie, l'autre selon l'usage, le meilleur grammairien.

1. Un sou, quand il est assuré, vaut mieux que cinq en espérance. Les bons se connaissent les uns les autres. Il y a deux sortes de guerres justes: les unes qui se font pour repousser un ennemi qui attaque, les autres pour secourir un allié qui est attaqué. A douze ans, Marc-Aurèle s'était consacré au genre de vie le plus austère.

L'Italie aux cents princes et aux magnifiques souvenirs contraste avec la Suisse républicaine. L'armée de Sésostris composée de six cent mille hommes de pied, de vingt-quatre mille chevaux et de vingt-sept mille chars, était commandée par dix-sept cents officiers choisis parmi les compagnons de son enfance. L'âge de l'homme ne passe pas communément quatre-vingts ans. Un grand nombre de ces montagnards ont quatre-vingt-dix ans.

En mil sept cent quatre-vingt, Philippe II. fut déclaré tyran et solennellement déchu de son autorité dans les Pays-Bas. C'est de l'année mil quatre cent quatre-vingt que date cette invention. La première irruption des Gaulois arriva l'an du monde trois *mille* quatre cent seize.

2. Les états s'ouvrirent le cinq mai par une procession solennelle. Le parlement fut exilé à Troyes le quinze août, et rappelé le vingt septembre Le chevalier Bayard vécut sous le règne de Charles huit, de Louis douze et de François premier.

3. Des milliers de familles quittent, chaque année, l'Europe pour s'établir en Amérique. La dette nationale de ce petit canton suisse est deux millions de francs. Un milliard ou billion fait mille millions. Un capital d'un quadrillion de florins me gênerait plus qu'une certaine pauvreté. Chaque poule peut faire éclore environ deux douzaines d'oeufs de perdrix. Je partirai dans une dizaine de jours. J'aurai besoin d'une cinquantaine d'écus.

Vous me donnerez le tiers du profit. Cette marche militaire de l'Oder à la Duna coûta aux Français un quart, aux alliés la moitié de leur armée. Donnez-moi un quarteron de beurre et un quateron de pommes.

Les fidèles donnaient aux ministres de la réligion le dixième des productions de leurs champs. Je suis intéressé dans cette affaire pour cinq millièmes.

Je vous donne le double de ce que vous me demandez. S'il m'offrait le triple, le quadruple de la somme stipulée, je ne manquerais jamais à ma parole.

Dans ma prochaine lettre, je vous en écrirai douze fois autant, et, si je ne vous ennuie pas encore, je vous en ferai une relation vingt fois aussi longue que la présente.

II. 1. 2. Dans la classe des animaux carnassiers le lion est le premier, le tigre est le second. Je suis arrivé le troisième, votre frère est arrivé le quatrième et votre cousin le sixième. Le papier a été inventé vers la fin du quatorzième siècle, et la typographie vers la moitié du quinzième. Vous êtes bien lent à lire cet ouvrage; comme je vois, vous n'êtes encore qu'au deuxième tome, tandis que moi, j'en lis déjà le vingt-unième.

3. Vous trouverez cette citation dans Montesquieu, „Esprit des lois," chapitre deux, livre second. Cherchez ce passage dans le livre dont je vous parle: troisième partie, chapitre quatrième, article dixième, à la fin de la page deux cent quarante. J'ai lu ces vers dans „les Femmes savantes," acte cinq, scène huit. Le cinquième acte de Rodogune est un des plus tragiques de la scène française.

Division des adjectifs déterminatifs.

Il y a cinq espèces d'adjectifs déterminatifs; ce sont: *les adjectifs numéraux*, *les adjectifs démonstratifs*, *les adjectifs possessifs*, *les adjectifs interrogatifs et les adjectifs indéfinis.*

§. 67. *Règles sur les adjectifs* **numéraux.**

Les adjectifs *numéraux déterminent* le substantif en y ajoutant une idée de *nombre* ou *d'ordre.*

Il y a deux espèces d'adjectifs numéraux, les *numéraux cardinaux* qui expriment le nombre, et les *numéraux ordinaux* qui expriment l'ordre, le rang.

I. Les adjectifs numéraux cardinaux sont:

1. un,	23. vingt-trois,
2. deux,	24. vingt-quatre,
3. trois,	25. vingt-cinq.
4. quatre,	26. vingt-six,
5. cinq,	27. vingt-sept,
6. six,	28. vingt- huit,
7. sept,	29. vingt-neuf.
8. huit,	30. trente....
9. neuf,	40. quarante....
10. dix,	50. cinquante....
11. onze *),	60. soixante....
12. douze,	70. soixante-dix,
13. treize,	71. soixante-onze,
14. quatorze,	72. soixante-douze etc.
15. quinze,	80. quatre-vingt*s* ....
16. seize,	90. quatre-vingt-dix,
17. dix-sept,	91. quatre-vingt-onze,
18. dix-huit,	92. quatre-vingt-douze etc.
19. dix-neuf.	100. cent.
20. vingt,	200. deux cent*s*.
21. vingt-un **),	1000. mille,
22. vingt-deux,	2000. deux mill*e*.

---

*) *Onze* ne s'apostrophe jamais, p. ex. Le *onze juin. Le onzième chapitre.*

**) On dit *vingt-un* ou *vingt et un*, *trente-un* ou *trente et un*,

Observations. 1. *Un* a au féminin *une* et prend la marque du pluriel, quand il est précédé de *l'article*, p. ex. *Les uns, les unes.*

Les autres numéraux cardinaux n'ont point de genre ni de nombre, p. ex. *Quatre marrons et cinq poires; soixante chevaux et deux mille soldats.*

Excepté vingt et *cent* qui, *multipliés* par un autre nombre, prennent l'*s* du pluriel, lorsqu'ils *ne sont pas suivis* d'un autre adjectif numéral, p. ex. *Je vous ai prêté deux cents francs, et vous ne m'en rendez que quatre-vingts.* Mais on dira: *Quatre-vingt-cinq moutons et quatre-vingt-dix chèvres. Six cent quatre-vingts ducats et huit cent un florins.*

Employés au lieu d'un adjectif numéral *ordinal*, *quatre-vingt* et *cent* restent *invariables*, et *mille* s'écrit *mil* dans la supputation des années *depuis l'ère chretienne*; mais si l'on parle des années qui ont *précédé* notre ère, *mille* conserve son orthographe, p. ex. *Cela s'est passé en (en l'an* ou tout simplement *l'an) mil sept cent. C'était l'an mil huit cent quatre-vingt. Que nous raconte l'histoire de l'an deux mille quatre cent avant la naissance de Jésus-Christ?*

Remarque. Mille dans la signification d'un espace de chemin d'environ mille pas ou de Meile prend, comme substantif, un *s* au pluriel, p. ex. *Ce cheval a parcouru trente milles en deux heures.*

2. On emploie les adjectifs cardinaux et non pas, comme en allemand, les ordinaux, pour désigner les jours de chaque mois et pour qualifier, par rapport à

---

quarante-un ou *quarante et un*, *cinquante-un* ou *cinquante et un*, *soixante-un* ou *soixante et un*, et à partir de *soixante* jusqu'à *quatre-vingts*, en parcourant *toute la série*, on peut de même n'employer que le tiret ou placer la conjonction *et*.

l'ordre, un individu dans la série des empereurs, des rois, des princes, des papes etc., p. ex. *Henri trois, roi de France, Edouard quatre, roi d'Angleterre, le Saint-Père, Pie neuf, successeur de Grégoire seize. — Le trois janvier, le deux février, le cinq mars, le vingt avril, le vingt-huit juin.*

Excepté le premier dans les dates, *le premier* et *le second* dans l'énumeration des souverains du même nom; en ce dernier cas on emploie assez indifféremment *second* ou *deux*, p. ex. *Le premier mai. Henri second* ou *Henri deux*.

On dit *Charles-Quint* (roi d'Espagne et empereur d'Allemagne), et *Sixte-Quint* (pape contemporain de Henri quatre).

3. Des adjectifs numéraux cardinaux sont dérivés:

a) Les substantifs numéraux *collectifs: un millier, un million, un billion* ou *un milliard, un trillion, un quadrillion; une sixaine, une huitaine, une dizaine, une douzaine, une quinzaine, une vingtaine, une trentaine, une quarantaine, une cinquantaine, une soixantaine, une centaine,* p. ex. *Un millier de florins; trente millions d'habitants; quatre douzaines de noix; une cinquantaine d'ouvriers* (ungefähr 50 Arbeiter); *une huitaine de jours* (ungefähr 8 Tage).

b) Les substantifs numéraux *partitifs: la moitié* (le demi), *le tiers, le quart* (quartier, quarteron), *le cinquième, le sixième.... le dixième, le onzième.... le vingtième.... le centième.... le millième,* p. ex. *Vous aurez le tiers de cette succession, mais moi, je ne suis héritier que pour un dixième. Je me contenterais du millième de ses revenus.*

c) Les substantifs numéraux *progressifs*; les suivants sont les seuls, et ils peuvent aussi être employés

comme *adjectifs*: *le double, le triple, le quadruple, le quintuple, le sextuple, l'octuple, le décuple, le centuple.* — Les autres n'étant pas d'usage, on dit; *sept fois autant, neuf fois autant*, et ainsi de suite, p. ex. *Il m'a donné le quadruple de la somme que je lui avais demandée. J'ai payé la double somme. Ce que vous lui avez donné, vaut au moins vingt fois autant que les cadeaux qu'il vous a faits.*

Gallicismes. Huit jour (eine Woche), quinze jours (14 Tage), trois mois (ein Vierteljahr), six mois (ein halbes Jahr), neuf mois (drei Vierteljahr), quinze mois (fünf Vierteljahr); d'aujourd'hui en huit, *dans* trois semaines (nach drei Wochen), *en* trois semaines (in drei Wochen). Un à un (je eines und eines), deux à deux (je zwei und zwei)... de deux jours l'un, ou tous les deux jours (jeden zweiten Tag), tous les trois ou quatre jours..., minuit, midi.

II. Les adjectifs numéraux *ordinaux* se forment, à l'exception de *premier* et de *second*, en ajoutant *ième* à la dernière consonne des adjectifs numéraux cardinaux. *Cinq* fait *cinquième*, et *neuf* fait *neuvième*.

De là la tabelle suivante:

le premier,	le dixième,
le second ou le deuxième,	le onzième,
	le douzième etc.
le troisième,	le vingtième,
le quatrième,	le vingt-unième,
le cinquième,	le vingt-deuxième,
le sixième,	le vingt- troisième, etc.
le septième,	le trentième...
le huitième,	le quarantième...
le neuvième,	le cinquantième...

le soixantième... le cent-unième,
le soixante-dixième... le cent-deuxième...
le quatre-vingtième... le millième,
le quatre vingt-dixième... le mille-unième....
le centième,

Observations. 1. *Unième* ne s'emploie qu'uni à un autre nombre, p. ex. *Votre frère est le premier de la classe, et vous n'êtes que le quarante-unième.*

2. *Second* s'emploie pour exprimer *tout simplement l'ordre*, et *deuxième* pour exprimer *l'ordre dans une série*, p. ex. *Ce dictionnaire a deux volumes; je vous en prêterai le second. — Cet ouvrage a paru en vingt-cinq livraisons: je vous en donnerai la deuxième.*

3. Quand on indique les livres, les chapitres, les articles, les pages d'un ouvrage, les actes et les scènes d'une pièce dramatique, on emploie indifféremment les adjectifs numéraux cardinaux ou les ordinaux, p. ex. *Livre quatre ou quatrième du Télémaque, page quatre-vingt. Acte trois* ou *troisième, scène onze* ou *onzième.*

Mais il faudra faire usage des numéraux *ordinaux* toutes les fois que *l'article* sera exprimé, p. ex. *J'ai lu le premier, le second et le troisième livre de Robinson Crusoé, L'incomparable narration de la mort d'Hippolite se trouve au cinquième acte de la tragédie „Phèdre,"*

§. 68. *Application des règles sur les adjectifs numéraux.*

Der Schall durchläuft ungefähr achtzig Klafter in einer Secunde. Karl der Große wurde am Weihnachtstage, im Jahre achthundert, zum Kaiser des Abendlandes ausgerufen. Der Papst

Sixtus der Fünfte, war einer der erbittertsten Feinde Heinrich des Vierten, Königs von Frankreich. In der Schlacht bei Salamis bestand die griechische Flotte aus dreihundert achtzig Segeln, und jene des Xerxes aus mehr als dreizehnhundert. Es gibt keine schrecklichere Einsamkeit für einen Fremden, als eine große Stadt: so viele Tausende von Menschen, und keine Freunde! Egypten hatte einst sieben Millionen Einwohner. Sieben bis achthundert Gefangene und ungefähr zwanzig Kanonen waren die einzigen Trophäen jenes unvollständigen Sieges. Sokrates ist gestorben im Jahre der Welt drei tausend sechshundert.

Karl der Fünfte, König von Spanien und Kaiser von Deutschland, wurde zu Gent am 24. Februar im Jahre 1500 geboren. Er führte lange Kriege gegen Franz den Ersten, König von Frankreich, welchen er sogar in der Schlacht bei Pavia zum Gefangenen machte. Er kämpfte auch gegen Heinrich den Achten, König von England, und gegen den Papst Clemens den Siebenten, von welchem Karl ein Lösegeld von viermalhunderttausend Goldthalern verlangte. Er erhielt indessen nur den vierten Theil dieser Summe. Er starb am 21. September im Jahre 1558. Zu jener Epoche hatte Frankreich eine Schuld von mehr als drei Billionen Franken. Die Hauptstadt Neapel hat mit den Vorstädten über fünf Meilen im Umkreise und dreihundert und achtzigtausend Einwohner, worunter vierzigtausend Lazzaroni. Wir werden je zwei und zwei oder je vier und vier in die Stadt eingehen. Meine Schwäger haben diese schöne Reise in vierzehn Tagen gemacht. Ihre Freigebigkeit könnte mit ungefähr zwanzig Thalern dieser armen alten Frau, die eine Hauptmannswitwe ist, vollkommen helfen.

Vier und zwanzig ist das Doppelte von zwölf, das Dreifache von acht, das Vierfache von sechs und das Sechsfache von vier. Meine Schwiegertochter wird in vierzehn Tagen nach Hannover abreisen. Zweihundert Nüsse, die ich für ein Dutzend

Kreuzer kaufte, vertheilte ich unter etwa fünfzehn Kindern dieses armen Stadtviertels. Ich bin nur für den eilften Theil dieser Unternehmung betheiligt. Nach fünf Vierteljahren wird Ihnen dieses Geschäft das Zehnfache, das Fünfzehnfache eintragen. Ich werde auf etwa acht oder vierzehn Tage aufs Land gehen. Gehen wir je acht und acht. Die Methode dieses Lehrers der französischen Sprache und Literatur gefällt mir sehr; ich möchte jeden zweiten oder dritten Tag Lektion bei ihm nehmen. Ludwig der Neunte hatte die Briefpost in Frankreich eingeführt, Maximilian der Erste führte sie in Deutschland ein. Morgen über vierzehn Tage werden wir das Vergnügen haben, die berühmte Sängerin Lind zu hören.

Wenn ein Pfund Butter acht und zwanzig Kreuzer kostet, was kostet ein Viertelpfund? Auf den Eisenbahnen macht man in einer Stunde einen Weg von ungefähr dreißig Meilen, die Meile zu 1000 Schritte. Friedrich der Zweite, König von Preußen, wurde geboren den 24. Januar 1712; er starb am 17. August 1786. Lieber Freund! Vor vierzehn Tagen ungefähr versprach ich, Ihnen einige Nachrichten über London zu geben, über diese ungeheure Stadt.

Schall, son,
in par.
Abendlandes, occident.
erbittertsten, acharné.
bei, de.
Salamis, Salamine.
unvollständigen, incomplet.
führte, soutint.
bei, de.

im Umkreise, de circuit.
worunter, parmi lesquels.
Freigebigkeit, générosité.

helfen, secourir.

vertheilte, distribuer.
betheiligt, intéressé.
eintragen, rapporter.
auf, pour.
ich möchte, je voudrais.
eingeführt, établi.

in einer Stunde, à l'heure.
wurde geboren, naquit.
starb, mourut.
Nachrichten, nouvelle.

§. 69. *Exemples sur les adjectifs* **démonstratifs.**

Vois ce jeune églantier dont la fleur vient d'éclore. Cette immense armée française se mit enfin en mouvement. Cultivons ces belles facultés, ces précieux talents que le Créateur nous a donnés.

1. Cet argent caché, cet or enfoui dans cette cave, nous annoncent l'habitation d'un avare. Cet habile avocat a rendu bien des familles heureuses. Cet air pur, ces gazons, cette voûte mobile, tout plaît au coeur, tout enchante les yeux. Je ne vois plus clair, je ne puis plus distinguer ces objets. Ces astres, ces étoiles sont les flambeaux du firmament.

2. Ce monde-ci n'est qu'une loterie de biens, de rangs et dignités. Cette vie-ci n'est qu'un songe. A qui sont ces fruits-ci et ces fleurs-là? Prenez ce livre-ci et donnez-moi ce plioir-là. Qui sont ces gens-là? Je connais bien ces demoiselles-ci; mais je ne connais pas ces dames-là.

§. 70. *Règles sur les adjectifs* **démonstratifs.**

Les adjectifs *démonstratifs* déterminent les substantifs qu'ils précèdent, en nous les *montrant* plus particulièrement, en y attirant toute notre attention.

Ces adjectifs sont *ce* pour le masculin, *cette* pour le féminin et *ces* pour les deux genre, p. ex. *Ce manteau est criblé de balles. Cette maison a quatre étages. Ces hommes et ces femmes viennent de Rome.*

Remarques. 1. On emploie *cet* au lieu de *ce* avant tous les substantifs et tous les adjectifs *masculins*, qui commencent par une *voyelle* ou par un *h muet*, p. ex.

Cet âne appartient à un meunier. Cet affreux accident jeta la désolation parmi tous les habitants de la ville.

2. Pour exprimer le plus ou moins de proximité ou d'éloignement de l'objet dont on parle, on ajoute les particules *ci* et *là* aux substantifs qui sont précédés d'un adjectif démonstratif. *Ce... ci* répond au pronom conjoint allemands, dieser, diese, dieses, et *ce.... là* au pronom conjoint jener, jene, jenes, p. ex. *Je voudrais ce couteau-ci et cette fourchette-là. Mon grand-père a planté cet abricotier-ci et ces poiriers-là.*

3. Les règles sur la *répétition* de l'adjectif démonstratif sont les mêmes que celles sur la répétition de *l'article.*

§. 71. *Application des règles sur les adjectifs* **démonstratifs.**

Schreiben Sie mir recht viel von jenem schönen Lande, von jenen Wiesen und Gärten, von jenen Bergen und Thälern. Dieses Haus scheint größer als jenes Schloß. Dieses Thier ist sehr stark. Jener Rosenstock ist aller seiner Blumen beraubt. Diese Landleute haben mehr gesunden Menschenverstand als jene Stadtbewohner. Dieser geschickte Schelm wird alle jene weisen Herren foppen. Diese Arbeiten sind schlecht belohnt worden. Gehen wir unter jenen Baum. Diese Herren und Damen warten auf die Ankunft jenes Dampfschiffes. Diese neuen Feuerwaffen sind von einem Engländer erfunden worden. Diese Häuser und Schlösser, diese Wiesen und Aecker gehören einem großen Manne, der dem Vaterlande große Dienste geleistet hat. Diese Regeln und diese Beispiele werden alle Ihre Zweifel heben.

Schreiben, écrivez.
recht viel, beaucoup.
Stadtbewohner. citadin.
geschickte, adroit.
foppen, duper.
warten auf, attendre.
heben, enlever.

§. 72. *Exemples sur les adjectifs* **possessifs.**

Mon zèle, ma patience, mes efforts, mes fatigues me feront réussir dans cette entreprise. Tu choisis mal ton temps pour de telles saillies. Ta vie est en danger. Tes richesses t'aveuglent. L'homme soupçonneux se méfie de son meilleur ami. Chacun est artisan de sa fortune. Il faut endurer quelque chose de ses amis. Notre corps est mortel, mais notre âme est immortelle. Nos défauts, nos passions, sont le plus souvent la cause de nos malheurs. Consultez votre médecin. Je tâcherai de me rendre digne de votre estime et de vos bontés. Vos pleurs amolliront ce coeur d'airain. Il y a des hommes si orgueilleux qu'ils ne veulent pas qu'on blâme leur orgueil. Avez-vous observé ces jeunes gens? Eh bien, que pensez-vous de leur conduite? Les auteurs se peignent dans leurs ouvrages. Les magistrats en deuil eussent volontiers prêté leurs épaules pour le porter de ville en ville.

1. Mon amie m'attend à la porte. C'en est fait, mon heure est venue. Ton avarice te portera malheur. Choisis cette retraite pour le lieu de ton habitation.

2. Cette pauvre femme attend l'arrivée de son mari et de sa fille, le seul enfant qui lui reste; car ses trois fils sont morts du cholera-morbus. Cette fleur a perdu son odeur et ses couleurs vermeilles. Mes soeurs ont rencontré leur amie. Méfiez-vous des nymphes et de leurs paroles flatteuses.

3. Ma mère vient de sortir avec ma tante. Mes parents son contents de mes témoignages. — Aimons Dieu de tout notre coeur, de toute *notre* âme et de toutes *nos* forces. L'empereur s'opposa de tout son pouvoir, de toute *son* autorité. Mon père m'a accordé

mon pardon. C'est *mon* tour. Elle a brodé de *son* mieux. Il a travaillé de *sa* propre volonté.

4. Il voit que sa jambe enfle. Il croit que ses yeux se troublent. Sa migraine l'empêche de se rendre à votre invitation. Son mal de dents ne lui permet pas de prendre sa leçon.

5. Un de vos serviteurs m'a apporté de ses nouvelles. Deux de mes amies ont failli s'évanouir à la vue de ce monstre hideux. Quand vous aurez lu la lettre que je lui ai écrite (meinen Brief an ihn).

6. J'ai lu votre lettre et la sienne. Mon neveu a vendu son cheval et le vôtre.

7. La rose a sa beauté, son odeur et ses épines. Avez-vous vu le verger de mon tuteur? Nous parlons précisément de ses beaux arbres fruitiers. Je penserai toujours à Venise et à ses gondoles.

§. 73. *Règles sur les adjectifs* **possessifs**.

Les adjectifs *possessifs* déterminent le substantif qu'ils précèdent en exprimant un rapport de propriété, de possession.

Ces adjectifs sont, pour désigner un rapport de possession avec un *nombre singulier* de personnes, *mon, ton, son* pour le masculin, *ma, ta, sa* pour le féminin et *mes, tes, ses* pour le *pluriel* des deux genres; et, pour exprimer un rapport de possession avec un *nombre pluriel* de personnes, *notre, votre, leur* pour les deux genres, et au pluriel *nos, vos, leurs*, p. ex. *Mon père, ma mère, mes frères et mes soeurs sont partis pour Aix-la-Chapelle.* Notre oncle et votre tante sont arrivés avec leurs domestiques et leurs servantes.

Règles. 1. L'euphonie exige qu'on emploie *mon* au lieu de *ma* avant tous les substantifs et tous les adjectifs *féminins* qui commencent par une *voyelle* ou par un *h muet*, p. ex. *Mon âme est immortelle. Mon hôtesse est une excellente femme.*

2. *Leur*, *leurs* ne s'emploie que pour marquer un rapport de propriété avec la troisième personne du *pluriel*, p. ex. *Vos cousins sont-ils à la campagne? Non, mais leur oncle est venu les prendre. Mes tantes ont vendu leur grande maison. Je connais vos amis et leurs parents.*

Mais on dira, parce qu'il n'y a point de rapport de possession avec une troisième personne du *pluriel: Ma cousine a perdu* **son** *voile* (ihren Schleier); *ma soeur m'a donné* **sa** *bague* (ihren Ring); *ma fille a oublié* **ses** *gants* (ihre Handschuhe); *avez-vous vu mon amie? Non, mais j'ai parlé à* **son** *père et à* **sa** *gouvernante* (mit ihrem Vater und ihrer Erzieherin).

3. On fait usage de l'adjectif possessif toutes les fois qu'on parle de ses parents, tandis qu'en ce cas la langue allemande emploie l'article, p. ex. *Nous nous sommes promenés avec notre père* (mit dem Vater). *Ma mère est-elle à la maison?* (... die Mutter). *Mes soeurs ont été à Ratisbonne* (die Schwestern).

Ajoutez à cette règle les gallicismes cités *au Nro. 3 des Exemples.*

4. On peut remplacer, comme en allemand, l'adjectif possessif par *l'article* toutes les fois que le rapport de possession est suffisamment exprimé par le sens de la phrace, p. ex. *Le bras, la jambe, la tête me fait mal*, ou *j'ai mal au bras à la jambe à la tête.* On dit de même: *changer d'opinion, d'avis, de demeure etc.*

Mais l'emploi de l'adjectif possessif est de rigueur

quand on veut *fortifier* l'expression, ou désigner quelque chose *d'habituel*; p. ex. *Je souffre à mon bras, à ma jambe, à mon genou. Mes yeux me font mal.* — *J'ai aujourdhui ma migraine* (maladie *habituelle*); *ma toux ne me laisse plus dormir* (habituelle). — *J'ai aujourd'hui la migraine* (mal accidentel).

D'où il résulte que de l'emploi de l'adjectif possessif ou de l'article, dépend souvent le vrai sens de la phrase.

5. L'adjectif possessif ne peut être remplacé en français, comme en allemand, par un pronom personnel absolu, p. ex. *Un de mes amis m'a raconté cette histoire* (Ein Freund von mir). *Une de mes connaissances m'en a averti* (Ein Bekannter von mir). *Donnez-moi de vos nouvelles.* — *Un ami de moi, une connaissance de moi, un serviteur de moi,* seraient des *germanismes* à vous écorcher les oreilles.

6. *Deux* adjectifs possessifs ne peuvent être placés avant *un seul* substantif; en ce cas, le second adjectif possessif doit être remplacé par un *pronom possessif;* p. ex. *M. le conseiller aulique a lu ta lettre et la mienne* (deinen und meinen Brief). — *Il a agrée nos présents et les leurs* (unsere und ihre Geschenke).

7. Les pronoms possessifs s'emploient surtout pour exprimer un rapport de propriété avec des *personnes* ou des *choses personnifiées.* Quand on doit désigner un rapport de possession avec des *noms de choses,* on remplace *ordinairement* les adjectifs possessifs par *l'article* et la particule *en; l'article* se place alors avant le substantif qui est en rapport de possession avec le nom de choses, et *en* doit le *suivre* ou le *précéder*, selon qu'il figure comme sujet ou comme complément direct, p. ex. *Le mensonge est un vice détestable et* **les** *suites*

en *sont souvent funestes. Cet enfant aime les roses, mais il* ***en*** *craint* ***les*** *épines.*

Remarques. a) Cependant on peut, et souvent même la précision, la vivacité et la grâce du discours exigent qu'on substitue en ces mêmes cas les adjectifs possessifs au pronom *en*, p. ex. *Mais la mollesse est douce et sa suite est cruelle. Aimez les roses, mais craignez leurs épines.*

Quand on a vu les feux dont son golfe (de Venise) étincelle.
Connu ses bords charmants, respiré son air doux.
Le ciel sur d'autres bords n'est plus le ciel pour nous.

b) Mais l'emploi des adjectifs possessifs est de rigueur toutes les fois que l'objet possesseur figure lui-même comme *sujet* de la proposition, ou que l'objet possédé est un *complément indirect*, p. ex. *La campagne a ses agréments. Je parle de la ville et de ses plaisirs.*

c) Les règles sur la *répétition* des adjectifs possessifs sont les mêmes que celles que nous avons données pour la répétition de *l'article.*

§. 74. *Application des règles sur les adjectifs possessifs.*

Werden Sie endlich die mir so oft wiederholten Versprechungen erfüllen? Ich bewundere deine und seine Geduld. Jupiter hat, wie unsere Erde, seine Tage, Nächte und Jahre. Die Blumen sind die glänzendsten Erzeugnisse des Frühlings, sie entzücken uns durch die Annehmlichkeit ihres Wohlgeruches und die Lebhaftigkeit ihrer Farben; ich liebe vorzüglich die Rose; ihre Farbe ist schön und lebhaft, ihr Geruch so köstlich. Frohsinn ist die Gesundheit der Seele, Traurigkeit ist ihr Gift. Wenn die Erde härter wäre, so könnte der Mensch ihren Schooß nicht öffnen. Jedes Land hat seine Sitten, seine Gebräuche und Ge-

wohnheiten. Der Ehrgeiz und die Habsucht der Menschen sind die einzigen Quellen ihres Unglückes. Die Fürstin liebt ihren Bruder und ihre Schwester. Haben Sie Zahnweh? Ja, meine Zähne thun mir weh seit ungefähr sechs Tagen.

Man muß die Unschuld und die Unterdrückten mit aller Macht, mit aller Beredsamkeit vertheidigen. Was halten Sie von jenem Manne, der auf dem Schlachtfelde gegen die Kugeln unverwundbar schien und seinen Feinden so furchtbar war, seitdem er, um das Leben zu retten, Religion und Nation geändert hat? Die vernünftigen Menschen setzen ihre Pflicht über ihre Vergnügungen. Ich habe weh an der rechten Hand und am linken Fuß. Die Henne gackert, wenn sie das Ei gelegt hat. Jene, welche geglaubt haben, das Christenthum zu vernichten, haben seinen Geist mißkannt. Der Ruhm der Guten ist im Grunde ihres Herzens und nicht im Munde der Menschen. Mein lieber Heinrich, die traurigen Nachrichten, die ich von Paris erhalte, täuschen Ihre und meine Hoffnung; unsere Tante befindet sich immer schlimmer; sie empfindet heftige Schmerzen in ihrer Brust, und der Kopf thut ihr immer weh; der Onkel hat mir versprochen, mir bald Nachricht von ihr zu geben; wir hoffen, daß sie befriedigender seyn werde.

Der Weise selbst hat seine guten und schlechten Augenblicke. Die Erde, diese gute Mutter, vermehrt ihre Gaben nach der Zahl ihrer Kinder, die ihre Früchte durch ihre Arbeit verdienen. Wir sind aus allen Kräften gelaufen. Ich war mit dem Onkel und der Tante auf ihrem, am Ufer des Bodensees gelegenen Landgute. Sie können sich unsere Freude denken, diese herrlichen Gegenden, in ihrem schönsten Glanze, und mit allen ihren Reichthümern geschmückt zu sehen. Ich traf hier eine Jugendfreundinn von mir, die ich seit ihrer Abreise von unserer Erziehungsanstalt nicht wieder gesehen hatte. — Ich habe seinen Brief an mich, so gut ich konnte, beantwortet. Ich werde aus allen Kräften ar-

beiten, um die Achtung meiner Vorgesetzten und Ihr Wohlwollen (mir) zu erwerben.

Schooß, sein.
Beredsamkeit, éloquence.

halten, penser.
vernünftigen, sensé.
über, au-dessus de.
linken, gauche.
gelegt, pondre.
Christenthume, christianisme.
vernichten, anéantir.
mißkannt, méconnu.
Grunde, fond.
empfindet, sentir.

vermehrt, multiplier.
gelaufen, couru mit avoir.
Bodensees, lac de Constance.
erwerben, acquérir.

§. 75. *Exemples sur l'emploi des adjectifs* ***interrogatifs.***

Quel doigt a marqué à la mer la borne immobile qu'elle doit respecter? Quelle main charitable vient de me faire l'aumone?

Quels sons harmonieux, quels accords ravissants
De la reconnaissance égalent les accents?

A quelles fleurs donnez-vous la préférence? De quels livres est-il question? Pour quelles demoiselles avez-vous acheté ces cadeaux? Contre quels ennemis allez-vous combattre? Quel tableau ravissant présentent les campagnes! Quelle grandeur d'ame dans ce prince outragé! Quels transports, quelles fêtes!

Quel grand orateur payen pourrions-nous comparer à Saint Jean Chrisostome? Quelle plus douce harmonie que la voix de celui qu'on aime? Quels sont vos sentiments? Quelle est ta pensée? Quels n'ont pas été nos soucis? Quelles ne seront pas nos douleurs? Quelle splendeur funeste a succédé à la simplicité romaine? Quel est ce langage étranger? Quelles sont ces moeurs efféminées? Voilà quel fut le caractère de celui dont nous pleurons la mort.

§. 76. *Règles sur les adjectifs* ***interrogatifs.***

Les adjectifs *interrogatifs* sont ceux qu'on emploie dans les interrogations et souvent aussi dans les exclamations.

Ce sont: *quel, quelle, quels, quelles.*

Ils se placent toujours *immédiatement* avant les substantifs qu'ils accompagnent, et n'en peuvent être séparés que par un adjectif ou par le verbe *être*, p. ex. *Quel âge avez-vous? Quelle heure est-il? Quelle intrépidité! Quel dévouement! Quelle charmante figure! Quels sont ces guerriers?*

Les règles sur *l'accord* et sur la *répétition* des adjectifs interrogatifs sont les mêmes que pour l'article.

Remarques. 1. Dans ces sortes d'exclamations ou, par inversion, le substantif *attribut* précède le substantif *sujet*, on emploie la conjonction *que* pour unir l'un à l'autre, p.. ex. *Quel grand homme que Christophe Colomb Quelle belle fleur que le lis!*

2. La conjonction allemande exclamative wie, wie.. doch, wie viel, s'exprime en français par la conjonction *que*, p. ex. *Que ce souvenir doit vous être doux! Que la vie est pénible. Qu'elle est bonne votre soeur! Que de canons! que de soldats!*

3. *Quel* peut s'employer avec ellipse du substantif auquel il se rapporte, p. ex. *La gloire que vous ambitionnez, quelle est-elle? Mais le livre dont vous parlez, quel est-il?*

§. 77. *Application des règles sur les adjectifs* ***interrogatifs.***

Welches ist jene unsichtbare Macht, die die Welt regiert? Welcher Kriegsdonner (ist doch) Napoleon! Wie alt ist Ihre jüngste Schwester? Welchen Fehler habe ich begangen? Wie groß

ist doch seine Unvorsichtigkeit! Welches ist jene göttliche Stimme, die auf dieser Erde zu uns spricht? welches ist jener sichere Führer, der uns leitet auf den dunklen Wegen dieses Lebens? Es ist das Gewissen. Welche sind jene tapferen Krieger, die sich beeilen ein Weib sterben zu sehen? Es sind Engländer. Welch' glänzender Sieg! welche traurige Niederlage. Welche schreckliche Qualen (sind doch) die Gewissensbisse eines so großen Verbrechers.

Wie schön, wie mild ist doch das Leben eines tugendhaften Menschen! Wie viele Irrthümer, wie viel Verwirrung in der alten und neuen Philosophie! Von welchen Gedichten des Tasso reden Sie? Welchen Trauerspielen geben Sie den Vorzug? Welch' herrliches Gemälde! In welchen Ländern Europa's sind Sie schon gereist? Welcher Partei gehören Sie? Welche ist Ihre Meinung? Wie dumm doch diese Fragen sind! Welche große Verantwortlichkeit ist doch die Verantwortlichkeit eines Bevollmächtigten! Die Ehrenstellen, die Sie mir antragen, welche sind sie? Welche sind die Arbeiten, die Mühen, die Ihren Freund altern machen?

regiert, gouverner. Bevollmächtigten, mandataire.
Unvorsichtigkeit, imprudence.

§. 78. I. *Exemples sur les adjectifs* **indéfinis** quelque, autre, même, chaque, plusieurs.

I. 1. Cet auteur n'est pas sans quelque mérite. Quelques officiers allèrent reconnaître le terrain. Si la loi est juste en général, il faut lui passer quelques applications malheureuses.

a) Quelque soins qu'on apporte pour entendre une langue, il faut qu'un usage constant concoure avec les règles. Quelque raison qu'on ait de se plaindre d'un serviteur, il est de l'humanité de le traiter avec bonté. Quelques possessions que l'homme ait sur la

terre, de quelque santé et commodité qu'il jouisse, il n'est pas satisfait, s'il n'est pas dans l'estime des hommes. Quelques habiles artistes qu'ils soient, aucun de leurs ouvrages n'égalent les chefs-d'oeuvre des Phidias et des Praxitèle. De quelques superbes distinctions que se flattent les hommes, ils ont tous même origine, et cette origine est petite.

b) Les jeux de hasard, quelque médiocres qu'ils paraissent, sont toujours chers est dangereux. Quelque flatteuses que soient vos espérances, ne vous y fiez pas trop. Quelque prudemment q'uils s'y prennent, ils ne réussiront jamais. Quelque bien qu'elles se conduisent, elles ne sauraient gagner les bonnes grâces de leur tante.

c) Quel que soit votre rang, soyez toujours aimable. Quelle que soit la gloire des grands sur la terre, elle a toujours à craindre l'envie qui cherche à l'obscurcir. Je partage vos chagrins, quels qu'ils soient. Supportons avec résignation les rigueurs de la mauvaise fortune, quelles qu'elles soient. Quels que soient les services que nous rendions, quelles que soient les bontés dont nous comblions ceux qui ont besoin de nous, nous ferons toujours des ingrats.

2. Quelqu'un a dit que l'âme du monde est le soleil. Envier quelqu'un, c'est s'avouer son inférieur. Il s'agit de quelqu'un que vous connaissez. On est toujours mécontent; on crie toujours contre quelqu'un ou contre quelque chose.

Quelques-uns sont d'avis que vous avez mal agi. Quelques-uns s'imaginent grands seigneurs, par ce qu'ils singent en tout les nobles.

Quelques-uns de ces esclaves préféraient l'esclavage dans leur patrie à la liberté dans une terre étrangère. Il ne leur donna jamais la consolation de

se rejouir de quelqu'une de ses fautes. Connaissez-vous tous ces messieurs? J'en connais quelques-uns. A quelques-unes de ces mouches la tête paraissait obscure, comme un point noir.

a) Est-il quelqu'un d'assez lâche pour insulter une femme? — Parmi ses papiers, il y en avait quelques-uns de précieux.

b) S'il est quelqu'un que la vanité a rendu heureux, à coup sûr ce quelqu'un était un sot. — Si quelqu'une de ces dames vous l'a dit, cette quelqu'ne en a menti.

II. 1. Voici un *autre* parapluie. Apportez-moi une autre bouteille. Les anciens ne croyaient pas qu'il y eût un autre monde. Il faut purger son âme de la colère, de la crainte, de la tristesse et des autres passions qui y portent le trouble. C'est un autre Néron. Cette ville est une autre Sodome.

a) Donnez-moi un autre volume. J'ai lu les autres tomes. Vous avez dessiné une autre main que celle que je vous ai donnée à dessiner. Donnez-moi aussi l'autre main. Avez-vous encore d'autres thèmes à faire? Je n'ai pas encore corrigé les autres pensums.

b) Autre chose est prêcher l'humilité, autre chose est être humble de coeur. Autres temps, autre moeurs. Autre est la ville de Vienne en Autriche, et autre est la ville de Vienne en Dauphiné. Autre sont les temps de Moïse, autres ceux de Josué et des Juges.

c) Nous autres Italiens, nous sommes fiers d'être les descendants des conquérants du monde. Vous autres Allemands, vous aimez trop la pipe et la bière. Nous autres marchands, nous ne connaissons que le profit. Vous autres jeunes gens, vous êtes trop étourdis.

2. J'aime mieux que vous l'appreniez d'un autre

que de moi. Tout autre que lui ne s'en serait pas si bien tiré. Quelque autre vous le dira mieux que moi.— Vous rejetez toujours les fautes sur les autres. Pour savoir ce que c'est que le bonheur, il faut aimer, il faut vivre dans les autres. Nous nous trompons sur le compte des autres, par ce que notre imagination nous les peint tout autres qu'ile ne sont. Nous parlâmes de choses et d'autres, mais il ne fut nullement question de vous.

III. a) Parmi les blessés à la bataille de Polotsk l'armée remarqua les généraux bavarois Derry et Liben. Ils succombèrent le 22 août. Ces généraux étaient du *même* âge; ils avaient été du même régiment; ils firent les mêmes guerres; ils marchèrent à peu près du même pas dans leur chanceuse carrière qu'une même mort, dans la même bataille, termina glorieusement. On ne voulut pas séparer par le tombeau ces guerriers que la vie et la mort elle-même n'avaient pu désunir; une même sépulture les reçut. Les peuples se ressemblent partout: mêmes vices, mêmes vertus.

b) Les parois mêmes pourraient trahir votre secret. Mes ennemis mêmes doivent me respecter. Les dieux mêmes les ont couronnés de leurs propres mains avec des couronnes que rien ne peut flétrir. Les princesses mêmes soignaient les malades.

c) Une tête bien faite s'accommode de tous les oreillers même les plus durs. On fait souvent vanité des passions même les plus ridicules. Nos méthodes savantes nous cachent les vérités naturelles connues même des simples bergers. Les bons rameurs même ont des récompenses proportionnées à leurs services.

IV. 1. *Chaque* âge a ses plaisirs; chaque état a ses charmes. Chaque mère aime son enfant. Chaque pas-

sion parle un langage différent. Je vous ai cherché dans chaque chambre. Les habitants de chaque ville durent payer cet impôt. Sur chaque vaisseau, sur chaque barque flottait le drapeau tricolore. Salomon avait douze mille écuries de dix chevaux chaque.

2. Chacun est prosterné devant les gens heureux. Que chacun se retire dans sa chacunière. Traitons chacun selon ses mérites. Les langues ont, chacune leurs bizarreries. Faites payer à chacun son écot. Elles passent, chacune, pour belles. Sept chefs conduisent les gardes; et sur les pas de chacun d'eux marchent cent jeunes guerriers tenant en main de longues piques. Donnez à chacune ce qui lui convient.

V. 1. *Plusieurs* philosophes se sont trompés sur la nature de l'âme. Plusieurs poètes ont chanté les exploits de ce grand capitaine. Il faut bien qu'il y ait plusieurs raisons d'ennui, quand tout le monde est d'accord pour bailler. Il était question de plusieurs fautes qu'il avait commises. Plusieurs parents et amis entouraient son lit de mort.

2. S'il fait un voyage avec plusieurs, il les prévient dans les hôtelleries; et il sait toujours se conserver la meilleure chambre et le meilleur lit. Plusieurs de mes amies ont déjà fait ce voyage. Plusieurs de ces éléphants se jetèrent sur les soldats d'Hannibal.

§. 79. *Règles sur l'emploi des adjectifs* ***indéfinis*** quelque, autre, même, chaque, plusieurs.

Les adjectifs *indéfinis* ou indéterminés sont ceux qui indiquent les personnes et les choses d'une manière générale, vague et indéterminée.

Ce sont: *plusieurs, quelque, chaque, tout, maint, certain, aucun, nul, tel, autre, l'un et l'autre, même.*

Quelque, autre, même, chaque et *plusieurs* sont des deux genres.

I. 1. *Quelque* prend la marque du pluriel et signifie d'abord einiges, irgend ein, ein, p. ex. *Donnez-moi quelque argent; prêtez-nous quelques florins. Je veux lire; envoyez-moi quelque livre. Quelque individu que je n'ai pas l'avantage de connaître, est venu vous demander.*

Mais *quelque* signifie aussi was für... auch —, wie... auch.

Dans cette signification, *quelque* est toujours suivi du pronom relatif *qui, que,* et s'écrit de trois manières:

a) *Quelque,* joint à un *substantif* seul ou accompagné de son adjectif, s'écrit en un *seul mot* et ne prend que le *nombre* de ce substantif, p. ex. *Quelque gloire que vous ayez acquise, ne vous en glorifiez jamais. Quelque grande gloire, quelques immenses richesses que vous possédiez, ne vous en glorifiez jamais.*

b) *Quelque,* joint à un *adjectif* qui est séparé de son substantif, ou à un *adverbe*, est considéré comme *adverbe* et reste par conséquent *invariable,* p. ex. *Quelque grande que soit la gloire, quelque immenses que soient vos richesses, ne.... Quelque heureusement doués que nous soyons, nous ne devons pas en tirer vanité.*

c) *Quelque,* joint à un *verbe,* s'écrit en deux mots: *quel que,* dont le premier, véritable adjectif, s'accorde en *genre* et en *nombre* avec le sujet du verbe, p. ex. *Quelle que soit votre gloire, quels que soient vos lauriers, n'oubliez jamais que vous êtes mortel.*

Quelque, dans la signification *d'environ*, *à peu près*, est invariable, p. ex. *J'ai quelque cent écus. Il y a quelque cinquante ans qu'il est mort.*

On dit aussi *quelque peu* au lieu *d'un peu*, p. ex.

Je voudrais qu'il me montrât quelque peu d'amitié. Ayez donc quelque peu de patience.

2. *Quelque*, combiné avec *un*, s'emploie *substantivement: quelqu'un, quelqu'une* (irgend Einer, Jemand), *quelques-uns, quelques-unes* (Einige).

Observations. Quelqu'un, pris dans un *sens absolu*, c'est-à dire, sans rapport à un substantif, ne se dit que des personnes, est toujours du genre *masculin*, et peut être employé au singulier comme au pluriel. — Il est cependant à remarquer qu'au *pluriel*, *quelqu'un* ne peut figurer que comme *sujet*, tandis qu'au *singulier* il peut remplir la fonction de sujet, de complément direct et de complément indirect, p. ex. *Quelqu'un a-t-il jamais douté sérieusement de l'existence de Dieu? Nous pardonnons plus aisément à quelqu'un de ne nous avoir jamais estimés, que d'avoir cessé de nous estimer. Quand ce grand Dieu a choisi quelqu'un pour être l'instrument de ses desseins, rien n'en arrête le cours. — Quelques-uns étudient toute leur vie pour ne rien savoir à leur mort. Quelques-uns s'imaginent que le bonheur consiste dans la jouissance des biens de cette vie.*

Quelqu'un, pris dans un *sens relatif*, c'est-à-dire, avec rapport à un substantif, se dit indifféremment des personnes et des choses, prend les deux genres et les deux nombres, et peut être employé comme *sujet*, comme complément direct et comme complément indirect, p. ex. *Est-ce que quelqu'un de ces messieurs, ou quelqu'une de ces dames me pourrait rendre ce service? Dieu est partout. Tous les lieux sont marqués par quelqu'un de ses prodiges. A quelques-unes de ces demoiselles ces propos ont paru offensants. Connaissez-vous quelques-uns de ces messieurs. et quelques-unes de ces dames?*

Remarques. a) *Quelqu'un*, suivi d'un adjectif, prend la préposition *de* avant l'adjectif, p. ex. *Est-il*

quelqu'un d'assez pervers pour haïr la vertu? Parmi ces images il y en a quelques-unes de jolies. Avez-vous beaucoup d'élèves? Oui, monsieur, et quelques-uns de très appliqués.

b) *Quelqu'un*, *quelqu'une* peut être précédé de l'adjectif déterminatif *ce*, *cette*, p. ex. *Qui a dit cela, monsieur? — Quelqu'un qui croit bien le savoir. — Ce quelqu'un-là en a menti. Si quelqu'une de ces dames croit lui plaire par des simagrées, cette quelqu'une se trompe.*

II. 1. *Autre*, ander, ein ander, prend *s* au pluriel et désigne quelquefois la *ressemblance*. Le substantif qui devrait suivre cet adjectif est souvent *ellipsé*, p. ex. *Donnez-nous un autre lit, une autre chambre et d'autres serviteurs. Cet orateur est un autre Cicéron. Qu'une femme pleure, une autre pleurera.*

Remarques. a) Il y a cette différence entre *autre précédé* de *l'article*, et *autre* précédé de l'adjectif numéral *un*, que *l'autre* veut dire *un second*, et qu'*un autre* signifie *un parmi plusieurs autres.* L'article restreint l'idée et indique le cercle où elle doit se renfermer, p. ex. *Prêtez-moi un autre livre. Rendez-moi l'autre plume. D'autres temps, d'autres moeurs. Les autres ouvriers n'étaient pas si insolents.*

b) *Autre*, dans la signification de ein anderes, etwas anderes, se répète quelquefois avec ou sans *inversion* du sujet, p. ex. *Autre et la vertu en théorie, et autre est la vertu en pratique. Autre chose est la sagesse, et autre chose est la philosophie.*

c) On place cet adjectif après les pronoms *nous*, *vous*, employés *absolument* devant un substantif, lorsqu'on veut appuyer sur ces pronoms, p. ex. *Nous autres Français, nous avons d'autres goûts que vous autres Anglais.*

Autre, précédé de l'adverbe *bien*, ne prend pas, l'article, mais la seule préposition *de*, p. ex. *Bien d'autres personnes se sont trompées.*

2. *Autre* s'emploie aussi avec *ellipse du substantif*, p. ex. *Il est difficile d'être heureux en cette vie, et en l'autre. Le temple de Salomon ayant été détruit, on en rebâtit un autre par ordre de Cyrus. Nous avons beau jeter nos fautes sur les autres, tôt ou tard nous en pâtissons. Une passion en allume toujours d'autres.*

III. 1. a) *Même* prend *s* au pluriel, marque, lorsqu'il est placé *immédiatement avant* le substantif, la *similitude* et équivaut à derselbe, der nämliche, p. ex. *Je voudrais avoir le même chapeau que vous. Tous les hommes n'ont pas les mêmes faiblesses.*

b) Mais, placé *après* son substantif, *même* exprime *l'identité*, et se traduit en allemand par, selbst, p. ex. *La reine même* (c'est-à-dire *elle-même*) *vint consoler ces malheureux. Les ennemis mêmes* (eux-mêmes) *furent effrayés à la vue de tant de maux.*

c) *Même* reste *invariable* lorsqu'il modifie un *adjectif* ou un *verbe*; en ce cas, *même* est employé *adverbialement* et répond à l'adverbe allemand, sogar, selbst, p. ex. *Les fruits même les plus mûrs sont malsains cette année. Ces bruits sont parvenus même jusqu'aux oreilles du roi. Les animaux même ont un jour de repos* (c'est-à-dire les animaux ont *mêmement*...).

2. *Même* s'emploie aussi quelquefois avec *ellipse du substantif*, p. ex. *Cet homme n'est plus le même. Cette fille est toujours la même. Le nombre des galériens est à peu près le même tous les ans.*

Gallicismes. Etre soi-même: — ne pas démentir son caractère.

Faire une chose de soi-même: — de son propre mouvement.

Etre à même: — être en état.

Mettre quelqu'un à même de faire quelque chose: — lui en procurer les moyens.

Boire à même la bouteille, à même le seau: — boire dans la bouteille, dans le seau.

De même, tout de même: — de même manière, de même sorte.

De même que ... de même: dans les comparaisons, au lieu de *comme, ainsi, que,* (so wie ..., so auch).

Faire au même: — tromper, attraper.

IV. 1. *Chaque* (jeder) doit se répéter devant chaque substantif et, n'ayant point de pluriel, ne peut s'employer qu'avec des substantifs du nombre *singulier.* — Cet adjectif s'emploie, *quelquefois*, dans le style familier, avec *ellipse du substantif*, p. ex. *Chaque pays a ses coutumes. Chaque plante a ses propriétés. Le curé donna des images à chaque enfant. — Ces tableaux valent cent écus chaque.*

2. *Chaque*, combiné avec *un, une*, s'écrit *chacun, chacune,* (*autrefois chaqu'un, chaqu'une*), et s'emploie *substantivement* dans tous les rapports possibles, avec ou sans ellipse du mot qu'il détermine, p. ex. *Chacun fait ici bas la figure qu'il peut. Ils ont rempli, chacun, leur devoir. La loi lie tous les hommes, chacun en ce qui le concerne. Chacun des chefs commande à ses troupes. Chacun d'eux était prêt à mourir pour la patrie. Que chacune songe à tirer son épingle du jeu. Chacune de nous se prétendait supérieure aux autres en beauté. La plupart des hommes blâment dans chacun ce qui domine en eux. Donnez quarante sous à chacun. Voilà la biographie de chacune de ces dames.*

Remarque. On emploie *leur, leurs, les, leur...* après *chacun*, quand *chacun*, précédé d'un substantif pluriel, forme à *lui seul une incise,* p. ex. *Ils sont venus, chacun, avec leurs gens. La loi lie tous les hommes, chacun, en ce qui le concerne.*

Mais on fera usage de *son, sa, ses, le, lui...* quand

chacune ne forme pas une incise, p. ex. *Ils sont venus, chacun avec leur gens. La loi lie tous les hommes, chacun en ce qui le concerne.*

V. 1. *Plusieurs* (mehrere) est invariable, peut se dire de personnes et de choses, ne s'emploie qu'avec des substantifs au pluriel, et peut ou non se répéter devant chaque substantif quand il y en a plusieurs d'énoncés, p. ex. *Plusieurs personnes se plaignent des stalles du théâtre de l'opéra. Plusieurs garçons et filles accompagnaient le bon vieillard.*

2. *Plusieurs* s'emploie souvent seul, avec *ellipse du substantif*, p. ex. *S'il a à faire avec plusieurs, il se sent embarrassé. Plusieurs de mes arbres ont souffert du froid.*

§. 80. *Application des règles sur l'emploi des adjectifs* **indéfinis**: quelque, autre, même, chaque, plusieurs.

Wie rein auch ihre Absichten seyn mögen, welche Kenntnisse sie sich auch mögen erworben haben, was auch ihre Erfahrung seyn mag, die Menschen können sich irreführen lassen: die geschicktesten, die weisesten sogar sind fehlbar. Was auch Ihre Tugenden seyen, wie groß auch Ihre Talente seyn mögen, welches auch Ihre Bescheidenheit seyn mag, glaubet ja nicht dem Neide zu entgehen. So schlecht auch die Menschen sind, (so) würden sie es doch nicht wagen, als Feinde der Tugend aufzutreten. Welche geschickten Diplomaten sie auch seyen, (so) zweifle ich, daß sie diese Schwierigkeiten lösen können. Welches auch sein Alter und sein Talent seyn mag, (so) zweifle ich daß man ihm das Amt bewillige, das er verlangt. Wie großartig auch sie belohnt worden seyen, (so) schienen sie doch unzufrieden. Welche Lorbern auch der Krieg versprechen mag, (so) kann man (doch) ein Held seyn, ohne die Erde zu verwüsten.

In China macht man Jene, welche regieren, verantwortlich der Unruhen, was auch die Ursache oder der Vorwand derselben seyn mag. Das Studium der Geschichte ist das nothwendigste für die Menschen, welches auch ihr Alter und die Laufbahn seyn mag, zu der sie sich bestimmen. Alexander verlor gegen dreihundert Mann als er den Darius gänzlich schlug. Warum entzündet sich nicht das Wasser und die Luft, so bewegt auch sie seyn mögen. Ich habe einige Bücher aus Paris erhalten. Hätte ich jetzt ein wenig Geld, ich würde sehr gute Geschäfte machen. Hören Sie diese Reden an, wie sie auch seyn mögen. Ich werde Ihnen Einige meiner Abenteuer erzählen. Er hat mit Jemanden zu thun, dem Nichts heilig ist, und dieser Jemand ist Ihnen wohl bekannt. Wissen Sie den Namen aller dieser Blumen? Ich weiß den Namen von Einigen. Einer meiner Leute betrügt mich.

Unter diesen Damen waren Einige sehr liebenswürdig. Kennen Sie Einige von diesen Schauspielerinen? Ich kenne Einige. Unter den Blumentöpfen, die mein Stubenmädchen gekauft hat, waren Einige zersprungen. Etwas Anderes ist es, die Leiden seiner Mitmenschen zu beklagen, und etwas Anderes sie zu erleichtern. Nehmen Sie ein anderes Buch und eine andere Brille. Es gibt viele andere Arme, die zufrieden wären, jeden zweiten Tag ein solches Almosen zu erhalten. Andere Länder, andere Sitten. Die Posaune des jüngsten Gerichtes wird erschallen von einem Pole zum andern. Wir Russen sind gewöhnt, den Befehlen unseres Monarchen blind zu gehorchen, während dem ihr Schweizer jede obrigkeitliche Verordnung zu bekritteln pflegt. Ein anderes ist die heidnische und ein anderes die christliche Civilisation. Etwas anderes ist eine einfache Betheuerung, und etwas anderes ist eine Betheuerung mit einem Eidschwure.

Dieser Naturforscher ist ein zweiter Newton. Ich bin Vater und schwach wie ein anderer. Anders ist die Freude, eine

Wohlthat zu spenden, und anders ist die Freude eine Wohlthat zu empfangen. Erzählen Sie Anderen diese Märchen. Eine Andere hat seine Kühnheit gebeugt. Andere werden mir für meine Dienste danken. Viele Andere werden Ihnen für seine Rechtschaffenheit gut stehen. Diese Kinder sehen sich ähnlich, sie haben dasselbe Gesicht, dieselben Züge. Menschen, Thiere, Pflanzen sogar sind dankbar für Wohlthaten. Seine Feinde selbst müssen unsern greisen Feldmarschall achten. Dieser heilige Bischof gab Alles den Armen, selbst seine Kleider. Das Volk und die Großen haben weder dieselben Tugenden, noch dieselben Laster. Diese Kinder haben sich selbst von diesen Fehlern gebessert. Wir selbst, der Beherrscher so vieler Königreiche, gehorchen in Demuth dem Gesetze des Herrn.

Seit den blutigen Auftritten jenes schmach- und unheilvollen Tages waren seine Gedanken nicht mehr dieselben. Sie übten sich, Gebrauch zu machen von Feuerwaffen und sogar griechische Mannöver auszuführen. Selbst die Unterhaltungen Peter des Großen waren der Wohlfahrt seiner Völker gewidmet. Tugendhafte Menschen sind selbst von jenen geachtet, die keine Tugend haben. Nicht nur ist er nicht freigebig, er ist sogar geizig. Sie können Ihrem Freunde viel Gutes thun. Ich habe diesen großen Mann ganz niedergeschlagen gefunden; er war nicht mehr derselbe. Die Felsen selbst und die wildesten Thiere würden Mitleid mit meinen Leiden haben. Sie wollen mich betrügen Schlecht erworbenes Gut verschwindet auf gleiche Weise. Ich habe mich in den Stand gesetzt mit Nutzen zu arbeiten. So wie das weiche Wachs alle Arten von Eindrücken und Figuren leicht empfängt, so empfängt auch ein junger Mensch leicht alle Eindrücke, die man ihm geben will.

Jedem Tage genügt seine Plage. Jeder thut, wie er es versteht. Jedes Alter hat seine Launen, seinen Geschmack und seine Vergnügungen. Da sind sechs Bände, wovon jeder mich

zwei Thaler gekostet hat. Jedem Narren gefällt seine Kappe. Jedes Land, jeder Temperaturgrad hat seine eigenthümlichen Pflanzen. Mehrere Freunde beeilten sich, mich zu trösten. Mehrere Geschichtschreiber und mehrere Dichter erwähnen diese Eigenschaft, so unglaublich sie auch scheinen mag. Die Synonymen sind mehrere Wörter oder Sätze, welche ungefähr dasselbe bedeuten. Mehrere Fürsten und Fürstinen haben dieser Trauung beigewohnt. Mein Professor ist Doktor des Kirchenrechtes und Mitglied mehrerer Akademien und Gesellschaften von Gelehrten.

sich irreführen, s'égarer.
fehlbar, faillible.
auftreten als, s'ériger en.
lösen, résoudre.
bewillige, accorder.
verwüsten, ravager.

verantwortlich, responsable.
derselben, en.
Laufbahn, carrière.
bestimmen, destiner.
gegen, quelque.
gänzlich schlug, défit.
bewegt, agité.

Stubenmädchen, chambrière.
zersprungen, fêlé.
Mitmenschen, semblable.
viele, bien,
Almosen, aumône.
jüngsten, dernier.
erschallen, retentir.
Befehlen, ordre.
Verordnung, ordonnance.
pflegt, avoir coutume.
Ein anderes, autre.
Betheuerung, affirmation.

spenden, accorder.
gebeugt, fléchir.
gut stehen, répondre de.
sehen sich ähnlich, se ressembler.
Züge, trait.
dankbar, sensible à.
Bischof, évêque.
gebessert, corriger.
Beherrscher, souverain.
in Demuth, avec humilité.

schmach, infâme.
unheilvollen, désastreux.
übten sich, s'exercer à.
Gebrauch, usage.
auszuführen, exécuter.
Unterhaltungen, divertissement.
gewidmet, consacré.
sogar, mais même.
derselbe, lui...
wildesten, farouche.
verschwindet, s'en aller.
mit Nutzen, utilement.
weiche, mou.

genügt, suffit.
Plage, peine.

verstehl, entendre,
Launen, humeur.
wovon, dont.
Kappe, marotte.
Temperaturgrad, degré....
eigenthümlichen, particulier.
unglaublich, incroyable.
dasselbe, la même chose.

§. 81. *Exemples sur l'emploi des adjectifs* **indéfinis**: aucun, nul, quelconque.

VI. 1. Aucun chemin de fleur ne conduit à la gloire. On méprise tous ceux qui n'ont aucune vertu. Aucun Moscovite ne se présente; aucune fumée du moindre foyer ne s'élève. Nul homme n'est heureux, nulle chose ne peut le rendre tel. Cela n'est de nul usage. Il n'y a nulle justice à cela. L'homme ne trouve nulle part son bonheur sur la terre. Il n'y a pas un homme qui ose dire cela. Il n'y avait pas une âme. Si j'en connais pas un, je veux être étranglé. Donnez-moi une plume. Je n'en ai pas une. Mon grand-père était aussi savant que pas un. Pas un de nous n'échappera à la mort. La république n'avait ni aucunes troupes régulières aguerries, ni aucuns officiers. Je ne me mêlai plus d'aucunes affaires, et je me retirai dans une maison de campagne. Le ministre de la police envoie les dépositions, sans y ajouter aucunes reflexions. Nulles troupes ne résistaient aux grenadiers de Napoléon. Nulles actions remarquables, nuls hommes dignes d'être distingués, ne peuvent se dérober long temps aux regards d'une assemblée qui veut et peut tout voir.

a), b) La France est encore plus en spectacle qu'aucune autre nation. Une des meilleurs critiques qu'on ait faites sur aucun sujet est celle du Cid. — Je doute qu'aucun homme de bien loue votre conduite. Croyez-vous qu'aucun sauvage ait le sentiment du beau? Penses-tu qu'aucun d'eux veuille subir mes lois? —

Vous croyez-vous sans aucun esprit? Il punit son fils désobéissant sans pitié aucune.

Aussi sans trouble aucun, assis près de ma caisse,
Je m'éveille à la hausse, et m'endors à la baisse.

L'esprit de la charité chrétienne m'interdit de faire aucun souhait. On rendit une loi qui défendait à aucun philosophe d'enseigner dans les écoles.

Sauriez-vous faire ce thème sans commettre faute aucune? Il a agi sans aucun motif d'intérêt, sans espérer récompense aucune.

c) Les auteurs des livres nuls sont responsables envers Dieu du temps qu'ils font perdre aux lecteurs. Votre observation est nulle. Ce testament est nul dans le fond et dans la forme. Votre pénitence est nulle, si vous continuez à offenser le Seigneur. Toutes ces procédures ont été déclarées nulles. Nos désirs sont étendus, notre force presque nulle.

2. Nul n'aime à fréquenter les fripons, s'il n'est fripon lui-même. Nul n'est content de sa fortune, ni mécontent de son esprit. A nul l'ambition n'est, je crois, étrangère. Pour nul il n'a des égards. Parmi les sauvages de l'Amérique, nul ne se pouvait marier qu'après avoir combattu pour la patrie. Nulles des expressions qui se présentent, ne me satisfont sur cet article. Nul de tous mes élèves n'est à même de faire cela. N'obéissons à nulles de nos passions. — Aucun n'est prophète chez soi. On ne doit se rendre suspect à aucun et se faire aimer de tous. Aucun n'est exempt de la mort. Aucun de mes camarades n'avait d'argent.

Aucuns pensent qu'il faut jouir de la vie. Aucuns m'ont assuré qu'on a enfin attrapé le voleur.

C'est cette sorte de mensonge qu'aucuns nomment restriction mentale.

VII. Il ne lui est demeuré chose quelconque. Il n'y a pouvoir quelconque qui m'obligeât à cela. Il n'y a prière quelconque qui puisse fléchir son opiniatreté. Il n'y a mal quelconque dont il ne sache la cause.

Toutes les jouissances sont toujours précédées d'un travail quelconque. Il y aura donc une discussion quelconque. Deux angles quelconques d'un triangle étant donnés, il n'est pas difficile d'en trouver le troisième. Prononcez un discours quelconque, si l'on veut que vous haranguiez la foule. Si l'on vous presse, d'y rester, prenez un prétexte quelconque pour échapper à cette société de précieuses.

Donnez-moi un livre quelconque. Racontez-lui une histoire quelconque. Une nation quelconque qui secoue le joug de la vraie religion, subira enfalliblement le joug des tyrans les plus infâmes.

§. 82. *Règles sur l'emploi des adjectifs* **indéfinis** aucun, nul, quelconque.

VI. 1. *Aucun, aucune* (keiner) et *nul nulle* (keiner) prennent *s* au pluriel et précèdent *ordinairement* le substantif qu'ils déterminent. — *Nul* a plus de force exclusive que *aucun.* — *Aucun* est quelquefois, dans le style familier, remplacé par *pas un, pas une;* p. ex. *Je n'ai aucun ami. Nul homme n'est sans défauts. Aucune province n'est si riche en bestiaux. Nul bonheur ne l'enfle, nulle disgrâce ne l'abat. Ces ridicules déclamateurs prétendent que nuls malheurs ne doivent abattre l'homme.*

Il n'avait pris aucunes mesures pour retarder la marche des ennemis. — Pas un ne l'a vu. Je n'en loue pas une.

Observations. a) *Aucun* et *nul* exigent toujours que le verbe soit précédé de la conjonction négative *ne* ou de la préposition *sans*, excepté lorsque *aucun* est employé pour *quelconque* (irgend ein), p. ex. *Sa voix était plus forte qu'aucune voix humaine. Il partit sans prendre aucune précaution.*

b) C'est dans le style familier, que *aucun* se place quelquefois *après* son substantif, p. ex. *Le temps presse, il fait nuit; allons sans crainte aucune.*

c) *Nul*, placé *après* son substantif, signifie *d'aucun, prix d'aucune valeur, d'aucune considération*; en ce cas, *nul* peut être séparé de son substantif par le verbe *être*, et ne demande pas la négation *ne*, p. ex. *Votre opinion est nulle en fait de politique. Ce testament est nul. Cet homme est nul; il n'a ni vertu, ni caractère.*

2. *Aucun* et *nul* s'emploient aussi quelquefois avec *ellipse* du substantif. — *Nul* se dit plutôt des personnes que des choses, p. ex. *Aucun ne dit mot. Aucun ne méprise son esprit. Nul n'aime à travailler pour rien.*

Aucuns, au pluriel, avec ellipse du substantif, s'emploie dans le sens de *quelques-uns*, p. ex. *Aucuns prétendent que ce stratagème a été mal conçu. Aucuns le disent hypocrite.*

VII. *Quelconque* (irgend, kein) s'écrit toujours en un seul mot, est invariable quant au genre et prend *s* au pluriel, p. ex. *Il n'y a homme quelconque qui ne sache cela. Donnez-moi deux exemples quelconques. Prenez un prétexte quelconque.*

Remarque. a) *Quelconque* s'emploie en général

avec la négation *ne*, et signifiant alors *aucun, nul*, il n'a point de pluriel. Quand il est suivi du pronom relatif *qui, que, dont*, il exige le subjonctif du verbe qui suit, p. ex. *Il ne lui est demeuré chose quelconque. Il n'y a écrivain quelconque qui ait soutenu un tel paradoxe.*

b) Dans la signification de *quel qu'il soit, quelle qu'elle soit* etc. (irgend ein, was immer auch für ...), *quelconque* s'emploie sans négation au singulier comme au pluriel, dans le style didactique et familier, p. ex. *Une ligne quelconque étant donnée. Deux points quelconques étant donnés. Citez-nous un auteur quelconque.*

§. 83. *Application des règles sur l'emploi des adjectifs* ***indéfinis*** aucun, nul, quelconque.

Kein Land bringt Alles hervor, was zum menschlichen Leben dient. Kein Friede für den Gottlosen; er sucht ihn vergebens. Auf dieser unteren Welt gibt es keine vollkommenen Güter. Ein Unglück belehrt besser als was immer für ein Vorwurf. Keine Truppen beweisen so viel Ergebung im Unglücke, wie die unsrigen. Man erzieht diese Kinder ohne irgend einen praktischen Grundsatz von Religion. Ich zweifle, daß irgend ein Lehrer einen so trägen Schüler unterrichten wolle. Er wies Allen ohne Ausnahme die Thüre. Kein Unfall störte meine Reise. Kein (anderer) Putz als die Einfalt, keine (andere) Zierde als die Bescheidenheit.

Ich will es auf keine Art. Er ist ohne irgend eine Empfehlung in die Stadt gekommen. Ich zweifle, daß es einen Schriftsteller ohne Fehler gibt. Ein Beschluß des obersten Justizhofes erklärt dieses Testament ungültig. Beinahe Keiner von

Allen jenen die mich hier anhören, ist mit seinem Loose zufrieden. Einige verfolgten den Armen mit Steinwürfen. Ihre Worte bedeuten nichts, Ihre Reden sagen nichts. Er verließ seinen Vater, ohne ihm irgend eine Bitte zu machen. Keiner von uns, gestehen wir es ohne Scham; sieht den Tod mit Kaltblut an. Gott versagt keine von seinen Wohlthaten Jenen, die ihm dienen. Niemand weiß, welches Loos seiner wartet. Keine Klarheit in seinen Ideen, keine Anmuth in seinen Ausdrücken. Die Ehe ist ungültig erklärt worden. Er hat keine Anstalten, keine Vorkehrungen getroffen. Kennen Sie einige von diesen alten Damen? Ich kenne keine einzige. Keine Wahrheit ist gewisser, als die unseres Todes.

Der Mensch findet nirgends sein Glück auf Erden. Keine von unseren Freunden werden uns dahin begleiten. Einige haben ihn des Diebstahls angeklagt. Uebersetzen Sie irgend eine Aufgabe aus diesem Buche. Niemand ist so bescheiden, daß man ihm nicht das Geständniß irgend einer Art von Vorzüglichkeit entreißen könnte. Nennen Sie mir irgend ein Buch, das uns so viele weise Lehren gibt, als das Evangelium. Sagen Sie uns irgend zwei Verse aus dem Cid des Racine her. Kennen Sie irgend eine Strafe, welche wahre Abneigung gegen das Böse einflößt? Man muß also noch irgend ein Mittel suchen, um auf das Gemüth zu wirken. Nennen Sie mir irgend zwei Freunde, irgend zwei Personen, die sich so sehr lieben, als diese zwei Schwestern.

bringt, porter.
Gottlosen, impie.
belehrt, instruire.
Vorwurf, remontrance.
wies, montrer.
Putz, parure.

auf, en.
Beschluß, arrêt..

Loose, destinée.
bedeuten nichts, être nul.
sogar nichts, être nul.
sieht (an), envisager.
Wohlthaten, biens.
Anstalten, disposition.
Vorkehrungen, préparatif.

dahin, y.

Geständniß, aveu. Vorzüglichkeit, supériorité. entreißen, surprendre. Sagen (her), réciter. Abneigung, aversion. Gemüth, coeur. Nennen, citer.

§. 84. *Exemples sur l'emploi de l'adjectif **indéfini*** tout.

VIII. Tout arbre qui ne porte point de fruit doit être coupé et jeté au feu. Toute peine mérite salaire. Tout le firmament est parsemé d'étoiles, toute la terre est couverte de plantes utiles. Tous les hommes, toutes les créatures sont sensibles aux beautés de la nature. Le ministre emploie tout son pouvoir à faire tout le bien possible. S'il l'eût attrapé, il l'aurait frappé de toutes ses forces. Nous danserons, nous serons tous heureux. Vous tous méritez d'être punis. Eux tous vous le diront. Le temps nous trompe tous. Je les ai tous vus prendre la fuite. Tous ceux qui aiment Dieu, abhorrent le péché. Toutes celles qui auront bien fait leur examen, seront récompensées.

1. Toute nation est capable de grandes choses sous un grand prince. Tout homme est sujet à la mort. Vous me trouverez chez moi à toute heure. Toute confiance est dangereuse, si elle n'est entière. Il ne faut pas donner toute liberté à ses sens et à ses pensées.

On voit des consciences de toute sorte, de toute taille, de toute qualité, de toute saison. La sotte gloire est de tout pays. En tous pays tous les bons coeurs sont frères. Me voilà obsédé de toute part.

Les Arabes, cernés de toutes parts, n'ont pu fuir qu'après avoir laissé sur le champ de bataille quelque

huit cents ou neuf cents hommes. Ce petit-maître se vante à tout propos. Il l'admire à tous coups, le cite à tous propos. Les soldats sont accoutumés aux privations de tout genre. Les agresseurs en tous genres ont tort devant Dieu et devant les hommes.

2. Tout l'homme ne meurt pas. Tout le devoir de l'homme, tout son objet, toute sa nature, c'est de craindre Dieu; tout le reste est vain, mais aussi tout le reste n'est pas l'homme. Toute la dépense monte à deux mille quatre-vingts francs. Aimons Dieu de tout notre coeur, de toute notre âme. Je servirai votre ami de tout mon crédit.

3. Nous ne devons pas à tous les hommes des soins et des prévenances, nous leur devons à tous la vérité. Le plus précieux de tous les dons que nous puissions recevoir du ciel est une vertu pure et sans tache. J'ai reçu toutes les caisses, toutes les malles et tous les ballots que vous m'avez envoyés. L'ambition est la soeur ainée de toutes les passions, et toutes tiennent d'elle. Instituteurs de la jeunesse, cultivez l'esprit et formez le coeur de tous vos élèves. Le jardinier a taillé tous nos arbres et la jardinière a arrosé toutes nos fleurs. C'est sur les bords des rivières que les végétaux se montrent dans toute leur beauté. Il était au-dessus de tous ces vains objets qui forment tous les désirs et toutes les espérances des hommes.

Vos parents m'ont paru tous en colère. Les Suisses sont tous soldats. Ces messieurs sont tous peintres. Ces dames sont toutes parentes. Les premiers Romains étaient tous laboureurs, et les laboureurs étaient tous soldats. Leur théologie est toute en sentiment, et leur morale toute en action. Les habitants des presqu'îles de l'Inde sont presque tous noirs.

Ces enfants étaient tous ravis de joie. Ces filles étaient toutes en pleurs.

4. Tout Carthage préférait la mort à la servitude. Tout Londres aujourd'hui se rassemble chez moi. Tout Florence en fut abreuvé. Tout Smyrne était exposé. Tout Vienne était consterné. Toute la superbe Ilion deviendra la proie des flammes. Toute la Haie en est indignée. Toute la sainte Rome est trempée du sang des martyrs. Toute l'Espagne, toute la France appartenaient alors aux Romains.

5. L'esprit se forme plus par la conversation que par toute autre chose. Cléopâtre aima mieux mourir avec le titre de reine, que de vivre dans toute autre dignité. Cette liberté a ses bornes comme toute autre espèce de liberté. Toute autre place qu'un trône eût été indigne d'une telle princesse. Tout autre que moi n'oserait lui dire ses vérités.

Cicéron préfera à toute autre gloire celle d'être appelé le père de la maîtresse du monde; Catilina avait une tout autre ambition. Bien que sa vertu jetât un fort grand éclat au dehors, c'etait tout autre chose au dedans. La cour y est tout autre qu'à Versailles. Il s'agit de tout autres affaires. Vos soeurs sont tout autres qu'elles ne l'étaient autrefois.

6. Le chien est tout zèle, tout ardeur, tout obéissance. Ces gens sont défiants; ils sont tout yeux, tout oreilles. Désirez-vous des étoffes tout laine ou tout soie? Cette excellente fille est tout à son devoir. Les soeurs de charité sont tout aux bonnes oeuvres. Dans les pays du Nord on trouve des loups tout blancs et tout noirs. Mes compagnons étaient tout consternés. Quoique la noblesse de l'âne soit moins illustre, elle

est tout aussi bonne, tout aussi ancienne que celle du cheval.

Il a commencé son règne par une conduite tout opposée à celle de Pygmalion. Je vous trouve aujourd'hui l'âme tout inquiète. Ces pauvres filles étaient tout interdites. Elles sont tout habillées. Ces maisons sont tout humides. Cette auguste princesse est toute dévouée aux pauvres. Les plaisanteries ne sont bonnes que quand elles sont servies toutes chaudes. Un tout petit enfant demande qu'on l'assiste, en soufflant dans ses mains toutes rouges de froid. Ces vieilles dames étaient toutes parées comme de jeune fiancées Voici des fleurs toutes fraîches. Mes amies étaient tout interdites, toutes honteuses.

7. Tout ardent qu'il paraît, il n'a ni force ni courage. Tout habiles gens et tout artificieux qu'ils sont, ils ne le surprendront pas. La valeur, tout héroïque qu'elle est, ne suffit pas pour faire des héros. L'espérance toute trompeuse qu'elle est, sert au moins à nous mener à la fin de la vie par un chemin agréable. Toutes femmes qu'elles sont, elles ont plus de caractère que lui. Toute bizarre qu'est cette dame, elle plaît. Toute honteuse que vous paraît cette fille, elle ne se corrigera pas de ce défaut. Tout perfides qu'ils sont, ils jouissent de ses bonnes grâces. Tout Romains qu'ils sont de nom, ils n'ont aucune vertu romaine. Tout auteur que je sois, je ne suis pas jaloux que mon travail lui soit utile. Les évêques, tout successeurs des apôtres qu'ils soient, semblent moins l'être que les missionnaires.

8. Les geais imitent tous les sons, tous les bruits, tous les cris d'animaux qu'ils entendent habituellement. Considérez l'homme et vous découvrirez dans

toutes ses attitudes et ses positions de nouvelles beautés. Tout le ciel et toute la terre sont remplis de sa magnificence. Tout le ciel et la terre annoncent la gloire de Dieu. L'athéisme est une opinion dénaturée et monstrueuse, difficile à établir dans l'esprit humain, tout insolent et déréglé qu'il puisse être.

9. Tout culte a dit-on ses dévots; mais tous n'ont pas même pratique. Toutes les filles aiment la toilette, mais toutes n'aiment pas la propreté. La paresse est innée à tous les hommes, et cependant tous la blâment. Tout cédait au charme de ses entretiens. Tout s'attendrissait, tout fondait en larmes. Tous enviaient son sort. Tous entreprenaient son éloge. Tous haïssent l'hypocrisie, tous la détestent.

Nous avions tous les deux un peu de tristesse au fond du coeur: nous tenons cela de Dieu ou de notre mère. Mes deux livres viennent d'exciter la plus grande fermentation dans Genève. On dit que la voix publique est pour moi; cependant ils y sont défendus tous les deux. Les deux peuples s'unissent et se corrompent tous les deux. César, si ambitieux, si débauché, et Caton si vertueux, étaient tous deux d'une faible santé. Julien et Marc-Aurèle furent tous deux philosophes, mais leur philosophie ne fut pas la même

Tous trois périrent dans les guerres civiles. Tous les trois se sont distingués sur le champ de bataille. Je vous enverrai les fac-simile de tous les quatre.

10. Le tout est plus grand qu'une de ses parties. Le tout ne vaut pas six sous. Prenez le tout. Elle bâtit un nid, pond, couve, fait éclore à la hâte: le tout alla de son mieux. — Je veux tout ou rien. Avez-vous tout dit? Il y a tout à parier que cela est ainsi.

C'est un homme à tout faire, capable de tout. Les citoyens de ces républiques pouvaient parvenir à tout. Voilà plusieurs touts distincts les uns des autres.

§. 85. *Règles sur l'emploi de l'adjectif indéfini* ***tout.***

VIII. *Tout, toute* (jeder, ganz, alle) prend *s* au pluriel, se place *ordinairement* avant son substantif, *toujours avant* les pronoms démonstratifs et toujours *après* les pronoms personnels *nous, vous, eux, elles*, et, si ces pronoms sont employés comme régimes, *tous, toutes* se placent toujours *après* le verbe. — Cet adjectif exprime l'intégrité d'une chose considérée par rapport au nombre, à l'étendue, ou à l'intensité d'action, p. ex. *Tout citoyen* (jeder Staatsbürger) *doit obéir à la loi. Il a ruiné toute la chambre* (das ganze Zimmer). *Tous les flatteurs* (alle Schmeichler) *sont méprisables. Tout ce que vous dites est faux. Nous tous l'avons ouï dire. Quant à vos paroles, je les admire toutes.*

Observations. 1. *Tout*, employé au lieu de *chaque*, précède immédiatement et sans article le substantif qu'il détermine, p. ex. *En toute chose il faut considérer la fin. Il change d'opinion à tout moment. Il baisait humblement la terre à tous moments. Où est l'homme qui soit parfait en toutes choses?*

Il est à remarquer que *tout*, pris dans un sens *distributif*, doit être placé au *singulier*, tandis que dans un sens *général* et *collectif*, il doit se mettre au pluriel. — Dans le premier cas, *tout* peut être remplacé par *chaque*, et dans le second, par *tous les* ou *toutes les*.

2. *Tout, toute* au singulier et suivi de l'article ou

d'un adjectif déterminatif, signifie *entier* (ganz), p. ex. *Toute la ville en parle. Voilà ce qui lui reste de toute sa fortune.*

3. *Tous, toutes*, au pluriel et suivi de l'article ou d'un adjectif déterminatif signifie (alle), p. ex. *Tous les hommes sont mortels. Je vous raconterai quelque chose de toutes les villes que je connais.*

Dans la même signification, *tous*, *toutes* se placent après le substantif, lorsqu'on veut mieux marquer la *totalité*, p. ex. *Les Phéniciens étaient tous navigateurs et commerçants. Ces bonnes filles étaient toutes en pleurs.*

4. *Tout*, placé par ellipse immédiatement devant un *nom de ville* féminin, se met au masculin, vu qu'il se rapporte au mot *peuple* ellipsé. — Mais si *l'article* précède un nom de ville ou de pays, *tout* en prend le genre et le nombre, p. ex. *Tout Rome est ému à la vue de celui qui est le lieutenant de Dieu sur la terre. Tout Vienne fut alarmé. Toute la superbe Rome. Toute la France.*

5. *Tout*, suivi *d'autre*, s'accorde avec son substantif, lorsqu'il signifie *chaque* (jeder); mais il reste *invariable*, étant employé comme *adverbe*, lorsqu'il équivaut à *tout à fait, entièrement* (durchaus, völlig, ganz), ou qu'il est précédé de *un*, *une*. — Dans le premier cas, *tout* détermine un substantif, dans le second, il modifie *autre*, p, ex. *Vous méritez une tout autre destinée. Toute autre destinée me serait plus agréable.*

6. *Tout*, employé *adverbialement*, reste invariable; mais si l'adjectif *féminin* qui suit, commence par une consonne ou par un *h* aspiré, l'euphonie exige malgré l'amphiologie qui en résulte, que l'adverbe *tout* s'accorde en *genre* et en *nombre* avec le substantif que l'adjectif qua-

lifie, p. ex. *Nous sommes tout à vous. Ma soeur est tout à son devoir. Elles étaient tout en pleurs. Ces gens sont défiants, ils sont tout yeux, tout oreilles. — Ces messieurs sont tout contents et ces dames sont toutes satisfaites. Cette pauvre enfant est toute honteuse. Cette demoiselle est tout interdite.*

7. Comme adverbe, *tout*, suivi de *que* s'emploie aussi souvent au lieu de *quelque.., que*, *encore que*, *quoique* (so... auch, wie... auch). Dans ce cas, *tout* est invariable, excepté si l'adjectif ou le substantif *féminin* qui suit, commence par une *consonne* ou par un *h aspiré*; et le verbe qui suit *que* se met ordinairement à l'indicatif, p. ex. *Tout prudents qu'ils sont, ils sont pourtant capables de commettre des fautes. Toutes vertueuses que sont ces filles, le commerce des méchants pourrait les perdre.*

8. On répète ordinairement l'adjectif *tout* devant chaque substantif; il est cependant permis de le supprimer devant le second substantif, lorsqu'on veut donner plus de rapidité au discours, p. ex. *Sa présence anime tous les regards et tous les coeurs. La loi est la reine de tous les mortels et immortels. Toute la bonté et toute la douceur de cette incomparable mère. Toute la simplicité et la modestie de Fénélon.*

9. *Tout* peut aussi s'employer avec ellipse de son substantif, en en prenant toutefois le genre et le nombre, p. ex. *Toutes les filles aiment la toilette, mais toutes n'aiment pas la propreté. Tous mes élèves voudraient être loués, mais tous ne le méritent pas.*

Remarque. Tous deux et *tous les deux* s'emploient également bien, sans la moindre différence de sens, p. ex. *Tous deux avaient de l'esprit. Tous les deux en étaient contents.*

10. Tout, pris *substantivement*, est toujours précédé d'un mot déterminatif, et prend *s* au pluriel, p. ex. *Le tout vaut mieux que la moitié. Ce tout me paraît bien petit. Les mots sont des touts syllabiqes.*

§. 86. *Application des règles sur l'emploi de l'adjectif indéfini* **tout**.

Man verliert alle seine Freunde, wenn man sein ganzes Vermögen verliert. Sie ist liebenswürdiger als jede von uns Allen. Jeder beklagt sich über sein Gedächtniß, und Niemand beklagt sich über seinen Geist. Die ganze Lehre über die Sitten hat zum Ziele, uns glücklich zu machen Zu jeder Zeit, an jedem Orte sind die großen Tugenden, die großen Laster selten. Fürchte Gott und beobachte seine Gesetze, denn das ist der ganze Mensch. Legen Sie nicht in diese Unternehmung Ihr ganzes Vermögen, Ihr ganzes Geld. Das Loos jeder uneinigen Nation ist, die Beute des Fremden zu werden. Ganz Wien erhob sich wie ein Mann, bei der Nachricht von dem Heranrücken der Türken. Alle diese Kinder sind liebenswürdig. Die Franzosen sind ganz Flamme im Unternehmen. Ich habe eine ganze Stunde gewartet. Jede andere Beschäftigung würde ihm besser gefallen. Diese zwei Familien sind ganz Herz, ganz Güte.

Ihre Anstellung ist eine ganz andere als die meinige. Alle behaupten, daß der Mensch mehr Leiden als Freuden habe. Von allen Lastern ist die Lüge das verächtlichste. Die Grundsätze aller Künste, welche von der Einbildung abhängen, sind alle gleich einfach, alle geschöpft in der Natur und der Vernunft. Diese Leute sind ganz weiß auswendig, und ganz schwarz inwendig. Die ganze Freiheit Indiens ist in Euren Händen. Die Eifersucht verwirrt mehr als jede andere Leidenschaft. In unseren unschuldigen Wünschen wünschen wir, ganz Gesicht zu seyn, um zu se-

hen die reichen Farben der Morgenröthe; ganz Geruch, um zu riechen die Wohlgerüche der Pflanzen; ganz Gehör, um zu hören den Gesang der Vögel; ganz Herz, um zu erkennen alle diese Wunder. Eine Mutter hat für ihre Töchter eine ganz andere Sorgfalt als für ihre Söhne. Ganz Venedig war in Schrecken gesetzt. Das ganze reiche Mailand würde von den siegreichen Truppen besiegt worden sein.

Die Trägheit, so schlaff sie auch seyn mag, richtet bei uns mehr Verheerungen an, als alle andern Leidenschaften. Ich will in einem einzigen Unglücke alle Unglücksfälle des menschlichen Geschlechtes beweinen. Das ist ein ganz leerer Kopf. Sie hat sich ganz angekleidet schlafen gelegt. Der Löwe ist ganz Nerven und Muskeln. Unsere Schiffe sind ganz bereit und der Wind ruft uns. Diese Damen waren von Schmerz ganz durchdrungen. Meine Damen, Sie werden sich einstens ganz zufrieden und ganz glücklich fühlen, die Bekanntschaft dieses großen Mannes gemacht zu haben. Reden Sie, wir sind ganz Ohr. So anziehend auch diese Frage seyn mag, so scheint sie mir unauflösbar. Sie opferte ihre Gesundheit, so schwach sie auch war, der Ehre auf, bei einer so großen Königin zu seyn. Beide glänzten ungefähr zur selben Zeit auf der Bühne. Die Tugend ist ganz anders süß und ganz anders sicher als der Ruhm.

Die Mischung des erworbenen und des natürlichen Geschmackes ist die Vollkommenheit beider. Moises, Lycurg und Numa, alle drei sind weise Gesetzgeber. Die aufgeklärten Nationen rühmen sich alle Künste und Wissenschaften bei sich vereinigt zu haben. Ich hatte alle meine Rechte und Ansprüche aufgegeben. Das Gesetz ist die Königin aller Sterblichen und Unsterblichen. Das Heil Aller liegt in der gesellschaftlichen Harmonie. Alle Herzen haben welche Fehler, und alle sind nicht tugendhaft. Menschen wie Thiere, alle können schaden. Das Schöne besteht in der Einheit und Mannigfaltigkeit des Ganzen.

Man kann ein Ganzes in mehrere Theile theilen. Alle fünf sind auf die Jagd gegangen. Obgleich sie Mädchen sind, haben sie (doch) mehr Kenntnisse von der Weltgeschichte, als manche junge Leute, die Jahre lang die öffentlichen Schulen besuchen. Das Ganze ist nichts werth. Alle sind mit ihrem Loose unzufrieden. Diese verschiedenen Bücher bilden mehrere literarische Ganze.

Vermögen, bien,
Lehre, doctrine.
über, de.
zum Ziele haben, tendre à.
Zu, en.
beobachte, garder.
Gesetze. commandement.
das ist. c'est là.
uneinigen, divisé.
ein, un seul.
Heranrücken, approche.
im, pour.
Unternehmen, entreprendre,
ganze, tout entier.

Anstellung, place.
gleich, également.
geschöpft, puisé.
auswendig, au dehors,
inwendig. au-dedans.
verwirrt. égarer.
Wünschen, souhait.
wünsche, désirer.
Gesicht. vue.
Geruch, odorat,

riechen. sentir.
Gehör, ouïe.
Wunder, merveille.
Sorgfalt, sollicitude.
gesetzt, jeter.

schlaff, engourdi.
schlafen gelegt, coucher
durchdrungen, pénétré.
zufrieden, aise.
fühlen, trouver.
So, tout.
anziehend. intéressant.
Frage, question.
unauflösbar, insoluble.
bei, auprès de.
glänzten, briller.

Mischung. mélange.
liegt, être.
theilen. diviser.
Obgleich. tout.
lang, entier
besuchen, fréquenter.

§. 87. *Exemples sur l'emploi de l'adjectif indéfini* **tel**.

IX. 1. Il tint à peu près un tel discours. Une telle action n'a point eu de modèle. De tels malheurs sont inouïs. Pour bien peindre de telles choses, il

faut avoir un génie capable de les faire. Sa mémoire est telle qu'il n'oublie jamais rien. Je crois que cette étoffe et telle que vous l'avez demandée. Tel vous adule hautement, qui vous méprise tout bas.

a) J'aurais (Napoléon) donné trois cents millions de mon trésor pour racheter la perte d'un tel homme (Ney). Après un tel exemple, les faux politiques oseront-ils encore mettre parmi leurs maximes impies, que la religion chrétienne n'est pas propre à faire des grands hommes de guerre? Une telle fille est capable de tout sacrifier pour le bonheur de ses parents. Pourquoi vous abandonnez-vous à une telle mélancolie? Ne confiez jamais vos secrets à de telles personnes.

Je peins le monde tel que vous le connaissez et que vous le sentez tous les jours vous-même. Sa vraie philosophie est de voir les choses telles qu'elles sont. Il est tel que son frère.

b) Son mérite est tel, qu'il réussira partout. Telle était l'habilité de Turenne, que lorsqu'il était victorieux on ne pouvait attribuer l'honneur qu'à sa prudence, et lorsqu'il était vaincu, on ne pouvait en imputer la faute qu'à la fortune. Ton caractère est tel, qu'on ne saurait vivre avec toi. Telle est son indolence, qu'il semble pétri d'inertie. Telle est la destinée de presque tous les conquérants. Tel fut l'homme extraordinaire qui donna le signal des croisades.

Telle est l'injustice des hommes: la gloire la plus pure et la mieux acquise les blesse. Tel est du préjugé le pouvoir ordinaire: il soumet aisément le crédule vulgaire. Dans les rigueurs du sort son âme était plus fière: tels sont tous les grands coeurs.

Tels étaient le père et le fils, et telle fut leur gloire et leurs triomphes.

c) Tels que des sauvages, les plus forts dépouillaient les plus faibles. Il est tel qu'un loup affamé. Tel qu'un lion rugissant met en fuite les bergers épouvantés, tel Achille poursuivait les malheureux Troyens. Idoménée n'a point recours à la fuite comme un enfant; il reste à son poste de pied ferme, tel que sur une montagne un vieux sanglier, connaissant sa force, attend en un lieu désert la bruyante arrivée des chasseurs.

Tel qu'un pasteur debout sur la rive profonde
Voit son ombre de loin se prolonger sur l'onde,
Et du fleuve orageux suivre en flottant le cours;
Tel du sommet désert de la grandeur suprême
Dans l'ombre du passé te recherchant toi-même,
Tu rappelais tes anciens jours.

César, tel que le dieu de la guerre, répandait l'épouvante autour de lui.

Tel qu'une fleur que frappent les autans,
Penche en tremblant sa tête vers la terre,
On voyait marcher son vieux père,
Courbé sous le lourd poids des ans.

d) La voilà (Henriette d'Angleterre) telle que la mort nous l'a faite, et encore ce reste, tel quel, va-t-il disparaître. Préparez-nous un dîner tel quel. Cette bière est telle quelle. Je vous envoie mes compositions littéraires telles quelles. Je vous ai remis vos papiers tels quels. Vous aurez vos livres tels quels.

2. a) Tel croit prendre qui est pris. L'orage tombera sur tel qui n'y pense pas. Tel menace qui a grand' peur. Tel brille au second rang qui s'éclipse au premier. Tel donne à pleines mains qui n'oblige personne. Tel refuse qui après muse. Tel en pâtit qui n'en peut mais.

Ma foi! sur l'avenir bien fou qui s'y fiera;
Tel qui rit vendredi, dimanche pleurera.

b) C'est un homme qu'on ne saurait trouver; il est tantôt chez Monsieur un tel, et tantôt chez Madame une telle. Un tel a composé la plus jolie pièce du monde sur un tel sujet. Une telle a fait des paroles sur un tel air. Nous jugeons sur l'habit, l'état et la figure qu'un tel a de l'esprit, qu'il est homme de bien!

§. 88. *Règles sur l'adjectif indéfini* **tel**.

IX. *Tel* (solcher, so, der Art, wie) est des deux genres et des deux nombres, équivaut à *semblable pareil*, et s'emploie dans les spécifications et les comparaisons, p. ex. *Un tel écolier est digne d'une telle récompense. De tels spectacles excitaient de telles pensées.*

Observations. a) *Tel*, placé immédiatement devant son substantif, signifie *pareil*, *semblable* (solcher) et est ordinairement comparatif, p. ex. *Une telle conduite ne saurait être approuvée de personne. Ne pensez plus à de tels amusements frivoles.*

b) *Tel*, séparé de son substantif par le verbe *être* ou par un autre verbe et suivi de *que*, marque *spécification* et signifie (so, der Art, so wie), p. ex. *Telle est sa conduite que personne ne saurait l'approuver. Les talents de cet enfant sont tels que ses parents peuvent s'en rejouir. La voilà telle que la mort nous l'a faite. Je vous les dépeins tels que je les connais.*

Remarques. Souvent le *que* se trouve ellipsé, p. ex. *Tel est le caractère de l'avarice de se manifester de tous les côtés;* pour: *Le caractère de l'avarice est tel qu'il se manifeste de tous les côtés.*

Tel est toujours du nombre *pluriel*, lorsqu'il se rapporte à plusieurs personnes; mais en rapport avec des noms de choses, il peut se mettre au singulier ou au pluriel, en ne s'accordant qu'avec le substantif qui lui est le plus près, p. ex. *Telle est l'ambition et l'aveuglement des hommes. Telles étaient la mère et la fille.*

c) *Tel*, employé dans les comparaisons proprement dites, peut être ou non séparé du nom de comparaison par *que*, qui équivaut ici à *quel*, p. ex. *Tel qu'un loup affamé qui se jette sur les brebis innocentes, l'homme corrompu s'efforce de pervertir la jeunesse. Telle une jeune fleur s'épanouit le matin, et périt le soir. Ce jeune prince était tel qu'un vieux général, rompu au métier de la guerre.*

Remarque. En ce cas, *tel* prend le genre et le nombre du substantif qu'il détermine, p. ex. *Tel qu'une tendre fleur, tranchée par la faulx du moissoneur, penche sa tête et périt, je vis tomber ce jeune soldat, percé d'un coup de lance.* C'est-à-dire: je vis tomber ce jeune soldat tel qu'une... *Ce jeune prince expira dans mes bras; telle une fleur que la faulx du moissoneur a tranchée, penche sa tête et périt.*

Pour savoir avec quel substantif *tel* doit s'accorder, il suffit de voir devant lequel on peut le répéter.

d) *Tel*, précédé de son substantif et suivi immédiatement de *quel*, signifie de *médiocre qualité*, *de peu de valeur*, *aussi mauvais que bon*, ou bien, *sans aucun changement*, dans le même état (ſo ſo), p. ex. *Ce sont des traductions telles quelles. Ce drap est tel quel. Rendez-moi mes robes telles quelles; je les donnerai à un autre tailleur. Je vous rends votre livre tel quel. Voici votre montre telle quelle.*

2. a) *Tel* s'emploie aussi avec ellipse du substantif et signifie alors (Mancher), p. ex. *Tel est estimé, qui mériterait d'être méprisé. Tel qui rampait s'élève et nous étonne.*

b) *Tel*, employé avec ellipse du substautif et précédé de *un*, *une*, désigne *quelqu'un* indéterminément (ein gewisser, der und der), p. ex. *Un tel vous a loué et une telle vous a blâmé. Un tel laisse un poste vacant, et on s'empresse de le demander. N'est-ce pas vous, monsieur, qui vous nommez un tel?*

§. 89. *Application des règles sur l'emploi de l'adjectif indéfini* **tel**.

So wie ich ihn kenne, wird er diese demüthigenden Bedingungen nicht annehmen. Dieß (der Art) war die Entstehung eines gottlosen und abergläubischen Gottesdienstes. Mancher würde immer tugendhaft gewesen seyn, der es nicht mehr ist, weil ihm sein Herr zu viel Gewalt und zu viel Reichthümer gegeben hat. Jene gewisse Person, die sich bemühte Ihnen zu gefallen, war durchaus falsch. Er ist von einer solchen Häßlichkeit, daß er sich nirgends zeigen darf. Er starb in der Blüthe des Lebens, so wie eine blühende Rose, welche der wilde Sturm entblättert und zerknickt. Wie der Herr so der Diener. Er ist so wie sein Vater. Dieß war das Resultat dieser Unternehmung. So wie eine Heerde erschrockener Lämmer beim Anblicke des hungerigen Wolfes flieht, so flohen die friedlichen Bewohner dieser Gegenden bei der Ankunft der feindlichen Truppen. Solche Gegenstände flößen gewöhnlich erhabene Gedanken ein.

Mancher hält sich für einen der sieben Weltweisen, der ein großer Dummkopf ist. Schicken Sie mir meine Röcke so wie sie sind. Seine Verdienste um den Staat sind der Art, daß er ausgezeichnet werden muß. Columbus war demüthig im Glücke,

stark und voll Ergebung im Unglücke, edel gegen seine Freunde, großmüthig gegen seine Feinde und vor Allem fromm und gottesfürchtig: so sind alle wahrhaft großen Männer. Meine Leiden sind der Art, daß ich sie nicht mit Worten ausdrücken kann. Mancher, der eine Falle legt, kann selbst hinein fallen. Ein gewisser Herr schrieb gestern an ein gewisses Fräulein. Die Welt so wie sie ist, ist ein Geheimniß, das wir weder läugnen noch begreifen können. Wie das Leben, so der Tod. Ich habe mit dem und dem Herrn gesprochen. Kennen Sie die Frau die und die? Der und der will ihn gesehen haben.

So Manche glaubt sich bewundert, die heimlich ausgelacht wird. Die Leute sind nicht so wie Sie sie mir geschildert haben. Die besten Schriftsteller sind jene, welche die Menschen schildern so, wie sie sind. Ossian stürzte sich inmitten der Feinde, wie ein brausender Waldstrom der Alles verheert und verwüstet. Seine Talente sind so wie ich sie Ihnen so eben geschildert habe. Wie sollte man Sie finden? Bald sind sie bei dem und dem, und bald bei der und der. Im Himmel ist es ganz Anders als auf Erden: wie die Verdienste, so der Lohn. Seine Geschicklichkeit und sein Fleiß sind der Art, daß er sich überall durchbringen wird.

Entstehung, naissance.
abergläubischen, superstitieux.
Gottesdienstes, culte.
Herr, maître.
Häßlichkeit, difformité.
erschrockener, effrayé.
friedlichen, paisible.
Falle, piége.
legt, tendre.
hinein, y.
Geheimniß, mystère.
will, prétendre.
geschildert, dépeint.
Waldstrom, torrent.
durchbringen, s'en tirer.

§. 90. *Exemples sur l'emploi des adjectifs indéfinis* l'un et l'autre, certain, maint.

X. 1 La Condamine a parcouru l'un et l'autre hémisphère. L'un et l'autre consul suivaient ses éten-

dards. L'une et l'autre esclave se jetèrent à ses pieds. L'une et l'autre vie sont un mystère impénétrable.

L'un et l'autre rival ne cherchaient qu'à se détruire. L'un et l'autre philosophe prétend que l'homme est à plaindre. L'un et l'autre docteur croient que son mal est incurable. L'une et l'autre faction ne cherchait qu'à se détruire.

2. Leur conduite fit voir dans la suite que l'un et l'autre ne cherchaient qu'à se détruire. Le destin qui fait tout, nous trompe l'un et lautre.

Etudiez la cour et connaissez la ville. L'une et l'autre est toujours en modèles fertile. Ils allèrent dans une forêt fort épaisse, où, à dix pas de distance, on ne se voyait pas l'un et l'autre. L'un et l'autre supposaient que l'homme peut se contenter de soi-même et de ses biens présents. L'un et l'autre à ces mots ont levé le poignard.

Coriolan, sa femme et sa mère... Les uns et les autres n'exprimèrent d'abord la joie qu'ils avaient de se voir que par des larmes. L'empereur de Russie, l'empereur d'Autriche et le roi de Prusse étaient du même avis: les uns et les autres désiraient ardemment rétablir l'ordre et la paix en Europe. — Vous avez trois charmantes filles; l'une et l'autre ont de l'esprit.

3) Il s'était informé ensuite de ce qui s'était passé dans l'une et dans l'autre armée. Je loue l'assiduité de l'une et de l'autre ouvrière.

L'art de feindre dans l'une et dans l'autre fortune,
N'est rien que l'art d'une âme ou perfide ou commune.

Sous l'une et l'autre époque il périt un très-grand nombre de citoyens. Par l'une et l'autre ouverture,

l'onde entre et fuit à flots égaux. Il décrit les vices et les vertus de l'un et l'autre sexe.

XI. a) *Certain* payen chez lui gardait un dieu de bois. Moyennant certaine somme, un fermier vendit son chien. Dieu donne aux maisons royales certains caractères propres. Il s'élève dans tous les temps certaines âmes bienfaisantes. Chacun s'envisage toujours par certains côtés favorables. Certaines gens ont une grossierté qui leur tient lieu de philosophie.

b) On m'a parlé d'un certain homme qui fait, dit-on, des miracles. Il a vécu dans l'intrigue un certain temps. Une certaine chose le tourmente jour et nuit. Elles ont toujours de certaines petites incommodités qui demandent de certains petits soins, et auxquels il faut mettre un certain ordre, dans de certaines circonstances.

c) Faites un rapport certain. La vertu est la marque certaine d'un coeur noble. C'est un profit certain. Je vous indiquerai des routes certaines. L'assemblée se doit tenir à jour certain. Ce sont les signes certains d'une perte certaine.

Quand le mal est certain,
La plainte ni la peur ne changent les destins.

Ils s'assemblent tous les jours à une certaine heure dans le temple.

XII. Dans *maint* auteur de science profonde,
J'ai lu qu'on perd à trop courir le monde.
Il arriva qu'au temps que le chanvre se sème,
Elle vit un manant en couvrir maints sillons. —
C'était apparemment le bien des deux partis,
Car, si les loups mangeaient mainte bête égarée,
Les bergers de leurs peaux se faisaient maints habits.

Maint homme se conduit en enfant. Par maints et maints travaux il arriva à son but. Dans maint et maint écrit il chatia son siècle.

§. 91. *Règles sur l'emploi des adjectifs indéfinis* l'un et l'autre, tel, certain, maint.

X. 1. *L'un et l'autre* (der eine und der andere, beide) expriment *l'assemblage* de deux personnes ou de deux choses; ils ont les deux genres, mais seulement un nombre, le singulier, vu qu'il y a toujours ellipse du premier substantif, p. ex. *L'un (chasseur) et l'autre chasseur poursuivait la pauvre bête. L'un et l'autre sergent se disputaient la gloire de donner à boire à l'empereur.*

Remarque. a) Quoique le substantif qui suit *l'un et l'autre*, soit toujours au singulier, le verbe peut cependant se mettre au singulier ou au pluriel, et ce dernier nombre est même préférable, p. ex. *L'une et l'autre vertu me plairaient bien davantage.*

2) *L'un et l'autre* s'emploient aussi avec rapport avec un substantif déjà énoncé ou sous-entendu, p. ex. *Pierre et Paul se louent l'un et l'autre. Nous sommes l'un et l'autre à plaindre. L'un et l'autre sont malheureux.*

En ce cas, il est à remarquer que si *l'un et l'autre* se rapportent à *trois* individus, le *pluriel* est *plus* usité que le singulier, p. ex. *Il y a trois soldats, les uns et les autres sont blessés. J'ai trois amis, les uns et les autres sont vertueux.*

Mais si le sens de la phrase est rigoureusement *distributif*, il faut faire usage du *singulier*, p. ex. *Il y a trois soldats, l'un et l'autre sont blessés. On sent assez que les trois genres rentrent souvent l'un dans l'autre.*

3) Lorsque *l'un et l'autre* sont employés comme régimes d'une préposition *monosyllabe*, on répète *ordinairement* cette préposition devant chacun de ces mots, excepté quand les êtres qu'ils désignent ne forment

qu'un tout, p. ex. *J'admire les talents de l'une et de l'autre actrice. Nous parlons de l'un et de l'autre ouvrage. Il s'est battu contre l'un et l'autre* (contre tous les deux à la fois).

Mais si la préposition se compose de plusieurs syllabes, elle ne se répète pas, p. ex.: *Malgré l'une et l'autre mauvaise aventure. Moyennant l'un et l'autre précepte. Nonobstant l'un et l'autre de ces obstacles.*

XI. *Certain* a les deux genres et les deux nombres, p. ex. *Certaines gens sont toujours mécontents. Ce fait est certain.*

Remarques. a) *Certain*, placé *devant* le substantif, signifie *quelque* (ein gewisser, irgend einer), et est *quelquefois* précédé de *un, une*, p. ex. *Certain faiseur de rimes se croit grand poète. Un certain auteur a dit que le coeur parle au coeur, mais que la bouche ne parle qu'aux oreilles.*

b) Il y a cette différence entre *certains hommes, certaines femmes* etc. et *de certains hommes, de certaines femmes*, etc. que *de certains*... est une ellipse de: *Plusieurs d'entre certains*... tandis que *certains hommes* signifie *quelques hommes.*

c) *Certain*, placé *après* le substantif, signifie *sûr, indubitable, vrai, déterminé*, p. ex. *La nouvelle est certaine. Ce signe est certain.*

XII. *Maint* (mancher) s'accorde en genre et en nombre avec son substantif. — Ce mot n'est guère usité que dans la poésie familière et dans la conversation. Quelquefois il se répète devant le même substantif pour fortifier l'expression, p. ex. *Mainte femme est plus discrète qu'un homme. Par maints et maints efforts, j'ai réussi dans cette entreprise.*

§. 92. *Application des règles sur l'emploi des adjectifs indéfinis* l'un et l'autre, certain, maint.

Durch manche und viele Intriguen gelangten diese Heuchler endlich zu ihrem Ziele. Gewisse Leute lesen und studiren immerwährend, sie lernen Alles, nur nicht denken. Gewisse Geschichtschreiber haben diese Frage behandelt. Geben Sie mir sichere Nachrichten über die Ankunft ihrer Familie im Feuerland. Ich liebe die eine und die andere Schwester und bewundere die Talente des einen und des anderen Bruders. Dieser tapfere Soldat schlug sich gegen den einen und den andern französischen Uhlanen. Diese drei erfahrenen Feldherren kamen überein, diesen kühnen Angriff zu wagen; die Einen und die Anderen waren entschlossen, den Sieg um jeden Preis zu erkämpfen. Dieser Brief an mich ist Ihnen der klarste Beweis, daß es die Absicht des Eineu und des Anderen war, Sie um Ihr ganzes Vermögen zu bringen.

Ich habe die alte und neuere Geschichte studirt. Ein gewisser Geist der Freiheit läßt sie ihr Glück suchen. Mancher Greis bedauert zu spät die Verirrungen seiner Jugend. Gewisse Menschen halten das Stillschweigen der Bescheidenheit für ein gewisses Zeichen von Thorheit. Der Tod ist eben so natürlich als das Leben, beide werden uns zu Theil (werden), ohne daß wir es wahrnehmen können. Beide werden vor Gott Rechenschaft über ihre guten und schlechten Handlungen ablegen müssen. Es gibt gewisse Grundsätze, die schlimmer sind, als schlechte Handlungen. Nichts fürchten gewisse Menschen so sehr, als lächerlich zu erscheinen. Die heutige Post hat beiden Schwestern gewisse traurige Nachrichten gebracht. Unter beiden Regierungsformen würden die Menschen glücklicher seyn. Die Wahrheit und die Rose sind schön, aber beide haben ihre Dornen. Der Arzt hat

ihm gewisse Mittel verschrieben, die seinen Zustand schlimmer gemacht haben.

Feuerland, terre de feu.
sich schlagen, se battre.
Uhlanen, lancier.
kühn, hardi.
erkämpfen, remporter.
um das Vermögen bringen, ruiner.
läßt sie, leur fait.
zu Theil werden, arriver.
ohne daß, sans que.
lächerlich, ridicule.
erscheinen, paraître.
Post, courrier.
Mittel, remède.
verschrieben, ordonner.

Récapitulation.

Il y a un tour à donner à tout, même aux choses qui en paraissent le moins susceptibles. Henri IV. dans sa jeunesse allait toujours nu-tête. Le vent était si violent qu'on ne pouvait entendre même les paroles qu'on se disait en criant à l'oreille à tue-tête. Cette pendule ne sonne pas les demies. Les barbares n'ont de respect et de vénération que pour ceux qui ont l'air grand et majestueux. Les architectes modernes font rarement des abat-jour aux fenêtres de leur construction. Toutes ces vilaines gens animés par la vengeance faisaient entendre des cris de mort. Fontenelle est mort à l'âge de quatre-vingt-dix-neuf ans et demi. Un titre, quel qu'il soit, n'est rien si ceux qui le portent ne sont pas grands par eux-mêmes. On prétend que le territoire de Rome ne comprenait au plus que cinq ou six milles d'étendue. Les abeilles dans un lieu donné, tel qu'une ruche ou le creux d'un vieux arbre, bâtissent, chacune, leur cellule. Comme tous ses regards, toutes ses pensées étaient attachés sur toi pour prévenir tes moindres peines! Elle serait tout amour, tout innocence devant toi. Le deuxième, le quatrième, le sixième livre de l'Enéïde sont trois grands mor-

ceaux regardés universellement les plus finis, les plus complètement beaux que l'épopée ait produits chez aucune nation. J'ai porté dans mon travail tout le zèle et tout le soin possible. N'étant plus à moi, je suis toute à Carthage. Nul ne mérite d'être loué de sa bonté, s'il n'a pas la force d'être méchant. Toute autre bonté n'est le plus souvent qu'une paresse ou une impuissance de la volonté. Le gens qui craignent le plus de mourir sont ceux qui ont le plus mal vécu. La Grèce, toute polie, toute sage, toute éclairée qu'elle était avait admis les cérémonies des dieux immortels et même leurs mystères impurs. J'avais fait venir de Paris une petite caisse contenant six paires de bas de soie blancs. Les deux généraux convinrent d'un armistice de quelques jours. Vous avez du thé dans votre tasse; mais je n'y ai point mis de sucre, sucrez-le vous-même. Quand on délibère, si l'on doit rester fidèle à son prince, on est déjà criminel. Le peuple romain, mécontent des patriciens, se retira sur le Mont-Sacré. La vertu est inaccessible aux vains attraits du monde. L'élève doit être docile aux leçons de son maître. Plusieurs citaient les souvenirs des grandes conquêtes que l'histoire nous a transmises. Il est certains gens de lettres que l'éminence de leurs talents a élevés aux premières dignités de l'Etat. Les arrière-boutiques de Paris sont la plupart obscures et malsaines. L'immensité des eaux qui environnent ce globe a quelque chose d'incompréhensible. Il faut des compagnons à ceux même qui n'ont point d'amis. On prohiba le rhum de la Jamaïque et les porcelaines du Japon. M. Purgon m'a défendu de découvrir ma tête. De quelque côté que je regarde, je ne l'aperçois point. Ils ne peuvent souffrir aucun empire légitime et ne donnent aucune borne à leurs attentats. Quels que

soient ton culte et ta patrie, dors sous ma tente avec sécurité. Un meurtre, quel qu'en soit le prétexte ou l'objet, fut toujours un forfait pour les coeurs vertueux. Pas une expérience ne lui a réussi.

Hélas! durant ces jours de joie et de festins,
Quelle était en secret ma honte et mes chagrins?

Il m'est impossible de me livrer ici à aucuns travaux littéraires. Ne lui ferez-vous grâce aucune? Fripon est dépouillé par un plus grand fripon. On les nomma les Seize à cause des seize quartiers de Paris qu'ils gouvernaient. Marius, à la tête de quatre-vingt-cinq cohortes présenta la bataille à Sylla. Il est un peu incommodé de son bras. Ce coeur se réveille, tout poudre qu'il est. Au milieu d'une société d'hommes, une petite fille ira toute honteuse se refugier auprès du plus aimable. La volonté de Dieu soit faite en toute chose. Cependant je trouve Zoraïde plus aimable qu'aucune de nous toutes. Celui qui est nul aujourd'hui sera peut-être demain tout puissant. Le système continental repoussait du continent toutes les marchandises, ou anglaises, ou qui avaient payé un droit quelconque à l'Angleterre. Quelques états n'ont jamais pu, malgré leurs efforts, sortir de leur médiocrité; quelques-uns sont parvenus sous peine à la puissance. Tel est le malheur de toute société humaine, qui produit l'orgueil des uns, l'avilissement des autres, la corruption de tous. Sur cet océan de maux j'ai élevé un triste fanal d'une clarté lugubre et sanglante; et si ma faible main n'a pas suffi à ce pénible ouvrage, du moins aurai-je fait surnager nos débris, afin que ceux qui viendront après nous, puissent apercevoir le péril et l'éviter. D'autres me répondront d'elle et de Burrhus. On a beau faire, la vérité s'échappe, et perce

tous les ténèbres qui l'environnent. J'ai acheté de fort jolis rubans paille. Le généreux Freind paya la dot des deux mariés, il plaça bien tous ses nouveaux-convertis. Nous l'avons échappé belle. De leur dépouilles élevez de magnifiques trophées à la gloire de la religion et de la nation française. Les mères élèvent leurs enfants, chacune à sa manière. Les femmes ont, chacune, leurs caprices. Les enfants s'amusent, chacun avec ce qui lui plaît. Ils menèrent, chacun, la vie qui leur plut. Nous avons parlé, mais chacun à son tour. Nous avons parlé, chacun, à notre tour. Les uns et les autres, chacun selon son opinion, prirent parti. Les uns et les autres, chacun, suivant leur opinion, prirent parti. Les hommes, chacun dans son intérêt, doivent s'instruire. Les écrivains, chacun, dans leur siècle, ont leur système. Chacun veut sa chacune.

> Tel vit se dérobant à la vengeance humaine,
> Que le ciel en courroux par des ressorts secrets,
> Conduit, pas à pas, à la peine
> Que méritent ses forfaits.

Ce que nul n'aperçoit, heureux effet d'amour, ne saurait échapper aux regards d'une mère. Nous nous soulagions l'un et l'autre dans les travaux de la servitude, et j'étais charmé lorsque j'avais pu faire l'ouvrage qui était tombé à ma soeur. Lè peuple entra en colère quand il eut appris quels discours avait tenus Coriolan. Quelle est sa profession et ses ressources? Le pasteur était à côté, et récitait à l'ordinaire maintes dévotes oraisons. On a toujours peint Dieu avec une grande barbe dans l'Eglise grecque et dans la latine. Tout fut états-généraux dans les républiques grecques et latines. Les langues romane et tudesque furent les seules en usage jusqu'au règne de Charlemagne. J'ai reçu franc de port une lettre anonyme. L'azurou est

originaire du Canada; il a le dessus de la tête d'un roux-obscur, le bec et les pieds gris-brun. J'ai une perdrix rouge-blanche.

Je suis homme; tout homme est un ami pour moi.
Les mortels sont égaux; ce n'est point la naissance,
C'est la seule vertu qui fait leur différence.

CHAPITRE QUATRIÈME.

Du pronom.

§. 93. *Définitions et divisions.*

Le pronom, qui d'après son étymologie latine signifie *pour le nom* ou substantif, est un mot qu'on met à la place d'un substantif, et quelquefois aussi à la place d'une phrase entière, pour en rappeler l'idée et en éviter la répétition désagréable.

Tous les pronoms sont essentiellement *personnels*.

On entend par personne, en grammaire, le rôle que chaque personne ou chaque chose joue dans le discours.

Il y a dans l'acte de la parole trois personnes grammaticales: la *première* est celle qui parle, la *deuxième*, celle à qui l'on parle, et la *troisième*, celle de qui l'on parle.

Il y a cinq sortes de pronoms: les pronoms proprement dits *personnels*, les pronoms *démonstratifs*, les pronoms *relatifs*, les pronoms *interrogatifs*, les pronoms *indéfinis*.

§. 94. *Exemples sur les pronoms personnels en général.*

1. a) Je crains Dieu, cher Abner, et n'ai point d'autre crainte. Tu me rendras compte de tes moindres actions. Ne m'assassinez point, je vous prie, par les sensibles coups d'un soupçon outrageux. Nous sommes mortels et voués au malheur. Nous nous montrions cette terre si ardemment désirée. Le bonheur nous enfle, et la mauvaise fortune nous abat.

b) Tu oublies tes devoirs. J'ai, ma chère cousine, à te donner un avis qui t'importe. Eh! que pouvez-vous craindre dans les bontés que vous avez pour moi? Je suis bien aise de vous trouver seule, ma soeur, et je brûlais de vous parler, pour m'ouvrir à vous d'un secret.

c) Il mourut fidèle à son prince. Il vaut mieux mourir que de souiller sa vie par un crime. Elle est sans cesse occupée de sa toilette. Le peuple volut qu'un impôt désastreux fût détruit, Louis XVI le détruisit; le peuple voulut l'abolition de la servitude, Louis l'abolit; le peuple sollicita des reformes, il les fit; le peuple voulut changer ses lois, il y consentit; le peuple voulut que des milliers de Français recouvrassent leurs droits, il les leur rendit; le peuple voulut la liberté, il la lui donna.

2. a) Personne ne souhaite plus que moi, Monseigneur, que vous soyez un très grand nombre d'années loin des périls inséparables de la royauté. Je vous serai toujours reconnaissant des bontés que vous avez eues pour moi. Qui soutient cet empire? Nous. C'est contre nous que leur haine est dirigée.

b) Choisis! tu peux régler toi-même les destins:
Le vice et la vertu, mortel, sont dans tes mains.

C'est pour toi qu'il travaille; il ne parle que de toi, il ne pense qu'à toi. — Et vous, vous seriez assez insensible pour l'abandonner à son triste sort? C'est la reconnaissance où le ciel m'engage envers vous. Qui a ourdi cette basse intrigue? moi ou vous?

c) On parlera de lui encore long temps sous le chaume. Où est Brutus, lui qui doit sur César porter les premiers coups? Saül perd la crainte du Seigneur, et avec elle il perd son repos et tout le bonheur de sa vie. Les peuples du Canada ressemblent à ceux du Mexique en ce qu'ils sont privés de poil comme eux. Vous avez trop de bonté pour mes filles, vous vous intéressez trop pour elles.

Nous soussigné déclarons que le nommé Pierre a été pris les armes à la main. Nous sommes persuadé que les principes que nous défendons dans cet ouvrage rencontreront beaucoup d'adversaires.

Jacques, as-tu ciré mes bottes et bien brossé mes habits? — Tu murmures entre tes dents? — C'est bien à toi, pendard, à me demander des raisons! Sors vite, que je ne t'assome. Attends, ne m'emportes-tu rien?

Détourne, roi puissant, détourne tes oreilles
De tout conseil barbare et mensonger.
Il est temps que tu t'éveilles.

§. 95. *Des pronoms personnels en général.*

On appelle, par excellence, *pronoms personnels* ceux qui, outre leur fonction de remplacer le substantif, désignent d'une manière spéciale, à laquelle des trois personnes ce dernier figure.

Il y a deux sortes de pronoms personnels: les pronoms personnels *conjoints*, qui ne fonctionnent que *joints à un verbe*, et les pronoms personnels *absolus*,

qui s'emploient *seuls*, absolument, ou comme régimes d'une préposition.

1. Les pronoms personnels conjoints sont les seuls mots de notre langue qui aient des cas (Endungen); ce sont:

a) pour la *première personne:*

Singulier:	Pluriel:
Je, ich,	*nous*, wir.
me, mir,	*nous*, uns.
me, mich,	*nous*, uns.

b) pour la *deuxième personne:*

Tu, du,	*vous*, ihr, Sie.
te, dir,	*vous*, euch, Ihnen.
te, dich,	*vous*, euch, Sie.

c) pour la *troisième personne:*

Il, *elle*, er, sie,	*ils*, *elles*, sie.
lui, ihm, ihr,	*leur*, ihnen.
le, *la*, ihn, sie,	*les*, sie.

d) Le pronom personnel conjoint réfléchi *se* (sich) ne peut s'employer que comme complément direct et comme complément indirect.

Remarque. Je et *le*, placés *après* le verbe, ne s'élident jamais, p. ex. *Le raconterai-je à ma mère? Mettez-le à sa place.*

2. Les pronoms personnels absolus sont,

a) pour la *première personne:*

Singulier:	Pluriel:
Moi, ich,	*nous*, wir.

b) pour la *deuxième personne:*

Toi, du,	*vous*, ihr, Sie.

c) pour la *troisième personne:*

Masculin.

Singulier.	Pluriel.
Lui, er,	*eux*, sie.

Féminin,

Elle, sie,	*elles*, sie.

Remarques. 1. Au lieu de *je*, *me*, *moi*, on emploie *nous:*

a) Dans les actes émanés d'une autorité civile ou ecclésiastique, p. ex.: *Nous soussigné déclarons que ....*

b) Un auteur l'emploie, par modestie, lorsqu'il parle de lui-même; p. ex.: *Nous publions cet ouvrage dans l'intérêt des pauvres.*

2. Au lieu de *tu*, *te*, *toi* on emploie *vous* envers ses supérieurs, ses égaux et ses inférieurs. — Cependant on peut *tutoyer:*

a) par amour et fraternité, ses parents et ses amis les plus intimes;

b) par droit de maître, ses inférieurs, s'ils sont beaucoup au-dessous de soi.

c) Tout ceux que l'on méprise ou que l'on insulte;

d) dans le style élevé, tout ce qu'il y a de plus grand, de plus auguste et de plus vénéré.

Il est à observer que les adjectifs et les participes qui se rapportent à *nous* et *vous* employés au lieu de *je* et *tu*, se mettent toujours au singulier, p. ex.: *Nous soussigné ... Vous êtes bien aimable. Nous sommes persuadé que ...*

3. Les mots *en*, *y* s'emploient aussi comme pronoms personnels conjoints.

a) Le mot *en*, employé comme pronom, sert à remplacer un substantif déterminé ou un pronom personnel absolu, précédés de la préposition *de.* —

Dans sa véritable signification de *de cela*, il rappelle souvent des propositions entières ou des parties de propositions.

b) Le mot, *y* employé comme pronom, tient toujours lieu d'un pronom personnel absolu, régime d'une des prépositions *à*, *en*, *dans*, *sur*, *entre*.

Dans la signification de *à cela*, le mot *y* indique ou ce qui précède, ou ce qui doit suivre. — (Voyez §. 105.)

§. 96. *Exemples sur l'emploi des pronoms en général et des pronoms personnels en particulier.*

1. Un passager indiqua au capitaine un rocher caché sous l'onde; le capitaine ne l'écouta pas; le passager insista, et le capitaine le fit jeter à la mer; cette mesure énergique mit fin à toutes les remontrances. Se venger d'une offense, c'est se mettre au niveau de son ennemi; la lui pardonner, c'est s'élever fort au-dessus de lui. Virgile a imité Homère dans tout ce que celui-ci a de beau. Sans vouloir diminuer la gloire de Newton, on peut remarquer qu'il doit beaucoup à Galilée; celui-ci lui a donné la théorie de la pesanteur. Samuel offrit son holocauste, et Dieu le trouva si agréable qu'il lança au même instant la foudre contre les Philistins. Voici un exemple tiré des papiers anglais, lequel je ne puis m'empêcher de rapporter. J'ai lu avec plaisir cet ouvrage qui a été composé par une personne laquelle est versée dans les sciences naturelles. On aperçoit dans cet ouvrage des défauts que l'auteur a envain cherché à cacher.

2. Qu'un favori s'observe de fort près; car, s'il me fait moins attendre dans son antichambre qu'à l'ordinaire, s'il a le visage plus ouvert, s'il fronce moins

le sourcil, s'il m'écoute plus volontiers, et s'il me reconduit un peu plus loin, je penserai qu'il commence à tomber, et je penserai vrai. La finesse n'est ni une trop bonne ni une trop mauvaise qualité; elle flotte entre le vice et la vertu.

Il coûte si peu à certaines gens à ne donner que des paroles. Il est souvent plus utile de quitter les grands que de s'en plaindre. Il faut avoir de l'esprit pour être homme de cabale. Il y a des gens à qui la faveur arrive comme un accident; ils en sont les premiers surpris et consternés. Il est aussi dangereux à la cour de faire les avances, qu'il est embarrassant de ne les point faire. Semez les bienfaits, il en naîtra d'heureux souvenirs. Les hommes n'ont pas le droit d'adorer Dieu comme il leur plaît; ils doivent obéir en cela à la loi naturelle ou à la révélation. Il fait obscur, il tonne, et il pleuvera bientôt. Il se trouva là par hasard un jeune homme. Il est des mérites cachés que l'Etat devrait chercher et récompenser. Il est un lieu sombre, affreux, rempli de tourments et de peines. Il arrivera aujourd'hui des troupes. Il se trouve des hommes insupportables.

3. Aussi les hommes vertueux espèrent des récompenses éternelles. Aussi les méchants ont-ils toujours le coeur agité. Peut-être un médecin plus habile que moi serait en état de remédier à vos maux. Peut-être ce général ennemi est-il plus humain que nous ne le croyons. A peine ces funestes paroles frappent leurs oreilles, qu'ils courent aux armes, assemblent les capitaines, et ordonnent qu'on se hâte de sortir du camp pour éviter cet incendie. A peine une parole était-elle prononcée avec une certaine énergie emphatique, que la multitude l'accueillait avec des acclamations hurlantes.

Il arriva; à peine ose-t-il lever les yeux: il voit son fils, il recule, saisi d'horreur. En vain les dieux favorisent ses entreprises; il fait son possible pour se ruiner. Vainement vos espérances se sont-elles réalisées; la mort vient vous arracher à cette vie. Dans cette île, on n'y voit que les malheureux que les tempêtes y ont jetés; et on n'y peut espérer de société que par des naufrages; encore même ceux qui venaient en ce lieu n'osaient me prendre pour me ramener. Les richesses ne nous rendent pas heureux; encore sont-elles souvent la cause de nos plus grands maux.

4. Cet heureux temps, hélas! il ne reviendra plus. Où est-elle, cette amitié? Ce temps où mille sentiments délicieux coulaient de ma plume comme un intarissable torrent, hélas! il n'est donc plus. — Elle n'est pas tarie, la source de nos larmes. Elle n'a pas fini, cette guerre exécrable. Ils veulent ma mort, ces vils assassins. Ils sapent les fondements de la religion et de la société, ces prétendus philosophes.

5. Licinius étant venu à Antioche, et se doutant de l'imposture, *il* fit mettre à la torture les prophètes de ce nouveau Jupiter. Le peuple, voyant sans peine dépouiller toutes les grandes familles, *il* jouissait des fruits de la tyrannie. — Catilina se voyant environné d'ennemis, et n'ayant ni retraite en Italie, ni secours à espérer de Rome, fut réduit à tenter le sort d'une bataille. — Les consuls, ne pouvant obtenir l'honneur du triomphe que par une conquête ou par une victoire, faisaient la guerre avec une impétuosité extrême.

§. 97. *Règles sur l'emploi des pronoms en général et des pronoms personnels en particulier.*

Règle fondamentale. La clarté étant le principal mérite du discours, le rapport des pronoms, soit personnels, soit relatifs, doit être établi de manière à ne laisser aucune incertitude dans l'esprit, à n'occasionner aucune *équivoque*. De cette règle découlent les règles suivantes:

1. Lorsqu'un pronom quelconque est répété, il doit toujours remplacer le *même* substantif et rappeler l'idée du *même* objet, p. ex.: *Virgile a imité Homère dans tout ce que celui-ci a de beau*; et non: *dans tout ce qu'il a de beau. — Sans vouloir diminuer la gloire de Newton, on peut remarquer qu'il doit beaucoup à Galilée; celui-ci lui a donné la théorie de la pesanteur*; et non: *il lui a donné la théorie de la pésanteur. — Samuel offrit son holocauste, et Dieu le trouva si agréable qu'il lança au même instant la foudre contre les Philistins;* et non: *Samuel offrit son holocauste à Dieu, et il lui fut si agréable qu'il lança . . . Voici un exemple tiré des papiers anglais, lequel je ne puis m'empêcher de rapporter;* et non: *que je ne puis... J'ai lu avec plaisir cet ouvrage qui a été composé par une personne laquelle est versée dans les sciences naturelles*; et non: *J'ai lu avec plaisir cet ouvrage qui a étl composé par une personne qui est versée dans les sciences qui ont pour objet l'étude de la nature. — On aperçoit dans cet ouvrage des défauts que l'auteur a envain cherché à cacher;* et non: *On aperçoit dans cette ouvrage des défauts qu'on a envain cherché à cacher.*

2. Tout pronom personnel de la troisième personne doit se rapporter à un antécédent déjà énoncé. — Cepen-

dant *il* s'emploie quelquefois d'une manière absolue, sans relation à un substantif précédemment exprimé; p. ex.: *Il écrit comme celui qui a inventé l'écriture;* et non: *comme celui qui l'a inventé. — Il est dangereux de conseiller les grands. Il y a beaucoup de menteurs. Il convient. Il pleut, il tonne, il neige, il fait chaud, il fait nuit.*

Remarque. Le pronom *il*, employé absolument, a souvent après son verbe un substantif précédé de *un, une, des,* lequel est toujours le complément du verbe *dire* sous-entendu. En ce cas le mot *il*, qui n'est autre chose que l'*illud* des Latins, indique un groupe de mots qui est: *cela — ce que je vais dire — je veux dire un, une, des...* p. ex. *Il naît un incendie*, c'est-à-dire: *cela naît, je veux dire un incendie. Rarement il arrive des révolutions chez les peuples heureux*, c'est-a-dire: *cela arrive rarement chez les peuples heureux,* je veux dire, *des révolutions;* ou bien: *ce que je vais dire arrive rarement chez les peuples heureux, des révolutions.*

3. Dans les phrases commençant par *aussi, peut-être, en vain, à peine, encore, combien* etc. le substantif sujet peut immédiatement suivre ces mots avec suppression du pronom de la troisième personne, ou bien ce dernier peut être exprimé et employé comme véritable sujet, en reduisant le substantif qu'il remplace à un simple fragment d'une expression elliptique, p. ex. *Combien un avocat bien payé par avance trouve plus juste la cause dont il est chargé;* ou bien: *Combien* (je veux dire) *un avocat... trouve-t-il plus...*

4. Souvent, pour donner à la phrase de l'énergie et de la grandeur, on peut, quoique le substantif sur lequel roule le discours soit exprimé, faire usage des pronoms personnels qui en rappellent l'idée, et les placer

avec le verbe qui suit, *avant* ou *après* le substantif auquel ils se rapportent; p. ex *Elle approche, cette mort inexorable;* ou bien: *Cette mort inexorable, elle approche. Ce temple élevé à l'amitié, qu'il est beau;* ou bien: *Qu'il est beau ce temple élevé à l'amitié!*

Remarques. Dans tous ces cas, le substantif avec tous ces déterminatifs n'est à proprement parler que le fragment d'une expression elliptique, ainsi qu'on peut le voir par l'analyse de toutes ces sortes de phrases, p. ex.: *Elle n'est pas tarie,* (je veux dire) *la source de nos larmes;* ou bien: (Quant à) *la source de nos larmes, elle n'est pas tarie.*

Le même raisonnement doit s'appliquer aux phrases interrogatives et exclamatives, où les pronoms personnels, placés après les verbes, sont précédés des substantifs dont ils rappellent l'idée; p. ex.: *Votre montre va-t-elle-bien?* c'est-à-dire: (quant à) *votre montre, va-t-elle bien? — Que vous ont-ils faits, les Troglodites?* c'est-à-dire (pour) *les Troglodites, que vous ont-ils fait?*

La même chose a lieu dans l'emploi des compléments directs *le, la, les,* précédés ou suivis des substantifs qu'ils remplacent et lesquels ne sont aussi en réalité que les fragments d'une expression elliptique, p. ex.: *Vos sentiments, je les admire;* c'est-a-dire (pour) *vos sentiments, je les admire. La patrie, il faut l'aimer.*

Les pronoms *il, ils, elle, elles, le, la,* employés comme sujets ou comme compléments directs, doivent toujours se rapporter à un substantif *suffisamment déterminé.* Or, pour qu'un substantif soit suffisamment déterminé, il n'est pas nécessaire qu'il soit toujours précédé de l'article, ou qu'il y a des cas où l'usage refuse ce mot à certains substantifs qui, pour cela, ne sont pas moins pris dans *un sens déterminé;* p. ex.:

Vous dites que ce n'est pas votre faute que de manquer **de foi**, *puisqu'* **elle** *ne dépend pas de l'homme. On a raison d'appeler son bien* **fortune**, *car un moment* **la** *donne, une moment* **l'***ôte.*

5. Le même cas a lieu *après un participe présent,* où l'on peut, selon le caractère qu'on veut donner au discours, employer ou omettre les pronoms de la troisième personne. L'emploi du pronom est dans ces phrases souvent nécessaire à la clarté, il ajoute toujours à l'énergie; p. ex.: *Les Romains se destinant à la guerre et la regardant comme le seul art;* **ils** *avaient mis tout leur esprit et toutes leurs pensées à la cultiver.*

§. 98. *Exemples sur la place des pronoms personnels.*

I. Nous agissons avec notre santé, comme si elle ne nous appartenait pas. Tu aidas nos amis de tes conseils et de ta bourse. S'il m'aime sincèrement, il ne manquera pas de m'écrire. Lorsque nous vîmes la côte de Sicile nous poussâmes un cri de joie. Comme il entendit ces paroles, il sentit son coeur battre de joie. —

1. De quelle ville de Phénicie êtes-vous? me dit-il. Hélas! disait-il, pourquoi prend-on de si grands soins de me faire vivre? ne me vaudrait-il pas mieux mourir et suivre mon cher Hippias! O dieux ennemis des hommes! il n'y a plus d'Hippias pour moi! est-il possible? Mais n'est-ce point un songe? — Etiez-vous réellement heureux pendant votre règne? sentiez-vous cette douce paix sans laquelle le coeur demeure toujours serré et flétri au milieu des délices?

2. Faut-il que je doive tant à un homme que j'ai tant haï? Le père, accablé de douleur, ne répondit rien. Enfin après de profonds soupirs, il dit: O Neptune que t'ai-je promis! à quel prix m'as-tu garanti du naufrage! Dût-il me coûter la vie, je lui reprocherai ses injustices! Comment pourrait-elle abandonner un père aveugle! Que ne puis-je aussi presser sur mon sein mon vertueux et bon père! Faut-il que nous pleurions en ce jour d'allégresse!

3. Où êtes-vous, ô Mentor? dit-elle. O mon père, dit-il, d'où vous vient cette tristesse? Je suis, répliqua-t-il, le plus malheureux des mortels. Oui, continua-t-il, nous vîmes la mort de près. Ce sont des traîtres! s'écria-t-il, à cette triste nouvelle qui détruisait toutes ses espérances.

4. En vain chercheriez-vous l'Eternel jusqu'aux extrémités du monde ou dans la vaste étendue des cieux; il habite près de vous; il est en vous. En vain nous le conjurerons d'éviter le commerce de cet homme pervers; il veut à tout prix courir à sa perte. Les honneurs sont institués pour récompenser le mérite, pour exercer la sagesse, et pour être des occasions de faire du bien; aussi ils n'appartiennent de droit qu'à des âmes modérées, justes et charitables. Aussi il pensa de surprendre l'ennemi.

5. S'avoue-t-elle coupable, je tairai le reste; persiste-t-elle à nier ce dont on l'accuse, je dévoilerai toute sa honte. Sommes-nous bons, on nous reproche souvent de la faiblesse; sommes-nous justes, on nous accuse de dureté.

II. Puisque les dieux nous ôtent l'espérance de vous voir régner au milieu de nous, du moins aidez-nous à

trouver un roi qui fasse régner nos lois. — On le questionna; il fut admiré; on résolut de le faire roi. Il s'en défendit, sans s'émouvoir. Alors les Crétois ne pouvant revenir de leur surprise, lui demandèrent quel homme ils devaient choisir. Un homme, répondit-il, qui vous connaisse bien, puisqu'il faudra qu'il vous gouverne, et qui craigne de vous gouverner. Celui qui désire la royauté ne la connaît pas, et comment en remplira-t-il les devoirs, ne les connaissant point? Il la cherche pour lui; et vous devez désirer un homme qui ne l'accepte que pour l'amour de vous. Je vous l'ai déjà dit, aimez qu'on vous censure; mais ne vous rendez pas dès qu'un sot vous reprend. — Les peuples septentrionaux ont toujours fait un usage immodéré des liqueurs fortes, et semblent les aimer d'autant plus que la nature les leur a refusées. — La liberté, je la lui rendrai quand il en sera temps. Avez-vous remis à mon frère les livres qu'il nous avait prêtés? Oui, monsieur, je les lui ai remis!

O dieux, récompensez-le, et délivrez-moi d'une vie si malheureuse! Pour vous, ô Télémaque, rendez-moi les derniers devoirs que vous avez rendus à mon frère, pour que rien ne manque à votre gloire. — Adieu, mon Eva bien-aimée! presse notre enfant sur ton coeur, couvre-le de tous les baisers que je vous envoie à tous deux du fond de l'exil. —

Dites-le-lui. Ecrivez-le leur. Donnez-le-moi. Rends-y-toi. Fies-y-toi. Voila des fruits, manges-en. Il n'y plus de vin dans votre verre; ver-sez-y-en. Conservez bien votre courage, et envoyez-m'en un peu dans vos lettres. Ne vous inquiétez pas trop du sort qui vous attend. Ne me le refusez pas, ce petit service que je vous demande. Cette entreprise vous porta malheur; mais n'y pensez plus et ne vous en souvenez

que pour être désormais plus prudent. Cet homme n'a ni foi ni loi; ne vous y fiez plus.

Vingt fois sur le métier remettez votre ouvrage,
Polissez-le sans cesse et le repolissez.

Retirez-vous et me laissez dormir. Aimez-vous les uns les autres et vous chérissez tendrement. Tenez, Monsieur, battez-vous plutôt et me laissez rire tout mon soûl; cela me fera plus de bien. Dites-lui ma pensée et l'avertissez bien qu'elle ne vienne plus m'échauffer les oreilles. Rendez-moi ma patrie, et laissez-moi mourir. —

J'ai encore quelques jours devant moi, je les veux vivre tout entiers. Viens m'éclairez, source de lumière; foudroie avec ta plume divine les difficultés que je te vais proposer. Est-il un moment qui vous puisse assurer d'un second seulement? — Le temps ne paraît long qu'à ceux qui ne savent qu'en faire. — Le premier élan du peuple est précieux; il faut savoir en profiter. Demain! le temps est court et le terme est prochain; il en faut profiter. La jeunesse est si aimable qu'il faudrait l'adorer. Je ne te puis blâmer d'avoir fui l'infamie.

§. 99. *Règles sur la place des pronoms personnels.*

I. Les pronoms personnels conjoints employés comme *sujets* précèdent toujours le verbe; p. ex.: *Je te le donnerai. Tu me la montreras. Il nous a recommandés à son chef. Nous vous l'avions prédit. Ils se sont trompés. Elles se donnèrent la parole. Vous m'en aviez parlé. Je n'y ai pas pensé.*

Exceptés sont les cas suivants où les pronoms personnels se placent immédiatement *après* le verbe et auquel ils se lient par un trait d'union.

1. Dans les phrases *interrogatives*; p. ex.: *Sommes-nous dignes des bienfaits du ciel? Ne tiens-je pas une lanterne en main? Parlé-je de vos affaires?*

2. Dans les phrases *exclamatives*, quand le verbe figure au subjonctif ou au conditionnel, et dans les phrases *admiratives*; p. ex.: *Puissé-je de mes yeux y voir tomber la foudre! Dût-il périr de honte! Trouverai-je partout une rivale que j'abhorre!*

3. Dans les phrases *interjetées* ou parenthèses dont le verbe est un des suivants: *dire*, *répondre*, *répliquer*, *reprendre*, *interrompre*, *continuer*, *ajouter*, *s'écrier*, *etc.*, lorsqu'une partie de la citation, ne fût-ce qu'un seul mot, précède ces mêmes verbes, p. ex.: *Mon cher ami, me dit-il, aussi long-temps que . . . La patience, répondis-je, est une belle vertu.* Mais on dira: *Il me répondit: La gloire n'est due qu'à un coeur qui sait souffrir la peine . . . Alors je continuai: S'il faut tant de vertu pour y parvenir . . .*

4. Dans les phrases qui commencent par: *aussi*, *aussi-bien*, *à peine*, *au moins*, *du moins*, *en vain*, *vainement*, *encore*, *combien*, *peut-être*, *toujours*, les pronoms se mettent avant ou après le verbe. — C'est l'euphonie qui doit nous conseiller en cela; p. ex.: *A peine eut-il entendu prononcer le nom de son père, que des larmes coulèrent le long de ses joues. — A peine nous sortions des portes de Trézène.*

5. Dans les phrases où la conjonction *si* a été ellipsée, p. ex.: *Sortez-vous, je reste; restez-vous, je sors.*

II. Les pronoms personnels conjoints employés comme *compléments* précèdent aussi le verbe, excepté si ce dernier est à *l'impératif sans négation*. En ce dernier cas, si la particule *en* ou *y* ne suit pas, on emploie *moi*, *toi* au lieu de *me*, *te*; p. ex.: *Je te le don-*

nerai. Tu me la montreras. Il nous a recommandés à son chef. Nous vous l'avions prédit. Ils se sont trompés. Elles se donnèrent la parole. Vous m'en aviez parlé. Nous y en avions mis. — Faites-le. Dites-le moi. Tais-toi. Va-t'en. Parlez-m'en.

Il est cependant à remarquer qu'on ne peut pas réunir le complément direct et le complément indirect devant un verbe, que quand le complément direct est un des pronoms *le, la, les.* Ce cas excepté, le complément indirect s'exprime par un pronom personnel *absolu,* qui est alors précédé de la préposition *à* et placé *après* le verbe; p. ex.: *Il se présente à moi. Nous nous présentons à eux. Tu t'offris à elle.*

La même chose a lieu, lorsque le verbe est à l'impératif: p. ex.: *Présentez-vous à elles. Ne vous fiez pas à lui.*

Remarques. Quant à l'ordre dans lequel les pronoms se suivent, il est à remarquer:

a) Le complément indirect, excepté *lui* et *leur, en* et *y,* précède le complément direct; p. ex.: *Il me le dit. Elle le lui donne. Je le leur pardonne.*

b) Si le verbe est à l'impératif sans négation, le complément direct précède le complément indirect, les particules *en* et *y* se placent *après* les pronoms; excepté *moi, toi,* qui sont toujours précédés de *y.* — En ce cas la première personne du singulier de l'impératif des verbes de la première conjugaison prend un *s* euphonique: p. ex.: *Dites-le-nous. Attendons-nous-y. Gardez-vous-en. — Menez-y-moi; rends-y-toi. Donne**s**-y-moi une place. Procure**s**-y-toi une place.*

c) *Y* se place toujours avant *en*, p. ex.: *Il nous y en parlera. N'y en versez pas. Versez-y-en.*

d) Lorsqu'il se trouve deux ou plusieurs impératifs de suite, il est permis de placer le pronom complément *avant* ou *après* le dernier impératif, p. ex.:

Peignez-les-moi, dit l'aigle, ou bien me les montrez. Emmène-les ou laisse-les-y.

e) Lorsqu'il n'y a point danger d'équivoque, les pronoms personnels *compléments d'un infinitif*, peuvent se placer immédiatement avant l'infinitif, ou avant le verbe dont dépend l'infinitif; p. ex.: *Soleil, je te viens voir pour la dernière fois. La sultane en ces lieux doit se rendre.* Mais le sens est tout différent dans les deux phrases suivantes: *Il me faut faire une visite*; et: *Il faut me faire une visite.*

f) Les pronoms personnels compléments d'un infinitif qui dépend de *entendre, envoyer, faire, laisser, sentir* ou *voir*, s'unissent au verbe qui régit l'infinitif, excepté lorsque celui-là a lui-même un pronom pour complément; p. ex.: *Vous la ferez prendre chez moi. Je le vis battre. Laissez-vous conduire. — Elle dit qu'elle l'enverrait lui porter quelque secours.*

§. 100. *Exemples sur la répétition et la suppression des pronoms personnels.*

I. 1. Tu aimeras tes ennemis, tu béniras ceux qui te maudissent, tu feras du bien à ceux qui te persécutent, tu prieras pour ceux qui te calomnient. — Abrité derrière un massif de bambous dominant le ravin, il (le nouvel assaillant) abaisse lentement son long fusil, pose le canon entre deux branches, souffle sur la mèche, ajuste Djalma, et le courageux enfant reçoit une balle dans la poitrine. Quel drôle de corps! Il rit, il pleure, il chante, il se lamente, il prie, il jure. Le peuple abordait en foule; il allait, venait, montait, descendait, criait, riait, se pressait, se poussait et bravait les officiers qui couraient de tout côté pour maintenir le bon ordre.

2. Il est juste et clément. Aussitôt la flamme s'élève des pavillons, et monte jusqu'aux nues. Il (Adraste) vint en diligence jour et nuit, sur le bord de la mer, et passa par des chemins qu'on avait toujours crus absolument impraticables. — Elle ne voit, ni entend. Nous ne jouons ni dansons. Vous ne dites mot ni faites attention à ce que les autres disent. — J'obéis à la loi, mais ne suis point esclave. Je plie, mais ne romps pas. — Que fait mon neveu? Il dort ou s'amuse. Ils nous envient ou nous plaignent, tout comme bon leur semble. — Il était respecté parce qu'il était juste; il était aimé parce qu'il était bienfaisant.

3. Vous n'avez point de protecteurs, et vous espérez réussir? quelle est votre erreur! Le talent sans appui ne sert à rien dans le temps où nous vivons. Je ne suis pas riche, mais je suis heureux parce que je suis content. Je ne romps pas, mais je plie. Il n'avait rien fait pour empêcher que le malheur n'arrivât, et il s'étonne qu'il soit arrivé!

II. 1. Les grandes prospérités nous aveuglent, nous transportent, nous égarent. Maintenant je me cherche et ne me trouve plus. La fable est une immortelle dont la voix mansongère nous charme et nous amuse. Tu te trompes et t'égares. Oh! mon enfant, que je voudrais bien vous voir un peu, vous entendre, vous embrasser, vous voir passer! Un auteur qui nous flatte et nous loue, est sûr de nous plaire. Je veux le voir, le prier, le presser, l'importuner, le fléchir.

2. Ce grand conquérant nous a vaincus et faits ses esclaves. Votre maître vous a loué et récompensé. Si vous aviez imité les bons exemples de feu votre mère, je vous aurais toujours aimé et protégé. L'ouvrage qu'il a publié cette année, il l'a corrigé, changé, fait

et refait plusieurs fois. — Le général les a loués pour leur bravoure, et les a punis pour leur témérité. Votre malheureux fils, je l'ai vu dans la misère et l'ai reconnu à la balafre de sa figure.

3. Je l'ai rencontré et lui ai parlé. Vos frères se querellent et se font une guerre continuelle. Les empereurs de l'Occident se détrônent, se succèdent, se massacrent.

§. 101. *Règles sur la répétition et la suppression des pronoms personnels.*

I. 1. On peut répéter les pronoms personnels employés comme sujets, avant chaque verbe, ou ne l'exprimer qu'avant le premier. — La répétition du pronom rend le discours plus lent et plus grave, sa suppression lui donne de la rapidité et de la vivacité; p. ex.: *Il pleure, hésiste, bégaie et tremble.*

Dieu, maître de son choix, ne doit rien à personne;
Il éclaire, il aveugle, il condamne, il pardonne.

2. Les seules conjonctions après lesquelles il est permis de ne pas répéter les pronoms, sont *et, ni, ou, mais;* après toutes les autres conjonctions, il faut répéter le pronom, p. ex.: *Il parle et se tait à volonté. Il ne boit ni ne mange. Elle vous adore, ou vous hait.* — *Nous vous croyons, parce que nous vous connaissons.*

3. La répétition des pronoms a ordinairement lieu lorsque la proposition négative précède l'affirmative; p. ex.: *Tu n'es pas appliqué, et tu veux faire des progrès? Je ne suis pas riche, mais je suis content.*

II. La répétition des pronoms personnels compléments de plusieurs verbes est

1. indispensable avant chaque verbe employé à un des temps simples, p. ex.: *Mon frère l'aime, l'estime,*

le révère. Elle les déteste et les abhorre. Je voudrais te voir, t'entendre, t'embrasser.

2. Elle est facultative dans les temps composés; c'est-à-dire, on ne répète pas le pronom complément, lorsqu'on supprime le verbe auxiliaire qui devrait suivre; mais si ce dernier n'est pas ellipsé, la répétition du pronom et de rigueur; p. ex.: *Il m'a appelé et grondé. Vous m'avez flatté et m'avez trompé.*

3. La répétition du pronom doit avoir lieu, lorsqu'il fait l'office de différents régimes, p. ex.: *Il m'a appelé et m'a parlé. Ils se diffament et se nuisent autant qu'ils peuvent.*

§. 102. *Exemples sur les pronoms absolus.*

1. Moi, je pourrais mentir pour me soutraire à des tourments passagers! Je dois, moi qui ne suis rien et qui ne peux rien, tendre au moins de tous mes voeux vers la félicité du peuple. Toi, tu pourrais me trahir! Lui, il voudrait vous abandonner! Il croyait, lui, que nous serions aussi ses dupes. Eux, ils seraient mes maîtres! — Vous seriez capable de le renier, vous! Nous pourrions déserter nos drapeaux, nous! Elles tomberaient à vos pieds, elles! Il voudrait nous abandonner, lui! Tu pourrais survivre à cette honte, toi! Moi, me rendre sans coup férir! Moi servir, moi! Elle me railler! Me railler, elle! Nous, la déshonorer! La déshonorer, nous! — Ah! ah! vieux lapin, lui dit-il, tu fais donc comme le roi Dagobert, toi. J'en ai pleuré de joie comme une bête, moi. Il pensait m'écraser sous son poids, lui. Elles ne sont pas assez rusées pour me duper, elles!

2. Il est plus à plaindre que vous. Vous avez l'air plus frais que lui. Nous ne sommes pas si grands parleurs qu'eux, mais nous savons mieux manier les

armes. Un particulier, devenu souverain, comme moi, ne peut plus s'arrêter. Vive l'empereur! lui seul doit régner sur nous; lui seul en est digne! Apprenez que lui et ses soldats connaissent et ardorent le même Dieu que nous. Lui, à qui j'ai sauvé la vie, a refusé de me porter secours. Eux, qui naguère rampaient dans la poussière, portent maintenant la tête haute et se croient plus valoir que nous tous.

3. C'est moi qui t'en avertis. C'est toi qui me l'as raconté. C'est nous qui sommes coupables. C'est vous qui auriez dû prévenir cet accident fâcheux. Vous me parlez de mes titres; eh bien, le croiriez-vous, ce sont eux qui me nuisent. Les dieux surpassent de loin les hommes en connaissance. Ce sont eux qu'il faut consulter. Ce sont elles qui ont accéléré notre départ et favorisé notre fuite.

4. Comme on conseillait à Philippe, père d'Alexandre, de chasser de ses états un homme qui avait mal parlé de lui: je m'en garderai bien, dit-il, il irait partout médire de moi. Les passions des hommes sont autant des chemins ouverts pour aller à eux. Car, enfin, peut-on rien voir de plus cruel que cette rigoureuse épargne qu'on exerce sur nous, que cette sécheresse étrange où l'on nous fait languir. De pareils discours, et les dépenses que vous faites, seront cause qu'un de ces jours on me viendra chez moi couper la gorge, dans la pensée que je suis tout cousu de pistoles. Saül perd la crainte du Seigneur, et avec elle il perd son repos et tout le bonheur de sa vie. N'oubliez pas de faire mes compliments à M. de Sérignan, qui me témoigne bien de l'amitié pour vous.

5. Ce prétendu ami du peuple ne pense qu'à lui. Vos beaux amis ne pensent qu'à eux. Mon voisin parle toujours de lui. Sa soeur rapporte tout à elle.

§. 103. *Règles sur l'emploi des pronoms absolus.*

On emploie et l'on place les pronoms personnels absolus:

1. pour donner plus de force au discours, immédiatement avant les pronoms conjoints ou immédiatement après les verbes et leurs régimes, et au commencement ou à la fin de toute une phrase, en mettant le verbe à l'*infinitif*. — Dans tous ces cas les pronoms absolus sont les compléments de la préposition *pour* ellipsée, ou bien de la phrase elliptique *quant à*, p. ex.: *Moi, je le crois fripon. Pour moi, je le crois adulateur. Lui, il viendra. Quant à lui, il nous portera secours. — Souvenez-vous bien, vous, de venir comme je vous l'ai dit . . . Vous êtes résolu, dites-vous . . . — D'épouser Mariane. — Qui? Vous, vous? — Oui, moi, moi, moi. Il croyait, lui, qu'il devait faire parler tout l'univers. — Moi, vous abandonner, vons trahir! Nous en dédire, nous! Eux, ils pourraient être esclaves! Elles pourraient être perfides, elles!*

2. Toutes les fois que le verbe est ellipsé, ou que le pronom personnel est séparé du verbe par un ou plusieurs mots (excepté la négation *ne* et les autres pronoms personnels employés comme compléments), p. ex.: *Je suis plus misérable que lui. Ils sont plus riches qu'eux. Lui seul est Dieu, lui seul est digne de nos hommages. Eux, que j'ai comblés de mes faveurs, me trahissent et me perdent.*

3. Après la verbe *être* accompagné du pronom *ce*; en ce cas le verbe *être* ne se place à la *troisième* personne du pluriel que lorsqu'il est suivi d'un pronom de la *troisième* personne du pluriel; p. ex.: *C'est moi qui vous parle. C'est lui qui me l'a dit. Ce sont eux qui*

nous l'ont raconté. Qui est là? C'est nous, c'est moi. Ce sont elles.

Mais il est à remarquer que s'il est question de *choses*, on emploie *le, la, les*; excepté le cas où le pronom personnel est *l'antécédent* d'un pronom *relatif*; p. ex.: *Est-ce là votre rose? Oui, ce l'est. Sont-ce vos manteaux? Ce les sont. — La charité est la plus aimable des vertus, c'est elle qui nous rend semblables au Christ. Le chien! c'est lui qui garde nos maisons, c'est lui qui nous accompagne etc.*

4. Après une préposition quelconque; p. ex.: *Nous parlons de toi. Vous ne pensez plus à moi. Il travaille pour eux. Lui, agir contre elle!*

5. Le pronom réfléchi allemand ſich se traduit ordinairement par un pronom personnel absolu, lorsqu'il se rapporte à des substantifs déterminés de personnes; p. ex.: *L'égoïste n'aime que lui, ne pense qu'à lui, ne parle que de lui. Il n'a jamais d'argent sur lui. Ces dames rapportent tout à elles.*

§. 104. *Exemples sur les pronoms* ***en, y, soi.***

I. 1. 2. L'esprit est la fleur de l'imagination, le jugement en est le fruit. La guerre est la maladie des états; ceux qui en souffrent le plus souvent, finissent par succomber. On craint moins le malheur là où on en voit la fin. La justice est le pain du peuple, il en est toujours affamé. Le pauvre a peu d'amis; le malheureux n'en a pas. Quand on est dans un pays, il faut en suivre l'usage. — Ma mère fait du bien aux pauvres, et elle en est aimée. Les princes sont surtout ceux qu'on peut le moins bien connaître; la renommée en parle rarement sans passion. Il se lança

sur son ennemi, l'attaqua avec vigueur et s'en rendit maître après quelques instants de combat. — Le temps, semblable au vol de l'oiseau, passe et s'écoule sans que nous nous en apercevions. Il se glissa dans ma chambre et me déroba ma chatouille sans que je m'en fusse aperçu. Ne prodiguez pas vos bienfaits à des flatteurs; vous vous en repentiriez.

.... J'aime mieux, n'en déplaise à la gloire,
Vivre au monde deux jours, que mille ans dans l'histoire. —

Moi, je vous dis et vous en donnerai la preuve, que votre prétendu ami est un fripon fieffé. — Se serait-il moqué de moi? Oui, il s'en est moqué. A-t-on parlé de vous? Non, on n'en a pas fait la moindre mention.

a) Les Spartiates ont *la* permission de boire tant qu'ils en ont besoin; ils en usent avec plaisir, et n'en abusent jamais. Ceux qui ont *des* torts ne peuvent souffrir d'en avoir. Il est faux qu'on ait fait *sa* fortune, quand on ne sait pas en jouir.

b) Combien d'oiseaux avez-vous? J'en ai sept. Mon père a cinquante ans et ma mère en a quarante-trois. Avez-vous quatre-vingts florins? Pardon! je n'en ai que soixante-onze. — Votre cousin a-t-il des livres? Il en a quelques-uns. Avez-vous déjà vu des hyènes? J'en ai déjà vu plusieurs. Avez-vous des amis? Je n'en ai aucun. — Parmi les plantes que vous m'avez données, il y en avait d'odoriférantes et de vénimeuses. Avez-vous du papier? J'en ai de blanc et de coloré. Parmi ces orateurs, il y en avait de bons et de faibles.

c) Il s'est ruiné au jeu, mais il n'en est pas plus sage. Elle sent la folie de sa douleur, mais elle n'en est pas moins accablée. Que je vous trouve à mon retour modeste, douce, timide, docile, je vous en aimerai davantage.

II. Fuyez les procès; souvent la conscience s'y intéresse; la santé s'y ruine, et les biens s'y dissipent. Le monde ne présente que de belles, mais fausses apparences; personne n'en doute, et chacun s'y laisse prendre. Quelque douces et quelque agréables que soient les paroles d'un flatteur, ne t'y fie pas. A voir cette femme, on y trouve un air de grandeur. Il n'y a point d'encre dans cet encrier; versez-y-en. Observez le chat, vous y trouvez l'air de la trahison. A chaque instant qu'on la voit, on y trouve un nouvel éclat. Je vais à la place Joseph, accompagnez-y-moi. Plus on approfondit l'homme, plus on y découvre de grandeur et de faiblesse. Dans nos disgrâces, nous sommes bien moins touchés de la part que nos amis y prennent, que nous ne sommes irrités de la joie que nos ennemis en conçoivent. Cette place est la tienne, tu peux t'y mettre. Occupez-vous de cette affaire, donnez-y vos soins. Ce livre était sur la table, il faut l'y replacer. Le rossignol aime l'aubépine, et y fait son nid.

III. 1. Quiconque rapporte tout à soi n'a pas beaucoup d'amis. Qui choisit mal pour soi, choisit mal pour autrui. Celui qui hait le travail n'a assez ni de soi ni des autres. Chacun est maître chez soi. Quand on ne trouve pas son repos en soi-même, il est inutile de le chercher ailleurs. Personne ne veut descendre au fond de soi-même, et toujours nous examinons la besace de celui qui précède. — Il faut de temps en temps rentrer en soi, pour se rendre compte à soi-même. Il est beau de triompher de soi. Il dépend toujours de soi d'agir honorablement. L'homme n'a pas seulement à souffrir du sort, il a encore à souffrir de soi. S'ouvrir à son ami, c'est penser avec soi. Pour avoir le véritable repos, il faut être en paix avec Dieu, avec les autres et avec soi-même.

2. Peu d'amitiés subsisteraient, si chacun savait ce que son ami dit de soi, lorsqu'il n'y est pas. Ces entrepreneurs, qui jusqu'ici n'avaient travaillé que pour les autres, ne travaillent plus que pour soi. Il n'ouvre la bouche que pour répondre, il tousse, il se mouche dans son chapeau, il crache presque sur soi. Le calomniateur tente, en le diffamant, d'abaisser l'honnête homme jusq'à soi. Le méchant a beau fuir la peine de son crime, il la porte avec soi. Le menteur habituellement ne trompe que soi. Un homme de bien ne saurait empêcher, par toute sa modestie, qu'on ne dise de lui ce qu'un malhonnête homme fait dire de soi. L'avare qui a un fils prodigue n'amasse ni pour soi ni pour lui.

3. Un bienfait porte sa récompence avec soi. Les vices renferment en soi (*ou* en eux) tout ce qui peut les rendre odieux. Les nouveaux enrichis se ruinent à se faire moquer de soi. Tous les animaux ont en soi un instinct qui ne les trompe jamais. L'Anglais porte partout sa patrie avec lui (*ou* avec soi). Un malheur traine toujours un malheur après soi (*ou* après lui). Le temps fuit et nous traine avec soi. L'égoïste n'aimant que soi, n'est aimé de personne. De soi ces choses sont indifférentes. Ces soi-disants docteurs sont toujours pleins de morgue.

§. 105. *Règles sur l'emploi des pronoms* **en, y, soi.**

I. 1. Le pronom *en* est des deux genres, des deux nombres, et tient toujours lieu de la préposition *de* et d'un mot déjà exprimé, ou même d'une phrase, d'une proposition précédemment énoncée et qu'on ne veut pas répéter. Lorsqu'il tient la place de propositions en-

tières, tantôt il reporte l'esprit sur ce qu'on a dit, tantôt il le fixe sur ce qui va être dit.

2. *En* signifie donc *de là*, *de lui*, *d'elle*, *d'eux*, *d'elles*, *de cela*; et quoiqu'on ne s'en serve en général que lorsqu'il est question d'êtres inanimés et de choses, il peut aussi être relatif à des personnes.

Cependant il n'est guère permis d'en faire usage pour remplacer un pronom absolu de la *première* et de la *deuxième* personne qu'après une phrase interrogative; p. ex.: *J'ai été à la campagne, et j'en reviens. A-t-on parlé de mon procès? On en a parlé. Le ciel vous a comblé des biens de la fortune; craignez d'en abuser. Les maîtres aiment leurs élèves, et ils en sont aimés. Avez-vous des amis, des livres, de la liberté? Oui, j'en ai. Un soldat peureux mérite qu'on en rit. A-t-il médit de moi? Non, il n'en a pas même parlé. Se sont-ils souvenus de vous? Oui, ils en ont fait mention.*

Remarques. a) Le pronom *en* ne doit se rapporter qu'à un substantif détérminé. On ne dira donc pas: *Rendez-moi justice et je vous en rendrai. Il est faux qu'on est fait fortune, quand on ne sait pas en jouir.*

Il faudra changer de phrase et dire, par exemple: *Soyez juste envers moi et je le serai envers vous. Il est faux qu'on ait fait sa fortune, quand on ne sait pas en jouir.*

b) *En* s'emploie souvent en français dans des cas où il ne s'exprime pas en allemand.

Ces cas sont: avant un adjectif numéral; avant un adjectif indéfini et avant les adjectifs qui figurent seuls dans la phrase avec ellipse des substantifs qu'ils qualifient; p. ex.: *Combien avez-vous de frères? J'en ai quatre. Si vous voulez des cerises, je vous en cueillerai quelques-unes. Que vous dirai-je de la variété des roses*

Il y en a de blanches, de rouges, de jaunes etc. Avez-vous du pain? J'en ai de blanc et de bis, de frais et de rassis.

c) *En* s'emploie aussi au lieu de *pour cela* devant un verbe suivi d'un comparatif; p. ex.: *Vous avez fait de si tristes expériences, mais vous n'en êtes pas plus prudent. Soyez modeste et humble; vos maîtres vous en estimeront davantage.*

Gallicismes. *S'en aller*, p. ex.: *Je m'en vais.* — *Cet habit s'en va.*

En avoir, p. ex.: *Il n'est rien de tel que d'en avoir* (... reich zu sein). — *Tu en auras* (du wirst es bekommen). — *Elle en a dans l'aile.* — *Contre qui* ou *à qui en avez-vous?* (... sind Sie böse?)

En conter, p. ex.: *Il vous en a conté.* (... was vorgeschwatzt).

S'en laisser conter, p. ex.: *Ne vous en laisser pas conter* (... nicht irre machen oder sich vorschmeicheln lassen).

II. L'adverbe *y* employé comme pronom est des deux genres et des deux nombres.

Dans sa signification de *à cela, dans cela, en ce lieu*, ou figurant au lieu d'un pronom personnel (*lui, leur, lui, eux, elle, elles*), qui est le complément d'une des prépositions *à, en, dans, sur, entre*, il rapelle ordinairement les choses, quelquefois aussi les personnes dont on a parlé; lorsqu'il signifie *à cela*, il indique ou ce qui précède ou ce qui va suivre; p. ex.: *N'oubliez pas mes affaires. J'y ai déjà pensé. C'est un honnête homme, fiez-vous-y. Pliez cette lettre, et y apposez un cachet.*

Gallicismes. *Il y va de*, es gilt; — *il y a*, es gibt, es sind; — *y être*, begreifen, wissen (etwas zu machen); — *y tenir*, aushalten; — *s'y tromper*, sich irren, sich täuschen; — *s'y prendre*, angreifen (Etwas gut oder schlecht); — *y toucher*, ein Schalk sein.

III. 1. *Soi* (sich) est des deux genres, des deux nombres et s'emploie *ordinairement* dans les propositions générales, c'est-à-dire, en rapport avec les sujets indéterminés *on, quiconque, aucun, qui, celui qui, chacun, ce, personne, tout homme*; ou bien en rapport avec un *infinitif* dans les phrases sentencieuses; p. ex.: *Aucun n'est prophète chez soi. Il faut rarement parler de soi. Voilà les profanations que les guerres trainent après soi.*

2. Lorsqu'il y a danger d'équivoque, *lui, elle, eux, elles,* doivent être remplacés par *soi,* et *vice versa;* p. ex.: *Chacun trouve à redire en autrui ce qu'on trouve à redire en lui.*

3. *Soi* peut enfin, d'après l'autorité de nos meilleurs auteurs, s'employer avec des sujets *déterminés* et du nombre pluriel même lorsqu'il n'y a point danger d'équivoque; p. ex.: *Idoménée revenant à soi remercia ses amis. Le chat ne paraît sentir que pour soi. Le temps fuit et nous traine avec soi.*

§. 106. *Application des règles sur l'emploi des pronoms personnels.*

Ihr Freund ist dem Menschen begegnet, der sich diese Affaire zugezogen hat; er hat ihm gesagt, daß er aus guter Quelle wisse, daß man drohe, ihn anzuhalten, und daß er sogar gehört hätte, daß man ihn als Staatsverbrecher behandeln würde. Sie gehen in die Stadt, wollten Sie mich dahin begleiten? Römer, sprach Appollonius, Ihr habt einen großen Mann verloren und ich einen Freund. Die Natur ist der äußere Thron der göttlichen Herrlichkeit; der Mensch, der sie betrachtet, der sie studirt, erhebt sich stufenmäßig zu dem innern Throne der Allmacht; erschaffen, um den Schöpfer anzubeten, gebietet er allen Geschöpfen; Vasall des Himmels, König der Erde, veredelt, be-

völkert und bereichert er dieselben. Wir sind überzeugt, daß das Publikum dieses neue Werk, das wir ihm darbieten, mit Wohlwollen aufnehmen werde.

Uebersetzen sie mir gefälligst folgende Einladungsbillete. B und seine Frau lassen Herrn und Frau N. viele Empfehlungen vermelden, und sie bitten, am Montag zu Mittag ihre Gäste zu sein. Man wird um halb ein Uhr zu Tische gehen. — Wir werden künftigen Dinstag eine musikalische Abendgesellschaft haben. Es wird uns sehr schmeichelhaft sein, Sie dabei zu besitzen und Ihre Talente in Anspruch zu nehmen. Täuschen Sie unsere Hoffnungen nicht. — Ich lade Sie ein, meine Liebe, den Thee mit mir zu trinken; ich werde allein sein, und ich hoffe, daß Sie mir gerne das Vergnügen Ihrer angenehmen Gesellschaft verschaffen werden. Schlagen Sie es mir nicht ab. — Ich sage Ihnen meinen verbindlichsten Dank für Ihre angenehme Einladung, allein es ist mir leid, sie nicht annehmen zu können, weil wir diesen Abend Gesellschaft erwarten. Für Morgen können Sie über mich verfügen, und wenn Sie Vormittag nicht zu mir kommen, so werde ich sicher am Abend bei Ihnen erscheinen. — Wenn Herr S. mir einen Augenblick zu einer Unterredung morgen früh um 11 Uhr schenken kann, so wird er Herrn F., der ihn erwartet und ihm den Grund zu dieser Einladung erklären wird, sehr verbinden.

Der wahre Gelehrte bewirbt sich nicht um Reichthümer; wenn sie sich ihm darbieten, so ehrt er sich durch ihren Gebrauch. — O Göttin! verzeihe meinem Schmerze; jetzt kann ich mich nur betrüben; lasse mich in diesem Augenblick meinen Vater beweinen; du weißt besser als ich, wie sehr er verdient, beweint zu werden. Die Geizigen sehen in der Welt nur sich und ihre Schätze. Kommen Sie mit mir, ich werde Sie mit ihr sprechen lassen. Gehen Sie hinaus, ich bitte Sie, und lassen Sie mich ihn erwarten. Es herrschen beinahe immer zu Waldubba sehr gefährliche Fieber; auch haben die Einwohner eine leichenartige Ge-

sichtsfarbe. Der König hatte einen Günstling, der ihm sehr schmeichelte, und zugleich schadete; aber er war so sehr an ihn gewöhnt, daß er ihn nicht entbehren konnte. Ich weiß, daß dein Sohn und du nur einen Willen haben; du und er sind nur eine Person in zwei Körpern. Du, du wirst verachtet und unglücklich leben, und ich werde allzu gerächt sterben. Wir Richter blähen uns nicht auf mit einer leeren Wissenschaft.

Ich, Sie verlassen! wie können Sie auch nur daran denken. Ich könnte Ihnen nicht sagen, woher sie kommen, er und sein Vater. Die Grenzen der Wissenschaften sind wie der Horizont; so wie man sich ihnen nähert, weichen sie zurück. Ich sollte die Grundsätze der Ehre verlassen? lieber sterben. Sein Vaterland scheint vor ihm zu fliehen... Penelope, seine Frau und ich haben die Hoffnung verloren, ihn wieder zu sehen. Eine große Erkenntlichkeit bringt mit sich, viel Vorliebe und Freundschaft für die Person, die uns verbindet. Das Evangelium predigt den Christen nur Duldung und Friede; auch ertrugen sie während 764 Jahren alle Leiden, welche der Fanatismus der Sarazenen sie wollte erdulden lassen. Wenn ein Mensch, der dich schon betrogen hat, dir sein Wort verpfändet, traue ihm nicht; wenn aber ein Unbekannter dir ein Versprechen macht, traue ihm; du hast nicht das Recht ihm zu mißtrauen. Beotien ist ein Land, von welchem man so viele Wunder erzählt, daß wir sie kaum glauben können. Alles für sich, nichts für Andere, dies ist das Gesetzbuch des Selbstsüchtigen; und es gibt auch keines, (das) besser beobachtet (wird).

Jene Zeit, wo tausend süße Gefühle wie ein unversiegbarer Strom aus meiner Feder flossen, sie ist also nicht mehr! Das Volk, ohne Schmerz die großen Familien berauben sehend, genoß die Früchte der Tyrannei. Catilina, sich von Feinden umringt sehend, war gezwungen das Loos einer Schlacht zu versuchen. Es gibt Gelegenheiten, wo es besser ist zu schweigen als zu reden. Es gibt Menschen, die das Dasein eines ewigen Richters gerne wegläugneten. Zu unzufrieden mit sich selbst zu sein, ist eine Schwäche;

zu zufrieden damit zu sein, ist eine Thorheit. Die traurigste der Leidenschaften im Leben ist, nur sich in der Welt zu lieben. — Du bist es also, der die römische Freiheit zernichtet! Die Arzneien sind selbst wahre Uebel, welche die Natur abnützen, und deren man sich nur in dringenden Nothfällen bedienen soll. Ein wahrer Freund verzeiht seinem Freunde allen Kummer, den er von ihm erfährt; er ist darüber betrübt, allein er liebt ihn darum nicht weniger.

Die Tiber, sagt Chateaubriand, fließt jetzt in einem Winkel von Rom, wie wenn sie nicht da wäre; man wirft keinen Blick auf sie, man spricht nie von ihr, man trinkt nicht ihr Wasser, und die Weiber brauchen es nicht einmal um ihre Wäsche zu reinigen. Warum sind die jetzigen Griechen so verschieden von den einstigen? Ossian, was machst du sitzend auf dem Steine der Gräber? denkst du an die Helden der vergangenen Zeiten? Der Lügner betrügt gewöhnlich nur sich selbst. Die Wahrheiten müssen nicht mit Farben dargestellt werden, welche ihre Erhabenheit entstellen. Der Böse mag immerhin die Strafe seines Verbrechens fliehen, er trägt sie bei sich. Die Götter wissen das Verbrechen zu zwingen, sich zu verrathen. Sire, sprechen Sie mein Urtheil; ich bin bereit zu gehorchen. Dieser junge Dichter hat den Schiller nachgeahmt in Allem, was er Schönes und Erhabenes hat. Lasset Gerechtigkeit widerfahren selbst jenen, die es nicht verdienen. Mein Freund ist ein zweites Ich. Man hat mir so viel Schlechtes von diesem Manne gesagt, und ich sehe an ihm dessen so wenig. Gehe, ich willige darein, aber erinnere dich an meine Worte.

Die Dinge der Erde sind nicht werth, daß man sich daran hefte. Es schien mir und meinem Gefährten, daß unsere Ankunft einen großen Schrecken in das Land geworfen hatte. Beleidige niemals das Greisenalter. Scheint es dir nicht in der ganzen Welt ehrwürdig? Das ist mein Versprechen, ich werde demselben treu sein. Sie haben so viele merkwürdige Dinge in London gesehen; erzählen Sie mir mehr davon.

Rede eines korinthischen Gesandten an die Lacedemonier, um sie zum Kriege gegen die Athener zu bestimmen: „Wie oft haben wir Euch und andere Griechen von den Planen der Athener unterrichtet? Ist es denn nothwendig Euch noch daran zu erinnern. Schon haben sich mehrere Städte ihnen ergeben; andere haben Bündnisse mit ihnen geschlossen; und Ihr berathet Euch noch! Werdet Ihr denn nur dann daran denken, Euch und Eure Heerde zu vertheidigen, wenn der triumphirende Feind sich mit allen seinen Streitkräften auf Euch werfen wird? Wir erinnern uns noch daran: als die Meder Griechenland angriffen und sogar schon daselbst eingedrungen waren, waret Ihr noch ruhig zu Hause; und Ihr schmeicheltet Euch mit der Hoffnung, sie würden es nicht wagen, Euch zu bekriegen. Dies Mal sind die Feinde schon vor Euren Thoren! Hört Ihr sie nicht? Sie drohen Euch und uns zu unterjochen und uns zu zwingen, Ihnen einen Tribut zu zahlen. Werdet Ihr ihnen die Mittel dazu durch Eure Unthätigkeit geben? Habt Ihr sie noch nicht kennen gelernt? Habt Ihr sie und ihre drohenden Plane vergessen? Nichts wird sie davon abbringen können, wenn wir selbst ihnen nicht zuvorkommen. Beeilet Euch also, o Lacedemonier, Euch mit uns zu verbinden, um den gemeinschaftlichen Feind anzufallen. Fürchtet Ihr nicht, daß Eure Neutralität sie eine Unternehmung wagen lassen wird, die Ihr selbst einst bereuen werdet, nicht vereitelt zu haben, da Ihr Euch derselben hättet widersetzen können. Zwinget uns und unsere Freunde nicht, uns ihnen in die Arme zu wersen; und an die Spitze der Griechen gestellt, zeiget Euch des Ranges würdig, den unsere Vorfahren Eurer Tapferkeit zuerkannten."

Umsonst redet Othon seine Soldaten an, um ihnen von der Würde des Senates zu sprechen; umsonst schickt Vitellius die ersten Senatoren, um den Frieden mit Vespasian zu schließen. Die Furcht faßt den Menschen bei der Wiege und begleitet ihn bis zur Bahre. Alle Tage gehen dem Tode zu, der letzte kommt bei demselben an. Die Wahrheit ist ewig; man verkennt, man

beschimpft, aber man zernichtet sie nicht. Die Börse des Weisen ist leicht zu öffnen, aber sie ist nicht zerrissen; es fließt viel Geld daraus, aber es geht keines verloren. (Da) Gott die höchste Liebe ist, so ist es unmöglich, daß die Seele, die sich daran nähert, nicht erwärmt, nicht glühend werde. Wenn man das Amt, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, gekauft hat, so hat man die Absicht, sie auch zu verkaufen. Gott hat uns Alles gegeben, danken wir ihm dafür. Haben Sie an mein Anliegen gedacht? — Ja. — Nun denn, was halten Sie davon? — Gehen wir in den Garten; wir werden dort davon sprechen.

begegnen, rencontrer.
zuziehen, attirer.
aus guter Quelle, de bonne part.
anhalten, arrêter.
sagen hören, ouï dire.
behandeln, traiter.
begleiten, conduire.
betrachten, contempler.
sich erheben, s'élever.
stufenmäßig, par dégrés.
Allmacht, toutepuissance.
erschaffen, fait.
gebieten, commander.
Vasal, vassal.
veredeln, ennoblir.
Wohlwollen, bienveillance.
aufnehmen, accueillir.
nicht abschlagen, faire cette grâce.
verbindlichsten, infiniment.
für, de.
angenehm, obligeant.
leid sein, être fâché.
annehmen, accepter.
Gesellschaft erwarten, attendre compagnie.
verfügen über, disposer de.
Vormittags, le matin.
erscheinen, aller trouver.
Augenblick, moment.
zu einer Unterredung, d'entretien.
Morgen Früh, demain matin.
schenken, accorder.
zu, de.
sehr, beaucoup.

Empfehlung, compliment.
vermelden, faire.
zu Mittag Gast sein, venir dîner chez . . .
zu Tische gehen, se mettre à table.
Abendgesellschaft, soirée.
in Anspruch nehmen, mettre à contribution.
daß Sie gerne, que vous voudrez bien.
angenehm, charmant.
bewerben um, aspirer à.
betrüben, affliger.
beweinen, pleurer.
leichenartig, cadavéreux.
schmeicheln, (flatter (rég. dir.)
schaden, nuire.
entbehren, se passer de.
allzu gerächt, trop vengé.
aufblähen, enfler.
leer, vain.

könnte, saurais.
Grenzen, limites.
so wie, à mesure que.
nähern, approcher.
zurückweichen, reculer.
verlassen, abandonner.
scheint, semble
mit sich bringen, emporter.
Vorliebe, prédilection.
Duldung, tolérance.
ertragen, supporter.
Leiden, mal.
Sarazene, Sarrasin.
wollte, voulut.
lassen, faire.
verpfänden, engager.
vertrauen, se fier.
zu mißtrauen, de se défier.
Wunder, merveille.
kaum, à peine.
dies ist, voilà.
Selbstsüchtiger, égoïste.
beobachtet, observé.

süß, délicieux.
unversiegbar, intarissable.
Strom, torrent.
fließen, couler.
also, donc.
sehend, voyant.
Schmerz, peine.
berauben, dépouiller.
umringt, environné.
gezwungen, reduit.
versuchen, tenter.
es gibt, il se trouve.
gerne wegläugneten, voudraient nier.
im, de.
Welt, univers.
zernichten, détruire.
deren, dont.

Nothfall, besoin.
Kummer, chagrin.
erfahren, recevoir.

es brauchen, se servir de.
nicht einmal um, ne pas même pour.
sitzend, assis.
Erhabenheit, majesté.
entstellen, altérer.
mag immerhin, a beau.
sprechen, prononcer.
nachahmen in, imiter en.
Gerechtigkeit widerfahren lassen, rendre justice.
zweites, autre.
Schlechtes, mal.
Gehe, partez.
sich erinnern, se rappeler.

sind nicht werth, ne valent pas.
sich heften, s'attacher.
Es schien, il parut.
Schrecken, terreur.
Land, pays.
werfen, jeter.
beleidigen, insulter.
Greisenalter, vieillesse.
scheinen, sembler.
ehrwürdig, respectable.

corinthisch, corinthien.
Athener, Athénien.
zu bestimmen, pour décider à.
wie oft, que de fois.
unterrichten, avertir.
erinnern, rappeler.
Bündniß, alliance.
schließen, conclure.
berathen, délibérer.
Herd, foyer.
wenn, quand.

Streitkräfte, forces.
Meder, Mède.
angreifen, attaquer.
eindringen, pénétrer.
mit, de.
wagen, oser.
bekämpfen, combattre.
vor, à.
unterziehen, subjuguer.
Unthätigkeit. inactivité.
kennen lernen, apprendre à connaître.
drohend, menaçant.
abbringen, détourner.
zuvorkommen, prévenir (rég. dir.)
sich beeilen, se hâter.
anzufallen, tomber sur.
nicht daß, que...ne.
lassen, faire.
bereuen, se repentir.
vereiteln, déjouer.
da, lors.
widersetzen, s'opposer.
an die Spitze, à la tête.
Vorfahre, aïeul.
zuerkennen, déférer.

Umsonst, en vain.
reden, haranguer.
erster Senator, principal sénateur.
um zu schließen, pour faire.
fassen, prendre.
Bahre, cercueil.
gehen, vont.
verkennen, méconnaître.
beschimpfen, outrager.
Börse, bourse.
zerrissen, percé.
fließen, sortir.
verloren gehen, se perdre.
höchste Liebe, charité souveraine.
da ist, étant.
sich nähern, s'approcher.
nicht erwärmen, ne s'échauffer.
nicht glühend werden, ne s'embraser.
Anliegen, affaire.
Nun denn, eh bien.
halten, dire.

§. 107. *Exemples sur les pronoms démonstratifs.*

1. Celui qui compte dix amis n'en a pas un. Celui qui est dans la prospérité doit craindre d'en abuser. Les défauts de l'esprit augmentent en vieillissant comme ceux du visage. Celle qui vous a fait ce cadeau est très-aimable. Dans les grandes affaires on doit moins s'appliquer à faire naître des occasions qu'à profiter de celles qui se présentent. Tout réussit à qui la fortune est favorable. Qui cherche à vivre cherche à souffrir. Il n'y a plus d'objets affreux pour qui en voit tous les jours.

2. L'influence du luxe se répand sur toutes les classes, même sur celle du laboureur. On répétait avec

admiration le nom des Solon et des Lycurgue avec ceux des Miltiade et des Léonidas. Vous serez seul de votre parti peut-être; mais vous porterez en vous un témoignage qui vous dispensera de ceux des hommes. De toutes les choses entreprises par Bonaparte celle qui lui coûta le plus fut indubitablement son concordat.

3. La beauté de l'âme relève celle du corps. L'harmonie la plus douce est la voix de celle que l'on aime. Les inconvénients du silence sont quelquefois plus graves que ceux de la parole. L'esprit de la servitude paraît naturellement empoulé; celui de la liberté est nerveux, et celui de la vraie grandeur est simple. Le temps dure à celui qui attend. La sagesse ne consiste pas à prendre indifféremment toutes sortes de précautions, mais à choisir celles qui sont utiles, et à négliger celles qui sont superflues.

Cette remarque ainsi que celles purement grammaticales, sont pour les étrangers principalement. Le goût de la philosophie n'était pas alors celui dominant. J'ai joint à ma dernière lettre celle écrite par le prince. Les Athéniens ont trois espèces de monnaie; celles en argent sont les plus communes. Vos succès présents me répondent de ceux à venir.

4. Si la fin de Socrate est d'un sage, la mort de Jésus est d'un Dieu. Ces sentiments sont d'un bon père. Voyez si cette lettre est d'un homme intègre et loyal.

5. Un magistrat intègre et un brave officier sont également estimables; celui-là fait la guerre aux ennemis domestiques, celui-ci nous protége contre les ennemis extérieurs. L'ignorance est moins à craindre dans les hommes que le préjugé: des lumières s'offrent à celles-là, elle en profite; les mêmes lumières se présentent à celui-ci, il les détourne. L'accessoire, chez Cicéron, c'était la vertu; chez Caton, c'était la gloire;

celui-ci voulait sauver la république pour elle-même; celui-là pour s'en vanter. Les moeurs d'un peuple sont le motif actif de sa conduite; les lois n'en sont que le frein; celles-ci n'ont donc pas sur lui le même empire que les moeurs. Tous les riches comptent l'or avant le mérite. Dans la mise commune de l'argent et des services, ils trouvent toujours que ceux-ci n'acquittent jamais l'autre.

6. C'est une belle prière que celle-ci: Mon Dieu gardez-moi de moi-même. Il n'y a pas de métal qui plaise comme celui-ci: l'argent. Il n'y avait d'autre nourriture que celle-ci: du pain. — De tous les livres les romans seuls lui plaisent; il n'y a que ceux-ci qui l'amusent. De tous les genres il n'aime que le fantastique; il a un goût décidé pour celui-là.

7. On la vit toutes les semaines essuyer les larmes de celui-ci, pourvoir aux besoins de celui-là. Celles-ci aiment la lecture, celles-là la toilette. Les assiégés sont aux désespoir. Ceux-ci courent aux armes, ceux-là se cachent dans les églises. Celui-ci meurt dans les prospérités et dans les richesses, celui-là dans la misère et dans l'amertume de son âme; et les uns et les autres dormiront ensemble dans la même poussière. —

8. Celui-là est riche, qui reçoit plus qu'il ne consume; celui-là est pauvre, dont la dépense excède la recette. Celui-là qui, ayant toutes les perfections, n'a pas de langue pour en parler, est deux fois plus grand. Celui-là vit ignoré, qui vit heureux. Celui-là vit heureux à qui rien ne manque. Celui-là qui trouble sa vie par la crainte de la mort, et sa mort par le soin de sa vie, est bien misérable. Celle-là est mon amie qui me veut du bien.

§. 108. *Règles sur les pronoms démonstratifs.*

De la réunion des pronoms personnels *lui*, *elle*, et de l'adjectif démonstratif *ce* sont formés les pronoms démonstratifs: *celui*, *celle* (jener, jene) au singulier, et *ceux*, *celles* au pluriel.

1. Ces pronoms rappellent l'idée du substantif qu'il remplacent, en l'indiquant, en le montrant à l'esprit d'une manière toute particulière. Ils s'emploient particulièrement pour éviter la répétition d'un substantif déjà énoncé.

Employés pour des *personnes*, les pronoms démonstratifs n'exigent point d'antécédent; mais ils doivent toujours en être précédés lorsqu'ils se rapportent à des objets inanimés; p. ex.: *Voici nos gants et ceux de votre beau-frère.*

Celui qui met un frein à la fureur des flots,
Sait aussi des méchants arrêter les complots.

2. Les pronoms démonstratifs doivent toujours s'accorder en genre avec les substantifs auxquels ils se rapportent; quant au nombre, il dépend complétement de la pensée que l'on veut exprimer; p. ex: *Une frayeur panique s'empara de tous nos coeurs, même de celui de notre chef jusqu'ici intrépide. Votre harangue fut moins longue et plus éloquente que celles des autres tribuns.* —

3. Ces pronoms sont *ordinairement* suivis de la préposition *de* ou du pronom relatif *qui*, *que*; ils peuvent cependant aussi être immédiatement suivis d'un adjectif ou d'un participe, et souvent il est même permis d'ellipser le pronom relatif, le verbe, et l'adjectif; p. ex.: *La leçon des exemples instruit beaucoup plus que celle des préceptes. Celui qui a peu de désirs, a aussi*

peu de besoins. Dans votre critique les questions littéraires sont mieux résolues que celles grammaticales. Remettez-moi cette lettre et celle adressée à mon ami.

Remarque. Le pronom démonstratif placé au commencement d'une phrase ne s'ellipse presque jamais en français, excepté dans les phrases sentencieuses et lorsqu'on veut donner au discours plus de concision et de rapidité; p. ex.: *Celui qui vous a fait ce conte est un plaisant homme* (Wer Ihnen dieses. . .) *Qui cherche à vivre cherche à souffrir. Malheur à qui des morts profane la poussière. Il n'y a plus d'objets affreux pour qui en voit tous les jours.*

4. Souvent, pour donner au discours de la concision ou de l'élégance, on supprime le pronom démonstratif qui devrait précéder la préposition *de*, si tout fois ce pronom ne se rapporte pas à un objet purement *matériel*; p. ex.: *Ses projets sont d'un grand ministre. Cet ouvrage est d'un habile homme. Mes paroles sont-elles d'un maître indigné?*

5. Lorsqu'on parle de deux objets, *celui-ci, celle-ci,* indiquent l'objet le plus proche ou celui dont on a parlé en dernier lieu; *celui-là, celle-là* désignent l'objet le plus éloigné ou celui dont on a parlé d'abord; p. ex.: *Charles et Louis m'étaient également utiles; celui-ci par ses conseils, celui-là par son argent. Apercevez-vous ces deux chateaux situés sur le sommet de ces rochers escarpés? Celui-ci appartenait autre fois aux comtes de B., et celui-là aux chevaliers de R.*

6. Mais si les pronoms démonstratifs ne se rapportent qu'à un *seul* substantif, ils prennent *ci* pour indiquer ce qui suit, *ci* ou *là* pour rappeler ce qui précède; p. ex.: *C'est une belle excuse que celle-ci: le diable m'a séduit. Vous voudriez des élèves assidus au*

travail et reconnaissants; ceux-ci sont rares. Vous parlez de gens désintéressés; ceux-là sont rares.

7. Dans les énumerations on emploie souvent *celui-ci, celui-là* (dieser..., jener...) etc., sans qu'il y ait rapport déterminé. Cette manière de parler rend le discours plus graphique; p. ex.: *Les Arabes sont en déroute: ceux-ci prennent la fuite; ceux-là se précipitent dans le fleuve pour gagner l'autre rive à la nage. Ceux-ci sont pauvres, ceux-là sont riches. Celle-ci est belle, mais sotte; celle-là a de l'esprit, mais son humeur est insupportable.* —

8. On emploie enfin *celui-là* au lieu de *celui-ci*, pour donner plus d'énergie à l'expression; p. ex.: *Celui-là vit heureux qui vit honoré. Celui-là qui est riche n'est pas toujours heureux. Il n'y a pas d'amis plus perfides que ceux-là qui révèlent nos secrets à nos ennemis.*

§. 109. *Application des règles sur l'emploi des pronoms démonstratifs.*

Die Wunden des Körpers schließen sich; jene der Seele bleiben immer offen. Egypten war das Land der Künste, der Wissenschaften und der Geheimnisse; man weiß, daß dieses Land eines von jenen ist, welche am meisten Einfluß auf die übrige Welt gehabt haben. Der Unterricht muß sich über alle Klassen erstrecken; selbst über jene des Armen. Diese Steuer ist gerechter als alle jene, die jemals auferlegt worden sind. Man macht die Vergehen gegen die Rechtschaffenheit schwer wieder gut; niemals jene gegen die Ehre. Derjenige, welcher kein häusliches Glück hat, ist der unglücklichste der Menschen, denn er hat keinen Zweig mehr, an den er sich halten könnte. Sie wollen die Eigenschaften kennen, die einem Menschen fehlen; prüfen Sie jene, deren er sich rühmt. Er sprach kein anderes Wort als dieses: Unschuldig. Wenn Pascal die

Provinciales in einem dogmatischen Style geschrieben haben würde, so würden sie nur die Gelehrten gelesen haben, und diese brauchten es nicht.

Die letzten Augenblicke Mark-Aurels sind die eines großen Mannes und eines Weisen gewesen. Wehe dem, der den Staub der Todten entweiht! In den Staatsumwälzungen gibt es zwei Arten von Leuten: jene, die sie machen und jene, die daraus Nutzen ziehen. Es gibt Leute, die nur dann Aemter annehmen, wenn sie derselben bedürfen, und Andere, welche sie verlassen, wenn die Aemter ihrer bedürften. Das Fleisch des Fuchses ist weniger schlecht, als das des Wolfes. Der Geschmack an der Philosophie war damals nicht der herrschende. Vergiß nie die Wohlthaten, die du erhalten; vergiß schnell jene, die du gewährt hast. Dieser schmachtet in Müßiggang, jener stirbt vor Arbeit. Corneille unterwirft uns seinen Charakteren und Ideen; Racine richtet sich nach den unsrigen. Jener malte die Menschen, wie sie sein sollten; dieser malt sie so, wie sie sind. Die Zuschauer stürzten voll Schrecken aus dem Schauspielhause; diese brachen sich Arme und Beine, jene erstickten im Gedränge. Wer zufrieden lebt, lebt glücklich. Wer Gott fürchtet, fürchtet keinen Menschen auf Erden. Nach schönem Wetter, trauriger Regen; und nach diesem schönes Wetter.

Wunde, plaie.
die übrige Welt, le reste du monde.
über, dans.
erstrecken, répandre.
Steuer, impôt.
jemals, jamais.
auferlegen, établir.
wieder gut machen, réparer.
Vergehen, faute.
halten, rattacher.
deren, dont.
sich rühmen, se vanter.
in, de.
brauchen, avoir besoin.
Wehe, malheur.
entweihen, profaner.
Staatsumwälzung, révolution.
Nutzen ziehen, profiter.
Amt, emploi.
annehmen, prendre.
wenn, quand.
bedürfen, avoir besoin.
Fleisch, chaire.
Geschmack an, goût de.
damals, alors.
der, celui.
herrschende, dominant.
gewähren, accorder.

schmachten, languir.
Müßiggang, oisiveté.
sterben vor, mourir à force de.
unterwerfen, assujétir.
sich richten nach, se conformer à.
sollen, devoir.
brechen, casser.
ersticken, étouffer.
Gedränge, presse.
Wetter, temps.

§. 110.. *Observations sur l'emploi de* **ce**. *dit pronom démonstratif.*

Ce (das, dies, es), véritable adjectif démonstratif, s'emploie souvent *seul* avec *ellipse* de son substantif ou avec *rapport* à toute une phrase qui précède ou qui suit; p. ex.: *Elle ose dans ces beaux compliments appuyer sur ce point. — Ecrivez-moi de grâce, vos petites réflexions sur ce* (sous-entendu *point*). *Notre intention n'est point de passer en revue tout ce qu'a écrit ce bon Lafontaine; ce serait une tâche que nous prendrions bien volontiers, mais ...*

1. *Ce qui, ce que* s'emploient dans tous les rapports possibles pour les choses et même pour les personnes qu'ils désignent d'une *manière vague;* p. ex.: *Ce qui plaît à l'un, déplaît souvent à l'autre. Tout ce qui est créé doit périr tôt ou tard. On ne peut désirer ce qu'on ne connaît pas.*

Remarque. Ce que peut avoir un complément précédé de la préposition *de*; p. ex.: *Vous verrez ce qu'il a d'honnêteté.*

2. *C'est*, suivi d'un *adjectif*, se rapporte à ce qui précède; *c'est*, suivi d'un *adverbe*, à ce qui suit; p. ex.: *Vous soutenez que vous n'êtes pas sorti; c'est faux, car je vous ai vu au théâtre. C'était assez pour animer les braves de Sparte, de leur montrer les trophées.*

Remarque. Il est, suivi d'un adjectif, se rapporte à ce qui précède comme à ce qui suit; p. ex.: *Il est beau de mourir pour sa patrie.*

Je suis jeune, il est vrai; mais aux âmes bien nées
La valeur n'attend pas le nombre des années.

3. On emploie ordinairement *ce* au lieu d'un *pronom personnel sujet* dont l'attribut est précédé de l'article ou d'un adjectif déterminatif; p. ex.: *Ayez pitié de lui, c'est un pauvre homme. Ce n'était pas un homme que ce monstre de Néron. Bien loin d'être de vrais philosophes, ce sont des sots.*

Remarque. Le verbe *être*, précédé de *ce*, ne se met au *pluriel* que lorsqu'il est suivi d'un pluriel de la *troisième* personne; p. ex.: *Ce qui me donne tant de soucis, c'est vous, ce sont vos étourderies.*

4. Lorsque, par inversion, le substantif attribut est placé *avant* le substantif sujet, le verbe *être* qui en est le lien, est toujours précédé de *ce*, et le *substantif sujet* de *que*; p. ex.: *C'est une belle fleur que la rose. C'est un vice détestable que le mensonge.*

5. Lorsque, par inversion, l'attribut est placé *avant* le sujet, et que le sujet est un *infinitif* avec ou sans complément, cet *infinitif sujet* doit être précédé de *que de* ou de *de* et quelquefois aussi de *que* tout seul; p. ex.: *C'est un péché que de médire. C'est une vertu de soulager les maux d'autrui. C'est un crime que trahir un ami.*

6. On peut placer ou omettre *ce* avant le verbe *être*, lorsque le verbe *être* se trouve:

a) entre deux substantifs; p. ex.: *Le plus grand bienfait, c'est* (ou *est*) *l'éducation;*

b) entre un substantif et un verbe; p. ex.: *La loi la plus sainte, c'est* (ou *est*) *d'oublier la loi pour sauver la patrie;*

c) entre *ce qui* ou *ce que* et un substantif ou un verbe; p. ex.: *Ce que je sais le mieux, c'est* (ou *est*) *mon ignorance;*

d) entre un ou plusieurs infinitifs et un substantif accompagné ou non d'un adjectif; p. ex.: *Consoler les affligés et faire l'aumône aux pauvres, c'est* (ou *est*) *une bonne oeuvre.*

Si, en ce cas, on place *ce* avant le verbe *être*, le premier membre de la phrase contient une ellipse, et *ce* est le véritable sujet du second membre; p. ex.: *Le grand ouvrier de la nature, c'est le temps. Le but des batailles, c'est la victoire.*

7. Mais si le verbe *être* se trouve entre *deux infinitifs*, il doit *toujours* être précédé de *ce*; p. ex.: *Agir, c'est vivre: ne rien faire, c'est mourir. Epargner les plaisirs, c'est les multiplier.*

Excepté la phrase proverbiale: *Souffler n'est pas jouer.* —

8. Lorsque *ce qui* ou *ce que* est placé au commencement d'une phrase, *ce* doit ordinairement être répété dans le second membre, si toutefois celui-ci commence par le verbe *être*; p. ex.: *Ce qui me déplait en vous, c'est votre entêtement. Ce que nous admirons en elle, c'est son ardente charité pour les pauvres.*

Remarque. Mais si le verbe *être* est suivi d'un simple adjectif, la répétition de *ce* ne doit point avoir lieu; p. ex.: *Ce qui brille n'est pas toujours digne d'envie. Ce qu'il dit est faux.*

Observation. Ce, employé sans substantif, se place, comme on vient de le voir, ordinairement avant les temps personnels du verbe *être*. Dans les interrogations et les exclamations on le met *après* ce même verbe auquel on l'unit par un tiret. — *Ce* peut aussi

se mettre avant les verbes *pouvoir*, *devoir*, suivis de *être*, et avant les verbes *dire* et *sembler*; p. ex.: *Sont-ce donc là les pensées qui doivent occuper le coeur du fils d'Ulysse? Je ne mentirai jamais, fût-ce même pour sauver ma vie. Ce peut être joli. Ce doit être beau. Il a tort ce me semble. Soit fait, ce dit le frère.*

9. *Ceci*, *cela* sont une contraction des adverbes *ci*, *là*, et de l'adjectif démonstratif *ce*, dont le substantif est ellipsé. En général *ceci* se rapporte à ce qui suit, et *cela* à ce qui précède. Il est cependant assez indifférent d'employer l'un pour l'autre.

Ces deux mots ne se disent que *des choses* et s'emploient dans tous les rapports. — Dans le style familier et sur un ton de mépris, on emploie quelquefois, mais seulement dans le rapport de sujet, *cela* en parlant des personnes; p. ex.: *Je suis un peu fâché de tout ceci. Connaissez-vous un remède à cela? Etudiez bien ceci. Où sont vos arguments contre cela? Cela raisonne, cela critique, cela se carre, et cela est ignorant et bête. Cela se croit joli, cela me fait pitié.*

10. Lorsque *ceci* et *cela* se trouvent dans la même phrase et en opposition, *ceci* se rapporte à l'objet qui est *plus près* de nous, et *cela*, à l'objet qui en est *plus éloigné*; p. ex.: *Prenez ceci et laissez cela. Regardez ceci, mais ne touchez pas à cela.*

11. Quand il n'y a pas opposition, on emploie ordinairement *cela*, et dans le style familier, surtout dans la conversation, on contracte *cela* en *ça*; p. ex.: *Donnez-moi cela. Cela ne doit point vous fâché. Comment ça va-t-il? Ça fait toujours plaisir.*

12. Après le verbe *être*, on supprime, dans les interrogations, l'adjectif démonstratif *ce* et l'on ne fait usage que des adverbes *ci*, *là*, toutes les fois que le

ce qui est uni par un tiret au verbe *être* n'est pas suivi de *que*, ou bien que *ceci*, *cela* ne doivent pas remplacer des noms; p. ex.: *Quel maraud est-ce ci? Qu'est-ce là que je vois? (Quel maraud est-ce que ceci? Qu'est-ce que cela?) Marianne était le nom de votre épouse? Voyez: est-ce cela? Tenez: est-ce ceci?*

13. Quand le verbe *être* est suivi de *ce qui*, *ce que*, *ce dont*, on place ce verbe entre *ce* et *là*; p. ex.: *C'est là ce qui me console. Ce sont là mes chagrins.*

§. 111. *Application des observations sur* **ce**, *dit pronom.*

Es ist durch das göttliche Licht, daß der Mensch denkt und Betrachtungen anstellt: mittelst desselben sieht und liest er in dem Buche der Welt wie in einem Exemplare der Gottheit. Die Eitelkeit derjenigen tadeln, denen man schmeichelt, ist sich beklagen über das Feuer, das man schürt. Dein Gott ist der Eigennutz, der meinige ist die Billigkeit. Was man am wenigsten mit Geduld erträgt sind: die Treulosigkeiten, der Verrath und die Verläumdungen Was den Menschen im größten Unglücke aufrecht erhält, ist die Hoffnung. Was ist denn dieses? Wer wird uns zahlen? Sie haben viel gesprochen, es ist wahr; aber wie viele unnütze Worte in ihrer endlosen Rede! Es ist falsch, daß ein schöner Körper auch eine schöne Seele verberge. Das Geschäft, Andere zu empfehlen, ist ein undankbares Geschäft.

Die Phönizier waren es, welche die Schrift erfanden. Schreiben Sie mir gütigst Ihre Meinung darüber. Man gab ihm Alles, was die Stadt Schönes und Kostbares besaß. Was wahr ist, ist, daß der Ackerbau bei den alten Römern unendlich geachtet war. Legen Sie ihm das Schönste was Sie haben vor. Ich lese und lese wieder den Lafontaine; es ist mein Lieblingsschriftsteller; er ist bewunderungswürdig. An Gottes Barmher-

zigkeit zweifeln, ist eine große Sünde. Was ist das für ein Lustspiel? Der Diamant ist ein herrlicher Stein. Wenn man arm ist, ist der Adel eine Last mehr. Sein einziger Ehrgeiz ist, recht zu handeln. Die größte Kunst ist, die Kunst zu verstecken. Was ich am besten weiß, ist, daß ich nichts weiß. Wer sagt, er liebe Gott und beobachtet seine Gebote nicht, ist ein Lügner. Des Menschen Ziel und Ende ist Gott. Gutes thun, ist ein Vergnügen; fremder Wohlthaten bedürfen, ist ein Schmerz.

Betrachtungen anstellen, réfléchir.	Verleumdung, noirceur.
mittelst, par.	endlos, sans fin.
schüren, attiser.	
Eigennutz, intérêt.	die Schrift, l'écriture.
ertragen, souffrir.	Ende, fin.

§. 112. *Observations sur les adjectifs possessifs, dits* ***pronoms possessifs.***

1. Les adjectifs possessifs ont une double forme selon qu'ils accompagnent le substantif qu'ils déterminent, ou qu'ils s'emploient avec ellipse de ce même substantif. La première que nous avons déjà vue est *mon, ton, son, ma, ta, sa, etc.;* la seconde: *le mien, le tien, le sien, le nôtre, le vôtre, le leur,* pour le masculin singulier; *la mienne, la tienne, la sienne, la nôtre, la vôtre, la leur,* pour le féminin singulier; le pluriel des deux genres se forment par l'addition d'un **s**; p. ex.: *Mon père et le (père) tien; ta soeur et la (soeur) sienne; votre tante et la (tante) nôtre; son amie et la (amie) leur. — Mes bottes et les (bottes) tiennes; mes habits et les (habits) leurs; nos chapeaux et les (chapeaux) vôtres.*

2. Le même usage capricieux qui a rejeté l'accent circonflex qui *devrait* se trouver sur l'**o** des adjectifs possessifs de la première forme *notre, votre,* l'a

conservé sur l'**o** de ces mêmes adjectifs quand ils sont employés avec ellipse du substantif : *le nôtre, le vôtre.*

3. Pour fortifier l'expression, on supprime quelquefois *l'article* avant *le mien, le tien, etc.*; p. ex.: *O toi qu'un instant j'osai appeler mienne! Je donne cette raison non comme bonne, mais comme mienne. Ce livre que vous tenez est mien.*

Remarque. On voit par ces exemples que ces adjectifs possessifs ne sauraient être des pronoms puisqu'ils ne *remplacent* nullement un *nom*. La preuve est, qu'au lieu de dire : *Voici mon canif et le tien*, on ne pourrait jamais dire : *Voici mon canif et le canif* ; ce qui pourtant devrait avoir lieu si *le mien* était un véritable pronom.

4. *Le mien, le tien, le sien, etc.*, au *masculin singulier*, s'emploient aussi *substantivement* pour désigner ce qui nous appartient ; p. ex.: *Le mien et le tien étaient inconnus aux premiers Chrétiens. Je vous dis la chose comme elle est, je n'y mets rien du mien, je n'y ajoute rien du mien.*

5. *Les miens, les tiens, les siens, etc.*, au *masculin pluriel*, s'emploient pour désigner des parents, des amis ou des personnes qui sont sous notre dépendance ; p. ex.: *Il s'est brouillé avec les siens.*

6. L'adjectif possessif *le mien, le tien etc.* peut aussi se rapporter à des substantifs indéfinis, c'est-à-dire, non précédés de l'article ou d'un autre déterminatif ; p. ex. : *Je ne dis ni bien ni mal des gens en place, pourvu que je conserve la mienne.*

Gallicisme. *J'ai fait bien des miennes dans ma jeunesse* ; c'est-à-dire : *J'ai fait bien des folies dans ma jeunesse.*

§. 113. *Application des observations sur les adjectifs possessifs, dits pronoms.*

Ihre Grundsätze sind nicht die meinigen. Wenn Ihr Herr Bruder Ihren und meinen Brief gelesen haben wird, wird er wohl seine Meinung ändern und die unsrige annehmen. Ich begreife nicht, wie Sie zu seinen Gunsten über Eigenthümer, die nicht die Ihrigen sind, verfügen könnten. Das Mein und Dein sind oft die Quelle der größten und blutigsten Streitigkeiten gewesen. Ihre Schwäger haben sich beklagt, daß ich zwei ihrer Bedienten zu meiner Bedienung von ihnen verlangt; würden die meinigen nicht krank sein, ich würde der ihrigen nicht bedürfen. Ja, theuerster Bruder, deine Mathilde wird immer die deinige sein! — Schulden! ich? glücklicherweise habe ich mich aller der meinigen entledigt. Wer mit seinen Verwandten nicht in Eintracht lebt, ist vieler häuslicher Freuden beraubt; indessen ist es oft schwerer mit den Seinigen als mit Fremden auszukommen.

begreifen, comprendre.
Eigenthum. propriété.
verfügen, disposer.
Streitigkeit, querelle.
glücklicherweise, heureusement.
auskommen, s'entendre.

§. 114. *Exemples sur l'emploi des pronoms relatifs.*

1. La douleur qui se tait, n'en est que plus funeste. Loin des personnes qui nous sont chères, toute demeure est un désert et tout espace est un vide. — Bravez des ennemis que vous pouvez combattre. L'estime que les talents font naître fortifie la haine ou l'amour. — La panthère est une bête féroce dont la peau est semée de tâches noires en forme de roses. Il n'y a pas de contradictions dont les hommes ne soient pas capables.

2. Qui observera les commandements de Dieu sera sauvé. Qui veut être aimée doit être aimable. Qui

prend, s'engage. C'est à qui l'aura. Dis-moi qui tu hantes, et je te dirai qui tu es. Obliger qui l'on peut, autant que l'on peut, voilà le bonheur. — Celui qui règne dans les cieux et de qui relèvent tous les empires, à qui seul appartient la gloire, la majesté et l'indépendance, est aussi le seul qui se glorifie de faire la loi aux rois, et de leur donner, quand il lui plaît, de grandes et de terribles leçons. C'est Adraste, roi des Danniens, de qui nous avons tout à craindre. C'est vous à qui je parle. C'est à qui mieux mieux. Les Juifs furent presque les seuls dans l'antiquité chez qui les mystères furent inconnus. O rochers escarpés! c'est à vous que je me plains, car je n'ai que vous à qui je puisse me plaindre. — Ils coururent aux armes, et se saisirent, qui d'une épée, qui d'une pique, qui d'une hallebarde. Qui est fort de bras et faible de jambes; qui, au contraire, est fort de tête comme un boeuf, qui des épaules surtout.

3. C'est par le courage et la patience qu'on lasse la fortune qui se plaît à nous persécuter. L'esprit ébauche le bonheur que la vertu achève. Voilà mes espérances qu'un seul jour a détruites. — Honorius auquel on demanda son sentiment, opéra de la même manière. Télémaque suivait la déesse environnée d'une foule de nymphes au-dessus desquelles elle s'élevait. Tout l'art de Cassius céda à la fortune d'Antoine, à laquelle tout était pour lors obligé de céder. — Tu connais ce malheureux Brutus dont Caton cultiva les farouches vertus. Il est des blessures dont un coeur généreux peut rarement guérir. J'ai parlé aux demoiselles dont vous admirez les talents et les vertus.

4. C'est de vous que je parle. C'est à vous que je m'intéresse. C'est pour lui qu'on fait cela. C'est

sur les imperfections des hommes qu'il faut attacher sa critique. C'est pour eux seuls que Dieu accorde aux peuples l'abondance et la tranquillité. — C'est dans cette maison qu'il demeure. Les trois heures que j'ai couru m'ont paru bien courtes. Où est-ce qu'on trouvera ce livre? Un temps viendra que tous les hommes, soumis à la seule pensée, se conduiront par les clartés de l'esprit. — Que sert la politique où manque le pouvoir? Qu'avez-vous à vous tourmenter?

5. Vous savez, madame la maréchale, qu'il y a une édition contrefaite de mon livre, laquelle (et non *qui*) doit paraître ces fêtes. Ce qui m'intéresse, moi et tous mes semblables, c'est que chacun sache qu'il existe un arbitre du sort des humains, duquel (et non de *qui*) nous sommes tous les enfants. Les Japonais supportent avec une constance admirable toutes les incommodités de la vie de laquelle (et non *dont*) ils ne font pas grand cas.

6. L'ennui est une maladie dont le travail est le remède. Le doute est une mer agitée dont la religion est l'unique port. Les personnes dont les oreilles sont inégales ou insensibles se trompent souvent sur le côté d'où vient le son. — La vie de l'avare est une comédie dont on n'applaudit que la scène qui la termine. C'est une guerre civile dont je ne prévois pas la fin. Voilà tout ce qui nous est resté du héros dont nous avons tant de fois admiré les triomphes. — Les conquérants laissent en friche la terre pour la possession de laquelle ils ont fait périr tant de milliers d'hommes. Sous les empereurs romains, celui-là seul avait le droit de demander le triomphe sous les auspices duquel la guerre s'était faite. Voilà ce que sont ces hommes aux passions desquels nous avons sacrifié la paix et l'ordre publics.

7. Je vous exposerai tout ce à quoi vous vous exposez. Voilà de quoi je voulais vous parler. Il n'y a rien sur quoi l'on ait tant disputé. — Ce n'est pas le bonheur après quoi je soupire. Ce sont choses à quoi vous ne prenez pas garde. Il y eut plusieurs diners à quoi on ne s'était pas attendu.

8. La douleur *où* j'étais plongé ne me permit pas de suivre Alexandre. Dans les pays où il y a des lions, il y a des races de chiens capables de les combattre. L'opinion publique ne retourne jamais en arrière qu'au moment où elle a atteint les extrêmes du point d'où elle est partie. Il arrive quelquefois dans la vie des accidents d'où il faut être un peu fou pour se bien tirer. Quoique je ne fusse jamais sorti d'Oviédo, je n'ingnorais pas les noms des villes par où je devais passer. —

9. 10. Qui que ce soit qui ait fait cela, c'est un habile homme. Je ne voudrais pour rien au monde me savoir dans le testament de qui que ce fût. Je n'y ai trouvé qui que ce soit. A qui que ce soit que nous parlions nous devons répondre. Qui que vous louiez, faites-le avec modération. Qui que vous blamiez, faites-le sans amertume et sans injustice. De qui que vous parliez, pesez toujours vos paroles. N'accordez votre confiance à qui que ce soit. On ne doit jamais mal parler de qui que ce soit. Je n'envie la fortune de qui que ce soit.

11. Quoi que vous fassiez, faites-le à la gloire de Dieu. Quoi que vous entrepreniez, considérez en tout la fin. A quoi que vous vous occupiez, donnez-y toute votre attention. Quoi que ce soit qu'elle dise, elle ne me persuadera jamais. Quoi que ce soit dont on veuille persuader les autres, il faut avoir égard à la

personne à qui l'on parle. Quelque génie qu'on ait, on ne peut, sans application, exceller en quoi que ce soit.

Il ne réussit en quoi que ce soit. Quelque mérite que l'on ait, on ne peut, si l'on n'a ni bonheur ni protecteur, réussir en quoi que ce soit. Ne faites quoi que ce soit que vous ne voudriez que l'on vous fît.

§. 115. *Règles sur l'emploi des pronoms relatifs.*

Les **pronoms relatifs** ne *rappellent* pas seulement l'idée de l'objet dont on a parlé, mais ils y *joignent* encore une autre idée; et c'est pour cette raison qu'on les appelle aussi *pronoms conjoints.*

Ces pronoms sont: *qui, que, dont, lequel laquelle, lesquels, lesquelles, duquel, auquel . . ., quoi* et *où.*

On doit toujours, autant que le permet la construction de la phrase, rapprocher le pronom relatif de son *antécédent,* de manière à bien établir le rapport qui existe entre eux.

1. *Qui* (sujet), *que* (régime direct) et *dont* (régime indirect) sont des deux genres et des deux nombres; p. ex.: *L'homme ou la femme qui vous a dit cela. Votre frère que j'ai rencontré. Voilà les livres qui vous ont tant plu et les images que vous avez demandées. C'est l'homme dont il m'a parlé.*

2. *Qui* est des deux genres et des deux nombres et ne se dit que des *personnes* lorsqu'il est employé *absolument,* c'est-à-dire, sans antécédent exprimé, dans les interrogations, comme complément d'une préposition et enfin dans les énumérations dans la signification de *les uns, les autres.*

Dans tous ces cas, *qui* absolu peut être du mas-

culin et du féminin singulier ou pluriel, et figurer sous la même forme en qualité de sujet, de régime direct et de régime indirect; p. ex.: *Qui sert les malheureux sert la divinité. Qui veut être aimée, doit être aimable. Qui est cette déesse qui nous comble de bienfaits? On se répandit dans les prairies, qui ça, qui là. Je sais qui vous aimez, de qui vous parlez et pour qui vous travaillez.* —

3. *Qui, que, relatifs* à un antécédent, *lequel, laquelle, lesquels, lesquelles, duquel* . . . et *dont* se disent également des personnes et des choses; p. ex.: *C'est mon père qui m'instruit. Vous souvenez-vous de ces moissons dorées qui couvraient alors nos campagnes? J'ai pris le maître que vous m'avez recommandé, et j'ai acheté les livres que vous m'avez conseillé de lire.*

Remarque. Le pronom relatif *quel* est le seul qui prenne *l'article*, et cet article lui est si étroitement uni qu'il en est toujours inséparable: *lequel, duquel, auquel, lesquels, desquels . . ., laquelle, de laquelle . . .*

4. a) *Que*, précédé de *ce* et du verbe *être*, s'emploie souvent au lieu de *à qui, de qui, pour qui, etc.* En parlant des choses, *que* remplace quelquefois *pendant lequel . . ., dans lequel . . ., à quoi, de quoi*; p. ex.: *C'est à vous que ce trésor appartient. C'est de lui que je parle. Ce fut sous Néron que la religion chrétienne endura la persécution la plus sanglante. Je lui en parlerai au moment que je le verrai. Un jour que plusieurs Troglodites étaient rassemblés. Qu'avez-vous à vous plaindre? Que sert votre mauvaise humeur? Que sert-il de crier?* —

5. Toutes les fois que l'emploi des pronoms *relatifs qui, que* rendrait une phrase équivoque, il faut les remplacer par *lequel, laquelle* pour éviter toute ambi-

guité, et il est à remarquer que ce dernier pronom suit en tout les règles sur *l'accord des adjectifs*; p. ex.: *Venez à mon secours, car il y a plusieurs pages dans vos manuscrits lesquelles sont illisibles. Nous avons fait un très beau voyage dans toute la Suisse, lequel ne nous a pas coûté cher.*

Remarque. Après la proposition *parmi* on emploie toujours *lequel* au lieu de *qui*, p. ex.: *Voilà les soldats parmi lesquels on a rangé votre fils.*

6. Lorsque *dont* est le complément d'un substantif figurant comme régime *direct*, il en est séparé par le verbe; mais si le substantif qui régit *dont*, est un régime *indirect*, on remplace *dont* par *duquel*, *de laquelle* . . .; p. ex.: *C'est l'ouvrage dont vous connaissez l'auteur. Mon serviteur, à la fidélité duquel je m'étais fié, vient de me trahir.*

Remarque. Dont s'emploie aussi quelquefois, mais surtout en poésie, pour *au moyen duquel* . . ., *avec lequel* . . .; p. ex.: *Ce que j'admire le plus dans l'éléphant, c'est cette pompe dont il saisit sa nourriture. La manière dont vous nous avez reçus n'était pas fort polie.*

7. *Quoi* (was), comme complément d'une préposition et employé pour *lequel*, ne se dit que des choses, se rapporte ordinairement à *ce*, *voici*, *voilà*, *rien* et quelquefois aussi, mais bien rarement, à un substantif; p. ex.: *Découvrez-moi tout ce à quoi je dois m'attendre. Voilà de quoi il nous a parlé. Il n'y a rien sur quoi on ait tant écrit. C'est encore ici une des raisons pour quoi je veux élever Emile à la campagne.*

Remarque. En ces cas on ellipse ordinairement *ce* employé comme régime direct; p- ex: *Je ne puis vous dire de quoi il a entretenu votre père. Comment savoir*

à quoi il pense? au lieu de: *Comment savoir ce à quoi il pense? Voilà qui est indigne d'un brave soldat;* au lieu de: *Voilà ce qui est . . .*

b) *Quoi* s'emploie aussi souvent *absolument*, sans se rapporter à un antécédent exprimé: p. ex: *On est assez parfait quand on a de quoi plaire. Il y a je ne sais quoi de noble dans la simplicité, et moins l'homme est superbe, plus il est vénérable. Il y a je ne sais quoi de noble dans sa conduite. Il y a dans ses manières un je ne sais quoi qui charme, qui séduit.*

8. *Où* (wo, worin, in welchem . . .) s'emploie souvent, mais seulement quand il est question de choses, au lieu de: *auquel, à laquelle, auxquels . . ., dans lequel, dans laquelle . . .*; — *d'où, par où* remplacent fréquemment *duquel, de laquelle, par lequel . . .* Cet emploie de *où* donne ordinairement au discours de la rapidité et même de la grâce; p. ex.: *C'est un mal où mes amis ne peuvent porter remède. Avez-vous vu ces regards où la colère était peinte? Les pays par où notre armée passa. Le rocher d'où jaillit cette source cristalline.*

Remarque. Après les verbes *descendre, sortir*, etc., *d'où* s'emploie pour exprimer une action *physique*, materielle *d'extraction, de sortie, de départ, de séparation*; mais on fait usage de *dont* pour exprimer une relation *morale*, l'idée *d'être issu* (entsprossen), *d'être né*; p. ex.: *Soyez digne du sang dont vous sortez. — Comment avez-vous pu entrer dans cette île d'où vous sortez?*

9. Dans les expressions pronominales *qui que, qui que ce soit* (wer auch, wer es auch sei, irgend jemand), *quoi que, quoi que ce soit* (was auch, was (wie) es auch sei, irgend etwas), *qui que ce fût, quoi que ce fût, etc.*

les pronoms *qui* et *quoi* sont employés d'une manière absolue. Ces locutions s'emploient dans tous les rapports.

10. *Qui que, qui que ce soit* ne se disent que des personnes et se mettent toujours au masculin singulier. — Employé avec une négation, *qui que ce soit* signifie *personne, aucune personne* (Niemand); p. ex.: *Qui que vous ayez pour protecteur, soyez sûr que vous n'obtiendrez pas cette charge. Qui que ce soit qui ait dit cela, n'a pas dit la vérité. Qui que ce soit qui me demande, dites que je suis occupé. Il m'est défendu de parler à qui que ce soit. — Je n'envie la fortune de qui que ce soit. Je n'y ai trouvé qui que ce soit.*

11. *Quoi que, quoi que ce soit* ne se disent que des choses. — Employé avec une négation *quoi que ce soit* signifie *rien*; p. ex.: *Quoi que vous fassiez, faites-le bien. Quoi que vous écriviez, pensez avant d'écrire. Donnez-moi quoi que ce soit. Quoi que ce puisse être, j'en tiendrai le secret. — Ceux qui ne s'occupent à quoi que ce soit me paraissent fort méprisables.*

§. 116. *Application des règles sur les pronoms relatifs.*

So groß war der Schrecken, der sich der Geister bemächtigt hatte, daß unter so vielen rechtschaffenen Leuten wir nur zwei waren, die wagten, ihre Stimme zu Gunsten der unterdrückten Unschuld zu erheben. Man muß die Vaterlandsliebe in die Reihe jener erhabenen Tugenden setzen, von welchen alle Güter der Gesellschaft fließen. Es gibt zwei Dinge, an welche man sich gewöhnen muß unter Strafe, das Leben unerträglich zu finden: die Unbilden der Zeit und die Ungerechtigkeiten der Menschen. Es ist an Ihnen, diese Arten von Geschäften zu

ordnen. Die Einen verlangen Braten, die Anderen Rindfleisch; die Einen trinken Wein, die Anderen Bier. Sie werden mich unendlich verbinden, wenn Sie mir den Brief Ludwig des Vierzehnten an den Cardinal von Bouillon mittheilen, der von den ersten Tagen des Aprils 1699 sein soll. Dies ist eine Wirkung von der göttlichen Vorsehung, welche übereinstimmt mit dem, was geweissagt worden ist.

Der grausame Oberaufseher deiner Gärteu zwingt mich zu unüberwindlichen Arbeiten, bei welchen ich tausend Mal gedacht habe das Leben zu lassen. Der wahre Muth ist der Tollkühnkeit, die nichts prüft, sehr entgegengesetzt. Was Sie auch schreiben mögen, denken Sie bevor Sie schreiben. Ein merkwürdiges Buch, sagte Napoleon, wäre das, in welchem man keine Lüge finden würde. Gestern war ein Tag, über dessen Ereignisse man vielleicht einen Schleier werfen muß. Melden Sie dem Herrn von Bounac meine Erkenntlichkeit für die Freundschaft, womit er Sie beehrt. Die Art, mit der er spricht, mißfällt mir. Ich wundere mich nicht mehr über die Gewaltsamkeit, mit der er den Augustus zwingt, seine Macht zu behalten. Ein Schriftsteller, der vernünftig ist, seine Sprache gut versteht, seinen Gegenstand gut erwägt, mit Muße arbeitet, seine Freunde um Rath frägt, ist beinahe sicher des Erfolges.

Es war beinahe das einzige, woran sie die Katholiken von den Lutheranern unterschieden. Wissen Sie woran Ihr jüngster Sohn denkt? Phalant, dem die Scham und die Verzweiflung uoch einen Rest von Kraft und Stärke gaben, erhebt Augen und Hände gen Himmel. Ohne die Insekten würden die Vögel nichts haben, womit sie ihre Jungen nähren könnten in einer Jahreszeit, in der es weder reifes Getreide noch reife Früchte gibt. Man schilderte dem Napoleon den Kutusof als einen Greis, dessen Ruf eine seltsame Wunde begonnen hatte. Die Frachtbriefe enthalten das Verzeichniß der Gegenstände, mit welchen

ein Fuhrmann beauftragt ist, und auf deren Vorweisung er seinen Lohn erhält. Wie heißt das Dorf, von dem Sie kommen? Brutus! sei würdig des Blutes, von dem du stammst? Ich werde das Pferd kaufen, dessen Farbe Ihnen so sehr gefällt, dessen wallende Mähne Sie mit mir bewundert haben, und für dessen Tauglichkeit mir der Verkäufer gut steht.

Die Todten, unter welchen Rudolph seinen theuren Bruder fand, waren alle auf der Brust verwundet. Venus kehrt in eine Wolke zurück, aus der sie gestiegen war. Der Eifer und die Pünktlichkeit, mit welchen ich mich der Aufgabe entledigt habe, welche mir Seine Excellenz anvertraut hatten, mußten mir nicht mehr Mißtrauen einflößen. Bei dieser Gelegenheit entfaltete der junge General einen Muth, eine Unerschrockenheit, welchen nichts widersteht. Nach diesem wirst du selbst beurtheilen, was besser ist, das was du sagst oder das was du thust. Wer ist glücklicher, der Gute oder der Böse? Wissen Sie, meine Herren, daß es von Ludwig dem Eilften ist, von dem ich rede? Was weckt Sie auf in der Mitte der Nacht? Wer stört mich in meiner Ruhe? Wozu Milde, wo die Vernunft Strenge gebietet?

So groß, tel.
Schrecken, terreur.
sich bemächtigen, s'emparer.
fließen, découler.
wenn, en.
mittheilen, faire part.
übereinstimmen, être conforme à.
weissagen, prédire.

Oberaufseher, intendant.
unüberwindlich, insurmontable.
bei, dans.
bevor, avant de.
Melden, témoigner.
Gewaltsamkeit, violence.
zwingen, contraindre.

vernünftig, sensé.
versteht, sait.
Gegenstand, sujet.
erwägen, méditer.
um Rath fragen, consulter.

das Einzige, la seule chose.
Stärke, vigueur.
nichts, quoi.
Getreide, grains.
Ruf, réputation.
seltsam, singulier.
Frachtbrief, lettre de voiture.
Fuhrmann, voiturier.
beauftragt, chargé.
Vorweisung, présentation.

seinen Lohn erhalten, être payé de son salaire.
Farbe, poil.
auf, à.
gestiegen, sorti.
Eifer, zèle.
Pünktlichkeit, exactitude.
Aufgabe, emploi.
Mißtrauen, défiance.
diesem, cela.
was, lequel.

§. 117. *Exemples sur l'emploi des pronoms interrogatifs.*

I. 1. Qui est le grand homme qui a dit cela? A qui pensez-vous parler? Dites-moi, je vous prie, qui sont ces jeunes gens? Il y avait hier chez vous beaucoup de personnes; qui sont-elles? — Qui est-ce qui a suspendu ce globe de la terre qui est immobile? Qui est-ce qui en a posé les fondements? Si l'on nous offrait l'immortalité sur la terre, qui est-ce qui voudrait accepter ce triste présent? Dites-nous, ô le plus sage et le plus grand des mortels, dites-nous donc qui est-ce que nous pouvons choisir pour notre roi? Savez-vous qui j'aime? Qui est-ce que nous devons le plus respecter et vénérer? Qui est-ce que vous soupçonnez? De qui est-ce qu'il se plaint? Contre qui est-ce que vous êtes fâché?

2. Qu'est-ce qui vous fait rire? Qu'est-ce qui vous plaît le mieux? Qu'est-ce qui luit là bas? Que voulez-vous? Qu'allez-vous faire? Que vous manque-t-il? Que vous semble-t-il?

3. Que sont vos frères? Que sont devenus vos deux fils? Qu'est-ce que la guerre? Les annales des empires, les ruines des villes, les urnes, les statues, qu'est-ce que tout cela que des images de ce qui n'est plus?

II. 1. Quoi? Je viens, me voilà? Quoi! vous pleurez, amis, vous pleurez quand mon âme va s'envoler à Dieu? Quoi! ce n'est que cela? dit le désir satisfait. A quoi vous occupez-vous? De quoi n'est pas capable un coeur que la jalousie noircit et envenime? Sur quoi prétendez-vous que Dieu doive se relâcher en votre faveur? Savez-vous quoi? remettons l'affaire à demain.

2. Quoi de plus beau que de vaincre ses passions? Quoi de plus glorieux que de mourir pour la vérité! Quoi de plus lâche et de plus infâme que de renoncer à sa foi?

§. 118. *Règles sur l'emploi des pronoms interrogatifs.*

Les *pronoms interrogatifs* sont, pour la forme, les mêmes que les pronoms relatifs, excepté *dont* qui est toujours relatif.

Observations. I. 1. Au lieu de *qui?* (wer, wen?) on emploie souvent *qui est-ce qui* comme sujet, et *qui est-ce que* comme régime direct ou, précédé d'une préposition, comme régime indirect; p, ex.: *Qui est cette dame? Qui sont ces mssieurs? Pour qui travaillez-vous? Qui est-ce qui vous a dit cela? Qui est-ce que vous cherchez? De qui est-ce que vous parlez?*

Remarque. Qui et *lequel* ont la préposition *de* devant leurs compléments; p. ex.: *Qui est plus heureux du riche ou du pauvre? Lequel est le plus heureux du souverain ou du sujet? Laquelle préfères-tu d'Athènes ou de Rome? Lequel vaut mieux de cultiver un art funeste ou de le rendre inutile?*

2. Lorsqu'on parle des choses, on emploie *qu'est-ce qui* pour le sujet, et *que* pour le régime direct. — *Que* s'emploie aussi devant les verbes imper-

sonnels; p. ex.: *Qu'est-ce qui vous afflige? Qu'est-ce qui fait ce bruit? Que souhaitez-vous? Qu'avez-vous? Qu'y a-t-il? Que vous faut-il?*

3. Placé devant les verbes *être* et *devenir*, *que* exprime l'attribut, et si le verbe *être* est suivi de *ce*, le *que* se répète devant le substantif sujet; p. ex.: *Qui sont ces messieurs et que sont-ils? Qui êtes-vous et que voulez-vous devenir? Que sera la France dans cent ans? Qu'est-ce que la peste? Qu'est-ce que le feu?*

Remarque. Qui exprime une idée de détermination, *que*, une idée d'attribut, et *quel*, une idée de qualification. Par *qui est-il?* je m'informe du nom; par *qu'est-il?* du rang, de l'état; et par *quel est-il?* du mérite, des qualités.

II. 1. *Quoi* (was?), comme pronom interrogatif, s'emploie absolument ou comme régime indirect, et après *savoir* aussi comme régime direct; p. ex.: *Quoi, vous avez fait cette imprudence? Eh quoi, rien ne peut vous tirer de votre erreur? — Quoi? plaît-il? me voilà à vos ordres. De quoi vous mêlez-vous? A quoi pensez-vous? Sur quoi basez-vous vos espérances? Savez-vous quoi?*

2. *Quoi*, placé devant un adjectif par manière d'exclamation, est toujours immédiatement suivi de la préposition *de*; p. ex.: *Quoi de plus juste que d'obéir à la loi? Quoi de plus funeste que la corruption des moeurs?*

§. 119. *Application des règles sur les pronoms interrogatifs.*

Wer bin ich in den Augen Gottes? Was thut man nicht für das Leben? Wie, Sie sind noch nicht abgereist? Für wen häuft der Geizhals Schätze auf Schätze? Für lachende Erben

Was ist das Leben? was ist der Tod? Wer hat Ihnen diese Lüge gesagt? Was (ist wohl) angenehmer für einen Fürsten als gute Unterthanen zu loben und zu belohnen! Was haben Sie da? Wozu die Wahrheit noch länger verschweigen? Welcher Usurpator ist das, über dessen Tod die Familie, die er von dem Throne gestürzt hat, Thränen vergißt? Was ist die Rose? Was nützet mir eine vergängliche Krone, wenn ich ihretwegen die Krone der Unsterblichkeit verliere? Wer ist diese Frau und was ist sie? Was ist das für ein Dichter? gehört er zu den ersten seiner Nation? Worauf stützen Sie Ihre Hoffnungen? Wie, Sie waren nicht dort, wohin die Ehre Sie rief?

Wozu, ...quoi bon.
verschweigen, taire.
nützet, sert.
vergänglich, corruptible.
ihretwegen, pour elle.
stützen, appuyer.

§. 120. *Exemples sur l'emploi des pronoms indéfinis:* ***on, quiconque.***

I. 1. On étudie avec plaisir ce que l'on comprend bien, et on le retient sans peine. On souffre, on jouit, non par ce qui existe, mais par ce qui paraît exister. On a souvent besoin d'un plus petit que soi. On n'est pas criminel toujours pour le paraître. On est souvent trompé. — On n'est pas toujours jeune et belle. On est heureuse quand on est mère et que l'on est aimée de ses enfants. — On n'est point des esclaves, pour essuyer de si mauvais traitements. On s'était crus amis, et l'on s'est trouvés rivaux. Quand on est jeunes, riches et jolies, comme vous, mesdames, on n'en est pas reduites à l'artifice.

2. L'on hait avec excès lorsque l'on hait un frère. Il est bon de voir avec qui l'on s'allie. L'on parle d'une région, où les vieillards sont galants, polis et ci-

vils. — Partout on a disséqué l'homme, et l'on ne nous montre plus que son cadavre. Si l'on savait borner ses désirs au simple nécessaire, on s'épargnerait bien des maux et l'on serait heureux. Les écoles primaires, où l'on enseigne les premiers devoirs de la morale, doivent être gratuites. Il y a autant de vices de ce qu'on ne s'estime pas assez, que de ce que l'on s'estime trop.

3. On accourut; on enfonça la porte; on dégagea Philoclès des mains de ces trois hommes.

On lève l'ancre; on part, on fuit loin de la terre.
On découvrait déjà les bords de l'Angleterre.

4. Peut-on prévoir sa destinée? Eh! que ne doit-on pas à qui l'on doit la vie? — C'est le dix-huitième siècle, s'écrie-t-on, qui est le siècle penseur par excellence. — En vain on parle de soi. En vain parle-t-on de soi. Toujours on faira des ingrats. Toujours faira-t-on des ingrats. Encore on dit qu'il a manqué à son serment. Encore dit-on qu'il a manqué à son serment. —

II. 1. Quiconque rapporte tout à soi n'a pas beaucoup d'amis. Quiconque n'aspire pas à quelque chose de plus excellent que les éloges, n'en mérite point. Quiconque n'a pas de caractère n'est pas un homme, c'est une chose. Quiconque de vous, mes amis, bravera le danger sera couvert de gloire. Quiconque attend un malheur certain peut se dire malheureux. — Quiconque prend un mari doit se préparer à lui être dévouée et soumise. Quiconque de vous, mesdemoiselles, ne fera pas son devoir sera privée de récréation.

2. Le regard de ces femmes est d'une hardiesse à déconcerter quiconque n'a rien vu de semblable dans son pays. Exterminez, grands dieux, quiconque répand avec plaisir le sang des hommes. Le joug se brise

dans les mains de quiconque veut l'appesantir; pour dominer, il faut de l'adresse. Il est à quiconque l'achète. Il est pour quiconque le flatte. Il s'emporte contre quiconque lui contredit.

§. 121. *Règles sur l'emploi des pronoms indéfinis:* **on, quiconque.**

Les *pronoms indéfinis* sont ceux qui désignent d'une manière vague, indéterminée les personnes dont ils rappellent l'idée.

Ce sont: *on* et *quiconque.*

I. 1. *On* (man) qui est une altération du mot *homme, hom, om, on,* est toujours du masculin singulier, excepté lorsqu'il se rapporte évidemment à un substantif sous-entendu féminin ou pluriel; en ce cas l'adjectif ou le participe correspondant s'accorde en genre et en nombre avec ce nom sous-entendu qu'il qualifie; p. ex.: *Quand on est chrétien, de quelque sexe qu'on soit, il n'est pas permis d'être lâche. Quand on est douce et prévenante, on obtient tout de son mari. On pourrait mettre cette inscription sur la porte d'un cimetière: ici on est égaux.*

2. *On* est souvent précédé de l'article (*l'on*); cela a lieu surtout après les *monosyllabes* et en particulier après *et, que, si, ou,* quand ces mots ne sont pas immédiatement suivis de la lettre *l;* p. ex.: *On passe sur l'honnête, et l'on songe à l'utile. Si l'on m'eût traité avec humanité, je serais maintenant plus humain. On doit considérer et les temps où l'on vit, et les lieux où l'on est.*

Remarque. Quoique nos meilleurs auteurs classiques aient très fréquemment placé *l'on* au *commence-*

ment des phrases, les écrivains modernes préfèrent commencer les phrases par *on* que par *l'on*.

3. *On* doit pour l'ordinaire se répéter devant chaque verbe des différentes propositions d'une phrase; mais il faut toutefois qu'il se rapporte à la même personne sous-entendue; p. ex.: *On rit, on s'amuse. On naît, on vit, on meurt. — Quand on va, vient, retourne, revient, comme vous faites, on est bien insupportable. Quand on sent que l'on plaît, on n'est plus aimable.*

4. Quant à sa place dans la phrase, *on* suit les règles données sur celle des pronoms personnels employés comme sujets; p. ex.: *On n'est pas vertueux pour n'avoir aucun vice. A-t-on jamais pleuré d'avoir fait son devoir? Bonne action, dit-on, a toujours son salaire. A peine on meurt qu'on est oublié. A peine meurt-on qu'on est oublié.*

II. 1. *Quiconque* (jeder der, wer, wer nur), composé de *qui* et de l'ancien adverbe *onque (jamais)*, a le sens de *qui que ce soit*, ou bien de *tout homme, quel qu'il soit jamais, — toute femme, quelle qu'elle soit jamais.* Ce pronom est toujours du masculin singulier, excepté quand il se rapporte évidemment à une femme; en ce cas l'adjectif qui le modifie se met au féminin; p. ex.: *Quiconque connaît les hommes apprend à s'en défier. Quiconque est capable de mentir est indigne d'être compté parmi les hommes. — Quiconque de vous, mes filles, osera broncher, sera punie. Quiconque de vous sera assez hardie pour médire de moi, je l'en ferai repentir.*

2. *Quiconque* peut s'employer comme sujet, comme régime direct et comme complément de préposition; p. ex.: *Quiconque est né envieux est méchant et naturelle-*

ment triste. Le grand jour sert mal quiconque veut mal faire. Aimez quiconque vous aime.

Mourir pour sa patrie est un sort plein d'appas,
Pour quiconque à des fers préfère le trépas.

3. *Quiconque* était autrefois souvent suivi du pronom *il*. Cet emploi du *il* servait à fortifier l'expression et appartenait surtout au commandement, à l'imprécation et au code pénal; p. ex.: *Quiconque abandonnera son poste, ou laissera ses armes dans le combat, il sera puni de mort. Quiconque, quand la patrie le réclame, n'est pas sensible à son appel, il est un mauvais citoyen.*

Mais cette construction n'est plus en usage; *il* se supprime toujours; p. ex.: *Quiconque rejette le bouclier de la religion se trouve sans défense à l'heure du combat.* —

Observations. Comme la plupart des grammairiens comptent les substantifs indéfinis *autrui*, *rien*, *la plupart* et *personne* parmi les pronoms indéfinis, nous en expliquerons aussi l'emploi.

III. 1. *Autrui* ne se dit que des personnes, est toujours du masculin singulier et s'emploie plus souvent comme régime indirect que comme régime direct; p. ex.: *Ne fais à autrui que ce que tu voudrais qui te fût fait à toi-même. Ne désirez pas le bien d'autrui. Qui choisit mal pour soi choisit mal pour autrui. Qui s'attend à l'écuelle d'autrui a mal diné. — Sans dessein de tromper autrui elle se trompe sans doute elle-même. Pour consumer autrui le monstre se consume.*

2. *Autrui* peut en général s'employer indifféremment pour *les autres; les autres* a cependant un sens plus limité et plus déterminé qu'*autrui*, et c'est pour cette raison qu'il faut se servir de *les autres* au lieu d'*autrui* toutes les fois qu'il s'agit d'exprimer une relation avec

des hommes dont on a déjà parlé; p. ex.: *Par soi-même on peut juger d'autrui. Elle juge les autres par elle-même.*

3. Mais si *autrui* doit se trouver en rapport avec les adjectifs déterminatifs *son*, *sa*, *ses*, *leur*, *leurs*, *lui*, *leur*, il vaut mieux remplacer *autrui* par *les autres*; p. ex.: *En épousant les intérêts des autres, nous ne devons pas épouser leurs passions. Si vous voulez imiter les autres, imitez du moins leurs bonnes qualités. La vanité refuse presque toujours aux autres ce qui peut leur appartenir.* —

4. Si l'on voulait cependant faire usage d'*autrui* plutôt que de *les autres*, il est à remarquer que lorsque l'adjectif possessif devrait dépendre d'un *régime direct*, on remplace cet adjectif par *en* et l'article *le*, *la*; p. ex.: *En épousant les intérêts d'autrui, nous ne devons pas en épouser les passions.*

5. Et si l'adjectif possessif détermine un *régime indirect*, on emploie indifféremment *son*, *sa*, *ses* ou *leur*, *leurs*; p. ex.: *Nous reprenons les défauts d'autrui, sans faire attention à ses (à leurs) bonnes qualités.*

IV. 1. *Personne* (Niemand) comme substantif indéfini est toujours du masculin singulier, peut être employé dans tous les rapports et exige, dans son sens négatif, la conjonction *ne* avant le verbe; p. ex.: *Personne n'est si habile qu'il ne puisse se tromper. La mort n'épargne personne. Le souverain ne dépend de personne.*

2. *Personne* signifie *quelqu'un* (Jemand) après les verbes qui expriment un *doute*, dans les phrases interrogatives dont le sens est *négatif*, et dans les phrases conditionnelles; dans tous ces cas l'on supprime la négation *ne*, et l'adjectif qui se rapporte à personne est toujours précédé de la préposition *de*; p. ex.: Je *doute que personne approuve ta conduite. Y aurait-il*

personne d'assez hardi pour oser nier cette vérité? Si jamais personne a le courage de cette entreprise, il réussira. Je doute qu'il y ait personne d'arrivé. Y a-t-il personne de meilleur?

3. *Personne*, précédé de l'*article* ou d'un adjectif déterminatif, est du genre féminin, susceptible du pluriel et a un sens affirmatif et *déterminé*; p. ex.: *La personne dont vous m'aviez parlé n'est pas venue. Quelle aimable personne que votre soeur? Les personnes faibles ne peuvent être sincères?*

V. 1. *La plupart* (locution elliptique pour *la plus grande part*., . die meisten) est un substantif collectif partitif qu'on emploie tantôt absolument, tantôt avec relation à un substantif qui précède, et tantôt avec un complément; il se dit des personnes et des choses dans tous les rapports possibles; p. ex.: *La plupart croient que le bonheur est dans le plaisir. L'assemblée fut partagée, la plupart voulurent qu'on nommât un dictateur. La plupart du conseil fut de cet avis. La plupart des gens ne réfléchissent guère à leurs intérêts. J'aime la plupart de ces fruits. Le maître est content de la plupart de ses élèves.*

2. Lorsque *la plupart* est employé absolument, le verbe se met au pluriel et le participe ou l'adjectif qui s'y rapporte, se place au masculin pluriel, p. ex.: *La plupart semblent persuadés que le vrai bonheur se trouve dans les plaisirs.*

3. Lorsque *la plupart* est employé avec *relation* à un substantif qui précède, le verbe se met au pluriel, et l'adjectif ou le participe qui s'y rapporte se place aussi au pluriel et prend le genre du substantif avec lequel *la plupart* est en relation; p. ex.: *Avez-vous vu les soldats prisonniers? La plupart sont blessés. J'ai voulu*

cueillir des fleurs dans votre jardin; mais la plupart sont fanées.

4. Lorsque *la plupart* est suivi de son complément, le verbe, le participe, l'adjectif ou le pronom qui s'y rapportent, doivent s'accorder avec le substantif complément; p. ex.: *La plupart du monde ne se soucie pas de l'intention ou de la diligence des auteurs. La plupart des hommes sont ambitieux et la plupart des femmes sont curieuses. La plupart du bas peuple était alors content de son sort.*

VI. 1. *Rien* (nichts) signifiant *nulle chose*, veut la négation avant le verbe, est toujours du masculin singulier et s'emploie dans tous les rapports; p. ex:: *Dans l'ordre de la nature rien ne se fait de rien. Rien n'enfle, rien ne peut éblouir les grandes âmes. Je ne demande rien pour ma peine. Cet homme ne diffère en rien de l'animal. Ces gens ne sont bons à rien. Qui ne sait rien, de rien ne doute.*

2. Mais on omet la conjonction *ne* devant le verbe, lorsque *rien* signifie *quelque chose* (etwas) ou *peu de chose*. Dans l'acception de *peu de chose*, *rien* est souvent précédé de l'adjectif *un*; p. ex.: *Y a-t-il rien de si beau? Est-il rien qui soit plus utile que la science? Ne croyez pas que la clémence de Saint Louis eût rien de faible. — Qui vit content de rien, possède toute chose. Il se fâche de rien. Un rien nous attriste, un rien nous console. —*

3. *Rien* demande toujours *de* avant l'adjectif qui suit; p. ex.: *Je ne connais rien de si agréable que la lecture d'un bon livre. Y a-t-il rien de si doux.*

Remarque. Riens, au pluriel, signifie *bagatelles, choses futiles*, et rejette la négation *ne*; p. ex.: *L'homme n'est rien, et il ne poursuit que des riens pompeux. Il*

s'amuse à des riens. C'est un diseur de riens. Il vaut mieux ne rien faire que de faire des riens.

§. 122. *Application des règles sur l'emploi des pronoms et des substantifs indéfinis:* **on, quiconque, autrui, personne, la plupart, rien.**

Man ist stolz, wenn man seinen Mann loben hört, glücklich, wenn man seine Kinder loben hört. Wer dieses Gesetz nicht beobachten wird, wird bestraft werden. Niemand ist glücklicher als der tugendhafte Mensch. Gibt es wohl etwas schöneres, etwas liebenswürdigeres als die Tugend und die Weisheit? Wer nur immer die Menschen kennt, lernt denselben zu mißtrauen. Duldet nicht, daß man übel von Anderen rede, wenn sie abwesend sind. Wir betrüben uns oft über den guten Erfolg Anderer und wir verzeihen ihn ihnen nur sehr schwer. Ich zweifle, daß etwas geeigneter sei, Eindruck auf die Völker zu machen, als der Anblick der Leiden, welche Frankreich ausgestanden hat. Eine jede von Ihnen, die alle ihre Mutterpflichten erfüllt, wird von ihren Kindern geachtet, geliebt und angebetet sein. Man macht sich kein Bedenken, Gutes von seinem Herzen zu sagen, aber Niemand wagt, seinen eigenen Verstand zu loben. Nichts gleicht der Weiße der Lilien.

Ich kenne nichts Lästigeres als einen Schwätzer. Was würde aus dieser Gesellschaft werden, ohne alle die hübschen Nichtswürdigkeiten, die uns bezaubern? Wie viele Leute würden stumm bleiben, wenn ihnen verboten wäre, Gutes von sich und Uebles von Anderen zu sagen. Der größte Theil meiner Stunden ist der Arbeit gewidmet. Der Senat war getheilt, die meisten aber waren entschlossen, eher zu den Waffen zu greifen, als in diese Bedingungen einzugehen. Wie schmerzlich ist es, einen alten Freund um die Freundschaft eines Andern betteln zu sehen. Man muß nicht das Gut der Einen nehmen, um es Anderen zu geben. Wer mit

Wenigem zufrieden ist, lebt glücklich. Der größte Theil der Nation war über diese Grausamkeiten empört. Ich habe nur Kleinigkeiten Ihnen zu melden. Die meisten Mädchen sind eitel und die meisten Knaben sind streitsüchtig. Wäre wohl Jemand unverschämt und schlecht genug, als offener Feind der Tugend aufzutreten? Sie war in dem Alter, in welchem man nicht mehr hübsch, aber wo man noch schön ist. Jener, der das Gute thut, nur um gelobt zu werden, verdient nicht, daß man ihn lobe. Ich zweifle, daß Jemand dein Betragen lobe. Nichts freut mich, nichts betrübt mich. Man kommt, nimmt ihn fest, führt ihn ins Gefängniß, hängt ihn auf. Die Meisten simd die Gefoppten derjenigen, die ihnen schmeicheln.

Mann, mari.
loben, faire l'éloge.
beobachten, observer.
lernen, apprendre.
duldet, souffrez.
Erfolg, succès.
geeignet, capable.
ausstehen, éprouver.
Bedenken, scrupule.
gleichen, égaler.

lästig, fâcheux.
Schwätzer, bavard.

bezaubern, enchanter.
eingehen in, consentir à.
alt, ancien.
nehmen, ravir.
Wenigem, rien.
empört, indigné.
melden, mander.
streitsüchtig, querelleux.
offener, déclaré.
auftreten, s'ériger.
festnehmen, arrêter.
Gefoppter, dupe.

CHAPITRE CINQUIÈME.

Du verbe.

§. 123. *Définition.*

Le verbe exprime l'action ou l'état des êtres avec rapport au temps et aux personnes.

Sans le verbe, point de phrase; le verbe est le lien commun de tous les autres mots; c'est le mot par excellence.

§. 124. *Des différentes modifications du verbe.*

Le verbe est sujet à quatre modifications: *le nombre, la personne, le mode et le temps.*

1. **Des nombres.** *Le nombre* marque le rapport du verbe avec l'unité ou la pluralité. Il y a deux nombres: *le singulier* et *le pluriel.*

2. **Des personnes.** *La personne* d'un verbe est la forme qu'il prend pour indiquer sa relation avec la personne du sujet. Il y a donc dans le verbe, comme dans l'acte de la parole, trois personnes.

On trouve le sujet d'un verbe en faisant avec ce verbe la question: *qui est-ce qui?* pour les personnes, et *qu'est-ce qui?* pour les choses.

Le nombre et la personne se reconnaissent aux *désinences* particulières des *terminaisons* qui marquent les différents temps du verbe.

3. **Des modes.** *Le mode* est la forme que prend le verbe pour marquer de *quelle manière* est présentée l'affirmation.

Il y a deux modes généraux: *le mode défini* ou *personnel* et *le mode indéfini* ou *impersonnel.*

Le mode défini est ou *indicatif*, c'est-à-dire, affirmatif, ou *conditionnel*, ou *impératif*, ou *subjonctif*, c'est-à-dire, subordonné.

Le mode indéfini est ou *infinitif*, c'est-à-dire, indéterminé, ou *participe*, c'est-à-dire, participant de la nature du verbe et de celle de l'adjectif, et appartenant à tous les temps et à toutes les personnes.

L'indicatif est le mode qui exprime l'affirmation d'une manière positive et absolue; p. ex.: *je parle.*

Le conditionnel est le mode qui présente l'affirmation sous la réserve d'une condition; p. ex.: *Je parlerais, si j'en avais le droit.*

L'impératif ou *optatif* est le mode qui exprime le commandement ou la prière; p. ex.: *parlez.*

Le subjonctif est le mode qui présente l'affirmation ou d'une manière douteuse, ou d'une manière subordonnée et dépendante d'un verbe déjà énoncé; p. ex.: *Croyez-vous qu'il soit heureux? Il veut que je vende ma maison.*

L'infinitif est le mode par lequel le verbe exprime l'action ou l'état d'une manière indéfinie, indéterminée, sans désigner ni nombre, ni personne; p. ex.: *Parler, être, courir.*

Le participe est le mode qui tient de la nature du verbe quand il exprime une action, et de celle

de l'adjectif, quand il exprime un état; p. ex.: *Le général,* ***voyant*** *la position que l'ennemi avait* ***prise****, résolut une attaque. Les hommes prévoyants sont rares.*

4. **Des temps.** *Le temps*, dans le verbe, est la forme que prend le verbe pour marquer son rapport avec *le présent, le passé* ou *le futur.*

Le présent ne s'exprime dans chaque mode que par un seul temps.

Mais *le passé* et *le futur*, admettant plusieurs degrés d'antériorité ou de postériorité, ont plusieurs formes pour les exprimer; p. ex.: *J'arrivais, j'arrivai, j'étais arrivé, je fus arrivé, j'arriverai, je serai arrivé etc.*

§. 125. *De la conjugaison.*

Conjuguer un verbe, c'est le réciter dans tous les modes et dans tous les temps.

Les modes, les temps, les personnes et les nombres se distinguent les uns des autres par leurs différentes *terminaisons* ou finales.

De la racine et de la terminaison.

On distingue deux parties dans la conjugaison d'un verbe, *la racine* et *la terminaison.*

La racine est la partie *invariable* du verbe, celle qui renferme l'idée principale, qui représente l'attribut.

La terminaison est la partie *variable* du verbe, celle qui sert à marquer le mode, le temps, la personne et le nombre.

Tout verbe français se termine ou en *er*, ou en *ir,* ou en *oir,* ou en *re.*

D'après ces quatre terminaisons on a divisé tous les verbes en *quatre* classes ou conjugaisons, parce que

la plupart des verbes qui ont la *même terminaison à l'infinitif* se conjuguent de la même manière.

Les verbes de la première conjugaison ont l'infinitif terminé en *er*,

ceux de la deuxième en *ir*,

ceux de la troisième en *oir*,

et ceux de la quatrième en *re*.

§. 126. *Des différentes espèces de verbes.*

1. Les verbes sont, quant à la *conjugaison*, ou *réguliers*, ou *irréguliers*, ou *défectifs*, ou *impersonnels*.

Les verbes *réguliers* sont ceux qui se conjuguent exactement d'après le modèle de la conjugaison à laquelle ils appartienent.

Les verbes *irréguliers* sont ceux qui ne se conjuguent pas exactement d'après les règles de leur conjugaison.

Les verbes *défectifs* sont ceux qui n'ont pas tous les temps ou toutes les personnes.

Les verbes *impersonnels* sont ceux qui ne peuvent être employés qu'à la troisième personne du singulier.

Remarque. Voyez pag. 14 le modèle de la conjugaison des verbes réguliers.

2. Quant à la *signification*, on distingue un verbe *substantif*, cinq sortes de verbes *adjectifs*, et deux verbes *auxiliaires*.

Le verbe *substantif* est le verbe *être*; on le nomme verbe substantif parce qu'il subsiste par lui-même.

Dans le sens absolu, ce verbe sert à exprimer l'existence sans aucune idée d'attribution; p. ex.: *Dieu est. Je pense, donc je suis.*

Placé devant un adjectif, il forme le lien de cet

adjectif avec le sujet et exprime leur convenance ou leur disconvenance; p. ex.: *L'homme est mortel. Le fruit du vice n'est pas doux.*

Les verbes *adjectifs* ou *attributifs* sont ainsi nommés parce qu'ils expriment tout à la fois l'idée de l'existence *et* d'une qualité ou attribut.

Ce sont: le verbe *actif*, le verbe *passif*, le verbe *neutre*, le verbe *réfléchi* et le verbe *impersonnel.*

Les deux verbes *auxiliaires* sont *être* et *avoir*; on les appelle auxiliaires parce qu'ils servent à conjuguer les autres verbes dans les temps composés.

a) Les verbes *actifs transitifs* sont ceux qui ont un régime direct exprimé ou sous-entendu. On les appelle *actifs* parce qu'ils expriment une action, et *transitifs*, parce qu'ils expriment que l'action faite par le sujet est transmise directement à un objet, lequel est le régime direct du verbe; p. ex.: *Aimons Dieu. Pour étudier avec succès, il faut du talent et de l'application.*

b) Les verbes *passifs* sont ceux qui expriment que l'action est soufferte par le sujet. — Les verbes passifs nous présentent le sujet comme *souffrant* une action, tandis que les verbes actifs nous le présentent comme *faisant* lui-même cette action; p. ex.: *Je suis aimé de Dieu, et j'aime Dieu.*

Remarque. On conjugue un verbe à la *voie passive,* en ajoutant au verbe *être* le participe passé du verbe actif transitif dont le sujet souffre l'action; p. ex.: *Être aimé, avoir été aimé, étant aimé, ayant été aimé, je suis aimé, j'étais aimé, je fus aimé, j'ai été aimé, j'avais été aimé, etc.*

c) Les verbes *neutres* ou *actifs intransitifs* sont ceux qui ne peuvent avoir de régime direct. On les appelle aussi verbes actifs intransitifs parce que,

quoiqu'ils expriment aussi l'action faite par le sujet, ils l'expriment ou d'un manière absolue, sans aucun rapport à un objet quelconque, ou comme ne retombant sur un objet que d'une manière indirecte et par le moyen d'une préposition; p. ex.: *Je dors; il rit; vous allez à la campagne; nous avons parlé à votre oncle.*

d) Les verbes *réfléchis*, *pronominaux* ou *réciproques* sont ceux qui expriment que l'action faite par le sujet retombe et se réfléchit sur le sujet lui-même; p. ex.; *Je me suis flatté; elle s'est blessée.*

Les verbes réfléchis se divisent en *essentiellement réfléchis* et en *accidentellement réfléchis.*

Les verbes *essentiellement réfléchis* sont ceux qu'on ne peut employer sans un pronom complétif; tels sont: *s'emparer, se repentir, se souvenir.*

Les verbes *accidentellement réfléchis* sont tous les verbes actifs transitifs toutes les fois que l'action du sujet retombe sur lui-même; p. ex.: *se flatter, se blesser.*

§. 127. *Remarques sur l'emploi des verbes auxiliaires.*

a) Tous les verbes *actifs transitifs*, à l'exception des verbes réfléchis, se conjuguent avec l'auxiliaire *avoir.*

b) La plupart des verbes *neutres* se conjuguent en français avec *avoir*; exceptés sont:

aller,	échoir,	rester,
arriver,	mourir,	retourner,
décéder,	naître,	tomber,
devenir,	partir,	venir.
entrer,	revenir,	

c) Les verbes qui, selon le sens, peuvent être actifs transitifs ou neutres se conjuguent avec *avoir*

quand ils sont actifs transitifs, et avec *être* quand ils sont neutres; p. ex.: *Mon père est sorti. Mon ami a sorti son cheval de l'écurie. Elle est déjà retournée. Ils ont retourné le terrain.*

d) Certains verbes neutres expriment tantôt une *action* et tantôt un *état;* quand ils expriment une action passée, ils se conjuguent avec *avoir;* et ils prennent *être* quand ils indiquent un état présent; tels sont:

apparaître,	déchoir,	grandir,
disparaître,	déborder,	monter,
cesser,	décider,	maigrir,
changer,	descendre,	périr,
courir,	dégénérer,	rajeunir,
accourir,	échapper,	sonner,
coucher,	échouer,	sortir,
croître,	embellir,	vieillir.
décroître,	empirer,	

e) Les verbes neutres suivants prennent, selon leur différente signification, *avoir* ou *être:*

avoir:	*être:*
convenir, passen,	convenir, übereinkommen.
demeurer, wohnen,	demeurer, bleiben.
échapper, entgehen,	échapper, entgehen.
expirer, sterben,	expirer, ablaufen.
passer, durchreisen,	passer, vergehen.
rester, wohnen,	rester, bleiben.

Remarque. On dit qu'une chose *a échappé*, quand on ne l'a pas remarquée, et qu'elle *est échappée*, quand on ne l'a pas remarquée par *inadvertance*, par *imprudence*; p. ex.: *Cette beauté m'a échappé. D'où vient que tant de fautes typographiques qui défigurent cet ouvrage aient échappé à votre censure? — De ce qu'il y en avait*

trop à corriger: ni le prôte, ni le compositeur ne savaient un mot de français. Que faire? cette parole m'est échappée.

Partir, losgehen, se conjugue avec *avoir* quand il se dit d'une arme à feu; p. ex.: *Le fusil a parti tout-à-coup.*

§. 128. *Remarques sur les verbes de la première conjugaison.*

1. Les verbes *acheter* et *geler* ne doublent pas le *t* ou l'*l*; p. ex.: *j'achète, il gèle; tu achèteras, il gèlerait.*

2. L'*y* se change toujours en *i* devant un *e* muet; cette règle vaut pour toutes les quatre conjugaisons; p. ex.: *Je paie, il envoie; qu'il fuie; nous essaierons.*

§. 129. *Remarques sur les verbes de la troisième conjugaison.*

Les participes passés *dû, redû* ne prennent l'accent circonflexe qu'au *masculin singulier*; p. ex.: *Cet honneur lui est dû. Ces lauriers lui sont dus. Cette gloire lui est due.*

§. 130. *Remarques sur les verbes de la quatrième conjugaison.*

Les verbes de cette conjugaison dont la racine est terminée par *d, t,* ou *c*, ne prennent pas de *t* final à la troisième personne du singulier; p. ex.: *Il pend, il coud, il met, il vainc;* mais on dira: *il rompt, etc.*

Excepté les verbes terminés par *indre* et par *soudre*, dans lesquels le *d* est remplacé par le *t*; p. ex.: *Il peint, il plaint, il absout.*

§. 131. *Remarques sur la forme interrogative.*

1. Les verbes de la première conjugaison prennent, par euphonie, l'accent aigu sur l'*e* final de la première personne du présent de l'indicatif; p. ex.: *Parlé-je? chanté-je?*

Il en est de même dans les autres verbes et dans les autres temps, quand la première personne est terminée per un *e* muet; p. ex.: *Puissé-je te voir heureux! Couvré-je? Eussé-je dansé . . .*

L'impératif, les temps du subjonctif, l'infinitif et le participe ne s'emploient pas intérrogativement.

2. Dans les verbes de la deuxième et de la quatrième conjugaison on emploie la locution interrogative *est-ce que,* toutes les fois que la forme interrogative de la première personne offense l'oreille par un son désagréable; p. ex.: *Est-ce que je gémis?* au lieu de: *gémis-je? — Est-ce que je vends?* au lieu de: *vends-je? Est-ce que je cours?* au lieu de: *cours-je?*

3. Quand la troisième personne du singulier est terminée par une voyelle, on met le *t* euphonique, placé entre deux traits d'union, devant le pronom qui suit: p. ex.: *A-t-il? parle-t-elle? finira-t-on?*

§. 132. *Remarque sur la forme négative.*

Dans les temps *composés,* la négation *pas, point, jamais, rien,* se place toujours, ainsi que *les adverbes,* entre le verbe auxiliaire et le participe passé; p. ex.: *Nous n'avons pas joué. N'avez-vous rien entendu? Il a assez bien travaillé.*

§. 133. *Remarques pour faciliter la conjugaison des verbes irréguliers.*

1. Les verbes *dérivés* d'autres verbes se conjuguent *ordinairement* comme ces derniers.

2. Quand un temps primitif n'est pas usité, le temps qui en dérive manque également. — Exceptés de cette règle sont les verbes *impersonnels.*

3. Quand un temps primitif est irrégulier, les temps qui en dérivent sont aussi irréguliers. — Cette règle n'a que fort peu d'exceptions.

4. Le tableau suivant ne présente pour la plupart que ce qu'il y a d'irrégulier dans les verbes anomaux. Tous les temps, soit primitifs, soit dérivés, qui ne s'y trouvent pas sont régulièrement formés.

§. 134. *Conjugaisons des verbes irréguliers.*

Première conjugaison.		
Aller, gehen.	*Ind. prés.*	Je vais, tu va, il va, nous allons, vous allez, ils vont.
	Futur.	J'irai, tu iras, etc.
	Impér.	Va, allons, allez. — *Va* prend un *s* euphonique avant un voyelle.
	Subj. prés.	Que j'aille, que tu ailles, qu'il aille, que nous allions, que vous alliez, qu'ils aillent.
	Conjuguez de même: *s'en aller,* weggehen.	
Envoyer, schicken.	*Futur.*	J'enverrai, tu enverras, etc.

Deuxième conjugaison.

Acquérir, erwerben.	*Part. prés.*	Acquérant.
	Part. pas.	Acquis.
	Ind. prés.	J'acquiers, tu acquiers, il acquiert, nous acquérons, vous acquérez, ils acquièrent.
	Passé déf.	J'acquis, tu acquis, etc.
	Futur.	J'acquerrai, tu acquerras, etc.
	Subj. prés.	Que j'acquière, que tu acquières, qu'il acquière, que nous acquérions, que vous acquériez, qu'ils acquièrent.
	Conjuguez de même: *conquérir*, *reconquérir*, *requérir*, erſuchen, *s'enquérir*, nachforſchen.	
Assaillir, anfallen.	*Part. prés.*	Assaillant.
	Ind. prés.	J'assaille, tu assailles, il assaille, nous assaillons, vous assaillez, ils assaillent.
	Subj. prés.	Que j'assaille, que tu assailles, etc.
	Conjuguez de même: *tressaillir*, erſchaudern.	
Bouillir, ſieden.	*Part. prés.*	Bouillant.
	Ind. prés.	Je bous, tu bous, il bout, nous bouillons, vous bouillez, ils bouillent.
	Subj. prés.	Que je bouille, que tu bouilles, etc.
	Pour exprimer un sens actif transitif, on fait précéder *bouillir* du verbe *faire*; p. ex.: *Faites bouillir de l'eau.*	

Courir, laufen.	*Part. prés.* Courant.
	Part. pas. Couru.
	Ind. prés. Je cours, tu cours, il court, nous courons, vous courez, ils courent.
	Passé déf. Je courus, tu courus, etc.
	Futur. Je courrai, tu courras, etc.
	Subj. prés. Que je coure, que tu coures, etc.
	Conjuguez de même: *concourir*, mitwirken, *discourir*, ſprechen, *encourir*, verwirken, *parcourir*, durchlaufen, *recourir*, ſeine Zuflucht nehmen, *accourir*, herbeieilen, *secourir*, helfen.
Cueillir, pflücken.	*Part. prés.* Cueillant.
	Futur. Je cueillerai, tu cueilleras, etc.
	Subj. prés. Que je cueille, que tu cueilles, etc.
	Conjuguez de même: *accueillir*, aufnehmen, *recueillir*, ſammeln.
Dormir, ſchlafen.	*Part. prés.* Dormant.
	Ind. prés. Je dors, tu dors, il dort, nous dormons, vous dormez, ils dorment.
	Subj. prés. Que je dorme, que tu dormes, etc.
	Conjuguez de même: *endormir*, einſchläfern, *s'endormir*, einſchlafen, *rendormir*, wieder einſchläfern, *se rendormir*, wieder einſchlafen.
Fuir, fliehen.	*Part. prés.* Fuyant.
	Ind. prés. Je fuis, tu fuis, il fuit, nous fuyons, vous fuyez, ils fuient.

Fuir, ſliehen.	*Subj. prés.*	Que je ſuie, que tu ſuies, qu'il ſuie, que nous ſuyions, que vous ſuyiez, qu'ils ſuient.
	Conjuguez	de même: *s'enfuir*, entſliehen.
Mentir, lügen.	*Part. prés.*	Mentant.
	Ind. prés.	Je mens, tu mens, il ment, nous mentons, vous mentez, ils mentent.
	Subj. prés.	Que je mente, que tu mentes, etc.
	Conjuguez	de même: *démentir*, widerlegen.
Mourir, ſterben.	*Part. prés.*	Mourant.
	Part. pas.	Mort.
	Ind. prés.	Je meurs, tu meurs, il meurt, nous mourons, vous mourez, ils meurent.
	Passé déf.	Je mourus, tu mourus, etc.
	Futur.	Je mourrai, tu mourras, etc.
	Subj. prés.	Que je meure, que tu meures, qu'il meure, que nous mourions, que v. mouriez, qu'ils meurent.
Offrir, anbieten.	*Part. prés.*	Offrant.
	Part. pas.	Offert.
	Ind. prés.	J'offre, tu offres, il offre, nous offrons, vous offrez, ils offrent.
	Subj. prés.	Que j'offre, que tu offres, etc.
	Conjuguez	de même: *souffrir*, leiden, *més-offrir*, zu wenig bieten.
Ouvrir, öffnen.	*Part. prés.*	Ouvrant.
	Part. pas.	Ouvert.
	Ind. prés.	J'ouvre, tu ouvres, etc.
	Subj. prés.	Que j'ouvre, que tu ouvres, etc.

	Conjuguez de même: *entr'ouvrir*, halb-öffnen, *rouvrir*, wieder öffnen, *couvrir*, decken, *recouvrir*, *découvrir*.
Partir, abreisen.	*Part. prés.* Partant. *Ind. prés.* Je pars, tu pars, il part, nous partons, vous partez, ils partent. *Subj. prés.* Que je parte, que tu partes, etc. Conjuguez de même: *repartir*, wieder abreisen. *Remarque.* *Départir*, austheilen, *répartir*, vertheilen, sont réguliers.
Sentir, fühlen.	*Part. prés.* Sentant. *Ind. prés.* Je sens, tu sens, il sent, nous sentons, vous sentez, ils sentent. *Subj. prés.* Que je sente, que tu sentes, etc. Conjuguez de même: *ressentir*, empfinden, *pressentir*, ahnen, *consentir*, einwilligen, *se repentir*, bereuen.
Servir, dienen.	*Part. prés.* Servant. *Ind. prés.* Je sers, tu sers, il sert, nous servons, vous servez, ils servent. *Subj. prés.* Que je serve, que tu serves, etc. Conjuguez de même: *desservir*, verwalten, *resservir*, wieder dienen. *Remarque.* *Asservir*, unterjochen, est régulier.
Sortir, ausgehen.	*Part. prés.* Sortant. *Ind. prés.* Je sors, tu sors, il sort, nous sortons, vous sortez, ils sortent. *Subj. prés.* Que je sorte, que tu sortes, etc. Conjuguez de même: *ressortir*, wieder ausgehen.

	Remarque. Ressortir, zu einer Gerichtsbarkeit gehören, et *assortir*, anpaſſen, sont réguliers.
Tenir,	*Part. prés.* Tenant.
halten.	*Part. pas.* Tenu.
	Ind. prés. Je tiens, tu tiens, il tient, nous tenons, vous tenez, ils tiennent.
	Passé déf. Je tins, tu tins, il tint, nous tînmes, vous tîntes, ils tinrent.
	Futur. Je tiendrai, tu tiendras, etc.
	Subj. prés. Que je tienne, que tu tiennes, qu'il tienne, que nous tenions, que vous teniez, qu'ils tiennent.
	Conjuguez de même: *s'abstenir*, ſich enthalten, *appartenir*, zugehören, *détenir*, gefangen halten, *entretenir*, unterhalten, *maintenir*, aufrecht halten, *obtenir*, erlangen, *retenir*, zurückhalten, *soutenir*, unterſtützen, behaupten.
Venir,	*Part. prés.* Venant.
kommen.	*Part. pas.* Venu.
	Ind. prés. Je viens, tu viens, etc. — Ce verbe se conjugue comme *tenir*.
	Passé déf. Je vins, tu vins, etc.
	Futur. Je viendrai, etc.
	Subj. prés. Que je vienne, etc.
	Conjuguez de même: *convenir*, übereinkommen, *devenir*, werden, *disconvenir*, nicht übereinſtimmen, *entrevenir*, dazwiſchen kommen, *parvenir*, gelangen, *prévenir*, zuvorkommen, *revenir*, wiederkommen, *se souvenir*, ſich erinnern, *se ressouvenir*, *subvenir*, beiſtehen.

Vêtir, kleiden.	*Part. prés.* Vêtant. *Part. pas.* Vêtu. *Ind. prés.* Je vêts, tu vêts, il vêt, nous vêtons, vous vêtez, ils vêtent. Conjuguez de même : *dévêtir*, auskleiden, *revêtir*, bekleiden.
	Remarques. 1. *Bénir*, segnen, a le participe passé irrégulier *bénit*, *bénite*, quand il est question d'une bénédiction donnée par un prêtre avec les cérémonies de l'église. Ce cas excepté, *bénir* a au participe passé *béni*, *bénie*. 2. *Fleurir*, blühen, employé dans un sens figuré, fait au participe présent *florissant* et à l'imparfait *je florissais*. 3. *Haïr*, hassen, ne prend pas le tréma aux trois personnes du singulier du présent de l'indicatif: *je hais*, *tu hais*, *il hait*. — Aux deux premières personnes du pluriel du passé défini le tréma remplace l'accent circonflexe : *nous haïmes*, *vous haïtes*.
Troisième conjugaison.	
	Remarque. Cette conjugaison n'a que cinq verbes qui se conjuguent régulièrement d'après le modèle donné ; ce sont : *recevoir*, *apercevoir*, *concevoir*, *décevoir* et *percevoir*. Tous les autres verbes terminés en *oir* sont irréguliers.

Asseoir, niederſetzen.	*Part. prés.* Asséyant.
	Part. pas. Assis.
	Ind. prés. J'assieds, tu assieds, il assied, nous asséyons, vous asséyez, ils asséyent ou asséient.
	On dit aussi: j'assois, tu assois, il assoit, nous assoyons, vous assoyez, ils assoient.
	On dit de même: j'asséyais ou j'assoyais, etc.
	Passé déf. J'assis, tu assis, etc.
	Futur. J'assiérai.., ou j'assoirai, etc.
	Subj. prés. Que j'asséye, que tu asséyes, qu'il asséye, que nous asséyions, que v. asséyiez, qu'ils asséyent.
	On dit aussi: *que j'assoie*, etc.
	Conjuguez de même: *rasseoir*, wieder hinſetzen, *s'asseoir*, ſich ſetzen.
Déchoir, verfallen.	*Part. pas.* Déchéant.
	Parti prés. Déchu.
	Ind. prés. Je déchois, tu déchois, il déchoit, nous déchoyons, vous déchoyez, ils dechoient.
	Imparfait. Je déchoyais, tu déchoyais, etc.
	Passé déf. Je déchus, tu déchus, etc.
	Futur. Je décherrai, tu décherras, etc.
	Subj. prés. Que je déchoie, que tu déchoies, etc.
Falloir, (impers.) müſſen, nöthig ſein.	*Part. prés.* Fallant (peu usité).
	Part. pas. Fallu.
	Ind. prés. Il faut.
	Passé déf. Il fallut.
	Futur. Il faudra.
	Subj. prés. Qu'il faille.

Mouvoir, bewegen.	*Part. prés.*	Mouvant.
	Part. pas.	Mu.
	Ind. prés.	Je meus, tu meus, il meut, nous mouvons, vous mouvez, ils meuvent.
	Passé déf.	Je mus, tu mus, etc.
	Futur.	Je mouvrai, tu mouvras, etc.
	Subj. prés.	Que je meuve, que tu meuves, qu'il meuve, que nous mouvions, que vous mouviez, qu'ils meuvent.
	Conjuguez de même: *émouvoir*, rühren.	
Pleuvoir, (impers.) regnen.	*Part. pas.*	Plu.
	Ind. prés.	Il pleut.
	Passé déf.	Il plut.
	Subj. prés.	Qu'il pleuve.
Pouvoir, können.	*Part. prés.*	Pouvant.
	Part. pas.	Pu.
	Ind. prés.	Je puis ou je peux, tu peux, il peut, nous pouvons, vous pouvez, ils peuvent.
	Passé déf.	Je pus, tu pus, etc.
	Futur.	Je pourrai, tu pourras, etc.
	Subj. prés.	Que je puisse, que tu puisses, etc.
Savoir, wissen.	*Part. prés.*	Sachant.
	Part. pas.	Su.
	Ind. prés.	Je sais, tu sais, il sait, nous savons, vous savez, ils savent.
	Imparfait.	Je savais, tu savais, etc.
	Passé déf.	Je sus, tu sus, etc.
	Futur.	Je saurai, tu sauras, etc.
	Impératif.	Sache, sachons, sachez, etc.
	Subj. prés.	Que je sache, que tu saches, etc.

Valoir, gelten, werth seyn.	*Part. prés.* Valant. *Part. pas.* Valu. *Ind. prés.* Je vaux, tu vaux, il vaut, nous valons, vous valez, ils valent. *Passé déf.* Je valus, tu valus, etc. *Futur.* Je vaudrai, tu vaudras etc. *Subj. prés.* Que je vaille, que tu vailles, qu'il vaille, que nous valions, que vous valiez, qu'ils vaillent.
	Conjuguez de même: *équivaloir*, gleichen Werth haben, *revaloir*, entgelten. — *Prévaloir* a au présent du subjonctif: *que je prévale, que tu prévales . ., que nous prévalions. etc.*
Voir, sehen.	*Part. prés.* Voyant. *Part. pas.* Vu. *Ind. prés.* Je vois, tu vois, il voit, nous voyons, vous voyez, ils voient. *Passé déf.* Je vis, tu vis, etc. *Futur.* Je verrai, tu verras, etc. *Subj. prés.* Que je voie, que tu voies, qu'il voie, que nous voyions, que vous voyiez, qu'ils voient.
	Conjuguez de même: *revoir*, wiedersehen, *entrevoir*, nur halb sehen. — *Prévoir*, vorhersehen, et *pourvoir*, versehen, ont au *futur: je prévoirai . ., je pourvoirai . .;* ce dernier fait au *passé déf.: je pourvus, etc.*
Vouloir, wollen.	*Part. prés.* Voulant. *Part. pas.* Voulu. *Ind. prés.* Je veux, tu veux, il veut, nous voulons, vous voulez, ils veulent.

	Passé déf. Je voulus, tu voulus, etc. *Futur.* Je voudrai, tu voudras, etc. *Subj. prés.* Que je veuille, que tu veuilles, qu'il veuille, que nous voulions, que vous vouliez, qu'ils veuillent. *Remarque.* L'impératif : *veuille, veuillez*, a le sens de *aie, ayez la complaisance.* L'impératif régulier : *veux, voulez* signifie *aie, ayez la volonté.*
Quatrième conjugaison.	
Battre, schlagen.	Ce verbe n'est irrégulier qu'en ce qu'il rejette le dernier *t* aux trois personnes du singulier du présent de l'indicatif : *je bats, tu bats, il bat,* ... Appliquez la même remarque aux verbes composés : *abattre, combattre, rabattre,* etc.
Boire, trinken.	*Part. prés.* Buvant. *Part. pas.* Bu. *Ind. prés.* Je bois, tu bois, il boit, nous buvons, vous buvez, ils boivent. *Passé déf.* Je bus, tu bus, etc. . . . *Subj. prés.* Que je boive . . ., que nous buvions . . . qu'ils boivent.
Connaître, kennen.	*Part. prés.* Connaissant. *Part. pas.* Connu. *Ind. prés.* Je connais, tu connais, il connait, nous connaissons, etc. *Passé déf.* Je connus, tu connus, etc.

	Subj. prés. Que je connaisse, que tu connaisses, etc.
	Conjuguez de même: *méconnaître*, verkennen, *reconnaître*, erkennen, *paraître*, scheinen, *apparaître*, erscheinen, *reparaître*, wieder erscheinen, *comparaître*, erscheinen (vor Gericht), *disparaître*, verschwinden.
Coudre, nähen.	*Part. prés.* Cousant.
	Part. pas. Cousu.
	Ind. prés. Je couds ..., nous cousons, vous cousez, ils cousent.
	Passé déf. Je cousis, tu cousis, etc.
	Subj. prés. Que je couse, que tu couses, etc.
	Conjuguez de même: *découdre*, auftrennen, *recoudre*, wieder nähen.
Craindre, fürchten.	*Part. prés.* Craignant.
	Part. pas. Craint.
	Ind. prés. Je crains..., nous craignons, vous craignez, ils craignent.
	Passé déf. Je craignis, tu craignis, etc.
	Subj. prés Que je craigne, que tu craignes, etc.
	Conjuguez de même tous les verbes terminés en *indre*, comme: *contraindre*, zwingen, *plaindre*, beklagen, *ceindre*, umgürten, *feindre*, sich verstellen, *teindre*, färben, *atteindre*, erreichen, *éteindre*, auslöschen, *peindre*, malen, *dépeindre*, abmalen, *enfreindre*, übertreten, *astreindre*, nöthigen, *restreindre*, beschränken, *joindre*, zusammenfügen, *disjoindre*, trennen, *rejoindre*, einholen.

Croire, glauben.	*Part. prés.*	Croyant.
	Part. pas.	Cru.
	Ind. prés.	Je crois ..., nous croyons, vous croyez, ils croient.
	Passé déf.	Je crus, tu crus, etc.
	Subj. prés.	Que je croie ..., que nous croyions, etc.
Croître, wachsen,	*Part. prés.*	Croissant.
	Part. pas.	Crû, crue.
	Ind. prés.	Je croîs, tu croîs, il croît, nous croissons, etc.
	Passé déf.	Je crûs, tu crûs, etc.
	Subj. prés.	Que je croisse, que tu croisses, qu'il croisse, etc.
	Conjuguez de même: *accroître*, zunehmen, *décroître*, abnehmen, qui n'ont pas de circonflexe sur l'*u* du participe passé.	
Conclure, schließen.	*Part. pas.*	Conclu.
	Passé déf.	Je conclus, tu conclus, etc.
	Conjuguez de même: *exclure*, ausschließen, qui a au part. passé: *exclus.*	
Conduire, führen.	*Part. prés.*	Conduisant.
	Part. pas.	Conduit.
	Ind. prés.	Je conduis, tu conduis, il conduit, nous conduisons, vous conduisez, ils conduisent.
	Passé déf.	Je conduisis, tu conduisis, etc.
	Subj. prés.	Que je conduise, que tu conduises, etc.
	Conjuguez de même: *éconduire*, *enduire*, überziehen, *induire*, folgern, *construire*, *reconstruire*, *instruire*, *produire*, *repro-*	

	duire, *déduire*, *introduire*, *réduire*, *séduire*, *traduire*, *détruire*. — *Nuire* et *luire* se conjuguent de la même manière, excepté le participe passé *nui* et *lui*.
Dire, sagen	*Part. prés.* Disant. *Part. pas.* Dit. *Ind. prés.* Je dis, tu dis, il dit, nous disons, vous dites, il disent. *Passé déf.* Je dis, tu dis, etc. *Subj. prés.* Que je dise, que tu dises, etc.
	Conjuguez de même: *redire*. — Les autres composés, comme *dédire*, läugnen, *contredire*, *interdire*, *médire* et *prédire* se conjuguent comme *dire*, excepté à la deuxième personne plurielle du présent de l'indicatif qui est régulière: *vous dédisez*, *contredisez*, etc.
	Remarque. *Maudire* double l'*s*: *maudissant*, *vous maudissez*, *je maudissais*, etc.
Ecrire, schreiben.	*Part. prés.* Ecrivant. *Part. pas.* Ecrit. *Ind. prés.* J'écris, tu écris, il écrit, nous écrivons, vous écrivez, ils écrivent. *Passé déf.* J'écrivis, tu écrivis, etc. *Subj. prés.* Que j'écrive, que tu écrives, etc.
	Conjuguez de même: *circonscrire*, umschreiben, *décrire*, *inscrire*, *prescrire*, *proscrire*, verbannen, *récrire*, *souscrire*, *transcrire*.

Faire, machen.	*Part. prés.*	Faisant ou fesant.
	Part. pas.	Fait.
	Ind. prés.	Je fais, tu fait, il fait, nous faisons, vous faites, ils font.
	Passé déf.	Je fis, tu fis, etc.
	Futur.	Je ferai, tu feras, etc.
	Sub. prés.	Que je fasse, que tu fasses, etc.
	Conjuguez de même: *contrefaire*, nachahmen, *défaire*, von einander machen, *refaire*, *satisfaire*, *surfaire*, übertheuern.	
Lire, lesen.	*Part. prés.*	Lisant.
	Part. prés.	Lu.
	Iad. prés.	Je lis, tu lis, il lit, nous lisons, vous lisez, ils lisent.
	Passé déf.	Je lus, tu lus, etc.
	Subj. prés.	Que je lise, que tu lises, etc.
	Conjuguez de même: *relire*, *élire*, wählen, *réélire*.	
Mettre, setzen, legen.	*Part. pas.*	Mis.
	Ind. prés.	Je mets, tu mets, il met, nous mettons, vous mettez, ils mettent.
	Passé déf.	Je mis, tu mis, etc.
	Conjuguez de même: *admettre*, zulassen, *commettre*, begehen, *compromettre*, *démettre*, absetzen, *émettre*, ausgeben, *entremettre*, *omettre*, *permettre*, *promettre*, *remettre*, *soumettre*, unterwerfen, *transmettre*.	
Moudre, mahlen.	*Part. prés.*	Moulant.
	Part. pas.	Moulu.

	Ind. prés. Je mouds, tu mouds, il moud, nous moulons, etc. *Passé déf.* Je moulus, tu moulus, etc. *Subj. prés.* Que je moule, que tu moules, qu'il moule, etc. Conjuguez de même : *remoudre*, *émoudre*, schleifen.
Naître, geboren werden, entstehen.	*Part. prés.* Naissant. *Part. pas.* Né. *Ind. prés.* Je nais, tu nais, il naît, nous naissons, v. naissez, ils naissent. *Passe def.* Je naquis, tu naquis, etc. *Subj. prés.* Que je naisse, que tu naisses, etc.
Prendre, nehmen.	*Part. prés.* Prenant. *Part. pas.* Pris. *Ind. prés.* Je prends, tu prends, il prend, nous prenons, vous prenez, ils prennent. *Passé déf.* Je pris, tu pris, etc. *Subj. prés.* Que je prenne, que tu prennes, qu'il prenne, etc. Conjuguez de même : *apprendre*, *réapprendre*, *comprendre*, *désapprendre*, *entreprendre*, *se méprendre*, *reprendre*, *surprendre*, überraschen.
Résoudre, auflösen, beschließen.	*Part. prés.* Résolvant. *Part. pas.* Résolu, et *résous* dans la signification de aufgelöst, verwandelt in . . ; le féminin *résoute* n'est pas usité.

	Ind. prés. Je résous, tu résous, il résout, nous résolvons, etc.
	Passé déf. Je résolus, tu résolus, etc.
	Subj. prés. Que je résolve, que tu résolves, qu'il résolve, etc.
Rire, lachen.	*Part. pas.* Ri.
	Passé déf. Je ris, tu ris, il rit, etc.
	Conjuguez de même: *sourire,* lächeln.
Suffire, hinreichen, genug seyn.	*Part. prés.* Suffisant.
	Part. pas. Suffi.
	Ind. prés. Je suffis, tu suffis, il suffit, nous suffisons, etc.
	Part. pas. Je suffis, tu suffis, etc.
	Subj. prés. Que je suffise, que tu suffises, qu'il suffise, etc.
	Conjuguez de même: *confire,* einmachen (Obst) et *circoncire,* beschneiden, à l'exception des participes passés *confit, circoncis.*
Suivre, folgen.	*Part. pas.* Suivi.
	Ind. prés. Je suis, tu suis, il suit, nous suivons, etc.
	Conjuguez de même: *poursuivre,* verfolgen.
Taire, schweigen.	*Part. prés.* Taisant.
	Part. pas. Tu.
	Ind. prés. Je tais, tu tais, il tait, n. taisons, etc.
	Passé déf. Je tus, tu tus, etc.
	Subj. prés. Que je taise, que tu taises, etc.
	Conjuguez de même: *se taire,* schweigen, *plaire, complaire, déplaire.*
	Remarque. Plaire prend l'accent circonflexe à la troisième personne du singulier du présent de l'indicatif: *il plaît.*

Vaincre, siegen.	*Part. prés.* Vainquant. *Ind. prés.* Je vaincs, tu vaincs, il vainc, nous vainquons, etc. *Passé déf.* Je vainquis, tu vainquis, etc. *Subj. prés.* Que je vainque, que tu vainques, etc. Conjuguez de même: *convaincre*, überzeugen. *Remarque.* Le *c* du radical se change en *qu* avant une voyelle, excepté *u* : *vaincu.*
Vivre, leben.	*Part. prés.* Vivant. *Part. pas.* Vécu. *Ind. prés.* Je vis, tu vis, il vit, n. vivons, etc. *Passé déf.* Je vécus, tu vécus, etc. Conjuguez de même: *revivre,* wieder aufleben, *survivre,* überleben.

§. 135. *Verbes défectifs.*

Première conjugaison.

Bayer, gaffen.	*Ind. prés.* Je baye, etc. — Ce verbe n'est guère usité que dans l'expression familière: *bayer aux corneilles,* Maulaffen feil haben.
Béer, gaffen	Ce vieux mot n'est plus usité qu'au *participe présent* et comme adjectif verbal : *béant. beante.*

Deuxième conjugaison.

Faillir, fehlen.	*Part. prés.* Faillant. *Part. pas.* Failli. *Ind. prés.* Je faux, tu faux, il faut, nous faillons, etc. *Futur.* Je faudrai, etc. ou *je faillirai,* etc.... Ce verbe n'est plus usité qu'à *l'infinitif,* au *pluriel* du présent de l'indicatif, au *passé défini* et dans les *temps composés.* On dit aussi: *Le coeur me faut. Au bout de l'aune faut le drap.* Conjuguez de même: *défaillir,* fehlen, abnehmen.
Férir, schlagen.	Ce verbe n'est usité qu'à *l'infinitif* dans cette phrase: *Sans coup férir,* ohne Schwertstreich.
Gésir, liegen.	Ce verbe n'est usité qu'au *participe présent gisant,* et aux *troisièmes* personnes du singulier et du pluriel du *présent* de l'*indicatif* et de l'*imparfait*: *il gît, ils gisent; il gisait, ils gisaient;* p. ex.: *Ci-gît par qui tant d'autres gisent.*
Ouïr, hören.	Ce verbe n'est usité qu'à l'*l'infinitif,* au *passé déf. j'ouïs, etc.* et dans les *temps composés.* — Il s'emploie particulièrement devant les infinitifs: *dire, parler, raconter.*
Quérir, suchen, holen.	Ce verbe n'est usité qu'à l'*infinitif* après les verbes *aller, envoyer, venir,* p. ex.: *Envoyez quérir le médcin.*

Saillir, hervorragen.	Ce verbe qui se conjugue comme *assaillir* n'est usité qu'aux *troisièmes* personnes.
Saillir, hervorspru-deln.	Ce verbe est régulier, mais il ne s'emploie qu'aux *troisièmes* personnes.

Troisième conjugaison.

Apparoir, erhellen.	Ce verbe n'est plus usité que comme terme de palais, à la *troisième* personne du *présent de l'indicatif* où il fait *il appert*, es erhellt; p. ex.: *Ainsi qu'il appert de tel acte.*
Choir, fallen.	Ce verbe n'est plus usité qu'à *l'infinitif*; p. ex.: *Se laisser choir. Il reçut un coup qui le fit choir.*
Comparoir, erscheinen, (vor Gericht).	Ce verbe n'est plus usité que comme terme de palais, à l'*infinitif* et en particulier dans l'expression: *Citer à comparoir.*
Condouloir (*se*), Beileid bezeigen.	Ce verbe n'est plus usité qu'à *l'infinitif.*
Echoir, verfallen, zufallen.	Ce verbe n'est guère usité qu'aux troisièmes personnes du singulier et du pluriel: *échant*, *échu*, *il échoit* ou *échet, il échut, il écherra, etc.*
Démouvoir (*se*), abwenden.	Ce verbe n'est plus usité qu'à l'*infinitif* et en terme du jurisprudence.
Promouvoir befördern.	Ce verbe n'est plus usité qu'à l'*infinitif*, aux *temps composés* et à la *voie passive*; *Se faire promouvoir aux ordres*, sich die Weihe zu den kirchlichen . . .

Seoir, anstehen, geziemen.	Outre le *participe présent : séyant*, ce verbe n'est plus usité qu'aux *troisièmes* personnes des temps suivants : *il sied, ils siéent ; — il séyait, ils séyaient ; — il siéra, ils siéront ; — il siérait, ils siéraient ; — qu'il siée, qu'ils siéent.*
Surseoir, aufschieben.	*Part. prés.* Sursoyant. *Part. pas.* Sursis. *Ind. prés.* Je sursois, tu sursois, il sursoit, nous sursoyons, etc. *Passé déf.* Je sursis, etc. *Futur.* Je surseoirai, etc.
	Ce verbe ne s'emploie qu'en style de pratique ; il est actif et neutre ; p. ex.: *Surseoir un procès ; — surseoir à l'exécution d'une sentence.*

Quatrième conjugaison.

Absoudre, freisprechen.	Ce verbe, qui manque du *passé défini*, se conjugue comme *résoudre*, excepté le participe passé où il fait *absous, absoute*.
	Conjuguez de même : *dissoudre*, auflösen, qui n'a également pas de *passé défini*.
Accroire, Einem etwas weiß machen.	Ce verbe, ainsi que *mécroire*, n'est plus usité qu'à l'*infinitif* et dans cette expression : *faire accroire. — Il est dangereux de croire et de mécroire.*
Braire, yanen, wie ein Esel schreien.	*Part. prés.* Brayant. *Ind. prés.* Je brays, tu brays, il brait, etc. *Imparfait.* Je brayais, etc. *Futur.* Je brairai, etc.

	Ce verbe ne manque que du participe passé, du passé défini et des temps qui en sont dérivés.
Bruire, rauschen.	Ce verbe n'est usité qu'à l'*infinitif*, au *part. prés. bruyant,* et aux troisièmes personnes du *présent: il bruit*, et de l'*imparfait: il bruyait.*
Clore, schließen.	*Part. prés.* Closant. *Part. pas.* Clos. *Ind. prés.* Je clos, tu clos, il clôt. *Futur.* Je clorai, etc. Ce verbe n'est usité qu'aux troisièmes personnes du singulier du futur, du conditionnel, du présent de l'indicatif et aux temps composés. Conjuguez de même: *éclore*, auskriechen, aufblühen; ce verbe est de plus usité aux troisièmes personnes du pluriel des susdits temps; p. ex.: *Ils éclosent; ils éclôront, etc.*
Forfaire, freveln.	Ce verbe n'est plus usité qu'à l'*infinitif* et aux *temps composés;* p. ex.: *Il a forfait à sa dignité.*
Frire, backen.	Ce verbe n'est usité qu'à l'*infinitif* sous la dépendance du verbe *faire*, et au *participe passé;* p. ex.: *Faisons frire cette carpe. Voici des poulets frits.*
Geindre, krächzen, jammern.	Ce verbe n'est usité qu'à l'*infinitif*, au *présent* et à l'*imparfait de l'indicatif; Je geins, tu geins, il geint, nous geignons, etc. — Je geignais, tu geignais, etc.*

Malfaire, schlecht handeln.	Ce verbe, ainsi que *méfaire*, n'est usité qu'à l'infinitif.
Paître, weiden.	*Part. prés.* Paissant. *Part. pas.* Pu (invariable). *Ind. prés.* Je pais, tu pais, il pait, nous paissons, etc. Ce verbe ne manque que du *passé défini*; ses temps composés ne sont usités qu'en terme de fauconnerie. Conjuguez de même: *repaître*, füttern, et *se repaître*, sich nähren, sich weiden, qui ont aussi le *passé défini je pus*, et qu'on emploie dans tous les *temps composés*.
Poindre, anbrechen, (vom Tage).	Ce verbe n'est usité qu'à l'*infinitif* et à la troisième personne du singulier du *futur*; p. ex.: *Dès que le jour poindra.*
Tistre, weben.	Ce verbe n'est plus usité qu'au participe passé: *tissu*.
Traire, melken.	*Part. prés.* Trayant. *Part. pas.* Trait. *Ind. prés.* Je trais, tu trais, il trait, nous trayons, etc. Ce verbe ne manque que du *passé défini*. Conjuguez de même: *distraire*, *extraire*, *soustraire*, et *rentraire*, stopfen; *abstraire* et *attraire*, qui du reste ne sont plus usités.

§. 136. *Verbes unipersonnels.*

1. Essentiellement unipersonnels.

Il dégèle, es thaut auf.	Il grésille, es rieselt.
Il éclaire, es blitzt.	Il neige, es schneit.
Il gèle, es friert.	Il pleut, es regnet.
Il grêle, es hagelt.	Il tonne, es donnert.

2. Accidentiellement unipersonnels.

Il y a, es gibt.	Il fait (chaud, froid, etc.), es ist.
Il est, es ist, es gibt.	Il importe, es ist daran gelegen.
Il s'agit, es handelt sich.	Il paraît, es erhellt.
Il arrive, es ereignet sich.	Il semble, es scheint.
Il convient, es schickt sich.	Il suffit, es reicht hin.
Il s'entend, es versteht sich.	Il vaut mieux, es ist besser.

Remarque. Les verbes unipersonnels se conjuguent dans tous les temps et tous les modes, mais, dans les modes personnels, seulement à la troisième personne du singulier; p. ex.: *Tonner, tonnant, tonné, il tonne, il tonnait, il tonna, il tonnera, il tonnerait; qu'il tonne, qu'il tonnât; avoir tonné, ayant tonné; il a tonné, il avait tonné, il eut tonné, il aurait tonné; qu'il ait tonné, qu'il eût tonné.*

§. 137. *Thèmes sur la conjugaison des verbes et sur toutes les difficultés qu'elle présente *).*

Man gab der Armee eine Kompagnie Pontonniere, die man mit allem nöthigen Materiale versah. Sandrokottus zerbrach die Fesseln; aber der Befreier Indiens wurde später dessen Tyrann; er maßte sich die Regierung an und unterjochte die Völker, die er eben befreit hatte. Es ist schmählich, diejenigen zu liebkosen. die man haßt. Man weiß weder wer lebt, noch wer stirbt. Das Veilchen wächst gewöhnlich an den einsamen und schattigen Orten. Fliehen wir die bösen Beispiele und schließen wir das Ohr den bösen Rathschlägen. Sind diese Vergehen nicht bestraft werden? Wenn deine kleine Schwester mit dem Messer, welches du ihr geschenkt hast, sich verwundet haben wird, wird sie bittere Thränen vergießen. Die römischen Künste und Wissenschaften blühten unter der Regierung des Kaiser Augustus. Gehe, entferne dich von hier und verschwinde auf das häldeste vor meinem Angesichte, wenn du willst, nicht daß ich dir verzeihe, aber daß ich dich vergesse. Was sehe ich, großer Pompejus am Fuße deiner Statue? Laßt uns lesen: du schläfst, Brutus, und Rom ist in Fesseln! — Rom, meine Augen werden immer über dich offen sein. —

Es ist selten, daß wir vergessen, was uns angeht, und daß wir unser Interesse demjenigen Anderer aufopfern. Durch die genaue Erfüllung seiner Pflicht erwarb er sich die Gunst seiner Vorgesetzten. Bei einer Temperatur von achtzig Graden würden die Eier in viel weniger Zeit ausgebrütet. Jener ist arm, wie reich er auch scheinen mag, der mehr, als er hat, zu besitzen wünscht. Der sterbende neidische (Mensch) würde gerne die Sonne

*) Les exercices sur la conjugaison des verbes, soit réguliers, soit irréguliers, étant répandus dans toute la grammaire, nous n'avons pas cru devoir multiplier ces thèmes.

auslöschen, damit nach ihm Niemand derselben genösse. Es wird ein Tag kommen, an dem neue Gestirne am Himmel glänzen werden. Wir gefallen den Anderen niemals so viel als wir uns selbst gefallen. Die Neider werden sterben, aber der Neid wird niemals sterben. Wenn uns die Versuchung anfallen wird, und wir unsern Willen erschüttert fühlen werden, bewaffnen wir uns mit diesem Gedanken, und fragen wir uns: was möchte ich gethan haben, wann ich vor dem Richterstuhle Gottes werde erscheinen müssen? Entdeckest du keinen Fehler iu dieser Aufgabe? Die Richter sprachen alle Angeklagten frei. Glauben Sie, daß man die Nationalversammlung so leicht auflöse?

Setze dich! Ich werde mich setzen, wenn du dich gesetzt haben wirst. Boileau beklagte sich, daß gewisse Schriftsteller seiner Zeit die Gesetze des guten Geschmackes verletzten. Muntere Schweizerinnen molken die Kühe, während dem singende Hirten hüpfende Lämmer und Schafe weideten. Du hast Zucker in Wein aufgelöst. Die ersten Christen starben freudig für die Wahrheit ihrer Religion. Er schwieg; ich glaubte ihn eingeschüchtert; ich hatte mich aber betrogen. Fleißige Schüler ziehen aus den Büchern, welche sie lesen, die schönsten Stellen aus. Folgtet Ihr nicht dem Rufe der Ehre?

Napoleon, König von Rom und später Herzog von Reichstadt, wurde zu Paris geboren am 20. März 1811; er starb in Schönbrunn bei Wien am 22. Juli 1832. Wir schrieben ihre Namen nach alphabetischer Ordnung ein. Diese Güter fallen uns zu, jene aber werden unseren Vettern zufallen. Wann wird man Ihren Herrn Schwager befördern? Seine schlechte Aufführung hat ihm einen derben Verweis zugezogen. Wir verfallen schnell, wenn wir einmal angefangen haben. Stehen Sie gerade. Ich habe so eben geschrieben. Wir werden Ihnen diese Gegenstände durch die Post schicken. Du wirst vergebens die Welt durchlaufen: in dir, in der Tiefe deines Herzens, muß sich die

Quelle deines Glückes finden. Diese Blumen werden sich beim Beginne des Frühlings entfalten und sie werden die Luft mit ihren Wohlgerüchen erfüllen. Diese Nelken riechen gut. Ist Ihr Herr Vater ausgegangen? Diese Spieler vertheilen den Gewinn. Mein Koch ist gestern am Schlage gestorben.

Ich erschaudere bei dem bloßen Gedanken, dich einstens in der Gesellschaft eines solchen Menschen zu sehen. Diese edelmüthige Prinzessin kleidete die Armen und that allen Menschen Gutes. Die wahre Tugend besiegt alle moralischen Hindernisse. Die Schweden besiegten die Russen bei Pultawa. Ich werde für deinen Lebensunterhalt sorgen. Weißt du was? Ich reise heute ab und wünsche, daß du mich morgen Abends einholest. Die Scheerenschleifer schleifen Messer, Federmesser, Scheeren, u. s. w. Sie haben mehre Sätze ausgelassen. Meine Schwester wird einige Rosen pflücken und sie unserer Klavierlehrerin anbieten. Pflücke mir einige Himbeeren. Hast du einen Knopf an meinen Rock genäht? Ich nähe ihn jetzt an. Siedet das Wasser schon? Haben Sie schon meinen Karpfen gesotten? Trinken Sie auf seine Gesundheit und stoßen wir brüderlich an.

Der Reisende starb vor Durst; er sah eine Quelle, lief hinzu, sah das reinste Wasser, trank davon und fiel in Ohnmacht. Wir versprachen ihm, zu kommen, und wir hielten unser Versprechen. Wer hat die Thür geöffnet? Er will, daß ich mich seiner Equipage bediene. Die Fische bewegen sich mittelst Flöße. Die Gerechtigkeit, die guten Gesetze und die wahre Freiheit fürchten nicht das Licht der Wahrheit. Wer immer und überall den Adel seiner Geburt geltend macht, ist unfehlbar ein Mensch ohne Verdienst. Meine Schwester war über diesen Unfall ganz bestürzt. Da liegt der Hase (im Pfeffer). Wer leben wird, wird sehen. Gehe wohin du kannst, stirb wo du mußt. Er gab nur eine große Krankheit vor. Der Schultheiß verschiebt umsonst die Vollbringung des Urtheils; man mußte den Befehlen

des Parlaments gehorchen. Wir werden uns in unserem Greisenalter unter den Schatten der Bäume setzen, die wir jetzt pflanzen. —

geben, joindre.
versehen, pourvoir.
anmaßen, usurper.
unterjochen, asservir.
eben, venir.
befreien, affranchir.
schmählig, honteux.
liebkosen, carresser.
an, dans.
schattig, ombragé.
schenken, faire cadeau de ...
gehen, partir.
entfernen, s'éloigner.
verschwinden, disparaître.
auf das bäldeste, au plus tôt.
Angesicht, vue.

angehen, concerner.
sich erwerben, s'acquérir.
die Gunst, les bonnes grâces.
Grad, degré.
ausbrüten, éclore.
reich, opulent.
scheinen, paraître.
neidisch, envieux.
glänzen, luire.
anfallen, attaquer.
erschüttert, ébranlé.
mögen, vouloir.
Richterstuhl, tribunal.
müssen, falloir.
entdecken, découvrir.
freisprechen, absoudre.
auflösen, dissoudre.

Sich setzen, s'asseoir.

wenn, quand.
verletzen, violer.
melken, traire.
weiden, paître.
Stelle, passage.
folgen, suivre.
Ruf, appel.

nach, dans.
alphabetisch, alphabétique.
zufallen, échoir.
derb, vert.
zuziehen, valoir.
schnell verfallen, déchoir rapidement.
Stehen, tenir.
so eben, venir.
Beginn, commencement.
vertheilen, répartir.
am Schlage, d'un coup d'apoplexie.

erschaudern bei, tressaillir à.
besiegen, vaincre.
sorgen für, pourvoir à.
Lebensunterhalt, subsistence.
einholen, rejoindre.
Scheerenschleifer, gagne-petit.
pflücken, cueillir.
anbieten, offrir.
Himbeere, framboise.
anstoßen, trinquer.

hinzu laufen, y accourir.
in Ohnmacht fallen, s'évanouir.
halten, tenir.
mittelst, à l'aide.
Flöße, nageoir.

geltend machen, se prévaloir de..
Unfall, mésaventure.
bestürzen, déconfire.
Da liegt, c'est là que gît.
vorgeben, feindre.
Schultheiß, prévôt.
verschieben, surseoir à.
Vollbringung, exécution.

§. 138. *Exemples sur l'accord du verbe avec son sujet.*

La raison supporte les disgrâces, le courage les combat; la patience et la religion les surmontent. L'homme est né pour régner sur tous les animaux. Regagnez par des égards sages et adroits ceux que vos succès fatiguent. Où souriait l'enfance, est assis le trépas. Me préservent les cieux d'une si noire ingratitude! Tu te trompes, Philémon, si avec ce carrosse brillant, ce grand nombre de coquins qui te suit et ces dix bêtes qui te traînent, tu penses que l'on t'en estime davantage.

I. 1. La vieillesse a des moyens d'être belle si l'avarice et l'humeur ne viennent pas l'en priver. Sa piété et sa droiture lui attire ce respect. La colère et la précipitation sont deux choses fort opposées à la prudence. L'ignorance et l'aveuglement s'était prodigieusement accru depuis le temps d'Abraham. —

L'ambition, l'amour, l'avarice et la haine
Tiennent, comme un forçat, notre esprit à la chaîne.

Le pampre, le laurier, le myrte suit tes pas. — Ni votre oncle, ni le mien ne sera nommé à la place qui est aujourd'hui vacante à l'académie des sciences. Le temps ou la mort sont nos remèdes. Ou ton sang ou le mien lavera cette injure. Le bonheur ou la témérité ont pu faire des héros; mais la vertu toute seule peut former de grands hommes.

2. Avant tout, compte sur toi. Voisins, amis, parents, chacun préfère son intérêt à celui de tout autre. Hommes, dieux, animaux, tout y fait quelque rôle. Tout le monde, noble, bourgeois, artisan, laboureur, y devient soldat. Hommes, femmes, enfants, rien ne fut épargné. — Nous convenons que l'Essai sur l'homme de l'illustre Poppe, est un très bon ouvrage, et que ni Horace, ni Boileau, ni aucun poète, n'ont rien fait de semblable dans ce genre. Que la mort, l'exil, enfin tout ce qui effraie les hommes, soient devant tes yeux.

3. La philosophie, comme la religion, nous enseignent qu'on ne peut être heureux que par la vertu. L'enfer, comme le ciel, prouve un Dieu juste et bon. La force de l'âme, ainsi que celle du corps, est le fruit de la tempérance. La peste, ainsi que la guerre, ont désolé nos colonies. La santé, comme la fortune, retirent leurs faveurs à ceux qui en abusent.

4. Ce sont ses revers, plus que son ambition, qui ont causé sa ruine. Ce sont moins ses revers que son ambition qui l'a perdu. C'est la loi, et non pas l'homme qui doit régner. Ah! madame, ce ne seront pas mes souhaits, mais votre inclination qui décidera de la chose.

5. Plus d'un tyran serait peut-être devenu un bon roi, si la flatterie n'eût pas endurci son coeur dans le crime et n'eût pas approuvé ses injustices. Plus d'une Pénélope honora son pays. Plus d'un pays serait peut-être devenu une solitude, si des vertus souvent ignorées ne combattaient sans cesse les crimes et les erreurs de la politique. Plus d'un bandit qui pensaient attaquer pendant la nuit un voyageur sans défense, en sont venus aux mains. A Paris on voit plus d'un fripon qui se dupent l'un l'autre. J'ai trouvé plus d'un Anglais, plus d'un Allemand qui ne trouvaient d'har-

monie que dans leur langue. Plus d'un brave guerrier, plus d'un vieux sénateur, rappelaient vos beaux jours.

6. La totalité des hommes ne juge de la conduite des autres que par le succès. L'infinité des perfections de Dieu m'accable. La multitude des bonnes choses qu'on trouve quelquefois dans un ouvrage, fait perdre de vue la multiplicité des mauvaises. Une bande d'assassins se présente. Les domestiques de l'Hôpital résistèrent assez longtemps pour qu'une troupe de cavaliers envoyée par le roi et la reine-mère pût le délivrer. —

7. Un nombre infini de maîtres de langues, d'arts et de sciences enseignent ce qu'ils ne savent pas. Une vingtaine de petites filles, conduites par une religieuse, vinrent, les unes s'asseoir, les autres folâtrer autour de nous. Une multitude d'animaux placés dans ces belles retraites y répandent l'enchantement et la vie. Une infinité de jeunes gens se perdent parce qu'ils fréquentent de mauvaises sociétés. Un nombre enfini d'oiseaux faisaient résonner ces bocages de leurs doux chants. — Une troupe d'hommes armés a paru tout à coup à mes yeux. Une nuée de traits obscurcit l'air. Un grand nombre d'hommes, lorsque leur raison est libre, ne donne jamais son assentiment complet à toutes les opinions d'un seul. Un grand nombre d'hommes peut être nuisible à l'état. Ceux qui aiment la dépense et le luxe forment une sorte d'avares qui est infiniment nombreuse.

8. Force gens ont été l'instrument de leur malheur. Nombre d'historiens l'ont ainsi raconté. Quantité de citoyens tremblaient alors devant une centaine de gamins. Un petit nombre prirent la fuite. Quand chacun connaitrait son talent et voudrait le suivre, com-

bien le pourraient? combien surmontraient d'injustes obstacles? combien vaincraient d'indignes concurrents? Le peu de jours que les dieux me destinent encore à passer sur la terre seront environnés de gloire et d'honneurs. Bien des gens ne se rendent compte de leurs voyages que par le nom des auberges, des villages et des villes qui se rencontrent sur leur route. Assez de gens méprisent le bien, mais peu savent le donner. — Le bonheur!... tout le monde en parle, peu le connaissent. La plupart sont sujets à l'erreur. — La moitié du monde a toujours mangé l'autre. Un peu d'argent suffit souvent pour rendre un homme heureux. La plupart du monde ne se soucie pas de l'intention ni de la diligence des auteurs. Trop de sel gâterait ce mets.

9. Le Tasse eut pour père un des écrivains qui contribuèrent le plus efficacement à mettre en honneur la poésie italienne. On voit dans les oercles un petit nombre d'hommes et de femmes qui pensent pour tous les autres et par qui tous les autres parlent et agissent. Le père de famille est en droit de punir chacun de ses enfants ou petits-enfants qui fait une mauvaise action. Thalès est le premier des Grecs qui ait enseigné que les âmes étaient immortelles. C'est l'aîné de mes enfants qui me donne le plus de soucis.

10. a) Ce furent les vices et les flatteries des Grecs et des Asiatiques, esclaves à Rome, qui formèrent les Catilina, les César et les Néron. Ce qui m'attache le plus à la vie, ce sont mes enfants et ma femme. Ce sont les moeurs qui font la bonne compagnie. Ce furent nos réfugiés français qui donnèrent une partie de notre industrie et de notre puissance à la Prusse et à la Hollande. — Etait-ce des palais?

C'était de verts bocages, c'était des prés fleuris. Ce ne fut que plaintes et que l'armes. L'occasion prochaine de la pauvreté, c'est de grandes richesses. C'était les récompenses terrestres que cherchait le peuple de Dieu dans l'observation de la loi. C'est eux qui ont bâti ce superbe labyrinthe.

b) Trois choses fixent la valeur d'un présent ; ce sont : le sentiment, l'à-propos et la manière. La véritable religion, c'est la vérité, la charité, la bienfaisance, l'humanité, la douceur dans le caractère et dans les procédés ; tout exercice de religion qui n'est pas fondé sur cette base, n'est qu'illusion et hypocrisie. Quels sont les quatre points cardinaux? Ce sont le levant, le couchant, le nord, le midi. C'est la pluie et la chaleur qui fécondent la terre. Ce n'était pas de l'or et de l'argent qui me manquaient; c'étaient du café et de la canelle.

c) Sont-ce ces moments que vous accordez à la religion sur le point d'un combat qui flattent votre espérance? Est-ce les sons de l'orgue qui vous ont ému à ce point? D'un courage n'aissant sont-ce là les essais?

d) Est-ce les roses que vous aimez le plus? Sont-ce des religieux et des prêtres qui parlent de la sorte? Etait-ce des plaisirs que vous vîntes chercher dans cette solitude? Etaient-ce les tribuns qui vous flattaient alors? Serait-ce les honneurs que vous refusâtes jadis? Seraient-ce mes propres sujets qui m'auraient livré à mes ennemis? — Sera-ce vos amis qui vous y accompagneront? Sera-ce mes richesses qui me sauveront? N'épargnez personne, fût-ce même vos enfants.

e) Ce sont moins leurs ennemis que les animaux fuient que la présence de l'homme. Ce n'est point tous ses droits, c'est le procès qu'elle aime. Ce n'est pas ma cabane, c'est mes terres que j'ai voulu agrandir. Ce ne sont point des admirateurs que j'ambitionne, mais des amis indulgents. Ce ne sera ni la force de vos armées, ni l'étendue de votre empire qui vous rendront cher à vos peuples, ce seront les vertus qui font les bons rois. Ce n'est pas les Troyens, c'est Hector qu'on poursuit. Ce ne sont pas les pierres qui font le temple, c'est la pensée. Ah! ce n'est pas des pleurs qu'il s'agit de répandre. Ce fut moins des batailles que des fuites concertées.

f) Qui aura soin de cet enfant, si ce n'est ses parents? Qui a corrompu et perdu la république romaine, si ce n'est les richesses des peuples vaincus? Les Chinois, dit Bernardin de Saint-Pierre, ne savent point que leurs pays s'appelle la Chine, si ce ne sont ceux qui trafiquent avec les Européens. Ils l'appellent *Chiumhoa*, le royaume du milieu. Qui m'aidera, si ce ne sont mes frères?

g) Naître, souffrir et mourir, c'est toute la destinée de l'homme et toute son histoire. Se fier à tout le monde, et ne se fier à personne, ce sont deux excès; il y a plus d'honnêteté dans l'un et de sûreté dans l'autre. Prendre les choses comme elles sont, et les enployer comme les circonstances le permettent, c'est la sagesse pratique de la vie. Lire trop et lire trop peu sont deux défauts

h) C'est des récoltes que dépend la subsistance de l'homme. C'était bien de chansons qu'alors il s'agissait. C'est par tes frères que tu seras trahi. C'était

contre ces principes destructeurs qu'il vous aurait fallu combattre.

II. 1. Narbal et moi admirions la bonté des dieux qui ont un soin si touchant de ceux qui hasardent tout pour la vertu. Ni vous ni l'empereur ne voulez courir au Bosphore. — Toi et ton frère vous avez beaucoup de talent pour la musique. Je vous assure que nous sympathisons, vous et moi. Vous et lui, vous êtes mes meilleurs amis. Pénélope, sa femme, et moi, qui suis son fils, nous avons perdu l'espérance de le revoir. —

2. Et toi, qui es ici présent, toi, son successeur et son fils, écoute les vertus et les actions de ton père. C'est moi qui vous le dis, qui suis votre grand' mère. O Neptune! c'est vous qui excitâtes, par votre superbe trident, toutes les eaux de votre empire. Conscience! c'est toi qui fais l'excellence de ma nature et la moralité de mes actions. — Quelle est la différence qui existe entre les deux phrases suivantes? „Il n'y a que moi qui aime ma soeur. Il n'y a que moi qui aime sa soeur.“ Il n'avait que moi qui pût le secourir. Il n'y a ici que vous qui sache l'arabe.

3. Nous sommes d'honnêtes gens qui travaillons et qui n'avons jamais fait tort à personne. Andromaque est une des pièces les plus parfaites qui existent chez aucun peuple. Vous êtes un jeune chêne qui essuyez une tempête, et moi, je suis un vieux arbre qui n'a plus de racine. Vous êtes le seul qui paraissiez me conduire de toute façon à la félicité. Vous êtes le premier qui ait commandé son souper chez moi. Vous êtes un couple de fripons qui me jouez d'intelligence. Vous êtes un génie tutélaire qui vient consolider la paix. Je suis Diomède, roi d'Etolie, qui blessai Vénus au

siége de Troie. Je suis ce Tancrède qui a ceint l'épée pour Jesus-Christ. — Tu n'es ni David qui tua le géant Goliath, ni Judith qui immola Holopherne. Je ne suis pas un orphelin qui n'eut jamais connaissance de ses parents. Je ne suis pas un orateur qui connait toutes les resources et tous les secrets de l'éloquence. — Es-tu Samson qui a fait écrouler les murailles du temple? Etes-vous cet étranger qui nous sauva de nos ennemis? Suis-je un hypocrite qui voudrait tromper le monde?

§. 139. *Règle sur l'accord du verbe avec son sujet.*

Le sujet qui répond à la question *qui est-ce qui? qu'est-ce qui?* est la personne ou la chose qui *fait l'action* ou qui *est dans l'état* exprimé par le verbe.

Tout verbe, employé à un mode personnel, dépend d'un sujet exprimé ou sous-entendu, et tout sujet doit avoir un verbe; p. ex.: *Mon frère travaille, tandis que vous dormez. Va, vole au secours de ces pauvres incendiés!*

Cette phrase: „*Je passai près d'une frégate anglaise, qui, m'ayant aperçu, tous mes rameurs se jetèrent à l'eau,*“ est vicieuse, parce que le sujet *qui* n'a pas de verbe.

Règle une et fondamentale. Tout verbe à un mode personnel doit, *dans toutes les circonstances possibles*, s'accorder en nombre et en personne avec *son sujet*, soit que celui-ci le précède ou le suive; p. ex.: *Les lois veillent sur les crimes publics et la religion veille sur les crimes secrets. Dors-tu, Brutus? Nous sommes tous désireux de louange.*

Les observations qui suivent ne sont qu'un développement de cette règle générale, laquelle, bien en-

tendue, ne devrait présenter aucune difficulté tant soit peu raisonnable.

I. Observations sur l'accord du verbe avec son sujet sous le rapport **du nombre.**

1. Lorsque le sujet est *composé* de plusieurs substantifs singuliers *unis* ou *non* par une des conjonctions *et*, *ni*, *ou*, il faut voir si *chacun* d'eux exprime à lui seul et séparément une idée, ou si *tous ensemble* ne servent à exprimer qu'une seule idée. Dans le premier cas, c'est-à-dire, lorsque l'on considère *séparément* chaque partie d'un sujet multiple, le verbe prend le nombre du substantif sujet qui le suit ou le précède *immédiatement*; dans le second cas, c'est-à-dire, lorsque les parties du sujet multiple sont considérées *simultanément*, le verbe se met au pluriel; p. ex.: *Le bien et le mal est en ses mains. Patience et longueur de temps font plus que force ni que rage. — Une parole, un sourire gracieux, un seul regard suffit. Une chaumière, un champ ne font pas le bonheur. — Ni le reproche, ni la crainte, ni l'ambition ne trouble les instants d'un honnête homme en place. Ni le bonheur, ni le mérite seul ne font l'élévation des hommes. — Le bien ou le mal se moissonne, selon qu'on sème ou le mal ou le bien. Le temps ou la mort sont nos remèdes.*

Remarque. a) Les mots *l'un et l'autre*, *l'un ni l'autre*, *ni l'un ni l'autre*, seuls ou joints à un substantif, suivent la même règle; p. ex.: *L'un et l'autre s'étaient plaints de la reine. L'un et l'autre me tourmente. — Ni l'un ni l'autre n'était courtisan. Ni l'une ni l'autre expression n'est française. Ni l'un ni l'autre soldat n'ont reculé d'un pas.*

Mais *l'un* ou *l'autre* veut toujours le verbe au singulier; p. ex.: *L'un ou l'autre sera nommé ambassadeur.* —

b) Le verbe *être*, placé après deux ou plusieurs *infinitifs* sujets, se met aussi, selon le sens de la phrase, tantôt au singulier, et tantôt au pluriel; p. ex.: *Venir, voir et vaincre fut la même chose pour lui. Bien dire et bien parler ne sont rien sans bien faire.* — (Voyez aussi page 118, nº. 3.)

2. Lorsque les différents substantifs qui forment un sujet multiple sont récapitulés par un mot collectif, le verbe se met *ordinairement* au singulier, et ce mot qui résume tous les autres peut précéder ou suivre l'énumeration. De tels mots sont: *tout, rien, personne, nul, chacun, aucun, etc.*; p. ex.: *Grands, petits, riches et pauvres, personne ne peut se soustraire à la mort. Personne n'est exempt de la mort, pauvres, riches, savants ou ignorants.*

3. Lorsque plusieurs substantifs sont liés par les expressions *comme, ainsi que, de même que, aussi bien que, etc.*, il faut voir si ces mots expriment une idée de *comparaison* ou d'*addition*. S'il y a idée de comparaison, le verbe prend le nombre du premier substantif, puisque celui-là *seul* est le véritable sujet de la phrase *principale*; mais s'il y a idée d'addition, le verbe se met au pluriel parce qu'il se rapporte à un sujet multiple, dont les parties sont considérées simultanément; p. ex.: *Le prodigue, comme l'avare, abuse de ses biens, et s'en fait de vrais maux. Louis XIV, comme Napoléon, substituèrent l'ordre à la liberté.*

Remarque. Lorsque deux substantifs sont unis par la préposition *avec*, le verbe prend le nombre du premier toutes les fois que cette préposition n'exprime

qu'une idée *d'accompagnement* ou de *moyen*; mais il se place au pluriel toutes les fois qu'on veut exprimer une idée de *coopération*; en ce dernier cas, *avec* peut être remplacé par *et*; p. ex.: *Mon père avec ma tante, ne pouvait se consoler de mon départ. Le comte Piper, avec quelques officiers de la chancellerie, étaient sortis de ce camp.*

4. Dans les comparaisons construites par *plus que, plutôt que, non moins que, non plus que, non seulement, etc.*, le verbe prend le nombre du substantif qui exprime l'idée *principale*; p. ex.: *C'est lui, plutôt que ses frères, qui est coupable. Ce sont ses frères, plutôt que lui, qui sont coupables. C'est le bon ordre, et non certaines épargnes sordides, qui fait le profit.*

5. L'expression *plus d'un* exige le verbe au singulier, excepté lorsqu'elle est suivie d'un verbe dont l'idée de *réciprocité* demande le pluriel; p. ex.: *Plus d'un pays serait heureux, s'il était gouverné par un tel prince. — Plus d'un fripon se dupent l'un l'autre.*

Lorsque *plus d'un* est répété, on peut aussi employer le pluriel; p. ex.: *Je connais plus d'une comédie, plus d'un roman qui sont dignes de mépris.*

Mais *plus de trois . . ., plus de dix . . ., plus de trente, etc.*, exigent toujours le pluriel; p. ex.: *Plus de cinq y ont péri.*

6. Quand le sujet est un *nom collectif général*, le verbe se met *ordinairement* au *singulier*; p. ex.: *L'infinité des perfections de Dieu m'accable. Le nombre prodigieux des pauvres en Irlande nous présente le spectacle le plus désolant.*

7. Lorsque le sujet est un substantif *collectif partitif*, le verbe s'accorde en nombre avec le *complément*

du collectif, excepté si l'idée principale résidait dans le nom collectif. **L'accord du verbe est toujours et en tout cas déterminé par le substantif qui contient l'idée principale de l'affirmation exprimée par le verbe**; p. ex.: *Une foule de barbares armés* ***voulaient*** *surprendre la ville. Une foule d'écrivains* ***s'est*** *égarée dans un style recherché.*

8. Après les substantifs *force, nombre, quantité,* employés pour *beaucoup,* après les substantifs de quantité et après les adverbes de quantité *peu, beaucoup, combien, que, trop, la plupart, etc.*, le verbe se met au pluriel toutes les fois que ces mots ont pour complément un substantif *pluriel* exprimé ou sous-entendu; p. ex.: *Quantité de persones redoutent la vérité. Beaucoup de fleurs ne me plaisent pas. Bien peu s'occupent du salut de leur âme. La plupart cherchent le bonheur dans la jouissance des biens de ce monde. Le petit nombre n'envisageaient que leur propre intérêt.*

Mais si le complément exprimé ou sous-entendu est du nombre *singulier*, le verbe se met aussi au *singulier*, excepté si l'adverbe ou le substantif de quantité ou de nombre était suivi de *plusieurs* compléments, ou s'il était lui-même *répété*; en ce cas le verbe revêtirait le pluriel; p. ex.: *Peu de vin ne peut faire de mal. Une infinité de monde pense rarement à Dieu. Tant de savoir et tant de modestie m'ont vraiment surpris. Trop de pain, de viande et de vin nuiront à votre santé.*

9. Lorsque le verbe est sous la dépendance du pronom relatif *qui*, il prend toujours le nombre du mot qui est le *véritable antécédent* logique et grammatical de ce pronom; p. ex.: *C'est* ***un*** *de mes serviteurs qui m'a sauvé la vie. C'est un de mes* ***serviteurs*** *qui m'ont*

sauvé la vie. Le peu de **troupes** *qui lui restaient. C'est ce* **peu** *de mots qui fit impression.*

Remarque. Après *un de ceux qui*, le verbe se met toujours au pluriel; p. ex.: *Vous êtes aussi un de ceux qui parlent beaucoup pour ne rien dire.*

10. a) Le verbe **être**, précédé de **ce**, se met *ordinairement* au pluriel, quand il est suivi d'un *pluriel de la troisième* personne; p. ex.: *Ce seront ces habitudes qui vous perdront. Ce furent eux qui, les premiers, violèrent leur serment de fidélité.*

Cependant nos meilleurs écrivains ont employé, dans le même cas, assez indifféremment le pluriel ou le singulier; p. ex.: *Ce n'était partout que violences et brigandages. Ce n'étaient que bals, que festins.*

Remarque. Il faut dire **c'est** *cinq heures*, **c'était** *trois heures qui sonnaient*; parce que dans ces sortes de phrases le nombre cardinal est employé pour le nombre ordinal; c'est comme si l'on disait: *c'est la cinquième heure; c'était la troisième heure* (des heures qui sonnaient).

b) Lorsque le verbe *être* est suivi de plusieurs substantifs singuliers, ils se met au singulier ou au pluriel selon que le sens est *distributif* ou *collectif*; p. ex.: *Aujourd'hui on accuse Marat, Danton, Robespierre; demain se sera Santerre, Chabot, Merlin, etc. Ces deux jeunes gens, couronnés de violettes et de roses, ce sont Varius et Plotius. C'est la force et la liberté qui fait les excellents hommes. C'est la mollesse et l'oisiveté qui rendent les peuples insolents et rebelles.*

c) Dans les *interrogations*, le verbe *être*, suivi de *ce*, se met au *singulier* toutes les fois que l'*euphonie* l'exige; p. ex.: **Sera-ce** *vos coffres-forts qui plaideront votre cause devant le tribunal de Dieu? Sont-ce là vos*

pensées? N'épargnez personne, **fût-ce** *vos meilleurs amis, Ce furent vos frères.*

d) Il se met aussi au *singulier* dans les phrases *interrogatives*, lorsque le mot pluriel est suivi de *que;* mais il prend le *pluriel*, si ce même mot est suivi de *qui;* p. ex.: *Est-ce les couteaux que vous cherchez? Sont-ce des Français qui craignent la mort?*

e) Dans les *oppositions*, le verbe *être* prend le nombre du mot qui contient *l'idée principale;* peu importe que ce substantif, singulier ou pluriel, soit suivi de *que* ou de *qui*, p. ex.: *Ce ne sont point les médecins qu'il joue; c'est la médecine. Ce ne sont pas tant les passions qui sont fortes, que les hommes qui sont faibles. C'est donc les Dieux, et non pas la mer qu'il faut craindre. Ce ne sont pas des richesses que je cherche, mais des amis.*

f) Quant à l'expression *si ce n'est* employée pour *sinon, excepté*, il est à remarquer que le verbe *être* peut aussi être mis au pluriel; p. ex.: *Qui a parsemé la grammaire française de tant de difficultés, si ce n'est les grammairiens? Les Chinois ne savent point que leur pays s'appellent la Chine, si ce ne sont ceux qui trafiquent avec les Européens.*

g) Placé après plusieurs *infinitifs sujets*, le verbe *être* se met au *singulier* si le substantif qui suit est au *singulier*, et il se met au pluriel, si le mot qui vient après est du nombre pluriel; p. ex.: *Manger, boire et dormir, c'est son unique occupation. Faire du bien, entendre dire du mal de soi, ce sont là des vertus de roi.* —

h) Le verbe *être*, précédé de *ce*, se met au singulier toutes les fois qu'il est suivi d'une *préposition*

quelconque et d'un substantif pluriel; p. ex.: *C'est d'eux que j'attends tout. C'était aux édiles à donner des jeux publics. C'est par eux que tu périras.*

Excepté le cas où la préposition *de* ne figure dans la phrase que pour exprimer le sens partitif, sans qu'elle soit d'ailleurs exigée par un verbe ou un adjectif quelconque; p. ex.: *Bossuet et Démosthène, ce sont de grands orateurs. L'activité et la tempérance, ce sont d'excellentes conservatrices de la santé.*

II. Observations sur l'accord du verbe avec son sujet sous le rapport de la **personne.**

1. Quand le verbe se rapporte à plusieurs substantifs ou pronoms de *différentes personnes*, il se met au *pluriel* et s'accorde avec *la personne qui a la priorité dans l'acte de la parole.* En pareil cas le vrai et seul sujet est *nous* ou *vous,* qui peut être exprimé ou sous-entendu, selon que la nature de la phrase l'exige; p. ex.: *Mon frère et moi, nous prîmes le chemin de Bagdad. Toi et les officiers français fûtes bien aises de cette entrevue. Vous et votre ouvrage méritez d'être parfaits. Mentor et moi, nous refusâmes cet honneur. Vous et votre ami, vous êtes mes hôtes.*

2. Le verbe dont le sujet est le pronom *qui*, s'accorde en personne, comme en nombre, avec *l'antécédent* de ce pronom; p. ex.: *C'est moi qui vous l'ai dit. C'est toi qui nous as trompés. C'est ton père et le mien qui ne l'ont point voulu. Vous qui me poussiez au combat, vous tremblez maintenant?*

Remarque. Mais dans les phrases elliptiques où l'on peut sous-entendre les mots *personne, nul, individu, etc.,* le verbe doit s'accorder sous tous les rap-

ports avec le mot ellipsé; p. ex.: *Je ne vois plus que vous qui la* **puisse** *défendre. Il n'y a que moi qui passe* **sa** *vie à être occupée et de la présence et du souvenir de la personne aimée.* — —

Nous chercherons partout à trouver à redire,
Et ne verrons que nous qui **sachent** *bien écrire.*

3. Quand le pronom relatif *qui* est séparé de son antécédent par un attribut tel que *le seul*, *le premier*, ou un substantif, et qu'il est tellement identifié avec cet attribut qu'il ne présente à l'esprit qu'un *seul individu*, le verbe qui s'y rapporte prend le nombre et la personne de *l'antécédent* du pronom *qui;* mais si l'antécédent et l'attribut présentent à l'esprit *deux êtres distincts*, le verbe qui se rapporte à *qui*, s'accorde en nombre et en personne avec le mot *attribut;* p. ex.: *Vous fûtes les premiers qui élevâtes de grands théâtres. J'ai été malheureusement le premier qui ait fait connaître en France la littérature anglaise. Vous êtes des enfants qui, dans vos jeux, ne savez que faire du mal aux hommes. Vous êtes toujours ce modeste Virgile qui eut tant de peine à se produire à la cour d'Auguste. Je suis une bourgeoise qui sais me mesurer justement à ma toise.*

Mais lorsque, dans ces sortes de phrases, la proposition est *négative* ou réellement *interrogative*, le verbe s'accorde toujours avec *l'attribut*; p. ex.: *Je ne suis pas Diomède qui blessa Venus. Vous n'êtes pas un fripon qui voudrait me surprendre. Etes-vous un éloquent avocat qui puisse me sauver?*

Remarque. Quant à la répétition ou la suppression du *même verbe* dans les phrases où les sujets sont de même nombre ou de nombres différents, il est à observer que, tout comme en allemand, on peut, selon que le goût, la clarté ou la rapidité du discours

l'exige, répéter le verbe ou ne le placer qu'une seule fois; p. ex.: *L'espérance anime le courage, la crainte anime l'activité. Son culte est avili, ses lois sont profanées. — Le travail conduit à la prospérité, la paresse à la misère. Son regard est brûlant, ses pas désordonnés. Ses chants sont la nature, et son poème un monde.*

§. 140. *Application des règles sur l'accord du verbe avec son sujet.*

Eine der Eigenschaften, welche die großen Fürsten bezeichnen, ist die Weisheit und die Geschicklichkeit ihrer Wahlen; sie vertrauen die wichtigen Aemter nicht jenen, welche ihnen gefallen, sondern jenen, die sie achten; sie wollen nicht, daß man ihnen schmeichle, sondern daß man ihren Interessen diene. Man tanzt um zu tanzen, um der natürlichen Thätigkeit zu gehorchen, worein uns die Jugend, die Gesundheit, die Ruhe, die Freude setzen, und die der Schall eines Instrumentes zu entwickeln einladet. Die Seele wie der Körper entwickelt sich nur durch die Uebung. Ich bin jener Grieche, der über dein Loos entschied. Das Heer der Ungläubigen wurde ganz aufgerieben. Ich kenne mehr als einen Erzieher, mehr als eine Erzieherin, welche die Bildung der ihnen anvertrauten Kinder durchaus vernachläßigen. Schweigen und leiden ist oft das Beste. Gerecht oder tugendhaft sein, ist eines und dasselbe. Betrüger mit Betrüger findet nicht seine Rechnung. Wir sind so wenig gemacht, um hienieden glücklich zu sein, daß die Seele oder der Körper nothwendig leiden muß, wenn nicht beide (zusammen) leiden.

Einladen, wenn man zwingen kann, leiten, wenn man befehlen kann, ist die höchste Geschicklichkeit. Unzählige Menschen denken, daß das Leben der Höflinge eine ewige Komödie sei. Die irdischen Belohnungen waren es, was das Volk Gottes in der Beobachtung des Gesetzes suchte. Die Herrschaft des Menschen

über die Thiere ist nicht unbegränzt; wie viele Arten wissen sich seiner Macht zu entziehen durch die Schnelligkeit ihres Fluges, durch Leichtigkeit ihres Laufes, durch die Dunkelheit ihrer Behausung! Wie viele andere entgehen ihm durch ihre Kleinheit allein! Wie viele andere endlich greifen ihn mit offener Gewalt an! — Seht die Nachwelt, die herannaht, und die jedem von Euch sagt: ich bin es, die die großen Männer macht; ich bin es, die den Descartes an jenen gerächt hat, die ihn beschimpften, u. s. w. Ungefähr zwanzig kleine Mädchen, geführt von einer Nonne, setzten sich neben uns nieder. Du wirst es sein, der uns den lang ersehnten Frieden bringen wird. Ich bin jener Rudolph, der dem deutschen Reiche das Gesetz der Gerechtigkeit und die Sicherheit des Eigenthums wiedergab.

Du warst der Einzige, der mich über die Abwesenheit meines Vaters trösten konnte. Ich bin die Erste, welche die Franzosen den Goethe kennen ließ. Auf dem Felde des Lebens muß man Blumen säen, und wir sind es leider zu oft, die unsere Leiden verursachen. Von den Kindern, die geboren werden, gelangt höchstens die Hälfte zum Jünglingsalter. Zu viel Vorsichtsmaßregeln, zu viel Sorgfalt, schadet oft der Gesundheit. Gott weiß, wie viele Reden und Lobreden über die Heilkraft der Pflanzen gemacht worden sind. Indessen stirbt eine Menge von Kranken, den Magen voll von diesen wunderwirkenden einfachen Heilmitteln. Mitleid haben mit den Irrthümern der Menschen, nachsichtig sein gegen ihre Schwachheiten, dies sind die Pflichten eines Jeden von uns. Es ist die Kunst und die Natur, welche diese Plätze befestigt haben. Hoch lebe unser Kaiser und sein sieggekröntes Heer! — Die Weichlichkeit ist es und der Müßiggang, welche die Völker verderben.

Du bist es, mein Sohn, schrieb Ludwig der IX. während seiner Gefangenschaft in Egypten, du bist es, mein Sohn, der zu mir spricht; ich erkenne dich an deinen Worten. Dein Muth,

deine Tapferkeit finden nichts unmöglich. Mein Volk ehrt diese Tugend an dir; aber Frankreich, so wie dein Vater, verlangen noch mehr von dir. Du wirst jetzt König werden; du bist es, der diese schwere Last des Scepters tragen wird. Möge mein letzter Rath und meine letzte Bitte sich in dein Herz einprägen! Bedenke, daß eine Menge Klippen dich jetzt bedrohen; vermeide sie, mein Sohn, und geselle dem wenigen Guten, das ich vollbracht, dasjenige hinzu, das ich nicht verrichten konnte.

Du kennst deine Pflichten gegen deine Mutter; du siehst, wohin ihre Liebe, ihre Zärtlichkeit für uns sie geführt haben; du bist es, der sie trösten soll, wenn ich nicht mehr bin. Verehre deine Großmutter; mein Volk, über welches sie während meiner Abwesenheit mit Weisheit herrscht, und ich besonders, verdanken ihr viel. Frankreich, ganz Europa, bewundern ihre Tugend und ihren Geist. Verbanne von deinem Hofe die Schaar der Schmeichler, welche das Ohr der Könige bestürmen. Der Schmeichler und der Gottlose sind es, die so viele Fürsten zu Grunde gerichtet haben; sie sind es, die du vor Allen fliehen sollst. Achte die Rechte des Pabstes, sollte er dir aber einen ungerechten Krieg gebieten, so widerstehe ihm und sei ein Christ, ohne aufzuhören ein König zu sein. Dulde, daß der Arme, der Unterdrückte, daß jeder deiner Unterthanen sich sorgenfrei dir nähere. Habe Mitgefühl für ihre Leiden, sei stolz auf ihre Liebe; mit einem Wort, herrsche für dein Volk und nicht für deinen Hof. Indem du es glücklich machst, wirst du es selbst sein.

Bezeichnen, caractériser,
Wahl, choix.
vertrauen, confier.
sondern, mais.
nur zu, pour.
Schall, son.
entscheiden, décider.
Ungläubiger, infidèle.
aufreiben, détruire.
Bildung, éducation.
durchaus, entièrement.
ein und dasselbe sein, n'être qu'une même chose.
zwingen, contraindre.
leiten, conduire.
höchste, suprême.
Unzählig, une infinité.

Menschen, monde.
Herrschaft, empire.
unbegränzt, absolu.
entziehen, soustraire.
Behausung, retraite.
entgehen, échapper.
Kleinheit, petitesse.
Gewalt, force.
Nachwelt, postérité.
herannahen, s'avancer.
ich bin es, c'est moi.
an, de.
beschimpfen, outrager.
ungefähr zwanzig, une vingtaine.
Nonne, religieuse.

lassen, faire.
auf, dans.
verursachen, faire.
gelangen, parvenir.
höchstens, tout au plus.

Vorsichtsmaßregel, précaution.
Sorgfalt, attention.
wunderwirkend, merveilleux.
einfach, simple.
Mitleid, compatir.
gegen, pour.
Hoch lebe, vive.
Weichlichkeit, mollesse.
verderben, perdre.

an, en.
einprägen, graver.

trösten, consoler.
herrschen, régner.
bewundern, admirer.
verbannen, bannir.
Gottloser, méchant.
Recht, droit.
Mitgefühl, compassion.

§. 141. *Exemples sur le complément des verbes.*

1. On doit le respect à la vertu. Il déclara la guerre à ses ennemis. Les Français aiment la guerre et se plaisent à se lancer dans des entreprises périlleuses. Le dernier degré de perversité est de faire servir les lois à l'injustice. — Je suis le premier qui ai fait connaître Shakespeare aux Français. Il apprend la musique à ses enfants.

2. Un bon roi cherche, accueille, encourage, entend la vérité. La poésie, guidée par la raison, éclaire et charme l'univers. Il poursuit, il harcelle, il atteint, il terrasse son adversaire. —

Je connais mes avantages, et je m'en sers. L'ingratitude est comme une monnaie sans aveu, extrême-

ment répandue, dont chacun se plaint et que chacun cherche à faire passer. La flatterie grossière, au lieu de plaire à un homme délicat, l'offense toujours. Les jeunes chevaux aiment à s'animer au péril et à l'affronter.

3. Heureux celui qui sait mêler les plaisirs aux affaires, sans que celles-ci en souffrent. On peut comparer Vespasien à Auguste: tous les deux remplirent les hautes espérances qu'on en avait conçues. Homère compare Diomède au milieu des Troyens à un lion au milieu d'une bergerie. — Le malheur ajoute un nouveau lustre à la gloire des grands hommes. Les hypocrites parent des dehors de la vertu les vices les plus honteux et les plus décriés. Donnez à votre soeur cette rose blanche qui est la première de mon rosier. Envoyez au relieur les livres que je vous ai prêtés. Je préfère à la fortune une vie tranquille et douce. — Croyez-vous ramener, par la douceur, ces esprits égarés? La fortune se range presque toujours à la guerre du côté de ceux qui la méprisent. Le physicien arrache à la nature tous ses secrets.

4. Charlemagne aimait les lettres et la société de ceux qui les cultivaient. Tu aimes trop la danse et la chasse. — Saint-Louis aimait à rendre la justice et à chanter les louanges du Seigneur. Il n'est plus nécessaire d'apprendre à tirer de l'arc ni à manier le javelot. — Je crois que vos raisons sont excellentes et que vous le convaincrez. Je vous réponds de sa fidélité et je vous assure que vous serez content de lui.

5. Les conseils que votre père vous donna, vous *les* avez méprisés, les larmes que votre mère répandit alors, vous *les* avez oubliées, ma main, cette main d'ami que je vous tendais, vous *l'*avez repoussée. La même frayeur qu'Annibal porta dans Rome après la

bataille de Cannes, César *l'y* répandit en passant le Rubicon. —

6. J'oublie mes propres chagrins, mais les malheurs qui vous accablent, j'*y* prends une part bien vive, j'*en* suis profondément affligé. J'ai oublié tout ce que j'ai souffert en France et en Italie, mais les souffrances que j'ai endurées en Sibérie, j'*en* conserverai toujours la mémoire. — A la fierté, au courage, à la force le lion joint la noblesse, la clémence, la magnanimité, tandis que le tigre est bassement féroce, cruel sans nécessité. De tous les Allemands qui ont écrit dans le genre français, Wieland est le seul dont les ouvrages aient du génie.

7. Carthage a remercié une fois les dieux d'être romaine. La verdure des plantes flatte agréablement notre vue. Rien n'égale l'appât de la liberté sur le coeur de l'homme. Plusieurs villes de la Grèce se disputent l'honneur d'avoir donné le jour à Homère. Je viens de féliciter votre frère de ce qu'il a été nommé conseiller aulique. Cette eau sent la rose. Mon ami a précédé votre soeur. Secourez les malheureux. Suivez les bons exemples de votre excellente mère. Il brigue la faveur du ministre. Thésée maudit son fils Hippolite.

II. 1. Le fils du roi accourut prendre part au combat. J'affirme sur ma parole d'honneur n'avoir pas même vu la personne dont vous parlez. Va, j'aime mieux mourir que de craindre la mort. Il croit être sage, et il est insensé; il croit tout voir, et il ne voit rien. — Chacun alla s'emparer d'une maison commode ou d'un palais somptueux, pensant y trouver un bien être acheté par de si longues privations. Je prétends vous traiter comme mon propre fils. Je sentis tout mon corps et transir et brûler.

2. La libéralité consiste moins à donner beaucoup qu'à donner à-propos. Le peuple romain cherche à abaisser le consulat, à avoir des magistrats plébéiens. On ne met pas seulement le courage à mépriser la mort dans les dangers, mais encore à fouler aux pieds les trop grandes richesses et les plaisirs honteux. Quiconque hésite à faire son devoir, est plus d'à demi coupable. Tel excelle à rimer qui juge sottement. La religion nous apprend à obeir aux puissances, à respecter nos maîtres, à souffrir nos égaux, à être affable envers nos inférieurs, à aimer tous les hommes comme nous mêmes.

3. J'évite d'être long, et je deviens obscur. Recommandez à vos enfants de fuir le vice, d'être aimables. Il faut rougir de commettre des fautes et non de les avouer. Socrate fut accusé de nier les dieux que le peuple adorait. Dieu commande au soleil d'animer la nature. Nous affectons souvent de louer avec exagération des hommes assez médiocre. Il peut se glorifier d'avoir vaincu un ennemi digne de lui.

§. 142. *Règles sur le complément des verbes.*

I. Substantifs compléments.

(Voyez-en la définition, page 11 et 12.)

1. Tout verbe actif transitif peut avoir un complément direct et un complément indirect; mais les verbes neutres ne peuvent avoir qu'un complément indirect ou un complément circonstanciel; p. ex.: *Le malheur ajoute un nouveau lustre à la gloire des grands hommes. Ces fleurs naissent et croissent parmi les ronces et les épines. Les baïonnettes luisaient aux rayons du soleil.*

Remarque. Les verbes actifs transitifs français n'ont jamais, comme il arrive quelquefois en allemand,

deux compléments directs (l'un de *personne* et l'autre de *chose)*; et les verbes intransitifs ne peuvent jamais avoir deux régimes indirects se rapportant au même objet; p. ex.: *Caïn fait voir au monde naissant la première action tragique. Il enseigne la géométrie aux fils de mon ami. C'est au fond du coeur des méchants* **qu'***est* (et non pas *où est) dressé leur échafaud. C'est de vous* **que** (et non *de qui) je parle.*

2. Pour qu'*un* mot puisse être le complément de *plusieurs* verbes, il faut que ces verbes régissent le *même* complément; p. ex.: *La force fonde, étend et maintient un empire. Cette mère aime, adore ses enfants. Il médit et se méfie de tout le monde. Il vécut et mourut pour sa patrie.*

Les phrases suivantes seraient vicieuces: *Le souverain créateur préside et règle le mouvement des astres. Je vais et reviens de Versailles en quatre heures.* — Pour être correct, il faut dire: *Le souverain créateur préside au mouvement des astres et le règle. Je vais à Versailles et j'en reviens en quatre heures.*

3. En général la place des compléments est subordonné au sens; cependant le complément direct *précède* ordinairement le complément indirect; à moins que par les mots qui le complètent, il ne soit *beaucoup plus long* que ce dernier, ou qu'il ne faille éviter une *équivoque*; p. ex.: *Préférons la mort à la servitude. La pensée au mal tire son origine de l'oisiveté. — Rendez au prince l'honneur qui lui est dû. — Le physicien arrache à la nature tous ses secrets.*

4. Tout complément *multiple* doit être de même nature, c'est-à-dire, les mots qui le composent doivent être ou tous substantifs, ou tous verbes, ou tous propositions; p. ex.: *Charlemagne aimait les lettres et la société de ceux qui les cultivaient. Votre ami aime à chas-*

ser et à monter à cheval. Je crois que votre cause est bonne et que vous la gagnerez.

Les phrases suivantes seraient vicieuses: *Il aime les lettres et à vivre avec ceux qui les cultivent. Je vous souhaite du bien et qu'il vous profite. Je crois votre cause bonne et que vous la gagnerez.*

5. Si, par inversion, le complément *direct* précède le verbe, il faut en rappeler l'idée au moyen d'un des pronoms personnels *le*, *la*, *les* qu'on place avant le verbe; p. ex.: *Votre amitié, je la méprise; vos flatteries, je les déteste.*

6. Si, par inversion, le complément *indirect* commence la phrase sous la *forme d'un complément direct*, il faut en rappeler l'idée au moyen des pronoms *y* ou *en* qu'on place avant le verbe; p. ex.: *Je ne parlerai point de mes maux; mais les maux* (au lieu de *pour les maux*, ou *quant au maux*) *qui vous accablent, j'***y** *prends une part bien vive, j'***en** *suis profondément ému.*

A part ce cas, le complément indirect, placé par inversion au commencement de la phrase, ne se répète pas.

Remarque. La nature de la construction française ne tolérant pas une trop longue séparation entre le pronom relatif et son antécédent, il est à remarquer que quand un verbe, dont le complément direct est *l'antécédent* d'un pronom *relatif*, est suivi d'un *infinitif* également accompagné d'un *complément* direct, il faut, pour éviter toute équivoque, changer le complément direct du *premier* verbe en complément *indirect*; p. ex.: *Fénélon entendait avec douleur répéter ces calomnies* **à des courtisans** *qui craignaient pour leur faveur l'influence de ses vertus.*

7. Les verbes suivants ont en français un *complément direct*, tandis qu'on emploie en allemand un complément indirect:

Abdiquer, entsagen.
accommoder, bequemen.
affronter, trotzen.
ajuster, zielen.
ambitionner, streben.
appeler, rufen.
applaudir, Beifall geben.
assister, aider, beistehen.
avoisiner, gränzen.
braver, trotzen.
briguer, sich bewerben.
cautionner, bürgen.
contrarier, entgegen sein.
contredire, widersprechen.
croire, glauben.
complimenter, glückwünschen.
dévancer, dépasser, vor= o. zuvorkommen.
déshabituer, désaccoutumer, abgewöhnen.
dissuader, abrathen.
déprier, absagen lassen.
éclairer, leuchten.
écouter, zu= oder anhören.
égaler, gleichkommen.
étrenner, Neujahrsgeschenke geben.
éviter, vermeiden.
épier, auflauern.
féliciter, glückwünschen.
fréquenter, Umgang haben.
flatter, schmeicheln.
guetter, auflauern.
imiter, nachahmen.
menacer, drohen.
maudire, fluchen.
presser, drängen.
prêcher, predigen.
précéder, vorausgehen.
prévenir, zuvorkommen.
railler, sich lustig machen.
raser, herstreichen.
remercier, danken.
rencontrer, begegnen.
récompenser, lohnen.
saigner, zur Ader lassen.
secourir, helfen.
servir, dienen.
suivre, folgen.
seconder, helfen.
souffler, einblasen.
sermonner, predigen.
sentir, riechen.
solliciter, dringend anhalten.

II. Infinitifs compléments.

Il y a des verbes qui peuvent avoir pour complément un autre verbe à l'infinitif, et ce sans ou avec le secours d'une préposition.

1. Les verbes suivants sont suivis de l'infinitif **sans préposition** :

Accourir,	courir,	mener,	réputer,
affirmer,	croire,	oser,	savoir,
aimer mieux,	daigner,	ouir,	sembler,
aller,	déclarer,	paraître,	sentir,
annoncer,	déposer,	prétendre,	souloir,
apercevoir,	désavouer,	pouvoir,	soutenir,
assurer,	devoir,	pressentir,	supposer,
avouer,	écouter,	publier,	témoigner,
certifier,	envoyer,	raconter,	se trouver,
confesser,	falloir,	reconnaître,	valoir mieux,
considérer,	s'imaginer,	regarder,	voler,
compter,	jurer,	renvoyer,	vouloir.

2. Les verbes suivants exigent la préposition **à** *devant l'infinitif :*

S'abaisser,	assigner,	consentir,
aboutir,	assujettir, et (s'),	consister,
s'abuser,	s'attacher,	conspirer,
s'accorder,	s'attendre,	se consumer,
s'acharner,	autoriser,	contribuer,
aguérrir, et (s'),	s'avilir,	convier,
aider,	avoir,	coûter,
aimer,	balancer,	décider,
animer, et (s'),	borner, et (se),	se déterminer,
s'appliquer,	chercher,	dévouer,
apprendre,	se complaire,	disposer, et (se),
s'apprêter,	concourir,	donner,
aspirer,	condamner, et (se),	dresser.

employer, et (s'),
encourager, et (s'),
engager,
s'enhardir,
enseigner,
s'entendre,
exceller,
exciter, et (s'),
exhorter,
s'exposer,
se fatiguer,
s'habituer,
se hasarder,
hésiter,
instruire,
inviter,
se mettre,
montrer, et (se),
nécessiter,
s'obstiner,
s'offrir,
parvenir,
pencher,
penser,
persévérer,
persister,
se plaire,
plier, et (se),
préparer, et (se),
prétendre,
provoquer,
réduire,
renoncer,
répugner,
se résigner,
se résoudre,
réussir,
servir,
songer,
suffire,
tarder,
travailler,
viser,
vouer, et (se).

3. Les verbes suivants exigent la préposition **de** *devant l'infinitif :*

S'abstenir,
accuser, et (s'),
achever,
affecter,
s'affliger,
ambitionner,
s'applaudir,
appréhender,
avertir,
s'aviser,
brûler,
blâmer,
cesser,
charger,
commander,
conjurer,
conseiller,
se contenter,
convenir,
craindre,
dédaigner,
défendre,
se défier,
désespérer,
désirer,
détester,
différer,
dire,
disconvenir,
discontinuer,
dispenser,
se disculper,
dissuader,
empêcher,
entreprendre,
enrager,
s'étonner,
éviter,
s'excuser,
feindre,
féliciter,
se flatter,
frémir,
gémir,
se glorifier,
hâter,
imputer,
s'indigner,

s'ingérer,
inspirer,
jurer,
manquer,
méditer,
se mêler,
menacer,
mériter,
négliger,
nier,
ordonner,
pardonner,
parler,
se permettre,
se persuader,
se piquer,
se plaindre,
prescrire,
se presser,
promettre, et (se),
proposer, et (se),
punir,
se rappeler,
recommander,
refuser,
regretter,
se rejouir,
se repentir,
reprocher, et (se),
se résoudre,
rire,
risquer,
rougir,
sommer,
souffrir,
souhaiter,
soupçonner,
se souvenir,
suggérer,
supplier,
tenter,
trembler,
se vanter.

Remarque. La préposition *pour*, placée devant le *présent* de l'infinitif, signifie um zu, mais mise devant le *passé* de l'infinitif, elle a le sens de weil; p. ex.: *Nous mangeons pour vivre. Il fut puni pour avoir désobéi.*

III. Verbes dont la signification varie selon le complément.

Abuser de, mißbrauchen; p. ex.: *Vous abusez de mes bontés.*
— *qqn.* betrügen; p. ex.: *Vous avez abusé votre ami.*
Aider qqn., Einem helfen; lui donner secours sans partager sa peine, sa fatigue; p. ex.: *Celui qui a prêté de l'argent à une personne, pour payer ses dettes, a aidé cette personne.*
— *à qqn.*, partager avec lui le travail, la peine; p. ex.: *Le vieillard était courbé sous un lourd fardeau; votre frère lui aida.*
— *qqn. de*, exprime le moyen par lequel on aide; p. ex.: *Je vous aiderai de ma bourse et de mes conseils.*

Aider à qqse., beitragen, contribuer au succès; p. ex.: *Il a bien aidé à cette affaire, au succès de cette entreprise.*

Allier qqse. à, verbinden, exprime une convenance ordinaire et facile, un simple rapprochement plutôt qu'une fusion; p. ex.: *Allier l'or à l'argent. Allier les maximes de l'Evangile à celles des Stoïciens.*

— *avec*, désigne une convenance établie avec peine, mais fortement marquée; p. ex.: *Comment allier le vice avec la vertu? ces maximes du monde avec celles de l'Evangile? Il est difficile d'allier le fer avec l'or.*

S'amuser à qqse., sich unterhalten, s'occuper par simple divertissement; p. ex.: *A quel ouvrage vous amusez-vous là?*

— *de qqse.*, se divertir; p. ex.: *Ils s'amusent du jardinage.*

— *de qqn.*, s'en moquer; p. ex.: *Les sots s'amusent des gens d'esprit.*

Changer qqse. contre ou *pour*, austauschen, céder une chose pour une autre; p. ex.: *Il a changé ses tableaux contre des meubles. Il a changé une pièce d'or pour de l'argent blanc.*

— *de*, ändern, quitter une chose pour une autre; p. ex.: *Il a changé de chemise. Vous avez changé d'opinion.*

— *qqse. en*, verwandeln, convertir une chose en une autre; p. ex.: *Jésus-Christ changea l'eau en vin aux noces de Cana. Leur piété a trois écueils à craindre qui peuvent changer en vices toutes leurs vertus.*

Créditer qqn. de, Einem etwas gut schreiben; p. ex.: *Je vous ait crédité des mille francs que vous m'avez prêtés.*

— *qqn. pour*, désigne la raison pour laquelle on crédite quelqu'un; p. ex.: *Je les ai crédités pour la remise qu'ils m'ont faite, de la somme de vingt mille florins d'Hollande.*

— *qqn. sur*, einen Credit eröffnen auf; p. ex.: *Vous mes créditerez sur Londres.*

Croire qqn. ou *qqse*, Einem glauben, ajouter foi à ses paroles, estimer qu'une chose est véritable; p. ex.: *Croyez votre père; il a plus d'expérience que vous. Croyez-vous cette histoire?*

— *à qqn.* ou *à qqse.*, an ... glauben, être persuadé de l'existence de quelque chose; p. ex.: *Croyez-vous aux sorciers, aux athées? Pascal, Bacon, Leibnitz ont cru à la vérité de l'histoire de Moïse.*

— *en qqn.*, quand il s'agit d'une croyance religieuse; p. ex.: *Je crois en Dieu.*

Demander qqn., nach Einem fragen; p. ex.: *Un tel est venu demander monsieur le docteur.*

— *qqse. à qqn.*, Einen um etwas fragen oder bitten; p. ex.: *Il lui demanda la permission de sortir.*

Goûter à qqse., Etwas versuchen, pour savoir ce qui y manque; p. ex.: *Un cuisinier goûte à une sauce jusqu'à ce qu'il n'y manque rien.*

— *de qqse.*, von Etwas kosten; p. ex: *A cette occasion la duchesse de Berry visita la citadelle de Bayonne, et y goûta de notre ratatouille.*

— *qqse.*, y prendre plaisir, en examiner la qualité; p. ex.: *Il goûte la lecture. J'ai goûté ce vin, et je l'ai trouvé bon.*

Goûter qqn., y prendre plaisir; p. ex.: *Je ne puis goûter cet acteur. C'est une personne fort goûtée.*

S'intéresser à qqn. ou *à qqse.*, theilnehmen an, y prendre part, éprouver de la sympathie pour qqn. ou pour qqse.: p. ex.: *Je m'intéresse à tous les événements qui vous sont agréables.*

— *pour*, agir en faveur de quelqu'un ou de quelque chose: p. ex.: *Ne vous intéressez plus pour de telles personnes.*

— *dans*, Theil an Etwas nehmen, prendre part, p. ex.: *Je me suis intéressé dans cette entreprise.*

Manquer de qqse., ermangeln, Mangel haben an Etwas, unterlassen, nicht haben, es fehlt mir an...., avoir faute, omettre de faire qqse.—Suivi d'un verbe, *manquer de* signifie être sur le point (nahe daran sein); p. ex.: *Le général des impériaux manquait d'hommes et d'argent. Il manque de caractère, de respect, etc.. Il a manqué de se tuer*: Er hätte sich bald getödtet.

— *à qqn.* ou *à qqse.*, ne pas faire ce que l'on doit à l'égard de quelqu'un ou de quelque chose; p. ex.: *Je n'ai jamais manqué à mes amis. Il n'a jamais manqué à sa parole. Il s'oublia jusqu'à manquer au respect qu'il devait à votre vertu.*

Renoncer qqn., verläugnen, renier, désavouer; p. ex.: *C'est un ingrat; il a renoncé son plus grand bienfaiteur.*

— *à*, entsagen, abandonner; p. ex.: *J'ai renoncé aux richesses pour conserver ma foi.*

Satisfaire qqn., Einen befriedigen, Genugthuung geben, contenter qqn., remplir ses désirs; p. ex.: *Il n'a pas satisfait ses maîtres. Un failli est réhabilité quand il a satisfait tous ses créanciers.*

— *à*, Genüge leisten; remplir un devoir, faire ce qu'on doit par rapport à une chose; p. ex.: *Vous avez satisfait à toutes vos obligations. Il a satisfait à la loi.*

Servir qqn. ou *qqse.*, Einem dienen; p. ex.: *Servez votre prince et votre patrie.*

— *de..*, Etwas vertreten, zu oder als Etwas dienen; tenir lieu de, faire l'office de; p. ex.: *Je servis d'interprête au consul. Cet événement vous servira d'exemple.*

— *à..*, zu Etwas dienen oder nützen; être utile, bon à.., p. ex.: *A quoi vous sert ce chien? La grandeur est solide quand elle sert à la piété.*

Etc. etc. etc.

§. 143. *I. Application des règles sur le régime des verbes.*

Ich stehe Ihnen für seine Treue gut. Die Sterbenden, die in ihren Testamenten reden, können versichert sein, wie Orakel angehört zu werden. Wer einen Staat zu erhalten und zu befestigen weiß, besitzt mehr Weisheit als der, welcher zu erobern und Schlachten zu gewinnen weiß. Es ist besser, sich dem Undanke auszusetzen, als dem Unglücklichen nicht beizustehen. In dem Menschen herrscht die Ruhe, wenn die Leidenschaften der Vernunft gehorchen. Mir fehlte es an Zutrauen, und du weigertest dich, meinen Rathschlägen zu folgen. Sie werden das Briefschreiben vergessen, wenn Sie so selten schreiben. Der Böse

täuscht sich selbst, wenn er glaubt, er könne die Geduld des Himmels immer mißbrauchen, weil sie ihn lange Zeit verschont hat. Die Kaiserin Josefine konnte den Sturz Napoleon's nicht überleben; es fehlte ihr an Seelenstärke, um dieses neue Unglück zu ertragen. Sie starb ohne zu klagen; ihr langes Unglück hatte sie Geduld gelehrt. Die Gerechtigkeit verpflichtet uns, zurück zu erstatten, was uns nicht gehört. Die unaussprechliche Zärtlichkeit dieser frommen Mutter bemühte sich, ihrem Sohne den Glauben, die Frömmigkeit und die Furcht Gottes einzuflößen.

Wer sein gegebenes Ehrenwort nicht hält, ist ein elender Mensch, dem man weder glauben noch trauen kann. Danken wir Gott für alle Wohlthaten, die wir genießen. Das Murren gegen die Beschlüsse der Vorsehung dient zu nichts. Dienet treulich Euren Herren und erfüllet alle Eure Pflichten. Moriz, leuchten Sie dem Herrn Doktor, damit er nirgends anstoße. Die Armuth hindert uns, einem Freunde zu helfen; und das ist vielleicht ihre härteste Strenge. Der von Müdigkeit erschöpfte Greis bat den Tod, ihm zu helfen, seine Bürde weiter zu tragen. Ihr Bruder liebt, wie ich sehe, die Musik, das Tanzen und Reiten. Der Stolz und die Eitelkeit verzeihen der Freundschaft die Kenntniß nicht, welche sie von ihren Schwächen erlangt. Ich glaubte, daß Sie einem Freunde bessere Rathschläge geben würden. Der Ehrgeiz, welcher voreilig ist, opfert der Zukunft die Gegenwart auf; die Wollust, welche blind ist, opfert der Gegenwart die Zukunft auf; aber der Neid, der Geiz und die anderen Leidenschaften vergiften die Gegenwart und die Zukunft.

Eine große Anzahl Schiffe laufen monatlich in diesem Hafen aus und ein. Man überredete diese Bauern, daß wir Legionen von Dämonen wären, befehligt von dem Antechrist. Gott hat dem Menschen die Vernunft gegeben, um ihn das Gute von dem Bösen, das Wahre von dem Falschen unterscheiden zu lassen. Bei der Gelegenheit verstand ich durch Erfahrung, was ich den Mentor

hatte sagen hören, daß die verweichlichten und den Vergnügungen hingegebenen Menschen in den Gefahren keinen Muth haben. Hier ist es, in den elysäischen Gefilden, wo sich das wahre Leben findet; unser Leben ist nur ein Tod. Ich habe vernünftige Männer, welche die verderblichen Folgen davon nicht haben voraussehen können, an diesem Irrthume sich betheiligen gesehen. Ich habe ihn einige seiner schönsten Gedichte vorlesen hören, und habe ihn mehrere wiederholen lassen, so reizend fand ich sie. Wer glaubt noch in diesem Jahrhundert der Aufklärung an Kobolde, Währwölfe und Atheisten?

Diese Worte schmeicheln Ihrer Eigenliebe. Unser Regiment bestürmte und eroberte die Stadt. Er spricht gerne weitläufig. Ein Schmeichler versicherte den Alexander, daß Jupiter ihm das Leben gegeben hätte (*indic.*). Sylla trat in Rom mit bewaffneter Hand ein, und lehrte die römischen Feldherren, die Zufluchtsstätte der Freiheit zu verletzen. Ich werde Ihnen die 1000 Pfund Sterling gut schreiben. Ein Mensch, der jeden Augenblick seine Laune ändert, ist unerträglich; jener aber, der jeden Augenblick seine Grundsätze ändert, ist verächtlich. Wechseln Sie mir diese Banknoten gegen bares Geld. Er bildet sich ein, an Europa's politischer Gestaltung zu arbeiten. Ihr Vetter hat das herrliche Schloß geerbt, welches seinem seligen Onkel hundert achtzig tausend Gulden gekostet hatte; es wäre besser für ihn, wenn er seine Tugenden und seinen Verstand geerbt hätte, damit er seinem edlen Beispiele folgte. Spottet nie über Andere; der Spott ist die Lieblingswaffe der Dummheit und der Ungerechtigkeit. Die Tapferkeit ersetzt die Zahl, der gesunde Verstand ersetzt das Genie. Die verstorbene Fürstin von N. hat mich stets mit ihrem allerhöchsten Wohlwollen beehrt und sich meiner immer angenommen.

Versichert, s'attendre.
anhören, écouter.
fehlen, manquer.
folgen, suivre.
Briefschreiben, écrire des lettres.
Gerechtigkeit, l'équité.
verpflichten, obliger.
zurückerstatten, restituer.

bemühen, tendre.
einflößen, inspirer.

das Murren, les murmures.
erfüllen, satisfaire.
anstoßen, heurter.
helfen, aider.
das ist, c'est ... là.
Strenge, rigueur.
erschöpft, épuisé.
Bürde, fardeau.
erlangen, acquérir.
voreilig, prévenant.
Zukunft, l'avenir.

unterscheiden, discerner.
lassen, faire.
verweichlicht, mou.
keinen Muth haben, manquer de..

Elysäische Gefilde, Champs-Elysées.
vernünftig, de bon sens.
verderblich, funeste.
betheiligen, partager.
Aufklärung, lumière.
Kobold, lutin.

bestürmen, attaquer.
erobern, s'emparer.
sprechen, discourir.
gerne, aimer.
versichern, assurer.
Zufluchtsstätte, asyle.
verletzen, violer.
gut schreiben, créditer.
baar, comptant.
ersetzen, supplier.
allerhöchsten, auguste.

§. 144. *Exemples sur l'emploi des temps de l'indicatif et du conditionnel.*

I. 1. Ils nous ont offert un lait délicieux; car au moment où nous sommes arrivés, ils trayaient leurs plus belles génisses. Nous lisions encore, lorsqu'il sonna trois heures. J'écrivais une lettre, lorsque j'appris cet accident. Nous étions au jardin, quand tout-à-coup d'horribles cris retentirent dans les airs.

2. Lorsque l'empereur Charles VI envoyait solliciter la paix jusqu'au camps des Turcs, Anne de Russie dictait des lois à l'empereur ottoman. Pendant que Rome conquérait l'univers, il y avait dans ses murailles une guerre cachée. Tandis que les barons d'Allemagne bâtissaient des châteaux et opprimaient les peuples, Venise attirait leurs argents et leur fournissait

toutes les denrées de l'Orient; elle couvrait la Méditerranée de ses vaisseaux et s'enrichissait de l'ignorance et de la barbarie de toutes les nations de l'Europe.

3. Un sage appelait son corps, sa bête; il la vêtait, la nourrissait, la promenait, la soignait avec attention, mais il ne l'écoutait jamais. Nous lisons dans Ségur ce passage sur la retraite de Ney: „Chaque jour à cinq heures du soir, il prenait position, arrêtait les Russes, laissait ses soldats manger, se reposer, et repartait à dix heures. Pendant toute la nuit il poussait devant lui la foule des traineurs à force de cris, de prières et de coups. Au point du jour, vers sept heures, il s'arrêtait, reprenait position, et se reposait sur les armes et en garde jusqu'à dix heures du matin; alors reparaissait l'ennemi, et il fallait batailler jusqu'au soir, en gagnant en arrière le plus ou le moins de terrain possible.“ — A Rome, comme en Grèce, on oignait toujours les athlètes pour la lutte.

4. Le soleil venait de se coucher; un bandeau rougeâtre marquait encore sa trace à l'horizon lointain des monts de la Syrie; la pleine lune, à l'orient, s'élevait sur un fond bleuâtre aux planes rives de l'Euphrate; le ciel était pure, l'air calme et serein; l'éclat mourant du jour tempérait l'horreur des ténèbres; la fraîcheur naissante de la nuit calmait les feux de la terre embrasée; les pâtres avaient retiré leurs chameaux; l'oeil n'apercevait plus aucun mouvement sur la plaine monotone et grisâtre; un vaste silence regnait sur le désert; seulement, à des longs intervalles, on entendait les lugubres cris de quelques oiseaux de nuit et de quelques chacals. —

II. 1. Un jour d'été, pendant que je travaillais à mettre en ordre quelques observations sur l'harmo-

nie de ce globe, j'aperçus sur un fraisier de petites mouches si jolies que l'envie me prit de les décrire. Le lendemain j'y en vis d'une autre sorte, que je décrivis encore. J'en observai pendant trois semaines, trente espèces toutes différentes; mais il en vint à la fin un si grand nombre, et d'une si grande variété, que je laissai là cette étude. Jeanne d'Arc naquit à Domrémy en Lorraine, et garda des troupeaux jusqu'à l'âge de dix-huit ans. Octave se conduisit avec Cicéron en homme habile; il le flatta, le loua, le consulta et employa tous les artifices dont la vanité ne se défie jamais. —

2. La terre, la mer et les vents se turent à la voix de Jesus-Christ. Pendant mon séjour à l'île de Bourbon, qui ne fut que de deux mois, il plut presque sans cesse; il tonna et il éclaira tous les matins et tous les soirs. Durant vingt ans, Elisabeth tint entre ses mains la vie de Marie, qu'elle finit par perdre. Annibal fut un grand capitaine. Démosthène fit souvent trembler le roi de Macédoine. Cromvell fut le plus grand histrion de son temps.

a) Je ne parle point de ces institutions si utiles, de ces maximes si pures que Fénélon a inspirées à Monseigneur. Rien n'a jamais égalé la persévérance de Démosthène dans sa lutte contre la puissance envahissante de Philippe. Hier, en travaillant à mon quatrième dialogue, j'ai éprouvé un vrai plaisir. Ce matin j'ai trouvé le pavé si glissant, que j'ai pensé que si je venais à tomber sur le bras droit, je serais tout-à-fait désamparé. Le roi m'a nommé aujourd'hui archevêque de Cambrai.

b) Les Français n'ont guerroyé que trop longtemps en Italie. Les actions qui ont causé le repentir de-

vraient être d'une grande instruction. C'en est fait, mon heure est venue. Deux cents auteurs extraits m'ont prêté leurs lumières. La Suède et la Norvège se sont séparées et se sont réunies tour à tour.

III. Quand Tibère eut appris la mort de Germanicus, il feignit une douleur qu'il ne ressentait pas. Drusus eut à peine ouvert la bouche, que la sédition s'apaisa. Lorsque nous eûmes acquis le droit de chasser dans ces belles forêts, nous partîmes sans songer que nous étions des ingrats. Quand ils eurent nagé quelques brasses, ils disparurent. Le lendemain, dès que j'eus déjeuné, je me remis en campagne. — Pharnabaze avait attendu Alcibiade à Sestos, et la victoire était restée aux Athéniens. Il n'était plus temps; le flot avait monté jusqu'au sommet de la cabane, qui s'écroula et disparut. La tempête qui nous avait assaillis commençait à s'apaiser. Notre embarcation avait louvoyer tout le jour, sans pouvoir aborder.

IV. 1. Si je vous aimais moins, je serais plus tranquille. Si nous voyions l'étendue des montagnes en profondeur, les cheveux nous en dresseraient à la tête. Si nous n'échenillions pas ces arbres, dans un mois il n'y resterait pas une feuille. Si quelque fête champêtre rassemblait les habitants du lieu, j'y serais des premiers avec ma troupe. — Si l'on m'avait cru, tout n'en irait que mieux. Si les Romains avaient rapidement conquis toutes les villes voisines, ils auraient passé trop vite de la pauvreté aux richesses, et des richesses à la corruption.

2. Si tu aimes Dieu, tu seras heureux. Si elle n'obtient cette faveur pour son fils, elle en mourra de chagrin. Si vous me servez bien, je vous récompenserai de même. Si vous voulez satisfaire vos chefs, il vous

faudra être plus assidu au travail. Si le roi meurt, avant que vous soyez mariée, vous épouserez un gentilhomme de province avec peu de bien et beaucoup d'orgueil.

a) Si j'eusse été surpris, à quelles railleries n'aurais-je pas été exposé? S'il m'eût cru, il n'aurait point tant souffert. Si nous fussions partis ce jour-là, nous aurions vu ton père.

b) Si j'avais dit un mot, on vous donnait la mort. Il mourait de douleur, s'il n'avait plus revu son père. Si le ciel n'eût voulu me dérober la gloire, je pouvais verser mon sang pour vous.

V. 1. Elle *vient* de sortir. Rapporte fidèlement ce que tu viens de voir. Je saurai me souvenir en temps et lieu de tout ce que je viens d'apprendre. — Virginie *venait* de servir, selon l'usage du pays, du café et du riz cuit à l'eau. Nous venions de lui parler, lorsque nous apprîmes qu'il était tombé en disgrâce.

2. Le jour *va* finir. On va se mettre à table. L'affaire va-t-elle se terminer heureusement? Les cours vont reprendre. Je suis curieux de voir l'ordre que vous y allez mettre. La paix va refleurir, les beaux arts vont renaître. — Il jugea que la liberté de la Grèce *allait* expirer. Tout ce que nous pouvions gagner ne valait pas ce que nous allions perdre. On eût dit que ces messieurs allaient faire revivre l'âge d'or.

§. 145. *Règles sur l'emploi des temps de l'indicatif et du conditionnel.*

Les règles sur l'emploi des temps de l'indicatif et du conditionnel sont dans la langue française les mêmes que dans l'allemande. — Il n'y a que deux temps

de l'indicatif qui exigent qu'on les explique d'une manière plus détaillée, parce qu'ils manquent aux Allemands. Ce sont *le passé défini* et *le passé antérieur.*

La langue française a deux formes pour exprimer ce passé que les Allemands désignent toujours par une seule (dite halbvergangene Zeit), savoir: *l'imparfait* et *le passé défini.*

I. 1. On emploie *l'imparfait* pour exprimer une action ou un état, qui a *déjà* commencé, qui continue, mais qui n'a pas encore atteint son terme, lorsqu'une autre action ou un autre état *commence* à avoir lieu. — Ce temps nous présente les choses commencées comme *inachvées*, imparfaites, et c'est pour cette raison qu'on l'a nommé *imparfait*; p. ex.: *Mon frère écrivait lorsque ton cousin arriva. Il sonnait deux heures quand la voiture arriva.*

Remarque. En ce cas, la proposition incidente, si elle n'est pas exprimée par un participe, commence toujours par une des conjonctions suivantes: *lorsque, quand, comme, durant que, pendant que;* p. ex.: *Je me rendais chez moi, quand cela est arrivé. Il se promenait en chantant vos couplets.*

2. On emploie *l'imparfait* pour exprimer la *simultanéité* de deux actions ou de deux états, dont on ne veut marquer ni le commencement ni le terme; p. ex.: *Tu écrivais, pendant que ton frère dormait. Ton père souffrais, tandis que tu t'amusais.*

3. On fait usage de l'imparfait pour exprimer qu'une action ou qu'un état s'est souvent *répété;* qu'ils ont constitué une *habitude*, une *manière d'être ordinaire* de l'objet dont on parle; p. ex.: *En Suisse, dans la maison paternelle, il aimait le travail, il*

était dévot, il obéissait à ses maîtres, il fuyait le commerce des méchants, il était vertueux. Les anciens écrivaient sur des tablettes enduites de cire. L'empereur romain Auguste aimait et protégeait les beaux arts.

4. On emploie *l'imparfait* toutes les fois que l'on veut *décrire* une action ou un état et en faire, pour ainsi dire, un tableau que l'on met sous les yeux du lecteur; p. ex.: *Le ciel était pur, l'air calme et serein; l'éclat mourant du jour tempérait l'horreur des ténèbres; la fraîcheur naissante de la nuit calmait les feux de la terre embrasée, etc.*

Dans tous les quatre cas cités *l'imparfait* a servi à nous montrer une action ou un état *au milieu de sa durée*, sans nous en marquer le commencement ou la fin. —

II. *Le passé défini* sert à *raconter* les choses, à marquer l'origine, le commencement d'une action ou d'un état de courte ou de longue durée, en laissant entrevoir un terme; il indique aussi souvent le résultat d'une action ou d'un état habituels.

Ce temps s'emploie:

1. pour *raconter* comme un fait historique ce qui a eu lieu *dans une période de temps* (Zeitabschnitt) *définie et complètement écoulée.* Pour cette raison le passé défini s'appelle aussi *passé narratif*; p. ex.: *Je vis hier une chose assez singulière. Depuis ce jour fatal il fut inconsolable. Il voulut me frapper, mais le poignard lui tomba de la main. Le printemps fit place à l'été. Dieu créa deux grands luminaires, le soleil et la lune.*

Remarque. Quoique pour l'ordinaire ce temps ne doive s'employer que pour marquer une période de temps complètement écoulée, *dans laquelle on ne se*

trouve plus, il y a cependant des cas où l'usage déroge sans le moindre scrupule à cette loi rigide; p. ex.: **Ce matin** *nous nous sommes rendus chez le ministre; il n'y était pas; nous* **résolûmes** *de l'attendre.* — Qui pourrait en ce cas s'exprimer autrement?

2. Pour exprimer historiquement et comme *par manière de résumé* une action qui s'est souvent répétée, ou un état habituel de longue durée; p. ex.: *L'empereur Auguste aima les beaux arts, et Mécène protégea les hommes de lettres. Louis XIV eut de grandes qualités et de grands défauts. Mon père passa trente ans de sa vie au service de l'Espagne.*

Remarque. a) *Le passé indéfini* qui désigne tantôt un temps entièrement écoulé, tantôt une période dont la durée continue encore au moment de la parole, peut dans presque tous les cas s'employer au lieu du *passé défini*; mais non pas *vice versa*; p. ex.: *Je vis hier l'empereur. J'ai vu hier ton frère.*

b) On peut aussi en faire usage toutes les fois que la langue allemande *peut* employer le temps qu'elle nomme völlig vergangene Zeit; p. ex.: *L'année passée j'ai fait un voyage dans la Haute-Autriche. J'ai parlé aujourd'hui à ton frère.*

c) Pour énoncer deux faits passés, dont l'un est antérieur à l'autre, on exprime l'antériorité par le passé défini et la postériorité par le passé indéfini; p. ex.: *J'ai bien profité des avis que vous me donnâtes.*

III. *Le passé antérieur* sert à exprimer un rapport de temps passé, antérieur à un autre temps également passé, et s'emploie après *quand*, *lorsque*, *aussitôt que*, *à peine que*, *etc.*, pour marquer *l'antériorité immédiate* d'une action ou d'un état relativement à une autre

action ou un autre état qui a aussi eu lieu dans un temps également passé. — Ce temps répond au *passé défini*; p. ex.: *Dès que l'empereur eut pris sa résolution, il revint à Vitepsk avec ses gardes. Après que le culte des images eut été rétabli par l'impératrice Irène, Léon l'Arménien les abolit encore. Je partis dès que j'eus dîné. Quand j'eus reconnu mon erreur, je fus honteux des mauvais procédés que j'avais eus pour lui.*

Remarques. Dans tous les autres cas, pour exprimer un temps passé avant un autre également passé, on emploie *le plus-que-parfait.* Ce temps répond à l'*imparfait;* p. ex.: *César fut assassiné par des hommes à qui il avait sauvé la vie et qu'il avait comblés de bienfaits. Quand j'avais étudié mes leçons, j'allais me promener.* —

IV. *Observations particulières.* 1. Les règles sur l'emploi des autres temps de l'indicatif et du conditionnel, ainsi que sur l'emploi de l'impératif, sont dans la langue française absolument les mêmes que dans l'allemande.

2. *Le présent* et *l'imparfait de l'indicatif* du verbe *venir*, suivi de la préposition *de* avec un infinitif, expriment un *temps passé* très rapproché du *présent*; le présent et l'imparfait de l'indicatif du verbe *aller*, immédiatement suivi d'un infinitif, expriment un *futur* également fort rapproché du *présent*; p. ex.: *Je viens de dîner, je venais de dîner;* — *je vais dîner, j'allais dîner.* — Ces locutions équivalent aux suivantes: *il n'y a qu'un moment que j'ai dîné, il n'y avait qu'un moment que j'avais dîné;* — *je dînerai dans un moment, j'étais sur le point de dîner.*

Comme on le voit, le verbe *venir* peut, en ce cas, se traduire en allemand par so eben; et le verbe *aller*,

au présent, par gleich, et, à l'imparfait, par ich war im Begriffe.

3. Les Allemands font souvent usage des verbes wollen et sollen pour exprimer un futur; cette périphrase n'est pas usité en français. Vous traduirez donc: Mein Bruder will übermorgen abreisen, par: *Mon frère partira après-demain.* — Sie sollen mich kennen lernen, par: *Vous apprendrez à me connaître.*

3. *Le conditionnel présent* du verbe *savoir*, uni à la *seule* négation *ne*, s'emploie souvent au lieu du présent de l'indicatif du verbe *pouvoir*; et le verbe *aller*, avec la double négation *ne... pas*, s'emploie souvent pour fortifier le sens *impératif* d'un verbe; p. ex.: *Je ne saurais vivre sans toi.* — *N'allez pas vous frotter à cet individu.*

Règles particulières sur l'emploi des temps après **si**.

1. Après la conjonction conditionnelle *si* (wenn), on met *l'imparfait* ou *le plus-que-parfait de l'indicatif* pour exprimer une condition *présente* au moment de la parole. En ce cas le verbe de la proposition principale se met au *conditionnel présent* ou *passé*; p. ex.: *Si j'avais un seul vrai ami, je serais heureux. Si vous m'aviez dit cela, je vous aurais aidé de ma bourse et de mes conseils.* —

Remarque. a) Au lieu du *plus-que-parfait de l'indicatif*, on peut en ce cas employer aussi le *plus-que-parfait du subjonctif*; p. ex.: *Si vous eussiez franchement parlé, vous auriez mieux servi vos amis.*

b) Et au lieu du *conditionnel passé*, on fait quelquefois usage de *l'imparfait de l'indicatif*; ce dernier temps donne à la phrase plus de vivacité et de rapidité; p. ex.: *S'il vous avait trouvé, il vous tuait. Si j'a-*

rais dit un mot, on vous donnait la mort. Il était perdu, si je ne l'eusse retiré par les pieds. Ah! s'il n'etait pas mort, c'était de l'or en barre.

2. Après *si* on fait usage *du présent de l'indicatif* pour exprimer une condition *future* relativement au moment de la parole. En ce cas le verbe de la proposition principale se met *au futur*; p. ex.: *Si vous m'aimez, je vous aimerai. Si l'on vous trouve ici, vous gâterez l'affaire.*

Remarque. Lorsque *si* n'exprime pas une condition, mais un doute, c'est-à-dire, lorsque *si* répond à la conjonction dubitative allemande ob, on fait usage du temps et du mode que la pensée exige; p. ex.: *J'ignore si la Convention donnera un conseil à Louis XIV, et si elle lui en laissera le choix. Je ne sais si ton père est content de ma proposition. Ne sachant si ces conditions vous conviendraient, je n'ai pas voulu signer le contrat.*

§. 146. *Application des règles sur l'emploi des temps de l'indicatif et du conditionnel.*

Wenn Sie Ihr Betragen nicht ändern, werden Sie Unfälle erfahren. Kimon bekämpfte den Xerxes zu Wasser und zu Lande und zwang ihn, sich in sein Reich zu flüchten. Seitdem ich den Weg der Tugend verlassen hatte, war ich unglücklich. Nachdem wir der Freundschaft und der Erkenntlichkeit unsere Schuld gezahlt hatten, kehrten wir zu den Unserigen zurück, die unsere lange Abwesenheit beunruhigt hatte. Es hat so eben fünf Uhr geschlagen. Wenn ich nur ein einziges Wort gesagt hätte, so wäre es um mich geschehen gewesen. Er war im Begriffe abzureisen, als man ihm die Nachricht von dem Tode seiner vielgeliebten Schwester brachte. Sobald mich der Sieg in den Stand gesetzt hatte, Eure alten Gesetze in Eurer Hauptstadt und in

einem Theile Eurer Provinzen wiederherzustellen, that ich es, ohne zu suchen, den Krieg, der fortgefahren hätte, das Blut meiner Unterthanen zu vergießen, in die Länge zu ziehen. Ich las diesen Morgen die illustrirte Wiener Zeitung, und fand darin eine kleine Lebensskizze unseres Justizministers, dessen seltene Tugenden und Verdienste mir die aufrichtigste Hochachtung und Verehrung einflößen. — An einem schönen Sommertage gingen wir in ein benachbartes Dorf spazieren. Wir fanden auf dem Wege bald mit Blumen geschmückte Wiesen, bald grünendes Getreide, das ein sanfter Wind bewegte. Wir sahen auf allen Seiten junge Lämmer hüpfen und feurige Füllen herumspringen. Wir aßen Kirschen, Erdbeeren und andere Früchte der Jahreszeit, und brachten so den ganzen Tag auf dem Lande zu.

Während Mentor also sprach, landeten wir auf der Insel Kreta. Wir sahen das benachbarte Labyrinth, das ein Werk der Hände des erfinderischen Dedalus und eine Nachahmung von dem großen Labyrinthe war, das wir in Egypten gesehen hatten. Während wir dieses merkwürdige Gebäude bewunderten, sahen wir das Volk, welches das Ufer bedeckte und haufenweise nach einem dem Gestade des Meeres ziemlich nahe gelegenen Orte hinlief: wir frugen um die Ursache seiner Geschäftigkeit, und ein Kreter, mit Namen Nausikrates, erzählte uns Folgendes: Idomeneus, Deukalion's Sohn und Enkel des Minos, sprach er, war, wie die anderen Könige Griechenlands, zur Belagerung von Troja gegangen. Nach dem Untergange dieser Stadt, segelte er nach Kreta zurück; aber der Sturm war so heftig, daß der Steuermann seines Schiffes und alle Anderen, die in der Schifffahrt erfahren waren, glaubten, daß ihr Schiffbruch unvermeidlich sei. Jeder hatte den Tod vor Augen, jeder sah die Abgründe geöffnet, um ihn zu verschlingen; jeder beweinte sein Unglück, nicht einmal die traurige Ruhe der Schatten hoffend, die über den Styx fahren, nachdem sie das Begräbniß erhalten haben. Idomeneus, Augen und Hände gen Himmel erhebend,

rief den Neptun an: O mächtiger Gott! rief er aus, der du die Wellen beherrschest, erhöre gnädigst einen Unglücklichen: wenn du mich trotz der Wuth der Winde Kreta wiedersehen läßt, so werde ich dir das erste Haupt opfern, das sich meinen Augen darstellen wird. — Er kommt an, kaum wagt er die Augen aufzuschlagen, er sieht seinen Sohn; er bebt vor Entsetzen zurück; seine Augen suchen, aber vergebens, irgend ein anderes, aber nicht so theures Haupt, das ihm als Opfer dienen soll.

Sire! Ich habe die Vorschläge Ihrer Majestät erhalten; sie haben mir ohne Zweifel sehr schön geschienen, aber sie werden meinen Entschluß nicht ändern... Ich werde dem Kaiser dienen, so lange er leben wird; meine Person, wie mein Herz, gehört ihm. Möge mein Degen in meinen Händen brechen, wenn er jemals dem Kaiser oder Frankreich untreu würde. — Mehrere Verwundete waren so eben auf die Karren der Marketender gesetzt worden. Diese Elenden, deren Beute von Moskau die Wägen überlastete, nahmen nur murrend diese neue Last auf; man zwang sie dazu; sie schwiegen. Aber kaum waren sie in Marsch, als sie langsamer gingen; sie ließen ihre Kolonne vorausgehen; dann, einen Augenblick der Einsamkeit benützend, warfen sie alle diese ihrer Sorge anvertrauten Unglücklichen in die Gräben. Ein Einziger blieb noch am Leben, um von den ersten Wägen, welche vorbeifuhren, aufgenommen zu werden; es war ein General. Man erfuhr durch ihn dieses Verbrechen. Ein Schauer von Entsetzen durchlief die Kolonne; er drang bis zum Kaiser, denn die Leiden waren nicht lebhaft und allgemein genug, um das Mitleid ganz auszulöschen.

Glauben Sie ja nicht, daß Sie uns foppen werden. Wozu wird Ihnen diese Lüge dienen? Hat es schon eilf Uhr geschlagen? Ich kann es Ihnen nicht sagen. Lasse dich, o Fürst! durch Schmeicheleien und Ehrfurchtsbezeugnngen ja nicht täuschen. Höre: als Nero seinen Bruder vergiftet hatte, sagte man ihm, er habe

Rom gerettet; als er seine Frau hatte erwürgen lassen, so pries man seine Gerechtigkeitsliebe; als er seine eigene Mutter ermordet hatte, so küßte man seine mörderische Hand und eilte in die Tempel, den Göttern zu danken. — Mein Herr, ich werde diese Schmach nicht überleben, sprach Vatel zu Gourville. Gourville spottete seiner. Vatel steigt in sein Zimmer hinauf, setzt seinen Degen gegen die Thüre, und stößt sich denselben durch das Herz; aber erst beim dritten Streich (denn er gab sich deren zwei, die nicht tödtlich waren), fiel er todt nieder ... Man sucht den Vatel, geht an sein Zimmer, klopft an, stößt die Thüre ein, und fand ihn schwimmend in seinem Blute.

Erfahren, éprouver
nachdem, après que.
beunruhigen, inquiéter.
geschehen um, fait de.
in die Länge ziehen, prolonger.
grünend, verdoyant.
Getreide, blé (plur.).
hüpfen, bondir.
nachdem, après (inf.)
anrufen, invoquer.
du, toi.
beherrschen, tenir l'empire.
gnädigst erhören, daigner écouter.
opfern, immoler.
aufschlagen, lever.
zurückbeben vor, saisir de.

landen, aborder.
auf, dans.
berühmt, fameux.
erfinderisch, ingénieux.
merkwürdig, curieux.
haufenweise, en foule.
nach, dans.
Gestade, bord.
nahe, voisin.
Geschäftigkeit, empressement.
mit Namen, nommé.
Untergange, ruine.
segelte er nach, faire voile pour revenir en.
Schiffahrt, navigation.
unvermeidlich, inévitable.
überfahren, traverser.
Entschluß, détermination.
brechen, se briser.
Karren, charrette.
Beute, butin.
überlasten, surcharger.
langsamer gehen, se ralentir.
Graben, fossé.
noch am Leben bleiben, survivre.
vorbeifahren, passer.
aufsammeln, recueillir.
erfahren, savoir.
Schauer, frémissement.
Entsetzen, horreur.
durchlaufen, se propager.
dringen, parvenir.
Leiden, souffrance.
Gefühle, affection.

zusammenziehen, concentrer.
Schmach, affront.
durch, au travers
erst beim, ce ne fut qu'au...
Streich, coup.
einstoßen, enfoncer.

§. 147. *Exemples sur l'emploi du subjonctif.*

I. 1. Je *veux* que tous ces peuples lui obéissent, a dit le Seigneur; je veux qu'ils se soumettent aussi à son fils. Le bon goût *défend* que nous délayions notre pensée dans un grand nombre de mots. Pour *empêcher* que ton nom soit flétri, connais tes devoirs. Prions Dieu qu'il nous rende l'ordre et la paix publics. Il serait à *souhaiter* que tous les pères de famille suivissent un si bel exemple, et forçassent leurs enfants à étudier les belles lettres.

2. *Il faut* que la raillerie réjouisse les indifférents, sans blesser les intéressés. *Il* n'*importe* ni que tu saches ni que tu croies savoir, il faut obéir; la discipline est la première vertu d'un soldat. Il convient que vous gardiez ce secret. Il se peut qu'il ait raison et que vous ayez tort. Il ne pouvait pas se faire que le même homme mît deux fois de suite la patrie en danger. Il plaît souvent à la fortune que nous nous fiions souvent à elle pour en être trompés. Il n'y a guère de gens qui ne soient disposés à médire de leur supérieurs. Il n'est pas d'homme d'esprit que n'ennuyient les sots, et qui ne leur rende à son tour l'ennui que ceux-ci lui donnent. — Il est rare que nous oubliions ce qui nous concerne, et que nous sacrifiions notre intérêt à celui d'autrui. Il est juste que tu serves tes maîtres. Il est temps que nous partions.

3. On *craint* que vous ne sacrifiiez les plus beaux jours de votre vie à un bonheur insensé et chimérique.

Je crains que vous ne distinguiez pas nettemement le bien du mal, quoique vous essayiez de me prouver le contraire. Je *doute* que vous gagniez ce procès, mais supposons que vous le gagniez, votre conscience en sera-t-elle tranquille? Si j'avais pensé que ma permission eût suffi, je vous l'aurait donnée. *S'il est vrai* que votre père ait dit cela, je suis prêt à vous suivre. — *Pensez-vous* qu'en formant la république des abeilles Dieu n'ait pas voulu instruire les rois à commander avec douceur, et les sujets à obéir avec amour? Croyez-vous que cela vaille la peine de faire un si long voyage? Est-il certain que votre cousin ait hérité d'une fortune si immense? — *Ne pensez pas* que vous récréiez personne par vos grosses plaisanteries. Il n'est pas certain que nous ayons bien fait d'agir ainsi envers lui. Je ne vois pas que depuis Romulus, jusqu'à César aucun Romain ait été mis au nombre des divinités publiques.

4. Je suis *charmé* que votre frère ait enfin réussi. Je suis très *fâché*, Monsieur, que vous ayez connu le prix de la santé par la maladie. C'est une chose bien fâcheuse qu'il faille être malheureux pour bien connaître ses véritables amis. *Rendons grâce* à Dieu que tout se soit passé ainsi. Il était enragé que nous eussions divulgué son secret. Dans sa colère, que tu sois si peu digne de porter son nom, il jura de te déshériter. *Périsse* le Troyen auteur de nos alarmes. Je regrette que vous ayez rendu ce service à un ingrat. Cependant le fils se jette à son cou, et est tout *étonné* que son père réponde si mal à sa tendresse.

Quoique le ciel soit juste, il permet bien souvent
Que l'iniquité règne et marche en triomphant.

5. L'équité veut que nous tenions compte d'une action louable; mais la prudence conseille d'en scruter

le motif, *pour que* nous ne soyons point dupes des apparences. *Loin que* j'aie reproché à Voiture d'avoir mis de l'esprit dans ses lettres, j'ai trouvé qu'il n'en avait pas assez, quoiqu'il le cherchât toujours. Plus il y a d'hommes dans un pays, pourvu qu'ils soient laborieux, plus ils jouissent de l'abondance. Le lion n'attaque jamais l'homme, à moins qu'il ne soit provoqué. Une longue maladie semble être placée entre la vie et la mort, afin que la mort même devienne un soulagement et à ceux qui meurent et à ceux qui restent. Quelle que soit la barrière qui me sépare de mon ami, je le reverrai. Si heureux qu'on puisse être, on n'a pas toutes ses aises dans ce monde.

II. *Subjonctif* ou *Indicatif*,

suivant l'idée prédominante qui se trouve énoncée dans la proposition principale.

1. P. Valerius *ordonna* (*voulut*) qu'on *séparât* les hâches des faisceaux que les licteurs portaient devant les consuls. — Nous *ordonnons* qu'ils *partent* sur-le-champ. Etc., etc.	Pittacus *ordonna* (*déclara*, *porta la loi*) qu'un homme qui commettrait quelque faute étant ivre, *serait* puni doublement. — La cour *ordonne* que le sieur B. *sera* interdit de ses fonctions de président pendant deux mois. Etc.
2. Je ne te dirai point où est ton père. *Il suffit* que tu *soit* libre de le chercher. *Il semble* que de tout temps les hommes *aient* eu peur de la vérité. Il *me semble* que ce *dût* être ainsi. Il me semble que mon coeur veuille se fendre par la moitié. *S'il est vrai* qu'il faille des amusements à l'homme, il faut convenir au moins qu'ils ne sont permis qu'autant qu'ils sont nécessaires. On dirait que le livre	*Il suffit* que l'on *est* contente du détour. *Il semble* que la rusticité n'*est* autre chose qu'une ignorance grossière des bienséances. *Il me semble* qu'il *fait* jour. A mesure que j'entrais dans le pays de ces profanes, il me semblait que je devenais profane moi-même. *S'il est vrai* que j'ai chassé les ennemis de votre territoire; que je leur ai tué beaucoup de monde en deux combats.., que vos tribuns se

des destins *ait* été ouvert à ce prophète. Etc., etc.

lèvent. *On dirait* que le livre des destins *a* été ouvert à Mentor. Etc, etc.

3. Je *doute* que le ris excessif *convienne* aux hommes qui sont mortels. *Supposons* qu'il *revienne.* Il suppose que tu *aies* dit la vérité. Il n'a pas le droit de *se plaindre* que le roi ne *soit* pas venu à son secours. On *pensait* à Vitrée que ce *fussent* des Bohêmes. *Crois-tu* qu'elle me *trahisse*, qu'elle veuille me perdre? — Je relisais sans cesse cette lettre et *ne* pouvait me persuader qu'elle *fût* de Philoclès. *Est-il possible* que vous *vouliez* être malade en dépit des gens et de la nature?

Les tribuns disaient qu'ils s'étaient toujours *doutés* que les présents du sénat *cachaient* un poison secret. *Je suppose* qu'un moine *est* charitable. Nous supposons qu'il reviendra. Nous nous sommes *plaints* que la mort, ennemie des fruits que nous promettait la princesse, les *a* ravagés dans la fleur. — *Je pensais* que *c'était* un petit chien. *Croyez-vous* que le coupable *dort* tranquille et qu'il *peut* étouffer les remords dont il est agité? Il *ne* pouvait se persuader qu'il leur *était* importun. — *Est-il possible* que vous *serez* toujours embéguiné de vos apothicaires et de vos médecins?

4. Vos maitres s'affligent *que* vous *fassiez* si peu de progrès. Nous sommes étonnés *que* vous *soyez* aussi téméraire. Elle se plaint *que* vous la *maltraitiez.*

Vos parents s'affligent *de ce* que vous n'*êtes* pas appliqués. Il est étonné *de ce* que les hommes les plus estimables *sont* hommes. Ils se plaignent *de ce* qu'on les *a* exposés au plus grand danger.

---

a) J'habiterai *un* pays *qui* me *plaise,* où je *sois* tranquille, *que* je *puisse* parcourir sans crainte, et *dont* la température *soit* douce. — Elle ne prendra pour époux qu'*un* homme *qui craigne* les dieux et qui *remplisse* toutes les bienséances.

J'habiterai *un* pays *qui* me *plait,* où je serai tranquille, que je pourrai parcourir sans crainte et dont la température est douce. Elle a pris pour époux *un* homme *qui craint* Dieu et qui remplit toutes les bienséances.

b) L'homme est *le seul* animal *qui* sache qu'il doit mourir. Néron est *le premier* empereur *qui ait* persécuté l'Eglise. C'est une *des dernières* épîtres *que* Saint Paul *ait* écrites.

c) L'Evangile est *le plus beau* présent *que* Dieu *ait* pu faire aux hommes. *Le meilleur* usage *qu'*on *puisse* faire de son esprit est de s'en défier. Depuis plus de trois ans vous n'avez pas donné *la moindre* marque *que* vous me *connaissiez* seulement. C'est *le plus* jeune qui *ait* remporté un prix.

Ils sont les *seuls qui savent* mon secret. Le firmament est *le premier* livre *que* Dieu *a* montré aux hommes. Cette lettre est *la dernière que* Schiller a écrite.

J'ai fait de mon héros le portrait *le plus brillant* et le plus majestueux *que* j'*ai* pu. Je fais *la meilleure* contenance *que* je *puis.* Nous vivons dans *la plus grande* amitié qu'*il est* possible. *La moindre* louange *qu'*on *peut* lui donner, c'est d'être sorti de l'ancienne et illustre maison de la Tour d'Auvergne. C'est *le plus* jeune qui a remporté un prix. —

III. Exemples sur la concordance des temps du subjonctif avec ceux de l'indicatif et du conditionnel.

1. La parole de Dieu *a* un tel caractère de magnificence, qu'on n'est pas étonné que le néant lui *obéisse.* Il *suffit* qu'un honnête homme n'*ait* rien *négligé* pour faire réussir une entreprise; le mauvais succès ne doit point diminuer son mérite. — *Il faudra* qu'il se *rende* à la force de la vérité. Il *sera* toujours fâché que tu *aies refusé* son invitation. — Quand *j'aurai voulu* que tu *viennes* à Paris, tu pourras être sûr que je suis content de toi. Quand nous *aurons ordonné* que vous *ayez écrit* à notre colonnel avant notre arrivée, vous pourrez vous douter de ce que nous avons obtenu en votre faveur. Il *a permis* que vous *partiez* aujourd'hui. Il *a fallu* que mes malheurs *m'aient instruit*

pour m'apprendre ce que je ne voulais pas croire. — Je ne *doute* pas qu'il ne *réussisse* avec votre appui (c'est-à-dire : *si vous l'aidez*).

2. Nous t'avons écrit parce que nous *craignions* que tu ne *revinsses* qu'après l'événement. Xercès ne croyait pas que les Spartiates n'*eussent envoyé* que trois cents hommes pour l'arrêter. Je ne doute pas qu'il ne *réussît* avec votre appui (c'est-à-dire: *si vous l'aidiez*). — Amilcar *mérita* qu'on lui *confiât* le commandement de l'armée qui devait agir en Espagne. Louis VII fut le prince le meilleur et le plus vertueux qui eût encore régné sur la France. — La sagesse des anciens *a voulu* qu'il y *eût* dans les enfers des supplices réservés aux impies. Il n'*a* pas *souhaité* de vivre, quoique sa vie lui *eût été* à charge pendant de longue années. — J'*avais craint* que tu ne *vinsses* prendre congé de nous. Il *avait craint* que tu ne *fusses venu* avant lui. Je ne pense pas que cette affaire *eût réussi* sans votre appui (c'est-à-dire : *si vous ne l'aviez aidé*). —

Lorsque nous *eûmes commandé* qu'il *vînt*, on nous annonça sa disparition subite. Après qu'ils *eurent demandé* que leurs passe-ports leur fussent rendus avant l'arivée du nouveau consul, ils écrivirent le mémoire suivant.

J'aimerais qu'on *travaillât* à former le coeur et l'esprit de la jeunesse. Il ne *serait* pas juste que nous *eussions travaillé* tout seuls. — Il *aurait souhaité* que les philosophes *s'appliquassent* à démontrer combien la paix serait avantageuse aux peuples de l'Europe. Alors il *aurait exigé* que nous *eussions désobéi* à ses propres ordres.

§. 148. *Règles sur l'emploi du subjonctif et sur la concordance des temps de ce mode avec ceux de l'indicatif et du conditionnel.*

Le subjonctif est le mode du doute, de l'incertitude; il est, par conséquent, toujours sous la dépendance d'un autre verbe exprimé ou sous-entendu, qui désigne un acte de la volonté ou une nécessité.

Le véritable génie du subjonctif est donc *d'indiquer une action ou une chose comme terme d'une volonté annoncée dans une proposition antécédente,* proposition qui peut être exprimée ou sous-entendue.

I. L'emploi du subjonctif est de rigueur:

1. Après les verbes et après toutes les locutions qui expriment *un acte de la volonté,* tel que *le désir, le commandement, la prière, l'imprécation, l'intention, la permission, le doute, la crainte,* etc. p. ex.: *Il veut que je parte. Il souhaite que vous fassiez cela. Il ordonne que tu me le rendes. Prenez garde qu'un curieux ne surprenne vos affaires. Permettez que je vous écrive ce billet. Il souffre que je lui dise la vérité. Que l'harmonie de l'univers t'apprenne qu'elle doit être l'harmonie de ton empire. Le Seigneur vous bénisse et vous conserve.*

2. Après ces verbes impersonnels ou employés impersonnellement qui expriment également une idée *de volonté, de nécessité, de possibilité,* comme: *il faut, il importe, il convient, il se peut, il peut se faire, il plaît, il vaut mieux,* etc. — De même après *il n'y a, il n'est, il y a, il est,* lorsqu'ils sont suivis des mots *personne, peu, guère, rien, aucun, nul* etc. — On emploie aussi le subjonctif après *il est temps,* et après *il est* accompagné d'un des adjectifs *bon, nécessaire, important, essentiel, convenable, possible, impossible, rare, facile, difficile, urgent, indispensable,* ou

d'autres semblables qui marquent une nécessité, etc., p. ex.: *Il faut que quelqu'un de vous aille quérir le médecin. Ce n'était pas que je tinsse beaucoup à la maison, mais le quartier me plaisait. Il est temps que vous vous taisiez. Il est essentiel qu'il sache ce qui se passe autour de lui. Il y a peu d'hommes qui soient vraiment heureux.*

Remarques. a) Les derniers exemples ci-dessus, nº. 1. font voir que le subjonctif est souvent sous la dépendance d'un verbe sous-entendu, et qu'il est même des cas où la vivacité et la force de l'expression exigent qu'on omette même la conjonction *que*. Telle est aussi l'ellipse par laquelle on peut se rendre compte des locutions: *je ne sache pas, nous ne sachions pas,* pour *je ne connais pas, nous ne connaissons pas*; *que je sache, que nous sachions*, (daß ich wüßte, daß wir wüßten); p. ex.: *Je ne sache pas d'avoir vu, dans ma vie, un pays plus antipathique à mon goût que celui-ci* (pour *il est possible qu'il y ait un pays plus antipathique à mon goût que celui-ci, mais le hasard veut que je ne le sache pas*). — *Il n'est venu personne que nous sachions* (pour . . . . *nous ne pensons pas que nous le sachions*).

b) Les verbes *ordonner, commander, résoudre* etc. exigent *l'indicatif* ou le *conditionnel*, quand ils énoncent un fait certain, un événement infaillible. Tels sont les ordres des souverains, les ordonnances des chefs de l'armée, les arrêts des cours de justice, les règlements, etc... p. ex.: *La cour ordonne que le S. B... de l'E...* ***sera*** *interdit de ses fonctions de président, près de ladite cour, pendant deux mois. On exigea d'eux qu'ils remettraient aux Romains la place et le port de Lilybée.*

3. Après les verbes qui désignent une *crainte*, un *doute*, une *incertitude* et, par conséquent, après les verbes employés *négativement* ou *interrogativement*; p. ex.: *Je doute fort qu'il veuille accepter ces conditions. Les*

Ephores craignant que la garnison de Décélie ne se laissât surprendre ou n'interrompît ses exercices accoutumés, ne lui écrivirent que ces mots: Ne vous promenez point. Il ne pense pas que personne veuille lui dresser des piéges. Penses-tu qu'en effet Zaïre me trahisse?

4. Après les verbes et les locutions qui expriment un sentiment, une émotion de l'âme, telle que celle produite par *la joie, la douleur, l'improbation, la colère, la surprise, l'étonnement*, etc., lorsque ces verbes ne sont suivis que de la conjonction *que* et non pas de l'expression *de ce que*; p. ex.: *Je suis ravi que vous ayez gagné le grand lot. Il est admirable qu'après tant de guerres, les Romains n'aient perdu que ce qu'ils ont voulu quitter. Il est bien fâcheux qu'il soit si maladroit. Nous sommes tous surpris qu'il ait si bien fait son examen.*

5. Après les locutions conjonctives et les expressions suivantes:

afin que	encore que	quel que
à moins que	loin que	quelque que
avant que	nonobstant que	qui que
au cas que	non pas que	quoi que
bien que	non que	quoique
de crainte que	ou que	sans que
de peur que	pour que	si tant est que
en cas que	pourvu que	soit que

Remarques. a) La locution conjonctive *jusqu'à ce que* régit le *subjonctif* lorsque le verbe qui la suit, désigne une chose de laquelle dépend nécessairement ce qu'exprime le verbe de la proposition principale. L'action exprimée par le second verbe est le but proposé au sujet de la proposition principale; p. ex.: *Vous n'obtiendrez pas un bon témoignage jusqu'à ce que vous*

ayez fait un bon examen. Le sceptre ne sortira point de Juda, jusqu'à ce que vienne celui qui doit être envoyé.

Mais cette locution exige *l'indicatif*, lorsque l'action exprimée par le verbe qui suit, n'est que fortuite, indépendante du premier verbe, c'est-à-dire, lorsque *jusqu'à ce que* ne sert à exprimer que le temps, le moment où l'action marquée par le second verbe a eu lieu; p. ex.: *Il se dit mon ami jusqu'à ce que je fus tombé en disgrâce. Il travaillèrent jusqu'à ce que leur maître fut sorti.*

b) La conjonction *que* régit le subjonctif lorsqu'elle est employée dans des propositions où l'on a ellipsé la conjonction *si* ou une des expressions conjonctives ci-dessus citées.

Cette ellipse *peut* avoir lieu, lorsqu'il y a une liaison nécessaire entre les deux propositions qui devraient être précédées de *si* ou d'une de ces expressions conjonctives; mais cette ellipse serait une faute s'il n'y avait point de liaison entre ces deux propositions. Vous direz donc: *Si vous gagnez votre procès, et que vous vous trouviez dans une situation avantageuse, alors n'oubliez pas votre ami misérable.*

Qu'il meure puisqu'enfin il a dû le prévoir,
Et puisqu'il m'a forcé enfin à le vouloir!

II. Emploi du subjonctif ou de l'indicatif suivant l'idée prédominante énoncée dans la proposition principale.

Comme on a pu le voir dans le tableau comparatif que nous avons donné au paragraphe des exemples, il y a des locutions et des verbes qui régissent le subjonctif quand l'idée exprimée n'est pas positive, quand elle tient du doute, de l'incertitude, quand elle présente à l'esprit une action comme dépendante d'une volonté quelconque; mais ils régissent au contraire

l'indicatif, lorsque l'idée est affirmative, certaine et qu'elle exprime un fait positif, accompli, sûr, incontestable, un jugement arrêté.

D'après cela, il est évident, comme le dit très-bien Boniface, qu'il ne faut s'arrêter ni au matériel des mots, ni à la forme de la proposition primordiale, pour faire usage de l'indicatif ou du subjonctif; le sens qu'on veut exprimer doit seul déterminer l'emploi de l'un ou de l'autre mode. — „Interrogez-vous vous-même, continue l'auteur de la grammaire nationale, commencez par sentir, et votre expression sera presque toujours l'image fidèle de votre pensée.“

III. Règles sur la concordance des temps du subjonctif avec ceux de l'indicatif et du conditionnel.

1. Quand le verbe de la proposition principale est au présent, au futur, au passé ou au mode impératif, on met le verbe de la proposition subordonnée au *présent* du subjonctif, si l'on veut exprimer un *présent* ou *un futur*, et on le met au *parfait*, si l'on veut marquer un *temps passé*. p. ex.:

	pour le présent ou le futur:	pour le passé:
Je veux *Je voudrai* *Quand j'aurai voulu* *J'ai voulu*	*que tu reçoives;*	*que tu aies reçu.*

2. Si le verbe de la proposition principale est à l'un des *passés* de l'indicatif ou au *conditionnel*, ou bien s'il y a dans la phrase une *expression conditionnelle* exprimée ou *sous-entendue*, le verbe de la proposition subordonnée se met à *l'imparfait* du subjonctif pour

exprimer un *present* ou un *futur*, et au *plus-que-parfait* pour désigner un *temps passé*; p. ex.:

	pour le présent ou le futur relativement au temps dont on parle:	pour le passé:
Je voulais		
Je voulus		
J'ai voulu		
J'avais voulu	*que tu reçusses*	*que tu eusses reçu*
J'eus voulu		
Je voudrais		
J'aurais voulu		

Remarque. Pour la concordance des temps du subjonctif avec ceux du verbe de la proposition principale, l'essentiel est de nouveau de bien savoir soi-même ce qu'on veut dire, et d'employer alors ce temps qui répond le mieux à la pensée qu'on veut exprimer. — Pourquoi Fénélon emploie-t-il dans la phrase suivante *le présent* et *l'imparfait* du subjonctif, quoique les deux différents verbes soient apparemment sous la même dépendance: *Il n'y a aucun de ses sujets qui ne* ***craigne*** *de le perdre et qui ne* ***hasardât*** *sa propre vie pour conserver celle d'un si bon roi?* — Analysez la phrase, et vous trouverez dans l'ellipse de *s'il le fallait* la raison pour laquelle le second verbe est à l'imparfait du subjonctif.

§. 149. *Application des règles sur l'emploi du subjonctif.*

Es ist selten, daß man nicht einen guten Kauf mache, wenn man Hoffnungen durch Entbehrungen kauft. Das schönste Geschenk, das den Menschen durch die Weisheit gemacht worden ist, ist die Freundschaft. Bei dem Murren der ungeduldigen Sterblichen möchte man sagen, daß Gott ihnen die Belohnung

vor dem Verdienste schuldig sei, und daß er verpflichtet sei ihre Tugend in vorhinein zu zahlen. Du hast einige Offiziere von mir verlangt, ich schicke sie dir. Ich bedaure, daß du nicht einige Tausende Menschen von mir verlangt hast; du hast nur fünfhundert verlangt; ich habe alsogleich befohlen, daß sie abreisen. Er befahl (durch ein Gesetz), daß die Veteranen ihre Belohnungen in Geld und nicht in Ländereien erhalten sollten. Majestätische Wälder, friedliche Einsamkeiten! die ihr mehr als einmal meine Leidenschaften besänftiget habet, möge das Kriegsgeschrei niemals eure Ruhe stören. Ich kenne blos drei Völker, die die öffentliche Erziehung einstens gepflegt haben. Es gefällt mir nicht, daß Sie dieses Haus besuchen.

Es ist nicht wunderbar, daß das Alterthum eine so große Herrschaft ausgeübt habe, so daß die meisten erhabenen, thätigen, schönen Geister einen Ekel gehabt haben vor den groben Sitten, den verworrenen Begriffen, den barbarischen Formen ihrer Zeit, und sich mit Leidenschaft dem Studium und beinahe der Verehrung einer Gesellschaft hingegeben haben, (die) zugleich geregelter und entwickelter (war). — Es ist wahr, daß nie Jemand die Ironie geschickter als Voltaire gebrauchte und durch sie tiefere und unheilbarere Wunden machte. Wie groß ist nicht die Macht der Götter! Wärest du in der Tiefe der Abgründe, Jupiter könnte dich herausziehen, wärest du in dem Olymp, die Gestirne unter deinen Füßen sehend, Jupiter könnte dich in die Tiefe des Abgrundes stürzen. Es ist nicht möglich, daß ein mit kleinlichen Gegenständeu sich beschäftigender Geist Etwas hervorbringe, das der Bewunderung würdig und für die Nachwelt geschaffen sei. Glaube nicht, daß sie darüber stirbt. Und woher hat er das genommen? Es liegt nichts daran, woher er es genommen hat. Es ist genug, daß die Gesinnungen jener großen Männer immer an sich selbst gut sind. Die zarte Jugend ist das einzige Alter, wo der Mensch noch Alles über sich vermag, um sich zu bessern. Die Bewegungen der Planeten sind die re-

gelmäßigste, die wir kennen. Man sieht nur Leute, die sehr leicht mittelmäßige Dinge machen; aber Leute, die, selbst mit großer Mühe sehr gute machen, findet man sehr wenig.

Es ist die geringste der Sachen, die ich ihm verdanke. Es gibt keinen Berg auf den Inseln des Archipels, der nicht seine Kirche, noch einen Hügel in China, der nicht seine Pagode hätte. Mentor wollte eine große Menge von Spielen und Schauspielen, welche das Volk beleben. Das geistreiche Aussehen ist bei den Männern, was die Regelmäßigkeit der Züge bei den Frauen ist; es ist die einzige Art von Eitelkeit, nach der die Eitelsten streben können. Wofern man die herrschende Leidenschaft von Jemanden kennt, ist man sicher, ihm zu gefallen. Warum hat Sie Gott auf die Erde gesetzt? Damit Sie an dem Glücke Ihrer Mitmenschen mitwirken, so viel es in Ihrer Macht ist. Der Graf von N. ist gestern beerdigt worden, und seine unglückliche Tochter weiß nicht einmal, daß er krank gewesen ist. Lukan war ein Freund Nero's bis er die edle Unvorsichtigkeit hatte, gegen ihn (um) den Preis in der Dichtkunst zu streben. Wir können leider nur Stücke spielen, in welchen es wenig handelnde Personen gibt. Wenn Voltaire alle Theile seines Styls gleichmäßig bearbeitet, und wenn er mehr nach der Vollkommenheit als nach der Fruchtbarkeit gezielt hätte, er würde ohne Widerrede der erste unserer Dichter sein. Da der Ehrgeiz keine Zügel hat, und der Durst nach Reichthümern uns Alle verzehrt, so folgt, daß das Glück flieht, so wie wir es suchen. Wofern Sie nicht die Armuth fürchten, und die eiteln Reden des großen Haufen verachten, werden Sie in allen Umständen des Lebens stark sein. Obgleich Sie ihm die Augen öffnen, ein leidenschaftlicher Mensch weigert sich zu sehen.

Telemach hätte gewünscht, daß ihn Mentor gegen seinen eigenen Willen von dieser Insel wegreisse. Tiberius sagte, sein Wille wäre, daß man seine Schafe schöre, nicht aber daß man sie schindete. Die Priester Apollo's riesen, daß man in dem Au-

genblicke wo sie den Gott empfangen sollten, die Unheiligen entferne. Es ist traurig, daß es nicht mein Vater ist, den Sie zum feindlichen General geschickt haben; er würde nie in solche Bedingungen eingewilligt haben. Wollte Gott, daß wir der Kraft und der Weisheit der Gesetze die Abschaffung der Unordnungen, welche dieselben haben entstehen lassen, verdanken würden. Es wäre zu wünschen gewesen, daß man jenen ersten Regungen seines Zornes einen kräftigen Zügel angelegt hätte. Wir glauben nicht, daß er ohne Ihre Fürsprache diese Anstellung erhalten haben würde. Wenn ich vermuthet hätte, daß Sie sich über alle Wie und über alle Warum so erkundigen würden, ich würde Ihnen nichts gesagt haben.

Kauf, marché.
bei dem Murren, aux murmures.
möchte man sagen, on dirait.
in Vorhinein, d'avance.
Tausende, millier.
Ländereien, terres.
besänftigen, calmer.
mögen, pouvoir.
kennen, savoir.
pflegen, pratiquer.
besuchen, hanter.

wunderbar, étonnant.
Herrschaft, empire.
schön, élégant.
Ekel haben, prendre en dégoût qqse.
verworrener Begriff, idée confuse.
sich hingeben, se vouer.
zugleich, à la fois.
geschickt, adroitement.
brauchen, manier.
durch, avec.
herausziehen, en tirer.
mit, vers.
kleinlich, petit.

beschäftigender, rabaissé.
es liegt nichts daran, il n'importe.
es ist genug, il suffit.
gut, probable.
mühevoll, difficilement.

verdanken, devoir.
auf, dans.
bei, dans.
streben, aspirer.
wofern, pourvu.
außer damit, si ce n'est pour que.
mitwirken. concourir.
beerdigen, enterrer.
in, de.
gleichmäßig, également.
bearbeiten, soigner.
zielen, tendre.
ohne Widerrede, incontestablement.
nach, de.
so folgt, il résulte.
so wie, à mesure que.
Armuth, indigence.
großer Haufen, vulgaire.
obgleich, bien que.
öffnen, dessiller.

gegen seinen Willen, malgré lui.
Wille, intention.
rufen, crier.
Unheiliger, profane.
sollen, aller.
traurig, fâcheux.
einwilligen, consentir.
wollen, plaire.
Abschaffung, abolition.
entstehen, créer.
Regungen, mouvement.
vermuthen, penser.
sich erkundigen, s'enquérir.

§. 150. *Exemples sur l'emploi de l'infinitif.*

1. Mourir n'est rien; c'est notre dernière heure. Tenir vaut mille fois mieux que d'attendre. — Dissimuler n'est pas mon caractère. S'immoler pour son Dieu est le devoir de tout homme. S'entretenir avec son ami, c'est penser tout haut. — L'ardeur de vaincre cède à la peur de mourir. Louis XIV goûtait un plaisir puéril, à voir baisser les yeux à ceux qu'il regardait. Il n'en est rien pourtant à considérer l'état présent des choses, le méchant prospère, et le juste reste opprimé. — Vouloir tromper le ciel, c'est folie à la terre. Je désire mériter votre confiance. — La solitude lui a préparé le vivre et le couvert. Le rire est sans doute l'assaisonnement de l'instruction et l'antidote de l'ennui. Enfin le nager même des poissons est coordonné à leurs aliments.

2. Les hommes croient être libres quand ils ne sont gouvernés que par les lois. L'éducation de l'homme commence à sa naissance; avant de parler, avant que d'entendre, il s'instruit déjà. La chose est de trop peu de conséquence pour la traiter sérieusement. Il vaut mieux être malheureux que criminel. Sans t'en avoir rien dit, toutes choses sont préparées pour satisfaire tes voeux. Avez-vous peur de tomber?

3. Ainsi dit le renard, et flatteurs d'applaudir. Les Cosaques survinrent, et nos paysans de s'enfuir.

Mon fripon sur-le-champ de se glisser dans le jardin et d'enlever la cassette. La sentence fut prononcée, et tous de se taire. Mon singe au même instant de chercher à s'y voir.

4. Comment avancer! comment s'élancer à travers les vogues de cette mer de feu. Pourquoi t'informer des choses qui ne te regardent pas? Où trouver dans ma disgrâce un ami qui me soit resté fidèle? A qui recourir dans ce malheur. Qui croire, et de qui se méfier? Que penser d'une telle conduite? Que faire dans cette circonstance? Quel parti prendre? — Les douceurs de l'amitié, de l'humanité nous consolent dans nos peines, et mêmes dans nos plaisirs: nous serions trop seuls, trop misérables, si nous n'avions avec qui les partager.

§. 151. *Règles sur l'emploi de l'infinitif.*

1. L'infinitif peut s'employer comme *sujet*, comme *attribut* et comme *complément*, soit *direct*, soit *indirect*; il devient quelquefois un *véritable substantif*, et, employés comme tels, plusieurs infinitifs sont même susceptibles de la pluralisation, comme *le devoir, les devoirs, le pouvoir, les pouvoirs, le dire, les dires, le repentir, les repentirs, le souvenir, les souvenirs, l'avenir, les avenirs, le vivre, les vivres, le sourire, les sourires, le penser, les pensers*; p. ex.: *Aimer est un besoin de l'âme. S'entretenir avec son ami, c'est penser tout haut. Vouloir tromper le ciel, c'est folie à la terre. L'ardeur de vaincre cède à la peur de mourir. A l'entendre, on dirait qu'il est innoncent. Le nager même des poissons est coordonné à leurs aliments. Que ne puis-je au doux tomber du jour... On lui apporta des vivres, parce qu'il fallait obéir.*

2. Il est dans le génie de la langue française dont la vivacité est une marque caractéristique, de substituer, quand on peut, l'infinitif à tout autre mode; mais cette substitution ne doit jamais se faire aux dépens de la clarté; p. ex.: *Je pense aller à la campagne*, pour *que j'irai* etc. *Mon frère est certain de réussir*; pour *qu'il réussira.* — Mais ne dites pas: *La vie est trop courte pour se haïr;* au lieu de *pour qu'on se haïsse.* — *Dieu nous donne des richesses pour faire des heureux;* au lieu de *pour que nous fassions des heureux.*

Remarques. a) Comme on le voit dans les deux derniers exemples ci-dessus, l'ambiguïté occasionnée par l'emploi de l'infinitif provient de ce que dans le premier de ces deux exemples les sujets de la proposition principale et de la subordonnée sont *différents*, et que dans le dernier, le rapport de l'infinitif avec le sujet ou un des compléments est ambigu. En de pareils cas, la clarté de la phrase exige l'emploi d'un mode personnel. Ainsi l'on ne dit pas p. ex.: *Qu'ai-je fait pour venir troubler mon repos? — C'est pour être utile à tes parents que je t'ai instruit. Après avoir embrassé mon frère, il me raconta son histoire.* — Mais il faut dire: *Qu'ai-je fait pour que vous veniez troubler mon repos? C'est pour que tu sois utile à tes parents que je t'ai instruit. Après que j'eus embrassé mon frère, il me raconta son histoire.*

b) L'euphonie exige qu'on ne place pas plus de trois infinitifs de suite, et même ces trois ne doivent-ils pas offenser l'oreille par une certaine consonnance; p. ex.: *Je crois pouvoir aller le chercher.* — Mais ne dites pas: *Il ne faut pas croire pouvoir le faire sortir;* ou bien: *Je pense pouvoir aller le voir. N'allez pas croire faire savoir jouer tous les ressorts de l'éloquence.*

3. Pour exprimer une sorte d'empressement et de précipitation, on emploie quelquefois l'infinitif, précédé de la préposition *de*, au lieu du passé défini ou temps narratif; p. ex.: *Mon singe au même instant de chercher à s'y voir.*

4. On emploie de même, pour la rapidité de la phrase, l'infinitif après *comment*, *que*, *où*, *qui*, en supprimant le verbe principal au mode personnel; p. ex.: *Que faire? quel parti prendre? où fuir? Pour qui survivre à une telle calamité? Comment se tirer d'embarras?*

Cette ellipse a aussi quelquefois lieu avec le verbe *pouvoir*, lorsque ce verbe est sous la dépendance du verbe *avoir* employé absolument; p. ex.: *Que deviendrions nous, si nous n'avions à qui ouvrir notre coeur?*

§. 152. *Application des règles sur l'emploi de l'infinitif.*

Der Flug der fruchtfressenden Vögel, das Schwimmen der Fische und der Gang der vierfüßigen Thiere haben jedes ihre verschiedenen Bestimmungen. In dem sechzehnten Jahrhundert wurde Galilei der Inquisition überliefert, weil er gesagt hatte, daß die Erde sich drehe. „O Götter!" sprach Augustus nach der Entdeckung einer neuen Verschwörung, „wem soll ich jetzt meine Geheimnisse und die Sorge für mein Leben anvertrauen?" Lieben ist ein Bedürfniß der Seele. Nehmet die Macht zurück, die ich von Euch erhalten habe, wenn sie, anstatt daß sie mir neue Anhänger erwirbt, das Herz meiner Freunde mir entfremdet. Für mich ist nichts sicher; wer Alles zu thun vermag, muß Alles fürchten. Aber bevor ich mich beklage, will ich in mich gehen, damit ich mich überzeuge, ob ich es verdiene, daß man mich verschone. Nein! weit entfernt, daß ich unschuldig sei, habe ich Ströme Blutes vergossen. Nachdem Antonius von mir be-

siegt worden war, verfolgte und ächtete ich seine Anhänger; selbst mein Vormund fiel als Opfer meiner Rache. Solche Verbrechen zu begehen, heißt die Anschläge seiner Feinde rechtfertigen. „Ich muß Undankbare dulden, nachdem ich selbst undankbar gewesen bin.“ Wenn ich wüßte, wie ich seine Gunst mir erwerben könnte, so würde ich keine Mühe scheuen, um diesen Zweck zu erlangen. Er wird sich schlecht dabei befinden, daß er meinem Rathe nicht gefolgt hat. Sie machen mir Vergnügen, indem Sie so reden. Er versprach, daß er uns nach einem halben Jahr besuchen werde. Es ist nicht gar sicher, um es Ihnen nett zu sagen, einem Menschen wie Sie sind, sich anzuvertrauen.

Fruchtfressend, frugivore.
überliefern, livrer.
drehen, tourner.
Entdeckung découvrir.
anstatt, au lieu.
entfremden, aliéner.
in sich gehen, rentrer.
Anschlag, complot.
scheuen, craindre.
um zu sagen, à trancher.

§. 153. *Exemples sur l'emploi du participe présent.*

I. 1. Alexandre était encore fort jeune, lorsqu'il s'écria en regardant une statue d'Achille: ô Achille! que tu es heureux d'avoir eu un ami fidèle pendant ta vie, et un poète comme Homère après ta mort. L'appétit vient en mangeant. En disant ces mots, Mentor prit une lyre.

Saluez, en mon nom, la reine d'Angleterre,
Dites-lui mes adieux, et que du fond du coeur,
En allant à la mort, je pardonne à ma soeur.

Il riait en me regardant; son ris était malin, moqueur et cruel.

2. En forgeant on devient forgeron. Les arbres fruitiers en penchant leurs rameaux vers la terre, semblent offrir leurs fruits à l'homme. En faisant passer en revue devant un enfant les productions de la nature

et de l'art, en excitant sa curiosité, en le suivant où elle le porte, on a l'avantage d'étudier ses goûts. Les hommes acquièrent de véritables richesses en ornant leur esprit de connaissances utiles. Comme un arbrisseau, que les passants font bientôt périr, en le heurtant et le pliant dans tous les sens. Vous êtes le vrai maître en étant le plus fort.

3. Je l'ai rencontré en allant à l'église. Notre auguste empereur salua grâcieusement son peuple en portant à ses lèvres le bocal rempli de vin de Tockay que deux jeunes vierges venaient de lui offrir. Vous avez perdu votre ami en offensant son chef. Nous écrasâmes l'infanterie ennemie en ne faisant quartier à personne. Votre frère a trop flatté mon enfant, en lui disant toutes ces belles choses. Je l'ai vu en dansant avec votre aimable cousine. Elles suivaient le vainqueur en pleurant et en suppliant.

II. Hazaël me regardant avec un visage doux et humain, me tendit la main et me releva. Tous les globes, obéissant aux lois éternelles de la gravitation, roulent, d'un cours régulier, dans les vastes champs de l'air. La mer mugissant ressemblait à une personne qui, ayant été longtemps irritée, n'a plus qu'un reste de trouble et d'émotion. — Le ciel s'étant éclairci, nous continuâmes notre route. Les débris de l'armée ne se montrant pas, le czar parut sans ressource. Cette petite ville s'étant rendue, les Suédois mirent le feu au magasin. — On entendait au loin des clameurs retentissant par intervalle, retentissant au loin. Tu foules une terre fumant toujours du sang des malheureux mortels. Là je rassemblerais une société plus choisie d'amis aimant le plaisir, et s'y connaissant. J'ai vu les vents grondant sur ces moissons superbes.

III. *Tableau comparatif*
d'exemples sur le participe présent.

Participe présent.
Invariable.

1. Les âmes aimant *Dieu* se reposent en lui. — On n'entendit plus les coups des terribles marteaux qui, frappant *l'enclume*, faisaient gémir les profondes cavernes. — Je ne veux point d'importuns laquais, épiant *nos discours*, critiquant tout bas *nos maintiens*, comptant *nos morceaux* d'un oeil avide, *s'*amusant à nous faire attendre à boire, et murmurant d'un trop long dîner. — La religion, c'est la foi montrant *ce* que l'homme ne peut comprendre.

2. Toutes ces lettres, circulant *dans la ville*, faisaient perdre à Metellus la confiance publique. — Les grands pins gémissant *sous les coups* des hâches, tombent en roulant du haut des montagnes. — Les animaux vivant *d'une manière* plus conforme à la nature, doivent être sujets à moins de maux que nous. — C'est là qu'on voit les tendres agneaux bondissant *sur l'herbe*. — La foudre et les éclairs ne laissent entrevoir que des fantômes et

Adjectif verbal.
Variable.

1. Les âmes aimantes sont propres à l'étude de la nature. — J'ai toujours vu ceux qui voyageaient dans de bonnes voitures bien douces, rêveurs, tristes, grondants ou souffrants. — D'où vient que tant de partisans de Rome, d'ennemis de Rome, ont été si sanguinaires, si barbares, persécutants et persécutés. Partout on trouve l'Angleterre assise sur des rochers, ou placée dans des îles inaccessibles; partout en sûreté pour elle, et menaçante pour les autres. — La bière, l'orangeade, la limonade, sont des boissons rafraîchissantes. Une chaleur pénétrante brûlait nos yeux.

2. Sous Marius rampants, esclaves sous Pompée, les Romains tombèrent bientôt dans l'avilissement. — Pauvre et chère fille, quand je la tenais entre mes bras mourante, je ne pensais pas la voir si promptement joyeuse. — Sur ses épaules ses longs cheveux flottants dégoutaient alors de sueur, et étaient tout couverts de poussière. — Pleurante à mon départ, que Philis était belle! — Pleurante après son char veux-tu que l'on me voie? —

des spectres errant *dans les ténèbres.* — Les Spartiates combattant et mourant *aux Thermopyles*, firent comprendre aux Perses que des esclaves ne peuvent soumettre une nation libre. Voyez ces bergers dormant *à l'ombre* des ormeaux. — Combien de pères tremblant *de déplaire* à leurs enfants, sont faibles et se croient tendres. — On voyait des débris, flottant *vers la côte.* — Près de la Discorde était placée une coupe d'airain recevant la sueur dégoûtant *de son front* et les larmes tombant de ses yeux. Nos regards étaient enchantés par une foule de tableaux pittoresques, changeant presque *à chaque pas.* — Vous verrez la paix renaissant par degrés dans son âme abattue. — Les feuilles jaunissant chaque jour commençaient à se détacher des arbres.

3. Blondins y sont beaucoup . . ., chantant, dansant, minaudant à la fois. — Ces ennemis des vers, qui, observant, calculant, mais ne sentant jamais, parlent au monde par théorèmes. Nous allions, nous venions, gesticulant, parlant, criant, riant par accès; nous devions avoir l'air d'être fous. — Les étoiles paraissant et disparaissant, nous remplissaient de joie et de terreur. — La terre, tremblant comme si elle eût été ébranlée jusqu'en ses

Nous eussions vu les jeux voltigeants sur vos traces. — Il y a des peuples qui vivent errants dans les déserts. — Il m'offrait une main fumante de mon sang. — Je peindrai les plaisirs en foule renaissants. — Tout à coup elle aperçut des cordages flottants sur la côte. — La plus fructueuse des expéditions hollandaises fut celle de l'amiral Pierre Hain, qui enleva tous *les galions* d'Espagne *revenants* de la Havane. — Tous ces *ruisseaux* de sang *sortants* de la statue. —

Les enfants de Louis *descendants* au tombeau,
Ont laissé dans la France un monarque au berceau.

3. Certainement il n'y a pas deux milliards d'argent, quatre cents millions d'espèces circulantes dans la France. — On ne voyait de tous côtés que des femmes tremblantes, de petits enfants les larmes aux yeux, courant vers la ville. — Les boeufs mugissants et les brebis bélantes venaient en foule. — La politesse est comme l'eau courante qui rend unis et lisses les plus durs cailloux. Les eaux dormantes sont meilleures pour les chevaux que les eaux vives.

fondements, menaçait de nous engloutir. — La mer mugissant ressemblait à une personne irritée.

4. Une victoire en attire une autre, *en* consternant les vaincus, et *en* procurant aux vainqueurs beaucoup d'alliés. — Les enfants s'amusent à faire voler des hannetons, *en* les tenant attachés au bout d'un fil. — Elles ont fait la route *en* mendiant.

5. C'est une personne d'un caractère doux, *jamais ne* grondant, *ne* contredisant, *ne* désobligeant. — Les enfants *n'*obéissant *qu'*avec humeur sont pour l'ordinaire des enfants d'un caractère difficile. — La lune *ne* brillant *que* par reflet, ne nous donne qu'une lumière terne et blafarde. — La pluie *ne* battant *plus* de ce côté, vous pouvez sans inconvénient ouvrir les fenêtres. — Les fleurs *ne* naissant *pas* dans leurs temps et dans leur saison, n'ont ni tout leur éclat, ni tout leur parfum.

6. Tu foules une terre fumant *toujours* du sang des malheureux mortels. — Ces richesses circulant *bientôt*, contribuèrent à faire supporter à la nation les frais immenses de la guerre. — On entendait des clameurs retentissant *au loin*. — Toutes sont donc de même

— Le magistrat est une loi parlante, et la loi un magistrat muet. — Ils ont eu la témérité de s'engager sur cette mer mugissante.

4. Si la police trouve ces femmes demandant l'aumône dans les rues, elle les traitera en mendiantes et on les condamnera comme telles. — Pelasgus demande à cette troupe de jeunes filles pourquoi elles viennent à lui en suppliantes. Ils ont fait la route en mendiants.

5. C'est une personne toujours grondante, contredisante, désobligeante. — Les enfants obéissants sont aimés de leurs parents et de leurs maîtres. — La lune brillante m'inspirait de douces rêveries. — Nous partîmes, la pluie battante. — J'aime à voir les fleurs naissantes du printemps.

6. Maman, toujours projetante, toujours agissante, ne nous laisse guère oisifs ni l'un ni l'autre. — La reine-mère, longtemps errante, mourut à Cologne dans la pauvreté. — Ils y trouvent une subsistance abondante, une pâture toujours renaissante. — La grêle tombe,

trempe, mais agissant diversement. | frappe la plaine au loin retentissante. — Ces gens *si* riants, si ouverts dans un cercle, sont presque tous tristes et grondeurs chez eux. — Ils se vêtent de vieux morceaux de drap mal cousus, assez ressemblants à ceux d'Arlequin.

§. 154. *Règles sur l'emploi du participe présent.*

Le participe présent exprime toujours une action ou un état qui *a lieu* ou qui *a eu lieu* dans le temps dont on parle. Il peut donc se rapporter au présent, au passé, au futur, et s'appliquer indifféremment aux trois personnes.

L'emploi du participe présent, comme tel, suppose toujours *une phrase composée d'une proposition principale et d'une proposition incidente.* Au moyen du participe présent on lie étroitement la proposition incidente à la principale; et, par l'omission de la conjonction ou du pronom relatif qui, sans cela, aurait dû servir de lien entre les deux propositions, la construction de la phrase devient plus rapide et plus coulante. Mais les deux grandes difficultés sont d'abord de savoir, quand il faut faire précéder ou non le participe présent de la préposition *en*, et ensuite, de savoir dans quels cas le participe présent est *variable*, et dans quels cas il est *invariable.* Nous tâcherons d'applanir ces difficultés.

Voici les règles à observer:

I. Le participe présent doit être précédé de la préposition *en*:

1. Lorsqu'on veut *particulièrement* marquer et faire ressortir *la simultanéité* de l'action incidente et de

l'action principale. En ce cas, le participe présent indique le terme dans lequel l'action principale est comprise, comme le contenu dans le contenant; p. ex.: *En parlant ainsi, de profonds soupirs interrompaient toutes mes paroles. Il chantait en courant. Il rit toujours en parlant. Il riait en me regardant.*

2. Lorsqu'on veut indiquer *le moyen, la manière* par laquelle l'action principale se fait; p. ex.: *On hasarde de perdre en voulant trop gagner. On est heureux en se contentant de peu.*

3. Enfin, pour éviter toute équivoque, toutes les fois que le participe présent, en relation avec le sujet de la proposition principale, est séparé de celui-ci par le verbe et son régime; p. ex.: *Je l'ai rencontré en allant à l'église* (c'est-à-dire, *comme moi, j'allais à l'église*). *Il nous salua en montant à cheval* (c'est-à-dire, *comme il montait* . . .)

Remarques. a) Cependant le participe présent, précédé de *en*, peut aussi, toutes les fois qu'il n'y a nul danger d'équivoque, se rapporter à toute autre substantif qu'au sujet de la proposition principale; peu importe que ce substantif soit exprimé ou sous-entendu, qu'il soit sujet, régime direct ou indirect. Cette remarque s'appuie sur l'autorité de nos meilleurs écrivains. —

b) Quand il y a dans une même phrase plusieurs participes présents de suite, joints ou non par la conjonction *et*, c'est le goût et l'oreille qui doivent décider, s'il faut répéter ou non la préposition *en*; p. ex.: *Il l'aborda en jurant et en blasphémant le nom de Dieu. Il l'aborda en jurant et blasphémant etc. Vous ferez des*

progrès en lisant, en travaillant et en étudiant bien. Vous ferez des progrès en lisant, travaillant et étudiant bien.

c) Il faut éviter l'emploi du *pronom en* devant le participe toutes les fois qu'il en résulterait une équivoque, ainsi que cela aurait lieu dans l'exemple suivant: *Je vous ai mis mon fils entre les mains, en voulant faire quelque chose de bon.* — Placez le pronom *en* après le participe, et toute équivoque a disparu: *Je vous ai mis mon fils entre les mains, voulant en faire quelque chose de bon.*

II. Les susdits trois cas exceptés, on emploie le participe présent sans qu'il soit précédé de *en*; et peu importe que les sujets de la proposition principale et de la proposition subordonnée soient les mêmes, ou qu'ils soient différents; p. ex.: *La douleur me pressant, j'oubliai mon troupeau* (pour: *comme la douleur me pressait...*). *Ces deux infortunés, après s'être liés l'un à l'autre, se précipitèrent dans le Rhône, aimant* (pour: *parce qu'ils aimaient*) *mieux mourir ensemble, que de vivre séparés. C'est une personne d'un naturel doux, ne grondant, ne contredisant, ne désobligeant jamais* (pour: *qui ne gronde, etc.*) *Il regardait tous les hommes comme étant à peu-près égaux* (pour: *comme s'ils étaient...*).

Remarques. Quant à la place qu'en ce cas le participe doit occuper, il est à remarquer qu'*il doit toujours être placé de manière que toute équivoque, que toute obscurité soit impossible.* Si donc le rapport du participe n'est pas évident par le sens même de la proposition, il faudra le placer le plus près possible du mot avec lequel il est en relation, ou bien rétablir la conjonction et ne pas faire usage de la construction participale; p. ex.: *Je l'ai rencontré allant à l'église.*

Entendant la voix de la déesse qui appelait ses nymphes dans le bois, Mentor éveilla Télémaque. Télémaque interrompit souvent Mentor, lui disant etc. Les débris de l'armée ne se montrant pas, le czar parut sans ressource. Je l'ai vu mourant sur le champ d'honneur. — Ma mère m'a permis d'aller au spectacle, mais comme elle est malade (et non: *mais étant malade), je resterai à la maison. J'allais rendre quelques bons services à ton frère, mais* ***lui*** *étant* (ou: *mais comme il est —*; et non: *mais étant) trop entêté, il me fut impossible de l'obliger.*

III. Quant à la *variabilité* ou à *l'invariabilité* du participe présent, voici la règle une, fondamentale et *sans exception*:

Toute forme verbale terminée par *ant*, exprimant *une action*, tient *essentiellement du verbe* et est par conséquent *invariable*; peu importe que cette action soit directe ou indirecte, transitive ou intransitive, de longue ou de courte durée, exprimée ou sous-entendue. — Voyez les exemples cités à la première colonne du tableau comparatif.

Toute forme verbale terminée par *ant*, exprimant *un état, une manière d'être*, en un mot *une qualité*, est *essentiellement un adjectif qualificatif* dérivé d'un verbe, qui, comme tous les autres qualificatifs, doit s'accorder en genre et en nombre avec son substantif. — Voyez les exemples cités à la seconde colonne du tableau comparatif.

Remarques. a) Le participe présent employé *négativement* est toujours *invariable*, parce que l'adverbe *ne* et les autres particules négatives ne sauraient modifier qu'une expression *essentiellement verbale*.

b) Le participe présent des verbes neutres accompagné d'un *adverbe* est *variable*, quand l'adverbe le *précède*, et *invariable*, quand l'adverbe le *suit*. Dans le premier cas la forme verbale terminée par *ant* exprime toujours un état, une qualité, dans le second cas, elle ne saurait exprimer qu'une action, puisque *le verbe ne peut jamais être précédé de son adverbe.*

La clarté exige quelquefois que le participe présent, quoiqu'exprimant une action, s'accorde avec son sujet; p. ex.:

Les ***enfants*** *de Louis*, ***descendants*** *au tombeau,*
Ont laissé dans la France un monarque au berceau.

§. 155. *Application des règles sur le participe présent.*

Der Geiz verliert Alles, indem er Alles gewinnen will. Als uns die Trojaner sahen, erhoben sie ein Freudengeschrei (*plur.*) wie beim Wiedersehen von Gefährten, die sie verloren geglaubt hatten. Wenn diese jungen Leute immer mit demselben Eifer lernen, werden sie unfehlbar die ersten Preise davon tragen. „Warum tadelt man mein Verfahren gegen den Tyrannen von Cypern?" sagte Richard Löwenherz zu dem Kaiser. Indem ich mich an ihm rächte, habe ich seine Unterthanen von seinem Joche befreit; und indem ich über meine Eroberungen verfügte, habe ich nur von meinem Rechte Gebrauch gemacht. Er redete mich an, indem er den Hut in der Hand hielt. Wir sahen die Königin, als wir aus dem Theater gingen. Dein Bruder hat sich beim Fallen von dem Pferde die Hand verrenkt. Ich übergebe Ihnen meinen Sohn, weil ich einen gebildeten Mann aus ihm machen will. Mein Lehrer würde mir heute mein Zeugniß gegeben haben; aber da er krank ist, werde ich es erst morgen erhalten. Wilhelm der Dritte verstand fast alle Sprachen Europa's, und sprach keine gut, weil er mehr Ueberlegung des

Geistes, als Einbildungskraft besaß. Er behandelte alle Menschen, als wenn sie seine Sklaven gewesen wären. Ihr Herr Vater ist ein Mann, der sich nie beklagt, nie murrt, nie widerspricht, der immer arbeitet, immer studirt. Beim Eintreten in mein Zimmer fiel er todt zu Boden. Er hat mich im Vorbeigehen gegrüßt. Ich habe unsern vielgeliebten Kaiser gesehen, wie er von Pesth zurückkam.

Ich sehe gerne die auf den weiten Fluren friedlich herumirrenden Heerden; die blöckenden Schaafe, liebkosend ihre zarten, um sie herum hüpfenden Lämmer, die launenhafte Ziege kletternd auf steile Felsen, fressend die zwischen den Gesträuchen wachsenden, blühenden Pflanzen oder die entstehenden Knospen der kriechenden Distel; die furchtsamen Kaninchen, bald haufenweise versammelt, bald sich zerstreuend bei dem geringsten Geräusche, hierhin und dorthin fliehend; die Vögel, bei der Wiederkehr der Morgenröthe, entzückend meine Ohren mit ihren lieblichen Conzerten. Unschuldige Thiere! es gibt keines unter euch, welches das unglückliche Loos, welches die Menschen ihm bereiten, vorhersehend, beängstiget ist von den beunruhigenden Sorgen der Zukunft. Die weise Natur hat euch die Eigenschaft denkender Wesen versagt. — Ja, ich sehe gerne die Hirten singend und spielend ihre ländlichen, unter der widerhallenden Wölbung einer Grotte ertönenden Weisen, und jene jungen Schäferinnen tanzend und laufend auf dem Grünen; und jene kristallene, reichlich fließende Quelle, ablegend ihre laufenden und klaren Gewässer in einem großen Becken. Dort ist es, wo die dürstenden Heerden, fliehend die brennenden Strahlen der Sonne, ein erfrischendes Getränk finden.

Sehet jene weite Fläche schlafenden Wassers; obgleich es keinen Lauf hat, unterhalten doch die ihre Oberfläche bewegenden Winde ihre Reinheit. Es ist weit entfernt, jenen stillstehenden, einen stinkenden Geruch verbreitenden Sümpfen zu gleichen. Unzählige Fische, lebend in seinem Schooße, sind für den Tisch des

Gebieters bestimmt. — Zwei Kähne, mit (à) vollen Segeln die Wellen durchschneidend und vor dem Sturme fliehend, nähern sich uns.

Erheben, pousser.	haufenweise, en Troupes.
Wiedersehen, revoir.	hierhin, ça.
lernen, étudier.	es gibt keines, il n'en est point.
unfehlbar, ne pas manquer.	beängstiget, agité.
haben nur, ne faire que.	Grünen, verdure.
Gebrauch, user.	klar, limpide.
anreden, aborder.	dürstend, altéré.
verrenken, démettre.	erfrischendes Getränk, liqueur.
gerne, aimer.	Fläche, nappe.
friedlich, en paix.	stillstehende, croupissant.
launenhaft, capricieux.	stinkend, fétide.
steile, escarpé.	verbreiten, exhaler.
fressen, brouter.	

§. 156. *Exemples sur l'emploi du participe passé.*

I. La chevrette produit ordinairement deux faons, qui, élevés, nourris ensemble, prennent une si forte attention l'un pour l'autre qu'ils ne se quittent jamais. La fermeté, unie à la douceur, est une barre de fer entourée de velours. Ces marbres amoncelés formaient jadis des palais réguliers, ces colonnes abattues ornaient la majesté des temples; ces galeries écroulées dessinaient les places publiques. — Arrachée de sa tige, cette fleur se fanera. Touchés de mes accords, les chênes applaudissent.

Tableau comparatif d'exemples sur le participe passé.

Participe passé.

Invariable.	*Variable.*
II. Lorsque toutes les haines *ont éclaté*, les réconciliations sont fausses. Les feux de la	II. Si la vertu et la verité *étaient bannies* de la terre, elles devraient toujours se trouver dans

jeunesse *ont passé*; je suis vieux. J'ai retenu le chant, les vers m'*ont échappé*. Suivez l'histoire des superstition de chaque peuple et de chaque pays; elles *ont duré* un certain nombre d'années, et *tombé* ensuite avec la puissance de leurs sectateurs.

III. Toutes les religions ont *eu la religion* naturelle pour guide. Les peuples ont *négligé les sciences* et *cultivé les arts*. C'est la vérité elle-même qui lui a dicté ces belles paroles. L'Islande a subi des bouleversements qui ont dissous tous les éléments de sa nature physique. La flamme a consommé le toit, et les ornements qui décoraient la nef. — ·

a. b) Les pluies *qu'il a fait* ont nui aux productions de la terre. La disette *qu'il y a eu* cet hiver a causé bien des maladies. Que de feuilles d'arbres *il a fallu* pour couvrir ainsi les chemins! *Que de maux il en est* déjà *résulté*. Rappelez-vous, Athéniens, toutes les humiliations qu'il vous en *a coûté*.

la bouche des rois. Mes larmes ont parlé, les coeurs *sont attendris*. Il est plus aisé de dire des choses nouvelles, que de concilier celles qui *ont été dites*. Les âmes faibles *sont* toujours *aveuglées* par la passion; les âmes fortes sont quelquefois éclairées par elle. Plusieurs jeunes gens m'ont dit qu'ils avaient été vivement émus.

III. J'ai rempli des fonctions importantes *que* je n'ai ni *désirées*, ni *demandées*, ni *regrettées*. Craignez de tomber dans les cruelles mains de Pygmalion. Il *les* a *trempées* dans le sang de Sichée, mari de Didon, sa soeur. Les honneurs que j'ai reçus, c'est mon habit qui me *les* a *valus*. Vous n'avez pas oubliez les soins *que* vous m'avez *coûtés* depuis votre enfance. Cette montre vaut bien les quatre cents francs *qu*'elle a *coûtés*. Les six livres *que* cette boîte a *pesées*. Les sacs *que* j'ai *pesés*. Votre soeur n'est plus chez nous; mon cousin *l'a* accompagnée. — *Quelles fleurs* avez vous *vues*? *Quels livres* a-t-il *achetés*? — J'ai vu la mort de près, et je *l'ai* vue horrible. Il passa par des chemins *qu*'on avait toujours *crus* impraticables. Le salut de l'état *nous* a *rendus* parents. — Le mérite de son style tient aux progrès *qu'a faits* la société en France. Colbert eut à réparer les maux qu'*avait causés* le règne orageux et faible de Louis XIII.

c) Ils *se sont donné* l'un à l'autre la promesse de se revoir. Elles *se sont parlé*. Les anciens *s'étaient figuré* que le soleil est immobile au centre de l'univers. Les hommes *se sont toujours imaginé* qu'ils ont le temps de penser à la mort, et ils passent leur vie sans y penser. Les gens de la cour se sont partagé les biens des proscrits. Les poètes épiques se sont toujours plu à décrire des batailles.

1. Les chansons *que* j'ai entendu *chanter* étaient fort jolies. Guillaume se rendit maître de la ville de la même manière qu'il *l'*avait vu *prendre*. Pour être sûr de la vérité, il faut *l'*avoir entendu *annoncer* d'une manière claire et positive. L'alliance *que* Judas avait envoyé *demander* fut accordée.

Brutus reproche à Cassius les rapines *qu'*il a laissé *exercer* par les siens. Ils étaient punis pour les maux *qu'*ils avaient laissé *faire* sous leur autorité.

c) Mes soeurs se sont blessées. Quelles leçons nous aurions perdues si Cicéron et Fénélon ne *s'étaient* pas *livrés* à l'étude de la sagesse. Que de siècles *se sont écoulés* depuis la création du monde. A ces mots, les transports de la joie la plus vive *se sont emparés* de mon âme. La petite armée de héros qui *s'était empressée* de voler au danger, a fait des prodiges de valeur. Elle *s'est moquée* de vous. Ce sont les droits qu'il s'est arrogés.

1. La demoiselle *que j'ai entendue* chanter (*chantant*) a une très-belle voix. Je *les ai vus* prendre (*prenant*) la fuite. Ce temps où nos aïeux vivaient pauvres et vertueux, et mouraient dans le champ qui *les avaient vus* naître (*naissant*). Ma fille *que vous avez vue* dessiner (*dessinant*) n'a que six ans. J'ai refusé ces billets, parce que je *les ai reconnus* être (*étant*) faux. Voilà, mon fils, le sujet des larmes que tu *m'a vue* verser (*versant*). Les secours que l'on vous a offerts, madame, et que je *vous ai vue* dédaigner (*dédaignant*), vous auraient été cependant fort utiles. La France se montra dans l'attitude qu'on *l'avait* toujours *vue* garder (*gardant*). —

Les passions *que nous avons laissées* fomenter (*fomentant*) finissent par nous subjuguer. Il est écrit que Dieu *les a laissés* errer (*errant*) dans leurs voies.

Rappelez-vous, Athéniens, les humiliations que vous avez essuyées pour *vous* être laissé égarer par vos orateurs. Les personnes *que* j'ai *fait passer* en Angleterre, y sont arrivées à bon port. Une femme s'est présentée à la porte, je *l'ai fait entrer*. Il faut qu'ils me chantent une certaine scène d'une petite comédie que je *leur* ai vu essayer. La France se montra dans l'attitude qu'on *lui* avait toujours vu garder. C'est une question que je *leur* ai laissé démêler.

a) Néron, une fois maître du souverain pouvoir a fait tous les maux *qu*'il a *pu* (*faire*), et a commis toutes les cruautés *qu*'il a *voulu* (*commettre*). Elles ont fait toutes les dépenses *que* leur a permis leur fortune (*de faire*). On a eu pour son âge et pour sa faiblesse tous les égards *qu*'on a dû (*avoir*). —

b) La lettre *que* j'ai présumé que vous *recevriez* est enfin arrivée. Les peines que j'ai prévu *que* vous *causerait* cette affaire m'ont vivement contrarié. — Je n'avais pas fait pour voyager tous les préparatifs *qu*'il aurait voulu (*que j'eusse fait*). Mon frère a essuyé dans son voyage tous les ennuis *que* vous aviez prévu (*qu'il essuierait*). —

c) Il a une compagne comme il *l'a* souhaité (*en avoir une*). La bataille n'a pas était telle que vous *l'*avez pensé (*qu'elle serait*).

Ma petite fille *que* sa nourrice *a laissée* tomber (*tombant*), est malade. Je *les ai laissés* aller (*allant*), venir, entrer et sortir, sans leur jamais montré d'aise ou de mécontentement.

La plante mise en liberté garde l'inclinaison qu'on *l'a forcée* à prendre. Aimez toujours vos parents : souvenez-vous de la peine *qu'ils ont eue* à vous quitter. J'ai marché aux ennemis *que j'ai* contraints de se renfermer dans leurs places. C'est la comédie *que j'ai* empêchée d'être représentée. — La nouvelle était publique, et il ne *l'a* pas *sue* (*publique*). Il a une compagne comme il *l'a* souhaitée (*elle, la compagne*). Cette personne est d'un bon caractère ; qui *l'*eût *crue* (*elle personne d'un bon...*) s'en serait bien trouvé. Cette difficulté, je *l'ai reconnue* (*elle, difficulté*) comme impossible à lever. Notre perte n'a pas été telle que vous vous *l'êtes figurée* (*la perte comme étant telle*).

Les combats éternels *qu*'elle aurait eu à *soutenir* du côté de ses passions sont enfin finis. C'est une fortification *que* j'ai appris *à faire*. *Quels travaux* n'a-t-elle pas eu à *supporter* avant de se reposer dans le port où on la voit. Il entra en Italie, *qu*'il avait résolu *de rendre* le théâtre de la guerre.

2. Tous les hommes ont toujours quelque petit *grain* de folie *mêlé* à leur science. Le plus grand *nombre* des insulaires fut *égorgé*. J'eus une maladie assez sérieuse, causée par la trop grande *quantité* de liqueurs *que* j'avais *bue*. — Jamais *tant* d'éloquence n'a été *réuni* à tant de raison. *Que* de chaleur cet avocat a *mis* pour défendre une mauvaise cause! Voyez *que* d'herbe il a *foulé*!

Le *peu* (*le manque*) d'instruction *qu*'il a eu le fait tomber dans mille erreurs. Le *peu* d'estime que vous lui avez témoigné l'a vivement offensé. La perte de la bataille est attribuée au *peu* d'habilité *qu*'a montré le général.

3. *Moins* cette princesse a désiré de *gloire*, *plus* elle *en* a *obtenu*. *Autant* ses parents lui ont laissé de *fortune*, autant il *en* a *dissipé*. On ne peut se figurer sa *peine*, *tant* il *en* a *éprouvé*! Cet homme avait une éminente *vertu*. *Combien* il *en* a *montré* dans le cours de sa vie! Tous eurent autant d'impatience

2. J'évitai par une prompte fuite une grêle de *coups* qui seraient tombés sur moi. Les uns coururent se jeter dans la rivière, et une foule de *soldats* y furent *noyés*. Que voit-il, le pécheur dans cette longue suite de *jours* qu'il a *passés* sur la terre? — Jamais tant de *vertu* fut-elle *couronnée!* Autant d'*ennemis* on lui a *opposés*, autant d'*occasions* de vaincre on lui a *procurées*. Que d'*herbes* il a *arrachées!*

Le peu de *bienveillance qu*'il m'a *témoignée* m'a profondément touché. Le peu de *troupes que* j'y ai *trouvées* sont sans courage et sans discipline. Je ne parlerai pas du peu de *capacité que* j'ai *acquise* dans les armées.

3. Trois années de campagne fournirent *plus* de *traits* héroïques qu'un siècle entier n'*en* avait *produits*. Les vengeances particulières firent périrent *beaucoup plus* de *citoyens* que les triumvirs n'*en* avaient *condamnés*. Cet homme avait de grandes *vertus*. *Combien* il *en* a montrées dans le cours de sa vie!

d'aller à l'assaut qu'ils en avaient *eu peu* le jour précédent. Le roi avait quatre cent cinquante mille hommes en armes; l'empereur turc n'*en* a jamais *eu autant*.

Il y *en* a *beaucoup* d'*appelés* et *peu* d'*élus*. *Combien* n'*en* a-t-on pas *vus* qui auraient voulu anéantir toute religion? Autant d'*ennemis* il a *attaqués*, autant il *en* a *vaincus*.

---

a) Tout le monde m'a offert *des services* et personne ne m'*en* a *rendu*. Vous avez reçu *des lettres*; j'*en* avais aussi *espéré*. Il n'est que trop vrai qu'il y a eu *des anthropophages*, nous *en* avons *trouvé* en Amérique. *Des poires*, nous *en* avons *mangé*.

b) Comptez vous pour rien les deux heures ***que*** *(pendant lesquelles)* j'ai couru? Tous les jours *que* cette cheminée a *fumé* ont été pluvieux. Toutes les heures *que* vous avez *dormi*, je les ai passées à écrire. — Qui pourrait dire *combien de siècles (pendant combien...)* a *vécu* celui qui a beaucoup senti, beaucoup médité? Que de bien n'a-t-elle pas fait pendant le peu de jours *qu*'elle *(pendant lesquels)* a *régné?*

§. 157. *Règles sur l'accord du participe passé.*

1. Le participe passé employé sans aucun verbe auxiliaire est un véritable adjectif qualificatif et s'accorde toujours en genre et en nombre avec le substantif ou pronom auquel il se rapporte; p. ex.: *Que de villes détruites, que de pays désolés! Le bonheur est une idée abstraite, composée de quelques sensations de plaisir*

Remarque. Quand, par inversion, le participe passé commence la phrase, il doit se rapporter au *sujet*; il ne peut être en rapport avec le régime direct que

lorsque le sens même de la phrase empêche toute équivoque.

2. Construit avec l'auxiliaire **être**, le participe passé des verbes neutres ou des verbes à la voie passive *s'accorde toujours* en genre et en nombre avec *son sujet*; p. ex.: *Bénis soient les rois qui sont les pères de leurs peuples. La réponse vint: elle me fut cachée pendant ma maladie. Peu de gens gagent a être vus de bas en haut. Mes amies sont parties.*

3. Construit avec l'auxiliaire **avoir**, le participe passé reste *invariable* lorsqu'il *précède* son régime direct; mais il *s'accorde* en genre et en nombre avec son régime direct toutes les fois qu'*il en est précédé*; p. ex.: *Mes tantes ont acheté une maison. La maison que mes tantes ont achetée a quatre étages. Avez vous arrosé les fleurs? Les fleurs que vous avez arrosées ont de très-vives couleurs.*

Remarques. a) Par simple droit d'usage qui consacre souvent les fautes les plus grossières d'orthographe, le participe des *verbes impersonnels,* formés de verbes actifs transitifs reste toujours *invariable,* quoiqu'il soit précédé de son véritable complément direct; p. ex.: *La disette qu'il y a eu cette année a causé bien des maladies. Les chaleurs excessives qu'il a fait ont causé beaucoup de maladies.*

b) Le participe passé des *verbes réfléchis* est soumis *à la même règle* que les participes construits avec *avoir*; p ex.: *Mes enfants* **se** *sont bien amusés. Elle* **s'est** *bien rejouie de vous voir. Nous* **nous** *sommes trompés. Vous* **vous** *êtes égarés.*

Exceptez de cette règle le participe des verbes *dits* réfléchis dont le second pronom n'est pas employé comme régime direct, mais comme régime indirect; p. ex.:

Mes soeurs se sont proposé de partir. Mes amis se sont donné la parole. Ils se sont arrogé ces droits.

c) Les participes *coûté, valu, pesé,* comme tous les autres participes des verbes transitifs, sont variables toutes les fois que le complément direct les précède. — Voyez les exemples cités.

Observations. Les observations qui suivent, ne sont qu'un *développement de la troisième règle,* destiné à faciliter l'intelligence d'une question grammaticale si simple de soi-même.

1. Lorsque le participe passé se trouve placé entre un ou deux régimes directs et un infinitif, il faut bien examiner, si le régime direct qui précède le participe est celui du verbe *avoir,* ou bien celui de *l'infinitif.* Lorsque le régime dépend du verbe *avoir,* le participe *varie;* dans le cas contraire, il est *invariable.* Dans le premier cas, le nom auquel se rapporte le complément direct, *fait* l'action exprimée par l'infinitif, dans le second cas, il souffre lui-même cette action; p. ex.: *Votre soeur que j'ai vu dessiner n'aura pas beaucoup de plaisir, quand elle verra son portrait. Votre cousine que j'ai entendue chanter, fait honneur à son maître. O Julie! si le destin t'eût* **laissée** *vivre! Elle rougissait de honte de s'être* **laissé** *vaincre au sommeil.*

Le participe *fait* suivi immédiatement d'un infinitif est toujours invariable; p. ex.: *La place où le destin les a fait naître, Ceux qu'il a si bien fait parler.*

Remarques. a) Souvent le pronom *que* qui précède le participe, est le régime d'un *infinitif ellipsé;* cette ellipse a quelquefois lieu après les participes des verbes *vouloir, pouvoir, devoir, permettre.* Il est évident qu'en ce cas le participe reste invariable; p. ex.: *Je vous ai donné tous les agréments que j'ai pu* (vous

donner). *On a eu pour son âge et pour sa faiblesse tous les égards qu'on a dû* (avoir).

b) *Que*, placé devant le participe, est aussi souvent le régime *du verbe d'une proposition subordonnée*, exprimée ou ellipsée; p. ex.: *Les mathématiques* **que** *vous n'avez pas voulu que j'***étudiasse**, *sont cependant fort utiles.* — *Il a fait toutes les démarches* **qu'***on avait cru* (qu'il *ferait*).

c) Toutes les fois que le pronom élidé *l'* remplace toute une *proposition sous-entendue*, le participe qui vient après reste *invariable.* Il *varie* dans tous les autres cas, c'est-à-dire, lorsqu'il remplace un adjectif, un participe ou un substantif; p. ex.: *Sa vertu était moins pure qu'on ne l'avait cru jusqu'alors* (qu'elle était pure). — *Cette personne est coupable; depuis longtemps je l'ai soupçonnée* (coupable). — *Cependant la famine arriva comme Joseph l'avait prédit* (qu'elle arriverait). — *La vérité, je vous l'ai déclarée* (la vérité), *que voulez-vous davantage?* etc.

2. Les règles que nous avons données sur l'accord du verbe avec son sujet relativement aux *substantifs collectifs et aux adverbes de quantité*, s'appliquent aussi dans toute leur étendue à l'accord du participe passé. Dans toutes ces sortes de cas, le participe passé *s'accorde avec le terme qui représente l'idée principale*; p. ex.: *La moitié des fleurs que j'ai plantées a péri. La partie de vin que j'ai achetée est gâtée. L'infinité des perfections de Dieu que j'ai contemplée m'accable. Le peu* (c'est-à-dire, *la petite quantité*) *de viande que j'ai mangée m'a fait mal. Le peu* (c'est-à-dire, *le manque*) *de nourriture qu'ils ont trouvé a causé leur mort.*

3. Ces mêmes règles valent également pour le participe passé précédé du pronom *en* et d'un *adverbe*

de quantité. — Un adverbe de quantité peut souvent s'employer au lieu d'un *substantif* de quantité. Toutes les fois donc que cela arrive, il suffit d'examiner si *l'idée principale* se trouve dans *l'adverbe* de quantité ou dans le *substantif complément* exprimé ou *sous-entendu*, et de voir par cet examen lequel des deux est le *vrai antécédent* du pronom *en.* Cela compris, il est évident qu'on fera toujours accorder le participe avec le mot qui est remplacé par *en*, avec le mot qui contient l'idée principale; p. ex.: *Son supplice fit plus* (un plus grand nombre) *de* **prosélytes** *en un jour que les livres et les prédications n'***en** *avaient* **faits** (des prosélytes) *en plusieurs années.* — Il n'a pas **autant** *de science que vous* **en** *avez* **acquis.** *Les sénateurs accumulèrent sur sa tête plus d'***honneurs** *qu'aucun mortel n'***en** *avait encore* **reçus. Plus** *vous m'avez servi de confitures* **plus** *j'***en** *ai* **mangé.**

C'est pour la même raison que toutes les fois qu'un participe passé, accompagné du pronom *en*, est *suivi* d'un adverbe de quantité ou d'un mot équivalent, il est *invariable;* p. ex.: *Le Télémaque a fait quelques imitateurs, les Caractères de la Bruyère en ont produit* **davantage.** *Il sait beaucoup de choses, il en a inventé* **quelques-unes.**

Remarques. a) Il est évident que *en* n'exerce nulle influence sur le participe, lorsque ce pronom est employé comme *régime indirect* pour remplacer un substantif pris dans un *sens partitif;* p. ex.: *Il crut avoir vu des miracles et même en avoir fait. Que j'ai d'envie de recevoir de vos lettres! Il y a déjà près d'une demi-heure que je n'en ai reçu.*

b) *Que*, employé comme régime indirect pour *pendant lequel..., dans lequel,...* (voyez p. 247, Nr. 4. a.)

n'exerce également nulle influence sur l'invariabilité du participe; p. ex.: *Il ne vous a pas dit tous les jours* **qu**'*il a pleuré en secret. Les années* **qu**'*elle a souffert ont été nombreuses.*

§. 158. *Application des règles sur le participe passé.*

Rom, das so oft mit dem Geschick der Nationen gespielt und das sich so lange die Königin der Welt heißen gehört hatte, wurde nun auch seinerseits besiegt und überfluthet. Barbarische Horden, gekommen von den Küsten des baltischen Meeres, haben, (sich) wie Geier auf Italien stürzend, es grausam zerrissen; die reiche Beute, die es so vielen Völkern weggenommen hatte, unter sich getheilt und sich gegen dasselbe mit den Gerechtsamen gewaffnet, die es sich über alle Besiegten angemaßt hatte. Dreimal ist Alarich und seine Armee, die man aus dem Innern der Cymbrischen Halbinsel hatte kommen sehen, siegreich in die Hauptstadt der Welt eingezogen; die Tempel, welche sie verwüstet, die Monumente, welche sie zerstört haben, sind dauernde, aber unförmliche Zeugen, die lange gegen ihre Barbarei aussagen werden.

Wie viele Jahrhunderte der Ausdauer und Anstrengung hatte den Römern so viel Größe gekostet! Aber welchen Ruhm hatte sie ihnen nicht auch gebracht! Sie hatten sich eingebildet, die Grundfeste dieses Gebäudes in einer unerschütterlichen Art hergestellt zu haben, und doch wurde es in einem Zeitraum von weniger als hundert Jahren bis in seine Grundfesten untergraben. Der geringe Widerstand, den es den Streichen seiner Feinde entgegengesetzt hat, hat noch mehr seine Schwäche und sein abgelebtes Alter hervorleuchten lassen. — Indessen hatte sich die aufgeklärte Herrschaft eines guten Fürsten auf die Ruinen der alten Civilisation niedergelassen und festgesetzt; seine Unterthanen hatten sich gefreut, die schönen Eigenschaften zu ehren, welche

sie an ihm glänzen gesehen. Ich will von Theodorich dem Großen sprechen. Eine Menge unterrichteter Männer, welche sich gedrängt hatten von dem bysantinischen Hofe in die Hauptstadt der Welt herbeizueilen, hatten, ermuthigt durch den völlig wohlwollenden Schutz, welchen der Fürst für nützlich hielt ihnen zu gewähren, die Liebe zu den Wissenschaften und Künsten, die so zu sagen in das Chaos zurückgekehrt waren, wieder aufleben gemacht.

Rom, das sich durch lange Jahre von den Gelehrten verlassen gesehen hatte, war gleichsam der Brennpunkt geworden, von dem die Strahlen des Lichts, nach allen Richtungen eine wohlthätige Helle verbreitend, ausströmten. Warum mußte der kleine Ruhm, den dieser Fürst sich verdient hatte, durch eine unerhörte Niederträchtigkeit verdunkelt werden! Boetius, sein Minister, hatte ihm in Betreff der Verfolgungen, die er gegen die strenggläubigen Christen auszuüben angeordnet hatte, Bemerkungen gemacht; er ließ ihn zum Tode verurtheilen durch ungerechte Richter, die gewollt hätten, daß man Brandopfer und Hekatomben auf den verbrauchten Altären eines Pan und einer Diana opfere.

Spielen mit, se jouer de.
seinerseits, à son tour.
überfluthen, envahir.
stürzen, fondre.
Beute, dépouilles.
wegnehmen, enlever.
theilen, se partager.
Gerechtsame, droit.
aussagen, déposer.
bringen, valoir.
untergraben, saper.
Der Geringe, le peu.
hervorleuchten, ressortir.
niederlassen, établir.
festsetzen, asseoir.

sich freuen, se plaire.
sich drängen, s'empresser.
völlig, tout.
halten, juger.
Brennpunkt, foyer.
nach allen Richtungen, en tous sens.
der kleine, le peu.
Niederträchtigkeit, lâcheté.
verdunkeln, ternir.
Boetius, Boéce.
in Betreff, au sujet.
strenggläubig, orthodoxe.
Brandopfer, holocauste.
Hekatomben, hécatombe.
verbraucht, usé.

DES MOTS INVARIABLES.

CHAPITRE SIXIÈME.

De l'adverbe.

§. 159. *Exemples sur les différentes espèces d'adverbes.*

I. II. Les hommes ne louent rarement *gratuitement* et sans intérêt. — Le vrai moyen de gagner *beaucoup* est de ne vouloir jamais trop gagner, et de savoir perdre à propos. — Mieux vaut *tard* que *jamais.* Qui veut voyager *loin* ménage sa monture. — Les yeux admirent *d'abord* la beauté, *ensuite* les sens la désirent, le coeur s'y livre *après.* — *Ainsi que* les rayons du soleil dissipent les nuages, *ainsi* la présence du prince dissipe les séditions. — *Certes*, à voir les hommes si occupés, si vifs, on dirait qu'ils travaillent pour des années éternelles. — *Non*, jamais les vertus *ne* sont assez nombreuses.

III. On n'est jamais aussi *aisément* trompé que lorsqu'on songe à tromper les autres. — Certes, il n'est *vraiment* pire eau que l'eau qui dort. *Rarement* un valet dit du bien de son maître. Il a *poliment* agi. Elle nous l'avoua *ingénument.* — Nous devons faire *premiè-*

rement notre devoir, *secondement* chercher des plaisirs permis. Ayons la fermeté de jouir *pleinement* de notre volonté. Auguste conduit *doucement* les Romains à la servitude. — Votre frère se conduit toujours si *prudemment* que personne ne peut se plaindre de lui.

Un savant philosophe a dit *élégamment* :
Dans tout ce que tu fais hâte-toi lentement.

C'est la raison éternelle qui nous inspire quand nous pensons *bien* : c'est elle qui nous reprend, quand nous pensons *mal*.

IV. Une simple fosse fait souvent verser plus *de* larmes, que les catafalques dans les cathédrales. Combien *de* livres avez vous? — Ils ont agi chacun différemment. Les princes agissent différemment *des* particuliers. Je pense à vous, ma chère fille, préférablement *à* toutes choses. Cet acte a été fait postérieurement *à* celui dont vous parlez.

V. L'homme le plus éclairé est ordinairement celui qui pense le plus modestement de lui-même. Il parla moins modestement que je ne m'y étais attendu. Puissé-je te revoir bientôt, et retrouver avec toi ces heureux jours qui coulent si doucement entre deux amis. Vous avez *bien* fait de parler, mais vous auriez *mieux* fait de vous taire, et le *mieux*, je pense, aurait été, si vous n'étiez pas allé le voir.

VI. Cela se pratiquait autrefois, mais aujourd'hui on en use autrement. Celui-là est méprisable qui parle mal de ses bienfaiteurs. — Il est toujours environné de l'odeur du carnage. Nous avions trop souffert pour être insensibles aux souffrances d'autrui. — Aujourd'hui on passe sur l'honnête, et l'on songe à l'utile. — Je l'ai vu hier, mais je ne lui ai parlé qu'aujourd'hui.

VII. Ce plan fut bien conçu et bien exécuté. Cet artiste est trop pauvre et trop ignoré pour nourrir de telles espérances. Il a franchement parlé, franchement dit ce qu'il pensait. Vous n'êtes pas à plaindre, vous avez des enfants, des amis, et assez de fortune. Elle est belle, spirituelle et très-modeste.

§. 160. *Définition, division, formation, complément, place et répétition des adverbes.*

I. *L'adverbe* est un mot *invariable* qui sert à *modifier* ou un verbe, ou un adjectif ou un autre adverbe.

II. *Division des adverbes.* On distingue *huit espèces* d'adverbes, dont les dénominations respectives désignent le genre de modifiation qu'ils exercent sur les mots auxquels ils se rapportent. Ce sont:

Les adverbes *de manière, de qualité*; p. ex.: *Sagement.*
„ „ *de quantité;* p. ex.: *Trop, assez, combien.*
„ „ *de temps*; p. ex.: *Hier, bientôt.*
„ „ *de lieu;* p. ex.: *Où, ici, auprès, derrière.*
„ „ *d'ordre;* p. ex.: *D'abord, premièrement.*
„ „ *de comparaison;* p. ex.: *Aussi, moins, autant.*
„ „ *d'affirmation;* p. ex.: *Oui, certainement.*
„ „ *de négation;* p. ex.: *Non, ne, nullement.*

On divise aussi les adverbes en quatre classes: *les adverbes simples, les adverbes dérivés des adjectifs, les locutions adverbiales et les mots pris adverbialement.*

Tableau des adverbes.

I. Adverbes simples.

Ailleurs.	Déjà.	Loin.	Puis.
Ainsi.	Demain.	Longtemps.	Quand.
Alentour.	Derrière.	Lors.	Quasi.
Alors.	Désormais.	Maintenant.	Que (combien).
Assez.	Dessous.	Mal.	Quelquefois.
Aujourd'hui.	Devant.	Même.	Sciemment.
Auparavant.	Dorénavant.	Mieux.	Si.
Aussi.	En delà.	Moins.	Soudain.
Aussitôt.	Encore.	Naguère.	Souvent.
Autant.	Enfin.	Ne.	Surtout.
Autrefois.	Ensemble.	Néamoins.	Tant.
Autrement.	Ensuite.	Non.	Tantôt.
Beaucoup.	Environ.	Notamment.	Tard.
Bientôt.	Exprès.	Nuitamment.	Tôt.
Ça.	Fort.	Où.	Toujours.
Certes.	Gratis.	Parfois.	Toutefois.
Céans.	Guère.	Partout.	Très.
Cependant.	Hier.	Pas.	Trop.
Ci.	Ici.	Peu.	Vite.
Combien.	Incessamment.	Plus.	Volontiers.
Comme.	Jadis.	Plutôt.	Y.
Comment.	Jamais.	Pourtant.	Etc.
Davantage.	Jusque.	Près.	Etc.
Dedans.	Là.	Presque.	Etc.
Dehors.			

II. Adverbes dérivés.

Aisément.	Gaîment.	Présentement.	Vraiment,
Bonnement.	Innocemment.	Quarrément.	et autres adver
Civilement.	Lentement.	Rarement.	bes terminés en
Doucement.	Modestement.	Secondement.	*ment* qui déri-
Extrêmement.	Nullement.	Tristement.	vent des ad-
Franchement.	Ordinairement.	Utilement.	jectifs.

III. Locutions adverbiales.			
A jamais.	Ci-contre.	D'ordinaire.	Pêle-mêle.
A la fois.	Ci-inclus.	D'où.	Peut-être.
A l'envi.	Ci-joint.	Du moins.	Plus tôt.
A part.	D'accord.	Du reste.	Quelque part.
Après-demain.	D'ailleurs.	En avant.	Sans doute.
A présent.	De là.	En sus.	Tôt ou tard.
A regret.	De çà.	Jusque là.	Tour à tour.
Au moins.	De même.	Là dedans.	Tout de suite.
Au reste.	De plus.	Ne..pas, point.	Toute-à-l'heure
Avant-hier.	De suite.	Ni plus ni moins	Etc. [Voyez
Çà et là.	Dès lors.	Nulle part.	p. 30. §. 15.]
Ci-après.	D'ici.	Par hasard.	

IV. Mots pris adverbialement.			
Aller *droit.*	Entendre *dur.*	*Quelque* grands.	Il parle *avec.*
Boire *frais.*	Etc. etc.	*Demi*-nu.	Il marche *contre*
Chanter *juste.*	[Voyez p. 134.]	*Nu*-pied.	Je plaide *pour.*
Dire *vrai.*		Etc. etc.	Etc. etc.

III. *Formation des adverbes de qualité.* Les adverbes terminés en *ment* sont pour la plupart dérivés des adjectifs qualificatifs, et se forment de la manière suivante:

1. Quand l'adjectif masculin est terminé par une *voyelle sonore* ou *muette,* on y ajoute *ment;* p. ex.: *Aisé***ment**, *poli***ment**, *ingénu***ment**; *large***ment**, *facile***ment**, etc.

Excepté impun*ément*, aveugl*ément*, commod*ément*, opinatr*ément*, conform*ément*, énorm*ément*, uniform*ément*, qui changent l'e muet en é fermé; de même: prodi*galement* (prodigue), traîtr*eusement* (traître). — Les adverbes *bellement*, *nouvellement*, *follement*, *mollement*, sont formés de la forme féminine, *belle, nouvelle, etc.*

2. Quand l'adjectif masculin est terminé par une

consonne, on ajoute *ment* à la *terminaison féminine;* p. ex.: *Forte***ment**, *heureuse***ment**, *vive***ment**, *franche***ment**, *etc.*

Excepté *gentiment* (gentil), *communément*, *confusément*, *diffusément*, *expressément*, *importunément*, *profondément*, *précisément* qui changent l'e muet du féminin en é fermé. — On écrit aujourdh'ui: *assidûment*, *continûment*, *crûment*, *gaîment*, *ingénûment*, en indiquant par l'accent circonflexe l'omission de l'e muet qu'on employait autrefois.

3. Les adjectifs terminés par *ant* et *ent* forment l'adverbe en changeant *nt* en *mment*; p. ex.: *Constamment*, *obligeamment*, *prudemment*, *patiemment*.

Exceptés sont *lent***ement**, *présent***ement**, *véhément***ement**.

Remarques. a) Chaque adjectif ne peut passer à l'état d'adverbe. L'*usage* et le *bon sens* nous apprendront quand un adjectif peut devenir adverbe, et quand il nous faut employer au lieu d'un simple adverbe de qualité une locution adverbiale; p. ex.: *Il m'aborda de la manière la plus aimable. Travaillez avec application.*

b) La langue allemande n'a qu'une forme pour exprimer l'adjectif et l'adverbe de qualité. Cette identité de forme fait souvent que les Allemands confondent l'adverbe avec l'adjectif. Pour éviter cette erreur, il suffit de s'interroger. L'adverbe de qualité, modifiant le verbe, répond à la question *comment? de quelle manière?* — Toutes les fois donc que l'on se pourra faire cette question, il faudra employer l'adverbe et non pas l'adjectif; p. ex.: *Il est trop juste pour me traiter si injustement.*

IV. *Complément des adverbes.* Tout adverbe équivaut à un nom complément d'une préposition; ainsi *aisément, jamais, trop, où, etc.*, sont les équivalents de *avec aise, en aucun temps, avec excès, en quel lieu, etc.*

D'où il résulte que les adverbes ont un *sens complet* et s'emploient par conséquent, ordinairement, sans complément. — Il faut cependant excepter:

Les adverbes de quantité: *assez, beaucoup, etc.*, qui veulent la préposition *de* lorsqu'ils sont suivis d'un nom ou d'un pronom: p. ex.: *Avez-vous assez de pain? — J'en ai même trop.*

Les *adverbes dérivés* prennent les *mêmes compléments* que les adjectifs dont ils sont formés. D'où il suit que parmi les adverbes, ainsi que parmi les adjectifs, quelques-uns n'ont un complément que *par accident*, tandis que d'autres le prennent *nécessairement* pour compléter leur signification (voyez p. 130. §. 64); p. ex.: *Vous le trouverez facilement. J'agirai convenablement à vos desseins. Dans cette affaire vous n'avez pas agi convenablement. Indépendamment* des *grâces de son âge, elle a dans le caractère un fonds de douceur et d'égalité. Il faut aimer Dieu préferablement à toutes choses.*

V. Quant aux *degrés de qualification* dans les adverbes, voyez p. 126. Observ.

VI. *Place des adverbes.* Les adverbes *modifiant un verbe* se placent après le verbe et, si celui-ci est à un temps composé, il se met *ordinairement entre* le verbe auxiliaire et le participe; p. ex.: *Il parle bien. Vous avez mal compris. — Autrefois j'étais aimé. Cela est exprimé heureusement.*

Remarque. Les *adjectifs* employés *adverbialement* se placent toujours *après* le verbe, celui-ci fût-il même

à un temps composé; p. ex.: *Il chante juste. Nous avons visé droit.*

Les adverbes de temps, de lieu, d'ordre et de comparaison se placent assez souvent au commencement de la phrase, sans qu'il y ait pour cela, comme il arrive en allemand, inversion du verbe avant son sujet; p. ex.: *Quelquefois il s'arrête et demeure immobile. Souvent son père l'observe et le suit de tout près. Partout on trouve des malheureux à soulager. D'abord le maître lui fit cette question. Moins il travaille, plus il mange.*

Il n'y a que quelques adverbes de lieu, comme *ici, là, où, partout, etc.* qui permettent cette inversion du verbe; p. ex.: *Où souriait l'enfance, réside le trépas. Là gît la sombre envie à l'oeil timide et louche. Ici bondissent les jeunes agneaux, là dansent les bergers et les bergères.*

Matin, tôt et *tard* ne peuvent jamais se placer *avant* le verbe.

L'adverbe *ainsi*, signifiant *de cette manière, exige* l'inversion du verbe; mais lorsqu'il signifie *par conséquent*, la construction suit sa marche ordinaire; p. ex.: *Ainsi nous passâmes cet hiver. Ainsi parla Vénus. — Je vous ai toujours aimé et protégé, ainsi votre reconnaissance doit être sincère.*

Les adverbes modifiant un adjectif ou un autre adverbe se placent toujours immédiatement *avant* ces mots; p. ex.: *Vous êtes trop honnête. Il est infiniment bon. Vous avez très-mal parlé.* — Quelle différence y a-t-il entre: *voilà d'assez bon livres*; et *voilà assez de bons livres*; entre: *vous avez de trop bonnes qualités pour ne pas plaire partout*; et: *vous avez trop de bonnes qualités pour agir ainsi?*

VII. *Répétition des adverbes.* L'adverbe doit se *répéter* devant *chacun* des adjectifs et des adverbes qu'il modifie, et, s'il ne doit modifier qu'un seul des mots énumérés, il faut, pour éviter toute équivoque, placer ce mot le dernier; p. ex.: *Cette demoiselle a d'excellentes qualités; elle est très vertueuse, très aimable et très instruite. Il faut que votre ami soit heureux; il est vertueux, instruit et assez riche. — Vous avez fort mal écrit et fort mal lu. Il a bien parlé et s'est très-vaillamment défendu.*

Tableau comparatif de certains adverbes.

Alentour
est un *adverbe* et par conséquent sans complément; p. ex.; *Les plaisirs nonchalants folâtrent alentour.*

Remarque. Les écrivains du XVII siècle emploient *entour* comme substantif, et alors ce mot était suivi d'un complément; p. ex.: *Le lion fait raisonner sa queue* **à l'***entour* **de** *ses flancs.*

Autour
est une *préposition*, toujours suivie de la préposition *de.* — Précédé d'un adverbe, *autour* s'emploie quelquefois avec *ellipse* de son complément; p. ex.: *La terre tourne* **autour du** *soleil. Il regardait* **tout autour** *si on le suivait.*

Auparavant
est un *adverbe*, sans complément; p. ex.: *Vous êtes né en 1814, et moi je suis né* **auparavant.** *Il ne faut point employer aucun terme dont on n'ait* **auparavant** *expliqué le sens. Mon bras l'eût mise en état de se plaindre à Pompée* **avant qu'à** *lui* (et non auparavant qu'à lui).

Avant
est une préposition, et régit un complément; p. ex.: *Si vous êtes né en 1814, je suis né* **avant vous.**

Mais précédé d'un des mots *plus, moins, si, très, en, bien* etc., *avant* s'emploie aussi adverbialement; p. ex.: *N'allons pas plus avant. Elle resta jusque bien avant dans la nuit. Ne creusez point si avant dans la terre.*

Aussi (auch)
s'emploie dans les propositions

Non plus (auch nicht)
s'emploie dans les propositions

affirmatives: p. ex.: *Vous partez? Je m'en vais aussi.*

Si, aussi (so, eben so),

ne s'emploient que devant les adverbes, les adjectifs et les participes employés adjectivement; p. ex.: *Il n'est pas si riche que vous.* (Voyez les remarques sur *si, aussi* et *autant*, page 125.)

Au moins.

Ces deux expressions adverbiales n'offrent aucune différence de sens et s'emploient indifféremment l'une pour l'autre. *Au moins* accompagne *ordinairement* les *nombres;* p. ex.: *Il a au moins dix mille francs de rente. Soyez au moins sage. S'il n'est pas riche, il a tout au moins de quoi vivre.*

Il en est de même de *tout au moins, tout du moins.*

Alors (dann, jetzt, signifiant dann)

se rapporte toujours à un temps *passé* ou *futur;* p. ex.: *Alors Mentor lui répondit. Vous me chercherez alors, mais il sera trop tard.*

Beaucoup (viel)

du latin *bella copia* (copieusement), dénote purement et simplement une grande quantité vague et indéfinie; p. ex.: *Il y a beaucoup de fous qu'on estime, beaucoup de terrain qu'on néglige, et beaucoup de mérite qu'on ne connait pas.*

négatives. *Vous ne comprenez rien à tout ce qu'il dit? Ma foi, ni moi non plus.*

Tant, autant (so)

ne s'emploient que devant les substantifs, les verbes et les participes qui ne peuvent s'employer adjectivement; p. ex.: *Il a autant d'amis que vous. J'aime Colomb autant que je l'admire.*

Du moins.

Soyez au moins sage Soyez du moins honnête homme. — Il a du moins dix mille francs de rente. Du moins aidez-nous à trouver un roi qui fasse régner nos lois. — S'il n'est pas riche, il a tout au moins, il a tout du moins de quoi vivre.

A présent,

comme *maintenant*, se rapporte toujours à un temps *présent:* p. ex.: *Les chevaux sont sellés, partons à présent.*

Bien (sehr, wohl, viel)

du latin *bene*, est un véritable *adverbe* de qualité et peut par conséquent modifier un verbe, un adjectif et un autre adverbe, et être lui-même modifié par un autre invariable; p. ex.: *Vous travaillez* **bien**. *Elle est* **bien malade**. *Il y a* **bien peu** *de*

Beaucoup, précédé d'une préposition, doit toujours être suivi d'un complément, tandis que faisant la fonction de *sujet* ou de *régime direct* (en ce dernier cas il doit toujours être précédé de *en*), il peut s'employer *absolument*; p. ex.: Il fut raillé par beaucoup *de sots. Il est admiré par beaucoup de gens, de personnes* (von Vielen). *Beaucoup s'y trompent. J'en ai vu beaucoup qui travaillent mieux que lui.*

L'adverbe *beaucoup* ne peut pas, comme en allemand, être modifié par un autre adverbe. On ne dira donc pas *assez beaucoup* (ziemlich viel), *bien beaucoup, très beaucoup* (sehr viel); mais dites *assez, passablement, beaucoup, infiniment, extrêmement*, etc.

Bientôt

se construit avec tous les temps du verbe; p. ex.: *Il arrivera bientôt.* Je le laissai bientôt faire.

Plus tôt

exprime un rapport de temps; p. ex.: *Les excès abrègent la vie et font mourir plus tôt.*

gens qui soient contents. C'est **assez bien** *écrit.*

Dans ces cas où les verbes forment avec leurs substantifs compléments une locution adverbiale, on emploie *bien* au lieu de *très* pour modifier le substantif; p. ex.: *Avoir bien faim, avoir bien soin, entendre bien raillerie, faire bien attention, etc.*

Employé comme *adverbe de quantité, bien* est toujours suivi de la préposition *de* avec *l'article.* — Outre la quantité, *bien* peut aussi exprimer un sentiment de surprise, d'admiration, de désir, de satisfaction qu'on éprouve à la vue d'une quantité ou d'un nombre quelconque; p. ex.: *Il a bien de l'argent, s'écria l'avare. Il y a bien du monde ici. Vous avez bien des amis, vous; mais moi, je suis toujours seul et abandonné.*

Tantôt

exprime un temps futur et un temps passé, tous deux très-rapprochés du présent; p. ex.: *Il arrivera tantôt. Il est parti tantôt.* — On emploie *tantôt..., tantôt*, et non pas *bientôt..., bientôt*, lorsqu'on veut exprimer des changements consécutifs et fréquents d'un état à l'autre; p. ex.: *Il est tantôt aimable, tantôt grossier et insupportable.*

Plutôt

exprime un rapport de préférence. *Plutôt mourir que de forfaire à l'honneur.*

Plus

s'emploie dans les phrases *comparatives;* p. ex.: *Je suis plus misérable que vous.* — Après *rien* on emploie *de plus*; p. ex.: *Je ne veux rien entendre de plus.*

Davantage

s'emploie dans un sens absolu, sans comparaison, sans complément; p. ex.: *J'ai des richesses; mais je voudrais en avoir davantage. Soyez modeste; je vous en aimerai davantage.*

Tout-à-coup

signifie *soudainement* (plötzlich, unerwartet); p. ex.: *Tout-à-coup un incendie se déclare. Il se leva tout-à-coup.*

Tout d'un coup

signifie *en une seule fois* (in einem Zuge); p. ex.: *Il vida son verre tout d'un coup.*

Tout de suite

signifie *sur le champ* (augenblicklich); p. ex.: *Partez tout de suite.*

De suite

signifie *sans interruption, l'un après l'autre* (ohne Unterbrechung, in gehöriger Ordnung); p. ex.: *Il courut quatre heures de suite. Rangez ces papiers de suite.*

Pas

exprime moins fortement la négation que *point*; il s'emploie pour indiquer quelque chose d'*accidentel*, *de passager*; p. ex. *Je ne sors pas aujourd'hui.*

Pas et *point* n'expriment pas à eux seuls la négation, ils ne font que compléter le sens négatif énoncé par *ne*.

Dans les propositions *interrogatives* qui ne renferment aucun doute, on emploie *pas;* p. ex.: *Ne l'avez-vous pas vu?* (c'est-à-dire, vous l'avez-vu).

Pas peut se placer devant tous les modificatifs; p. ex.; *Il n'est pas bien riche. Il n'a pas beaucoup d'esprit.*

Point

exprime une négation *absolue*, sans *réserve;* il s'emploie pour exprimer quelque chose d'habituel, de *permanent;* p. ex.: *Il n'étudie point. Il n'est point de noblesse où manque la vertu.*

Dans les propositions interrogatives qui expriment un doute, on fait usage de *point;* p. ex.: *Ne l'avez-vous point vu?* (c'est-à-dire, je ne sais pas si vous l'avez vu, c'est pourquoi je vous le demande).

Point, affirmant absolument le sens négatif, aurait mauvaise grâce à être placé devant un modificatif.

Règles sur l'emploi de négatives **pas, point, ne.**

I. 1. *Pas* et *point* construits avec un infinitif, suivent immédiatement *ne*, excepté si un pronom les en sépare;

p. ex.: *Ne pas parler. Je partirai pour ne le point voir,* ou *pour ne point le voir.*

Si deux infinitifs se suivent, *pas* et *point* peuvent se placer entre les deux; mais la négation est plus forte s'ils précèdent les deux infinitifs; p. ex.: *Il voudrait ne devoir pas sortir. Je voudrais ne pas savoir écrire, disait Néron, forcé de signer un arrêt de mort.*

2. *Pas* et *point*, termes supplémentaires de la négation *ne*, se suppriment *élégamment* avec les verbes *pouvoir, oser, savoir, cesser,* suivis d'un infinitif, et avec *bouger.* — L'emploi de *pas* et de *point* avec ces mêmes verbes nie plus énergiquement, et il y a même des circonstances où il serait impossible de supprimer ces négatives; p. ex.: *Mon orgueilleux rival ne saurait me troubler. Souvent le meilleur droit ne sait pas se montrer. Cet ouvrier ne cesse de travailler. — Cet ouvrier ne cesse pas de travailler avant midi.*

3. Ils se suppriment *toujours* quand il y a dans la phrase une des expressions négatives *aucun, nul, personne, guère, jamais, nullement, ni* répété; *plus, rien, ne... que* employé pour *seulement;* p. ex.: *Je ne connais personne.*

4. Ils se suppriment quand la phrase renferme une expression adverbiale avec un sens négatif; comme: *Il ne dit mot, il ne voit goutte, il n'en parlera à âme qui vive, il ne médit de qui que ce soit, il ne dit chose quelconque.*

5. Ils se suppriment élégamment après *si,* employé dans le sens de *à moins que,* et ils se suppriment toujours après *que* mis pour *sans que, avant que*; p. ex.: *Si tu n'as des vertus, on te rendra des hommages, et l'on te haïra. — Je n'ai jamais fait une bonne action que je ne m'en sois rejoui. Je ne vous permettrai pas de sortir que vous ne m'ayez récité votre leçon.*

6. Ils se suppriment de même après *que* mis au lieu de *pourquoi pas*; en ce cas le verbe qui suit se met à l'indicatif; p. ex.: *Que ne suis-je heureux! que n'ai-je la paix du sage!*

7. Quand deux propositions *négatives* sont unies par un pronom relatif, et que la négation de la première équivaut à *pas un seul*, *pas* et *point* se suppriment dans la seconde; p. ex.: *Je ne connais aucun écrivain auquel on ne reproche quelque chose. Connaissez-vous un homme qui ne veuille être estimé? Il y a* **peu** *d'hommes qui ne préfèrent leur intérêt à celui d'autrui.*

Comme on le voit dans les deux derniers exemples, il n'est pas nécessaire que la négation soit exprimée par un adverbe de négation; il suffit qu'elle s'y trouve tacitement.

II. On emploie **ne** devant le verbe de la proposition subordonnée:

1. Après les verbes *appréhender, avoir peur, craindre, trembler, il est dangereux* et autres analogues, si la proposition principale est *affirmative* et que l'on souhaite que l'action exprimée par le verbe dans la proposition subordonnée *ne se fasse pas*; p. ex.: *Je crains qu'il ne vienne* (daß er komme). *Je tremble qu'il ne te voie* (daß er dich sehe). —

Mais le verbe subordonné rejette *ne*, si la proposition principale est *négative*, ou *interrogative* avec un sens négatif; p. ex.: *Je ne crains pas qu'il vienne. Craignez-vous qu'il vienne? Craignez-vous que je travaille trop peu?*

Remarque. Si l'on souhaite que l'action exprimée par le verbe subordonné *se fasse*, il faut employer *ne pas*; p. ex.: *J'ai peur qu'il ne soit pas arrivé* (daß er nicht gekommen sei).

2. Ces mêmes règles sur l'emploi de *ne* s'appliquent à toute proposition subordonnée dépendant d'une principale, qui est formée d'un *comparatif* de supériorité ou d'infériorité, ou dans laquelle figure un des termes *autre, autrement, plutôt, plus tôt que*; p. ex.: *Il est plus riche qu'on ne le croit. Il a moins de patience qu'on ne pense. — On méprise ceux qui pensent autrement qu'ils ne parlent. On se voit d'un autre œil qu'on ne voit son prochain. On dompte la panthère plutôt qu'on ne l'apprivoise.* Mais on dira sans négative: *Il n'est pas si riche qu'on le croit. — Il n'agit pas autrement qu'il parle. Il n'est pas arrivé plus tôt que nous l'avions attendu.*

Remarque. Si le sens du second membre est *négatif*, il faut que son verbe soit précédé de *ne*, quoique le premier membre contienne une négation; p. ex.: *Votre ami s'est établi à Paris; mais il n'y sera pas plus heureux qu'il* **ne** *l'a été à Vienne* (c'est-à-dire: il *n'a pas été* heureux à Vienne et il ne le sera pas davantage à Paris).

3. On emploie *ne* après les verbes *contester, disconvenir, douter, nier, désespérer*, et après les expressions: *il s'en faut bien, il s'en faut beaucoup, il s'en faut de beaucoup, il tient à moi, à toi* etc., lorsque ces verbes ou ces locutions sont employés *négativement ou interrogativement*; p. ex.: *Je ne doute pas qu'il ne vienne. Niez-vous qu'il ne soit heureux? Nous ne désespérons pas qu'il ne se corrige un jour. Vous ne sauriez disconvenir qu'il ne vous ait parlé. Peu s'en fallut que je ne me crusse parent du duc de Lerme. Je ne sais à quoi il tient, il ne tient à rien, à quoi tient-il, que je ne lui rompe en visière. Il ne s'en faut pas de beaucoup que la somme n'y soit.*

Mais le verbe subordonné rejette la négation si la proposition principale est *affirmative* soit quant au sens, soit quant à la forme; p. ex.: *Je doute qu'il vienne.*

Il conteste qu'il ait bien agi. Nous désespérons qu'il se corrige un jour.

Remarque. Après *douter* et *nier*, quoiqu'employés négativement ou interrogativement, on supprime *ne*, si la proposition subordonnée n'exprime rien de douteux, si elle énonce une chose incontestable; p. ex.: *Je ne doute pas qu'une couronne impériale vous suffise. Nie-t-on qu'il y ait un Dieu?*

4. Après *éviter*, *empêcher* (mais non pas après *défendre*), *prendre garde*, *garder*, employé dans le sens de *prendre des mesures*, on fait toujours usage de la négation *ne*; p. ex.: *Evitez qu'il ne vous rencontre. La pluie empêche qu'on ne se promène dans les jardins. Gardez qu'une voyelle ne soit heurtée d'une autre voyelle.*

5. Après les locutions conjonctives *à moins que*, *de crainte que*, *de peur que* et *que* employé pour *sans que*, on emploie *ordinairement* la négative *ne*: p. ex.: *Je partirai demain, à moins que mon père ne le veuille. Je ne puis travailler* **qu'***aussitôt* (pour *sans qu'*aussitôt) *je ne sois malade.*

§. 161. *Application des règles sur l'emploi des adverbes.*

Sie sah nie ein leidendes Wesen, ohne daß ihr Gesicht den Schmerz ausdrückte, den sie empfand. Ein König weiß niemals, ob er wahre Freunde hat. Es fehlt wenig, damit das glückliche Verbrechen, so wie die Tugend gelobt werde. Er verbot, daß man die Waffen ergreife. Die Naturforscher läugnen nicht, daß das Meer einen Theil der bewohnten Erde bedeckt habe. Die Eroberungen machen mehr Feinde, als sie Unterthanen geben. Die Wissenschaft ist schätzbar, aber die Tugend ist es noch mehr. Sylla führte gewaltsam die Römer zur Freiheit. Man muß niemals blind handeln. Der Ruhm eines Monarchen

besteht weniger in der Größe seiner Staaten, als in dem Glücke seiner Völker. Schon lange sind alle Uebel aus Pandora's Büchse, die Hoffnung aber ist noch darin. Kein Zweifel, daß es gut ist, Preise auszutheilen; aber es wäre besser, keine zu geben, als sie zu verschwenden. Wenn ich Sie durch meine Reden nicht erweichen kann, so möchte ich wenigstens dieses Unterpfand der Liebe in den Tod mitnehmen.

Er meint, Sie ungestraft beleidigen zu können. Es ist besser, nach den Lehren des Evangeliums zu handeln, als sie Anderen gelehrt zu erklären. Er wird wahrscheinlich um halb fünf Uhr kommen. Wir hatten thöricht gehofft, daß er uns seine Gunst schenken würde. Wer zu bequem leben will, hat oft sehr viel zu leiden. Das Unglück ist überall zu Hause. Der Charakter des Geizigen ist der Art, daß je mehr er besitzt, desto mehr möchte er besitzen. Sie sagen, daß das Lustspiel „der kathegorische Imperatif" Ihnen nicht gefallen habe? Nun, mir auch nicht. Endlich kamen wir in Rom an. Jetzt sah ich mit meinen Augen jene Ueberreste der einstigen römischen Pracht und Herrlichkeit. Wenn er auch kein Genie ist, so ist er doch wenigstens ein vernünftiger und braver Mann. Seyen Sie ja nicht der Bürge dieses Verschwenders; er hat gestern wenigstens vier tausend Gulden beim Spiele verloren. Mein Vater wird bald zurückkommen. Haben Sie ihn nicht unterwegs gesehen? — Wie schlecht auch die Menschen seien, sie würden sich nicht trauen, als Feinde der Tugend zu erscheinen. Ich habe Ihren Bruder mein Lebtag nicht gesehen, und habe von ihm von Niemanden sprechen hören.

Man kann kaum zweifeln, daß die gegenwärtig häuslichen Thiere früher wild gewesen seien. Nimm Dich in Acht, daß er Dich nicht im Schlaf überfalle. Es hängt nur von Dir ab, daß Du ein gutes Zeugniß erhaltest. Es gibt nichts, das ich so sehr verabscheue, als die Wahrheit zu verletzen. Die Unentschlossenheit ist der Fehler, der sich am meisten dem guten Erfolge un-

serer Geschäfte entgegensetzt. Diese erstaunliche Nachricht ertönte plötzlich wie ein Donnerschlag. Die Vernunft und die Nächstenliebe leiteten zusammen ihre Handlungen. Wenn man vergessen könnte, daß man krank ist, man würde oft augenblicklich gesund sein. Wie Viele können lange ununterbrochen über dieselbe Sache nachdenken? Warum (que) sind Sie nicht fleißiger? warum machen Sie nicht Ihre Aufgaben? Man muß keinen Ausdruck gebrauchen, dessen Sinn man nicht früher erklärt hat. Er sagt kein Wort. Wofern (si) Du kein sehr gutes Gedächtniß hast, wirst Du Mühe haben, diese drei hundert arabischen Verse zu lernen. Eher leiden als sterben, ist das Loosungswort der Menschen. Er hat auf einmal sein Glück gemacht. Es ist Gefahr (dangereux), daß die Eitelkeit einen Theil der Erkenntlichkeit erstickt.

Nie ein, aucun.
empfinden, ressentir.
mein Lebtag, de ma vie.
Niemanden, qui que ce soit.
kaum, guère.
Unentschlossenheit, irrésolution.
Donnerschlag, éclat de tonnerre.
Nächstenliebe, charité.

CHAPITRE SEPTIÈME.

De la préposition.

§. 162. *Exemples sur les différentes espèces de prépositions.*

I. II. III. L'intérêt du jeu manquant de motif *dans* l'opulence, ne peut jamais se changer *en* fureur que dans un esprit mal fait. — Nous marchions *sur* une terre de feu, *sous* un ciel de feu, *entre* deux murailles de feu. — *Avant* de promettre, soyez assuré de pouvoir tenir. Pisistrate usurpa dans Athènes l'autorité souveraine, qu'il sut conserver *durant* trente années parmi beaucoup de vicissitudes. Le chant du coq est agréable est utile *pendant* la nuit. *Après* la pluie vient le beau temps. — Je me sens poussé *vers* un but que je ne connais pas, disait Napoléon; quand je l'aurai atteint, dès que je n'y serais plus utile, alors un atôme suffira pour m'abattre; mais jusque-là tous les efforts humains ne pourront rien *contre* moi. — La volupté ne se plaît qu'*avec* l'oisiveté et l'indolence. La terre, cette bonne mère, multiple ses dons *selon* le nombre de ses enfants qui méritent ses fruits par leur travail. — On peut tout sacrifier à l'amitié, *sauf* l'honnête et le juste. Tout est perdu, *hors* l'honneur. Heureux les

hommes *sans* ambition, sans défiance, sans artifice! Défendez Moscou *envers* et *contre* tous. *Nonobstant* ces préjugés, il persuadera le peuple. La joie de son coeur qui éclatait *malgré* elle sur son visage.

> *Voici* trois médecins qui ne se trompent pas:
> Gaité, doux exercice et modeste repas.

A force d'étudier on devient savant. L'éducation est *à l'égard* de l'esprit humain, ce que la sculpture *à l'égard* d'un bloc de marbre. Tous les anciens physiciens ne sont rien *auprès des* modernes. On ne peut pas disputer à Louis XVI la gloire d'avoir été *au-devant* du peuple par ses sacrifices. Nous excusons des années de vanité, *en faveur de* quelques jours de pénitence. Il partit *à l'insu de* son père.

Il travaille toute la semaine, *excepté* le dimanche. *Vu* l'humaine faiblesse, pardonnez-lui cette faute. Les talents produisent *suivant* la culture. Quel intérêt pourrait-il avoir à porter une loi inique *touchant* l'ordre des successions.

IV. Avec une femme aimable, avec des enfants bien nés, et avec de bons livres, on peut vieillir doucement à la campagne. A toute heure applique-toi à faire tout avec gravité, douceur, liberté, justice. La vérité, nonobstant le préjugé, l'erreur et le mensonge, se fait jour et perce à la fin. Nonobstant ces difficultés, nonobstant ces intrigues, il est venu à bout de son entreprise. Pour se rapprocher, se convenir, se plaire, fort souvent il ne faut qu'un rien. Dieu créa les hommes pour l'aimer, le servir, etc., etc. — L'éloquence est un art très-sérieux, destiné *à* instruire, *à* réprimer les passions, *à* corriger les moeurs, *à* soutenir les lois, *à* diriger les délibérations publiques, *à* rendre les hommes bons et heureux. Le laboureur aime

à parler *de* champs et *de* prairies, *de* jardins et *de* vignobles. On trouve les mêmes idées et les mêmes préjugés *en* Europe, *en* Asie, *en* Afrique et jusqu'*en* Amérique.

§ 163. *Définition, division, formation, complément, place et répétition de la préposition.*

I. La *préposition* est un mot invariable qui, seul, n'a pas de sens complet, mais qui sert à exprimer le rapport qui existe entre les deux termes au second desquels ils est *préposé.*

Il y a différentes espèces de prépositions, dont les dénominations respectives désignent le genre de rapport qu'elles indiquent. Ce sont:

Les prépositions de *lieu*; p. ex.: *En. sur, vers, etc.*
„ „ de *temps, d'ordre*; p. ex.: *avant, après, pendant, etc.*
„ „ *de but, d'intention*; p. ex.: *A, envers, touchant, etc.*
„ „ *d'union, de convenance*; p. ex.: *Avec, selon, etc.*
„ „ *de séparation, d'exception*; p.ex.: *Sans, sauf, hors, etc.*
„ „ *d'opposition*; p. ex.: *Contre, malgré, nonobstant, etc.*
„ „ *d'indication*; p. ex.: *Voici, voilà.*

Les prépositions se divisent aussi en trois classes principales que voici:

Tableau des prépositions.

I. Prépositions pures ou simples.

A.	Derrière.	Hormis.	Pendant.
Après.	Dès.	Hors.	Pour.
Avant.	Dessus.	Jusque.	Près.
Avec.	Dessous.	Malgré.	Sans.
Chez.	Devant.	Nonobstant.	Selon.
Contre.	Devers.	Outre.	Sur.
Dans.	En.	Par.	Vers.
De.	Entre.	Parmi.	Etc., etc.
Depuis.	Envers.		

II. Locutions prépositives.

A côté de.	Au devant de.	Par de là de.	A fleur de
A cause de.	Auprès de.	Par dessus de.	(gleich hoch.)
A l'égard de.	Autour de.	Près de.	A force de.
A l'excep-	Avant de (dev.	Proche de.	A la faveur de.
tion de.	un infinitif).	Par rapport à.	A l'abri de.
A travers (sans	De là.	Quant à.	A l'insu de.
auc. aut. prép.)	En deçà de.	Vis-à-vis de.	A l'opposite.
Au travers de.	Faute de.	Le long de.	A raison de.
Au-delà de.	Hors de.	En faveur de.	Au dedans de.
Au-dessous de.	Jusqu'à.	A couvert de.	Au prix de (in
Au-dessus de.	Loin de.		Vergleich).

III. Mots accidentellement prépositions.

Attenant.	Durant.	Pendant.	Supposé.
Attendu.	Excepté.	Proche.	Touchant.
A même.	Joignant.	Sauf.	Vu.
Concernant.	Moyennant.	Suivant.	Y compris.

II. *Place des prépositions.* Les prépositions se placent toujours *immédiatement avant* leur complément, excepté *durant* qui le peut suivre ; p. ex.: *Il fut malade sa vie durant.*

Comme il a déjà été remarqué en différents endroits de ce livre, le complément indirect ou circonstanciel se place souvent, par inversion, au commencement de la proposition. Dans la prose, ces inversions contribuent tantôt à l'élégance, tantôt à la force; mais dans la poésie elles sont le plus souvent nécessaires pour distinguer, même par l'arrangement des mots, les vers de la prose; p. ex.: *Après la prise de Troie, tu enverras de riches dépouilles à ton père.*

Des peines aux plaisirs nous passons tour à tour:
Tout change, c'est la loi; la nuit succède au jour.

III. *Complément des prépositions. Avant, hors, près* sont les seules prépositions simples qui peuvent être suivies de la préposition *de*; p. ex.: *Avant de partir. Etalez hors d'ici. Près de toi, près de mourir.*

De et *jusque* peuvent être suivis de *différentes* prépositions lesquelles ne forment avec leur complément qu'une expression adverbiale; p. ex.: *De par le roi, de chez moi, d'avec ton frère, d'après la nature, jusque dans les profondeurs, jusque chez toi, jusque là, jusqu'à présent.* — *Jusqu'à* s'emploie souvent pour *même* (sogar); *jusqu'aux bêtes féroces, tout fut sensible aux accords de sa lyre. Jusques aux vils troupeaux, tout éprouva leur rage.*

Les autres prépositions pures régissent leurs compléments *sans le secours* d'aucune autre préposition.

Les seules locutions prépositives suivies de *à* sont *par rapport à, quant à* et *jusqu'à*; toutes les autres sont suivies de la préposition *de.*

Sauf, mit Vorbehalt, ne régit *à* que quand son complément est suivi d'un infinitif; p. ex.: *Sauf à lui à reclamer son droit. Sauf à votre oncle à annuller le testament.*

Remarque. Quand deux prépositions ont le même régime, il n'est pas nécessaire que chacune soit suivie de ce régime; mais si ces deux prépositions demandent un régime différent, il faut donner à chacune le régime qui lui convient. Comme on le voit, il en est des régimes des prépositions comme de celui des adjectifs et des adverbes; p. ex.: *Un magistrat doit toujours juger suivant les lois, et conformément à ce qu'elles préscrivent.*

Les adverbes *dessus*, *dessous*, *dedans*, *dehors* deviennent prépositions quand ils sont ou précédés de *par*, *au*, *de*, ou employés en opposition l'un avec l'autre; p. ex.: *De dessous la table, de dedans la chambre, au-dessus de moi, par dessus la table, de dehors de la ville. — Il y avait de la poussière dessus et dessous l'armoire. Vous ne trouverez rien ni dedans ni dehors le tiroir.* — Comme on le voit, précédés de *au*, ces mots regissent *de.*

Certaines prépositions passent à l'état d'adverbes, comme *avant*, *devant*, *derrière*, *après*, *auprès*, *de là*, *depuis*, *etc.;* mais alors elles ne sauraient être suivies d'un régime; p. ex.: *Placez-vous derrière. Depuis il est inconsolable.*

IV. *Répétition des prépositions. A*, *de*, *en* sont les *seules* prépositions dont la répétition soit en général de rigueur. Cependant il est des cas en poésie où la mesure du vers en nécessite la suppression. — *De* se supprime toujours entre les adjectifs *numéraux* liés par *ou:* p. ex.: *Il m'a parlé de trois ou quatre livres qu'il veut vous donner. Il s'agissait d'une quinzaine ou vingtaine de jours de vacance.*

Remarque. La préposition *sans* doit se répéter ou être remplacée par *ni*; p. ex.: *C'est un homme sans moeurs et sans principes. Il la trouve sans peine ni travail.*

IV. Tableau comparatif de certaines prépositions.

Après

exprime un rapport de temps, de lieu, de rang, une pure et simple idée de postériorité; p. ex.: *Il est arrivé après nous. Après la bienfaisance, le plus grand des plaisirs, c'est la reconnaissance. Les princes marchent après le roi.*

D'après

exprime un rapport de modèle, d'imitation, de cause, de conséquence; p. ex.: *Il dessine d'après nature. Il faut apprécier les systèmes d'après leur influence sur les peuples. On juge des choses d'après sa manière de voir.*

Auprès de,

en comparant deux choses entre elles, indique la différence qui existe dans les *qualités extérieures* des deux objets que l'on compare; p. ex.: *La terre n'est qu'un point auprès du reste de l'univers. Que sont les peines du corps auprès des tourments de l'âme? Votre fils est un savant auprès de son neveu.*

Au prix de

exprime le rapport de valeur, de mérite intrinsèque qui existe entre les deux objets comparés; p. ex.: *Le cuivre est vil au prix de l'or. Ce service n'est rien au prix de celui qu'il m'avait rendu. L'intérêt n'est rien au prix du devoir.*

Avant

qui a pour opposé *après*, exprime, comme son opposé, un rapport de *temps*, de *lieu*, de *rang*, une idée d'antériorité; p. ex.: *Il est arrivé avant nous. La préposition se place avant son complément. Le roi marche avant les princes.*

Devant

qui a pour opposé l'adverbe *derrière*, ne peut exprimer qu'un rapport de *lieu*, de *place*; p. ex.: *Il l'offensa devant moi* (en ma présence). *Il tremble devant son maître. Il s'assit devant mon père. La préposition se place devant son complément.*

Dès, seit, von . . an, schon,

exprime en général un rapport de *temps*; mais il peut aussi exprimer un rapport de lieu; p. ex.: *L'homme, dès sa naissance, a le sentiment du plaisir et de la douleur. — Dès sa source aucun fleuve n'est considérable. Dès Paris je n'ai plus dormi.*

Depuis

marque indifféremment un rapport de temps ou de lieu; il s'emploie aussi avec des mots qui expriment une idée d'ordre; p. ex.: *Depuis sa naissance jusqu'à sa mort. La France s'étend de l'est à l'ouest, depuis le Rhin jusqu'à l'Océan. Depuis le premier jusqu'au dernier.*

Dès lors a le sens de *depuis ce temps* et aussi de *par conséquent* ou *de là*; p. ex.: *Dès lors il commença ses poursuites. — On ne peut établir ce fait capital, et dès lors* (folglich) *tombe toute accusation.*

Dès que signifie *aussitôt que* (sobald als); p. ex.: *Je vous renverrai à Ithaque dès que la guerre sera finie. Il n'y a rien de petit, dès que la passion s'en mêle.*

Depuis que signifie *depuis ce temps, à dater de* (seit dem); — p. ex.: *Depuis que vous avez quitté Paris.*

Dans

marque le rapport d'intériorité d'une manière précise, déterminée; il s'emploie par conséquent avec des noms déterminés; p. ex.: *Aller dans l'Amérique méridionale. Etre dans sa chambre. Vivre dans une grande liberté.*

Devant les noms de villes, on emploie souvent *dans* au lieu de *à*, pour dire dans les murs, dans l'intérieur de la ville; p. ex.: *Les Russes étaient dans Paris.*

En

marque le rapport d'intériorité d'une manière vague, indéfinie, et s'emploie par conséquent *en général* avec des noms indéterminés ou précédés d'un adjectif déterminatif; p. ex.: *Aller en Amérique. Un ouvrier en chambre. Vivre en liberté. — Il ne faut point avoir de mollesse en sa vie. Je sais quel est le peuple: on le change en un jour.* On dit aussi: *en l'air, en l'an, en l'absence, en l'honneur.*

Durant

exprime *ordinairement* une durée sans interruption, une époque dans toute l'étendue de sa durée; p. ex.: *J'habite la campagne durant l'été. J'ai été malheureux durant toute ma vie.*

Pendant

exprime un temps, une durée, un moment dans lequel une chose s'est faite, sans indiquer qu'elle a eu lieu durant toute l'étendue du temps dont on parle; p. ex.: *Je vais souvent à la campagne pendant l'été. J'ai souvent été trompé pendant ma vie.*

Entre

s'emploie en général quand il n'est question que de *deux* ob-

Parmi

s'emploie quand il est question de plus de deux et en parti-

jets; p. ex.: *Il était assis entre moi et son cousin. Une guerre éclata entre la France et l'Allemagne.*

Envers

signifie *à l'égard de;* p. ex.: *Il est très-aimable envers nous. L'abstinence du mal envers les bêtes est le premier exercice du bien envers les hommes.*

Contre (gegen), employé dans le sens de *envers*, exprime toujours quelque chose d'*hostile;* p. ex.: *Il est fâché contre moi. Son indignation contre lui est inexprimable.*

Hors,

ainsi que *hormis*, signifie *excepté;* p. ex.: *Ils ont tous péri, hors le capitaine. Tout le monde est content, hormis ces gens. Il a tout hormis de l'argent.*

Près de

exprime simplement la proximité, le voisinage; p. ex.: *Il demeure près de l'église.*

Dans le langage familier on supprime *ordinairement de;* p. ex.: *Schoënbrun près Vienne. Près le château impérial.*

Mais cette suppression est de rigueur dans ces expressions-ci et leurs analogues: *Ambassadeur près la cour de Vienne. Commissaire impérial royal près le théâtre du Bourg.*

Remarque. **Chez** indique en général un rapport de demeure, de patrie; p. ex.: *Chez moi,* culier avec un complément pluriel ou collectif; p. ex.: *Parmi les hommes. Parmi la foule.*

Vers

exprime un lieu ou un temps; p. ex.: *Nous nous dirigeâmes vers Paris. Il alla vers la porte. Cette découverte fut faite vers le quatorzième siècle.*

Contre (nahe bei), exprime aussi un rapport de lieu, de juxtapposition; p. ex.: *Sa maison est contre la mienne. Ce champ est contre le bois. S'appuyer contre quelque chose.*

Hors de

marque un rapport de lieu; p. ex.: *Ils se trouvait hors de l'église.* — Suivi d'un infinitif, il a le sens de *excepté;* p. ex.: *Hors de le prendre, que lui vouliez vous faire encore?*

Auprès de

exprime une proximité plus déterminée, un voisinage plus étroit, une idée d'assiduité; p. ex.: *Il demeure auprès de la ville, auprès de l'église* (ganz nahe bei ...). *Sollicitez cette grâce auprès du roi.* —

Ah! si la solitude est douce en elle-même,
Je sens qu'elle est plus douce auprès de ce qu'on aime.

Avec un nom de personne, on emploie *auprès de* dans ces expressions-ci et leurs analogues: *Ambassadeur auprès de Sa Majesté, l'empereur d'Autriche; Char-*

chez le libraire, chez nous (p. ex.: en Suisse). *Venir de chez quelqu'un. Allez chez quelqu'un.*

Près de

est une locution prépositive qui signifie *sur le point de*, nahe daran, im Begriffe; p. ex.: *Près de mourir, un père dit à ses enfants.*

Par terre

se dit d'un corps qui touche à la terre; p. ex.: *Ce vieillard est tombé par terre. Cet arbre était tombé par terre. Il était couché par terre.*

Vis-à-vis,

au sens propre, signifie *en face, à l'opposite*, et se construit avec ou sans la préposition *de*. L'emploi de *de* n'est de rigueur que quand un monosyllabe suit; p. ex.: *Il demeure vis-à-vis de l'église, vis-à-vis l'église. — Il se plaça vis-à-vis de moi, de lui.*

gé d'affaires auprès du roi de Bavière, etc.

Prêt à

est un adjectif régissant la préposition *à* et ayant le sens de *disposé à*; p. ex.: *Il est prêt à mourir pour vous.*

A terre

se dit d'un corps qui ne touche pas à la terre; p. ex.: *La nourrice laissa tomber l'enfant à terre. Les fruits de l'arbre tombent à terre. Elle met les mains à terre, et s'avance ainsi jusqu'à mes pieds.*

Vis-à-vis,

au sens figuré, signifie *à l'égard de, envers*, et est toujours suivi de *de*; p. ex.: *Le vrai dévot est un parfait honnête homme vis-à-vis de Dieu, des hommes et de lui-même. Le souverain n'a qu'un seul devoir à remplir vis-à-vis de l'état, c'est de faire observer la loi.*

Remarques. On dit *à l'église* et *dans l'église, à l'école* et *dans l'école, à l'hôpital* et *dans l'hôpital*, etc., mais avec cette différence de sens: la préposition *à* rappelle *l'usage* auquel un de ces lieux est *destiné*, la préposition *dans* n'exprime qu'un simple rapport d'intériorité. On dira donc: *Combien de malades y a-t-il à l'hôpital? Combien de chambres y a-t-il à l'hôpital. Il entra dans l'église pour s'y cacher. Allez-vous chaque dimanche à l'église? Il y a dans notre école cinq grandes fenêtres. Vous serez puni pour n'avoir pas été à l'école.*

2. Les expressions *à la ville, dans la ville, en ville*, ont cette différence entre elles: *à la ville* exprime un

rapport de séjour, *dans la ville* indique un rapport d'intériorité, *en ville* signifie *hors de chez soi*. — Vous direz donc: *Je passe l'hiver à la ville, et l'été à la campagne. A Venise on fait ses promenades dans la ville. Il passèrent la journée entière à s'ébattre das la compagne. Aujourd'hui je dînerai en ville.*

Mais *être en campagne*, c'est être en mouvement, c'est voyager; p. ex.: *Ces troupes sont en campagne; ce négociant est en campagne.*

3. Le substantif *voyage*, accompagné d'un nom de pays ou de ville, est suivi de la préposition *de* quand il est précédé de l'article; mais il exige *à* ou *en*, quand il n'est pas précédé de l'article; p. ex.: *Je ferai un voyage en Suisse. Mon ami fera un voyage à Paris. — Mon voyage en Italie. Son voyage à Paris. — Le voyage de France m'a moins coûté que celui de Suisse. Le voyage de Vienne fut pour nous plein d'aventures.*

4. *Voici* et *voilà* (siehe da, hier ist) étant formés de l'impératif *vois* et des adverbes *ci* et *là*, sont toujours suivis d'un régime direct, et si le régime est un pronom personnel conjoint ou le pronom *que*, ils en sont toujours précédés; p. ex.: *Me voici, le voilà. Empochez les poires que voilà. Voilà votre canif. Voici ton chapeau.*

L'adverbe allemand da se traduit souvent par *voici que, voilà que*; p. ex.: *Où est votre frère? Voici qu'il vient* (da kommt er). — Mais on emploi *qui* et non pas *que*, quand un pronom personnel précède ces locutions prépositives; p. ex.: *Où est votre frère? Le voilà qui vient. Le voilà qui ne sait où il en est.*

Et au lieu de *qui*, suivi d'un verbe à un mode personnel, on emploie souvent le *participe*; p. ex.: *Le voilà enrôlé et faisant tous les matins l'exercice. Le voilà chantant et buvant avec trois mauvais sujets du régiment.*

La forme interrogative-négative *ne voilà-t-il pas?* n'est autre chose que *voilà*, exprimé avec plus de force et de vivacité; p. ex.: *Ne voilà-t-il pas qu'il me vient demander de l'argent? Il était près de jouir de sa fourbe; mais ne voilà-t-il pas un malencontreux de mouchard qui le prend par le collet, l'arrête et le conduit à la police.*

Voici désigne le lieu le plus proche; *voilà*, le lieu le plus éloigné. — *Voici* indique ce qu'on va dire, *voilà* se rapporte à ce qu'on a dit. — Lorsqu'il n'y a point d'opposition à marquer, l'emploi de ces deux expressions est facultatif. —

Après un adjectif *numéral* ou un nom *collectif* modifiés par un *participe*, on peut également bien placer ou non la préposition *de* devant le participe; p. ex.: *Il y eut cent hommes* **de tués**, *une foule d'hommes* **de blessés**. — *Sur mille combattants, il y eut cent hommes* **tués**, *une foule d'hommes* **blessés**.

§. 164. *Application des règles sur les prépositions.*

Während der letztjährigen Reise meines Vaters nach Italien, speiste ich öfters außer dem Hause. Bei uns zu Hause gehen die Kinder in die Schule, nachdem sie in der Kirche gewesen sind. Wenn wir unsere Pflichten gegen die anderen Menschen erfüllen wollen, müssen wir gerecht und wohlthätig sein. Die Werke der Kunst sind roh gegen jene der Natur. Der portugiesische Gesandte am Wiener Hofe wird in drei Tagen abreisen. Seitdem Sie Berlin verlassen haben, sind merkwürdige Dinge vorgefallen. Dieser Brief hat folgende Adresse: an Herrn N., schweizerischen Geschäftsträger bei Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich, in Baden, bei Wien. Meine Hütte lag am Walde, den drei majestätischen Fichten gegenüber. Ein Schiffsmann ist Tag und Nacht der Spielball der Elemente;

das Feuer ist immer bereit sein Schiff zu verzehren, die Luft es umzuwerfen, das Wasser es zu verschlingen, die Erde es zu zertrümmern.

Die Vernunft will, daß man die menschlichen Dinge nicht über ihren Werth schätze. Ein junger Mensch muß mit viel Bescheidenheit und Zurückhaltung sprechen. Wer nicht edelmüthig ist, ist nahe daran, ungerecht zu sein. Indem man nach den Vergnügungen läuft, erreicht man den Schmerz. Zu allen Zeiten hat man Betrüger sich unter Ehrenleuten einschleichen gesehen. Er stellte sich vor mich und sprach mit kräftiger Stimme vor der ganzen Versammlung. Eine tugendhafte Familie ist ein Schiff, gehalten während des Sturmes von den Ankern der Religion und der guten Sitten. Man kann mit Recht von diesem Helden sagen, daß der Ruhm, der ihm während seines ganzen Lebens gefolgt ist, ihn bis nach dem Tode begleitet hat. Ein großes Herz bricht sich Bahn mitten durch die Gefahren. Es waren auf dem Schlachtfelde über fünftausend Krieger getödtet und gegen sieben tausend durch die Flucht zerstreut.

Einen Rechnungsfehler ausgenommen, beläuft sich die Summe auf zehntausend Gulden. Mein Schwager wohnt außer der Stadt, nahe beim Pfarrhause, der Schule gegenüber. Außer dem Glücke, kann man mit Geld Alles haben. Endlich stellten wir die Tragbahre auf die Erde nieder, und zeigten den erstaunten Blicken der Zuschauer den Leichnam unsers Generals, den wir unter einem Haufen von Todten gefunden hatten. Der Stand der Schauspieler war bei den Römern ehrlos, und ehrenvoll bei den Griechen. Ich komme von einem Kaufmann, der vorgestern von seiner Reise nach Paris zurückgekehrt ist; er behauptet, daß die Reise nach Frankreich viel billiger ist, als die nach der Schweiz. Auf dem Lande sind die Leute gescheidter, als man allgemein glaubt. Dieser Dieb hatte sich in der Kirche versteckt, um während des Gottesdienstes einen Raub zu begehen. Er genießt das Leben ohne Sorgen und ohne Unruhe. Ihr Herr Vater

ist ein Mann ohne Furcht und ohne Tadel. Sitzend zwischen Ihrem Freunde und seiner Tochter, sprach er mit Begeisterung von gewonnenen Schlachten, eroberten Städten, von erhaltenen Wunden und ausgestandenen Gefahren. Im südlichen Frankreich ist das Klima milder, als im nördlichen Spanien; obgleich die mittlere Temperatur in Spanien im Allgemeinen höher als in Frankreich ist. Mentor lief gegen die Thüre seines Zeltes, um sie zu öffnen. Handle nach dem Vorbilde, das dir die Religion vorhält.

Roh, grossier.
Schiffmann, homme de mer.
Spielball, jouet.
umwerfen, renverser.
zertrümmern, briser.

Bescheidenheit, discrétion.
erreichen, attraper.
einschleichen, glisser.

bricht sich Bahn, se fait jour.
mitten durch, au travers.

Rechnungsfehler, erreur de calcul.
ausgenommen, sauf.
niederstellen, poser.
Tragbahre, brancard.
Stand, condition.
ehrlos, infâme.

CHAPITRE HUITIÈME.

De la conjonction.

§. 165. *Exemples sur les différentes espèces de conjonctions.*

I. Le sénat *et* le peuple romain n'oublient *ni* les services *ni* les injures. *Avant que* d'écrire, apprenez à penser. Ce peuple est corrompu et entièrement énervé par la mollesse; *par conséquent* il sera aisé de le vaincre. *Pendant que* l'innocence veille et dort en paix, le crime ne veille et ne dort que dans le tourment. Encore que les rois de Thèbes fussent les plus puissants de tous les rois de l'Egypte, jamais ils n'ont entrepris sur les dynasties voisines. Comme j'ai osé faire force questions à Votre Majesté, je lui ferai un petit conte; mais c'est en *cas qu'*elle ne le sache pas. — *Ainsi* vous voulez tenter ma patience et lasser mes bontés. Il faut toujours conserver la même égalité d'âme, *soit* dans la bonne, soit dans la mauvaise fortune. *Comme* le premier état de l'homme est la misère et la faiblesse, ses premières voix sont la plainte et les pleurs. On peut être quelquefois plus fort *ou*

plus heureux que ses ennemis. On est toujours estimé *quand* on est honnête homme. Je pense, *donc* Dieu existe, *car* ce qui pense en moi, je ne le dois point à moi-même. Il est bon, *mais* il est capricieux.

II. Vous croyez-vous personnage important, parce que vous êtes élevée dans une maison où le roi va tous les jours? *Parce que* les grandes fêtes se passaient toujours sans rien changer à sa fortune, Théonas murmurait contre le temps présent. On n'a que trop d'amis *quand* on est riche est généreux. *Quand* vous me haïriez, je ne m'en plaindrais pas. Il n'est point de vertu *lorsqu'*il n'est point d'épreuve. *Lorsqu'*on est jeune, et qu'on ne se laisse pas abattre par l'adversité, on peut se promettre encore un avenir heureux.

III. *Ni* le reproche, *ni* la crainte, *ni* l'ambition ne trouble les instants d'un honnête homme en place. La boussole n'a point été trouvée par un marin, ni la poudre à canon par un militaire. *Mais* votre père, *mais* votre mère, *mais* vos amis, y songez-vous? Mais ces autels, ces tombeaux, ces froides reliques de nos rois, oseriez-vous les profaner? Quel progrès ne fait-on pas dans l'étude, *quand* on soutient de longues veilles par la santé et par la constance, *quand*, outre ses propres lumières, on a le conseil et la communication des grand hommes, et *quand* on joint à l'assiduité du travail la facilité du génie. *Quand* on remplit ses devoirs et *qu'*on ne cherche que le bien de ses semblables, on est toujours content.

---

§. 166. *Définition, division, formation, complément, place et répétition de la conjonction.*

I. La *conjonction* est un mot invariable qui sert à joindre deux propositions et par conséquent à établir un rapport entre deux jugements, entre deux pensées, énoncées dans deux membres de phrase.

On divisait autrefois les conjonctions en dix classes d'après l'espèce de lien qu'elles forment entre les deux propositions. Les voici:

Les *conjonctions* *copulatives*, comme *et, puis, ni, non, etc.*
,, ,, *adversatives*, comme *mais, cependant, néamoins, etc.*
,, ,, *augmentatives*, comme *aussi, encore, etc.*
,, ,, *conditionnelles*, comme *si, pourvu que sauf, etc.*
,, ,, *disjonctives*, comme *ou, soit, sinon, etc.*
,, ,, *causatives*, comme *parce que, puisque, car, etc.*
,, ,, *explicatives*, comme *surtout, savoir, c'est-à-dire, etc.*
,, ,, *conclusives*, comme *donc, par conséquent, ainsi, etc.*
,, ,, *transitives*, comme *or, du reste, après tout, etc.*
,, ,, *périodiques*, comme *lorsque, avant que, dès que, etc.*

On divise aussi les conjonctions en trois classes, telles que nous les présente le tableau suivant:

Tableau des conjonctions.

I. Conjonctions pures ou simples.			
Car. Comment. Donc. Et. Lorsque. Mais.	Ni. Or. Ou. Partant. Pourquoi.	Puis. Puisque. Pourquoi. Quand. Que.	Quoique. Si. Sinon. Savoir. Toutefois.
II. Locutions conjonctives.			
Au reste. Du reste. Au moins. Du moins. Au surplus.	Ou bien. Par conséquent Au contraire. En effet. C'est-à-dire.	C'est pourquoi. D'ailleurs. Ainsi que. Après que. Etc., etc.	Et toute expression suivie de la conjonction *que*.
III. Mots accidentellement conjonctions.			
Toujours. Encore.	Cependant. Bien plus.	Pourtant. Ainsi.	Etc., etc. Etc., etc.

II. *Place des conjonctions.* La place naturelle des conjonctions est au commencement de la seconde proposition. Cependant la clarté, la grâce et l'euphonie demandent souvent une inversion, et c'est ordinairement le cas, lorsque le membre de phrase qui est précédé de la conjonction, est plus court que le premier; p. ex.: *Il faut bonne mémoire après qu'on a menti. Après qu'il eut rendu les derniers devoirs à son ami, il quitta ce lieu fatal. Dieu absout aussitôt qu'il voit la pénitence dans le coeur. Aussitôt que le khan de Tartarie a dîné, un héraut crie que tous les autres princes de la terre peuvent aller dîner, si bon leur semble.*

Remarque. La conjonction *comme*, signifiant *vu que*, *attendu que*, est la seule qui se place toujours au

commencement de la phrase; p. ex.: *Comme il est pauvre et sans protection, il aura de la peine à obtenir ce qu'il demande. — Comme il ne comprend rien, un sot fronde sans cesse.*

III. *Répétition des conjonctions.* Toute conjonction et locution conjonctive devraient se répéter devant chacun des verbes qu'elles régissent; mais cette répétition dépend le plus souvent du goût ou de l'énergie que l'on veut donner à la phrase; p. ex.: **Ni** *ma santé, ni mon goût, ni mes travaux ne me permettent de quitter ma douce retraite. La volupté ni la mollesse ne peuvent contenter nos coeurs. — Je veux* **ou** *vaincre ou mourir. Avec moi de ce pas venez vaincre ou mourir.* — **Mais** *encore, mais enfin, que dites-vous de cela? Mais qu'a-t-il dit, qu'a-t-il fait?* — **Si** *les hommes étaient sages, et s'ils suivaient les lumières de la raison, ils s'épargneraient bien des chagrins. — On est presque également difficile à instruire quand on a guère de capacité et quand on a peu d'application.*

Mais au lieu de répéter les conjonctions *quand, comme, si, lorsque, puisque, quoique,* etc., on met *que* devant le second verbe; la construction devient par là plus rapide; p. ex.: *Puisqu'on plaide, et qu'on meurt, et qu'on devient malade, il faut des médecins, il faut des avocats. Quand on ne cherche qu'à faire du bien aux hommes, et qu'on n'offense point le ciel, on ne redoute rien, ni pendant la vie, ni à la mort.*

Remarque. Souvent, au lieu de placer les locutions conjonctives pleines *après que, lorsque, afin que depuis que, sinon que, si ce n'est, à moins que,* on ellipse le premier mot et l'on n'emploie que *que;* p. ex.: *Souvent on tremble encore que* (lorsque ou après que) *la foudre a cessé de gronder. Approchez, que* (afin que) *je vous*

parle. Ai-je fait un seul pas que (si ce n'est...) *pour te rendre heureux? Je ne puis cette fois que je ne les excuse* (faire autrement *à moins* que...).

Il est encore à remarquer, que le mot *que* s'emploie avec différentes sortes *d'ellipse*; p. ex.: *Si j'étais que de vous, je lui acheterais une belle garniture de diamants* (pour si j'étais *en la même place* que *la personne* de vous). — *Qu'avez-vous donc, dit-il, que vous ne mangez point!* (pour *et d'où vient* que vous ne...). — *Les avares auraient tout l'or du Pérou, qu'ils en désireraient encore* (pour... *leur caractère est tel* qu'ils en...). —

Tableau comparatif de certaines conjonctions.

Ainsi, alſo,
conjonction, précède toujours le verbe; p. ex.: *Ainsi vous êtes content.*

Donc, alſo,
précède le verbe, quand il sert à tirer une conséquence; à part ce cas, il peut le précéder ou le suivre; p. ex.: *Il existe des créatures, donc il y a un créateur. — Vous êtes donc content.*

Après un impératif, *donc* répond à doch.

Car, denn, weil,
indique une cause, une raison alléguée par celui qui parle; p. ex.: *Je suis riche, car j'ai des amis. Il ne se faut jamais moquer des misérables, car qui peut se vanter d'être toujours heureux?*

Parce que, weil, denn,
indique aussi une cause, un motif, mais comme se trouvant dans la chose dont on parle; p. ex.: *Là, tout est beau, parce que tout est vrai. Il était respecté, parce qu'il était juste.*

Puisque sert à exprimer une conséquence; ne le confondez donc pas avec *parce que*; p. ex.: *Je le veux, puisque mon père le veut.*

Autant que, in ſo fern
signifie *au cas que*; p ex.: *Il*

D'autant que, da, indem,
signifie *vu que*; *Tu peux tra-*

ne fait ses thèmes qu'autant qu'on lui donne des bonbons.

Pendant que, während

exprime un simple rapport de temps; p. ex.: *Il dormait pendant que je travaillais.* — *Ils ne sont tous deux appliqués qu'à bien faire,* **pendant que** *le fanfaron travaille à ce que l'on dise de lui qu'il a bien travaillé.*

Ce dernier exemple prouve que *pendant que* s'emploie aussi pour marquer une opposition.

vailler à loisir, d'autant que personne ne te dérange.

Tandis que, während

exprime, ainsi que *pendant que*, la simultanéité de deux actions, mais outre cela, il sert le plus souvent à marquer une opposition entre deux actions simultanées; p. ex.: *Il dormait* (le paresseux), *tandis que je travaillais.* — *Il faut se hâter de jouir du monde avant qu'il nous échappe, et* **tandis qu'***il est encore temps.*

Dans ce dernier exemple *tandis que* n'éveille aucune idée d'opposition.

Ne . . . que, nur;

1. Cette expression ne peut accompagner qu'un verbe suivi d'un régime, d'un adjectif ou d'un adverbe; p. ex.: *Il n'a que trois frères. Il n'est pas avare, il n'est que juste. Ne buvez qu'un peu. Il n'est jamais attentif, il ne fait que s'amuser.*

2. Après *si* on fait usage de *ne . . . que*, pour marquer l'insuffisance; p. ex.: *S'il n'a que mille florins de revenu, il ne pourra pas mener grand train. Si vous n'avez que de l'esprit, vous ne serez jamais heureux.*

3. L'emploi de *ne . . . que* est de *rigueur* au commencement d'une phrase, toutes les fois qu'il peut être remplacé par l'adjectif *seul*; p. ex.: *Il n'y a que les âmes bien nées qui soient sensibles aux beautés de la nature.*

Seulement, nur

1. s'emploie quand on ne veut modifier que le verbe; p. ex.: *Je ne mangerai rien. je boirai seulement. Annoncez-lui seulement que son frère est arrivé.* —

Au lieu de *seulement*, on emploie le verbe *faire*, accompagné de *ne . . . que*, pour fortifier l'expression, pour exprimer une action habituelle; cette locution répond à l'allemand nichts als; p. ex.: *Il ne fait que manger. Il ne fait que danser.*

2. Après *si* on emploie *seulement* pour exprimer le *désir* de posséder ce dont il est question; p. ex.: *Si j'avais seulement mille florins de revenu, je serais content.*

3. On emploie *seulement* au commencement ou au milieu d'une phrase, lorsqu'il est im-

Il n'y a que lui qui ait dit cela. Il n'est que les vertus qui embellissent notre âme.

Il est à remarquer qu'au lieu de *il n'y a que*, *il n'est que*, on emploie *ce n'est que* quand ces expressions sont suivies d'un *adverbe* ou d'un *régime indirect;* p. ex.: *Ce n'est que de lui qu'il se plaint.* — *Ce n'est qu'avec patience.*

Comme, wie,

1. signifiant *de quelle manière*, s'emploie quelquefois au lieu de *comment* ; p. ex.: *Vous voyez comme les empires se succèdent les uns aux autres. Voici comme il est ami.*

2. *Comme* s'emploie souvent pour *combien*; p. ex.: *Voyez comme il travaille, comme il mange.*

3. Dans les exclamations, c'est *comme* et non *comment* qu'il faut employer; p. ex.: *Comme vous me traitez! Comme le voilà fait!*

En général, on doit être très-réservé sur l'emploi de *comme* au lieu de *comment.*

Si, wenn

exprime une *condition*; p. ex.: *Si j'étais à Paris, j'apprendrais bientôt le français.*

Quand diffère de *lorsque* en ce que le premier marque la circonstance du temps, et le second, celle de l'occasion; p. ex.: *Vous le verrez quand vous serez à Venise, et lorsque vous l'entendrez, vous vous souviendrez de moi.*

médiatement suivi ou précédé d'un complément circonstanciel; p. ex.: *Seulement au printemps quatre boeufs attelés promenaient dans Paris le monarque indolent. Nous nous reposâmes seulement un instant.*

Il est enfin à remarquer que dans nombre de cas l'emploi de *ne... que* ou de *seulement* est facultatif.

Comment, wie,

est un adverbe d'interrogation; p. ex.: *Comment vous portez-vous? Comme vous le voyez. Comment travaille-t-il? Et je veux voir comment vous m'en ferez raison.*

2. *Comment* s'emploie aussi par exclamation dans le sens de *eh quoi! est-il possible?* p. ex.: *Comment! madame, vous voilà? Comment! lier les mains aux gens de votre sorte?*

Comme et *comment* ont encore d'autres significations que nous ne croyons pas devoir énumérer.

Quand, wann, wenn

indique un temps; p. ex.: *Quand je serai à Paris, j'apprendrai le français.*

Souvent on emploie *quand* au lieu de *encore que*, *quoique*, *bien que*; en ce cas le verbe qui suit se met au conditionnel; p. ex.: *Quand je le voudrais, je ne le pourrais pas.*

Pour énoncer une vérité générale, on emploie *quand* et

Au lieu de *même lorsque*, on construit d'ordinaire ces trois mots ainsi: *lors même que*; p. ex.: *Il est content lors même qu'il est malade.*

non pas *si*; p. ex.: *Quand on est vraiment vertueux, on est heureux.*

§. 167. *Application des règles sur les conjonctions.*

Der Neid ehrt das Verdienst, obgleich er sich bemüht, es zu erniedrigen. Sobald man fühlt, daß man zornig ist, muß man weder sprechen noch handeln. Er gehorcht den Gesetzen nur, weil er sie für gerecht hält. Während dem Sie auf glänzenden Bällen eiteln Vergnügungen nachjagen, stirbt oft der Arme vor Hunger und Kälte an Ihrer Thüre. Der Mensch muß stets nach dem streben, was ihn glücklich machen kann; nun aber macht die Tugend allein den Menschen glücklich, also muß er auch nach dieser allein streben. Die großen Männer unternahmen große Dinge, weil sie groß sind, und die Thoren, weil sie dieselben für leicht halten. Das Spiel ist ein Abgrund, der weder Grund noch Ufer hat; sobald man sich auf dieses stürmische Meer eingeschifft und das Land aus dem Gesichte verloren hat, ist es selten, daß man dieses wiedersieht.

So lange die Römer die Reichthümer verschmähten, waren sie genügsam und tugendhaft. Da der Sommer sehr schlecht gewesen und der Herbst sehr schön ist, ist es glaubwürdig, daß wir unsern Aufenthalt auf dem Lande verlängern werden. Wenn ich an Ihrer Stelle wäre, ich würde ihm seine gränzenlose Eitelkeit offen und derb vorwerfen. Es gibt auf der Welt kein schrecklicheres Handwerk, als jenes, sich einen großen Namen zu machen; das Leben ist zu Ende (s'achever), bevor man sein Werk kaum entworfen hat. Was nützt dir der Adel der Geburt, wenn dir der Seelenadel fehlt und du unwürdig deiner verdienstvollen Ahnen lebst? Wenn der Mensch nur den Körper und den Naturtrieb wie die Thiere hätte, so könnte der Tod seinem Da-

sein auf immer ein Ende machen; allein er hat eine Seele, die ihren göttlichen Ursprung fühlt, und die Hoffnung, einst wieder aufzuleben, bewahrt. Wenn er nur zweitausend dreihundert fünfzig Mann hat, wird er ohne Zweifel dem Feinde unterliegen müssen. Wie! mit diesem kleinen Haufen Krieger hat er die Festung eingenommen?

Das ist ein fleißiger Knabe; sehen Sie doch wie er lernt. Wie Sie aussehen! Wer hat Ihnen denn diese Frisur angerathen? — Wie, dieser Haarschnitt ist Ihnen noch nicht bekannt? — Wie sind Sie mit den Leistungen des jungen Menschen, den ich empfohlen habe, zufrieden? Wenn ich nur ein Buch hätte, ich würde mir bald die Langeweile vertreiben. Sie wollen also abreisen? Wenn auch mein Vater es erlaubte, ich könnte Sie doch nicht begleiten. Er ist immer gut aufgelegt, selbst wenn häusliche Sorgen ihn drücken. Wenn man ein Fürstensohn ist, muß man sich bestreben, die anderen Menschen durch den Adel und den Glanz seiner Tugenden, so wie durch den der Geburt zu übertreffen. — Als Christen folgten sie der Lehre ihres göttlichen Meisters, als Menschen handelten sie nach den Gesetzen der Vernunft. „Wenn ich auch keinen andern Beweis von der Unsterblichkeit der Seele hätte, als den Triumph des Bösen und die Unterdrückung des Gerechten auf dieser Welt, dies allein würde mich hindern daran zu zweifeln.“ So sprach Rousseau, der Philosoph.

Obgleich, encore que.
erniedrigen, avilir.
genügsam, sobre.
gut aufgelegt sein, être à son aise.

CHAPITRE NEUVIÈME.

De l'interjection.

§. 168. *Exemples sur les différentes espèces d'interjections.*

Ah! que cela est bien dit! — *Ah!* qu'une femme demoiselle est une étrange affaire! — *Ha!* l'homme savant, on vous y prend aussi! — *Ha! ha!* monsieur est Persan? — *Ouais!* il a grand' peine à saluer. — *Hé!* dites-moi un peu s'il vous plaît : vous venez de là-dedans? — Que *diantre* ce drôle-là vient-il faire chez moi? — *De grâce*, ne précipitez pas les choses. — *O ciel!* quel accident! quel coup inopiné! — *Par ma foi*, je n'aurais jamais cru cela. — *Hélas!* j'ai de tristes nouvelles à vous donner. — *Eh quoi?* — Votre père est mort. — *Bon*, étudier! Vous êtes assez savant! — *Allons! allons!* je suis votre servante. Je n'ai pas envie de rire. — *Oh çà!* mon frère, puisque voilà votre monsieur Purgon brouillé avec vous, ne voulez-vous pas bien que je vous parle du parti qui s'offre pour ma nièce? — *Ah! ah! ah!* — De quoi ris-tu? — *Eh! mon Dieu!* j'ai quelques ordres à donner. — Que *diable* est cela! — Que j'aurais de joie à le voler! — *Euh?* qu'est-ce que tu parles de voler! *Peste* soit du vieux fou! — *Tiens,* te voilà! — *Halte!* ca-

marades, reposons-nous. — *Gare! gare!* le cerf est lancé! — *Dame!* vous avez raison. — *Aïe! aïe!* à l'aide! au meurtre! au secours, on m'assomme! — *Courage!* la justice et la vérité ont enfin remporté la victoire.

O bien heureux mille fois
L'enfant que le Seigneur aime,
Qui de bonne heure entend sa voix
Et que ce Dieu daigne instruire lui-même!

§. 169. *Définition et division.*

Les *interjections* sont des mots invariables qui servent à exprimer les émotions vives et subites de l'âme, comme la joie, la douleur, la surprise, etc.

Le mot *interjection* vient du latin *interjectio* qui signifie *jeté au milieu;* c'est un mot qui marque ces émotions qui se traduisent par un cri qu'on jette au milieu du discours.

Selon l'espèce de sentiments, de mouvements que les interjections expriment, on les nomme:

Interjections *d'admiration, d'étonnement,* comme *ah! ha! oh! ho! etc.*

„ *de douleur, d'affliction,* comme *ah! oh! aïe! hélas! ouf! etc.*

„ *d'aversion, de mépris,* comme *fi! fi donc! bah! hou! zeste! etc.*

„ *pour appeller, questionner, sonder,* comme *hé! hé bien! holà! heim! st! etc.*

„ *pour imposer silence,* comme *chut! motus! paix! etc.*

On divise aussi les interjections en trois classes, ainsi que nous les offre le tableau suivant:

Tableau des interjections.

I. Interjections pures ou simples.			
Ah!	Diantre!	Hem!	Ouais!
Ahi!	Eh!	Hein!	Parbleu!
Bah!	Fi!	Hu!	Paf!
Baste!	Ha!	Hum!	Pouah!
Bravo!	Hé!	Motus!	Pouf!
Chut!	Hélas!	O!	St!
Crac!	Heu!	Oh!	Sus!
Dà!	Holà!	Ouf!	Zest!
Dià!	Ho!		
II. Locutions interjectives.			
Bah, bah!	Hi hi!	Oui dà!	Tout beau!
Fi donc!	Ho ça!	Or ça!	Hé quoi!
Ha ha!	Hé bien!	Malpeste!	Etc., etc.
Hé hé!	Eh bien!	Plaît-il!	Etc., etc.
III. Mots accidentellement interjections.			
Allons!	Dame!	Malheur!	Grand Dieu!
Bon!	Dieu!	Miséricorde!	Juste ciel!
Çà!	Diable!	Peste!	Alerte!
Courage!	Ferme!	Silence!	Vivat!
Ciel!	Gare!	Halte!	Tiens! etc.

Tableau comparatif de certaines interjections.

Ah!

exprime la douleur, la joie, l'admiration; p. ex.: *Ah! qu'il est malheureux! Ah! que je suis heureux! Ah! ah! l'homme de bien, vous vouliez m'en donner!*

Ha!

exprime la surprise, l'étonnement, l'effroi; p. ex.: *Ha! je vous y prends! Ha! quel horrible serpent! Ha! vous êtes dévot, et vous vous emportez!*

Chut! motus!

s'emploient pour engager à faire silence; par *motus* on exhorte aussi à la discrétion; p. ex.: *Il vient. Chut! — Motus! l'enfant dort. — Motus! ne parlez pas de cela.*

Eh!

exprime la plainte, s'emploie dans les interrogations et sert à attirer l'attention sur ce que l'on va dire; p. ex.: *Eh! qui n'a pas pleuré quelque perte cruelle! Eh! je vais vous le dire. Eh quoi! vous vous plaignez?*

O! Oh!

O! est une interjection d'invocation ou d'appellation qui, dans le corps de la phrase, est toujours surmontée de l'accent circonflexe; p. ex.: *O! si la sagesse était visible, de quel amour les hommes s'enflammeraient pour elle! — O Richard! ô mon roi! l'univers t'abandonne. O puissé-je mourir!*

Oh! exprime un sentiment d'admiration, d'exaltation, et sert quelquefois à affirmer; p. ex.: *Oh! dit-il, qu'est-ce ci? Ma femme est-elle veuve? — Oh! qu'il est cruel de n'espérer plus. Oh! pour le coup j'avais tort!*

St!

(prononcez *sit*, en passant légèrement sur l'*i*) s'emploie aussi pour engager à faire silence et en outre pour appeler quelqu'un à voix basse; p. ex.: *St! paix! rangeons-nous chacune contre la porte. — St! st! ramassez vite et sauvez-vous.*

Hé!

s'emploie surtout pour attirer l'attention sur ce qui suit; il s'emploie aussi dans les interrogations; p. ex.: *Hé! monsieur, peut-on voir souffrir le malheur!*

Hé! mon Dieu, nos Français si souvent redressés,
Ne prendront-ils jamais un air de gens sensés!

Les écrivains ont souvent confondu *eh* et *hé*.

Ho!

exprime la surprise, marque particulièrement une invitation de s'arrêter, d'écouter; il sert aussi à contredire; p. ex.: *Ho! vous n'en finirez donc pas. Ho! venez ici. Ho, ho! les grands talents que votre esprit possède!*

Hein! hem!

Hein appartient au style familier et sert pour questionner, pour sonder la personne à qui l'on parle; p. ex.: *Hein! qu'en dites-vous?*

Hem! dont le *m* final se fait sentir, sert pour appeler; p. ex.: *Hem! hem! viens çà.*

CONCLUSION.

Exercice.

Cherchez dans le morceau suivant les règles données sur la construction française.

Péroraison de l'éloge funèbre de Condé.

Jetez les yeux de toutes parts; voilà tout ce qu'a pu la magnificence et la piété pour honorer un héros: des titres, des inscriptions, vaines marques de ce qui n'est plus; des figures qui semblent pleurer autour d'un tombeau, et de fragiles images d'une douleur que le temps emporte avec tout le reste; des colonnes qui semblent vouloir porter jusqu'au ciel le magnifique témoignage de notre néant; et rien enfin ne manque dans tous ces honneurs que celui à qui on les rend.

Pleurez donc sur ces faibles restes de la vie humaine, pleurez sur cette triste immortalité que nous donnons aux héros; mais approchez en particulier, ô vous qui courez avec tant d'ardeur dans la carrière de la gloire, âmes guerrières et intrépides! Quel autre fut plus digne de vous commander! Mais dans quel autre avez-vous trouvé le commandement plus honnête? Pleurez donc ce grand capitaine, et dites en gémissant: „Voilà celui qui nous menait dans les ha-

sards! Sous lui se sont formés tant de renommés capitaines que ses exemples ont élevés aux premiers honneurs de la guerre! Son ombre eût pu encore gagner des batailles: et voilà que dans son silence son nom même nous anime; et ensemble il nous avertit que, pour trouver à la mort quelque reste de nos travaux, et n'arriver pas sans resssource à notre éternelle demeure, avec le roi de la terre, il faut encore servir le roi du ciel.“ Servez donc ce roi immortel et si plein de miséricorde, qui vous comptera un soupir et un verre d'eau donné en son nom, plus que tous les autres ne feront jamais tout votre sang répandu; et commencez à compter les temps de vos utiles services du jour que vous vous serez donné à un maître si bienfaisant. —

Et vous, ne viendrez-vous pas à ce triste monument, vous, dis-je, qu'il a bien voulu mettre au rang de ses amis? Tous ensemble, en quelque degré de sa confiance qu'il vous ait reçus, environnez ce tombeau, versez des larmes avec des prières; et, admirant dans un si grand prince une amitié si commode et un commerce si doux, conservez le souvenir d'un héros dont la bonté avait égalé le courage. Ainsi puisse-t-il toujours vous être un cher entretien! ainsi puissiez-vous profiter de ses vertus, et que sa mort, que vous déplorez, vous serve à la fois de consolation et d'exemple.

Pour moi, s'il m'est permis, après tous les autres, de venir rendre les derniers devoirs à ce tombeau, ô prince, le digne sujet de nos louanges et de nos regrets, vous vivrez éternellement dans ma mémoire; votre image y sera tracée, non point avec cette audace qui promettait la victoire: non, je ne veux rien voir en vous de ce que la mort y efface; vous aurez dans

cette image des traits immortels: je vous y verrai tel que vous étiez à ce dernier jour, sous la main de Dieu, lorsque sa gloire sembla commencer à vous apparaître. C'est là que je vous verrai plus triomphant qu'à Fribourg et à Rocroy; et, ravi d'un si beau triomphe, je dirai en actions de grâces ces belles paroles du bienaimé disciple: „La véritable victoire, celle qui met sous nos pieds le monde entier, c'est notre foi."

Jouissez, prince, de cette victoire: jouissez-en éternellement par l'immortelle vertu de ce sacrifice. Agréez ces derniers efforts d'une voix qui vous fut connue, vous mettrez fin à tous ces discours. Au lieu de déplorer la mort des autres, grand prince, dorénavant je veux apprendre de vous à rendre la mienne sainte: heureux si, averti par ces cheveux blancs du compte que je dois rendre de mon administration, je réserve au troupeau que je dois nourrir de la parole de vie, les restes d'une voix qui tombe, et d'une ardeur qui s'éteint.

Bossuet.

FIN.

ERRATAS.

Page 1, ligne, 13: *au lieu* de ihm, *lisez* die ihm, —— P. 4. l. 25: — chiourne, — chiourme. —— P. 7, l. 6: — de accents, — accents. —— P. 7, l. 15: — omettez *fête*. —— P. 7, l. 26: — ommission, — omission. —— P. 10. l. 2: *placez* une virgule après *d'autrui*. —— P. 10, l. 23: cher, — chère. —— P. 12, l. 13: — équivaut les, équivaut aux. —— P. 14, l. 8: — cst le lieu, — est le lien. —— P. 14, Tableau — tu finissait, — tu finissais. —— P. 16, n°. 7, l. 5, *omettez*: La St. Mathieu etc. —— P. 17, l. 14: — (De les), — (De le). —— P. 18, n°. 5, l. 4: — Pirre, — Pierre. —— P. 18, n°. 7, l. 2: — excpté, — excepté. —— P. 18, n°, 7, l. 3: — ours. — jours. —— P. 18, n°, 7, l. 7: — mercred, — mercredi. —— P. 19, l. 13: après *prépositif*, lisez ou *numéral*. —— P. 20, l. 1: — Pepin. — Pipin. —— P. 24, n°. 3, l. 2,: — ime, — rime. —— P. 26, n°. 1, l. 2: — phrase, — proposition. —— P. 27, n°. 6, l. 2: — sententieuses, — sentencieuses. —— P. 28, n°. 11, l. 1: après *personnes*, placez *et de villes*. —— P. 28, n°. 11, l. 2: — chase, — chasse. —— P. 28. n°. 12, l. 1: — Kepplev, — Keppler. —— P. 29, n°. 16, l. 10: — ce ont, — ce sont. —— P. 31, l. 2: après *accumuler*, *omettez* la virgule. —— P. 38, l. 12: — Cèsar, — César. —— P. 39, n°. 1, l. 3: — l'orsqu'il, — lorsqu'il. —— P. 40, l. 14: — Quelque fois, — Quelquefois. —— P. 41, l. 13: — von Fisch. — von Fischen. —— P. 42, l. 15, effacez le 2, et pag. 43 au lieu de 3, lisez 2, 3. —— P. 54, l. 18: — Tandelmarkt. — Trödelmarkt. —— P. 57, l. 30: — Un femme, — Une femme. —— P. 58, l, 27: — Les aventures, — les Aventures. —— P. 59, l. 26, — exéuté, — exécuté. —— P. 59, l. 30: nouvel-empire, — nouvel empire. —— P. 61, l. 5: Musterschmidwaaren. — Messerschmidwaaren. —— P. 63, l. 3: Définitions et divisions, — définition et division. —— P, 63, l. 6: — de sabstantif, — de substan-

tifs. —— P. 63, l. 14: — opal, — opale. —— P. 64, l. 6: l'article énonciatif, — l'adjectif numéral. —— P. 64, l. 32: désitgne, — désigne. —— P. 66, l. 3: la Esmaralda, — l'Esmaralda. —— P. 66, l. 6: olie, — folie. —— P. 71, l. 10: et tous, — et en particulier tous. —— P. 73, l. 32: — féminin, — féminins. —— P. 82, n°. 5, l. 5 *omettez: Le serviteur fait la servante.* —— P. 83, n°. 5, l. 3: — Ist diese dann meine Schwägerin? — Ist sie eine Schweizerin? —— P. 84, n°. 1, l. 2: — légion, — Légion. —— P. 86, n°. 5, l. 7: — Sardanapals, — Sardanapales. —— P. 86, n°. 1, l. 1: *Exceptions*, — *Règles particulières.* —— P. 89, n°. 3: Après auto-da-fé, etc. alinéa et lisez **De même:** —— P. 98, l. 5: — un sourire, — qu'un sourire. —— P. 99, n°. 3, l. 2: — auteurs, — auteurs. —— P. 99, III., l. 3: — affreusse, — affreuse. —— P. 101, n°. 4, l. 4: — sensibles, — sensible. —— P. 101, III., l. 14, *placez* la phrase: *Un grand sot jeune homme* à la fin de la 17-ème ligne. —— P. 107, l. 9: — *Exceptions*, — *Règles particulières.* —— P. 109, l. 10: — Keurs, — Kurs. —— P. 113, l. 21: Weinbergen, — Weinreben. —— P. 114, l. 26: — dûs, — dus. — P. 115, n°. 3 a, l. 11: — vrai, — vraie. —— P. 115, n°. 3 b., l. 15: — chateau, — château. —— P. 116, n°. 5, l. 3: — aumones, — aumônes. —— P. 123, n°. 1, l. 3: — seduire, — séduire. —— P. 129, III., l. 2: — naufrage, — naufrages. —— P. 136, l. 12: — wurde geliefert, — wurde geliefert nach. —— P. 137, l. 1: — cents, — cent. —— P. 137, l. 10: — En mil sept…, — En mil cinq… —— P. 140, n°. 1, l. 2: — précéde, — précédé. P. 146, §. 70, l. 6: deux genre, — deux genres. —— P. 147, n°. 2, l. 5: — allemands, — allemand. —— P. 149, n°. 6, l. 1: — neuveu, — neveu. —— P. 150, n°. 4, l. 4: — phrace, — phrase —— P. 151, n°. 6, l. 5: — a agrée, — a agréé. —— P. 154, §. 75, l. 14: — payen, — païen. —— P. 155, n°. 1, l. 3: — d'exclamations ou, — d'exclamations où. —— P. 157, b., l. 2: — chers est, — chers et. —— P. 159, l. 7: — qu'ile, — qu'ils. — P. 163, n°. 1 b., l. 3: Autre et la vertu, — Autre est la vertu. —— P. 164, III. 2, l. 1: — anssi, — aussi. —— P. 165, IV. 2, Rem., l. 5: — chacun, en ce qui le, — chacun, en ce qui les. —— P. 166, l. 1: — chacune, — chacun. —— P. 166, l. 2: — avec leur gens, — avec ses gens. —— P. 166, V. 2, l. 2: — à faire, — affaire. —— P. 170, VI. 1, l. 16: — reflexions, — réflexions. —— P. 172, VII., l. 16: — enfalliblement, — infailliblement. —— P. 175, l. 20: — des Racine, — des Corneille. —— P. 179, l. 12: — jeune fiancées,

— jeunes fiancées. —— P. 182, n°. 6, l. 4: amphiologie, — amphibologie. —— P. 187, l. 3: étoffe et, — étoffe est. —— P. 189, §. 88., l. 2: — IX., — IX. 1. —— P. 194, X. 1 a), l. 1: — payen, — païen. —— P. 201, l. 34: — azurou, — azuroux. —— P. 202, l. 1: — têle, — tête. —— P. 213, l. 31: — ou qu'il y a, — vu qu'il y a. —— P. 216, l. 27: — Ecrivez-le leur, — Ecrivez-le-leur. —— P. 216, l. 29: — Il n'y plus, — Il n'y a plus; ver-sez, — versez. —— P. 217, l. 13: — Viens m'éclairez, — Viens m'éclairer. — P. 224, n°. 4, l. 3: — de lui: je, — de lui: Je. —— P. 225, n°. 3, l. 1: la verbe, — le verbe. P. 229, n°. 3, l. 1: — récompence, — récompense. —— P. 229, n°. 3, l. 10: — soi-disants, — soi-disant. —— P. 238, l. 36: — vondraient, — voudraient. —— P. 243, n°. 4, l. 3: — si tout, — si toute. —— P. 243, n°. 5, l. 8: — autre fois, — autrefois. —— P. 247, n°. 3: *Omettez* la remarque: *Le verbe être etc.* —— P. 251, n°. 2, l. 2.: — circonflex, — circonflexe. —— P. 254, l. 4: — relévent, — relèvent. —— P. 259, l. 1: — ambiguité, — ambiguïté. —— P. 272, l. 1: — hommes, — personnes. —— P. 283, §. 134, l. 3: — tu va, — tu vas. —— P. 286, l. 7: un voyelle, — une voyelle. —— P. 305, l. 23: — du jurisprudence, — de jurisprudence. —— P. 323, n°. 3, l. 12: — substituèrout, — substituèrent. —— P. 330, l. 1: — l'exige, — l'exigent. —— 336, n°. 2, l. 9: — obeir, — obéir. —— P. 337, n°. 2, l. 7: — vicieuces, — vicieuses. —— P. 340, n°. 5, l. 5: — ouir, — ouïr. —— P. 349, n°. 2, l. 2: — camps, — camp. —— P. 350, n°. 4, l. 10: — regnait, — régnait. —— P. 352, III., l. 14: — louvoyer, — louvoyé. —— P. 362, l. 31: — fremissement, — frémissement. —— P. 362, l. 34: — navigatiou, — navigation. —— P. 366, n°. 3, l. 12: — pouvait, — pouvais. —— P. 368, n°. 2, l. 21: — l'arivée, — l'arrivée. —— P. 389, Rem. b, l. 4: — rejouie, — réjouie. —— P. 404, l. 3: — byſantiniſchen, — bizantiniſchen. —— P. 405, l. 6: — ne louent, — louent. —— P. 410, l. 7: — ferme, — fermé. —— P. 410, l. 8: omettez: *ingénûment*. —— P. 416, Règles: — de négatives, — des négatives. —— P. 427, l. 32: annuller, — annuler. —— P. 433, l. 5: — das, — dans.

